943.58 V581
2²

Columbia College
in the City of New York.
Library.

GIVEN BY
Charles A. Senff.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Zeitschrift

des Vereins

für

hessische Geschichte und Landeskunde.

Zweites Supplement.

Leben Philipps des Großmüthigen,
von **Wigand Lauze.**

Zweiter Band.

Kassel,
im Commissions-Verlage von J. J. Bohné.

1847.

Digitized by Google

Druck von Döll und Schäffer.

Digitized by Google

Leben und Thaten

des

Durchleuchtigsten Fursten und Herren

Philippi Magnanimi,

Landgraffen zu Hessen.

Beschrieben durch

Wigand Lauze,

Regierungs-Secretarium zu Kassel.

Zweiter Band.

Kassel,

im Commissions-Verlage von J. J. Bohné.

1847.

Digitized by Google

943.58
V581
2 2

Druck von Döll und Schäffer.

Digitized by Google

Vorwort.

Mit diesem zweiten Bande des Geschichtswerkes „Leben und Thaten Philippi Magnanimi“ endet die Hessische Chronik von Wigand Lauze. Der Abdruck konnte nicht rascher gefördert werden, weil wir den gleichzeitigen Fortgang der Zeitschrift unseres Vereins nicht allzusehr hemmen wollten. Dennoch liegen uns gegenwärtig so viele und für die vaterländische Geschichtsforschung nicht unwichtige Ausarbeitungen handschriftlich vor, daß der Verein sich veranlaßt sieht, von dem früher beabsichtigten Abdruck eines Auszugs aus dem ersten Theile dieser Chronik vor der Hand ganz abzusehen, um erst die erwähnten neueren Forschungen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es ist daher diesem zweiten Bande auch für den ersten, bereits vor sechs Jahren erschienenen, ein anderer entsprechender Haupttitel beigegeben worden.

167141

Digitized by Google

Bei dem Abdruck des vorliegenden Bandes sind wir übrigens den Grundsätzen treu geblieben, über welche wir uns bereits im Vorwort zu dem ersten Bande ausführlicher ausgesprochen haben. Wir haben demnach auch hier weder die angeführten Thatsachen, noch die Eigennamen, noch auch die hin und wieder auszüglich mitgetheilten Actenstücke zu berichtigen oder zu erläutern unternommen, weil wir den Geschichtsforschern nur das einfache Zeugniß eines im Allgemeinen sachkundigen Zeitgenossen zugänglich zu machen hatten, und nicht etwa eine geschichtliche Ausarbeitung zu liefern beabsichtigten. Nur hin und wieder ist, bei besonderer Veranlassung, wohl auch einmal eine erläuternde Anmerkung hinzugefügt worden.

Kassel, im December 1846.

Digitized by Google

Inhalt.

Drittes Buch.

Cap. I. Herzog Heinrich von Braunſchweig und ſein ſoen Carolus Victor ergeben ſich an Landgrauen zu Heſſen . . . . . Seite 1

Cap. II. Landgraue erobert Bockenburg, den Rietberg vnd Aldenhauſen . . . . . „ 40

Cap. III. Anzeygungen des hernach gefolgten Teutſchen Kriegs . . . . . „ 46

Graue Otten vom Rittberg lehen guter werden dem Landgrauen am Mangericht zuerkant . . . . „ 51

Cap. IV. Vnterrede der Theologen zu Regenßburg . „ 52

Cap. V. Geſpreche ſo Keyſer Carolus der funffte vnd Landgraue Philips zu Speier gehalten . . „ 54

Geſpreche des Landgrauen mit den Keyſerlichen Rethen . . . . . „ 62

Cap. VI. Des Landgrauen vnd H. Mauritzen ableynung etlicher ſchand gedichte, ſo one namen auß gebreitet, von wegen der niderlag vnd ergebung H. Heinrichs von Braunſchweig . . . . „ 72

Cap. VII. Meintze vnd Trier begeren den Landgrauen dahin zuweiſen, das Trientiſche Concilium zubeſuchen . . . . . „ 78

Cap. VIII. Der Landgraue zu Heſſen ermanet den Keyſer ſich Rechtens vnd nicht gewalts gegen ime vnd andere zu gebrauchen . . . . . „ 94

Cap. IX. Der Churfurſt zu Sachſſen vnd Landgraue zu Heſſen thun einen offentlichen bericht, das nicht Ihre vngehorſam mit dieſem Kriege, ſondern die reine lere des Evangelii gemeint werde „ 99

Digitized by Google

Cap. X. Churfurſt vnd Landgraue ziehen die vertrege an, ſo zwiſchen Inen vnd dem Keyſer allerley ſachen halben auffgericht ſeind geweſen . . Seite 106
Cap. XI. Der Landgraue zu Heſſen erkundiget ſich bey vielen Theologen vnd Recht verſtendigen, Ob er auch mit gutem gewiſſen in gebrauweten Krieg der Gegenwehr gebrauchen muge . . „ 114
Der Theologen rathſchlag vnd bedencken . . . „ 115
Der Recht verſtendigen bedencken vnd vrteil . . „ 127
Cap. XII. Des Landgrauen anzug, ſich vnd die ſeinen fur vnbilligem gewalt zuſchutzen . . . . „ 134
Cap. XIII. Verwarung oder abſagung des Churfurſten vnd Landgrauen gegen dem Keyſer . . . „ 141
Der Keyſerlichen Declaration vnd Acht wider den Churfurſten vnd Landgrauen abſchrifft. . . . „ 149
Cap. XIV. Was ſich in der belagerung des Keyſers vor Ingoldſtat verlaufen vnd zugetragen habe . „ 154
Cap. XV. Antwort oder Bericht des Churfurſten vnd Landgrauen auf des Keyſers Acht erklerung „ 165
Cap. XVI. Maximilian Graue zu Bewren kommet vber Rhein vnd vor Ingoldſtadt zum Keyſer . . „ 179
Herzog Albrecht von Braunſchweig kommet vmb . „ 186
Herzog Mauritius zu Sachſſen vnd ſeine Land Stende ſchreiben an den Landgrauen . . . . „ 187
Cap. XVII. Was weiter fur Scharmutzel gehalten vnd furgefallen, all dweil die Einungs Stende fur Giengen ſeind gelegen . . . . . „ 191
Antwort des Landgrauen auff herzog Moritzen zu Sachſſen ſchreiben . . . . . „ 193
Antwort des Landgrauen an die Landſtende . . „ 198
Cap. XVIII. Wie ſich dieſer krieg geendet . . . „ 203
Cap. XIX. Der Graue von Bewren nimmet Darmſtadt durch ergebung vnd mit gewalt ein . . . „ 210
Was ſich mit dem Reiffenberger begeben . . . „ 212
Cap. XX. Bericht des Landgrauen von etlicher armen Leute erzwungener Vrgicht . . . . . „ 214
Cap. XXI. Aus was hochwichtigen vnd ehrlichen vrſachen der Landgraue zu Heſſen weder dem Churfurſten noch hertzog Moritzen zu Sachſſen in Iren kriegen eigener perſon zugezogen . „ 217

Digitized by Google

Viertes Buch.

Cap. I. Welcher gestalt sich der Landgraue an den Keyser ergeben vnd was fur ein Capitulation zwischen Inen auffgerichtet worden . . . Seite 225

Vertrag zwischen dem Keyser vnd Landgrauen zu Halla in Sachssen den Neunzehenden im Brachmonat . . . . . „ 233

Cap. II. Hertzog von Alba bittet den Landgrauen zu Gaste, zuhet vnd dringet Inen dornach mit gewalt in ein kammer vnd Custodien . . . „ 240

Cap III. Wie trewlich vnd geschefftig sich dieser zeit Graue Reinhart von Solms gegen seinem Lehenherren dem Landgrauen gehalten . . „ 244

Cap. IV. Christina Landgreuin zu Hessen vnd ire Soene schreiben an alle Stende des Reichs, Iren herrn Ehegemahel vnd Vatter zu vorbitten . „ 248

Cap. V. Die Superintendenten vnd Pfarherrn im land zu Hessen wollen das Buch Interim nicht annemen noch bewilligen, nach des einhalt zuleren „ 255

Der Superintendenten vnd Pfarrherrn im Hessen Land bedencken des Interims halber . . . . „ 269

Ander Schreiben vnd Bekantnis der Superattendenten vnd Pfarherrn in Hessen an Landgrauen „ 270

Der Rethe vnd anderer von der Ritterschaft sampt der Stedte endtlichem Beschluß auf dem tag zu Cassel „ 273

Cap. VI. Was fur grobe lugen etliche Munche vnd des Babsts anhenger auf den Landgrauen ertichtet haben . . . . . „ 275

Cap. VII. Der Ertzbischoff bestimpt einen Synodum gen Meintze vnd lässet dorzu auch die Pfarrherrn im Land zu Hessen Citiren . . . . . „ 279

Cap. VIII. Von dem absterben der durchl. hochgeb. Furstin Christina Landgreuin zu Hessen . . „ 281

Cap. IX. Der Bischoff von Meintze erbeut sich von wegen des Rom. Babsts mit denen so im land zu Hessen Buse wolten thun, zu dispensiren, darauf geben Ime die Superintendenten vnd Pfarherrn eine schoene Christliche antwort „ 284

Cap. X. Landgraue wirdt mit geschwinden Rechtfertigungen in seiner Custodien belestiget . . „ 294

Cap. XI. Der Landgraue wird von Vdenar gen Mecheln gefurt vnd abermols vorbetten . . . . . „ 296

Digitized by Google

Cap. XII. Etliche trew vnderthan vnderſtehen ihren angebornen herrn den Landgrauen aus ſeiner Cuſtodien heimlich dauon zubringen . . . . Seite 299
Cap. XIII. Ein ander vrteyl die graueſchafft Dietz belangende dem Landgrauen zu entgegen außgeſprochen . . . . . " 306
Cap. XIV. Die beide Churfurſten, der Romiſche Konig vnd viel andere Konige vnd Furſten verbitten den Landgrauen zum dritten mal, mit erzelung der ganzen zutracht vnd wie er in gefengnis kommen . . . . . " 308
Cap. XV. Landgraue Wilhelm klaget etlichen Potentaten vnd andern Herren den gewalt, welcher ſeinem Vatter angelegt wurde, rieffe die auch vmb hulffe vnd raht an. . . . . " 318
Cap. XVI. Keyſer ſchreibet an die Ertzbiſchoffe Meintze, Trier vnd Collen, zu Trient lenger zu verharren " 321
Cap. XVII. Von großen Geweſſern im land zu Heſſen, welche viel ſteynern Brucken, Heuſer vnd anders vmbgeriſſen, auch viel menſchen verderbet haben . . . . . " 325
Cap. XVIII. Vereinigung etlicher Teutſchen Churfurſten, Furſten vnd Stende mit Konig Heinrichen in Franckreich . . . . . " 328
Cap. XIX. Wilhelm Landgraue zu Heſſen zuhet zu Felde ſeinen herrn Vatter ledig zu machen " 339
L. Wilhelm vnd andere belagern die ſtat Augßburg vnd erobern ſie auch . . . . . " 342
Cap. XX. Abſagung vnd verwarung L. Wilhelms gegen dem Keyſer . . . . . " 343
L. Wilhelm ſampt andern belagern die ſtat Ulm " 352
Cap. XXI. Landgraue Wilhelm ſchreibet der ſtat Nurnberg halben an Marggraue Albrechten . . " 353
Konig in Franckreich zuhet wider aus Teutſchland " 358
Cap. XXII. Hertzog Moritz zu Sachſſen vnd Landgraue Wilhelm beſchreiben den Marggrauen abermols, die ſtat Nurnberg nicht zu bekriegen . . " 360
Cap. XXIII. Landgraue Wilhelm vnd andere erobern die Erenburg, Inſbruck vnd andere Stette . " 363
Cap. XXIV. Landgraue Wilhelms, hertzog Moritzen des von Meckelenburg auß ſchreiben, das man allenthalben in den Oberlendiſchen Stet-

Digitized by Google

ten die Kirchen vnd Schuelen mit tuglichen vnd geſchickten lerern vnd Schuelmeiſtern verſehen ſolte . . . . . Seite 369
Cap. XXV. Was auf dem tag zu Paſſaw, am 26. May gehalten, furgeſchlagen vnd verhandlet ſei worden . . . . . „ 373
Cap. XXVI. Belagerung der ſtat Franckfurt am Mayn „ 383
Cap. XXVII. Der Keyſer, Hertzog Mauritz, Landgraue Wilhelm vnd andere werden vertragen . . „ 388
Cap. XXVIII. Philips Landgraue zu Heſſen wird ſeiner hafft vnd Cuſtodien ledig . . . . . „ 402

Fünftes Buch.

Cap. I. Der Landgraue gebeut allen Amtknechten in ſeinen Landen vber Ampts gebure nichts zu zu geben oder zu Dienſt zu thun . . . . „ 406
Cap. II. Wie ſich die handlung der Theologen mit Theobaldo Thamero anfenglich zugetragen . „ 421
Cap. III. Des Landgrauen Chriſtliche antwort vnd widerlegung des vbergebenen Buchs vnd Klagſchrifft Thameri . . . . . „ 435
Cap. IV. Handelung zu Wittemberg mit Thamero . „ 441
Cap. V. Was auff des Landgrauen geſinnen zu Zurich mit Thamero gehandlet worden . . . . . „ 445
Cap. VI. Wilhelm von Schachten vnd Daniel von Hotzfeldt ſampt anderen kommen vmb in der Schlacht auf dem Beyner Bruche . . . . „ 449
Cap. VII. Der Landgraue ſichert die Landſtraßen in ſeinem Furſtenthumb den Kauffleuten vnd andern . . . . . „ 454
Doctor Johan Fiſcher genant Walther todes abgangen „ 459
Cap. VIII. Die erb verEinung zwiſchen den Chur vnd Furſtlichen Heuſern Sachſſen, Brandenburg vnd Heſſen wirdt erneuert . . . . . „ 460
Doctor Johan Meckebach verſtorben . . . . . „ 460
Cap. IX. Ein loblicher Chriſtlicher friede der Religion halben zu Augßburg beſchloſſen vnd auffgericht „ 461
Cap. X. Otto Truchſeß, Biſchoff zu Augßburg, entſchuldiget ſich gegen dem Landgrauen vnd andern von wegen etlicher aufflagen . . . „ 466
Cap. XI. Vertrag zwiſchen Landgraue Philipſen vnd

Digitized by Google

den Grauen zu Naſſau der Graueſchaft Catzen Elnbogen. vnd anderer Sachen halben zu Franckfurt auffgericht . . . . . Seite 468

Cap. XII. Viel namhafftiger Chur vnd Furſten, vnter welchen auch der Landgraue einer iſt, vergleichen ſich von nawen zu Franckfurt, das nach ausweiſung der Augsburgiſchen Confeſſion in iren Kirchen ſoll geleret werden, vnd das ſie keine widerwertige verfuriſche Opinion vnd Secte gedulden wollen . . . . . „ 478

Wie wir fur Gott gerecht werden . . . . . „ 490

Von der Propoſition gute werck ſeind noetig . . „ 492

Vom Sacrament des leibs vnd bluts Chriſti . . „ 494

Von den Adiaphoris oder mittelmeſſigen Dingen vnd Ceremonien in der Kirchen . . . . . „ 496

Cap. XIII. Ein Synodus zu Cziegenhain von den furnemeſten Superattendenten vnd Pfarhern im Land zu Heſſen, von wegen jetzt erzalts Abſchieds gehalten . . . . . „ 503

Johannes Eyſerman beider Rechten Doctor todts abgangen . . . . . „ 505

Cap. XIV. Der Landgraue gibet dem Hertzogen zu Sachſſen der Confutation oder widerlegung halber, ſo ſeine Theologen etlicher Secten halben gethan eine ſchone Chriſtliche antwort „ 507

Landgraue Philips erlangt vom Roem. Keyſer Ferdinando widerumb, was Jme zuuor wider recht war abgedrungen . . . . . „ 516

Johannes Dryander oder Eychman der Artzeney Doctor todts abgangen . . . . . „ 517

Cap. XV. Von der Stadt Hoenberg genant in Heſſen Pollicey vnd Gelerten leuten ſo am ſelben ort geboren vnd erzogen worden . . . . . „ 518

Cap. XVI. Antwort des Landgrauen zu Heſſen vnd anderer Churfurſten vnd Furſten zur Naumburg auf des Bapſts werbung der verkundigung halber des angeſetzten Concilii zu Triendt . „ 520

Cap. XVII Thamerus vnderſtund etliche hohe leute, Gottfurchtige vnd geleꝛte Menner mit der vnwarheit zu verungelimpffen . . . . . „ 529

Cap. XVIII. Herrliche bekanntnuß des Landgrauen zu Heſſen vnd ſeiner Theologen vom Abendmal des herrn Jheſu Chriſti . . . . . „ 533

Digitized by Google

Das dritte Buch.

Das erste Capitel.

Herzog Heinrich von Braunschweig vnd sein son Carolus Victor, ergeben sich an Landgrauen zu Hessen.

Anno 1545. 1545.

Wiewol der Keiser wie hiebeuor gemeldt, mit den Einungs verwanten Stenden souil gehandlet, das sie das eroberte Braunschweigische land, Jme mit einer billichen maß vnd Sequesters weiß zu zustellen bewilliget, und er auch darauff Herzog Heinrichen von Braunschweig in offentlichen außgangen Mandaten, sollicher Sequestration zugeleben vnd friede zu halten, ernstlich gebotten, So hat doch gedochter Hertzog sollichs keins wegs bewilligen wollen. Sondern sich heimlich vmb kriegs volck zu Roß vnd Fueß, beworben.

Dieweil nu dem Landgrauen von solchem furnemen viel glaublicher warnung vnd kuntschafften zukommen, hat sich von vngeferd zugetragen, als gemelter Landgraue zu Giessen in der vestenung gewesen, das einer genannt Christoffer von Wrisperg auch dar geritten kommen. Nach dem nuhen von vielen ortern glaublich bericht zuuor war einkommen, als solte dieser Wrisperg in grosser Bewerbung sein, hat Jnen der

1545. Landgraue gefragt, Ob er in keinem bewerb oder kriegs rustung were? Dorauff er geantwort, Er wuste von nichts, were auch in keinem bewerb. Sagte der Landgraue weiter, Du dorffest es fur vns nicht leugnen, wirbest du fur den Keiser, Ro. Konig, Franckreich oder Engelland mit denen haben wir nichts zuschaffen? Antwort er widerumb, Er were in keinem bewerb.

Hinwider sagte der Landgraue, wenn du Hertzog Heinrichen zum besten in bewerb weretst, des hetten wir kein gefallens. Dorauff er abermols antwortet, Gnediger Herre, halten E. F. G. mich fur den, das Ich solte dem Heilosen man Hertzog Heinrichen dienen, dofur behute mich Gott. Euwer F. G. wissen je, wie ich dem Churfursten zu Sachssen vnd E. F. G., des lands Braunschweig halben verpflichtet bin. Sagte der Landgraue weiter, Ob er das bei seinen ehren zusagen konte, das er in keiner bewerbung were? Antwortet er, Ja Gnediger Herre, vnd gab dorauff dem Landgrauen seine hand, dorbey waren etliche vom Adel vnd andere. Dennoch ließ Inen der Landgraue vber seiner tafeln mit Ime essen, vnd dornach wider hinweg ziehen.

Bald hernach ist dem Landgrauen ein Schrifft zukommen, die eins bawren so^n auß dem dorff Treber bei Russelsheim gelegen, der sich genant Friederich Spedt vnd ein Licenciat hat sein wollen, an vorgemelten Wrispergern geschrieben, was aber dieser Friederich fur ein mensch gewesen zeigt der Landgraue in einem offentlichen auß schreiben genugsam an, Bemelts schreibens inhalt vnter andern hat also gelaut, Es hette der Oberster euch mit gegenwertigem euwerm diener, das nachstendig Gelt gerne vberschickt, so hat er aber zu dem gelde nicht wol kommen konnen, Dorzu, von wegen der bewusten geschesste, sollichs gelts, dißmals Hochnotig gewesen. Vnd were mein trewer rath, Jr hettet Euch der Hessen souil muglich entschlagen, vnser vnd Irer halber, auch das sich vieler vrsachen halben nicht schicken will, erstlich von wegen der Bundtnus, so ietzo von na^wen, von etlichen

Digitized by Google

leuten, wie Ich euch angezeigt, auffgericht. Zum Andern, 1545.
vmb verdochts willen, denn vnser gegentheil doraus wol abzunemen, das Inen belangen wirdt. So will man die sache auff beiden teilen gerne on einigen verdocht haben. Das Ich Euch freuntlicher wol meinung nicht habe wollen vnangezeiget lossen ꝛc. Dat. den 30. Aprilis Anno ꝛc. Viertzig funff.

Als nu aus solcher schrifft der Landgraue befunden, vnd leichtlich erachten mugen, dieweil Wrisperg vorhin seins bewerbs, bej seinen ehren gegen Ime verleugnet, das solches niemands anders zu gutt beschehe, denn Hertzog Heinrichen von Braunschweig, und wider Inen vnd seine mit verwanten gemeinet, hatt er Derhalben Stathalter vnd Rethen zu Wolffenbuttel befolhen, dem Wrisperger nach zutrachten und Inen anzunemen.

Dorauff Wilhelm von Schacht sampt anderen vom Adell vnd Reysigen, fur die Hohe Buechen, welches hauß er Wrisperger pfandts vnd Ampts weise, vom Churfursten zu Sachssen, Landgrauen vnd Iren mit verwanten, inne gehabt, kommen vnd an Inen Wrispergern begert, Das er sich gen Cassel stellen vnd da dannen nicht verrucken wolte, sondern des Landgrauen gemut anhoren. Welches er sich am ersten geweigert, mit vielen trotzigen worten, doch letzlich Ime Wilhelmen von Schachten zugesagt, auff den Pfinstag desselben Jars, zu Cassel in einer offenen Herberge zuerscheinen, des Landgrauen gemut anzuhoren, vnd sich wie einem erbarn man zustehet, zu verantworten, Dorauff er selbst die vmbstender zu zeugen beruffen, wo ers nicht thete, solte man Inen fur einen verzweiuelten boßwicht halten.

Er hat aber solcher zusage vergessen, vnd ist auf den benenten tag welcher da gewesen ist der 24. May, nicht erschienen, sondern dornach erstens am 27. May an Landgrauen geschrieben, vnd In solchem brieffe erstlich die handlung zu Giessen geschehen widerumb angeregt. Dornach wie er von Wilhelm von Schachten zu der Hohen Buechen, welches er pfands weise von Ime einhette, angesprochen, sich gen Cas-

1545. sel einzustellen vnd dannen nicht zuscheiden, es geschehe den mit seinem wissen. Welches er Jme dan zugesagt, In den nehesten Pfinsten alda zuerscheinen, sein gemut anzuhoren, ob er villeicht durch seine abgunstigen mit vnwarheit angetragen were.

Wiewol er nun solchem erbieten nach zuleben mehr denn geneigt, hette er sich doch hierauff verlossen, da er der Landgraue als sein gnediger Herr, mit Jme etwas zuthun, vnd derwegen als sein vnderthaner beschrieben, were Jme dorauff in keinen weg beschwerlich gewesen, solliches in gehorsam zuleisten. Dieweil aber sollichs nicht geschehen, vnd er den vngerne anders denn einem, ohne rhum, getrawen vnderthanen zu stunde, zuhandlen gedechte, So were er hiemit des erbietens, so ferr er auff seinen iungsten gegeben Bericht zu Giessen, auff sein gewissen angezeiget, Jnen nicht wolte entschuldiget nemen, vnd er dan mit einem Vhelichen Geleidt sampt den seinen versorgt, wolte er sich von stundt zu Jme verfugen, vnd sein gemutt anhoren.

Mit dienstlicher bitt, da er vber seinen gegeben Bericht zu Giessen were angetragen, das Jme solche anbrenger zur selben zeit furgestellet mochten werden, wolte er sich gegen den selbigen mit warheit, aber mit der that vnd handt, wie Jme das aufferlegt wurde verantworten, Das er doran vnd ein gantzer vmbstandt ein gnediges vnd gunstiges gefallens haben solten.

Dorauff Jme der Landgraue aus Cassel geantwort am Suntag Trinitatis wie volget, Lieber getrewer, dein schreiben den 27. May an vns gethan, haben wir verlesen, Vnd ist an dem, das wir zu Giessen mit dir, allerlej rede gehabt, vnd was du vns geantwortet, das wirdet dir one zweiuel vnuergessen sein. Nu seind vns seither dem, solche dinge angelangt, die denselben reden nicht gleichformig vnd dem gantz zu wider mugen verstanden werden. Doraus der Churfurst zu Sachssen vnd wir verursacht, Stathalter vnd Rethe zu Wolffenbuttel zubeschreiben vnd Jnen zu befelhen, Dich

Hieher zu vns zu verschaffen, Auff das wir solcher dinge 1545.
die an vns gelangt, von dir einen bestendigen Bericht, erlangten. Was nu Wilhelm von Schachten vnd andere derwegen mit dir gehandlet, das haben wir Berichtet, vnd sonderlich das du angeloben solltest haben alhie zu Cassel, auff verlauffenen Pfinsten in einer offenen Herberge zu erscheinen, von vns vnser gemut anzuhoren, Vnd das dabej offentlich gesagt vnd den vmbstandt zu zeugen beruffen haben solltest, wo du das nicht halten wurdest, solt man dich fur einen verzweifelten Bosewicht achten vnd halten. Wo nu dem also, so hetten wir geachtet, du wurdest dem nachkommen sein, dieweil es aber nicht beschehen, wers deinet halben als von einem welcher einen ruff vnderm Adell gehabt, befrembdlich zu vernemen.

Damit du aber seheſt, das wir, one vrsache, dich oder Jemands anders, vngerne wolten anfechten, vnd auff diß dein vnderthenigs schreiben vnd erbieten, deine verantwortung zuhoren geneigt, So mugen wir leiden, vnd wollen an dich gesonnen haben, das du dich zwischen hie vnd neheſtem Suntag nach Corporis Christj, welcher ist der siebende tag des Monats Junij, vermittelst Eydes, auff solche dinge zuberichten, zu vns anher verfuget, da wir dir das ienig, vnd das, welchs der gegenspiel diener rede, die du zu Giessen mit vns gehabt vnd gethan, vns eroffenet haben, furlegen vnd stellen wollen, kanstu dich den solcher anzeige, mit grundt, warheit vnd ehren verantworten, so gonnen wir dirs wo'l.

Vnd Jm fall, da du dich des verantworten konteſt oder nicht, doch das du vns in Eidesstat die warheit, auff die dinge, die wir dir anzeigen vnd fragen werden, antworteſt vnd berichteſt, So wollen wir dir hiemit fur dich vnd die ienigen, so du mit dir anhero bringen wirdeſt, Anher vnd wider in dein sicher gewarsam, vnser frej sicherhait vnd Geleidt fur Leib, habe und guter, zugeschrieben vnd versprochen haben, fur vns, die vnsern, vnd alle die Jenigen, dero wir zu Recht vnd billicheit mechtig, vnd die vmb vnsert

1848. willen zuthun vnd zuloſſen ſchuldig ſein, oder zuthun vnd zu loſſen gedencken, Das haben wir dir hinwider zur Antwort Jetztmols nicht wollen verhalten.

Am achten Junij iſt Wriſperg fur den Landgrauen zu Caſſel erſchienen, vnd hat in bej weſen Hertzog Albrechts zu Braunſchweig, des von Oberkirchen Pfaltzgraue Wolffgangs Hoeffmeiſters, Georgen Vitzdoms Hertzog Auguſtj zu Sachſſen amptmans zur Sachſſenburg, Doctor Gemels von Nurmberg Syndicj, Hermans von der Molßburg, Hermans von Hundelßhauſen, Ludwigs von Baumbach Marſchalcks, Doctor Johan Walthers, Veltin Brewls Vice Cantzelers vnd Johan Keudels Licenciaten vnd anderer mehr einen Aid gethan (wiewol er zuuor furgewandt, das er leichtlich nicht gerne Eyde ſchwure, doch kunte ers thun, dorauff der Landgraue geantwort, Er thete ſollichs zu bekrefftigung der warheit) worauff er gefraget wurde, die warheit zuſagen.

Es hat aber der Landgraue zuuor die obbenanten alſo angeredt, das ſie dieſe ſachen gutwillig wolten anhoren, vnd In geheim bej Inen bleiben loſſen, ſonderlich, ob ſie etwas vernemen, das den Pfaltzgrauen mochte angehen, denn er wolte mit des ſelbigen ſachen nichts zuthun haben. Vnd was er iezt thete, geſchehe allein zu erfarung der dinge, ſo Ime oder anderen ſeinen mit verwanten von noten weren, vnd gar nicht anderer leute geheymnus zuerfaren.

Demnoch Wriſpergern furgenommen vnd erſtlich auff alles ſo zu Gieſſen verhandlet von nauwen gefragt, deſſen er geſtanden, den er were zu dem mal in keiner bewerbung geſtanden, vnd nach nicht. Wiewol Ime von einem groſſen Herren Vertroſtung beſchehen, aber doch nicht geſchloſſen, hette aber noch einen knecht auſſen. Landgraue Inen weiter gefraget. Er wuſte das er mit Jobſten von Monichauſen gehandlet, ſein Leutenant zu werden? Antwort Wriſperg, Er hette demſelbigen bej ſeinem amptman zu entbotten, er hette vertroſtung, gienge die fur ſich, ſo wolte er Inen mit ſich nemen. Gefragt, ob er kein beſtellung von Ime geſchickt?

Digitized by Google

Antwort, Er hette etliche Artickel von sich geschickt. Darauff 1545.
der Landgraue weiter gesagt, Christoffer du sagst, du seiest bej dem Laudenberger zu Wormbs gewesen, dagegen vnser Rethe, du seiest in bewerbungen, Auch nicht zu Wormbs gewesen. Welches alles vns nicht geringen verdocht gemacht vnd verursacht, zubeuelhen, deine Diener zu Arrestieren zu erkundigung der warheit, vnd ist derselben einer ergriffen, vnd ein brieff von Spedten an dich haltend, bej Jme gefunden, welchen Brieff man Jme so bald verlesen.

Antwort Wrisbergs, Der oberste dauon der Brieff melde, sej der Laudenberger. Diese worte betreffende, Souiel andere sachen belangt, bleibe es bej vnserm Abschied, Antwort, Er were gewesen in bewerbung vnd vertrostung des Konigs von Franckreichs, vnd man solte so starck werden, mit reuttern vnd knechten, das man mit gewalt dem Keiser durchs Niderland ziehen mochte.

Das er sich solte der Hessen entschlagen ꝛc. wuste er nicht, was das auff Jme hette oder wie Spedte diese worte meinte. Die worte, von wegen der Nawen Bundtnis ꝛc. Dauon wußte er nichts, als war als Jme Gott am letsten Gerichte helffen wolte, vnd sein Sele muste nimmer mehr fur Gottes angesicht kommen, wo er dorumb etwas wuste, Spedte hette Jme auch nichts dauon gesagt.

Gefragt, wer das Gegenteil sey? Antwort, Engelland. Wer dan die beide teil seien, die die Sache gerne wolten one einichen verdocht haben? Antwort, Er wuste nichts anders dorauff zusagen, denn wie gehort.

Auff den Brieff den Wrisperg an Spedten geschrieben? Antwort, Der were sein vnd sein Ingesigel. Auff die worte dorin, das solche lande vnd leute solten vnserm Herrn anhengig bleiben? Antwort, Der Konig von Franckreich hette Jnen wollen brauchen gegen Dennemarck, das were Jme also von Spedten angesagt.

Das man die vier tausent Thaler solte in Cronen verwandlen, auff das die Sachen desto vnuermerckter zugiengen,

1518. Begerte der Landgraue hierauff gruntlichen bericht zugeben, wie das zu verstehen, denn solte es dem Frantzosen gelten, so were es besser verschlagen vnd geheimer blieben, da man Thaler zu lauff gelt geben, als Cronen, Vrsach, man wuste das Franckreich pflegte Cronen außzugeben? Antwort, Er der Konig hette es also begeret. Er aber hette in allewege den Churfursten zu Sachssen vnd Inen den Landgrauen, auch das Romische Reich, außgenommen.

Dornach hat der Landgraue die Artickel der Bestellung, so Wrisperg von Ime geschickt, Ime lossen furlesen, welche viel anderst gelautet, damit ist Wrisperg abegetretten. Vnd als er wider erfordert, hat der Landgraue zu Ime gesagt, Deine entschuldigung lossen wir auff Ir selbs berauhen, haben aber doran keinen benugen. Sonderlich, weil du gesagt hast, Du stehest in keinem bewerb, so sich doch das Gegenspiel aus Spedten brieff vnd deinem selbst bericht anderst außweiset.

Sagest auch, du seiest bej dem Laudenberger zu Wormbs gewesen, das doch nicht geschehen ist. Zum Dritten das du von den worten der Nawen Bundnis nichts wissen wilt. Zum Vierdten, das er von verwechsselung der Thaler vnglaublichen bericht thet. Vnd zum Funfften, das schwerlich zugleuben, das Franckreich wider Dennemarck ziehen wurde. Vnd zum lesten, Das er diese Worter, Die Sachen von beiden teilen on verdocht haben, nicht wolte verstehen.

Wrisperg weiter sich vernemen lossen, Er hette die tage seines lebens, nihe wider den Landgrauen oder den Churfursten zu Sachssen gehandlet oder thun wollen. Wo er aber fur Hertzog Heinrichen oder andere, die denselbigen zu entgegen weren, sich wurde einlossen, oder mit Ime derwegen gehandelt were, solte Ime der Landgraue den kopff lossen abhauwen. Auff diese red vnd widerrede ist Wrisperger verlossen, vnd hat dieselbige handelung mit eigenen handen vnderschrieben.

Demnach hat sich etliche Monats zeit verlauffen, biß

Digitized by Google

vngeuerlich vmb den achten tag des Augstmonats, Dazwischen haben sich Im stifft Verden reutter vnd knecht versamlet, dozumal hat Wrisperg auß eigener bewegung an Herman von der Molßburg geschrieben erstlich den achten Augusti. Er zweiffle nicht, er Herman wurde vernommen haben, die versammelung, so sich von Reuttern vnd knechten ietzt zugetragen. Seintemal villeicht der Landgraue doraus einen argwon mochte schopffen, so gelangte an Inen seine freuntlich bitt, Er wolte dem Landgrauen solches anzeigen, das er sich nicht derwegen In vergeblichen vnkosten stellen dorffe, Denn der Herre, dem sollich kriegs volck zugehorig, were Ime, seinen Furstenthumben vnd Landschafften in keine wege zu wider, Das er derwegen reutter vnd knechte gnediglich wolte passiren lossen vnd sich hierin vnbeschwert erzeigen ꝛc. 1545.

Auff welch schreiben Ime genanter Herman von der Molßburg geantwortet auß Hida, den eilfften Augusti wie folget, Er hette sein schreiben, so er bej seinem eigenen botten an Inen gethan, verlesen, vnd dauon seinen Herrn den Landgrauen zu Hessen berichtet, vnd solte Ime keinen zweiuel machen, wo deme volge geschehe, vnd dieses alles also war wie er geschrieben, ob den schoen zwischen dem Landgrauen vnd Ime, ein vnwill mochte geschwebet haben, das derselbig hiedurch solte abgefunden werden.

Damit aber der Landgraue der dinge souil desto gewisser sein vnd dem allem volkomenlich glauben mochte, Auch Ime Reutter vnd knechte desto weniger verhinderte, vnd er selbs vber kurtz oder lang deste besser bej dem Landgrauen voriges angebens mochte entschuldiget sein, So hette er keigenwertige vertrauwete person an Inen abgefertiget, bej derselbigen solte er Ime schreiben, oder zum wenigsten sonst bej einer andern person, so Ime zugehorig oder verwant were, vertrewlich eroffenen, dorin ers auch weiter nicht solte vermeld werden, Wer der Herre solichs kriegsvolcks vnd wohinaus der zug gemeint, Deßgleichen wo der Musterplatz vnd versammelung sein wurde, Das thete er sich, nach gestalt der

Digitized by Google

1548. Sachen, zu Ime verſehen vnd hoffte es ſolte Ime zu allem gutem gereichen.

Wriſperg ſchreibet andermals an Herman von der Molßburg, den Siebenzeſten Auguſti, Souil den Herrn des krieges, wohin deſſelben gemut gerichtet, auch der Muſterplatz ſein ſolte, Dorauff konnte er Ime nicht verhalten, das er von ſeinem Herrn des Muſterplatzes noch nicht endtlich verſtendiget were, die verſammelung wurde aber im Stifft Verden furgenommen.

Nu er aber wuſte, das dieſer Hauffe vnd verſammelung gegen den Landgrauen nicht geſchehe, wolte er ſeine vorige ſchriffte hieher widerholet haben. Das er aber den Herrn entdecken ſolte, hette er leiderlich abzunemen, das Ime ſolches zuthun nicht geburen wolte, So balde er Ime aber zuentdecken ſein wolte, ſolte Ime das von ſtundt an vnangezeiget nicht geloſſen werden. Mit bitt ſolches nochmals an den Landgrauen gelangen, Reutter vnd knechte frey, ſicher vnd In allen gnaden paſſiren zuloſſen.

Ferner hat auch der Landgraue ſelbs einen brieff an Wriſpergern geſchrieben, des Datum ſtehet, Friedwaldt den 21. Auguſti, vnd begert, Er wolte Ime zu ſeinen eigen handen zuſchreiben, fur wen die bewerbe gelten ſolten, er ſolte von Ime vngemelt bleiben. Hette er deſſen aber beſchwerung, vnd er Ime den zuſchriebbe, das es wider den Churfurſten zu Sachſſen, Inen ſein lande vnd leute, auch wider das eroberte Braunſchweigiſch landt, noch Ire Religions Einungs verwanten, nicht gelten wurde, So hette er auß ſeins raths Hermans von der Molßburgs ſchreiben, verſtanden, wes er ſich zu Ime verloſſen mochte, deme er auch alſo gewiſſen glauben geben mochte, wolte ſeiner furderlichen antwort hierauff bej keigewertigem botten erwartten.

Auff diß ſchreiben hat Wriſperg den 28. Auguſti geantwort, Er hette ſein ſchreiben mit geburender Reuerentz empfangen, ſouiel nun, weme dieſe bewerbung zuſtendig, belangte, vnd ob die ſelbige wider den Churfurſten zu Sachſſen,

Digitized by Google

Jnen, oder die Religions Einungs verwanten, zu vermelden, 1548.
Dorauff konte er Jme Jn vnderthenigkeit nicht verhalten, Das ſein Herre, mit dem Churfurſten, Jme dem Landgrauen, oder Jren landen vnd leuten wenig zuthun. Souiel von dem eroberten Furſtenthumb Braunſchweig vermeldet wurde, konte er Jme gleicher geſtalt nicht verhalten, Das er hiebeuor von Herr Bernhart von Mylen Rittern Stathaltern vnd Rethen zu Wolffenbuttel, der vrſach halben auch ſchrifft den Neunzehenden Auguſti datirt, ſampt etzlichen bej verwarten Copeyen der Keyſerlichen Maieſtat Mandaten vberkommen hette.

Was er nu denſelbigen an Jrer aller ſtat fur Antwort zugeſtalt, zweifelte er nicht dieſelben wurden dauon wol guten Bericht zu geben wiſſen, Mit bitt, Jnen dieſer bewerbung in vngnedigem willen nicht zu verdencken, ſonder ſein gnediger Herr zuſein vnd zubleiben.

Das ſchreiben an die Stathalter vnd Rethe zu Wolffenbuttel belangende, dorauff er ſich in dieſer antwort referiert, iſt geſchehen am 22. tag Auguſti zu Verden, Denn die genanten Stathalter vnd Rethe hatten von Jme zuwiſſen begeret, Jnen an Eydes ſtat, damit er dem Churfurſten vnd Landgrauen verwant were, zuuormelden, Ob das kriegs volck H. Heinrichen von Braunſchweig zuſtendig. Dorauff er Jnen alſo geantwort, Er hette zu ſolchem hauffen einen Hochloblichen Chriſtlichen Herren vberkommen, welcher dem Ro. Reich nicht zuwider, were auch in vngezweifelter zuuerſicht, H. Heinrich, den er zu dieſem hauffen fur keinen Herren erkente, wurde ſich Keiſerlicher Mat. Jren außgangen Mandaten vnd angehengter peen, als ein Furſt des Reichs, vnuerweißlich wol zuhalten wiſſen.

Das aber dieſer furgenommener zug, antweder Franckreich oder Engelland zu gutem mochte gebraucht werden, dorauff wolte er Jnen auch nicht verhalten, Das derhalben vnd einem zu gutem dieß kriegs volck verſamlet, welchem teil aber vnder denſelben zum beſten, were er on zweifel,

Digitized by Google

1545. sie als verstendige wurden sollichs dieser zeit Inen anzuzeigen, nicht begeren.

Dieweil er nu zu diessem Hauffen einen loblichen Christlichen Herren hette, das vorhaben auch vor Ro. Key. Mat., sein gnedigster Herr zu verantworten wol wissen wurde, So gelanget an sie seine freuntliche Bitte, sie wolten sollichs Iren gnedigsten vnd gnedigen Herren dem Churfursten zu Sachssen vnd Landgrauen zu Hessen, anzeygen. Damit dieselbigen Inen solcher Versammlung halben nicht wolten verdencken, auch sich derwegen In keinen vergeblichen vnkosten stellen.

Mitler zeit nemlich den 23. Augusti hat ein anderer vom Adel genant Herbarth von Langen, welcher der zeit auch in des Landgrauen vnd seiner mit verwanten, Aid, gelubde vnd dienst gestanden, dazu von der regierung zu Wolffenbeuttel bestellung gehabt, welche biß auf volgenden Christmonat, vermuge seins vbergebenen Reuersals, gestanden, auch an Landgrauen aus dem la^ger im Lilien thal, ein antwort geschrieben wie hernach folget, Er hette seinen brieff, ob der wol kein kentlich Sigill gehabt erbrochen vnd verlesen, vnd mochte Ime hinwider dorauff nicht verhalten, Das one nott, das er sich dieses gesamleten kriegs volcks halben beschweren oder in einigen vnkosten deren halben begeben solte. Denn sollichs H. Heinrichen zu Braunschweig dißmals zu gute nicht auffgebracht. Ob aber das der Cron Franckreich oder Engelland zustendig, were er zweifels frej, der Landgraue wurde sollichs zuwissen ernstlich nicht begeren, vnd wo ers thete, wurde er villeicht dorab kein gefallens tragen.

Dorumb Ime nach zur zeit ehren halb nicht wolte zustehen, solche dinge zu vormelden, Aber nach wenig tagen wurde er sonder zweifel wer sein Herre were, von demselbigen Herrn selbst wol vernemen. Hoffte auch er wurde sich als den gegen demselbigen erzeigen vnd beweisen, wie sie des alles vertrauweten, Bette demnoch, er wolte sich sollichs antragen hinfur nicht losssen irren, Auch solte er sich gewiß-

Digitized by Google

lich zu Jme verſehen, Das er ſich jeder zeit, wie einem ehrlichen vom Adel wol anſtunde, gegen Jme vnd meniglich erzeigen wolte. 1545.

Wie nu das geſamlete kriegs volck ins land zu Hadeln gezogen, vnd was es dorin gehandlet, das iſt vielen menſchen wol bewuſt, nemlich das das gantze land von demſelbigen hauffen iemerlich verderbet vnd geplundert iſt, Dornach hat vor offt gemelter Wriſperg ſouil verſchafft, das Reutter vnd knechte ſo gedochts lendlein vberfallen, H. Heinrichen von Braunſchweig geſchworen haben, welches kriegs volcks bis in tauſent pferde Oder etwas mehr, vnd Achte tauſent knechte geweſen.

Do zumal hat nu Wriſperg Jm Lager zu Altendorff den eilfften Septembris oder Herbſtmonats, an Stathalter vnd Rethe zu Wolffenbuttel geſchrieben, Noch dem der ietzigen verſammelung halben, zwiſchen dem Landgrauen, Jnen den Stathaltern vnd Rethen, vnd den Jme ſelbſt, viel wechſſel ſchrifften ergangen, vnd in die lenge doch vnwarhafftigs antragen doraus erfloſſen, das er, vngehort ſeiner billichen verantworttung auf dem Hauß zu Hochen Buechen, deſſen er ſich nicht verſehen, auch nicht verurſacht, durch Wilhelmen von Schachten, Herman Harrſtal, Heinrichen von Baumbach vnd andere mehr, vberfallen were worden, Dorauff er den biß hero ſeine klage gegen meniglichem gefuret vnd nach furte, nemlich das er ſolchs vberfals von denſelben, ſeintemal er mit Jnen in vngutem nichts zu thun, billich ſolte verſchonet ſein blieben.

Jm fall aber der Landgraue oder aber ſie mit Jme etwas zuthun gehabt, hette man Jnen one das, vnd ſonder ſolche vnbillich vberfallung, bekommen mugen. Vnd noch dem Jme der Landgraue hiebeuor geſchrieben, gemelten Schachten, Harrſtall vnd Baumbach entſchuldiget zuhalten, oder ſolte ſich keiner gnade zu verſehen haben, Der vnd vieler vrſachen halber, auch weil in alwege das vnbillliche widerſpiel vnd gewalt mit Jme geubet, were er beweget worden,

Digitized by Google

1545. sich einem andern Herren, der Inen vnrechter gewalt verschutzen konte, anhengig zumachen.

Das er aber als ein Ehre liebender vom Adell mochte befunden werden, so wolte er Inen, an stat des Churfursten zu Sachssen vnd Landgrauen zu Hessen sampt derselben vereyn, seine Aide vnd pflicht, damit er Inen, des ernanten vnd eroberten Braunschweigischen Furstenthumbs halber verwant gewesen, In krafft vnd hiemit in diesem Briefe, in massen sich das nach Ordenung der Rechte vnd sonsten zuthun eigenen vnd geburen wolte, auffgeschrieben vnd auffgesagt haben, Also vnd dieser gestalt, Das er hinfuro fur keinen vnderthanen wolte angesehen noch gehalten sein, sich auch bedinget haben, das er in diesem fall gegen sein verwantnis vnd pflicht, In keinen weg wolte gehandlet haben.

Nu achte Ich, es hab ein ieder auß dem was zuuor erzelt ist, genugsam abzunemen, wie ehrlich diesem menschen das erstlich angestanden, da er nach in des Landgrauen vnd seiner mit verwandten Aid vnd pflicht gewesen, reutter vnd knechte zu versamlen. Dornach da er dem Landgrauen zugesagt, Er diene nicht H. Heinrichen, vnd wo ers thete solte man Ime den kopff abhauwen. Zum dritten H. Heinrichen solchs gesamlet kriegs volck durch seine beforderung zu zubringen, vnd noch dem allem erstens sein pflicht auff zuschreiben. Mir gehoret nicht hierin zu vrteylen, sondern allein die Geschicht zu erzelen, dorumb losse ich alle vnpartheische hieruber erkennen.

Es hat auch Herbart von Langen, des zuuor gedocht ist, an einen Haubtman auff Wolffenbuttel Hans Witte genant, geschrieben, zu Ime gen Bremen zukommen, da wolte er Ime etzliche dinge anzeigen, welche dem Landgrauen vnd seinen mit Einungs verwanten zu grossem vorteil, vnd derselbigen widerwertigen zu ewigem schaden solten gereichen. Dorauff Hans Witte mit erlaubnis der Stathalter auff Wolffenbuttel zu dem selbigen gen Bremen kommen, da er Inen am vierzehenden tag des Herbstmonats berichtet, wie folget.

Digitized by Google

Er truge wissens das der Keiser verschiener Jar in 1545.
Franckreich gewesen, vnd dem Konig trefflichen grossen schaden gethan, viel versigelt vnd nicht gehalten. Deßgleichen dem Pfaltzgrauen bej Rhein gelobet vnd versigelt, das Reich Dennemarck, Schweden vnd Nortwegen queit vnd frej zulissern, so lange solten die Hollender dem Pfaltzgrauen alle Jar Dreissig tausent gulden geben, biß Jme dieselben Reiche geliffert wurden, geschehe auch nicht.

Deßgleichen H. Heinrichen von Braunschweig wider seine feinde hilffe vnd beistand zuthun, were auch versigelt vnd verbriefet, aber nicht gehalten. Nu aber der Hertzog keinen trost noch rath gefunden, wie Jme gelobet, hab er sich beklaget vor dem Konig in Franckreich vnd seinen vettern den Pfaltzgrauen vnd den Beyrischen Herrn. Nu were der in Franckreich mit den selben Fursten vnd Herrn vberein kommen, vnd wolten dem Pfaltzgrauen Churfursten einen zug zugefallen anrichten helffen in das Reich Dennemarck. Da solte H. Heinrich von Braunschweig oberster Feldherr sein. Vnd da Gott glucke gebe, das Dennemarck erobert wurde, wolten sie denselbigen zu einem Gubernator Jns Reich setzen. Aber ehr den solcher zug geschehe, weren sie in meinung, H. Heinrichen in sein landt zusetzen.

Doch mit der meinung, das man sollichs dem Churfursten zu Sachssen vnd Landgrauen zu Hessen vertraweter weiß zuuor solte anzeigen, Dergestalt, wo sie leiden konten, das ein freuntliche handelung zwischen H. Heinrichen von Braunschweig vnd Jnen in der geheim geschehen mochte, Jedoch, da sich der Churfurst vnd Landgraue vor einichem betrug oder hinderlist forchten, so solten nachuolgender Chur vnd Fursten Sigel vnd Brieffe erst zur stette liegen, ehr dan der handel angienge, Als nemlich des Konigs in Franckreich, Pfaltzgrauen am Rhein Churfurst, der Beyerischen Herren, Marggrauen von Baden, Hertzog von Wirttenbergs vnd des Hertzogen zu Zwejbrucken.

Vnd da es sache were, das der handel wurde ange-

1545. nommen, so wolten die vorbemelten sechs geloben vnd verburgen, was H. Heinrich auffaget, das das wol vnd alle solte gehalten werden. Auch noch dem tage zu ewigen gezeiten, wider Sachssen vnd Hessen, vnd alle Ire verwanten, nichts anders zuhandlen, denn wie Inen wol geliebte vnd gefallen solte, das er mochte das land zu Braunschweig mit Irem wissen vnd willen wider In besitz kriegen, ehr es ver Sequestrirt wurde.

Was das fur ein vrsache hette mit dem Keyser, vnd warumb der das Braunschweigische Land begerte, solte den Chur vnd Fursten wol an tag kommen. Denn der Herzog begerte diß land auff kein andere gestalt, so als nun ist, vmb den schaden, als beiden partheien geschehen, wolte man denen vieren in gewalt stellen, H. Heinrich wolte diesen Pfaltzgrauen Churfursten, konte auch leiden das Chur vnd Fursten, den Bischoff zu Monster vnd Hertzogen zu Leuneburg nemen auff Ire seiten. Was die dorin handelten, abe vnd zu, solte Ime wol vnd wehe thun, wolte damit wol zu frieden sein.

Was weiter belangte die stette Braunschweig, Hildenßheim, Goßlar, wider die seinen, die sachen wolte er stellen an Sachssen vnd Hessen, konten die erkennen, das die Stette recht hetten, er wolte es leiden, konten sie auch erkennen, das sie straff werdt weren, das wolte er Inen zuerkennen geben vnd die vollmacht.

Vnd wolte Ime auch eins vorbescheiden haben, da ime Gott ein gluck gebe vnd wider zu macht keme, vnd sich an den Papisten vnd Bischoffen rechenen wolte, die Inen in den Reyen gefuret hetten, das Ime da kein hindernis mochte geschehen.

Auch alles was Chur vnd Fursten, Sachssen vnd Hessen, Ire Stathalter vnd Rethe versiegelet vnd verbriefft hetten, stete vnd feste zuhalten. Begerte freundschafft vnd nicht mit feinden weise, bekente sich schuldig, das er vnrecht gehandlet hette.

Digitized by Google

Hertzog Heinrich begerte auch, wie er in erfarung kom- 1545.
men, da er etwas anfienge, so wolte man seine Heuser vnd Vesten nider reissen, das das selbige vnderwegen mochte bleiben, so lange diese Artickel beantwortet wurden. Da das Gott so beheglich were, das diese Vereinigung gemacht wurde, so erbotten sich die Sechs vorbenanten, sie wolten sich dermassen mit Chur vnd Furſten sampt Iren verwanten, in ewige verbuntnus stellen, was einen vbergienge, solte den andern auch vbergehen, es were was es wolle.

Da es sache were, das dieser handel wurde abgeschlagen, so wurden sie geursacht, Irem gelubde nach zukommen, vnd H. Heinrichen wider in sein landt zusetzen, doch mit dem gedinge nicht weiter, sondern was sein land betreffe. So es nuhn sache were, das diese Artickel sonst weren anzunemen, vnd erst in bgriff vnd handel kommen, so solte dieser zug fur sich gehen in Dennemarck vnd nicht Hieher.

Hierauff Hans Witte geantwort, lieber Herbart ich wolte, daß ich einen knochen hette zubrochen, ehr dan ich Hieher kommen were, das Jr mir so grosse hendel vertrauwet, Dorauff Herbart gesagt, Hans Witte ich hab Herrn Bernhart von Myla vnd dir noch nichts gesagt oder geschrieben, es ist war gewesen, vnd will auch mit Gottes hulffe so handlen, wie einem ehre liebenden vom Adell wol anstehet, alles was Ich mit dir gered hab, mag Herr Bernhart Chur vnd Furſten vertrauweter vnd warhafftiger Weise anzeigen, da soll auch kein betrug vnter gefunden werden.

Ich weiß wol das ich nach bin in der Chur vnd Furſten verpflichtung vnd dienst, Doch habe Ich mir allewege vorbehalten wider den Grauen von Teckelburg vnd alle licken fell mit der that nichts zu vndernemen.

Aus bißher erzalten worten ist wol abzunemen, mit was warheit dieser mensche den Keyser selbs angetast, auch den frommen Pfaltzgrauen Churfurſten, Ko^nig in Franckreich vnd andere Furſten, gerne in diese sache gemenget hette. Ob Jme aber das selbige auch ehren halben wol angestan-

Digitized by Google

1545. den, leſſet man alle vnpartheiſche erkennen. Es wird aber dorumb alhie angeregt, nicht das man von dergleichen vntrewen leuten nicht zuuor mehr geho'rt, ſondern, das ſich viel andere fur ſolcher vntrew huten ſollen, das man auch ſolcher ehr vnd trew vergeſſende, wo ſie zubekommen, mit ernſtlicher ſtraffe nicht verſchone, damit ſie anderen zum Exempel ſeien.

Mit vorberurtem kriegs volck iſt Hertzog Heinrich von Braunſchweig noch dem Land zu Leuneburg gezogen, vnd H. Ernſten von Leuneburg vhedlichen in ſeinem lande nicht geringen ſchaden gethan, Inen auch zu prouiandiren vnd andern vnbillichen dingen dringen wollen. Iſt furter fur die veſte Steinbruck geruckt, doſelbſt ſeind zu Ime kommen, Graue Otto vom Rietberge, Alhardt von Hoerde, Thias Scheel vnd andere mit etwan vngeuerlich tauſent pferden, vnd drej tauſent Landsknechten, Welche durch die Graueſchaft Teckelburg gezogen, die gebrandſchatzt, gebrandt, geplundert vnd gemeltem Graue Curten nicht geringen ſchaden zugefuget. Auch im zug vber die Weßer, etzlichen des Landgrauen zu Heſſen lehen leuten ſchaden gethan. Vnd ſonderlich dem Amptman auff dem Hauſe zum Berge, welches des Biſchoffs zu Monſter vnd Minden iſt, vnd den vnderthanen doſelbſt, mit brandſchatzung vnd anderm mergliche anforderung vnd beſchwerung gethan. Steinbruck hat ſich one nott ergeben. Dornach iſt der Hertzog nach Wolffenbuttel geruckt, vnd der ſtat Braunſchweig in ſolchem vorzug in Iren Dorffern vnd Gerichten, mit Brant vnd name groſſen ſchaden zugefuget.

An Hamburg, Bremen, Braunſchweig, Hannober, Mynden ꝛc. geſchrieben, ſich mit Ime zu vertragen, vnd ſich aus der Schmalkaldiſchen Bundtnus, (welche er ein Conſpiration genant) zuthun, wo nicht, hatt er ſie auffs herteſt bedrauwet. Dergleichen auch an Churfurſten zu Brandenburg am vierden tag Octobris aus ſeinem Feldlager vor Wolffenbuttel geſchrieben, Er were Ime (in krafft des Halliſchen vertrags) verpflichtet, darneben auch als ein Churfurſt des Reichs, deſſelben Abſchiede, ordenung vnd Landfrieden

Digitized by Google

handhaben zuhelffen schuldig, weil er nu nicht anders begerte, 1545.
als seiner lande leute vnd vatterlands auch erlittenen kosten schaden vnd interesse, so ersuchte er Inen, Ime zu solcher Recuperation des seinen, on einichen lengern verzug, aufs sterckest zu ziehen, hulffe vnd beistand zuthun. Wo das aber nicht geschehe, hette er zu bedencken, das er notdrenglich verursacht wurde, andere vnd solliche wege gegen Ime furzunemen, die Ime in solchem fall nachgegeben weren vnd geburen mochten, welches er doch viel lieber wolte vmbgang haben.

Deßgleichen etliche Bischoffe vnd Landschafften ermanet, Ime verpflichte hulffe zuthun vnd gelt zugeben. Dornach fur die veste Wolffenbuttel geschantzet, das wasser aus den graben gelossen, in willens ein brucke zumachen. Aber die in Wolffenbuttel gelegen (den der Landgraue hat dohin zwej fenlein knechte in seinem lande gesamlet, etliche tage zuuor an geschickt) haben sich ehrlich vnd manlich gehalten, kein sprach mit den feinden wollen zulossen, sondern weidlich vnter sie geschossen, seind auch hinaus vnter die feinde gefallen, vnd haben der etliche erlegt vnd erstochen, das wasser wider im graben gedempfft, so hat Gott auch eben der zeit Regen geben, das also viel wassers wider In den graben kommen, dardurch H. Heinrichs arbeit vnd furhaben zu nicht vnd verhindert worden.

Als nu der Churfurst vnd Landgraue innen worden, wie betrieglich Christoffer von Wrisperg, Herbart von Langen vnd andere mit dieser sachen weren vmbgangen, vnd nuhn erfaren hatten, das die knechte dem Hertzogen geschworn vnd er mit denselbigen nicht allein nach dem land Braunschweig, sondern furter auch noch Iren vnd Irer mit verwanten landen leuten vnd gepieten ziehen wollen, Da haben sie sich beide auch vmb Reutter vnd knechte beworben, Auch H. Moritzen zu Sachssen des Landgrauen tochter man, vmb hulffe vnd rettung Irer Lande, angesucht vnd gebetten.

Vnd hat sich demnach Philips Landgraue zu Hessen ꝛc

1543. auß bewilligung des Churfursten zu Sachssen vnd anderer seiner mit verwanten auffgemacht, Deßgleichen Herzog Ernst zu Braunschweig, Herzog Philipsen soen, von wegen berurts Churfursten zu Sachssen, seind bey Northeym ankommen der Landgraue mit Sechzehen Hundert pferden, Sieben tausent man seins Land volcks, drej fenlein knechte, drej vnd zwantzig stucken Veldgeschutzes, sampt zugehoriger bereitschafft. H. Ernst mit tausent pferden, sechs tausent land volcks, drittehalb tausent knechten, zwolff stucke Veldgeschutzes, haben doselbst Iren lager auff geschlagen.

Herzog Moritz zu Sachssen, ist auff seinen eigenen vnkosten Inen zugezogen, mit tausent pferden, funfftehalbtausent knechten, vnd einem ziemlichen Veldgeschutz, als er aber gen Pegaw in sein stat kommen, hat Ime Marggraue Hans zu Brandenburg geschrieben, sich neben Ime einzulossen, die sachen zwischen dem Churfursten vnd Landgrauen an einem, vnd H. Heinrichen von Braunschweig am andern teil, gutlich zu vertragen. Wiewol H. Moritz nuhe hierin allerley bedencken gehabt, ist er doch endtlich der meinung worden, wo beide teil seine vnterhandlang leiden konten, das er als dan an seinem vleis nichts wolte erwinden lossen, wie er auch sollichs gedochtem Marggrauen vnd auch dem Landgrauen zugeschrieben.

Dornach ist er auch nicht allein von seinen Grauen, sondern auch seinem schwager H. Erichen zu Braunschweig vnd desselben Mutter vmb solche vnderhandlung angesucht, Dergleichen ansuchung ist von dem selbigen M. Hansen, H. Erichen vnd Elisabethen seiner Mutter geborner Marggreuin zu Brandenburg, den Hartz Grauen als Stolberg, Schwartzburg, Regenstein vnd andern, bej dem Landgrauen auch geschehen. Welche vnderhandelung der Landgraue vnd die Sachssischen Churfurstischen alwege abgeschlagen vnd angezeiget, Das es bej Inen nicht, sondern bey Iren mit verwandten Stenden stunde solche dinge zuhandlen.

Indes kam H. Moritz gen Mulhausen, da hat Her-

tzog Heinrich von Braunschweig an Inen geschrieben am 1545
funfften tag Octobris aus seinem lager vor Wolffenbuttel, Wie er seiner lande vnd leute gewaltiglich were verdrungen worden, nuhn hette er wol verhofft, seine widerwertigen solten sich zu letzst zu schuldiger rechtmessiger Restitution bekant, vnd Inen aller dinge Restituirt haben, weil aber solches vber vilfaltige mit Inen gepflogene handelung, nicht geschehen, so were er zu verhutung seiner vnd seiner kinder ewiges verderben, gedrungen worden, diese seine gegenwertige Defension, allein zu wider eroberung berurter seiner abgedrungener lande vnd leute, zusampt erlittenem kosten schaden vnd Interesse, an die hand zu nemen.

Nu keme er aber in erfarung, das er sampt andern in grosser rustung sein solten, Inen an solcher seiner rechtmessigen vnd Ime, vermuge des Landfriedens erlaubter Defension vnd Recuperation, des seinen, zu verhinderen. Dieweil er aber sollichs vmb Inen die zeit seines lebens nihe verursacht, auch mit Ime in vngutem nichts zuthun wuste, Auch nichts mehr noch anders zuerlangen begerte, als sein Vatterland, kosten, schaden und Interesse, so konte er solchem anbringen, keinen glauben zustellen, wolte sich deßhalb auch versehen, er wurde sich wider Inen keins wegs bewegen lossen. Sondern vielmehr Ime zuhandhabung des Reichs Landsfrieden als ein gehorsamer Furst des Reichs, vermuge des selben Conuention, dorzu furderlich vnd behulfflich sein. Mit beger, Ime hierauff ein richtige wider beschriebene Antwort zugeben, wes er sich des fals zu Ime solte zu versehen haben oder nicht.

In derselben stunde, als H. Moritzen dieser Brieff zukommen, hat er auch ein verwarungs Schrifft an H. Heinrichen von Braunschweig bej seinem Trommeter, den zwolfften tag Octobris aus Mulhausen geschickt, doraus er sein gemut vernemen wurde, vnd hat gelautet also. Er were glaublich berichtet, das er H. Heinrich dieser zeit etlich kriegs volck zu Roß vnd Fueß versamlet vnd damit In einer kriegs

1545. vbung stunde. Nu hette er es dofur gehalten, weil der Churfurst zu Sachssen vnd Landgraue zu Hessen sampt Iren mit Einungs verwanten, sich gegen dem Ro. Keyser dorin begeben, das dieselben seiner Key. Mat. das Furstenthmb Braunschweig Sequesters weise wolten zustellen, vnd dorauff der Keyser Ime bej peen des Landfriedens gebotten, derselben abrede vnd Capitulation nichts zuwider handelen, vnd vor rechter oder gutlicher erfolgter erorterung der sachen, durch sich selbst noch andere mit der that vnd in vngutem weder heimlich noch offentlich In keinerlej weise noch wege, gegen den obgemelten Churfursten vnd Landgrauen ꝛc Iren Landen vnd Leuten, auch den einhabern, einsassen, nichts furnemen, er wurde es dorbej haben wenden lossen, vnd keine vnruhe doruber verursacht haben. Den es wurde one zweifel Key. Mat. der sachen gutlich oder rechtlich abe zuhelffen gnedigst nicht vnderlossen haben.

Weil aber er solches alles nicht geachtet, auch des Keisers gebott hindan gesetzt, vnd sich eins solchen gewaltigen vornemens vnderstanden. Were er von obgemelten seinen freunden vmb hulffe vnd rath ersucht, dorauff er auch etlich kriegs volck, aus erwegung allerley vmbstende vnd gelegenhaꝛit dieser sache, versamlet. Nhun er aber zum liebsten frieden gefordertt vnd das weiterung verhut, erfaren wolte, were er nicht vngeneiget, wo er Ime zwischen Hie vnd Freitags schierst schrifftlich wurde berichten, das er seine vnterhandelung auch billiche weisunge leiden wolte, fleiß fur zu wenden, ob er allein oder neben anderen den vertrag dieser Sachen In der gute befordern konnte, wie er den bej obgedochten seinen freunden auch derhalben wolte erkundigung nemen, vnd an seinem fleis nichts erwinden lossen.

Da aber er dessen in weigerung sein wurde, Ime gutliche handelunge vnd billiche volge einzuraumen, hette er zuermessen, weil er denselben seinen freunden nicht allein mit dem geblute, sondern der Erbeynung welche die Romische Keiser vnd Konige bestetiget, vnd seine vorfaren geschworn,

Digitized by Google

verwandt, das er nicht vmbgehen konte, dieselbigen mit hulffe 1545.
vnd rath nicht zuuerlossen. Wiewol er ausserhalb dessen, fur sein person, noch zur zeit, mit Ime in vngutem nichts zu thun hette, auch seine Lande Inen nichts angiengen.

Da nu H. Heinrich innen ist worden, das der Landgraue vnd seine mitverwanten auff weren, ist er vor Wolffenbuttel auffgebrochen vnd nach Bockelem gezogen, alda die Schatzung vom Lande das er eingenommen, auffzuheben, damit seine knechte, die teglich von Ime lieffen, zufrieden zustellen. Demnoch furt geruckt nach Ganderßheim vnd volgents in Caluelden (welches ein dorff ist am Bierberge gelegen) kommen, welcher ort ein grosse meil von des Landgrauen lager gewesen.

So hat sich H. Moritz mit seinem kriegs volck gelagert bey Rolßhausen, welches der Herren von Pleß ist, vnd furter geruckt biß an die Land wehre zwischen Wien vnd Northeym, volgents in des Landgrauen lager mit etzlichen pferden geritten kommen, vnd sich mit deme vnderredt vnd angezeiget, was H. Erichs von Braunschweig seligen loblicher gedechtnus, nachgelossene Witwe, der iunge H. Erich, Marggraue Hans vnd andere, bej Ime vnterhandelung halben gesucht, vnd fleissig gebetten, das er auch vnterhandelung gestatten wolte, welches der Landgraue vnd seine mit verwanten abegeschlagen, aus den vrsachen, Das sie von den andern Stenden keinen, sondern den beuelh hetten, Wolffenbuttel zuentsetzen vnd H. Heinrichen abzutreiben. Das ist geschehen am Sechzehenden vnd zum teil des Siebenzehenden tags Octobris.

Es seind auch etliche mehr schreiben zwischen H. Moritzen vnd dem Hertzogen von Braunschweig pausen den vorigen ergangen, in welchen er H. Moritzen gutliche handelung eingeraumet, Dorauff Ime den gemelter Hertzog zugeschrieben, das er seine Rethe auff den selbigen 17. Octobris welcher war Sonnabend, zu Ime schicken wolte, wie Ime den der von Braunschweig dorauff ein schriftlich Geleidt vbersand hat, Es hat aber H. Heinrich solches tages nicht erwartet, sondern ist mit etlichen Geschwadern reuttern vnd etzlichen lauf-

Digitized by Google

1545. fenden knechten vmb zehen vhr vor mittage, vber den berg bey Northeim hergezogen, vnd sich sehen lossen nahe bey der Stat in den Gartten, vber ein klein wasser gescharmutzelt, als aber etlich klein geschutz aus des Landgrauen lager in sie gangen, seind sie wider abgezogen.

Vnter diesen Lermen ist H. Moritz aufgewesen vnd mit seinem kriegs volck in des Landgrauen lager ziehen wollen, als er aber gesehen, das der vheind wider zu ruck gewichen, ist er wider hinder sich vber die Landwehre in seinen vorigen lager geruckt, aber den abend nach bej dem Landgrauen widerumb angehalten, vmb gutliche vnderhandelung, welches er Ime abermals auß eroffeneten vrsachen abegeschlagen. Er H. Moritz hat gleich seher angehalten, vnd weil er dem genanten Marggrauen, H. Erichs Witwen vnd H. Erichen dem iungern, auch H. Heinrichen selbs zugeschrieben, er wolte in der sache handlen, das er Ime derwegen doch etliche mittel wolte anzeigen, Dorauff der Landgraue fur sich selbst allein nachfolgende Artickel H. Moritzen Rethen zugestalt, dieses einhalts.

Dieweil H. Moritz Je furschlege vnd mittel begere, vnd er sich aber gantz in keine handelung lossen muge, so mochte er dem Herzogen von Braunschweig diese furschlege (als fur sich)*) thuen, Erstlich das sie Ime das Land wider geben mochten, Dergestalt, das die Vestenungen Wolffenbuttel vnd Steinbruck abgethan wurden, mit verpflichtung die nicht wider zubauwen.

Zum andern, das er die Prediger restituiren vnd das Land bey dem Gottlichen wort vnd Ordenungen, wie es angericht, solte bleiben lossen.

Zum dritten, die Eddelleute vnd allen den gnad geschehen, bey denselben Heusern bleiben lossen, biß Inen Ire gnad gelt vnd pfandschilling entricht, vnd der schade so Inen geschehen, bezalet werde.

*) Die eingeklammerten Worte sind in der Handschrift durchstrichen.

Digitized by Google

Zum vierdten, Goßlar bey den Holtzern, wie sich Stathalter vnd Rethe mit Inen vergleichen, bleiben zuloſſen, vnd ſich des furkauffs am Silber, Bley vnd anderm ewiglich verziehen. 1545.

Zum Funfften, Der Stat Braunſchweig, alles das ſie ietzt pfands weiſe einhette, ſolte erblich bleiben loſſen, vnd Iren armen leuten den ſchaden, nach erkantnis H. Moritzen vnd des Churfurſten zu Sachſſen erlegen, Auch ſich des vertrags mit der ſtat Braunſchweig, durch Stathalter vnd Rethe aufgericht, genugen loſſen vnd halten.

Deme von Teckelenburg den ſchaden der Ime durch Alharden von Hoerden vnd andere geſchehen, gelten. Auch alle die Capittel vnd Vertrege, da ſie denſelben Grauen eingedrungen, durch ſein geheiß Caſſirt vnd abſein loſſen, auch die brieffe widergeben.

Zum Siebenden, der Graue vom Rietberge, ſolte das Hauß Rietberg in des Landgrauen hand ſtellen, vnd da erkantnis zwiſchen ſeinem bruder Graue Johan vnd Ime gewarten, Inhalt des vertrags, den Graue Otto zuuor ſelbs bewilliget, vnd an Eids ſtat zugeſagt. Er ſolte auch der Graue dem Landgrauen einen fueßfall thun vnd neben ſeiner freundtſchafft dieſe vberfarung abbitten.

Zum Achten, alle guter die denen von Schweicheln, Steinberg, vnd andern wider geben ſeindt, ſolten Inen bleiben.

Zum Neundten, Noch dem H. Heinrich dieſe Stende in groſſen vnkoſten gefurt, vnd ietzt noch ein ma'l wider den Speiriſchen vnd Wormbſiſchen Abſchied, auch Keiſerliche Sequeſtration vnd Mandaten, ſolte er dieſen Stenden geben Sechs mal Hundert tauſent gulden, vnd die mit gutern ſeins Lands verſichern, dergeſtalt, das dieſen Stenden ſouil Heußer eingethan, bis die Summa erlegt vnd bezalet wurde.

Dieſe Artickel ſolten aufs beſte verſichert werden mit Burgſchafft vnd verziehung aller Abſolution, oder anderer dinge, die vom Keiſer oder Bapſt auff anregen, oder auß ſelbſt eigener bewegung, gegeben mochten werden.

Digitized by Google

1545. Hertzog Philipsen solte der halbe teil des Zehenden zu Goßlar bleiben und zugestalt werden. Dergleichen der vertrag, welchen Stathalter des Holtzes halben mit Ime gemacht, gehalten werden. Vnd noch deme Ime ietzt auch grosser schade geschehen, Ime dorfur ein Dorff das Ime gelegen, gegeben werden.

Deme von Pleß der Hoeff Schnetingßhausen eingethan werden. Hansen Kochen seine guter zugestalt vnd was Ime ietzt genommen bezalet werden. Vnd weil Wrisperg vnd Spedte so vbel gehandlet, solten sie in diesen vertrag nicht gezogen werden.

Herbart von Langen soll sein sache, so er mit dem Grauen von Teckelburg zuschaffen, zu entlichem außspruch des Landgrauen, wie er zuuor bewilliget, stellen, vnd was da gesprochen es dorbej bleiben lossen vnd weiter nichts thetlichs furnemen.

Hierauff hat H. Moritz zu Sachssen an den von Braunschweig geschrieben, noch dem er heute Ime zugeschrieben, das er seine Rethe des tags noch zu Ime schicken wolte, were er dem folge also zuthun geneigt gewesen, Dieweil er aber vernommen, das er etliche fanen Reutter, fur des Landgrauen zu Hessen lager heute hette rucken lossen, hette er doraus bedencken genommen, seine Rethe abe zufertigen. Da er aber nochmals gesinnet vnd leiden konte, wolte er, vermittelst Gottlicher verleihung, vnd vermittelst erstreckung seins Geleits, seine Rethe denselben morgen frue zu Ime verfertigen, mit bitt, derwegen sein gemut was Ime gefellig, zu eroffenen.

Antwort H. Heinrichs von Braunschweig aus seinem Lager zu Caluelden den 18. Octobris. Er hette sein schreiben alles einhalts verstanden, vnd dorffte voriger seiner schriffte keiner erinnerung, dorbej wolte ers nochmols berauhen lossen. Vnd was er ein mal von Ime geschrieben, das were er vestiglich zuhalten geneiget, mochte dorumb seiner Rethe ankunft wol erleiden, wolte auch denselbigen voriges sein gegebenes Geleidt hiemit nochmals zu angebottener vnderrede auff heute ernewert vnd erstreckt haben.

Digitized by Google

Demnoch seind H. Moritzen Rethe zu H. Heinrichen 1545.
kommen, ob die nu die vorerzalten Artickel so der Landgraue fur sich gestellet an H. Heinrichen haben gelangen lossen oder nicht, ist vnwißlich. Aber auf den selben bemelten Suntag welcher da war der 18 Octobris des morgens frue ist dem Landgrauen bottschafft kommen, Der von Braunschweig breche mit allem seinem kriegs volck auff, vnd zuge schon vber ein wasser die Leyne genant, den neheſten nach seinem des Landgrauen Lager zu, einen berg, dauon man in des Landgrauen Lager hefftig hette mugen schiessen, vnd auch ein Closter nicht weit dauon gelegen Hocklem genant, einzunemen, welchs Closter der Landgraue zuuor mit vier Hundert Hocken schutzen beſetzt gehabt.

Als nu solchs H. Moritz gesehen, ist er bewegt worden vnd gesagt, Thut vns das H. Heinrich? vnd derhalben beuolhen auch alle sein kriegsvolck vber das Wasser die Leyne zufuren. Der Landgraue vnd H. Ernst, haben alle Reisigen, außgenommen drej geschwader, auff bemelten Berg gefurt, deßgleichen alle Ire fußvolck, außgeſcheiden den einen Hauffen Sachsisch fueß volcks, In aller eyle vber das wasser ziehen lossen, die andern im lager gelossen den zu verwaren. Dergleichen hat auch H. Moritz seinen hauffen auff den Berg sampt dem Geschutz furen lossen.

Da hat sich allerlej scharmutzel zugetragen, wie es pfleget zu zugehen, ein teil immer den andern abzudringen vnderstanden. Das wasser zwischen beiden teilen ist ein boeß vnfertig wasser gewesen, vnd seind doruber nicht mehr den zwene furte gangen, es hat aber kein teil seinen vorteil vbergeben wollen, sondern mit grossem vnd kleinem Velt geschutze zuhauffe geschossen, es seind auch auff beiden theilen leute vnd pferde todt blieben vnd beschediget worden.

In des seind kommen H. Mauritzen Rethe, mit namen Christoffer von Ebleben vnd Doctor Cammerstat, vnd haben Irem Herren anzeigung gethan, dorauff er H. Moritz zum Landgrauen geritten vnd gebetten, das man dieselbigen seine

Digitized by Google

1548. Rethe horen wolte. Also hat der Landgraue H. Ernsten zu Braunschweig, Hansen Metschen, Georgen von der Planitz, Wilhelm Thumbeheim, Curten von Haunstein, Herman von der Molßburg vnd andere zu Jme geforderet, denn sonst noch keine kriegsrethe der Christlichen vereinung der zeit ankommen waren.

Da hat Doctor Cammerstat erzelet, wie H. Heinrich sich so Hoch erbotte, das er auch H. Mauritzen sein leib vnd gut vertrauwen mochte, dorzu gesagt, Er wolte nimmer mehr gegen das Euangelium sein, vnd hette sollichs etlichen Hundert Edelmennern zugesagt, wie das Adrian von Stainberg vnd andere gered, mit langer Erzelung, wie schedlich das blut vergissen in Teutscher nation were, mit einfurung vieler persuasion des Turcken vnd anders halben. Darneben hat H. Moritz selbs gebetten, das doch der Landgraue solche dinge bedencken vnd sich schiedlich wolte finden lossen.

Artickel so H. Moritz fur sich furgeschlagen.

Auff solches der Landgraue H. Ernst vnd andere abermols gesagt, das sie handelung einzuraumen nicht macht, viel weniger etwas anzunemen hetten. Aber H. Moritz vnd seine Rethe liessen nicht abe, biß nachgegeben ward, er H. Moritz mochte H. Heinrichen fur sich furschlagen.

Zum ersten wan H. Heinrich das Euangelium wolte predigen lossen vnd annemen in seinen gehabten Landen, gleich wie es der Churfurst vnd H. Moritz zu Sachssen vnd er der Landgraue in Iren Landen das hielten vnd hetten.

Zum andern, sein eigene person gen Dreßden in H. Mauritzen hand stellen. Das dorauff das eroberte land auch in H. Mauritzen handt solte gestelt werden, Doch also, das derselbige in der gute mechtig solte sprechen des kriegs kosten vnd schadens halben, Auch von wegen der irrung, die Goßlar vnd Braunschweig mit Jme hetten, vnd was da gesprochen wurde, das ers dorbej endtlich wolte bleiben lossen.

Bewilligte diese Artickel H. Heinrich, so solte es an

den Churfursten zu Sachssen, den Landgrauen zu Hessen, die kriegs Rethe der Christlichen verstentnus, auch an Goßlar vnd Braunschweig gelangen, wurden es die alle bewilligen, so hette es seinen weg, Der Landgraue vnd die andere Rethe wolten sonst in nichts bewilligt haben. 1545.

Dieses haben H. Moritzen Rethe an den von Braunschweig brocht, seind widder kommen vnd gesagt, sie befunden bey H. Heinrichen souil, das sie der Artickel halben gute Hoffenung hetten. Es konte aber die sache alda im Felde, da man so ernstlich mit Schiessen vnd scharmutzeln handelte, nicht außgericht werden, Dorumb weil auch die Nacht vorhanden, were von noten, eins Anstandts, der solte gemacht werden, die Suntags nacht vnd Montags den tag, biß es abent wurde.

Wiewol nun der Landgraue vnd die anderen nicht lust hatten zu solchem Anstande, so haben sie doch H. Moritzen zu gefallen, den bewilliget. Das also dieser anstand bej dem Landgrauen schwerlich zuerhalten geweſt, es hat aber H. Mauritz, wie er hernach selbst bekant, bedocht allerley vmbstende, vnd die auch beiden teilen vnd furnemlich die vorstehende gefar des Turcken halben mit fleiß erinnetn lossen, vnd demnach zu dem vertrage trewlich vnd fleissig geraten, auch alle seine anschlege also gerichtet, das freundschafft friede vnd einigkeit dardurch hette wider auffgerichtet vnd der furstehende schade mugen verhutet werden.

Herzog Heinrich begerte aber beneben dem Anstande, der Landgraue solte sich mitler weile nicht stercken, welches er gar in keinen Weg bewilligen wollen, sondern sich vernemen lossen, Er vnd die seinen wolten Jr Volck bey Jnen haben, H. Heinrich mochte sich auch stercken, so seher als er konte, dergleichen wolten sie auch thun. Letzlich ists dahin gehandlet, das der von Braunschweig in sein Lager ziehen solte, welcher ein grosse meil weges, von diesem berge platz vnd wasser, war, So solte der Landgraue auch vom Berge ziehen eins Falcknetleins schoß weit, vnd sein zukommende

Digitized by Google

1545. kriegs volck auff ein meil ungeuerlich zu Jme kommen lossen. Desselben Suntags gegen abent, hat der Landgraue Eberhardten von Bruch abgefertiget zu H. Moritzen mit einem Brieffe, dorinnen er alle dinge gruntlich erkleret.

Montags den 19. Octobris seind H. Moritz vnd H. Heinrich in einem kloster genant Weylerßhausen zusammen kommen, Da hat den von Braunschweig gedochter H. Moritz abermols der vorstehenden schwinden lauffte erinnert vnd allerlej mit Jme geredte. Es hat aber der von Braunschweig die Artickel, welche H. Moritz fur sich furgeschlagen, auß zulassung des Landgrauen, gentzlich abegeschlagen, von welchen hieforne meldung geschehen ist. Auch weiter andere so genanter H. Moritz gemiltert hatte. Vnd dagegen andere, welche Steffan schmied geschrieben, gestellet, denen vorigen aller dinge vngleich, vnd dem Landgrauen sampt seinen mit verwanten in keinen weg an nemlich, die also gestanden.

Erstlich sollen H. Heinrichen die nach widerumb uneroberten Vestenungen, Auch Brieffe, Sigel, Regiſter vnd schrifftliche Vrkhunden, die in Wolffenbuttel gefunden worden, sampt allerley vorrath, so noch ietzund in bemelten Vestenungen gefunden wirdt, als bald eingeantwortet werden. Oder aber das das selbige alles zu H. Mauritzen handen gestalt, vnd von demselbigen als bald H. Heinrichen widerumb eingeraumet werden.

Dagegen will H. Heinrich den kriegs vnd allen andern kosten vnd schaden des Churfursten vnd Landgrauen halben, auff Hohermelten H. Mauritzen, Marggraue Hansen, den iungern H. Erichen, mechtiglich stellen, denselben in gute oder Recht innerhalb N. zeit zuentscheiden. Souil aber die andern partheien betrifft, mag H. Heinrich leiden, das H. Mauritz, M. Hans vnd H. Erich gutliche handelung furnemen.

Belangende andere gebrechen zwischen Jme vnd den Stetten Goßlar vnd Braunschweig, muge er gleicher gestalt leiden, das die durch obgedochte Furſten als Hendler auch

gutlich zuentscheiden furgenommen werden. Wenn aber die 1545
gutligkeit in einer oder allen andern vnderschiedlich ob angezogenen Sachen gebrechen vnd handelungen, nicht verfienge, so solten dieselbigen als dan mit Rechtlicher erorterung entscheiden werden.

Wen diese Artickel beliebt vnd volnzogen wurden, so wolte er sich in Religion sachen in seinem Lande also Christlich verhalten, wie er das selbige gegen Gott vnd meniglich zu verantworten vertrauwete. Auch niemands wider das wort Gottes betruben noch beschweren. Dorzu solte kein teil den andern der Religion halben vberziehen, beuehden, oder In einichen weg beschweren, Sondern sich ein ieder dem andern von dero wegen, an ordentlichem Rechten settigen vnd benugen lossen.

Vnd demnach zwischen beiden teilen allerlej vnraths vnd vngnediger will mit wortten Schrifften vnd der That erfolget, solte solliches alles auff vorgeschriebene maß gegeneinander gentzlich auffgehaben vnd vertragen sein. Vnd hinfuro von keinem teil in argwohn oder vngutem gedocht noch geandert werden. Es solten auch hinfurter alle teil in allen sachen, die zwischen Inen mochten furfallen, sich an gleich vnd Recht benugen lossen, vnd aller thetlichen handelungen gegeneinander enthalten.

Vnd so diese Artickel alle vnd Jede vergleichen wurden, so solten dieselbigen durch beide teile mit zweien regierenden furstlichen personen, oder sonst, genugsam gegeneinander versichert werden.

Darbeneben hat sich H. Heinrich gegen H. Mauritzen Rethen vernemen lossen, In dreien stunden solte gesehen werden, ob der Landgraue, oder er H. Heinrich, der welt Herr were. Vnd weiter zu Ebleben gesagt, Meineſt du, das ich vngeschlagen mich gefangen wolte geben?

Wiewol nu H. Moritz viel guter furschlege gethan, hat die doch H. Heinrich nicht wollen annemen, Denn er hat hernach In einem auß schreiben offentlich angezeiget, Das

1545. er mit warheit schreiben konte, das er seinem eigen Vatter da der noch am leben were, oder seinem leiblichen bruder, oder auch Ime selbst, wo seine sachen dermassen stunden, wie H. Heinrichs sachen domals gestanden, solche vorschlege nicht wuste zu weigeren.

In obangeregtem Anstandt, seind dem Landgrauen vierzehen wagen mit pferden auff der futterung, durch Jacobs von der Schulenburgs Reutter vnd andere ernider gelegt, vnd der Bawren etliche zu tode geschlagen worden.

Als nuhn der Landgraue vnd seine mit verwanten solche des von Braunschweig vngereimpte Artickel vernommen, hat er mit rath vnd wissen H. Ernsten von Braunschweigs vnd der andern Rethe, am berurten vnd gefolgten Montag, den handel gantz abgeschlagen, vnd H. Mauritzen der muhe bedanckt, Das also der Anstandt des tags vnd alle gutliche handelung außgangen.

Den gefolgten Dinstag, welcher war der 20. Oktobris, haben Alhardt von Hoerde Oberster FeldHerr, Eberhart von der Recke, Johan Stapler Herzog Heinrichs Cantzeler vnd Arhim Riele, an H. Mauritzen Rethe auß dem Lager vor Caluelden geschrieben, wie folget. Sie hetten bej sich bewogen, das zu schleuniger forderung der gesterigen gepflogener vnterrede vnd handelung fast dienlich were, wo sie mit Inen sich zusammen verfugten, vnd sich dorauff nach aller notdurfft bered hetten. Wo Inen solches nun auch gefellig, so were Ire freuntliche bitte, sie wolten sich furderlich in das Closter, dorinnen Ire beide Herrn gestern gewesen, erheben, weren sie geneigt als bald doselbst hin auch zukommen, vnd zu der behuff bej Ires teils kriegs volck verfugen zuloffen, das Inen solches vnbefart sein solte. Gleicher weise solten sie auch versehen bej dem Gegenteil vnd des selbigen kriegs volck.

Dorauff Inen dieselbigen Rethe hinwider des tags geantwort aus Irem feldlager bej Northeym. Sie hetten zum teil selbst gesehen, das H. Mauritz vnd sie allen muglichen fleiß furgewandt, damit diese kriegs vbung in der gute ver-

Digitized by Google

tragen vnd bej gelegt hette mugen werden. Wo auch Jr 1548.
Herr, die gesterigen von H. Maurizen zugestalten Artickel hette wollen annemen. Hetten sie gar keinen zweifel, es hette solliche gutliche handelung bej dem Landgrauen zu Hessen, vnd seinen andern mit verwanten stat gefunden, were angenommen vnd bewilliget worden.

Dieweil aber das selbige nicht beschehen nach sein wollen, so hette auch nuhemals H. Mauritz, dergleichen auch sie auff allen muglichen furgewanten vleis, so sie auff diß Jr schreiben gethan bey dem Landgrauen zu Hessen keine gutliche handelunge weiter erlangen mugen, denn der hette gar kein ferner gutliche handelunge einraumen wollen, welches sie Jnen zur antwort hinwider nicht hetten wissen zu verhalten.

Ende der gutlichen vnderhandlung.

Da nun die gutliche vnderhandlung gentzlich auffgehoert vnd erloschen, Haben H. Mauritz beneben seinem bruder H. Augusto auch Herzogen zu Sachssen, ein andere verwarung stellen lossen, vnd die H. Heinrichen von Braunschweig bej Jrem Trompter an diesem Dinstag zugeschickt, vnd seind des tags nach mit allem Jrem kriegs volck in des Landgrauen Lager gezogen.

Vnd haben sich diese Furstен sampt Jren kriegs Rethen beratschlaget, das sie in der nacht etwa vmb zwolff vhr, da die wachten abe und zu pflegen zugehen, wolten auff sein, vnd dorauff allen Rittmeistern vnd Haubtleuten befolhen, wenn man zur Wacht vmbschluge, solte Jederman auff sein, dorzu hat der Landgraue Jn derselben nacht ein Brucke vber das wasser die Rhaune genant, machen lossen.

Als nu die Furstен auffgewesen, haben sie einen vorzug geordenet, dorin die vorwart, Schantzgreber vnd die mit den Exten, neun hundert Buchssen schutzen, vnd Acht fenlein Reuter. Auff die das liechte Veld geschutz, dorauff drej Landsknechte hauffen, der waren zwolffte halb tausent,

Digitized by Google

1545. Jre beuelhs leute waren, Curt von Hanstein des Landgrauen Veld Marschalck. Jorge wachtmeister vnd andere. Jre Obersten Wolff von Schoenberg vber des Churfursten drej tausent, Bastian von Walwitz vber H. Mauritzen funfftehalb tausent, vnd Bernhart von Talheim vber des Landgrauen vier tausent, den der hat sich mitler weile fast gesterckt.

Gleich dorauff seind H. Mauritz vnd der Landgraue mit Jren Hoefe gesinds fhanen, Dornach H. Ernst mit des Churfursten Haubt bannern, Dorauff des Landgrauen Haubtbaner vnd H. Moritzen gezogen. Vnd denen zu neheſt nach alle groß Veldt geschutz. Dem ist gefolget Balthasar von Marpurg, Haubtman vber des Landgrauen Land volck. Dorauff alle wagen. Denennachkamen des Churfursten zu Sachsen Land volck, drej geschwader Reutter, sampt der nachwart.

Alles Fueßvolck zohe vber die Brucke, der Reysig zeug vnd Geschutz gieng durchs wasser. Dornach hinseit Northeim ein groß virtel einer meyle, lieſſen sie durch ein gewaltige Land wehre in der nacht Hauwen*), das also der vorzug mit dem tage an der andern Landwehre, die einen Schlangen schoß weit, auff einer Hohe, bej H. Heinrichs lager gewesen, ankommen. Dieselbige sampt einem berge, doran kurtzes gehultz oder gestrippe gestanden, welches sie mit den Schutzen besetzt, vnd mit den andern hauffen hinder der Landwehre halten blieben.

Der Landgraue hat auch einen andern hauffen Reutter nemlich den iungen Helwigen von Ruckerßhausen mit seinem geschwader an einem andern ort her zu ziehen, vnd die Vheinde die wacht hinein nach Jrem Lager, zu iagen befolhen, Damit die Vheinde Jrre zumachen, als solten sie es dofur achten, man wolte am selben ort auff sie ziehen.

Jndes ist des Landgrauen, H. Moritzen vnd H. Ernsten anderer Reisiger zeug auch alda ankommen. Da nuhe H. Heinrich gesehen, das die Landwehre vnd Hohen einge-

*) Am Rande: »den Rath gab Wilhelm von Schachten.«

Digitized by Google

nommen, hat er etliche fanen Reutter, das Feld herauff los- 1548.
sen ziehen, in meynung die Landwehr seinem Gegenteil wider zunemen. Da aber solches der Landgraue vnd die seinen gesehen, haben sie drej fenlein Reutter durch die Landwehr schicken wollen den Braunschwigischen zubegegenen, als aber vnter denselben das erst fenlein durch die Landwehr geruckt, seind die Braunschwigischen so eilends da gewesen, das das selbige erste fenlein nicht halb hindurch gemacht. Doruber sich ein zimlicher scharmutzel erhaben, auff beiden seiten leute vnd geule todt blieben, auch entlich das selbige fenlein wider herdurch die Landwehr gedrungen, das Inen die anderen nicht mochten zuhulffe kommen, dieweil die Landwehr nur ein Lucken hat oder fhar weg.

Derhalben hat der Landgraue zustund sein Velt geschutz herzu gebrocht, vnd das in die Braunschwigischen lossen abgehen, dofur sie alle gewichen vnd abgezogen. Da ist nu ein weil stille gehalten vnd der feind wol besichtiget worden, dornach seind die kriegs Rethe Curt von Hanstein Feldt Marschalck, Thumbehirn, Hans Metsche, George von der Planitz, Er Otte von Dißken Ritter, Ernst von Miltatzen, Christoffer von Ebleben, Herman von der Malßpurg, Jorge Wachtmeister, Wilhelm von Schachten vnd andere, zusammen gefordert vnd mit Inen kurtz beratschlaget, was zuthun were, vnd durch der aller rath funden, viel Lucken durch die Landwehr zuhauwen, vnd demnach mit allem volck vnd geschutz hindurch zuziehen, da ein fein Veldt vnd Berg gewesen, dorauff man mit allem Volck in der ordenung neben einander halten, auch das Geschutz wol brauchen vnd den vheind vber Hohen konte.

Haben also etliche hauffen Reuter vnd Landsknechte, auch drej nott Schlangen vnd sieben grosser Falckanen, so dem Landgrauen zugestanden, in das selbige Veldt gebrocht, vnd das vnter die vheinde lossen abgehen. Bald dornach haben sich des von Braunschweigs knechte, zuruck nach einem Berge hinter dem dorff Geierßdorff genant, an einem geholtze

Digitized by Google

1545. nach Ganderßheim zu gelegen, allegemach begeben, den abzug an die hand genommen, Dergleichen haben ſich auch des von Braunſchweig weiſſe Reuter in abzug geſchickt.

In deß iſt Chriſtoffer vom Steinberg, Braun Bottmar, Dietherich Behr vnd George von Rauenßburg mit drej hundert wolgeruſten pferden vnd zwei tauſent Landsknechten: welche in Wolffenbuttel, auch zum teil bej H. Ernſten von Leuneburg, vnd in den Stetten Braunſchweig, Hannober vnd Hildeßheim in beſatzung gelegen waren: kommen, vnd zu des Landgrauen hauffen gewolt, welche die vheinde von weit wol haben kommen ſehen. Dieſelbigen ſeind aber nicht ehr zum hauffen kommen, denn da H. Heinrich ſich hernach ergeben hat.

Wie nu H. Heinrich geſehen, das das Geſchutz In ſein kriegs volck gegangen, das auch des Landgrauen vnd der andern hauffen durch die Landwehr gezogen, hat Gott H. Heinrichen vnd ſeinem volck alſo einen ſchrecken gemacht, vnd ſolche zagheit in ſie brocht, das Friederich Spedte mit einem trompter kommen vnd H. Moritzen bitten loſſen, das er doch ſeine Rethe zu Jme ſchicken wolte, Sprache mit Jme zuhalten, mit Spedten iſt Hilmar von Munchhauſen auch kommen, vnd begert H. Moritzen als des beſtalter diener er geweſen, anzuſprechen, welcher dorauff etlichen ſeinen Rethen befolhen, ſie zu horen, denen ſie vermeldt, das ſie auff H. Moritzen Jm kloſter furgeſchlagene articul die ſache gerne wolten vertragen ſehen. Mit bitt, dieſelben Rethe wolten helffen verhuten, das ſouil Chriſtlichs bluts nicht vergoſſen wurde. Welches H. Moritz volgents dem Landgrauen angezeiget vnd gebetten, gnad in die ſachen zu wenden.

Dorauff ſprach der Landgraue, er konte dorauff kein antwort geben, das volck were denn alles zuuor durch die Landwehr, ließ demnoch ſein Hoefgeſinds fanen, auch ſein Haubtbaner Johan Spiegels Reuter fanen vnd Balthaſarn von Marpach*), mit 7000 mannen Landvolcks vber ein klein

*) In der zweiten Abſchrift iſt dieſer Name geändert in Marpurch.

waſſer ziehen nach einer Hohen, vnd gab denen etlich veldt 1545
geſchutz zu, mit dieſem befelh, wen ſie ſehen, das er mit ſeinen andern hauffen angriffe, das dann ſie, fur die vheinde nach Ganderßheim zue, ſolten ziehen, vornen oder auff der ſeiten, wo ſie am beſten mochten, den vheind auch anzugreiffen.

Als nu das kriegs volck alles durch die Landwehr kommen was, iſt das ſelbige neben einander geordenet, vnd das Geſchutze an allen ortern in die vheinde abgeloſſen. In des ſeind vorgenante Hilmar von Munchhauſen vnd Spedte ſelbſt zum Landgrauen kommen, denen er geantwort, Er wolte H. Heinrichen vnd ſeinen ſoen In ſeine hand vnd keins andern haben, wolten ſie das thun, wol vnd gut, wo nicht, ſo dorffte er keiner handelung, ſo wolte er ſie mit ernſt angreiffen vnd furt faren. Dorauff ſich dieſelben zu H. Mauritzen gewandt vnd geſagt, Er wolte helffen das ſie ein beſſer antwort vom Landgrauen bekemen. Da iſt H. Moritz ſelbs zum Landgrauen geritten vnd hat geſagt, Euwer Liebden volck iſt nu aller durch die Landwehr, E. L. geben mir doch ein gute antwort.

Dagegen ſagte der Landgraue, es bedorffte kurtzer antwort, er hette Hilmar von Munchhauſen vnd dem andern geſagt, Er wolte den Vatter vnd Soen In ſeine hand vnd keins andern haben, wo ſie das nicht balde theten, wolte er ſchlagen. Dorauff ſagt H. Moritz zu Spedten vnd Munchauſen, Ire habt gehoret was euch der Landgraue zur antwort geben hat, were nuhn H. Heinrichen etwas doran gelegen, das er uns anſprechen wolte, ſo weren wir unbeſchwert, zu Ime vber den graben zureiten vnd uns mit Ime zu vnterreden, welches ſie angenommen ſolches Herzog Heinrichen anzuzeigen.

Vnter deß iſt das Geſchutz gleich feher in die vheinde gangen, vnd ward mit vielen hauffen zu roß vnd fuᵉß an ſie biß auf funffhundert ſchritt vnd nach neher geruckt. Mitler weile ſchickte der Landgraue Curtt von Hanſtein den Velt Marſchalcken zu H. Moritzen vnd ließ deme anſagen, Er

Digitized by Google

1545. beſorgte ſie wurden H. Heinrichen dauon bringen, derwegen konte er nicht ſtille halten. Dorauff ward Jme geantwort, man muſte dennocht ſo lange warten, biß er mit H. Heinrichen reden konte. Weil aber der Landgraue dorunder dem Feinde Immer neher geruckt, hat H. Moritz an Inen geſchickt vnd gebetten ſtille zuhalten, denn er ſtunde mit H. Heinrichen In vnterrede. Sagt der Landgraue, Er wolte nicht ſchlagen, aber auch ſeine vheinde nicht von Jme loſſen kommen.

Als aber H. Moritz nu vnd H. Heinrich zuſammen ſeind kommen, hat Jr keiner erſtlich den anfang der rede wollen machen, zuletzſt hat H. Moritz angefangen, Herr was ſeit Jr zuthun bedocht? denn H. Moritz verſahe ſich Monichhauſen vnd Spedte wurden H. Heinrichen nicht verhalten haben, das der Landgraue begert, Er vnd ſein ſoen ſolten ſich an Inen ergeben. Dorauff H. Heinrich geantwort, Er were bedocht alles zuthun, das Jme nicht vnehrlich were. Hiewider fragte H. Moritz was er den zuthun bedocht? Dorzu er geantwort, er bedechte die Articul anzunemen, ſo H. Moritz im kloſter furgeſchlagen, vnd dorauff die Sachen vertragen zuloſſen. Dorauff ſagt H. Moritz, Hierauff wuſte er nichts zuhandlen, den er vermerckte, der Landgraue wolte in keinen andern weg willigen, denn das er H. Heinrich vnd ſein Soen, ſich beide In ſeine Hand ergeben ſolten, er wurde auch auff dieſen tag ſchwerlich ein beſſer rechtung bekommen.

Dorauff ſich H. Heinrich bedocht vnd geſagt, Er wuſte nicht was er thun ſolte, vnd zeiget H. Moritz In ſeinem bericht von dieſer handelung mit klerlichen worten an, Er hette ſein bekommert gemut biß an die threnen ſeiner augen domals vermerckt, weil er villeicht fur augen geſehen, das er vnd ſein volck ſich keins Siegs des tags zu verſehen gehabt, Derhalben ſich endtlich vernemen loſſen, Er vnd ſein Soen wolten ſich an den Landgrauen ergeben. Demnach iſt H. Moritz zum Landgrauen geritten vnd geſagt, Der H. were betrubet, vnd wolte ſich ſampt ſeinem Soen an Inen ergeben,

Digitized by Google

mit bitt, Er wolte sich mit wortten freuntlich gegen Jme halten. Dorzu der Landgraue gered, Er wolte sich furstlich halten. 1543.

Dem allem nach hat H. Moritz seiner Rethe einen zu H. Heinrichen geschickt, (der nach ienseit dem graben sicher gehalten, vnd seins gefallens abereiten, auch sich nochmals statlich vnd wol bedencken konnen, wie auch gesehen wurden, Das er mit etlichen der seinen, die domals bej Jme gehalten, mitler zeit hin vnd wider geritten, vnd sich mit Jnen vnterredt) vnd Jme lossen anzeigen, wo er das zuthun bedocht were, wie er Jme angezeiget, vnd von Jme abgescheiden were, so mochte er kommen. Dorauff ist er gutwillig vber den Graben geritten, vnd sich zu H. Moritzen genahet, der Jme ehrerbietung halben entgegen vnd also mit Jme zum Landgrauen geritten, welcher gesagt, So will sich also H. Heinrich vnd sein Soen an mich ergehen? Dorzu H. Heinrich erstens stille geschwiegen, da hat der Landgraue dieselben rede anderweit erneuwert, dorauff H. Heinrich geantwort, Ja er wolte sich sampt seinem Soene an Jnen ergeben haben.

Dornach hat der Landgraue zu H. Heinrichen gesprochen, Wen du meiner Jetzt so gewaltig werest als Jch deiner, so wurdest du mich nicht leben lossen, Jch will mich aber besser gegen dir halten, den du vmb mich verdienet hast. Hierauff antwort der Hertzog, Nein vnd schwur, er were Jme nicht vheind. Ferner sagte der Landgraue, wes er sich doch gezigen, das er dem Keiser nicht gehorsamet vnd die Sequestration angenommen hette. Denn hette er das gethan, so hette er sich selbst nicht in diese last brocht, vnd were viel armer leute schade vnd verderben verhutet vnd vermitten blieben. Dieses alles ist geschehen am 21. Octobris oder Mitwochen. Demnach hat der Landgraue etzliche vom Adel verordenet als Herman von der Molspurg, Wolff Treischen vnd andere, H. Heinrichen vnd seinen Soen zu verwaren. Da den H. Heinrich selbs zu denen, so Jnen verwareten, gesagt, Der Landgraue schulte Wrispergern vbel, er hette

1545. Jnen meher zuſchelten, Denn da er Jnen geheiſſen, Jme die knechte herbej zubringen, hette er geſagt, Er wolte ſie ſchwencken, vnd hette ſie nach dem Hartze geſchwenckt, das er Jnen oder die knechte ſeither nihe geſehen, vnd were der Boſewicht von Jme aus dem Velde gezogen, Das er alſo vnter zweien boſen, ein geteilts muſte an nemen.

Das Ander Capitel.

Landgraue erobert Bockenburg, den Rietberg vnd Aldenhauſen.

Vnter dieſer ergebung H. Heinrichs vnd ſeins ſo^ns Caroli Victors trug ſich zu, das etlich kriegs volck zu Roß vnd Fueß, vnter welchen ſonderlich der gemeine man vom Landvolck auff des Landgrauen zu Heſſen ſeite was, harte drang, zu H. Heinrichs leuten, das auch der Landgraue eigener perſon gerant kam vnd gebott ſtill zuſtehen. Denn das volck ſtach vnd ſchoß zu den vheinden gewaltig, alſo, das zubeſorgen es wurden viel doruber todt bleiben. Es wolte ſich aber das volck weder Trompter, Beuelhs leute oder andere loſſen abweiſen, ſondern ſchlugen der Beuelhs leute etliche vnter die Geule, ſtochen vnd ſchoſſen zu Jnen, Alſo, das ſie der Landgraue endtlich mit guten vnd boſen worten ſelbſt kaum ſtillen vnd es abbringen mochte.

Doher hat auch der Jm Lied geſehen, da er vnter anderm von dieſem zug alſo ſinget,

Die Buchſſen horte man krachen
von dreien ortern heer,
Schlacht ordenung waren wir machen,
Derſelben zalte man vier,
Viel reiſige vnd dergleichen,
die fenlin man fliegen ſahe,

Digitized by Google

sein Volck das thet vns weichen, 1545.
Die Hessen zogen Jme nach ꝛc *).

Mitler zeit als nuhn der Landgraue auſſen war sein eigen volck zuſtillen, vnd die Vheinde gesahen, noch dem sich Jre Herren ergeben vnd man derwegen nicht so hart auff sie gedrungen, hat sich zugetragen, Das Wilhelm von Schachten, einen Braunschweigischen Edelman Achim Riebe genant, angeredt vnd gesprochen, Ehr er thun wolte, das Riebe thete, er wolte Jme ehr neun helsse loſſen abstechen. Dorauff Riebe gesagt, was er denn thete? Antwort Schachte, Sollichs lieſſe er an das warzeichen. Dorauff fiengen Diterich Quitzaw, Plato von Helmerſſen vnd Achim Riebe sampt anderen an und gaben fur, Es muſte die meinung nicht haben, Jren Herren H. Heinrichen hinweg zufuren vnd zu verwaren. Dieſe verdrießliche worte gelangten an Landgrauen, der reit dorauff zu denselbigen vnd sagt, Er horte sie triebben boſe worte, vnd es solte nicht die meinung haben, Repetirte darneben alle ergangene sachen vnd reden, sagt demnach zu H. Moritzen, Ob dem nicht also were? welcher dorauff Ja geantwort vnd were also war wie der Landgraue geredt hette.

Hierauff sprach der Landgraue weiter zu denselbigen, Dieweil sie so boſe weren, so solten sie nochmals Iren Herren hinnemen vnd sich so boſe machen als sie konten, er hoffte sie mit Gottes hilffe nach zu schlagen. Dorzu sie stille geschweigen vnd weiter nichts geredt. Es hat auch zu dem mal der Landgraue mit Dieterichen Quitzaw vnd Achim Rieben weiter geredt, welches viel ehrlicher leute angehort, vnd sie demnach alle heiſſen weg reiten, vnd gelubde thuen, in dreien Monaten wider Jnen vnd die anderen Einungs Stende nicht zudienen, welches sie auch thun muſſen. Vnd demnach Sigmunden von Boyneburg vnd Curten Dieden sampt an-

*) Die Stelle scheint urſprünglich auf einem beſondern Blättchen geſchrieben, dann an einem ungehörigen Orte in den Text gekommen zu seyn.

Digitized by Google

1548. deren befolhen, H. Heinrichen vnd seinen Sö^n nach Cassel zufuren, da Carolus Victor in einer Furstlichen Custodien, sein vatter aber H. Heinrich In der veste Cziegenhein auch furstlich vnderhalten worden.

Als sich nuhn der gantze hauffe noch immer zusammen hielt, war der Landgraue in willens*) dem selben nach zuziehen, aber H. Mauritz vnd Christoffer vom Steinberg batten, er wolte gemach thuen, es solte Adrian vom Steinberg hinreiten vnd zwene mit Jme bringen, die zusagten, alle fenlein abzureissen, mit rotten auß dem lande zu ziehen, vnd in dreien Monaten nicht wider Jnen vnd seine mit verwanten zu thun. Das, wo genanter Hertzog vnd der von Steinberg gethan **), mochte warlich der mehrerteil geschlagen vnd gefangen sein, das aber solches verblieben, haben sie zu neheſt nach Gott niemand anderst als berurten zweien zu danken.

Denn Jm vmbreiten des Landgrauen ist er bej abent nach auff einen hauffen knechte, welche zwej geschwader reysigen bey Jnen gehabt, gestossen vnd die selbigen sprachen losſen, welche nicht fast guten bescheid wollen geben, weil sie gesehen, das der hauffe von dem sie angesprochen, geringe gewesen, noch dem aber der gewaltige hauffe so auff den Landgrauen wartet auch herzu kommen, haben sie dem vheinde die fenlin mit gewalt abgerissen, Jnen 18 stucke Buchssen genommen, vnd gezwungen einen Aid zuschweren Jnwendig Sechs monaten nicht wider den Landgrauen zudienen. Doch haben etliche vom Adell mussen angeloben, sich gen Cassel in ein Herberge einzustellen, vnter welchen sonderlich Alhardt von Horden Oberster Harthausen***) vnd andere gewesen. Die Vestenung Steinbruck ward von den knechten auff Wolffenbuttel

*) Am Rande: „den andern tag hernach, welcher do war der 22. Octobris.“

**) „nicht gethan“?

***) Harthausen ist durchstrichen; statt dessen steht am Rande: „einer von Horklsheim“.

wider eingenommen, vnd die Fueßknecht so dorauff gelegen, 1545.
welcher bis in 120 waren, Im abreisen durch die von Hildeßheim geplundert vnd wehrloß gemacht.

Dem allem nach zohe der Landgraue fur Bockenburg, welchs Hauß Graue Johan von der Schaumburg vnd seinen gebrudern zugestanden, den dieser Graue war des Landgrauen Lehen man, vnd hat sich gleichwol in H. Heinrichs dienst, gegen dem Landgrauen begeben. Aber dieses grauen gebruder suchten vndertheniglichen an, vnd batten Irer zu verschonen. Denn hette Ir bruder etwas verwirckt, solte Inen an Irem anteil, sonder schade sein, Hierauff ward ein pact gemacht, das sie genantem Graue Johan an solchem Hauß vnd der gantzen Graueschafft gar nichts solten zu gute laßen kommen, ehr vnd zuuor er sich vmb diesen Exceß oder vberfarung mit dem Landgrauen vertragen hette.

Furter ist der Landgraue mit etlichen Reutern vnd Fueßvolck fur den Rietberg gerucket, Doselbst am letsten tag des Weynmonats hat der Landgraue nach ein mal an Keiser schreiben vnd Ime anzeigen lossen, nach dem H. Heinrich gefangen, dem vertrag der Sequestration nicht allein gar nicht gelebet, sondern auch seine schwere penal Mandat vberschritten, vnd sich dawider von nawen vnterstanden thetlich zusetzen, vnd also dadurch die peen des Landfriedens verwirckt, verhoffte er Key. Mat. wurde gemelten Hertzogen sampt seinem anhang derwegen In die Aacht erkleren lossen ꝛc.

Hierauff hat Ime der Keyser am Sechsten tag des Winter Monats einen Legaten zugeschickt Nicolaus Canerit genant, der Ime von seinet wegen angezeigt wie folget. Er verneme wie H. Heinrich von Braunschweig sampt seinem Soᵉn in seine gewalt kommen were. Vnd wiewol er hette leiden konnen, das gedochter Hertzog den vertrag der Sequestration angenommen, Jedoch weil der handel nuhn dohin kommen, achtet er es nicht von noten, das Ime die straffe des verletzten friedens auffgelegt wurde. Er vertrauwete Ime aber, er wurde sich dieses Siegs messiglich vnd mit

1545. bescheidenheit gebrauchen, auff das sich niemands einiches gewalts ferner zubesorgen mochte haben, Dergleichen, das er nach altem gebrauch der Fursten, die gefangenen ehrlich vnd furstlich wurde vnderhalten lossen, vnd dieselben zu keinem vnbillichen nach vnehrlichen vertrag notigen, Sondern viel mehr diesen handel ordentlicher vnd freuntlicher entscheidung befelhen, Dorinnen wolte er nach seinem Stande vnd Ampt nichts vnterlossen, Dieweil er sich nu fur des gemelten Hertzogen anhang weiter nichts zubesorgen, begerte er, das das kriegs volck beurlaubet vnd verlossen wurde, er auch selbst friede hielte. Da er aber Jemands ferner anzusprechen gedechte, der sich in H. Heinrichs hulffe vnd beistand begeben, sollichs mochte er thun an ordentlichem Rechten, da solte Jme deßhalben was billich were widerfaren.

Auff diese werbung hat der Landgraue zu Cassel am 18 tage des Wintermonats geantwortet, Noch dem H. Heinrich des Keisers vnd des Heyligen Reichs Mandaten vnd Abschiede mehr als In einen weg vberschritten, verhoffte er, Der Keiser wurde offentlich anzeigen, wie hefftig Jme solches alles mißfiele, Denn vnter des Hertzogen anhengern sey furnemlich gewesen Graue Otto vom Rittberge, sein Lehen mann vnd vnderthan, welchen er auch derwegen heimgesucht, vnd gestrafft, Es weren Irer noch etliche mehr, so gleicher straff wol wert weren, Damit aber der Keiser vnd andere sehen vnd spuren mochten, wie vngerne er sampt seinen mit verwanten vnfrieden hetten, hette er nochmals gegen den selbigen nichts furgenommen, sondern seinem kriegs volck allesampt vrlaub gegeben. Dieweil nuhn deme allem also, vnd er ein ordentliche vnd notwendige Defension gethan, wolte er Key. Mat. vnderthenigst vnd freuntlich gebetten haben, Das er H. Heinrichen vnd des selben anhang nochmals in die Aacht wolte thun, Denn ob er gleich gefangen were, so musten gleichwol dieselben seine anhenger nicht vngestrafft gelossen werden, Als von denen man weiter nichts als vnruhe vnd feindschafft zugewartten hette. Die gefangene Fur-

ſten wurden gnedig genug vnderhalten, was aber die vberigen 1548.
ſtucke belangete, wolte er an Churfurſten zu Sachſſen vnd ſeine andere mit verwanten gelangen loſſen.

Denn gemelter Graue, wie alle ſeine vorfaren, hatten dieſelbige Graueſchafft, von dem Landgrauen vnd ſeinen Voreltern Furſten zu Heſſen, etzliche vnd Neuntzig Jar, zu lehen empfangen, getragen, vnd herbrocht. Welcher er ſich hiedurch vnwirdig, verluſtig vnd vnfehig gemacht. Dieſes Hauß iſt nu etwas veſte, auch mit kriegs volck wol beſetzt, vnd mit proſtand genugſam verſehen geweſen, Aber der Landgraue hat auff gelegten Dielen hinzu geſchantzt vnd das geſchutz loſſen furfuren, da haben ſich die in der beſatzung dorauff gelegen, von ſtund ergeben, Der Graue iſt aber perſonlich nicht da gefunden, derhalben hat man den knechten vnd Reutern erlaubt, vnd iſt der Landgraue wider zu Hauſe gezogen.

Stathalter vnd Rethe aber auff Wolffenbuttel, haben aus beuelh des Landgrauen vnd Churfurſten, zwey fenlein knechte nach Aldenhauſen geſchickt, vnd alda Jacob von der Schulenburg loſſen angeloben, ſich gen Caſſel in die Herberge zuſtellen, welches alſo geſchehen, vnd iſt Jme alle farend haab, Haußrath, pferde, kew, Schaffe vnd anders durch dieſelbigen knechte genommen, vnd kaum erbotten worden, Das Jme ſein Hauß nicht in grund verbrant iſt. Denn er war der Jenige, welcher Jm anſtand: dauon hieforne anregung geſchehen: des Landgrauen arme leute nider geworffen vnd der etliche zu tode hatt ſchlagen loſſen. Man hat auch den Wriſperger auff der Hohen Buechen geſucht, aber dieſer Vogel hat ſich, (wie Jme auch zuraten geweſen) in dem neheſt nicht wollen finden loſſen. Die Jarzal aller dieſer erzelten handelung wirdet in nachuolgenden verſſen begriffen.

Henricus Carolusque duces prolesque parensque
Senserunt Hessi fortia signa ducis.

Das III. Capittel.

Anzeygungen des hernach gefolgten Teutschen Kriegs.

1546. Anno ꝛc. 1546.

Wiewol der Augßburgischen Confession verwante Stende glaublich vernommen, als Im vergangen 1544 Jar den 24. Im Herbstmonat, zwischen dem Keiser vnd Francisco konig in Franckreich ein vertrag vnd friede gemacht worden, das vnter andern gedingen dieser artickel in sonderheit begriffen gewesen, Damit die alte Religion vnd einigkeit in der Kirchen widerumb angerichtet wurde, Jr einer dem andern behulfflich sein vnd dohin allen Iren vleis anwenden solten, Dergleichen das vom Keiser in neheſt verschienem 1545 Jar, an Sigismunden konig in Poland geschrieben were, er hette vernommen, das die Protestirenden Stende so biß anher alwege widerspenstig gewesen, weder von der Augßburgischen Confession wurden abweichen, nach den gemeinen Decreten des angesetzten Concilij zu Triendt gehorsamen, derhalben dieser handel erforderte, das Konig vnd Fursten dorzu thuen, vnd dieselbigen wo sie nicht folgeten, als die betruber gemeins nutzes vnd aller Geistlichkeit, musten straffen helffen. Das er nu, wo sich die Protestirenden nicht wolten bessern, Jme dorzu auch hilffe vnd rath wolte thun, wie Jme andere Konig auch hetten zugesagt.

Wiewol sie weiter von den gesandten, welche sie in Franckreich vnd Engelland geschickt, einen frieden zwischen den beiden Konigen zumachen, auch bericht worden, Das Inen Heinrich des namens der achte konig in Engelland vnter anderm gesprech vertrewlich hette gemeldet, Das ein schwerer vnd grosser krieg wider die Protestirenden vorhanden were, welches sie den Iren fur ein warheit mochten zuschreiben, So haben doch dieselben verwanten der Augßburgischen Confession sich das alles nicht so gantz Hoch losſen

Digitized by Google

anfechten, ob es Jnen wol vnd nicht vnbillich allerlej nach- 1546.
denckens hat gemacht, Sondern haben sich noch Jmmer viel eins bessern zum Keiser versehen.

Noch dem aber im anfang dieses Jars widerumb ein geschrej ist außgangen, als solte der Keiser heimlich in einer grossen rustung stehen, beschreib der Landgraue am 24 tag des Jenners, des Keisers obersten rath vnd Cantzler Nicolaum Perenott Herrn zu Granuella, wie hernach folget. Es wurde Jme vnd seinen mit verwanten nicht allein auß Teutschland, sondern auch aus Jtalien vnd andern ortern mehern zugeschrieben, Der Keyser vnd Bapst hetten einen grossen krieg fur gegen den Protestirenden, nemlich als solte der Ertzbischoff zu Collen, welcher auch die reine Lere des Euangelij angenommen, auß dem Niderlande, der Churfurst zu Sachssen aus dem Behemer lande, vnd auß Jtalien das Ober Teutschland angegriffen werden.

Es wurde auch der Keiser zu bestimptem tage ghen Regenßburg biß Jn die zehen tausent knechte vnd etliche geschwader reutter mit sich furen. welches geschrej nicht allein vnder dem gemeinen man, sondern beuelchs leuten, fenderichen vnd Haubtleuten also gienge, der sich etliche offentlich rhumeten, sie hetten schoen gelt vom Keiser empfangen.

Dieweil nuhn der Keiser mit dem von Franckreich vertragen, vnd mit dem Turcken auch ein anstandt gemacht were, wie viel leute berichteten, neme Jnen wunder, worzu der Keiser solchs kriegs volck an neme. Denn, so er vnd seine mit verwanten an die vielfaltigen vertrege gedechten, so zum aller ersten zu Nurnberg gemacht, dornach zu Regenßpurg, Speier, vnd an andern ortern bestetiget weren, konten sie diesem geschrey nicht leichtlich glauben geben, Sonderlich, weil sie zuuor dem Keiser wider Franckreich, dem Ro. Konig wider den Turcken vnd seine andere vheinde, trewlich geholffen. Welches alles er Jme also habe mussen anzeigen, den es mochte wol sein, das auch bei dem Keiser etliche Jrer mißgonstigen weren, die dergleichen von Jme vnd seinen mit

1546. verwanten ſagten, welches dan ein vrſach were, das einer dem andern nicht gantz vertrauwete, dardurch auch wol einer gegen dem andern etwas mochte furnemen, durch welches beiden partheien groſſer nachteil begegenen konte. Vngezweifelter zuuerſicht, er wurde Inen deßhalb an wider antwort nicht loſſen, Furnemlich, weil er biß anher allewege zum friede geraten, Derhalben wolte er Inen gebetten haben, auch hinfurter den Keiſer zum frieden zubereden.

Die Proteſtirenden Stende hielten zu Frankfurt am Mayn einen tag In vorgenantem monat Januario, doſelbſt ward gehandlet von wegen des angeſetzten vermeinten Concilij zu Triendt, Von dem Bundt, das der etliche Ja[e]r erſtreckt wurde, vnd andern ſachen, Auff dieſen tag zoch der Landgraue in eigener perſon, es kam auch dar Friederich Pfaltzgraue bej Rhein vnd Churfurſt, denen ward durch Baſtian Schertlein Rittern von der ſtat Augßburg wegen abermols angezeiget, des Keiſers vnd Bapſtes kriegsruſtung. Dorauff zog der Landgraue am vierdten tag des Hornungs gen Horſt*) zum Ertzbiſchoff zu Meintze, Sebaſtian von Heuſenſtein, der newlich nach abſterben des Ertzbiſchoffs Albrechts erwelet, vnd ein geborner Heſſe war, batt denſelben vnter anderm, Er wolte auff dem Regenßburgiſchen Reichs tage ſeine Rathſchlege zum frieden in Teutſcher nation richten, wie der Biſchoff deme ſey nachkommen, werden wir bald horen.

Volgents am Siebenden tag deß Hornungs hat der Herr von Granuella den Landgrauen beantwort. Der Keiſer hette weder ein bundtnis mit dem Bapſt, noch Landsknechte angenommen, hette auch keinem Haubtman gelt gegeben. Vnd da er ſchoen etliche knechte an neme, ſolte es doch niemand zu ſolcher zeit wunder nemen, weil es allenthalben ſo ſeltzam ſtunde, auch alle vmbligende Konig vnd Furſten, knechte an nemen. Denn wer Ime das fur vbel wolte halten, da er vleis anwendte, das ſeine lender vnbe-

*) Der Name iſt corrigirt, wie es ſcheint in Hoeſt (Höchſt?).

Digitized by Google

schediget mochten bleiben? Es neme Jnen aber das viel 1546.
mehr wunder, das so vnuerschampte leute weren, welche dieses vom Keiser dorfften außgeben, so doch meniglichem wol bewust, wie gar des selben gemut zu frieden vnd ruhe geneigt were. Er der Landgraue wuste auch selbs wol, was fur muhe vnd arbeit der Keiser allezeit gehabt, damit Teutsche nation sich eins bestendigen friedens gebrauchen mochte, Desselben willens vnd fursatzes were er auch noch, vnd eben derwegen hette er das Gesprech zu Regenßburg angestellet.

Souil die zehen tausent Landsknechte belangte, so der Keiser mit sich auff den Reichs tag nach Regenßpurg zufuren willens sein solte, Das alles were gantz vnd gar ertichtet. Da ers aber thete, so were dergleichen vor mehr geschehen, den er were zuuor gen Augßburg auch also kommen, hette auch dorzu gute Ursachen, weil Jme mancherley sachen vnd gelegenheit des Teutschlands zukomme, es were aber dieses ein falsch geschrey, Denn der Keiser hette sich schoen gerustet in das Teutschland zu ziehen, auch mit gar wenigen beleitet, dieweil er vermeinte, es erkente Jederman sein gemutt wol, vnd wurde Jme auch niemands vrsache geben anderst zuthun ꝛc.

Doctor Naues des Keisers Vice Cantzler ward zu dem Ertzbischoff zu Collen geschickt, Jnen zuermanen, von seinem furnemen abzustehen, vnd des Regenßburgischen Reichs tags zu erwarten, von dannen ist der selbige zum Bischoff von Meintz vnd dem Pfaltzgrauen kommen, vnd auff solchem wege von vngeferde Graue Reinharten von Solms angesprochen, vnd mit Jme von gegenwertigem Stande aller sachen, auch von deme, das an den Keiser gelangt were, geredt. Vnd als dargegen Jme der Graue angezeiget, was fur ein geschrej von dem Keiser Jn Teutschland were, verneint ers vnd sprach, Sollichs were dem Keiser nihe Jn sinn kommen, denn er were dermassen zum frieden geneigt, das er alle sein eigene gescheffte zu ruck gesetzt, vnd auff den bestimpten Reichs tag ziehen wolte.

Digitized by Google

1546. Er zweifelte auch nicht, wo der Landgraue zu Jme keme, Er wurde freuntlich von Jme gehalten werden, Er sehe es auch selbſt gentzlich fur gutt an, das er keme, Denn weil er villeicht nicht selbſt gen Regenſburg wurde ziehen, konte er ietzt ſich vnd die ſeinen entſchuldigen, des Keiſers meinung ſelbs horen, vnd mit Jme ſich des gemeinen nutzes halben vnterreden. Es wurde auch aller argwohn vnd mißtrew, ſo zu beiden ſeiten aus ſolchem falſchem geſchrey entſtanden, auff ſolche weiß abgewendt werden, wo der Landgraue ſich mit dem Keiſer beſprechen wurde. Derhalben wurde er wol thun, wenn er mit wenigen keme auff guten glauben, vnd in deme anzeigte, wieuil er dem Keiſer vertrawete.

Als nuhen der Landgraue dieſes von dem Grauen von Solms verſtendiget ward, ſchreib er am 20 tag des Hornungs an D. Nauen, vnd zu abwendung alles argwhons, zeigte er Jme zum teil an, was zu Franckfurt verhandlet were. Dornach gab er Jme zu erkennen, was fur ein Geſchrej vom Keiſer were außgangen, nemlich, das ſich der zum kriege ſtarck ruſtet, vnd vnter andern Haubtleuten Marggraue Albrechten von Brandenburg befolhen ſolt haben, ſich vmb tauſent pferde zu bewerben. Es hette Jme aber der Graue von Solms zu erkennen geben, auß ſeinem furgeben, diß geſchrey were ertichtet, vnd weil auch der von Granuella eben auff ſolche weiſe an Jnen geſchrieben, wolte er viel lieber Jnen glauben geben, den ſolchem geſchrey, ſo vnter dem gemeinen man außgebreitet were.

Denn er vnd ſeine mit verwanten hofften, der Keiſer wurde von dem Speiriſchen Decret nimmer mehr abweichen, furnemlich, weil er gar kein vrſach hette, anderſt zuthun. Souil aber das Geſpreche oder Vnterrede belangte, dauon Jme der Graue von Solms auch geſagt, wolte er nichts abgeſchlagen haben, er muſte aber ſolches zuuor ſeinen Bundts verwanten zuwiſſen thun, auß welchen auch etliche dorbej muſten ſein, doch ſeer wenig.

Digitized by Google

Graue Otten vom Rittberg lehen guter, werden dem Landgrauen am Mangericht zu erkant.

Eodem am Funfften Marcij.

1546.

Nochdem Graue Otto vom Rietberge, in seinem hause nicht gefunden, hat Inen der Landgraue von wegen seiner gegen Ime geubten handelung am Mangericht, welches er mit Grauen, Eddelleuten vnd andern besetzt, mit Recht furgenommen, vnd sollichs Lehen bruchs halben beklagt. Dorauff ist geurteilet vnd erkant, wie folget. In der Rechtfertigung gegenwertiger lehen sache, zwischen dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren, Herrn Philipsen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzenelnbogen ꝛc. klagern an einem, vnd dem Graue Otten vom Rittberg beklagten anderteils, einen Lehens bruch, Im handel angezogen, betreffende. Erkennen die verordenete nidergesetzte Manrichter vnd Mann, auff furbrochte klag, eingelegte Lehens Reuersal, Verstendtnis vnd andere Brieffe, des beklagten eigene Bekentnus gefurte kuntschafft, auch angegeben vnd vermerckten vngehorsam, vnd aller ander einbringen, gethane rechtsetze, vnd dorauff beschehne Bitt, zu recht.

Das ietzt bemelter Graue den angegeben Lehensbruch wirklich begangen vnd geubt, vnd volgents alle vnd iede seine lehenguter, so er und seine vorfaren, von Hochgedochtem Landgrauen dem klager, auch desselben Voreltern loblicher vnd seliger gedechtnis zu Lehen empfangen, gehabt, getragen vnd herbrocht, verwirckt vnd sich derselben entsetzt verlustig vnwirdig vnd furter vnfehig gemacht habe, Das auch demnach alle solche seine des Beclagten Lehen guter, mehr vnd Hochgedochtem klager, als dem Lehen Herrn, eroffenet, heimgefallen, vnd also widerumb an Inen deuoluirt seyen. In massen vorberurte Manrichter vnd Mann solche eroffenung vnd deuolution, derselbigen des beklagten Grauen Lehen guter, hiemit vnd in crafft dieses Ires spruchs decerniren, declariren vnd erkleren. Mit verdammung desselbigen beklagten

Digitized by Google

1540. Grauen in die Gerichtskosten, vnd andere schaden, auch allen Interesse, von Rechts wegen.

Das iiij Capitel.

Vnterrede der Theologen zu Regenßburg.

Eodem.

Wiewol auff dem vorigen Reichs tag zu Wormbs verabscheid war, Im anfang des Christmonats ein ander Gespreche zu Regenßburg zuhalten, ist doch das selbige erstreckt, Vnd seind diese Theologen dorzu vom Keiser verordenet gewesen, Petrus Maluenda, Eberhart Billing ein Carmelit, Johannes Hoefmeister ein Augustiner Monch, vnd Johannes Cocleus. Von der Protestirenden wegen Martinus Bucerus, Johannes Brentius, Georgius Maior, Erhardus Schnepffius. Zuhorer Walraff graue zu Waldecken, Balthasar Gultting, Lorentz zoch vnd George VolchHeimer. Von des Keisers wegen Bartholomeus Latomus, Georgius Luranus, Caspar kaltenthal, Georg Ilsinger, Bej den Bapstischen war vber diese anzal nach Ambrosius Pelargus ein Prediger Monch. Von der Protestirenden wegen Johannes Pistorius Niddanus, Vitus Theodorus, Martinus Frecht.

Diese haben das Gesprech zu Regenßburg angefangen, vnd haben die Presidenten des Keisers befelch verlesen lossen, nemlich, Das man der Protestirenden Confession so etwan zu Augßburg vbergeben, In diesem Colloquio solte fur die hand nemen. Vnd sie von beiden theilen endtlich der sachen also eins seind worden, das von beiden teilen zwene solten verordenet werden, so alle rede verzeichneten, das man auch alle handlung In einen kasten einschliessen vnd keinem mit teilen, den allein den andern, so zugegen weren, vnd also alles In geheim behalten, welches die Presidenten zugelossen, so ferre es dem Keiser gefiele, Die Protestirenden namen das

Digitized by Google

auch an, doch dergestalt, das sie Iren Fursten mochten zu- 1546.
wissen thun die dinge, welche Inen zu wissen geburten.

Demnach solches beschlossen, hat Petrus Maluenda ein Spanischer Doctor den Artikel von der Rechtfertigung furgenommen, vnd viel dauon geredt, Bucerus sagt, Das were der ordenung des Gesprechs vnd des Keisers befelh offentlich zuwider. Das buch Irer Confeßion so sie zu Augßburg gethan*) were vorhanden, auß dem selben solte man den Artickel von der Rechtfertigung furnemen, vnd so iemand etwas dawider hette, sollichs ordentlich zuthun.**) Aber Maluenda ist gleich feher auf seiner meinung bestanden vnd geschlossen, Der Mensche wurde nicht allein gerecht durch den Glauben, sondern auch durch die Hoffenung vnd liebe.

Dornach haben sie sich der Presidenten Moritz Bischoff zu Eichstat vnd Friederich Graue zu Furstenberg vnd Julius Pflug vergleichen, das Ir drej sein solten, aber von andern sachen als der auffzeichenung was da gehandlet wurde, Item der Notarien halben, Das man nicht viel Questiones wen man disputierte solte durch einander vermischen, vnd die gantze handelung verschwigen zuhalten, konten sie sich nicht vereinigen. Da zwischen hat der Churfurst zu Sachssen erfaren, vmb was Condition vnd gedinge man sich dieses Gesprechs halben zanckte, vnd weil Ime solches mißfallen, die seinen wider heim geforderet, alles gruntlich zu vernemen. Am gefolgten 20 tag des Mertzens ist Bucerus auch abe gezogen, den Landgrauen aller sachen zuberichten. Welches die Presidenten fur vbel auffgenommen, vnd die anderen zubleiben ermanet, aber die haben sich vernemen lossen, weil Ire furnemesten mit genossen hinweg weren, konten sie auch nicht lenger bleiben, Da aber das Gespreche furt ginge, solte es an Inen nicht mangelen.

Die Presidenten schrieben solches dem Keyser zu, wel-

*) Statt „gethan“ steht am Rande: „abegeben“.
**) Statt „zuthun“ steht am Rande: „darthun“.

Digitized by Google

1546. cher schoen auf dem wege war nach Regenßburg zu reisen, vnd als der gen Zwejbruck kommen, welche stat Hertzog Wolffgangen Pfaltzgrauen ꝛc. zustendig, hat desselben ehegemahel Anna, welche des Landgrauen tochter ist, Im kind bette gelegen, die der Keiser angesprochen, auch etliche geschencke In Iren frauwen zimmer außgeteilet, vnd volgents aus Speier derselben Furstin auch ein geschenck nach Iren ehren vnd stande geschickt. Dieweil nu der Landgraue durch D. Naues zuuor ermanet war worden, zum Keiser zukommen, wen der nach Regenßburg zoᵉge, welches Ime auch der Herr von Granuella Im verschienen Hornung zuwissen gethan, hat er ein frey Geleydt vom Keiser empfangen, auff welches er gen Speier, dohin auch Friederich Pfaltzgraue vnd Churfurst, dergleichen des Hertzogen von Wirttenbergs gesandter Wilhelm maßbecher, kommen, Doselbst hat sich nu der Landgraue durch seinen Cantzeler, mit dem Keiser allein besprochen, vnd Ime die vrsachen seiner zukunfft lossen anzeigen.

Das V. Capittel.

Gespreche so Keyser Carolus der funffte vnd Landgraue Philips zu Speier gehalten.

Eodem *) am 28. Marcij.

Aller gewaltigster Keiser, es ist nicht aus einem ort, oder aus Teutschland allein, sondern auch von vielen außlendern glaubwirdig an uns gelanget, das Ir aus anreitzung vnd eingeben des Bapsts gegen den Einungs verwanten der Augßburgischen Confession, nicht gantz wol gesinnet sein sollet. So gehet auch ein geschrey auß, das Ir den Konig In Franckreich Im vertrage dohin sollet beredt haben, das er Euch dieselbigen zustraffen, hulffe vnd beistand zugesagt, Auff das Ir auch bej dem Turcken vmb einen Anstandt an-

*) am Rande steht: a. 1545.

suchen, vnd demnoch deste fuglicher vnd vngehindert auß- 1546.
richten mochtet, was Jr Jm sinn habet. Man sagte auch, der Bapst habe dorumb das Concilium außgeschrieben vnd angefangen, damit eilend etliche Decreta vnd artickel beschlossen, vnd Jm werck volnzogen mochten werden.

Diesem geschrey aber desto ehr zuglauben, bewegte Jnen hefftig der angefangene vnwill gegen dem Ertzbischoffe zu Collen, auch das ernstliche Mandat, so auff desselben widerteils anhalten erlangt were. Vnd zwar weil er vnd seine mit verwanten wider den Konig Jn Franckreich vnd auch den Turcken, Euch so freiwillige Hulfe gethan, vnd noch grossere zuthun in willens, wie sollichs zu Speier auch vermeldt worden, Dorzu mehr erlegt, den er vnd seine voreltern zuthun Jm brauch gehabt. Ja Jnen vnd seine mit verwanten auch des Friedens vnd Rechtens halben beide zu Regenßburg vnd zu Speier genugsam versichert hette, so widerfure Jnen sollichs alles wider Jre Hoffenung, vertrawen vnd zu versicht. Jedoch vertrostete er sich, er wurde, ehr denn er wider auß dem Reich schiede, in Religions sachen, nach vorschreibung des Gottlichen worts, durch ein National Concilium in Teutscher nation, etwas gewisses beschliessen, Vnd ob villeicht dieser zweispalt nicht aller dinge konte hingeleget werden, doch doran sein vnd befelhen, das der Friede, so Jme vnd seinen mit verwanten zu Speier zugesagt, vnuerletzt gehalten, dergestalt, das derselbige weder durchs Conciliums oder Reichs tags beschloß, mochte geendert noch auffgehaben werden.

Dorauff antwort der Keiser durch D. Nauen, Es were Jme zwar von Jnen allerley Jm gerucht furkommen, als hetten sie etwas nawes fur, er hette aber solchem anbringen vnd gerucht bißher keinen glauben geben, sonderlich noch dem er des Landgrauen brieff an D. Nauen geschrieben, hette horen lesen, dorumb glaubte er solches nu viel weniger. Das er aber vom konig in Franckreich gesagt, konne nimmer mehr bewiessen werden, denn er hette mit demselbigen allein einen frieden gemacht vnd weiter nichts gedocht, es were aber des

Digitized by Google

1546. selben volcks gebrauch, das es sich zu vielen malen grosser dinge vnbedechtig berhumete.

Der Turcke were wol von Jme vmb einen anstand ersucht, aber das allermeist vmb der Teutschen willen, den noch dem sich dieselbigen gemeineglich auff allen Reichs tagen von wegen des grossen vnkostens beklagten, vnd des gemeinen mans vnuermuglichkeit, hette er diesen weg furnemlich fur nutz vnd gut angesehen, Auff das man sich in zeit solches anstandts mochte berathschlagen, welcher gestalt der krieg gegen Jme furzunemen, vnd sich auch In der Religion sache zu vergleichen. Doch were noch zur zeit hierin nichts beschlossen, sondern gedechte sich deßhalben zuuor mit seinem bruder auch zu vntereden.

Das Concilium, welches sie in souil Jaren von Jme begeret, hette er zu lest mit grosser muhe vnd arbeit zuwegen gebrocht. Vnd alles was er derwegen gethan, hette er auß gnedigem gemutt, so er gegen dem gemeinem nutz truge, gethan, das aber etliche solchs anderst außlegten, doran geschehe Jme aller dinge vngutlich.

Mit Ertzbischoff Herman zu Collen hette er freuntlich genug gehandlet, der hette aber mit seinem furnemen nicht ein geringe zeit wollen still halten. Zu dem sehe der Landgraue nu selbs wol, was er fur hette vnd In was kriegs rustung er stunde, Denn es were Je niemands vmb noch bey Jme, pausen seinen verwanten vnd gewonlichem Hofegesinde, so neme er auch gar keine Knechte an. Das er Jnen aber hette beruffen lossen, were dorumb geschehen, das er Jnen fur der einen hielte, die zum Friede geneiget weren. Derhalben begerte er, das er Jme doch wolte anzeigen, waserley gestalt er doch achtet das man in der Religion mochte vereiniget werden, oder was doch in dem teil bey seinen verwanten zuerlangen were. Vnd ob er sollichs ietzt nicht so balde thun konte, wolte er Jme seiner Rethe etzliche zugeben, mit denen er sich von solcher sache weiter vnderreden vnd besprechen mochte.

Digitized by Google

Auff diß furhalten fieng der Landgrane nuhn selbs an 1546.
zureden vnd sprach, wo er dorzu dienen vnd etwas, das zu wolfart der Teutschen nation, erhaltung friedens, vnd freundschafft zwischen der Key. Mat. vnd den Stenden Im Reich, furdersam konte außrichten, wolte er warlich keinen vleis noch arbeit sparen, were auch derwegen furnemlich anher kommen, vnd mochte wol leiden, das seiner mit verwanten viel mehr hierbej weren, aber es hette von wegen der kurtzen zeit nicht sein konnen. Der Churfurst zu Sachssen were zu weit von hinnen gesessen, so wurde Jacob Sturm von Straßburg durch leibes schwacheit verhindert. Er glaubte aber wol, das dem Keyser mancherley furgetragen, aber es stunden in der warheit die sachen nicht anderst, wider er zuuor an D. Nauen geschrieben.

Zu Franckfurt hetten sie nichts beratschlaget wider seine Key. Mat. etwas furzunemen, sondern das allein gehandlet, wie vnd welcher gestalt sie bej Irer Religion bleiben vnd sich fur vnrechtem gewalt auffhalten mochten. Vom Konig in Franckreich were Inen furkommen, als hette derselbige wider sie hulffe zugesagt, von wegen der schwagerschafft des Hertzogen von Orliens. Das aber seine Maiestat den Turcken vmb einen anstand angesucht, doruber hetten sich etliche weise Menner hoch verwundert, vnd gemeint, das muste nicht ein geringe vrsache zuwegen bringen, sonderlich weil seine Mat. mit dem Konig in Franckreich vertragen were. Dieweil aber gesagt wurde sollichs were vmb des gemeinen nutzes willen geschehen, wuste er solches nicht Hoch anzufechten, Es were aber der Teutschen nation vorlangst von noten gewesen, das sie solches vnkostens were erlediget worden.

Er vnd seine mit verwanten hetten wol ein Concilium begeret, aber ein freyes, Christlichs, vnd das das selbige In Teutschland gehalten wurde, Worumb sie aber das Triendtische dofur nicht hielten, hetten sie zu Wormbs vnd sonst vberflussig genug lossen an zeygen. Denn wo die vngelerten leyen (wie sie alle von den Babstlichen genant wurden) außgeschlossen, vnd dagegen die Bischoffe vnd andere, so dem

Digitized by Google

1546. Babſt mit Eid vnd pflichten verbunden, allein ſolten gewalt haben, zu erkennen, were Inen beſchwerlich.

Das er aber ein beſtendiges mittel oder weg ſolte anzeigen, wie man ſich in der Religion am aller fuglichſten vergleichen mochte, wolte Jme nicht geburen one ſeiner mit verwanten beiſein vnd verwilligung etwas furzuſchlagen, ſehe vnd bedochte auch wol, das er darmit vmb beide teile nicht viel dancks verdienen wurde. Das aber gleichwol zwiſchen ſeiner Key. Mat. Rethen vnd Jme ein geſpreche mochte gehalten werden, doch one meniglichs nachteil vnd vorteil, wuſte er nicht abzuſchlagen. Aber fur ſeine perſon truge er gar keine Hoffenung zu dieſem angeſetzten Concilio. Da aber In Teutſchland ein verſammelung geſchehe, achtet er, dieſelbige ſolte nicht vnfruchtbar ſein. Denn alle ander Volcker weren In der Lehre vnd meynungen von Inen gar weit abgeſondert.

Es were aber vmb die Teutſche nation alſo gethan, vnd die ſachen ſo ferre kommen, das die nicht leichtlich konten geendert werden. Dorumb nichts beſſers noch furtreglichers were, denn da ſein Key. Mat. die Religion bey den Teutſchen frey lieſſe, doch dermaſſen, das man allerſeits frieden hielte. Denn er achtete es dofur das Geſprech zu Regenßburg were wol von ſeiner Maieſtat aus guter meinung furgenommen, aber von denen ſo bej demſelben geweſen, verneme er vnd ſeine verwanten ſouil, das etliche blutgirige Munche da weren, welche die leeren ſo verſchiener Ja^r am ſelben ort vergleichen worden, widerumb in ein naw diſputation furten, vnd doch In Irem eigen leben ſo vnrein weren, das nichts guts an Inen zu verhoffen.

Der Ertzbiſchoff zu Collen were one allen zweifel ein frommer man, vnd was derſelbige in ſolchen ſachen thete, das achtet er dofur, das er ſollichs von ampts wegen zuthun ſchuldig were, ſonderlich weil der Regenßburgiſche abſchied Jme gebotte, ſeine Kirche zu reformieren, welches er denn auffs aller meſſiglichſt Immer beſchehen mugen, furgenommen

Digitized by Google

vnd zusamen ziehen lossen, auch allein das, so am Hochsten von noten, beseits gestellet, aber souil die Kirchen guter anbetreffe nicht das aller wenigst verendert. Vnd das Buch, so er zusammen hette bringen lossen, stimmete mit der Heyligen schrifft gantz vberein, hette auch der alten lerer als Tertulianj, Augustinj, Ambrosij vnd anderer zeugschafft, so der Aposteln zeiten am aller ersten weren nachkommen, Da Ime nu von dieser handelung wegen gewalt solte angeleget werden, wurde sollichs vielen anderen, so gar viel mehr geendert hetten, zur warnung gereichen. 1546.

Dorauff antwortet der Keiser widerumb. Er liesse die Franckfurdische handelung auff Irem werth berauhen, hette auch denselben dingen so Ime furgebrocht weren nihe gantzen glauben geben, Hette auch niemands vrsach dorzu geben sollichs gegen Ime furzunemen, horte nuhe aus seinen eigen reden, das er genugen doran hette.

Das Concilium aber hette er dorumb zuwegen brocht, das sollichs dem gemeinen nutz zutreglich, vnd sich die Vetter so daselbst versamlet, selbs bessern vnd reformieren solten. Es were auch sein furnemen gar nicht, wo Im selben Concilio etwas beschlossen wurde, das dorumb den verwanten der Augßburgischen Confession etwas gewalts solte angelegt werden, aus derselben vrsache were auch die vnterredung zu Regenßburg furgenommen, welcher anfang ganz dapffer gewesen, da man allein damit were furt geschritten.

Der Ertzbischoff zu Collen, ob er wol zugesagt er wolte einhalten vnd verziehen, fure er doch gleich seher furt vnd zwunge auch andere leute zu seinem furnemen. Zu Regenßburg mochte wol ein beschlus sein geschehen, das die Bischoffe Ire Kirchen solten Reformieren, aber dorumb were Inen gar nicht nachgelossen, einen nauwen glauben vnd Religion einzufuren. Zum andern were auch das doran gehenckt, Sie solten die Reformation stellen vnd volgents auff dem Speirischen Reichs tag furbringen, doruber weiter was billich were, zuerkennen. Er aber, hette die ordentlichen

1546. Kirchen diener vnd pfarrherrn abgesetzt, vnd andere an derselben stat geordenet, welche die Thumbherren an Irem ierlichen einkommen, zinsen, zollen vnd andern gefellen verhinderten, auch wolte er Ime selbs von solchen gefellen ein teil zueigenen, vnd verhandelte das alles mit gantz ernstlichen befelhen, Also, das Inen die Geystlichen vmb hulffe vnd schutz angeruffen, Derwegen er auß der not gedrungen, von wegen seins Ampts, so er truge, dieselbigen mit gegen Mandaten zu widerfechten.

Das aber das Gespreche zwischen Ime vnd seinen Rethen meniglichem vnuerfenglich sein solte liesse er Ime seher wol gefallen.

Der Landgraue sagt weiter. Großmechtigster Keiser, das Euwer Key. Mat. dermassen gegen Teutschland vnd meinen mit verwanten gesinnet ist, das ist mir ein besondere freude zuhoren. Bitte auch Gott, das Euwer Mat. in solchem loblichem furhaben standhafftig verharren muge, vnd furwar, da Euwer Key. Mat. nach Irem Hohem verstande, damit sie von Gokt begaabet, alle sachen recht bedencken vnd ermessen wurde, was Ire vnd Iren Konigreichen vnd Landschafften aus Teutscher nation so grosser nutz entstehen mochte, wurden sie lichtlich befinden, das derselben nichts bessers noch furtreglichers sein konte, wider da sich alle Stende ab Ire, als Irer Hohesten Oberigkeyt erfraweten, vnd sie dieselbigen auch herwiderumb als die willigen vnd gehorsamen zugebrauchen hetten, Denn warlich wo Teutschland geschwecht wurde, das wurde Euwer Key. Mat. zum grosten nachteil gereichen.

Was auch Euwer Key. Mat. gemut vnd will sey von dem beschluß des Concilij, hab Ich mit freuden vernommen, Das sich aber der Babst vnd die Bischoffe selbs solten Reformieren, furchte Ich, sollichs sey nicht zuhoffen. Wantworumb, die Bischoff seind dem Babst verpflichtet, erkennen demnoch allein was dem Babst gefellig ist. Vnd ob sie gleich fur andern einer Reformation wol bedorfften, so sehen vnd vermercken sie doch darneben wol, das Inen die selbige nicht grossen nutz wurde bringen, sondern Inen an Irem ierlichen

einkommen nicht geringen abbruch thuen. Derhalben furchte 1546.
Ich auch, das Im gespreche zu Regenßburg die sachen nicht recht noch ordentlich gehandlet werden. Dieweil man erstlich sollicher handelung abschrifft den vnsern weigert, dornach das man Im anfang den vnsern weder Schreiber noch Notarien hat wollen zulossen.

Die Sachen mit dem Ertzbischoff zu Collen stehen also, wie ich zuuor habe angezeiget, vnd weil er ein rechter Hirt vnd Seel sorger ist, befleissigt er sich auch seinen schaefflin gute gesunde speise furzulegen, achtet es also dofur, das sollichs Ime seinem Ampt nach gebure. Wie er den derwegen eine besondere form hat begreiffen lossen, vnd die Ime nu mehr zuwider handlen, dieselben haben vorhin die groste begirde zur Reformation gehabt, furnemlich der Gropper, nu es aber damit so ferre kommen ist, weigeren sie dieselbige vnd zweifelen bey Inen selbst.

Alhie fiel der Keyser dem Landgrauen in diese rede vnd sprach, Ah was solte der gute man Reformiren? kan er doch kaum drej Latinische worte verstehen, hat auch in seinem gantzen leben nur drej Messe gehalten, deren Ich selbs zwo angehoret, verstehet also nicht das aller geringste. Antwort der Landgraue, Er liese aber mit vleis die Teutschen bucher, vnd Ich weiß furwar das er die Religion wol verstehet, Sagt der Keiser weiter, Reformieren heisset nicht einen andern glauben oder Religion einfuren. Antwort der Landgraue. Das gestehet er selbst nicht, das er eine nawe Religion angenommen, sondern die alte, so von Christo vnd seinen Aposteln verlossen, aber ietzunder wider ernewert wirdet. Das er aber etliche Kirchen diener abegesetzt vnd andere Prediger an der selben stette verordenet hat, das stehet seinem Ampt zu, Denn wo die Kirchen diener eins vnzuchtigen lebens oder vngelert seind, so gehoert den Bischoffen das sie andere an derselben stat ansetzen vnd ordenen. Vnd also stehen hin vnd wider in den Babstlichen landen viel Kirchen wuste, welches Ich mit der warheit darthun kan, denn sie haben

1546. keine Hirten noch Lerer, dorumb sie auch zu keiner zucht noch in Christlicher lere aufferzogen vnd angehalten werden, sondern stracks, wie das vnuernunftige viehe dohin lebet, ein vnordentlichs vnd Gotloß leben furen.

Das er aber auch der Geistlichen guter halben anhildet, dorumb hat es diese meynung, das er zu dem Turcken zuge, vnd wider Franckreich ein treffliche summa gelts hat erlegen mussen. Denn das ist der brauch Im Reich, das die Oberigkeiten von wegen deß kriegs, Iren vnderthanen eine schatzung auflegen, derhalben er allein nicht zubeschuldigen ist, als hab er damit vnrecht gehandlet, Das aber gesagt will werden, er hab sollichs gethan von wegen der Religion, das haben seine widersacher Ime auß haß vnd neid auff gedichtet.

Gespreche des Landgrauen mit den Keyserlichen Rethen.

Am nehesten tag hernach seind bey Pfaltzgraue Friederichen Churfursten in seiner herberge zusammen kommen, der Landgraue, der Herre von Granuella, D. Naues vnd des von Wirttenberg gesandter Maßbecher, da hat der genante von Naues also angefangen zureden, erstlich ein teil des vorigen gespreches widerholet, dornach vrsachen angezeiget, worumb sie nu weiter zusammen weren kommen, Nemlich das der Keyser zum Frieden gantz geneigt were, derwegen er auch das Colloquium der Theologen zu Regenßburg angerichtet, aber die von Irem teil, der Augßburg. Confession verwanten dohin verordenet, weren wider abe vnd heim gezogen.

Dorauff antwortet der Landgraue, Das dieselbigen abgezogen dauon wuste er noch zur zeit nichts sonderlichs, es were aber zuuor an den Churfursten zu Sachssen vnd Inen gelanget, wie vngleiche Condition vnd grobe Artickel den selbigen furgehalten wurden, auch mit verwilligung der Presidenten, als Herren Moritzes Bischoffen zu Eichstat, Graue Friederichen vom Furstenberge, Nemlich, Das sie anfenglich keinen Notarien dorbej zuhaben gestatten wollen, Dornach

Jnen auch aller handlung keine abſchrifft mitteilen, vnd zum dritten, das ſie gar nichts an Jre Herren ſolten heimſchreiben, zu dem vernomen ſie auch weiter, das ſich etliche Monche ſo zu ſolchem geſpreche gezogen, gantz vnuerſchampt hielten, auch die puncten in der Lehre, vmb welche man ſich beider ſeits zuuor vergleichen, widerumb auff zuheben vnd Jn einen nawen zweifel zuziehen vnderſtanden. Dadurch ſie dan bei Jederman alle Hoffenung hin nemen ſich dieſer Religion zu vereinigen, geben vber das alles, mit Jrem vppigen vnd leſterlichem leben allen menſchen groſſe ergernus. Das aber ſeine geſandten, als ob ſie an dem handel verzagten, da dannen geſcheiden, konte er noch nicht gruntlich wiſſen, er hette ſie aber weder abgeſchrieben noch heim geforderet. 1546.

Auff dieſe rede fieng der Herr von Granuella des Keyſers oberſter Cantzler an, vnd erzalte auch wie der Keiſer zum frieden ſo gantz geneigt were, Darneben verantwortet er die angeregte Condition vnd Artickel ſo vom Landgrauen des Geſprechs halben angezogen worden. Denn das Jnen ſolte verbotten ſein worden, etwas heim zuſchreiben, das were nicht aus des Keiſers geheiß geſchehen. Dorauff ſagte der Landgraue, Sie wolten ſolche dinge iezt fallen loſſen, vnd zum Handel greiffen, dorumb man zuſammen were kommen, Vnd hat hierauff ſo balde den Beſchlus, ſo vor zweien Jaren zu Spier, von wegen des Friedens vnd Rechtens halben, gemacht war, Hoch gelobet vnd darneben angezeiget, Das zu vereinigung der Religion ein National Concilium in Teutſchland gantz Hoch von noten vnd nutzlich were. Denn noch dem die Walhen, Spanier vnd Frantzoſen, noch ſo gar ferre von der Teutſchen Lehre vnd Religion abgeſondert weren, achtet ers dofur das ein all gemein Concilium nicht groſſe frucht ſchaffen wurde. Vnd es fielen die ſachen wohin ſie wolten, auch ſchoen gar keine vergleichung konte gemacht werden, ſo muſte man dennocht gleichwol den Frieden halten, vnd muſte der Speiriſche abſcheid nicht auffgehaben werden. Denn es were vmb die Religion alſo in Teutſchland gethan, das ſo Je-

Digitized by Google

1546. mands dieſelbige vnderſtunde zu vnterdrucken, das doruber zuuor viel tauſent menſchen muſten erwurget werden, welches dem Keiſer den aller groſten ſchaden thun, als der durch der Teutſchen macht, aller meiſt geſterckt, aber andern Volckern ſo den Teutſchen vngeneigt, doch beuorab dem Turcken, ein groſſes frolocken bringen wurde.

Granuella ſprach, Der Speiriſche abſchied oder beſchluß, were nach erforderung der zeit gemacht, das aber demſelben nicht nach gelebet wurde, were nicht des Keiſers ſchuld, wer aber dawider gehandlet habe, were vnuerholen. In den beſondern Nationaln Concilien hette man in allewege allein die gemeinen laſter zubeſſern furgenommen, was aber den Glauben vnd Gottes dienſt belangen thete, dorumb were In denſelbigen nihe nichts gehandlet. Jetzund aber, weren allenthalben viel Secten vnd zweiſpalt, vnd hielte nicht einer vom glauben als der anderer, Derhalben gehorten zu dieſer erorterung nicht allein die Teutſchen, ſondern auch alle andere Chriſtliche Volcker. Die Theologen weren gemeineglich vnleidliche, farleſſige vnd verſtockte leute, dorumb man durch ſie allein dieſe Religions ſachen nicht wurde konnen zum guten ende bringen, Sondern muſte auch hierzu die Furſten vnd gewaltigen Herrn gebrauchen, damit in allen ſachen das rechte mittel getroffen wurde. Denn die verwanten der Augßb. Confeſſion lieſſen doch keinem ſeinen glauben frey, ſondern die anderſt hielten wider Jr glaube were, wurden mit dem gefengnus vnd vmb gelt geſtrafft. Dieweil nu der Keiſer der vergleichung allermeiſt begerte, wolte Jme nicht geburen was vnbillich were, nachzuloſſen, wo man aber dem gemeinen hauffen alles ſolte zugeben vnd nachlaſſen, wurde auch die Oberigkeit nicht lange ſicher ſein.

Hierauff antwort der Landgraue. Er thete faſt vnweißlich, das er in abweſen ſeiner mit verwanten, von dieſen dingen redte, aber doch weil ſolliches keinem teil ſolte ſchaden zufugen, wolte er volnfaren. Vnd hielte es dofur, das zu Spier vom Keyſer aus gutem gemut der Abſchied

Digitized by Google

were gemacht worden, vnd dieweil auch die Gegenteil domals 1546.
verheissen, sie wolten denselben dulden, hetten sie gar keine vrsache den numehr zu widerrufen. Dornach weil er sampt seinen mit verwanten dem Keyser dorauff tapfer hilffe vnd beystand gethan, wider den Konig in Franckreich, verhofften sie, was dozumal bewilliget vnd mit Irer aller Siegelung beschlossen were, solte gar keins wegs verletzt noch geendert werden.

Souil das Concilium belangte, das solte dorumb weder verhindert noch abgeschlagen werden, denn sie bekenten eben denselbigen glauben, den die Apostoln, das Concilium zu Nycea, vnd Sanct Athanasius vorlangst gestellet hetten. Dorzu kemen Ire Theologen in den furnemesten Artickeln vberein, Es were wol etwan des Abendmals halben das der Leib vnd das blut Christj warhafftig empfangen wurde, ein mißhelliger Verstand vnter Iren etlichen gewesen, aber derselbige were nu hingelegt. Auch weren wol etliche Widertauffer vnd andere, so sich fur gantz vergeiste leute hielten, bej Inen gewesen, die weren vnd wurden noch gestrafft, Deßhalben were gantz von vnnoten, das außlendische volcker auch dorbej sein solten, wen dieser sachen halber etwas beschlossen wurde. Wiewol zu wundschen were, da sich die eussern volcker auch zur erkantnis der warheit begeben wolten, das etliche mittel getroffen wurden, sonderlich von den Fursten vnd gewaltigen Herren, er hielte es aber dofur, das sollichs doch one beysein der Theologen schwerlich geschehen konte.

Da man aber die reyne lehre des Euangelij, die gantze niessung oder beder gestalt In des Herrn Abendmael, dorzu den Kirchen dienern den Eyestand zuliesse, wie in vorzeiten Paphnutius Im Concilio geraten, achtet ers dofur, das wol ein eintracht zumachen were. So wuste er auch keinen ort, da man einichen menschen zu Irer Religion zwunge oder drunge. Sie litten wol nicht das man an einem ort widerwertige vnd mancherley lehre furte, theten aber dorumb niemands gewalt, liessen auch derwegen keinen todten, oder Jemand das sein nemen. Da nu die armen leute, so Irer

Digitized by Google

1546. Religion weren, auch In Iren landen ſicher weren, vnd Ire beſondere Kirchen hetten, als denn wolte er (welches er fur ſein perſon allein alſo redte) ſolches in ſeinen landen vnd gebieten den Iren auch zuloſſen. Dieweil aber ſolches von den Iren In keinen weg zugeloſſen noch vergont wurde, ſo begerten ſie auch das allenthalben ein gleichformige Lere gehalten wurde, Deßhalben was er zuuor von dem beſchluß zu Speier vnd dem Concilio in Teutſcher nation zuhalten geſagt, das achtet er nochmals fur das beſte.

Granueller ſagt weiter. So einer were der die Religion liebete, ſo were es der Keyſer, der auch vmbs Babſts willen oder deme zugefallen, nicht Im allergeringßten von der billichkeit weichen wurde, Als der auch vber dem Speiriſchen beſchluß oder Abſchied, nicht one groſſen vnwillen des Gegenteils vnd auch des Bapſts ſelbſt, gehalten, Auch er vnd D. Naues doruber nicht geringen haß vnd vngunſt erlanget. Aber Im National Concilio wuſte er nicht wer dorin ſolte Richter ſein, denn die Menſchen verſtunden die Heylige Schrifft nicht alle zugleich oder auff einerley weiſe. Dieweil aber es dofur wurde angeſehen, das Im Colloquio wenig hoffenung were, ſo muſte man andere weiſe vnd wege erdencken, es weren Je etliche Artickel vereiniget, etliche noch vnuereiniget vorhanden, So vnderſtunde Martinus Bucerus die vergleichene puncten etwas weiter vnd anderſt auß zulegen, denn die ſachen erdulden konten. Da man nu dorbej bleiben ſolte, were lichtlich abzunemen, was zu letſt Im Reich doraus erfolgen wurde.

Ländgraue. Es were Ime ſeher angeneme, das der Herr von Granuella ſich hette vernemen loſſen, der Keiſer hienge dem Babſt nicht an, vnd wolte nur Gott er brechte den Babſt wider dohin, das derſelbige thun muſte, was Ime geburte. Denn die Romiſchen Biſchoffe hetten in vorzeiten die Romiſche Keyſer fur Ire Hochſte Oberigkeit geehret vnd gehalten, nuhn aber weren die Keiſer den Babſten mit Eids pflichten verbunden vnd vnderworffen. In allen zweiſpalten

ſolte man billich das furnemeſte Vrteil bej dem wort Gottes 1546.
ſuchen, welches gar nicht dunckel were, wen allein der Menſch
ſein gemut dornach richten thete. Denn es zeigte vns die
Sunde an, vnd forderte vns zur Bueſe vnd beſſerung des
lebens, ſtelte vns Chriſtum fur, welcher der welt ſunde hin-
genommen hette, In welches name auch Gott wolte ange-
ruffen ſein, vns ſeinen Heyligen Geyſt zugeben. Vnd eben
dieſer glaube vnd lehre (ſagt er) were zu allen zeiten gewe-
ſen, vnd In der Kirchen Gottes blieben, wie die bitte Im
Vater vnſer, vnd der artickel im Apoſtoliſchen glauben, auch
viel andere Kirchen geſenge ſo von der wolthat Chriſti zeug-
niß geben, offentlich mit brechte.

Man muſte aber alhie nicht auff den groſſen hauffen
ſehen, ſondern was die warheit were, Seintemal auch zu
Jheruſalem, da etliche aus den Apoſteln ſelbs wolten haben,
die Heyden denen das Euangelium verkundiget ward, ſolten
ſich beſchneiden loſſen, dawider doch allein Petrus, Paulus,
Jacobus vnd Barnabas gehalten, vnd ſolchen irthumb haben
angezeiget, vnd die laſt des Geſetzes vernichtiget, Sonſt wurde
der weniger teil in ſolcher groſſen verſammelung das für recht
angenommen vnd gehalten, ſo recht war, nach wo die benen-
ten gethan, von Irem ewigem aberglauben, gewichen vnd ge-
folget haben. Nicht das er mit ſeinen verwanten hiemit an-
dern volckern maeß vnd form wolten geben, ſondern beger-
ten allein, Das die Teutſchen vnter Jnen mochten eines ſein
vnd vergleichen werden.

Das man ſich auch der Mittel dinge halber vnderredte,
mochte er ſonderlich wol erleiden, Doch das ſollichs dermaſſen
geſchehe, das man dorumb von dem Speiriſchen Abſchiede
nicht weiche, ſonil den Frieden vnd ordenung des Rechten
belangte. Jn andern ſachen aber muſte man beſehen, was ſich
durch zulaſſung gottlichs worts wolte thun oder ordenen loſſen.
Er wolte aber das der Pfaltzgraue ſein Vetter vnd freund
auch etwas dorzu redte, denn er were auf vielen Reichs tagen
mit geweſen, vnd wuſte vmb das, ſo zuuor gehandlet were.

Digitized by Google

1546. Hierauff hat nu der genante Pfaltzgraue den guten willen des Keisers Hoch angezogen, Das auch das Gespreche zu Regenßburg wol angefangen were, vnd da man das selbige von nauwen anfienge, vnd die puncten in welchen man sich zuuor schoen vereiniget, nicht weiter disputieren liesse, achtet er, man konte auch in den andern vereiniget werden.

Granueller sprach, Der Keyser begerte das gantz hefftig das einigkeit gemacht wurde, vnd wo die nicht gemacht, wurde es gewißlich dem gemeinen nutz zu grossem nachteil gereichen. Vnd wiewol der Keyser von den Reichs tagen nicht einer Haseln nuß werts oder nutzes zugewarten, dorzu auch von leibe nicht fast starck were, so hette er doch umb der Teutschen wolfart willen sich auff diese reise begeben. Er hette auch weder mit Franckreich noch andern gar keine Heymliche rathschlege gehalten, were auch dorumb anher nicht kommen, von Jemands hulffe zubegeren, sondern, das er Jederman in gemein behulfflich sein mochte.

Die beide Konig Franckreich vnd Engelland samleten wol knechte, welches gantz argwohnig were, aber der Keyser hette von wegen des absterbens seines Sons Konig Philipsen Frauwen, in Hispanien zuschaffen, aber solliches alles achtete er nicht, vnd zoge auff den Reichs tag. So aber keine Fursten alda wurden ankommen, konte er allein nichts außrichten. Man ruffte vnd suchte Imerdar vmb hulffe an, vnd wolte doch niemand an den ort, so dorzu bestimmet, kommen. Derhalben wurden der Pfaltzgraue vnd Landgraue recht doran thun, als welche fast die furnemesten waren, wo sie dohin auch wurden kommen.

Landgraue antwort, Ob wol dem Keiser nicht so grosser nutz aus dem Reich Teutscher nation entstunde, so wurde Ime doch wider den Turcken vnd Konig In Franckreich hilff bewissen, das Ime also die Hoheit des Keyserthumbs bei allen andern ein groß ansehens machte, Dorzu wurde Ime vergonnet Jeder zeit treffliche kriegs rustung in Teutschland auff zu bringen, welches anderen doch gar nicht nachgelossen

Digitized by Google

wurde, dorumb das ſelbige faſt Hoch vnd groß zu achten 1546.
were, Jre widerſacher ſchrien viel mehr denn ſie, vnd wolten doch Vernunfftigem rat̃h nicht folgen. Denn er mit den ſeinen, hette den Speiriſchen beſchlus angenommen, begerte auch das man die Artickel, in welchen man ſich vor funff Jaren zu Regenßburg vergleichen hette, zu den abſcheiden ſetzte, hetten auch in dieſem letſten Geſpreche alle billiche mittel vnd vmbſtende zugeloſſen.

Dagegen Jre widerſacher der dinge keins angenommen, wolten auch noch keine mittel annemen, vnd ſonderlich zu Wormbs das Colloquium offentlich geweigert, Das er ſich aber ietzunder gen Regenßburg verfugen ſolte, konte nicht geſchehen, von wegen des großen vnkoſtens, zu dem hette ſich ein widerwill zwiſchen dem Churfurſten zu Sachſſen vnd H. Mauritzen erhaben, welcher, da er von Jrer beiderſeits Rethen nicht konte vertragen werden, were er auff Jnen geſchobben, weil nuhn am ſelben handel viel gelegen das er hingelegt vnd in der gute vergleichen wurde, wolte er ſeine Bottſchafft auff benenten Reichs tag mit genugſamen gewalt ſchicken. Damit iſt diß Geſpreche vollendet.

Noch etlichen ſtunden iſt D. Naues wider zum Landgrauen kommen, vnd geſagt, es hette dem Keyſer das heutige geſpreche ſehr wol gefallen, darneben angehalten, er wolte Jn eigener perſon gen Regenßburg kommen, Fragte auch weiter, Ob er den abent nach wider wolte zum Keiſer kommen? welches Jme der Landgraue nicht abgeſchlagen. Als nu der Landgraue alſo wider fur dem Keyſer iſt erſchienen, hat Jme der Keyſer erſtmals danck geſagt, das er darkommen, Dornach weil er ſpurte, das er vnd der Pfaltzgraue zu frieden vnd einigkeit geneigt weren, achtet er, die zuuor zum Geſprech verordenet weren, wurden wider gehn Regenßburg kommen, wo aber das nicht geſchehe, wolte er ſie widerumb beſchreiben, Hiezwiſchen begerte er aber, Das ſich der Landgraue ſelbs auff den Reichs tag verfugen, wo nicht Jm anfang, doch gewißlich zum ende erſcheinen wolte,

Digitized by Google

1546. Denn er wolte alle dinge zu ruck ſchlagen, vnd aus Teutſchland dorinnen er nuhn drej gantzer Jaer geweſen, nicht ziehen, biß er dieſelbige nation zu friede vnd ruhe brechte.

Antwort des Landgrauen, Er hette vorhin nichts gewuſt von dem abziehen der Collocutorn, ſondern heute erſtens ſollichs erfaren, auch hette er die vrſachen warumb ſolches geſchehen, nicht erzelet, Da aber ſeine Key. Mat. dieſelbigen zuwiſſen begerte, vnd auch ſeinen mit verwanten ſolches gefallen wolte, das die Theologen der widerparth wider erſcheinen muſten, als dan ſolten die ſeinen auch nicht auſſen bleiben. Das er aber ſelbs alda ankommen, das were Jme nicht wol zuthun, noch dem er alzu groſſen vnkoſten auff den Braunſchweigiſchen krieg gewendet, Auch newlich ein tochter ausgeſtewret, ſo were er auch zwiſchen den Furſten zu Sachſſen zum entſcheids man auffgeworffen, zu dem allem konte er nicht one groſſe fhare, furnemlich von wegen des Herzogen von Braunſchweig anhang, welche villeicht in ſeinem abweſen Jme an ſeinen Landen vnd leuten ſchaden mochten zufugen.

Der Keyſer ſagte weiter. Es were gar nicht ſeine meynung, das er Jnen mit einicherley vnnutzem vnkoſten beſchweren wolte, Er begerte aber hefftig, das er erſcheinen wolte, nochdem ers dofur hielte, ſeine gegenwertigkeit wurde zu ſolcher handelung ſeher nutzbar ſein, das auch Sachſſen vnd andere mehr dazukommen, dardurch mochten beweget werden. Vor H. Heinrichs anhang dorffte er ſich nichts beſorgen, denn der ſey nicht ſo gewaltig, vnd ob der ſchoen etwas vnderſtunde, wolte ers doch verhuten vnd nicht geſtatten, das Jemands gemeinen frieden vnd ruhe verletzigen ſolte.

Landgraue antwort vnd widerholte alle vor erzalte vrſachen, ſagt darneben, Er konte es nicht zuſagen, er wolte aber ſeine geſchickten da haben, die zum frieden ſolten geneigt ſein. Da aber dieſelbigen ſeiner Key. Mat. nicht in allen puncten konten zu gefallen ſein, wolte er aufs vnderthenigſt gebetten haben, ſeine Maieſtat wolte ſollichs nicht zum ver-

Digitized by Google

druſ auffnemen, ſondern aller gnedigſt bedencken, das ſolli- 1546
ches gar auß keiner verſtockung oder boßheit, ſondern allein auß furcht der Gottlichen ſtraffe geſchehe. Denn es were dieſes keigenwertig leben faſt kurtz vnd vngewiß, dorumb muſte man viel mehr das ewige bedencken.

Da hat der Keyſer widerumb ſeinen muglichen vleis hierin angebotten vnd geſagt, Es mochten die Sachſiſchen geſchefte wol zuruck geſtalt vnd verzogen werden, dorumb ſolte er kommen, vnd ſich keinerley verhintern loſſen, Er wolle ſelbs ſeinen mitverwanten beretig vnd behulfflich ſein, ſo ferre ſich dieſelbigen allein ſchiedlich wurden finden loſſen, auff das ſolche furgenommene handelung ein ma^{c}l zum guten ende gebrocht mochte werden.

Dornach beklagte ſich am leſten der Landgraue von etlichen, ſo H. Heinrichen geholffen, Erzelet auch den gantzen handel vnd wie ſich der verlauffen kurtzlich, wie ſich der Hertzog ergeben hette, Dergleichen wie H. Mauritzen vnd Ime von etlichen dieſer handelung halben viel ſchmehe begegenete, Denn es weren etliche lichtfertige menſchen vngluck vnd auffruren anzurichten geboren, Vnter welchen Friederich Spete Ime geſterigs tags habe loſſen anzeigen, wolte er Inen horen ſo wolte er Ime offenbaren, was fur heimliche rathſchlege vnd practicken vorhanden weren, weil er aber dieſem man nicht vertrawete, hette er ſeine vnterrede vnd ge-ho^{e}rde abgeſchlagen, was er Ime aber muntlich habe wollen anzeigen, ſolches mochte er in ſchrifften zuerkennen geben. Da der Keyſer das von Spedten vernommen, iſt er hefftig erzurnet worden.

Als ſich nu der Landgraue dergeſtalt mit dem Keyſer beſprochen, iſt er volgents auch mit Pfaltzgraue Friederichen*) nach Heidelberg geritten, vnd alda wider von Ime freuntlich vnd frolich abgeſcheiden. Vnd weil vmb dieſelbige zeit die Proteſtirenden Stende zu Wormbs bej einander, haben ſie doſelbſt vom

*) Im Texte ſtand: Ime; dieſes iſt ausgeſtrichen, und Pfaltzgraue Friederichen an den Rand geſetzt.

Digitized by Google

1546. Landgrauen schrifft empfangen, wie er so gnedig vom Keiser abgeschieden were, seind derwegen wider dannen gezogen vnd haben alle sachen zu Regenßburg ferner zuberatschlagen, auffgeschobben.

Das VI. Capittel.

Des Landgrauen vnd H. Mauritzen ableynung etlicher schand gedichte, so one namen aufs gebreitet, von wegen der niderlag vnd ergebung H. Heinrichs von Braunschweig.

Eodem.

Es seind Herrn Mauritzen Hertzogen zu Sachssen vnd Herrn Philipsen Landgrauen zu Hessen, glaubhafftige berichte zukommen, wie durch etliche schand gedichte, von geschriebenen liedern vnd Buchern, doch one namen, sie beide mit vnwarheit auß getragen wurden, als solten sie mit H. Heinrichs von Braunschweigs niderlage nicht wol gehandlet, sondern derselbige vber zugesagten trewen vnd glauben in sein des Landgrauen hand kommen sein ꝛc. Wiewol nun die zum teil welche diese wort vnd gedichte außgegossen vnd gemacht, solche bose leute weren, das nicht von noten Irent halben etwas anzuzeigen, Dieweil aber viel andere, denen diese dinge furkamen, dieses handels, wie der ergangen, nicht genugsam bericht weren, doraus einen argwon fassen mochten, hat Jr Jeder die Geschicht dieser verhandelung, vnd wie sich die allenthalben verlauffen, vnd souil davon zuwissen von noten, gruntlich vnd mit warheit in offenem druck an tag gegeben.

Hertzog Mauritz hat am funfften tag des monats Aprilis, den gantzen handel wie er ergangen, vnd droben in dem vorigen ersten cap. dieses buchs nach der lenge vnd mit allen vmbstenden von mir erzelet ist, dargethan, vnd dorauff am lesten also beschlossen, Das aus dem allem meniglich zu ver-

Digitized by Google

nemen hette, das er sich auff obgemelter H. Heinrichs diener 1546.
ansuchen, der zeit nicht anders, den einen ehrlichen redlichen Fursten, deme der Friede geliebt, weiterung vnd blut vergiessen Im Reich Teutscher nation zum Hochsten entgegen were, verhalten, Auch H. Heinrichen mit keinen geferlichen worten in not bracht, nach einen verfenglichen oder boeßlistigen raeth gegeben, Sondern, was durch Inen geschehen, das were gantz guter freuntlicher vnd ehrlicher vnd gar keiner andern meynung beschehen.

Er mochte leiden, wo man Inen in einen vnehrlichen verdocht ziehen wolte, das er am Mitwochen von gemelts Herzogen dienern were vnangelangt blieben, vnd die dinge also ergangen, wie sie des tags scheinlich fur augen gewesen. Er hette aber mit vielen ehrlichen leuten ein mit leiden gehabt, die auch sein auffrichtige vnd furstliche wolmeynung erwegen, vnd Ime darumb on zweifel danckbar sein wurden. Hette auch H. Heinrichs vnd der andern halben nochmals den guten willen, das die sache beiderseits mochte ein gute endtschafft gewinnen vnd zum vertrag gebrocht werden, sich in weiter handelung einzulossen, wie er den derwegen, nach beschener ergebung seine Rethe zu Cassel vnd Eziegenhein bej H. Heinrichen vnd seinem Soene gehabt, Inen solchen seinen freuntlichen willen anzuzeigen, dessen sie sich auch gegen Ime bedanckt vnd gebetten, das er das beste thun wolte das die sachen zum guten ende mochten gebrocht werden.

Dorauff er den keinen vleis gesparet, den Landgrauen zubeschreiben vnd auch seinen Secretarien meher den eins, auch hernach seine Rethe an Inen zuschicken mit bitt vnd anhaltung, Dergleichen bej den Einungs verwanten Stenden zu Franckfurt am Mayn seine geschickten gehabt, aber nach zur zeit keine andere antwort erlangen mugen, denn das er vmb weiter antwort solte anhalten, welches vnkostens vnd personlichen nach reisens er sich auch nicht wolte beschweren lossen, da es dorbej gelossen wurde. Er vermerckte aber, das von etlichen seine trew gute meinung, fur geferlich vnd

Digitized by Google

1546. alles was er auch sonsten Im besten gethan, Ime gantz verkerlicher wolte gedeutet werden.

So er doch erstlich Gottlob des furstlichen ehrlichen Herkommens vnd gemuts were, das sollichs bej Ime nicht zu vermuten. So wurde er auch vmb gelts willen so er des orts verthan vnd nichts bekommen, oder sonst grosses guts vnd nutz halber, so des orts nicht zuerlangen gewest, dessen nicht schuldig geacht werden konnen. Noch weniger, das er seiner freunde gunst halben sollichs hette thun dorffen, wie denn sollichs seine freunde auch dergestalt nie begert. Vnd da sie es gesucht, dorzu sie doch viel zu ehrlich weren, wolte ers nicht freuntlich vermerckt, noch sie fur seine freunde gehalten haben. So hette es auch diese meinung nicht gehabt, das er auß eigenem neid oder haß zu solcher vnehrlicher that, sich wolte haben bewegen lossen. Denn des tags solliche bequemligkeit gewesen, das er seinen feindlichen vnd ernsten willen gegen H. Heinrichen vnd den seinen durch ehrliche kriegs vbung wol hette erzeigen konnen. Vnd ob solliche bequemlichkeit nicht gewesen, wolte er gleichewol des vnfals lieber erwartet, denn sich in solche schnode vnd geferliche handelung eingelossen haben.

Dieweil er aber fur solche seine wolmeinliche friedsame vnd fleissige erzeigung, von etzlichen nicht anders, denn vnwarhafftige ertichte schimpffliche vnd schmeliche nachrede solte erlangen, So erforderte seine notdurfft sich derhalben mit grund der warheit zu verantwortten. Aber erstlich wolte er diesen vnderscheid gemacht haben, das on zweifel vnter H. Heinrichs kriegs volck viel ehrlicher redlicher kriegs leute gewesen, denen auch die warheit mehr, dann erdichte reden, geliebten, die Ime auch seins angewanten vleis danckbar sein wurden, die er auch Hiemit dieser verantwortung nicht wolte gemeint haben.

Zum andern, konte er glauben, das H. Heinrich vnd sein Soen betrubte Fursten weren, vnd das sie durch Inen auff Ire erledigung zudringen hoffenung haben mochten, vnd wo sie seinen obgemelten warhafftigen bericht zu befurderung Irer

erledigung nicht anderst wurden deuten, wie er sich denn auch 1546.
in warheit nicht anders hielte, So wolte er Inen Ir wider begerte land vnd leute nochmals gerne gonnen, vnd dorzu souil an Ime, auch mit ruhe vnd friede aller seits geschehen konte, trewlich vnd fleissig furdern, sich auch seins personlichen nachreisens dorzu nicht beschweren. Wurden sie aber solches nicht thun, vnd den handel anderst deuten, so wolte er sie in nachfolgender seiner verantwortung nicht außgenommen haben.

Sagte demnach, welcher Ime zumeße, sunge oder sagte, oder von Ime schriebbe, Das er sich in H. Heinrichs handelung, zu geferlichem verzug oder verfug, vnd nicht rechter trauwer friedlicher vnd guter meinung in gutliche handelung vnd vnterrede eingelossen, oder anderst, den zwischen beiden teilen die gute, frieden vnd freundschafft dermassen zuhandlen, wie einem Ehrlichen Fursten geburte vnd wol anstunde, Wie auch solches von seinen redlichen vnd Ehrlichen eltern Voreltern vnd anherrn Fursten zu Sachssen, Ime, als furstliche tugent angeborn were. Oder das seine Rethe, vor H. Heinrichen auff die knie gefallen, oder das er H. Heinrichen vnd seinen Soen zu Ime, auff trawen vnd glauben bescheiden vnd dadurch Ire gefengnus verursacht. Oder das er H. Heinrichen am Mitwochen zugesagt, seine sache, auff seine Im kloster furgeschlagene mittel, zu vertragen, vnd das er dorauff mit Ime zum Landgrauen geritten, oder das er sonst mit Ime oder seinem Soene durch sich selbs oder die seinen, des tags oder sonst, die zeit seins lebens, anderst den ehrlich furstlich vnd auffrichtig gehandlet. Oder Inen in dieser kriegs vbung vorsetzlich in einiche beschwerung durch seine vnterhandlung gefuret, oder das zwischen Ime vnd H. Heinrichen einiches Aids gedocht. Der dichtet Inen boßlich vnd vnwarhafftig an, vnd nicht wie einem adelichen ehrlichen warhafftigen vnd redlichen man geburte vnd wol anstunde, hierin kein person, wes stands die were, außgenommen.

Denn das wuste er, Gott lob mit warheit zuschreiben, das souil ehrlichs furstlichs vnd manlichs geblute, bey seinen

1546. freunden, Jme vnd Jres teils kriegs volcks des tags gewesen, gespurt vermerckt vnd erzeigt worden, das nicht not gewesen, solchen vnwarhafftigen leuten zu solchen nichtigen reden vrsache zugeben. Welches er eben so wenig wolte gethan haben, wo er mit seinem kriegs volck allein Jm felde gewesen, sondern lieber des streichs erwartet haben. Damit aber derselben losen leute vngrunt an tag kommen mochte, wurde Achim Riebe vnd andere die solches geho^e^ret, nicht in abrede sein konnen, Das nach geschener H. Heinrichs vnd seines So^e^ns ergebung, als sich etliche mit verdrießlichen worten hetten vernemen lossen, der Landgraue zu Jnen gesagt, wolten sie so bose sein, das sie nachmals Jren Herren hinnemen, vnd sich so bose machten als sie konten. Dorauff solten sie billich H. Heinrichen wo sie den fluchs zum teil so gerne gelossen, als sie ietzo von sich selbs rhumen, mit sich genommen, oder sich sonst haben vernemen lossen, wo sie gemerckt, das anders, denn wie abgeredt, mit Jme were gebaret worden ꝛc.

Fast dergleichen Bericht hat der Landgraue am 21. tag May auch gethan, vnd als etliche Jn einem geschriebenen Schmebuch vermeldt, als solte sich H. Heinrich auff die Artickel, welche am Suntag vorgewesen, ergeben, oder wie sie es nennen, gedemutiget haben. Ferner angezeiget, Das H. Heinrich dieselben Artickel am montag allerdinge abgeschlagen, Er vnd die andern Sachssische Rethe hetten auch domals H. Mauritzen aller handlung ab gedanckt, vnd keine weiter leiden wollen. Glaubte auch nicht, das Jemands Jnen so vnuerstendig achtete, da er am Mitwochen gesehen, das er durch Gottliche verliehung gewonnen spiel in handen gehabt, die Vheinde Jm abzug, Jme den ruck gebotten, vnd er Jnen viel zustarck vnd wol biß in die Funff tausent Landsknechte vnd funff hundert pferde stercker, den am Suntag, worden, Wie er denn die dinge hette sollen annemen, die er zuuor, der zeit, da er nach zweifelhafftig gestanden, nicht thuen wollen.

Dorzu wurde Jn H. Mauritzen Rethe schreiben klerlich vermeldt, das sie an die Braunschweigischen Rethe gethan am

Digitized by Google

Dinstag den 20. Octobris, Das er der Landgraue alle han- 1540.
delung gentzlich abgeschlagen, Hat auch darbeneben allerley vrsachen angezeiget, worumb sich H. Heinrich ergeben, die one not anher alle zusetzen. Denn er were durchs geschutz vnd vmgebung der seinen Hauffen dermassen genotiget vnd gedrenget worden, das er sich hette ergeben mussen. Da er aber nach Dennemarck, Schweden, stifft Bremen hette wollen ziehen, so were das Denisch kriegs volck auff den beynen vnd schoen vber die Elbe im land zu Leuneburg Jme vnter augen kommen. Hette er aber nach Monster, Mynden vnd denselben landen seinen abzug nemen wollen, so hette er sich besorgen mussen, vor dem Bischoff zu Monster, den Grauen zu Teckelenburg, Lippe vnd andern seinen des Landgrauen freunden vnd gonnern.

Dorzu weren alle Sachssische Stette wider Jnen vnd auff den beynen gewesen, das er doch schwerlich hette mugen darnon kommen. Aus diesen vnd andern mehrn vrsachen wol zu vermercken were, das er sampt seinem So^n sich aus Hohester not vnd drangsal hette mussen ergeben.

Ob auch hieruber Jemands were der hierin weiters berichts begerte, deme wolte er den mit bestandt grund vnd warheit thu^n, vnd Jme auch zum vberfluß alle die Originalia, dauon die vorangezogene Copien meldung theten, furlegen vnd verlesen lossen. Mitt bitt vnd beger, solche bose leute (die Jnen vnd H. Mauritzen dermassen mit vnwarheit außtrugen, nur dorumb, das sie Jre zagheit vnd vntrew, welche sie den tag an Jrem Herren bewiessen, wie er sich den selbst als bald vnd hernach beklagt, damit gerne bedecken wolten, Auch mit verursachter armut zum teil also beladen waren, das sie verhofften, das geruechte redlein weiter zutreiben, vnd es dorbej nicht wenden zulossen, wen schon H. Heinrichs sache were vertragen worden, da er sich nicht ergeben, Sondern ferner vnruhe im Reich zu verursachen, vnd Jr Heil weiter zu versuchen, Ob sie dadurch zu einichen vermeinten ehren oder gutt hetten mugen kommen) Jn Jren

1546. Konigreichen, Furstenthumben vnd Landen keins wegs zuleiden, nach zu vergleyten, Sondern wo die zubekommen weren, annemen vnd in verwarung ziehen lossen, das sie sich an Inen Rechts erholen vnd bekommen mochten.

Mitt beschleißlicher erbietung, solches hinwider nach erforderung eines Jedern Stands vnderthenigst vnd freuntlich zu verdienen, gonstiglich zubeschulden, In gnaden vnd gutem zuerkennen.

Das VII. Capitel.

Meintze vnd Trier begeren den Landgrauen dohin zuweisen, das Trientische Concilium zubesuchen.

Eodem.

Als der Keyser gen Regenßburg ist kommen vnd alda vernommen, welcher gestalt das angefangene vnd gehaltene Gespreche auffgeschoben, auch der Protestirenden Theologen widerumb dannen gezogen weren, hat Inen sollichs vber alle maeß verdrossen, auch derhalben hin vnd wider Brieffe außgeschickt vnd sich dessen zum Hochsten beklagt. Die Furstenaber in sonderheit mit ernst ermanet, in eigenen personen zu erscheinen, aber der Protestirenden ist keiner ankommen, sondern haben Ire vollmechtigen dargeschickt, welches den Keyser noch mehr erzurnet. Jedoch am funfften tag des Brachmonats alle Stende lossen zusammen beruffen vnd Inen anzeigen, Sie wusten vorhin wol, wie alle sachen Im Reich In vorigem Reichs tag zu Wormbs, von wegen der abwesenden Furstenaber, nicht hetten mugen zum ende gebrocht werden, sondern auff keigenwertigen Reichstag weren auffgeschobben.

Wiewol er nu auch doheime genug zuschaffen, hette er sich doch auff die strasse gemacht, vnd were wol der erste an-

kommen, welches er sich doch dermassen nicht versehen, son- 1546.
dern vielmehr verhofft hette, die andern Fursten, solten sei-
nem Exempel nach Ire eigene sachen dem gemeinen nutz zum
besten zuruck haben gestelt vnd sich auch doher verfuget haben.
Doch were er der gewissen zuuersicht, es wurden noch etliche,
so nicht auß krankheit verhindert, nochmals ankommen oder
Ire volmechtige botschafften senden.

Zu Wormbs hette man von Gelerten leuten ein Ge-
sprech verordenet, welches ietzt alhie zu Regenßburg ange-
fangen, demnoch hette er gentzlich verhofft, wenn er vnd an-
dere Fursten weren ankommen, sie wolten dieselbigen an sol-
chem geschefte funden vnd was sie gehandlet, bewogen haben,
Nu wusten sie aber selbs wol, wie das selbige Gespreche on
nutz vnd frucht zergangen were, Dieweil er aber fur sein
person Hertzlich begerte, das Teutschland mochte befriediget wer-
den, vnd sonderlich allem zweispalt in der Religion abegeholffen
werden, So begerte er nochmals von Inen, Ime anzuzeigen,
was sie alle fur gut ansehe, weiter derhalben furzunemen.
Damit er nach seines Ampts gebeur, endtlich etwas nutzlichs
mochte beschlissen.

Dornach wolte auch des Reichs Hochste notturfft erfor-
dern, das das Cammergericht ordentlich wurde angerichtet.
Nhun aber deßhalben hiebeuor beschlossen were, welcher ge-
stalt das Reformiert vnd gebessert solt werden, Begerte er,
das die ienigen denen sollichs zustunde, ein mal außrichteten,
beysitzer verschafften, auch den vnkosten erlegten, vnd Inen
nicht weiter beschwerten, als der sonst von wegen des Reichs
vnkostens genug auffwenden vnd tragen muste. Denn das
Teutschland weder Recht noch Ordenung solte haben, were
nicht zuloben, konte auch bej anderen nicht entschuldiget werden.

Auff diese Proposition vnd furtrag haben sich die ge-
sandten der zweier Ertzbischoffe zu Meintze vnd Trier von
der andern Churfursten Rethe, wider den gemeinen brauch,
abgesondert, vnd mit andern Babstischen Geistlichen vnd welt-
lichen Fursten sich allein beratschlaget vnd endtlich also ge-

1546. antwortet, Das ſie in das Concilium zu Trient verwilligten, darneben den Keiſer ermanet, er wolte vber demſelbigen auch feſtiglich halten, vnd die Augſpurgiſchen Confeſſion verwanten dohin mit ernſt weiſen, das ſelbige auch zubeſuchen, deme auß zuwarten vnd des ſelbigen Determination vnd erkantnis ſich zu vnderwerffen.

Dagegen zeigten der Proteſtirenden geſandten an, Dieß Concilium zu Trient, were nicht ein ſollichs, wie es auff allen Reichstagen biß anher fur nutzlich erkant verheiſſen vnd bewilliget were, Betten derhalben, Das die Religion in einem chriſtlichen frien vnd ordentlichen Concilio in Teutſcher nation zuhalten, Oder aber auff einem gemeinen Reichstag, vnd Geſpreche der Gelerten, auff gewiſſe bedinge, vereiniget vnd vergleichen mochte werden. Das auch der Keyſer einen beſtendigen frieden vnd Rechts Gericht Im Reich verordenen wolte.

Vnter dieſer beratſchlagung iſt abermols ein geſchrey außgangen, wie der Keyſer vnd Bapſt in trefflicher kriegsruſtung ſtunden, es ward auch offentlich geſagt, das etliche Cardinael vnd Biſchoffe, doch furnemlich Petrus de Soto ein Dominicaner vnd des Keyſers beicht vater auß anreitzung des Babſts, gute forderung zu nachgefolgtem kriege gethan, Denn das der Babſt Paulus 3. mit ſolchen practicken vnd furnemen zuuor lange vmbgangen, weiß man wol, vnd auff das ſich ſeine anhenger nach dieſer zeit nicht dorffen ſchmucken vnd putzen, als hetten ſie ſolliches nicht gethan, wie ſie doch in funff oder Sechs Jaren doher ſtets vnderſtanden haben, In Teutſchland ein blut bad anzurichten, So muß Ich alhie der warheit zuſteur etliche ſachen ſo ſich in derſelben zeit verlauffen, anregen, das man Inen dieſelbigen dagegen fur die naſen halte.

Erſtlich achte Ich ſej nach meniglich vnuergeſſen, wie D. Heldt etwan an H. Heinrichen zu Braunſchweig geſchrieben, Der Babſt hette ſchoen zu einem vorrath des kunfftigen kriegs Funffzig tauſent kronen heraus gemacht, vnd wurde an ſei-

Digitized by Google

nem vermugen nichts mangeln lossen. Zum Andern, was 1546.
ernants Bapsts enckel, der Cardinael Alexander Fornesius
im verschienen 1540 Jaer zu Speier In seinem auffrurischen
rath vnd rede sich vor dem Keiser hat vernemen lossen, wie
sollichs nach der lenge von Sleidano Im 13 Buch vnd am
dritten capitel erzelet wird. Zum dritten hat Jacobus Sa-
doletus der Cardinael vnd Bischoff zu Carpentoract aus
anreitzung gemelts Bapsts, ein lange Rede an den Keyser
gethan, Im nehest verschienen 1545 Jaer einen krieg wider
die Augßburgischen Confession verwanten, oder anhenger der
Lutherischen leer, furzunemen, welche er den Anthonio Pere-
notto Bischoffen zu Arraß, des Keisers Vice Cantzeler vberschickt,
wie sollichs aus dem selben sendbrieffe offentlich zu vernemen.
Vnd zum Vierdten, nach dem der Cardinael vnd Bischoff
zu Trient, Christoffer von Madrutz von diesem Reichstag
gen Rom postiert, ist auff sein anhalten vnd erfordern, die
Bundtnis des Keisers vnd Bapsts, so vor langest gestellet
vnd beschrieben, in diesem Jaer beschlossen worden. Vnd
zum Funfften, erschienet aus dem einichen brieff, welchen der
Bapst an die Orter im Schweitzer land geschrieben, genug-
sam, das dieser furstehender krieg durch den Ende Christ zu
Rom allermeist erregt vnd furgenommen sey. Dorin er vnter
anderm also schreibet,

Es hette Ime anfenglich seher wehe gethan, das Irer
viel in Teutschland auch vnder Fursten weren, welche das
Concilium nicht allein mit grossem hoffart stoltzlich verachten
theten, sondern das auch mit schmach vnd schelt wortten an-
griffen, vnd sich vernemen liessen, Sie wolten desselbigen er-
kantnis vnd beschluß nicht gehorsamen. Vnd were Ime die-
ses so viel desto leider gewesen, noch dem er verstanden, das
auch solcher verderbten menschen vngehorsam vnd Hartneckig-
keit, Inen aus not gedrungen, die sache mit kriege anzu-
greiffen. Denn er hette solchen schaden der Seelen, die durch
ketzerey teglich zu boden giengen, vnd des Christlichen namens
vnterdruckung nicht lenger mugen dulden, vnder welchen das

Digitized by Google

1546. erſte einem Hirten, das andere ſeinem ſtande vnd wirdigkeit zugehoerte.

Indem er auch der ſachen offt hette gedocht, wie der doch zu helffen, vnd Gott angeruffen, doch mittel vnd wege anzuzeigen, hette es ſich eben zur rechten zeit zugetragen, das der Keyſer (ein trefflicher frommer Furſt) eben durch ſolche laſter were erzurnet worden, vnd Jme furgenommen, mit gewerter hand ſeine Religion zuhandhaben. Denn weil er durch ſeine vnterhandlung vnd furbitt, in Teutſchland ein Concilium angeſtellt, hette er gedocht, das die ſollichs abſchlugen vnd verachten, auch des Keiſers thun vnd autoritet verachten vnd fur nichts halten würden. Derhalben hette er dieſe vrſache, als die von Gott herkeme, gerne furgenommen, vnd were demnoch willens des Keyſers herrlich furnemen zubeforderen, ſouil Jn ſeinem vnd der Kirchen zu Rom vermugen were. Wo er auch anderſt thete, vnd hierin ſeumig were zweifelete er nicht, es wurde Gott ſo viel kinder Seelen, durch der Ketzer mutwillen verderbet, von Jme als Jrem vatter wider fordern ꝛc.

Aus dem allem achte Jch hab ein Jeder lichtlich zu erkennen, wer dieſer ſchweren vnd ſchedlichen gefolgten kriegs vbung anſtiffter vnd vrſacher geweſen ſey, Nemlich auff erden niemand anderſt, als der . . . Babſt Paulus des namens der dritte vnd aller vnwirdigſte. Welcher ſolche falſche tucke vnd practicken getrieben nur dorumb, das er ſeine grewliche Abgottereyen vnd ander . . . wider mochte erfur bringen vnd erhalten. Welches ich dorumb anher geſetzt, das doch Jederman wie auch droben gemeldt, vernemen muge, wer dieſes lermens doch furs erſte ein anfenger ſey geweſen. Zum andern, das man deſſen auch ewiglich gedencken vnd dem Romiſchen . . . ſtuel ſolches zu einer ewigen ſchande mit warheit auff rucken muge, von welcher auffrur wegen, er doch ſonſt als einer loblichen that, Hoch hat wollen gerhumet ſein.

Als nuhn der Proteſtirenden Stende geſandten verna-

Digitized by Google

men, das Ire Herren weigerung des Trientischen Concilij halber vom Keyser solten bekrieget werden, haben sie viel andere Stende ersucht, mit Inen fur den Keyser zugehen, vnd sollichen vorstehenden krieg abe zubitten. Aber Sebastians von Heusesteins Ertzbischoffen zu Meintz Rath, dergleichen Johannis Ertzbischoffen zu Trier gebornes Grauen zu Isenbergs gesandter, wolten sollichs nicht thuen. Mitler zeit schickte sich der Landgraue so beste er Immer mochte auch, vnd forschte allen sachen aufs fleissigst nach, vnd was er vernam, thet er seinen mit verwanten gen Regenßpurg zuwissen, Noch dem er aber anhoerte, das man nicht allein In Teutschland, sondern auch in Italien allenthalben vmb knechte vmbschlug, Das auch schoen etliche Spanier Im anzug weren, ermanet er die seinen so zu Regenßburg lagen den Keiser von wegen solcher kriegsrustung anzusprechen. Welches sie sampt der andern Chur vnd Fursten volmechtigen also gethan vnd den Keyser gefraget, am 16. tage des Brachmonats, Ob solche kriegs rustung auß seinem befelch geschehe? Denn weil das geschrej were, das seine Maiestat nicht wider den Turcken wolte ziehen, auch sonst keinen auß lendigen Fursten bekriegen, verwunderten sie sich zum Hochsten, wohin diese kriegs rustung solte gebraucht werden. 1546.

Hierauff gab der Keyser durch D. Nauen antwort, Die Rom. Keyserliche Mat. sein Gnedigster Herr, hette gnedigst angehoert, was sie von wegen der Stende der Augßburgischen Confession, furgebracht, vnd achten von vnnoten, erzelung zuthun, des Christlichen veterlichen gemuts vnd wol meynung, so die Rom. Key. Mat. von anfang Irer regierung, biß auff diese stunde, gegen dem Reich Teutscher nation getragen, Vnd was fleiß vnd muhe Ire Mat. Jedes mals furgewendet, damit friede vnd ruhe erhalten, auch alle auffrur, vnruhe, vneinigkeit, verhut werden mochte.

Desselbigen gemuts were sein Key. Mat. noch auff diesen tag, vnd were nichts anderst bedocht, denn das auffrichtige vergleichung, zwischen den Stenden gemacht, Auch be-

1546. ſtendiger friede vnd recht erhalten wurde. Vnd alle die ienigen ſo ſeiner Maieſtat In demſelben gehorſam ſein wurden, die alle wurden allen gnedigßten vetterlichen vnd guten willen befinden.

Da aber Jemands ſeiner Maieſtat nicht gehorſamen, ſondern zu wider ſein wurde, So konte man erachten, das ſich ſeine Maieſtat ſeiner habenden Authoritet nach gegen denſelben, aller gebur halten vnd erzeigen muſten. Dieſe verzeichnus oder antwort iſt dem Herrn von Naues Key. Mat. Vice Cantzeler als der dieſelbige von Irer Maieſtat wegen muntlich gegeben, folgents widerumb in ſeiner Herberge vorgeleſen worden, Da er ſich denn vernemen loſſen, dieſelbe were alſo gerecht verzeichnet.

Weiter hat auch der Keyſer den furnemeſten Stetten aus den Proteſtirenden, als Straßburg, Nurnberg, Augßburg vnd Vlm ſchreiben loſſen, Ime zweifelte nicht, Inen were genugſam bewuſt, wie lieb Ime die Teutſche nation Ir aller Vatterland alwege geweſen, Auch was groſſer muhe vnd arbeit er an gewendt, mit ſeiner eigen Konigreich merglichem nachteil, den ferlichen vnd ſchweren zweiſpalt in der Religion zu verglichen vnd hinzulegen, Dorin er auch ſeinen eigen vnd ſondern nutz nihe geſucht, ſondern alle ſein vermugen dohin gerichtet, das die entſtandene vneinigkeit vnd der mißuerſtand wider hingenommen vnd Teutſchland ſich eins beſtendigen friedens gebrauchen mochte. Sollichs bezeugten die beſchluſſe vnd abſchiede, welche ſo zum offtermal widerholet weren, wiewol andere dieſelbigen einer andern geſtalt außlegten, vnd Ime dagegen das widerſpiel mit vnwarheit vnderſtunden zu zumeſſen.

Vnd In dieſer ſeiner regierung des gemeinen nutzes, hette er in alwege der Stette wolfart halben die groſte furſorge getragen, nemlich, das ſie nicht von etlichen vnterdruckt vnd hingezogen wurden, welches auch die Jenigen wen ſie allein gelegenheit vnd fug erſehen ſolche dinge zuuolnbringen, nicht wurden vnterloſſen haben, Das ſie auch ſelbs, dofur

ers achtet, auß etlichen zuuor verhandelten sachen nach Irer 1546.
fursichtigkeit nicht einmal allein, wol hetten konnen abnemen. Jetzunder aber, nach dem von etlichen allerley vnd offt versucht wurde zu Irer vnd der andern Stende, auch zu seinem selbst nachteil, er aber dieselbigen nicht one eine grosser emporung hette konnen derwegen zuchtigen, hette er sie dulden mussen, der hoffenung, es wurde ein mal die zeit kommen, das auß solcher seiner langsamkeit, etwas grossers nutzes erfolgete, der auch zu gutem dem Gemeinen nutz gereichen mochte. Welches auch geschehen were, wen nicht etliche durch Ire heimliche vnd wundersame practicken, die vergleichung hetten verhinderet. Zwar gar nicht der meynung das sie die Religion so seher liebten, die Ehre Gottes suchten, sondern das sie das alles allein zum schein der Gotseligkeit vnd Fromigkeit fur wendten, Ire boßheit dardurch zubedecken, vnd andere Stende zu vnterdrucken, auch derselben aller haabe vnd gutter In Iren gewalt zubringen. Wie sie den schoen etlicher guter vberkommen vnd die auch biß auff den Heutigen tag In Irem gewalt behielten, nicht one grosse verletzung vieler anderer leute.

Noch dem sie auch bereits die Sachen so ferre gebrocht, das Gericht vnd Recht abgestellet, vnd sich numehr fur nichts weiter zubesorgen hetten, stunden sie auch nach dem Ampt auff mancherley weise vnd wege, so er truge, vnd theten Ime grossen abbruch wo sie konten, alles nur dorumb, das sie alle Stende Im Reich, doch furnemlich die Stette, eins teils durch gewalt, anderteils durch listige anschlege, vnter Iren gewalt bringen mochten. Welcher furhabens Ime einen glauben machten, Ire eigene reden, da sie sich biß weilen rhumeten, wie das an Inen von glaubwirdigen leuten gelangt were, vnd darneben auch draweten, Sie wolten an mich selbst gewalt legen vnd bekriegen. Vnd eben ein solches vberzeugten sie auch Ire souil erdichte, auffrurische schmehe Bucher vnd gemalde, die sie hetten losſen außgehen, nur emporung vnd auffrur zu erwecken, vnd den gemeinen man gegen Ime zu verbittern.

Digitized by Google

1546. Derhalben konte er gar keine hoffenung mehr haben, das sie durch seine gedult vnd lindigkeit erweicht vnd gezemet, vnd also widerumb zu rechter vernunfft kemen, von Irem gefasten stoltz vnd vbermut abwichen, Denn er biß auher in viel Jar damit so gar nichts hette auß gerichtet, das sie nicht allein gar nicht gebessert, sondern auch Inen selbst schedlicher mehr verstockt, widerspenstiger vnd tollkhuner weren worden. Welcher handel gewißlich zum vndergang des gemeinen nutzes gereichen wurde, vnd wo nicht bej zeiten ein gegen artzenej hiertzu gebraucht, stunde es dorauff, das die gantze Teutsche nation auß Irer alten Frejheit, in die aller schwerste vnd Tyrannische dienstbarkeit gebrocht wurde.

Aber sollichs lenger zudulden vnd zuleiden, wolte Jme nicht geziemen, er konte auch das selbige, da ers schoen lenger gedulte, nicht verantworten. Auff das nu seine ehre vnd Reputation erhalten, auch friede vnd Recht in seinem stande bleiben, dorzu ein solche ferlichkeit vom Reich vnd Irer aller helffe abgewendt, hette er Jme furgenommen, dieselben verunruwiger gemeins nutzens widerumb zu geburlichem gehorsam zubringen, vnd demnach Teutschland In seinen vorigen stand vnd wesen zusetzen. Sollichs sein vorhaben, hette er Jnen nuhn dorumb wollen anzeigen, damit sie nicht den Jenigen glauben geben, die villeicht ein solch bose geschrey machten, als solte er etwas anders Jm sinn haben, Denn das konte er mit der warheit bezeugen, das er anderst nichts gedechte nach furhette, wider was er Jnen in diesem brieff vermeldet hette.

Derhalben verhoffte er auch sie wurden Jnen one hulffe nicht lossen, auff das der vorgenanten freuel kunheit vntergedruckt, vnd Jnen Jre alte wirde vnd Herligkeit widerbrocht wurde, wo sie das nuhe thuen wurden, solten sie von Jme aller freundschafft vnd gnad gewertig sein, welches er Jnen nu ferner wolte erkleren lossen, da einer auß den Jren zu Jme geschickt wurde.

Digitized by Google

Dergleichen meinung hat er auch an Hertzog Vlrichen 1546.
zu Wirttenberg geſchrieben, So haben am ſelben tag der Herr von Granuella vnd D. Naues der Stette geſanten zu Inen beruffen vnd Inen dieſelbige rede auch furgehalten, vnd vnter andern worten ſich ſonderlich vernemen loſſen, Das dieſer vorſtehender krieg nicht wider die Stette, ſondern allein etliche widerſpenſtige furgenommen wurde, ſo das laſter beleidigter Maieſtat begangen, des Keiſers authoritet verletzt, etlichen Biſchoffen vnd Furſten Ire guter eingenommen, welche da ſie weiter gelegenheit oder bequemligkeit erſehen, auch Irer der Stette nicht verſchonen wurden. Dorumb ſolten ſie dem Keyſer glauben, vnd Ime ſchuldige dienſtbarkeit leiſten, Den widerpertigen weder mit hulffe noch rath bej ſtehen, damit ſie dardurch nicht dem Keyſer vrſache geben, auch gegen Inen einen zorn oder vngnedigen willen zufaſſen, Denen er doch ſonſt alles gutes gonnete, vnd ſolches ſolten ſie auch den Iren zuſchreiben vnd dieſelbigen ermanen, In gehorſam dem Keyſer zudienen, auch wurde der Keyſer ſolches Inen ſelbs loſſen zuſchreiben.

Es hat der Keyſer auch ſelbs an die Eidgenoſſen oder Schweitzer ſeine Legaten geſchickt, vnd Inen loſſen anzeigen, Es weren etliche Furſten, welche vnter dem Schein vnd namen des Euangelij viel auffruriſcher dinge verhandelten, alle geſetz zu boden ſtieſſen, auff das wen alle Geſetze vnd Recht vmbgekert, dornach nichts mehr vberig were, dofur ſie ſich zufurchten hetten. Weren in ſolchem freuel ſchon ſo weit furgeſchritten, das ſie auch nu meher wider ſein ehre vnd Oberigkeit ſich aufflehneten, Ime gewalt vnd krieg draweten, dorzu nicht heimlich horen lieſſen, in ſeinem abweſen, das gantze Vatterland anzugreiffen vnd zu vnterdrucken. Dardurch er zum Hochſten genotdrangt wurde, ſich auch in Gegenwehre zuſtellen, damit er nach ſeinem ampt vnd befelch, ſolche vorſtehende ferligkeit von Teutſchland abwenden, vnd ſie in geburlichen gehorſam behalten mochte ꝛc.

Mit bit, ſolchen ſeinen widerſachern, ſo allenthalben

1546. aus neidischem vnd verbittertem gemut die sachen anderst dargeben, keinen glauben zugeben, nach sich vberreden zulossen, oder In Iren Landschafften zugestatten, dadurch dieses sein furhaben, welches one zweifel Gott wol gefiele, mochte verhindert oder auffgezogen werden.

Die von Straßburg antworten wie hernach folget. Erstlich das von Key. Mat. geneigtem willen gegen der Teutschen nation erzelet were, deßhalben sagten sie seiner Maiestat vnderthenigen vnd grossen danck, mit bitt, das er bej solchem gnedigen willen wolte verharren, vnd sich zu keinem einheimschen oder burgerlichen kriege bewegen lossen. Das er sich aber vernemen liesse, das etliche Irem ampt vnd beuelch nicht nachkemen, das hetten sie mit grosser betrubnis gelesen, verhofften aber doch, das aus Irer Religion keiner solchem laster verwandt were, So hette es auch an Inen nihe gemangelt, das die Religion sache biß doher vnuergleichen were blieben. Wie man auch vor Funff Jaren zu Regenßburg sich In etlichen Artickeln der Lehre halben vereiniget, vnd er an die Stende begeret hette, Ob Inen allen gefellig were das solche verglichene Artickel angenommen vnd doruber ein Decret gemacht wurde, were Inen noch wol eingedenck, wie sie vnd viel andere dorin bewilliget, welches auch der aller beste anfang gewesen einer kunfftigen verglichung, Da doch andere aus bereddung des Babsts, das selbige abgeschlagen vnd geweigert, dorzu alle sachen dem Babst Remittirt hetten.

Auff den gefolgten Reichs tagen hernach were in der sache weiter nichts außgericht, welches alles der Gegentheil verhindert, als der auch Im neheſt verschienen Jar das Colloquium zu Wormbs nicht allein gar nicht wollen zulossen, sondern auch alle worte vnd beschlusse des selbigen Abschieds gentzlich verworffen. Aber des lesten Gesprechs alda zu Regenßburg angefangen, vrsachen vnd verhinterungen, hette er auß Irer entschuldigung vnd schreiben vernommen, Das auch die Collocutores vom Gegenteil verordenet des selbigen an-

Digitized by Google

gefangenen Gesprechs der einigkeit vnd vergleichung fast be- 1546.
girig solten gewesen sein, konte ein Jeder aus deme lichtlich das widerspiel vernemen, das sie den Artickel von der Rechtuertigung des menschen, welcher vor obangezeigten funff Jaren bewilliget, mit allen krefften widerfochten, vnd nicht fur vergleichen wolten halten, Wie fast sie aber der einigkeit begerten, wuste Gott, welchen sie auch derwegen In Irem gebett teglich anrieffen.

Es hette aber Ir Gegentheil nach dem vorigen Reichstag zu Regenßburg, gar keine handelung mehr wollen zulossen, sondern dem Babst, vnder welches schutz vnd schirm sie weren, auch des Concilij erkentnis alle sachen heimgestellet. Aber der grossen Irthumben, von welcher wegen in der Kirchen keigenwertiger zweispalt entstanden, die gedochte der Babst mit gewalt zu verteidingen vnd erhalten, handelte dem allem nach also, das sie diese Religion sachen seinem erkantnis nicht konten vertrauwen. Doraus Je genugsam zu vernemen were, das Inen vnrecht geschehe, da Inen Jemands schuld gebe, als hetten sie verhindert das der zweispalt nicht hingelegt noch vertragen were worden.

Das Inen auch zugelegt wolte werden, als vnderstunden sie Inen die Kirchen guter zu zueigenen, doran geschehe Inen offentlich vnrecht. Denn aus was redlichen vrsachen Ire mit verwanten das Monche leben, welches alzu weit auß dem ersten vrsprung kommen, In Iren Lendern lenger nicht hetten konnen leiden, Dergleichen worumb sie derselben Kloster guter In andere nutzliche gebreuche gewendet, wuste er wol vnd hette es auß den verhandelungen so In vergangenen Jaren geschehen, auch weil diese sache zu mehrmalen verhort were, genugsam verstanden. Aber der Gegentheil truge gar geringe fursorge wie er der selben Kirchen guter gebrauchte, Denn das auch an vielen ortern Irer Lande antweder gar keine prediger, oder da schoen etliche weren, wurden dieselben doch zu nichts wenigers tuglich erfunden, als die antweder gentzlich one kunst, vnd so man Ir leben vnd sitten ansehe, aller

1546. dinge vngeschickte leute weren. Welchergestalt sie auch Ire Schulen versehen, Ire armen versorgten, sehe vnd erfure man teglich wol.

Zu dem were one not weitlaufftig zuerzelen, mit was gedingen sie vieler Kirchen guter zu Inen zo^gen vnd also vber einen hauffen brechten, Dorumb ob schon etliche auß den Protestirenden die Kirchen guter nicht so gantz recht allenthalben außteilten, konte doch sollichs mit denen gar nicht vergleichen werden, welche das souil Ja^r vnd zeit gethan vnd noch theten. Derhalben erforderte diese sache ein artzenej oder hulffe, nemlich das nach auß weisung der Heyligen Schrifft der ersten vnd alten Kirchen Decreten oder erkantnissen, dieselbigen guter wurden auß geteilet. Zu welcher sache sie gantz geneigt weren Ire hilffe zuthun, Dorzu hette er beide zu Regenßburg vnd newlich zu Speier verabscheid, wie man zu erhaltung friedens mit solchen gutern solte vmbgehen. Were nu einer aus allen, der sich des selbigen nicht gehalten, zweifelten sie gar nicht, wo der selbige furs Recht gefordert vnd verhort, er wurde derhalben einen billichen abtrag mussen thuen, vnd derhalben nicht vrsach geben, das die gantze Teutsche nation mit krieg angegriffen vnd verwustet wurde.

Weiter wurde den Iren zugemessen, als hetten sie das Recht ernider gelegt, aber Ime were dagegen vnuerborgen, aus was dapffern vrsachen sie sich von wegen etlicher personen am Cammergericht beklagt hetten, vnd wie hefftig sie auch des selben Cammergerichts Reformation vnd besserung gebetten, Die Inen auch mehr als zu einem ma^l zugesagt, aber biß anher nihe furgenommen nach volnzogen. Dorzu were newlich den frieden zuerhalten zu Speier etlichen personen erlaubt vnd darneben verheissung geschehen, es solte hernach binnen kurtzen Reformirt, auch ein ma^ß vnd form begriffen, wie es hinfurter doran solte gehalten werden, Welche form sie Inen allen wolgefallen lossen, derhalben auff dem gefolgten Reichs tag zu Wormbs offentlich erbotten,

Digitized by Google

desselben Cammergerichts Jurisdiction zugehorsamen. Aber 1546.
der Gegentheil, hette das one vnderloß geweigert vnd viel lieber gar keins wollen haben, dorumb demselben auch alle solche schuld billich solt gegeben werden. Wen auch nach die sachen nach vorbegriffener form vnd des Reichs abschieden, also wurden geordenet, welches sie vor anderen begerten, derhalben sie auch Iren gesanten zu diesem Reichstag außdruglichen befelh mit gegeben, were kein zweifel, die Jenigen, von welchen fur wurde gegeben, sie hetten den Regensburgischen vnd Speierischen Abschiedt vberschritten, wurden Ire Recht wol erlangen. Zu welcher sache sie Ire hulffe nochmals theten verheissen, wolten auch keinem der sich hierzu vnfleissig stelte, weder mit gunst noch hulffe gedienet sein.

Sie hetten aber niemals vermerckt, das einer auß Inen, seiner Maiestat oberigkeit vnd Ampt begert, oder auch gedechte andere zu vnterdrucken, oder sich dra[c]wlicher worter vernemen liesse, als gedechte er andern gewalt anzulegen, Dorumb glaubten sie gruntlich vnd furwar, diese dinge wurden seiner Maiestat von des Babsts dienern vorgesungen, aus vrsachen, das sie der Augsp. Confession verwanten Religion zu wider vnd gehast weren. Sie achteten auch er hette Iren vleis gegen Ime nicht ein mal allein In den kriegen so er mit frembden gefurt, vermerckt, vnd wolte nur Gott, das der, so Inen ietzunder wider sie erbitterte, ein sollich gemut alwege gegen Ime getragen, wie sie, so wurden villeicht etliche kriege nicht angefangen, oder gar viel ehr vertragen sein worden.

Jetzt in den kriegen vnd vneinigkeiten, so in Teutschland, bej seiner regierung entstanden weren, hetten sich die Protestirenden Stende gegen Ime gantz vnderthenig gehalten, Dornach wie aus gantz friem gemut sie Ire anteil vnd hulffe wider den Turcken alwege geleist vnd erlegt, were offentlich am tage vnd meniglichem bekant, In sonderheit seinen Osterrischen lendern. Dieweil sie nu nicht zweifelten, das diese

1540. Stende, von den lastern mit welchen sie Ime furgetragen, gantz frembd vnd vnschuldig weren, auch da sie furgefordert, Ime vnd anderen, Ire vnschuld genugsam darthun vnd beweisen konten, Betten sie Inen als einen gnedigsten Keyser, vnd vatter des Vatterlands, vnd durch alle seine Herrligkeit vnd der gantzen Teutschen nation wolfart willen vfs vnderthenigst, Er wolte diese rustung fallen lossen, vnd die so Ime so beschwerlich angetragen weren, furs Recht forderen, nach dem gebrauch seiner vorfaren am Reich, welchen gebrauch er auch Ires verhoffens nicht wurde vberschreiten.

Da er nu das thun wurde, weren sie der zuuersicht, er wurde erfaren, das Inen vnd Iren mit verwanten gewalt vnd vnrecht geschehe, vnd das sie alle gegen Ime einen gantz auffrichtigen guten willen trugen. Vnd dieses beten sie an zusehen, vnd sonderlich den Stand Teutscher nation, dorumb es warlich erbarmlich stunde, ein mal von wegen der lang gewehrten thewrung, zum andern vmb des erschrecklichen vnd ewigen feindes willen des Reichs, nemlich des Turcken, Auch den glauben, welchen dieser Stende voreltern, seinen Voreltern, auch Ime selbs vnd Konig Ferdinando seinem bruder alwege erzeiget, so oft er gegen dem Turcken vnd andern seinen Vheinden auß gezogen were, dorinnen sie Inen mehr hulffe gethan wider andere, welche sie Ime auch Jetzo nicht abschlugen. Sollichs alles wolte er bej Ime selbs aller gnedigst bewa^gen vnd bedencken, Sonderlich aber wie disses so ein verderblicher krieg sein wurde, aus deme so groß iamer vnd Hertzleid auch vber den vnschuldigen hauffen kommen wurde. Vnd nicht aus dem anregen vnd treiben, die allein Ire herschung vnd gewalt zuerhalten, den Iren entgegen weren, die sachen dermassen furnemen, Das die edle Teutsche nation, oder ein teil derselbigen, so sich Ime in vnderthenigkeit ergeben hette, Irer maacht nicht entsetzt noch zersto^ret, vnd sie sich gegen des Turcken macht hinfurter lenger auffzuhalten gantz vnuermuglich gemacht wurde.

Do er dem allem, dorumb sie aufs vnderthenigst ge-

Digitized by Google

betten, auch nochmals zum Hochsten beten, wurde nachkommen, 1546.
wolten sie das fur ein grosse gnad vnd wolthat achten, Vnd so hieruber Jemands Ime nicht gehorsam sein wurde, oder sich an recht vnd billichkeit nicht benugen lossen, den wolten sie nicht allein gar nicht loben, sondern Ime auch, als Irem Hohesten Fursten vnd Oberigka'it von Gott gegeben, souil In Irem vermugen were, wider denselbigen alzeit hulffe thuen, vnd Ime also schuldigen Hochsten glauben halten vnd erzeigen.

Friederich Pfaltzgraue bej Rhein vnd Churfurst begerte durch seinen gesandten die vrsachen auch vom Keyser zuwissen, des furstehenden kriegs, vnd wider welche doch derselbige solte gebraucht werden. Der Keyser antwort Ime dorauff durch den Herrn von Granuella vnd D. Nauen, Er konte beide die vrsachen vnd auch wider welche diesse kriegs rustung furgenommen wurde lichtlich erkennen.

Die vrsachen weren, das etliche Fursten seiner Key. Mat. nicht gehorsam wolten sein, Das sie auch zugleich in Teutsch vnd andern Landen viel practicken wider Inen gemacht hetten, vnder dem schein der Religion, wolten auch keinem beschluß nach Abschieden des Reichs vnderworffen sein. Griffen anderer leute habe vnd guter an, doch furnemlich der Kirchen guter, welche sie nach Irem wolgefallen hingeben, alles der meynung, die Bisthumb vnd andere dergleichen Prelaturen, an Ire kinder vnd nachkommen erblich zubringen ꝛc.

Dieses liess der genante Pfaltzgraue also an Churfursten zu Sachssen vnd Landgrauen zu Hessen vnd andere Ire mit verwanten gelangen, zeigte darneben an was fur grosser ferligkeit one das der Teutschen nation auff dem halße geleget wurde, sonderlich von dem außlendischen kriegs volck, wo der krieg seinen furgang erreichen solt. Mit ermanung, souil Immer muglich nachzugeben, vnd sich vor dem Keyser zu demutigen. Denn seines erachtens versehe er sich, wo sie Ime in etwas wurden zu willen sein, es wurde solcher krieg nach bleiben, dauon der Teutschen nation trefflicher nutz zu-

Digitized by Google

1546. stehen vnd begegenen wurde. Nemlich weren dieses die furnemesten punct, wo sie begeren wurden Inen zu verziehen wo sie seine Maiestat erzurnet hetten. Zum andern, wo Ir einer etwas zuuil gethan, solches verhiesse abzustellen vnd zu bessern. Zum dritten, Da sie etwas inhetten oder besessen, so Inen nicht zustendig were, solches Ime oder iemands anderst sich erbotten zu vbergeben. Was er hierin den weiter konte außrichten, damit wolte er Inen gerne gerathen vnd behulfflich sein.

Das VIII. Capittel.

Der Landgraue zu Hessen ermanet den Keyser sich Rechtens vnd nicht gewalts gegen ime vnd andern zugebrauchen.

Eodem.

Am Suntag nach Visitationis oder heimsuchung Maria, thaten der Churfurste zu Sachssen vnd Landgraue zu Hessen, an den Keyser nachuolgends schreiben auß Ichterßhausen. Es hetten Inen Ire Rethe, so sie zu ietzigem Reichstag gen Regenßburg auff sein erfordern in vnderthenigkeit verordenet, bericht gethan, wie das sie daselbst sampt andern Iren mit Einungs verwanten Stenden der Augßburgischen Confession in erfarung kommen, das treffliche grosse rustung vnd gewerbe vorhanden weren vmb kriegs volck zu Roß vnd Fuß auch in merglicher anzal bestelt vnd angenommen worden. Derhalben sie seine Maiestat vnderthenigst ersucht, gnedigst einsehen zuhaben, damit durch solche rustung durch zog vnd gewerbe, nicht etwo die Stende des Reichs mochten beschediget werden ꝛc.

Dorauff er sich gegen Inen mit antwort vernemen

loſſen, Er hette allen vleiß vnd muhe iederzeit furgewendet, 1546.
damit fried vnd ruhe erhalten, auch alle vnruhe vneinigkeit vnd emporung verhut mochte werden, Deſſelbigen gemuts were er nach auff dieſen tag vnd nichts anders bedocht, denn das auffrichtige vergleichung zwiſchen den Stenden gemacht, vnd beſtendiger friede vnd Recht erhalten wurde. Alle die Jenigen ſo Jme in demſelben wurden gehorſam ſein, die ſolten gnedigſten vetterlichen vnd guten willen befinden, Da aber Jemands Jme nicht gehorſamen, ſondern zu wider ſein wurde, So konte man erachten, das er ſich ſeiner habenden Authoritet nach, gegen denſelbigen aller gebur halten vnd erzeigen muſte.

Wiewol nuhn ſolche ſeine antwort Jnen vnd vorberurten Jren mit Religions verwanten auff empfangenen bericht, nicht vnbillich allerley nachdencken gemacht, Sie auch vnd Jre verwanten ſich derſelben, nach gelegenheit der ſachen, vnd ergangenen handlungen zu Jme billich nicht zu verſehen gehabt, So weren ſie doch in etwas vnderthenigſter Hoffenung geſtanden, das ſollich gewerbe vnd ruſtungen, Jnen oder Jemands Jm Reich nicht gelten ſolten. Dieweil ſie von Jme auff gemelten Reichstag, gleich andern Stenden erfordert vnd Jme zugehorſam, Jre Rethe mit geburlichem gewalt vnd volmacht dohin abgefertiget, welche neben andern Stenden des Reichs, ſeine propoſition vnderthenigſt angehort, vnd ſich darauff als er derſelben vnd anderer Reichs Stende rath geſucht vnd begeret, Jres bedenckens, ſeinem begeren nach, vnderthenigſt vernemen loſſen. Das ſie ſich dem allem nach billich keiner vngnaden bej Jme, vnd viel weniger einiger kriegs ruſtung, als ſeine vnd des Reichs vnderthanen zu wider, hetten wiſſen zu verſehen.

Zu deme were auch gemelte ſeine gegebene Antwort nicht auff vermeinten geubten, ſondern auff kunfftigen vngehorſam gericht geweſen, Nemlich, das er nichts anders bedechte, denn das auffrichtige vergleichung gemacht, auch beſtendiger friede vnd Recht erhalten, Mit dieſem beſchließ-

Digitized by Google

1546 lichen anhange, Da iemands Jme dorinnen nicht gehorsamen, sondern zuwider sein wurde, So konte man erachten, das sich seine Maiestat Jrer habenden Authoritet nach gegen den selben der gebur nach erzeigen musten ꝛc. Dorumb sie vnd Jre Religions verwanten sich nicht vermuten solten, das er zuuorn vnd ehe sie sich obgemelter puncten halben ferner erkleret, Jrer vnd Jrer mitverwanten antwort dorauff angehort, sich in solliche kriegs rustung zubegeben, billiche vrsach hette schoepffen mugen.

Noch dem sie aber zu letzst vnd sonderlich auß seinen schrifften, so er an etzliche Churfursten Fursten vnd Reichs Stedte hette außgehen, deßgleichen auch den reden, so sich seine furnemesten Rethe, der von Granuella vnd Naues, gegen den Gesandten der Stedte hetten vernemen lossen, so viel vermerckt, Das er im furhaben sein solte, etliche vngehorsame Fursten zustraffen, vnd nuhen fast Jm gantzen Reich lautbrecht wurde, das berurte rustungen Jnen zu wider beschehe vnd gelten solten, welches Jnen zu vernemen nicht wenig beschwerlich, So hetten sie nicht vnderlossen wollen, dieß Jr schreiben vnd vnschuld an Jnen Jn demut vnd vndertheniglkeit zuthun.

Denn sie wusten Je beide (Gott lob) furwar, das sie die zeit Jrer Regierung alle wege, mochten auch mit warheit sagen vnd sonder rhum, vor vielen andern Stenden des Reichs, Jre schuldige dienste, vnd dorzu alle gewilligte Anlagen vnd anschlege, neben andern Jren mit verwanten, gehorsamlich vnd vndertheniglich, vngeachtet, das dieselben vielen andern nachgelossen, geleistet, Auch keinen fleiß auff neheftem Reichs tag zu Speier gesparet, seiner Maiestat begerte hulffe vnd anders zubefurdern helffen, wie sie die auch fur sich selbst vndertheniglich vnd gehorsamlich gewilliget, vnd wirdlich geleistet.

Das sie nuhn gegen der vnd andern geleisten vnderthenigkeiten horen musten, das sie von Jme fur vngehorsame Fursten wolten gehalten werden, were Jnen zu vernemen

nicht allein bekummerlich, ſondern auch gantz beſchwerlich. 1546.
Hetten auch in vnderthenigkeit wol leiden mugen, vnd were billich geweſt, das er ſie derwegen beſchuldiget, vnd Ire antwort vnd gegenbericht dorauff angehoret, zuuorn vnd ehr er ſich in ſolche ruſtung begeben, vnd gegen etzlichen Churfurſten, Furſten vnd Stetten, der vngehorſamen Furſten halben, ſich ſo beſchwerlich hette vernemen loſſen. So ſolte ſich durch verliehung des Allmechtigen Ire vnd Irer mit verwanten vnſchuld klar vnd hell auch dermaſſen befunden haben, das Ire mißgonſtigen, ſolchen vermeinten vngehorſam mit vngrund auff ſie, bej Ime, erdicht.

Zu dem das Ime auch wol bewuſt were, was gnediger vertrege, auch nach auff iungſtem Reichs tag zu Speier, ſonderlich ſein des Churfurſten zu Sachſſen, vnd zuuorn mit Ime dem Landgrauen zu Regenßburg Anno 1541 auch allerley ſachen halben auffgerichtet, das ſie billich ſamptlich vnd ſonderlich keiner Rebellion noch vngehorſams, oder des ſolten bezichtiget worden ſein, das ſie mit Gott ehren vnd Recht, gegen Ime vnd menigklichem, Gott lob, hetten zu verantwortten gewuſt. Sie wolten geſchweigen, wie vnderthenigſt ſie vnd Ire Einungs verwanten, ſich der Sequeſtration, des eroberten Braunſchweigiſchen landes halben, ſo er an ſie zu Speier, vnd volgents vorm Jar zu Wormbs begert, auch bewieſſen, das ſie doruber vngeacht ſeiner Maieſtat Inen zugeſtalten Mandaten, ſchier in Hoch verderben Irer vnd Irer lande vnd leute ſchaden hetten kommen mugen.

Vber das wuſte er ſich der Frankfurtiſchen, zur zeit ſeiner walh verbriefften vnd verſigelten, auch bej Keyſerlichen beteurungen gegebenen Obligation, vnd dorzu wie ſich, in ſolchen fellen den Rechten, Reichs Ordenungen, Landfrieden, Reichs Abſchieden vnd Friedſtanden nach, zu procediren geburt hette, auch zu erinneren. Das ſie nuhn von Ime doruber ſolches gewalts gewertig, das muſten ſie ſampt Iren mit verwanten dem Allmechtigen Gott befelhen, des die ſachen auch weren, dorumb es, als leichtlich zuerachten, Ime zuthun were, vnd ſich getroſten, das er dorzu nicht vrſachen hette,

Digitized by Google

1546. sondern das er sich seins Keyserlichen Amts vnd Authoritet, gegen Inen vnd Iren mit verwanten, allein mit der that, one allen Gotlichen vnd rechtmessigen zufall, wolte mißbrauchen. Welches sie Ime In vnderthenigkeit mißgonten, vnd verhofften, Gott wurde sie vnd Ire mit verwanten, mit trost vnd rettung zu Heyligung seines Gottlichen worts vnd namens, auch nicht verlossen.

Wo sie auch vermercken vnd erfaren wurden, was er Inen samptlich vnd sonderlich fur vrsachen, berurts vermeinten vngehorsams wolte auffiegen, So wolten sie Ire warhafftige entschuldigung vnd gegenbericht, dorauff vnd dawider, mit verleihung Gottlicher gnade, offentlich vnd also thuen, das nicht allein Churfursten, Fursten vnd Stende des Heyligen Reichs sondern auch Jedermeniglich, greiffen vnd spuren solt, das sie solches vermeinten vngehorsams vnschuldig, vnd das solch sein thetlich vnd gewaltig furnemen auß anstifftung des Antichrists zu Rom, vnd seines vnchristlichen Concilij zu Trient, allein zu vertilgung Irer waren Christlichen Religion, Gottes worts, vnd seins Heyligen Heylwertigen Euangelij, Auch zu vnterdruckung der Freyheit vnd libertet der Teutschen nation, her rurte, vnd sonst kein andere vrsachen, dorumb es Ime zuthun, vorhanden weren. Welches alles er von Inen nicht anderst, denn zu Irer vnuermeidlichen notturfft vernemen wolte. Vnd hetten es Ime In vnderthenigkeit vnangezeiget nicht wollen lassen, Deme sie sonst viel lieber, In aller vnderthenigkeit, zudienen gantz willig weren.

Als nu die gesandten der Protestirenden zu Regenspurg gesehen, das man sich mit aller macht zum kriege rustet vnd sie sich ferner on grosse gefhar nicht dorfften mit einander beratschlagen, nach Iren Herren etwas weiter zuschreiben, seind sie alda auffgebrochen vnd einer nach dem andern wider zu Hause gezogen.

Hertzog Mauritz zu Sachssen, schreib auß Regenßburg an Churfursten vnd Landgrauen da es Inen gefellig, wolte er sich allein, oder neben andern gutlicher handelung zwischen

dem Keyser vnd Jnen vndernemen. Dorauff haben sie Jme hinwider vnd Jr Jeder in sonderheit Antwort geben, vnd vrsachen angezeiget, worumb Jnen vngelegen zu Regenßburg zuerscheinen, vnd sie keine endtliche antwort der gesuchten handlung halben konten geben, Den sie vernemen solche Mittel nach nicht, welche gegen Gott verantwortlich vnd Jnen leidlich weren. 1546.

Das VIII. Capitel.

Der Churfurst zu Sachssen vnd Landgraue zu Hessen thun einen offentlichen bericht, das nicht Jre vngehorsam mit diesem kriege, sondern die reine lere des Euangelij gemeint werde.

Eodem.

Am funffzehenden tage des Hewmonats, welcher war Donnerstag nach Margarethae, haben der Churfurst zu Sachssen vnd Landgraue zu Hessen einen offentlichen bericht Jm Druck lossen außgehen, worumb Jnen zu vnschulden auffgelegt wurde, als solten sie Key. Mat. vngehorsame Fursten sein. Das sie auch keins strafflichen vngehorsams mochten bezichtiget werden, anders, denn das sie von dem waren Christlichen Glauben, Gottes wort vnd der reinen Lere des Heyligen Euangelij nicht konten abstehen, Nach dieselbe dem Romischen Antichrist dem Babst, vnd seinem partheischen Trientischen Concilio zurichten vnderwerfen.

Erstlich vermelte die vor angezogene Antwort so der Keyser auff der Einungs verwanten Stende ansuchen, hette geben lossen, allein von kunfftigem vnd von keinem in vergangener zeit, geubtem vngehorsam. Doraus lichtlich abzunemen were, was fur sachen vnd vngehorsam der Keyser,

1546. mit seinen furgenommenen rustungen vnd gewerben gemeint wolt haben, vnd das nicht allein sie zwene, sondern alle Augßburgische Confession vnd Einungs verwanten, so die ware Religion auff des Babstischen Trientischen Concilij Determination nicht stellen gemeint wurden.

Es hette sich auch der Keyser eben vnter dem Regenßburgischen Reichs tage, wider allen gebrauch, Irenthalber allein nicht also rusten dorffen, wo es nicht das hinder Jme hette, Der Augßburgischen Confession vnd Religion verwanten, vnter demselben Reichs tage, dadurch Jn eine furcht zubringen, Jn vorberurts Trientisch Concilium zu bewilligen. Wo man aber nicht furt wolte, das man als den auff Jenem teil bereit an zu weiterm drangsal oder gentzlichem verderben wider sie alle gefast were.

Solte es aber Jnen beiden allein, sonderlich prophan vngehorsams halben gelten, So solte sie der Keyser wie andere Churfursten Fursten vnd Stende zum Reichs tag nicht beschrieben, nach Jre Rethe vnd gesandten zu beratschlagung seines furtrags, mit zugelossen, Sondern zu vermeinter Liquidation solchs vngehorsams, die außgesetzten wege der Rechte vnd des Landfriedens, an die hand genommen, Jnmassen er sich Jn seiner walh zu Franckfurt mit einem leiblichen Eyde, brieff vnd Sigel, verpflichtet, sie beschuldiget, Jre Antwort vnd gegenbericht, zuuor deßhalben angehort haben.

Weme auch mochte glaublich sein, dieweil dem Keyser auß erzelten vrsachen nicht geziemet nach geburt, sie oder einichen Fursten des Reichs vngehort vnd vnvberwunden zustraffen, das er: wie gemeldet: einen solchen grosen vnkosten, Irenthalben auf die gewerbe vnd rustungen wurde gewant haben, so es vmb weltlicher sachen vngehorsam zuthun were.

Zu dem, so sie beide samptlich vnd sonderlich, solchs vngehorsams mit Recht gleich vberwunden weren worden, So were dennach diß der Weg nicht gewest, denselben vngehorsam zustraffen, Nemlich, Jre Lande vnd Leute als bald dorumb gewaltiglich zu vberziehen, zu verheren vnd zu verderben.

Digitized by Google

Ferner wuſten auch die Chriſtlichen Stende der Augſ- 1546.
burgiſchen Confeſſion wol, das ſich der Bapſtiſche teil, nuhn etzliche Jar heer auff Reichs tagen, die gehorſamen Stende genant, vnd damit auf ſie dieſes teils gedeutet, als weren die alleſampt vngehorſame. Dorumb es auch die meinung nicht ſein konte, das mehr berurte ruſtungen Irent halben allein, vnd vmb anderer ſachen, denn der Religion halben, ſolten furgenommen werden.

Ob auch wol von den Keyſeriſchen, etlichen vielen Grauen, Herrn vnd denen vom Adel, an manchem ort auff beſchene geferliche vnd vngewonliche verſammelungen, were furgegeben worden, wie man ſich den nach ietzunder auch zu Regenßburg ſolte horen loſſen, Der Keyſer were nicht geneiget der Religion halber einen krieg im Reich furzunemen, Sondern etzliche vngehorſame Furſten zuſtraffen, So were doch ſollichs ein ſtuck von der weltkinder weißheit, von denen der Herr Im Euangelio geſagt, das ſie in Irer art liſtig vnd anſchlegig weren, Nemlich die Jenen, ſo ſemptlich vnd zugleich einer ſachen verwant, dardurch zutrennen vnd den biſſen liechter zumachen, Den ſo man denſelben auff ein mal vnd zugleich zu verſchlingen ſolte auffnemen.

Zu ſolcher trennung were dieſer weg erdocht, das man Inen beiden einen weltlichen vngehorſam ſolt erfinden vnd auffdichten, Damit ſie von den andern Iren mit verwanten verlaſſen wurden, dornach ſolt einem andern Confeſſion oder Einungs verwanten dergleichen ſchuld auch funden, vnd alſo einer nach dem andern hingezogen werden. Vnd wen diß, das Gott gnediglich wenden wolte, beſchehen, ſo wurde man auff dem andern teil dornach, berurter vertroſtung, nemlich, der Religion halben keinen krieg anzufahen ꝛc. balde auch ein Solution finden.

Den nach dem der zweier Ertzbiſchoffe Meintze vnd Trier Rethe in der Propoſition zu Regenßburg, eine trennung gemacht vnd dohin geſchloſſen, Die Augßburgiſchen Confeſſion verwanten mit ernſt anzuhalten, das Trientiſche Concilium

1546. zubesuchen, vnd sich des selbigen erkantnis zu underwerffen, So wurde als dan der Keyser lichtlich zesagen haben, das er wider die Religion vnd Gottes wort, keinen krieg furneme, sondern zu vertilgung Im Concilio erklerter ketzereien, thete auch dieselbe Execution auß gehorsam, als ein Aduocat der Ro. Kirchen, welcher er mit Eyden vnd pflichten, dorzu verbunden, vnd handelte derhalben wider vorberurte seine zusage vnd vertrostung nicht, denn verdammete ketzereien weren nicht Gottes wort nach die Religion.

Das aber auch die rustungen dohin gemeint seien, die Augßb. Confession verwanten dohin zuschrecken vnd zubringen, des Concilij halber, solches zubewilligen, wie die Babstische Stende dem Keyser vorberurt Jr bedencken angezeigt, weisete auch genugsam auß des Keysers Vice Cantzler des von Naues rede, so er an einem ort vnter anderm gethan, Nemlich, Es hetten die Augsburgischen Confession verwanten, in ein Recusation wider das Concilium conspiriert, das konte der Keyser nicht leiden. Doraus abermols nicht schwer abzunehmen, Das es vmb das Trientische Babstliche Concilium, vnd vmb die ware Religion zuthun.

Vnd zu weiter bestetigung vnd Confirmation des alles, erschiene es auch hieraus klerer, das sich aus warhafftigen zeitungen vnd kuntschafften befunde, Das der Babst in Welsch lande offentlich wider die Lutherischen zu ziehen, hette lossen vmbschlagen, vnd grossen Abloß dorzu verheissen. Vnd ob wol der gedochte Babst mit solchen practicken lang vmbgangen vnd gewolt, der Keyser solte in Teutschland In glichnis wider die Lutherischen offentlich vmbzuschlagen auch verordenen, so wurde er ein groß kriegs volck zuwegen bringen, nach dem es der Babst dofur gehalten, der mehrer teil in Teutschland hienge der Augßburgischen Confession oder wie es andere wolten genent haben, der Lutherischen lere nach nicht an, So hette doch der Keyser das vmbschlagen dermassen etliche zeit heer nicht thun, nach die vrsachen des kriegs dorauff wollen verlauten lossen, Sondern dohin, wie jetzt befunden

Digitized by Google

wurde, das solcher krieg wider etzliche vngehorsame solt fur- 1546
genommen werden. So solte man auch zu Meylandt Teutsche nation offentlich preiß haben außgeruffen. Dergleichen ietzo zu Regenßburg etzliche Hispanier, so etwas Teutsch gelernt, sich mehrmals haben vernemen lossen, Was vber vier Jar, vnd mit der Lutherischen lehre vergifftet were, muste alles sterben.

Auch hette sich der Ro. Konig doselbst zu Regenßburg, vnder andern vrsachen der Keyserlichen Expedition halber horen lossen, man schmehete des Babstes Concilium, solches were nicht zuleiden. Vnd ein ander Herr, da man dieß kriegs gedocht, Er konte nicht wissen, was der Teutschen glaube besser were, denn der Turcken.

Dorzu were nicht heimlich, noch dem die stat Rauenßburg das wort Gottes vnd Augßb. Confession angenommen, das ein Keyserlich Mandat an sie gefertiget gewesen, dorinnen derselben Stat harte gebotten worden, Inwendig vier tagen von berurter Religion widerumb abzustehen, vnd wo sie das nicht thete, wolte man sie preiß geben, Aber man hette solch Mandat auff der post vom Boten oder Herolt wider lossen fordern, damit dardurch nicht ein anzeigung gemacht wurde, als solt dieser vorstehende krieg Irer waren Religion gelten.

Noch dem auch der Babst durch ein Tyrannisch erkantnis den ehrlichen frommen Churfursten vnd Ertzbischoff zu Collen, seins Ertzbisthumbs, stands vnd wirden verurteilet, vnd durch den Keyser nicht weniger wider denselben erkant vnd gedrawet, So were doraus auch leichtlich zu verstehen, das allein die Religion die vrsache dieses vorhabenden kriegs were, So wurde auch weiter glaublich angezeiget vnd vom gegenteil von den dingen also gered, wenn Sachssen vnd Hessen erlegt, das als dan etzliche tausent in einer gwarden, im Reich Teutscher nation, solten verordenet werden, die Jeder zeit auff des Keysers befelh exequiren, vnd seine geschesste der Religion halben solten handhaben. Doraus abermols wol abzunemen, was fur sachen vnd worauff solche Execution gemeint.

1546. Was auch der Ertzbischoff zu Tolet sonderlich vnd den die gemeine Geistligkeit aus Hispanien, zu diesem furhaben vnd zug, fur ein grosse summa geldes solten erlegt haben, dauon theten die kuntschafften auch anzeigung. Welches sie on zweifel wol liessen, wo es vmb etzlicher Chur oder Fursten weltlichen vngehorsam im Reich Teutscher nation, vnd nicht der Religion halben zuthun were. Derhalben were es ein offentlicher geferlicher praetext vnd beschonung, so man diese des Keysers rustung vnd gewaltiges furnemen zu deuten vnderstunde, als solte das alles der Religion halben nicht, sondern allein etzliche Vngehorsame Fursten zustraffen, geschehen.

So were auch der geschwinde Abschied nach vielen wissentlich, welchen der Keyser Inen vnd andern Iren Einungs verwanten, auff dem Reichs tag zu Augßburg hette geben lossen, Nemlich, das er diese Secte vnd Lutherische lere, nicht gedechte zuleiden, wolte auch zu außrottung derselben sampt dem Babstischen anhang, seine Konigreiche, Lande vnd leute, gut vnd blut nicht sparen ꝛc.

Wurden sie, das Gott nicht wolte, mit Iren landen vnd leuten verdruckt vnd hingezogen, so wurde sich bald befinden, ob man der Religion vnd Christlichen Predicanten, auch des armen Christlichen volcks, so gemelter Christlichen Religion verwant, In Iren landen verschonen wurde. Vnd ob man nicht vielmehr die Babstische Pfaffen Monche vnd Nonnen wider einsetzen, die Predicanten der reinen Christlichen lere iemerlich erwurgen, Ire weiber vnd tochter erbarmlich schenden, Inen auch Ire verordenete vnderhaltung wurde nemen lossen, das sie doch In Iren Landen nicht bleiben nach sich dorinne enthalten konten. Das solt aber gleichwol der Religion halben keinen krieg furgenommen heissen.

Nhun were aber droben gemeldt, das dem Keyser nicht geziemete einigen Fursten Im Reich zu vberziehen oder zubekriegen, er were den zuuor beklagt vnd gehoert, auch rechtlich gegen Ime volfaren vnd erkant, das sich auch hierzu der Keyser vber vorsehung der Rechte, vermittelst einem leib-

lichen Eyde verpflichtet mit brieffen vnd Sigeln. Vnd damit 1540.
meniglich wissen mochte, was in der Franckfurtischen Obligation begriffen, so hetten sie zu Irer notturfft bedocht, diese nachgesetzte Artickel doraus mit ein zu verleiben. Nemlich, So soll nach will der Keyser die Churfursten, Fursten vnd Stende des Reichs, nicht vergewaltigen, solchs auch nicht schaffen, noch andern zuthun verhengen, Sondern wo er zu Jemands zusprechen hette, soll ers zu verhoer vnd geburlichem Rechten stellen vnd kommen lossen. Zum andern, sol er auch furkommen vnd keins wegs gestatten, das iemands Hohes oder nidern Stands, one vrsach oder vnuerhort, In die aacht oder vberacht, gethan werde, Sondern in solchem, ordentlicher Proceß vnd des Reichs auffgerichte Satzungen gehalten werden. Zu dem das sich der Keyser verpflichtet, In berurter geschworner Obligation, kein außwertig oder frembd kriegs volck in die Teutsche nation, wie iezt furgenommen, zufuren, sich auch keiner Erbschafft nach Succession des Ro. Reichs anzumassen.

Hette nu der Keyser sie einiges vngehorsams, wie oft berurt, zubeschuldigen gewust, so hette Jme berurter Obligation auch andern Keyserlichen Constitution, vnd den Rechten nach, geburet, gegen Jnen rechtlich zuhandlen vnd zu volnfaren. Vnd hiewieder mochte Jnen sein Keiserliche Maiestat volkommener gewalt, Hochheit, eigene bewegnus, oder rechts wissen, in solchem keine enthebung thun, dieweil er der keins wider seine gewilligte Contract, pacta vnd geschworne Eyde zu gebrauchen hette.

Es konte auch ein ieder gedencken, das Jnen wie auch einem andern, bei dem Keyser durch verschwigene warheit vnd furgewante vnwarheit, leichtlich konte vngehorsam auffgedichtet werden, der sich aber in der that also nicht erhilte. Vnd wenn gleich das Factum erweist konte werden, das es doch dorumb zu recht vnd in Jure kein straffliche vngehorsam were, nach dofur gehalten konte werden. Solt nun ein Romischer Keyser vnliquidirter sachen, einen gewaltigen Haubt-

Digitized by Google

1546. krieg, gegen einem oder mehr Churfursten vnd Fursten des Reichs dorumb furnemen mugen, so wolte das Reich nicht lange bestehen nach In Esse bleiben konnen.

Sie sagten aber, wer Inen bej dem Keyser auffgelegt hette, das sie in einigem stucke gegen Ime Ire lebenlang strefflich gehandlet, der hette sie wider Gott ehere vnd Recht felschlich angedichtet. So hetten sie auch dem Keyser in alwege vnd sonder rhum vor etzlichen andern Stenden, die sich doch die gehorsamen nenten, gethan vnd geleistet, als mit Turckensteuwr vnd andern hulffen, was derhalben auff Reichs tagen vnd sonst bedocht vnd beschlessen worden.

Das sie aber, was Gott vnd sein Heyliges wort, vnd Ire ware Christliche Religion, auch die Liberteten vnd Frejheiten des Heyligen Reichs anlangte, oder solchem allem anhengig were, seinem willen nicht hetten konnen einraumen, Dorzu hette sie der befelh des Herrn gedrungen, Das ein Christ, Gott geben solt, was Gottes were, vnd Gott dorinnen mehr gehorchen, denn einigem Menschen, Vnd vmb des Vatterlands freiheiten willen vnuerzagt genesen oder sterben. Denn das solch furnemen vnd Rustungen nicht allein die Religion, sondern auch der Teutschen nation frejheit, Liberteten vnd gerechtigkeiten (wo es dohin gelangen solt) nach sich ziehen wurden, verstunden viel ehrlicher leute sehr wol.

Das X. Capittel.

Churfurst vnd Landgraue ziehen die vertrege an, so zwischen Inen vnd dem Keyser allerley sachen halben auffgericht seindt gewesen.

Der Churfurst zu Sachssen were vmb allen mißuerstand mit dem Keyser vnd Romischen Konig auff dem nehesten

Reichs tag zu Speier Anno 1544, lauts aufgerichter brieffe 1546.
vnd Sigel, gentzlich vertragen worden. Dergestalt, das auch seinem eltern Soen frewlein Eleonora des Ro. Konigs tochter solt verheyrat werden, doch so ferr die streitige Religion, mitler weile zu Christlicher vergleichung gebrocht wurde. Dorauff auch der Keyser seine furnemeste Rethe den Herrn von Granuell vnd Nauen zu Jme In sein Herberge geschickt, vnd vor seinem wider abreisen diese gnedige anzeigung hette thun lossen, Das er sich zu seiner Maiestat alles gnedigen willens solt versehen, Das er auch Inen, seine So^ne, Lande vnd leute in gnedigem schutz vnd schirm, wie sich selbst, haben wolte.

Dorumb were es ietzt, wie leichtlich abzunemen, allein vmb die Religion vnd das Babstische Concilium zu Trient, das er vnd seine verwanten Gott vnd sein ewiges wortt, dem Babst nicht wusten zu vnderwerffen, auch vmb das Vaterland Teutscher nation zuthun. Denn wo er sampt den seinen dorin verwilligte, so wurden alle sachen wol recht stehen, vnd er dieser beschwerung vnd auff lage gentzlich geuberigt sein blieben. Es solte sich aber sein Maiestat eins bessern hierinne besonnen haben, das das Churfurstliche Hauß zu Sachssen, also mit gewalt vnd that, on alle rechtmessige vrsachen, nicht wurde vnderstanden zu verderben.

Solte aber auch das Bisthumb Nauwmburg ein vrsach dieses vorstehenden kriegs sein, dorumb das er Julium Pflugen vermeinten erwelten des orts fur einen Bischoff In seinen Landen anzunemen, sich aus vielen Gottlichen vnd rechtmessigen vrsachen beschwert, wie er denn deßhalben In seinen offenen gegen schrifften wider deß selben Bischofs diffamation, berichts genug an tag geben. Auch darneben mehr als zu einem ma^l sich bedinget, das er damit weder dem Keyser nach dem Reich an desselben gerechtigkeiten, gar keinen abbruch wolte thun. Zu dem, hette er sich auch, warumb er Pflugen fur einen Bischoff des orts zuzelossen, als des Stiffts Landes vnd Erbschutz Furst nicht schuldig were, gegen Jme

1546. Pflugen, zu Recht vor seine Maiestat, vnd vnpartheische Commissarien erbotten, dorbey er billich, wie andere wenigers Standes, vnd in vielen geringern sachen, gelossen sein worden.

Hette sich auch Pflug Jemals vernemen lassen, das er Jme vnd dem Reich, Iren gerechtigkeiten vnuergreifflich keinen abbruch thun wolte, auch seine Land sassen vnd Erb schutz verwanten der Religion halben vnbeschwert lossen, so wolte er sich wol gewust haben zuhalten. Dieweil er aber ietzt newlich auß einem Hoch beschwerlichen Mandat vernommen, das gemelter Pflug die belehnung des Stiffts Neuwmburg bej Jme dem Keyser erlanget, hette er dawider an sein Key. Mat. geschrieben vnd gebetten, Jnen dermassen nicht zu vbereilen, sondern solche geschwinde vnd penal Mandat gnedigst zu Cassiren, vnd die sachen zu geburlicher vnd rechtlicher erorterung kommen zulossen, Oder die dinge zum wenigsten zu Suspendiren, bis er seine Rethe aldar gen Regenßburg verordenen mochte, seine Maiestat weiter zuberichten. Dorauff er Jnen one Antwort gelossen. Denn ob er sich wol gegen Erasmo von Minckwitz Doctorj seinem Rath vnd diener, auff desselbigen anregen hette vernemen lossen, Er wolte sich Resoluiren, vnd als den antwort geben, so stunde er derselben doch nach Jn mangel.

Dieweil den auch die Peen desselben zu recht nichtigen Mandats auff verlust seins Erbschutzes an gemeltem Stifft vnd auff Hundert marck lotiges goldes stunde, So konte doch dieselbige sache kein vrsach sein, eins gewaltigen vberzugs oder kriegs, zu dem, so man vermeinen wolte er were in berurte peen gefallen, so solte gleichwol zuuor ein rechtliche Declaration ergangen sein, vnd er, wie Recht, Citirt sein worden.

Der Landgraue sprach, Dergleichen vertrege weren auch zwischen dem Keyser vnd Jme allerlej sachen halben vff dem Reichs tag zu Regenßburg Anno 1541 auffgericht vnd alle Jrrungen hingelegt worden, Das er Gott lob auch nichts wuste, derwegen der Keyser gegen Jme einige vngnad haben mochte. Wolte er Jme aber dieses fur ein vngnad aufflegen,

Digitized by Google

Das er verschiener Jare einen zug wider etliche Ertz vnd Bischoffe zuthun im furhaben gewesen, Oder das er seinem lieben Vettern vnd Geuattern H. Vlreichen zu Wirttenberg, zu der Recuperation seiner lande geholffen, so weren doch alle diese dinge In gemelten vertregen verleibet, sonderlichen vnter diesen auß druglichen worten, Das alle die dinge, die er wider seine Key. Mat. oder die beschriebene Rechte, Keyserliche Constitution, offentlich oder heimlich solt gethan haben, Ime verziehen vnd vergeben sein solten, wie er denselben vertrag, welchen der Romische Ko^nig Ratificiert, im Original wuste darzulegen. 1546.

Das er sich auch in der kriegsvbung, so der Keyser wider Gulich weiland gefurt, inhalt desselbigen vertrags, Neutral gehalten were offenbar. Zu dem hette er auch am neheſten, da er bej seiner Maiestat zu Spier gewesen, kein vngnad spuren konnen, da sich dieselbige gegen Ime mit gestalt vnd worten nicht anderst denn gnediglich hette vermercken lossen. Dorumb er sich warlich solches geschwinden furnemens, von Ime seinet halben auch gar nicht zu vermuten gewust.

Es mochte auch Inen beiden die handelunge so sie gegen H. Heinrichen von Braunschweig auß vnuermeidlicher nott, zu Irer selbst, Irer land vnd leute, Auch der stette, Goßlar vnd Braunschweig rettung, sampt Irer Defension verwanten, furgenommen, fur keinen strafflichen vngehorsam zugemessen werden. Denn zu dem, das einem iedern vnd seinen verwanten rettung zugelossen, So hetten gemelte Stette auch sie vnd Ire verwanten, offt genug vff Reichs tagen vnd sonst geruffen, geflehet vnd angesucht, genants von Braunschweigs freuenliche handelungen abe zuschaffen. Aber es were nicht mehr dorzu gethan worden, denn Brieffe erlanget. Da aber ein solcher ernst gegen dem selben Herzogen von Braunschweig were furgenommen worden, wie der Keyser ietzt gegen Inen, als vnschuldigen, furneme, so hette es gemelter Stette auch Irer selbst rettung nicht bedorfft.

So wuste er auch, das sie Ime das Landt zu Braun-

Digitized by Google

1546. schweig, vff eine abgeredte vnd beschlossene Capitulation, Sequesters weise, abe zutretten, vnd mit genantem Herzogen von Braunschweig vor denen von Jme dorzu deputierten Commissarien sich vmb dieselbige zuuor beschene Defension, Ins Recht einzulossen verpflichtet, ob sie das wol zuthun nicht schuldig gewest. Hette nuhn genanter von Braunschweig solch Recht mit Jnen angenommen, vnd sich nicht wider seine Sequestration, auch schwere penal Mandat von newen vnterstanden thetlich zusetzen, vnd sie weren auff Jrem teil des Rechten verlustig worden, hetten auch den vrteilen nicht wollen folge thun, Als dan hette seine Maiestat, zu einer Execution solcher sache halben, vrsach konnen haben, Jetzt aber vnd dergestalt gar nicht.

Das man Jnen auch wolte aufflegen, als theten sie das Recht Jm Reich verhinderen, doran geschehe Jnen beiden offentlich vnrecht, Denn weil sie vnd alle Jre Einungs verwanten, der partheischen vnd Notorj verdechtigen besetzung, die am Cammergericht, etzliche Jar heer, Cammer Richters vnd Beysitzer personen halben, beschehen, beschweret gewesen, nach dem man Jre vnd Jrer Religion ergeste Feinde vnd widerwertigen, doran gesetzt, Die sich auch angemast in Religion sachen wider sie den Nurnbergischen vnd Franckfurdischen stillstenden zu entgegen, zu Procediren vnd zu erkennen. Vber das sie auch vff Jrem teil in Prophan sachen keine Justitz bej denselben gefunden, So weren sie zuletzt samptlich vnd vnuermeidlich gedrungen, dieselben personen, damit das Cammergericht besetzt gewest, auß zulassung Gottlicher, Naturlicher, vnd aller beschriebener Rechte, in rechtlicher weise vnd form, zu Recusiern, hetten sich auch zu rechtmessiger außfurung derselben erbotten. Das sie sich nuhn wider solche vnchristliche vnd vngottliche handlungen, auch partheische vnd gantz verdechtige besetzung, Jetzt berurts mittels der Rechte gebraucht, das konte Jnen Je fur keinen strafflichen vngehorsam gedeutet werden.

So gebe hieruber der neheste Speirische Reichs Abschied klar, wie gemelt Cammergericht gleich messig vnd vnpartheisch

hinfurter solt besetzt werden. Das es aber also nicht beschehen, 1546.
dorin were die schuldt Irer vnd Irer mit verwanten gar nicht, er wuste es auch selbs wol, das sich niemands, denn die vermeinten gerhumeten Gehorsamen Stende, auff nehest verschienem Reichstag zu Wormbs, wider solchen seinen Abschiedt, gleichmessige vnd vnpartheische besetzung gesperret, Allein dorumb, Das sie dieses teils wider part, vnd auch Ire Richter sein wolten.

Ferner horten sie das dieses auch ein vrsach gegen Inen eins Vngehorsams sein solt, Das sie etzliche Grauen vnd Herrn, an sich ziehen wolten, Nu were solchs befrembdlich zu vernemen, das man gegen Inen, hierumb einen vngehorsam schopffen wolte, So doch offentlich vnd wissentlich were, befunde sich auch also aus des Reichs Abschieden vnd andern hand buchern, Das vber zehen, zwantzig, dreissig, vierzig vnd mehr Jare, nicht allein Ire Voreltern vnd sie, sondern auch viel Churfursten vnd Fursten, Irer Lande Grauen vnd Herren an sich vnd zu Iren Landschafften gezogen, vnd nach Heutiges tages zugen, die vnder Inen vnd In Iren Landen gesessen, vnd die nicht allein, sondern auch Irer lande Bischoffe.

Dorumb dieses vnd anders was man Inen mehr vnderstunde zu vngehorsam zudeuten, nur erdichte, vnd solche vrsachen weren, so Ime dem Keyser von Iren widerwertigen, on allen grundt vnd bestandt der warheit, wurden furgebildet. Aber wie dem allem, so wolte Ime von wegen vorberurter Franckfurdischen Obligation, vnd des Reichs Landfrieden, auch anderer Constitution, nicht geburen, sie vngehort vnd ausserhalb rechtlicher erkantnis, gewalt gegen Inen vnd Iren mit verwanten furzunemen. Dorumb er auch (seiner Maiestat sonder verkleinerung zureden) nicht das seiner Keyserlichen Authoritet vnd Ampt, sondern das, so seiner Maiestat als einem Romischen Keyser, gar nicht geziemet, furzunemen vnderstunde, Derhalben wurde auch sie, Irer verhofflichen vnd vnuermeidlichen Defenß oder Resistenz halben, hinwider niemands verdencken mugen.

1546. Vnd ob wol ein Romischer Keyser, in der Erbeynung der Heuser Sachssen, Brandenburg vnd Hessen, außgenommen, So were solches doch zu vernemen, da ein Keyser seiner Authoritet, ordentlich vnd nicht gewaltbar gebrauchte. Derwegen den beiden Marggrauen Albrecht vnd Hans Geuettern wol geburen wolte, nach dem sie sich wider sie zugebrauchen hetten bestellen lossen, Irer Eyde damit sie gegen Inen auff die Erbeynung der Heuser Sachssen, Brandenburg vnd Hessen, verpflichtet, gewar zu nemen, deren sie dieselbigen auch hiemit wolten erinnert haben, vnd nicht weniger, etzliche andere mehr, die Inen auch mit lehens pflichten verwant, vnd sich gleichwol zum Keyser, Iren pflichten entgegen, wider sie in dienst begeben. Denn es enthube dieselbigen nicht, da sie wolten sagen, Der Keyser gedechte mit seinem furhaben etzliche Vngehorsame Furstен zustraffen, Seintemal dieselbigen wol wusten, das sie Gott lob keins strafflichen vngehorsams: wie Recht: vberwunden weren.

Dorzu hette sich Key. Mat. zu Speier gnediglich verpflichtet, als sie neben andern Stenden des Reichs, seiner Maiestat eine hulffe wider Franckreich bewilliget, das sie nach derselbigen Expedition eigener person, wider den Turcken in Vngern wolte ziehen. Nuhen aber wie alle kuntschafften lauten, zogen etliche Turckische waschen auff Vngern vnd auff Crabaten, mit grossem volck, Aber des vnd was Christlichs bluts der ende, wie zubesorgen, vergossen wurde, vngeachtet, So wolte man das selbige blut vergiessen in Teutscher nation viel lieber lossen vorgehen vnd die bekenner der Gottlichen warheit gentzlich, das Gott gnediglich wenden wolte, außrotten.

Dem allem nach verhofften sie, meniglich Hohes vnd nidern Standes, wurde dieses gewalts, so Inen begegenen wolte, mit Inen ein freuntlichs vnd getrewlichs mitleiden tragen. Sich auch wider sie vnd Ire Einungs verwanten in diesen vnbillichen handelungen, zu verfolgung vnd durchechtungen Gotliches worts vnd warheit (wie dann nicht ver-

gebens in den Niderlanden mit grausamer beschwerung vnd todtung der armen Christen der anfang gemacht, vnd dornach die Teutsche nation In ein Seruitut vnd dienstbarkeit zubringen) nicht bewegen lossen, Sondern Inen beistehen, auch lieber bey Inen vmb geburliche besoldung sein vnd Inen zuziehen, denn vmb eins mehrn gelts oder anderer nutzbarkeit willen, an dem ort sein, Da der Babst vnd Romischer Antichrist vnd sein anhang verhofften, Ire Abgottereyen, verfurische vnchristliche Lehre vnd wandel, wider auffzurichten, ab gleich das Vatterlandt doruber solt zuscheittern gehen, wie denn eins dem andern gewißlich folgen wurde. 1546.

Dieweil sie nuhn zur Gegenwehre, vber Ire vielfaltige fried suchung genotdranget, auch vom Keyser keins vngehorsams wie recht, vberwunden, So hetten sie zu Gott dem allmechtigen solche zuuersicht, er wurde bey der warheit vnd gerechtigkeit wider die vnwarheit vnd vngerechtigkeit, halten, streiten, fechten, Auch In seins Heyligen worts sachen wider des Babsts Abgotterey selbst Oberster Feldherr sein, vnd sie in dieser nott vnd widerwertigkeit nicht verlassen. Beuelhen Ime auch hiemit diese sache, das dorinnen sein Gotlicher gnediger wille beschehe, vnd das er dem Volck steuwren vnd wehren wolte, das krieg vnd blut durstig were, wider sie vnd alle bekenner seiner Gottlichen warheit. Wolte auch beschutzen vnd erhalten das Vatterlandt bey seinen Freyheiten vnd seiner Gottlichen glori, fur aller andern menschen Ehr vnd Reputation herfur dringen vnd scheinen lassen, wie er sonder zweisel thun wurde.

Weiter haben beide der Churfurst vnd Landgraue an die vorgenanten Marggrauen geschrieben, Noch dem sie mit Inen In Erbeimung, vnd den auch in der Protestirenden Bundtnis weren, das sie sich denselbigen gemeß wolten halten. Im falh solches aber nicht geschehe, wolten sie alles offentlich an tag geben.

Hierauff antwort Marggraue Hans, Das er dem Keyser dienete, verleugnete er gar nicht, dieweil er Inen zuuor

Digitized by Google

1546. versichert hette, Er wolte die Religion nicht angreiffen, Dorumb ob er wol mit Inen In der Schmalkaldischen verbuntnus, were er Inen doch nicht weiter verpflichtet, denn souil die Augßburgische Confession belangte. Souil aber anbetreffe die Erbeynung, wurde in derselben der Keyser mit außdruglichen worten außgenommen, Dem allem nach hetten sie Ime diesen dienst zum vnbesten auß zulegen gar keinen fug nach stat, Oder das er damit wider seine zusage thete.

Hiewider haben sie ein offene schrifft lossen außgehen vnd dorin weitlaufftig angezeigt, das er Inen erstlich vermuge des Schmalkaldischen verbuntnus, hulffe vnd beistand zuthun schuldig, Denn ob wol der Keyser andere vrsachen furwendte, so were doch dieses vorstehenden kriegs die Augßburgische Confession vnd Ire ware Religion die Haubt vrsache ꝛc.

Das XI. Capittel.

Der Landgraue zu Hessen erkundiget sich bey vielen Theologen vnd Recht verstendigen, Ob er auch mit gutem gewissen in gedrauwetem krieg, der Gegenwehr gebrauchen muge.

Noch dem es in beschreibung der Geschichten, wie auch in andern sachen, sonderlich von noten vnd gantz nutzlich ist, das man In allewege zuuoran der heudel vrsachen vnd vmbstende grundlich darthue, Als aus welchen alle andere klerlich verstehen vnd abnemen konnen, welcher teil zu seinem furhaben am allermeisten befugt gewesen vnd billiche vrsachen gehabt habe oder nicht, Derhalben hab Ich mir alhie auch furgenommen vor dem anfang nachgefolgter kriegs vbung oder außzug des Landgrauen, dauon etwas zu erzelen, Das er nicht auß eigenem freuel diesen krieg angefangen (denn das er

dorzu einige rechtmessige vnd billiche vrsache gegeben, den 1546.
Mouirt oder erregt habe, wird kein vnpartheischer mit bestendiger warheit Immer mehr sagen dorffen) sondern das er auß vieler furtrefflichen Theologen, auch erfarnen vnd weisen Recht verstendigen gewissem Rath, zu naturlicher vnd erlaubter Gegen wehr, sich vnd seine vnderthanen bej der waren Religion, eusserlichem Landfried, ehrlichen vnd wol herbrochten freiheiten, zuschutzen vnd zuschirmen, auß vnuermeidlicher notturfft gedrungen worden.

Der Theologen rathschlag vnd bedencken.

Dieweil erstlich ein Jede Oberkeit schuldig were, vnd deßhalben In der Heyligen Schrifft einen außdruglichen befelh hette, nicht allein die sachen so zu der andern Taffeln der zehen gebott Gottes gehorten, als der vnderthanen leibe vnd guter fur vnrechtem gewalt zubeschirmen, sondern auch die sachen in der ersten Taffeln begriffen, die gar viel Hoher zuachten weren, als Gottes ehre, Religion, vnd warhafftigen Gottes dienst, mit Hohestem vleis vnd ernst zuschutzen. Vnd den Jetzt offentlich am tage were, das der Babst zu vorstehendem kriege grosse hulffe mit gelde vnd kriegs volck thete, were kein zweifel, die sachen wurden von Jme furnemlich dohin gemeint, die rechte lehre vnd Gottes dienst, welche in diesem Lande vnd In andern Kirchen biß anher geprediget vnd getrieben worden, auß zurotten, vnd an derselbigen stat seine manichfaltige Irthumbe vnd abgotterey, durch blut vergiessen, mordt vnd verwustung der gantzen Teutschen nation, auch zerreissung der Chur vnd furstlichen Heuser, Sachssen vnd Hessen, widerumb auff zurichten vnd zubestetigen.

Was nuhn in dem fall einem iedern ehrlichen vnd Christen man zuthun sein wolte, konten sich Gottfurchtige leute selbs lichtlich erinnern vnd bescheiden, Nemlich, Das sie Gott erstlich dieses schuldig weren, das sie dorzu kein hulffe noch beistandt theten, das Abgotterey aufgericht vnd gesterckt wurde, wie geschrieben stunde, Du solt dich nicht frembder sunde

1518. teilhafftig machen, vnd Jn der ersten Episteln zu den Corinthern am 6. cap. Du solt den vnglaubigen nicht helffen, verstehe, Abgotterey zustercken, Seintemal es vnmuglich, Christum vnd Belial zu vereinigen. Zum Andern, das ein ieder der Gott nicht verachtet, seiner meinung von Gott offentlich muste bekant sein, wie Christus vnser seligmacher gesprochen, Wer mich verleugnet vor den Menschen, des will ich widerumb verleugnen fur meinem Himelischen Vatter. Denn diese bekentnis solte vnd muste geschehen, nach eines iedern beruff vnd vermugen, Die Lehrer oder Prediger Christum im leren bekennen, Die Oberherrn oder Regenten mit abthuung der Abgotterey vnd schutz rechter Lehre. Alle die nu zu solchem schutz denselben helffen konten, solten solches trewlich mit leib vnd gut thun. 1 Johan. 3. Doran erkennen wir die liebe, das, wie Christus sein leben fur vns gegeben hat, also sollen wir auch alle vnsere leben fur die Brueder geben.

Nhun weren aber die leute auff erden vngleich, einer achtet Gottes ehre, rechte anruffung vnd lehre fur das Hochste vnd notigste. Der ander teil gar nicht. So weren auch die Gottfurchtigen vngleich, einer viel bestendiger dann der anderer. Dieweil den durch boser leute rede viel andere (so dieser zeit vmb den grund dieses handels nichts wusten) vbel bericht wurden, were wol einer gemeinen warnung Hoch von noten. Als da die feinde, der Augßb. Confession verwanten Kirchen, furgeben, sie wolten nicht von wegen der Religion oder Lehre kriegen, sondern allein etliche vngehorsame Furſten straffen, Die den Bischoffen vnd Stifften Jn Jre gerechtigkeit gegriffen, Die Munche aus den klostern gestossen, H. Heinrichen von Braunschweig seins Lands vertrieben, das eingenommen vnd Jnen selbs gefenglich gesetzt hetten.

Darbeneben wurde auch pauſſen zweifel etlichen diese vertrostung furgebildet, man wolte nur etliche harte kopffe auff raumen, vnd dornach gute eintrechtige Ordenung machen. Das aber dieses alles allein zu einem schein furgewendt, vnd doch Jm grund vertilgung rechter lehre vnd auffrichtung der

Digitized by Google

Abgotterey geſucht wurde, befunde ſich aus Iren eigen reden. 1546.
Denn worzu wolte man ſonſt die Monche einſetzen, wider zu auffrichtigung Irer Abgottiſchen Meſſen? Welcher nu das allein fur Religion ſachen wolte achten, der gebe damit offentlich zu verſtehen, das er nicht viel von Religion ſachen wuſte, oder Ime die nicht faſt angelegen were. Dorumb wurde mit dieſer einſetzung der Munche gewißlich nichts anderſt geſucht, denn vertilgung der rechten Lehre vnd mordt vieler Chriſtlichen Kirchen diener vnd auch etlicher Regenten.

Denn das were ein mal gewiß das der Babſt biß anher In etliche Jar mancherley practicken getrieben hette, biß er die ſachen entlich ſo ferre gebrocht vnd dieſen vorſtehenden krieg erregt hette, hulff dorzu mit groſem geld vnd kriegs volck, welches er warlich nicht auß groſſer liebe, ſo er zu der Teutſchen nation truge, ſondern wie ein jeder vernunfftiger erachten konte, nur dorumb thete, das die reine lehre vertilget vnd auffgehaben wurde, Auch dieſe ſtraffe ein ſterckung vnd exempel were bej allen andern Nationen.

Da auch den Hiſpaniern vnd Italianern die Furſtenthumb in Teutſchland wurden eingegeben, konten ehrliche leute abermols wol bedencken, was fur ein Religion vnd zucht in Teutſchland ſein wurde. Vnd zuſetzen das es ein ernſt were, reine vnd rechte lehre nicht zu vertilgen, ſondern als ſolte der vorſtehende krieg allein das euſſerliche Regiment betreffen. So were dennach allen Teutſchen zubedencken, Ob ſie die Hiſpanier vnd Italianer dorzu wolten gewehnen, das ſie die Furſtenthumb in Teutſchland vnter ſich partiren mochten, wie mit Neapolis vnd Sicilien geſchehen.

Das auch etliche ſchwuren, der Keyſer wolte gerne ein gute eintrechtige Ordenung machen, konte aber dorzu nicht kommen, er hette den zuuor etliche harte eigenſinnige kopffe vnter den Predigern, Furſten vnd Regenten auffgeraumet. So were doch dieſes zemal ein ſchlechter anfang zu einer ſolchen gleichformigen vnd Chriſtlichen Reformation. Denn wie ſolche Reformation ſein wurde, were auß den vorigen

Digitized by Google

1546. handelungen, aus der newlichsten Session des vermeinten Concilij zu Trient, auch auß den Artickeln zu Louen gedicht, lichtlich zuerachten, nemlich, Das sie die alten Irthumb nur einwenig ferben vnd dorbey gleich seher Ire Abgotterey bestetigen wurden.

Ir lehre were am tage, vnd musten alle verstendigen so nicht wider Ir gewissen reden wolten, selbst bekennen, das viel Hoher Artickel der gantzen Christenheit notig, recht erkleret weren, dauon zuuor grosse schedliche Irthumb In aller welt gepredigt worden. Dieweil sie nu dieselbige offentliche Gottliche warheit nicht wusten zu verleugnen, so musten sie harte kopffe heissen. Es schmuckten sich aber vnd ferbten sich Ire widerwertigen wie sie wolten, so were doch Im grund kein andere vrsache dorumb sie nach Irem blut durstete, denn diese. Das sie rechten trewen vleis mit gutem gewissen gethan hetten, rechte notige vnd heilsame lehre zupflantzen, doruber solte Gott aller Hertzen erkenner Richter sein.

Die wider wertigen sprechen wol, sie der Augßb. Confession verwanten hetten selbs vnter Inen viel vnordenung, vneinigkeiten, anstoß vnd ergernus, wolten gleichewol keine andere Richter nach keine Reformation leiden, So doch diese lehre one das nicht konte bestehen, weil bej derselben kein Kirchenregiment, keine Einigkeit, keine Consistoria gehalten wurden, dorumb musten die Potentaten dorzu mit gewalt thun. Aber dorauff were lichtlich vnd bald zuantworten, Sie wolten wol nach mehr bekennen, es were leider alzu offentlich vnd war, das nicht allein viel vnordenungen, sondern auch viel Sunden bej Inen vnwissentlich vnd wissentlich getrieben wurden, Das also viel vnkrauts vnder Inen were, wie den allezeit in der rechten warhafftigen Kirchen Gottes alwege vnkraut mit auffwuchsse, wie neben Dauid vnd Nathan, auch anderen rechten Heyligen in Gottes volck, Absolon, Architoffel vnd dergleichen gewesen, Dorumb weren sie aber nicht schuldig, beide von wegen Irer eigen vnd auch frembder sunde vnd ergernus, die rechte Lehre hinweg zu verwerffen vnd in Abgotterej zu verwilligen.

Digitized by Google

Es suchten auch die Hohen Potentaten nicht, das sie 1546.
vnordenung in besserung brechten, dorzu sie Inen den weg offt gewiessen, nemlich, Das die Bischoffe rechte lehre solten annemen, vnd dagegen die Authoritet vber Ire Kirchen haben, dieselben zusammen halten, vnd also ein ordentlich Regiment anrichten vnd erhalten. Dorauff genante Bischoffe allezeit keine andere antwort gegeben, den Crucifige eum, man solte dieses teils Stende wurgen vnd vmb bringen. Gleich seher hetten sie mitler zeit Christliche lehre vnd andere lobliche kunste vnd Studia, vnd bey den Studiis Consistoria, vnd zimliche Kirchen Ordenung vnd zucht mit grosser arbeit erhalten, So doch hiezwischen die Bischoffe vnd Canonicj Irer reichen prebenden einkommens verzeret, gefressen vnd gar nichts in solchen notigen dingen gearbeitet.

Vber das were in diesem elenden leben in aller Regierung nichts anders den das sunde vnd ergernus fur vnd fur blieben, biß zu der wider auff erstehung. Aber wenn gleich alle sunde vnd ergernus die bey denen, so die rechte Lehre ietzund leren, furfielen, auff einen hauffen zusammen wurden gelegt, so weren sie dennoch viel geringer, den der wider wertigen Abgotterey in der Heyligen anruffung vnd Messe Diensten gevbet, aller vnzucht vnd Morts zugeschwigen, welche grobe sunde vnd Abgotterey sie nach derzu erstens fur recht vnd einen Gottes dienst zu verteidingen vnderstunden. Dorumb were dieser vnderschied zwischen beiden teils Sunden wol zumercken. In der Rechten Kirchen were vnd bliebbe in diesem leben schwacheit vnd ergernus. Denn die furnemesten Heyligen als Aaron, Dauid ꝛc. hetten grosse sunde vnd ergernus angerichtet, aber nicht dorinnen verharret, vnd sonderlich kein Abgotterey geschutzt, weren auch keine wissentliche verfolger der warheit, nach der Heyligen morder gewesen.

Erzelte grewliche stucke, Als Blasphemia vnd Mordt weren nicht in diesem haufflein, welche rechte lere leret vnd liebete, sondern weren des Teuffels eigene wercke, der seinen hauffen damit triebbe, seinen grim vnd Haß also wider Gott

1546. vnd seine Kirche auß stiesse vnd sehen liesse, wie geschrieben stunde Johannis am 8. Jr seit aus dem Teuffel, der ist ein lugener vnd Morder. Diese sunde solten alle Menschen aufs Hochste fliehen, vnd Gott teglich vnd ernstlich bitten, das er sie gnediglich bewaren wolte, das sie nicht auch In sollich wuten fallen mochten. Wer nu beide teil fur augen stelte vnd bedechte, wo er sein vnd bleiben wolte, vnd sehe den auff beiden teilen allerley sunde vnd ergernus, deme were Hoch von noten erzalten vnderscheid wol zubetrachten, Das Ime nicht geburte bej dem teil zusein, das Gottes lesterung vnd verfolgung der rechten gliedmas Christj vbete vnd sterckete. Vnd obgleich derselben leben dohin gienge mit dem Abel, so hette er doch diesen trost, das Inen Gott erhoren vnd Ime gnedig sein wolte. Denn alle andere Sunde wurden vergeben, Aber Gottes lesterung, das ist wissentliche Abgotterey vnd Mordt stercken, nimmer mehr.

Nhun wuste Gott, das Jrer in Jrer Kirchen viel weren, die gantz kein andere vrsache hetten, dorumb sie die lehre Jrer Kirchen nicht verfolgten, Denn das sie diese angezogene zwej stucke Gott zu ehren vnd vmb Jrer Seligkeit willen, midden, nemlich Gottes lesterung vnd Mordt. Es were auch offentlich, das sie weder wolluſt, Geldt, oder Gewalt gesucht, sondern hetten viel elends vnd schmeh doruber leiden mussen. Ob nu solche sturben wie Abel, solten sie doch solchen todt viel lieber haben, denn Cayns leben, auch alle wolluſt vnd gewalt aller Bischoffe vnd Cardinael, Es weren doch alle Menschen In den todt gestickt. Dieses aber were wol zubedencken, wie man nach diesem leben fur Gottes vnd der gantzen welt Kirchen Gericht, in ewigkeit bestehen wolte. Jderman sehe, das Abel, Jheremias, Johannes der Tauffer, Christus selbs vnd Paulus, von den Tyrannen auch weren auffgefressen, solches solte Ime ein Jeder ein gewisse vrkhunde vnd zeugnis sein lossen, das hernach ein ewig gericht gehalten wurde, vnd es Ime dennach lossen eine grosse ehre sein, Das er also Im bekantnis rechter lehre von Gott, sein zeitlich

Digitized by Google

leben auffsetzen vnd wagen solt. Wie Christus sagt, man solte die nicht furchten, die allein den leib konten todten, sondern den, der auch die Seele In die Helle stossen konte. 1546.

Dieweil nu aber dieses vorhabenden kriegs die furnemest Haubt vrsach were, wie genugsam erzelt, das der Babst, die Bischoffe vnd Monche, Ire vorgetriebene Abgotterej stercken vnd wider auffrichten wolten, Auch derwegen diesen schweren krieg beschlossen, vnd sie also anfenger vnd vrsacher desselbigen weren, So were man deß gewiß, Das die Gegenwehre recht vnd zugelossen were. Das aber etliche hiewider wolten sagen, Die gegenwehre were vnrecht, wider ordentliche Oberigkait. Denen mochte man an Sophisterej also antworten, Babst, Pfaffen vnd Monche seind die furnemesten anfenger vnd vrsacher dieses kriegs, wie man wuste, So were dawider auch dieses gewißlich war, Das alle Regiment ein ordentlich ding were, dorin der Oberigkeit gleich so wol als den vnderthanen ein ziel gesteckt were, So were auch die naturliche Gegenwehre, ein recht werck das Gott in die natur gepflantzt hette. Dorumb weren diese zwej dinge seher weit voneinander zuscheiden, Gegenwehre vnd Auffrur oder Rebellion.

Gegenwehre were ein naturlicher vnd zugelossener Schutz, Aber Auffrur vnd widerspennigkeit ein emporung wider rechte ordentliche Oberigkaeit, die zu keinem notigen Schutz furgenommen wurde, sondern sich selbs one ordentliche beruffung zu erheben.

Denn so ein Morder auff der strassen, oder In eins eigen Hause, einen selbs oder Ime sein weib vnd kinder vberfallen wolte, So were der Schutz vnd gegenwehre ein rechts Gottgefelligs werck, wenn gleich der Morder vber solchem furnemen erstochen wurde, Auch hube das Euangelium, so von ewiger gerechtigkeit lehrete, die naturlichen Gesetze vnd ordentliche Regiment nicht auff, sondern bestetigte die alle viel mehr. Vnd wie es den Ehestand, Vater vnd Mutter fur rechte Gottselige Stende hielte, Also hielte es auch ordentlichen schutz fur ein recht Gottgefelligs werck. Wie weit sich

1546. solches aber streckte, zwischen geordenten graden der Hohen vnd geringen Magistraten, doruber konten Gelehrte vnd Recht verstendige besser erkennen. Doch hette Abdias nicht vnrecht gethan, das er die Propheten wider des Konigs Achabs gebott, heimlich In Hoelen erhalten hette. Die Armenier hetten auch Recht gethan, das sie Ire Kirche wider den Keyser Maximianum geschutzt hetten. Marius der Romer hette einen iungen kriegßman ledig gesprochen, vnd Ime einen krantz auffgesetzt, der seinen Haubtman erstochen, welcher doch Mario selbs verwandt gewesen, denn der Junger hette sich schutzen mussen, dorumb auch der gantze Heyle Hauffe Mario fur diß vrteil gedanckt.

Dergleichen schutz were auch nochmals recht, vnd In den Christen Gott gefellig, Ja es weren besondere zeugnis Gottlicher gerichte wider vnrechten gewalt vnd vbermessige Hoffart der gewaltigen. Aus dem allem konte sich ein Jeder verstendiger genugsam erinnern, was In dem ietzigen fall auch recht were. Denn wider diesen teil der Augsb. Confession verwante, were krieg schoen beschlossen, on alle billiche vorgeende erkantnis, vnd were also offentliche Violentia, ehe zureissung, auffrichtigung abgotterey, wiewol zuerachten, Da die Hispanier vnd Italianer vnd villeicht auch anderer Nation einwoner, In die Teutsche Stette kommen wurden, das Gott gnediglich verhuten wolte, da biß anher durch Gottes gnad, zucht vnd ehrliche Regiment erhalten, sie wurden dorin nicht geringe schande vnd grausamkeit vben.

Wolte aber Jemands hiewider anziehen den spruch S. Pauels zu den Romern am 13 cap. Wer der Oberigkeit widerstehet, der widerstehet Gottes ordenung, denn die Oberigkeit allenthalben ist von Gott geordenet ꝛc. So solte man dagegen auff diese worte, Gottes ordenung, gute achtung geben. Denn der Apostel redte alda vom fall rechter Jurisdiction, das ist, von solcher Regierung, die zum Ampt gehorete. Dorumb muste derselbe spruch nicht ausser dem ampt, welches warhafftig Gottes ordenung were, anderß wohin gezogen, nach

dorunther allerley tyranney vorſtanden werden. Zu dem 1546.
wurde Jn allen ſachen gleichwol das naturliche Recht vorbehalten, als welches ein Gottlich recht vnd ein ſolch liecht were, das Gott ſelbs in menſchliche vernunfft gepflantzet hette, Nemlich, das einem Jeder in der nott, ſonderlich da einem offentliche grauſamkeit, welche die Recht gelerten Jm Latin Atrocem Jniuriam nennen, zugefuget, Oder er durch die ordentliche Oberigka[e]it nicht errettet wurde, als den von Gott zugeloſſen, ſich ſelbs mit eigener hand zuſchutzen.

Wie ſich der felle viel zugetragen vnd nach etwa zutrugen, dorinnen nicht allein erlaubt, ſondern gebotten wurde, ſolchen ſchutz ſelbs zuthun, als da ein Furſt, wie in keigenwertigem Caſu ſich ſelbs ſein weib, kinder vnd vnderthanen, bej reiner Lehre vnd dem Landfrieden zuuerteidingen, Dergleichen Vatter oder Mutter Jr leib vnd leben wageten, Jre kinder da ſie Jemands mit gewalt zuſchenden vnderſtunde zu erretten, welche not wehre, nach eines Jedern Stande ein recht werck vnd Jn den glaubigen, Gott gefellig were, Denn das Euangelium gebe zu, das man in dieſem leben naturlicher vnd anderer Geſetze, ſo den naturlichen rechten gemeß weren, gebrauchen mochte. Wie S. Paulus ſpreche, Das Geſetz were gut, denen ſo es recht brauchten.

Alſo auch da ſich etliche andere mit dem ſpruch Chriſtj Jm Euangelio behulffen, wer das ſchwert nimmet, wird durchs ſchwert vmbkommen, were offentlich vnd vnleugbar, das der Babſt in dieſer ſache der erſte zum ſchwert gegriffen, vnd durch ſeine liſtige anſchlege vnd practicken, dieſen krieg erregt hette. So doch ſeiner perſon oder ſeinem Ampt das ſchwert zufuren, gar nicht geburte. Aber der Landgraue vnd ſeine mit verwanten, nemen das ſchwert nicht, ſondern were Jnen, als weltlichen Herren vnd Regenten, zum ſchutz der vnderthanen, gegeben, wenn ſie nuhn dieſen ſchutz wider Jre vnd Jrer vnderthanen, auch anderer feinde furnemen, were er dem naturlichen Rechten gemeß, wurde auch von Gott gebillichet, denn er wurde wider offentliche grauſamkeit furgenommen.

Digitized by Google

1546. Dergleichen mochten abermols andere den spruch Petri in der ersten Episteln am 3 cap. alhie einfuren, Ire knechte seit vnderthan euwern leiblichen Herren, nicht allein den gutigen vnd gelinden, sondern auch den vnschlachtigen oder wunderlichen vnd vngutigen, das ist die keine gleicheit halten. Dorauff zuantworten. Es were zweierlej vnrecht, eins hiesse offentliche grausamkeit Notoria oder atrox Iniuria, als da ein Herr seinem knecht sein weib oder kinder mit gewalt vnderneme zuschmehen oder zutodten, dieses were der knecht zudulden nicht schuldig, sondern viel mehr, souil Ime muglich, zu wehren. Denn ein solche gedult were straffbar vnd dorzu an Ir selbst vnehrlich. Eben also erhielte es sich auch in diesem fall, da andere vnzuchtige frembde Nation in Teutschland furhetten zuziehen, allein der meynung, vnzucht vnd grausamkeit dorin zu vben, solch vnrecht were ein Jeder nach seinem beruff vnd vermugen wehren zuhelffen schuldig. Aber das ander vnrecht, als wen ein Furst seine vnderthanen, mit vbermachten Schatzungen, oder andern froen diensten beschwerte (wie den schier keine Regierung auff erden, so schlecht hingienge, sie hette allerlej beschwerung) In solchen vnd dergleichen sachen, musten die Christen mit den vngutigen Herren gedult tragen.

Weiter fiengen auch schoen etliche an zuschreien, Christen solten williglich leiden und dem vbel nicht widerstehen Mathej 5, Derwegen weder dem Landgrauen nach anderen geziemen wolte, sich in Gegenwehre zubegeben, ob gleich die Hohe Oberigkeit offentlich vnrecht vnd gewalt gegen Inen vbete. Wie den Hiebeuor fast In die Sechzehen Jar sich die Babstischen mit einer schrift, so der Ehrnwirdig man D. Martinus Lutherus seliger vnd Heyliger gedechtnis, solt gestelt haben, vmbher geschlepfft, vnd Inen dieselbige fast nutz gemacht, vnd sonderlich von Cocleo In druck verfertiget worden, dorin er vnter andern worten auch auff vorberurte meinung solte geschrieben haben, Nemlich, Christen solten leiden, vnd gar keine Gegenwehre, sonderlich wider Ire Oberikeit fur-

Digitized by Google

nemen, vnangesehen ob die gleich offentliche grausamkeit 1546.
vbeten.

Auff diesen brieff haben sich des Babsts anhenger allewege Hoch vertrostet, vnd derhalben one vnderlaß bej dem Keyser vnd andern, auff den krieg gedrungen, denn die Lutheraner dorfften sich nicht wehren. So doch gedochter Lutherus in vielen andern buchern vnd schrifften, auff diese frage, Ob die Not oder Gegen wehre zu gelossen? sich viel anders vnd genugsam erkleret. Als sonderlich In der warnung an die Teutschen Anno 1530 außgangen, auch In der außlegung des Psalmen Quare fremuerunt gentes ꝛc. an den Ertzbischoff vnd Cardinal zu Meintz, Item auf dieselbige frage, wo der Keyser sich wider die verwanten Einungs Stende der Augßburgischen Confession mit gewalt wurde auffmachen, oder einen krieg anfahen?

Vnd sonderlich In einem andern Sendbriefe Anno 1539. Er were guter zuuersicht, der Keyser wurde sich nicht vberreden lossen, einen krieg anzufahen, sondern, wie er sich biß anher erzeiget, halten, Doch hette er auch grosse vnd wichtige vrsachen, das er besorgte, ob gleich der Keyser keinen krieg wurde erregen, so wurde doch der Babst sampt den Bischoffen, welche des Keysers als eins Kriegers, wider erkante und offentliche warheit, Ire abgottische grewel wider auffzurichten, gebrauchten, den nicht unterlossen. Denn der Keyser hette Je fur sein person gar keine vrsache, aber der Babst machte vrsachen da keine weren, auff das er den Keyser also In solchen ferlichen krieg furte vnd wickelte, So es nu recht were wider den Turcken kriegen, sich schutzen vnd wehren, viel mehr were es billich vnd recht, wider den Babst vnd seinen anhang, die erger als der Turck weren, sich schutzen vnd auffhalten. So nu der Keyser hierinnen dem Babst wurde zu Hofe reiten vnd sich in solchem krieg finden lossen, muste er auch gewertig sein, was derselbige krieg bringen vnd geben wurde. Denn in dem fall were der Keyser ein kriegsman vnd kein Keyser.

Digitized by Google

1546. Auch hette Er Lutherus zuuor sein meinung vnd rathschlag von des Keysers person gestellet, vnd nicht von deme, der sich dem Babst zu dienst ergebe. Wen aber der Keyser vnd Babst den namen Christi ablegten vnd frej offentlich bekenten, das sie Heyden vnd Jn des Teuffels dienst weren, So wolte er rathen, wie vor, das man Jnen als Heyden, vnd die das Euangelium nicht leiden konten, raum gebe vnd liedde. Wo sie aber vnter Christi namen, wider die rechten Christen wissentlich etwas anfiengen, vnd den stein vber sich wurffen, so musten sie auch gewarten, das es vber Jnen außgienge, vnd der stein auff Jren kopff fiele ꝛc.

Item Jn den Schloß reden, welche er Anno 1540 offentlich zu Wirttenberg disputiert, Das man dem Babst vnd seinem Schutzherren wider vnrechten gewalt vnd krieg widerstand thun solte vnd mochte. Das also Lutherus die Not vnd gegenwehre Je vnd alwege gebillicht, Das er aber Je zu zeiten, nach dem er teglich erfaren, was fur freuel vnd gewalt die Einungs verwanten der Augßb. Confession von Jrem widerteil, leiden vnd außstehen musten, vnd derwegen zu mehrmalen vngeduldig wurden, zum friede geraten, vnd den krieg gerne auffgehalten vnd verhutet gesehen, dorumb wurde Jnen niemands Hoch verdencken.

Das aber ein Christe leyden solt, das hette seine maße, Denn wan ein Christ an einem ampt were, da were er schuldig sich und die seinen zuschutzen. Weil nuhn dieser grund on zweifel war were, hette doraus der Landgraue und andere leichtlich zuschliessen, was Jnen zuthun geburen wolte, Nemlich, weil gewiß were das der Babst diesen krieg erregt vnd furneme, so were auch kein zweifel der Landgraue zu Hessen, vnd Churfurst zu Sachssen sampt Jren mit verwanten, theten recht, da sie sich vnd Jre Kirchen wider diese feinde vnderstunden zuschutzen. Denn sollichs wurde Jnen gebotten Esaye am ersten cap. Behaltet die waisen bej Recht vnd schutzet die Wiedfrauwen. Dorumb weren zum beschluß alle spruche Jm Euangelio so Rache verbieten, allein von eigener Rache,

Digitized by Google

nicht von der nöt wehre zu vorstehen, welche aus nachlassung 1546.
der Rechte geschehen.

Ob man sich wider vnrechten gewalt der Oberigkait mit Recht wehren, gewalt mit gleichem gewalt vertreiben muge.

Der Recht verstendigen bedencken vnd vrteil.

Am ersten liesse sich ein Jede Defension oder gegenwehre ansehen, als were sie der Rachgir gleichmessig, Dieweil nu die eigene Rache in allen beschriebenen Rechten verbotten vnd dieselbige allein der ordentlichen Oberigkait zu vben vnd zubrauchen zugelossen, wie denn die Recht gelerten zusagen pflegten, was durch die ordentliche Oberigkeit gehandlet wurde, das wurde nicht Jederman zugelossen, damit dardurch nicht zu grosserm vbel vnd vngluck vrsach gegeben wurde. Derhalben hette der Keyser Justinianus recht doran gesagt, beide die Peinlichen Halßgerichte and andere Burgerliche Rechts vbungen, weren eben hierumb verordenet, daß sich keiner vnderstehen solt selbs aus eigener rachgier zurechen. Welche eigene Rache auch Im Euangelio verbotten wurde, vnd das selbige Gebott belangte alle menschen In gemein, so ausserhalb der Oberigkeit stand weren, vnd Gottfurchtiglich zu leben gedechten. Aus diesen erzelten grunden der mehrerteil es dofur hielte, alle Gegenwehre, sonderlich die, so wider die ordentliche Oberigkeit furgenommen wurde, were vnrecht vnd gar nicht zugelossen, Dorumb solte jederman alle schmehe vnd vergewaltigung so durch die Oberigkeit einem zugefugt wurde, in gedult tragen.

Noch dem aber das Euangelium die dinge, so In naturlichen Rechten gegrundet, nicht auffhube, sondern viel mehr bestetigte, zuuorab dorumb, weil auch das Gotliche Recht dem naturlichen Rechten gemeß were, allermeist In den sachen, so die Erbarkeit vnd gute sitten belangen, vnd den naturlichen vnd beschriebenen Rechten ordentlicher schutz sampt der Gegenwehre auch fast gleichmessig, so mochte ein Jeder Mensche,

Digitized by Google

1546. der mit naturlicher vernunfft begabet, ſich fur ſchmahe vnd grauſamkeit auffhalten, doch beſeits geſtellet, alle partheiſche affect, auch das in deme die rechte maße der erlaubten Gegenwehre nicht vberſchritten wurde. Als in dieſem keigenwertigen fall, da der Keyſer durch anreitzung vnd verhetzung des Babſts vnd ſeines anhangs, die Einungs verwanten Stende der Augßb. Confeſſion von der rechten reinen lere des Euangeliums abzuſtehen, des Babſts ſatzungen vnd Abgotterey wider anzunemen, vberziehen vnd dringen wolte, Da mochte der Landgraue vnd ſeine mit verwanten ſich vnd Ire vnderthanen, ſo Inen von Gott befolhen, fur ſolchem vnrechten vnd gewalt wircklich ſchutzen vnd ſchirmen, Vnd ſolches weren alle die Jenigen ſonderlich zuthun ſchuldig, ſo Im Ampt weren, nemlich, vnſchuldige leute Ires Hoheſten vermugens zu vorteydingen, Vnangeſehen des Keyſers namen.

Denn in ſolchen vnd dergleichen fellen, da eins Furſten vnderthanen mit grauſamer ſchmahe wolten angegriffen werden, were Ime zugeloſſen, ſich vnd die ſeinen zuſchutzen, gewalt mit gleichem gewalt zu vertreiben, doch mit rechter maſſe, wie iezt gemelt, welche die Rechte vor ſchriebben, Vnd ſolcher ſchutz ſolte fur keine eigene vnd ſondere Rache, ſondern viel mehr fur ein offentliche ſtraffe, als die auch auß der authoritet vnd macht der ordentlichen Oberigkeit vnd zulaſſung der Rechte geſchehe, gehalten werden. Zu dem vergonten die angezogene Rechte einem iedern, wider meniglich, er were was Standes vnd wirden er Immer wolte, der einem andern alſo gewalt anlegte, wider der Oberikaᵉit und Geſetze verbott, naturliche gegenwehre.

Seintemal der, ſo einem andern gewalt vnd vnrecht geſchehen lieſſe vnd nicht hilffe wehren ſo ers thun konte, eben ſo wol ſtrafflich were, als der theter ſelbſt, Beuorab, ſo er Im Ampt vnd ein Oberigkeit were. Alſo ſchriebbe der furnemeſt Rechts Lehrer Bartholus, Das ein Herr ſeine vnderthanen, vnd ein Vatter ſeinen Soᵉn zuſchutzen ſchuldig. Welche meynung, als die dem Rechten gemeß vnd billich,

Digitized by Google

viel andere Recht verstendige Inen auch gefallen liessen, weil 1546.
solches der Oberigkeit Ampt erforderte, Als die dorumb von Gott in solche Hohe Stende verordenet vnd gesatzt weren.

Dorumb gulte es alhie nicht zusagen, man solte der Oberigkeit gehorsam sein, Denn Gott wehre mehr vnd Hoher als alle Oberigkeit, Keyser, Babst ꝛc. zu deme sagten auch die Rechte, was ein Richter thete, das sein Ampt nicht belangte, das hette keine krafft, Ja es sagten die Recht vnd Rechts lehrer weiter, Das man einem iedern Richter wol mochte widerstehen, wenn er offentlich wider Recht vnd gerechtigkeit thete, Doch sonderlich, wenn er den gemeinen Landfrieden auffhube, vnd vnschuldige leute, so sich friedlich hielten, In aller stille vnd gehorsam lebten, sich zu gleich vnd Recht erbotten, einem andern zu liebe vnd gefallen, zwingen vnd dringen wolten. Wie in diesem fall offentlich vnd fur augen, Da were die Oberigkeit schuldig dorin zusehen, damit vnschuldige leute geschutzt wurden. Gleich als wen ein Strassen reuber oder Morder einem seinen leib vnd Gutt nemen wolte, dorumb das er ein Christ were, da erlaubten alle Rechte, das sich ein Jeder wehren mochte, vnd wen er schoen den vergewaltigern doruber muste vmbbringen, vnangesehen, wer die person were oder vnter wes namen oder Titel sie solches vnderstunde zu volnbringen. Vnd eben das selbige brechte auch die Keyserliche Halß gerichts Ordenung, so newlich im Reich außgangen, klerlich mit, In dem 140. capitel. Denn die Gegenwehre were naturlichs Rechtens, dorzu in allen beschriebenen Rechten zugelossen, one allen vnderschied der Personen. Dorumb, wo die Rechte selbs keinen vnderscheid machten, da geburte sich auch sonst niemands einen vnderscheid zumachen.

Das aber hiegegen gesagt wurde, der Keyser were dennocht des Landgrauen vnd seiner mit verwanten Lehenherr, welches den einen grossen schein vnd ansehens hette. Denn das ein Jeder Lehenman oder Lehen trager seines Lehen Herren bestes zuforderen, vnd herwiederumb des selben schaden seins Hohesten vermugens, auch mit gefhar seins leibs vnd lebens,

Digitized by Google

1546. abzuwenden schuldig, wusten ehrliche leute wol. Aber das alles hette allein stat in zimlichen vnd ehrlichen sachen, nicht in den dingen so wider Gott vnd ehre weren.

Wenn aber der LehenHerr etwas furneme, welches offentlich vnd kunthbar das es vnrecht were, dorin were der Lehen trager seinem LehenHerren zudienen nicht schuldig. Alldieweil es aber noch vngewiß vnd zweifelhafftig were, ob er zu seinem furhaben befugt were oder nicht, als den were er Jme verpflicht zufolgen, wie solches alles die Lehen Rechte genugsam ausweisten.

Herwiderumb da auch der LehenHerre, wider seinen Lehenmann etwas hette, so mochte er Jnen an ordentlichem Rechten furnemen, konte aber dorumb nicht sein selb Richter sein, wenn gleich kunth vnd offenbar were, das er sich an Jme vergriffen vnd also dardurch seiner Lehen verlustig mochte geacht werden, Sondern die Rechte wolten das kurtz vmb haben, das niemands durch gewalt vergewaltiget oder des seinen vnerkantes Rechtens solte entsetzt werden. Dorumb solte der LehenHerr, so er etwas wider seinen Lehentrager hette Jnen fur seinen andern mit Lehenmannen furnemen vnd beklagen, welche als Richter in Lehenbruchen zuerkennen hetten.

Auch were der LehenHerr vnd Lehenman einander mit gleicher traw verwant, wie das sprichwort sagt Traw Herre trewe knecht, vnd die Regel der Rechten Dominus et Vasallus iudicantur ad paria. Das demnoch sich der LehenHerr eben so wol vergreiffen konte vnd sein Lehen verwircken, als der Lehentrager. Als da der LehenHerr seinen Lehenman wider Recht vberzuge, Jn dem fall were gar kein zweifel, das er seins gehabten Lehens eigenthumbs verlustig wurde, Vnd also des Lehen tragers, Lehen Herr nicht mehr sein konte, dorumb sich auch Hernach der Lehen trager, an Jme nicht vergreiffen noch trewloß gescholten konte werden, noch dem der gewesene LehenHerr, sein trew an Jme gebrochen, vnd furter sein Lehen Herr nicht mehr were.

Aus dem allem leicht zu vorstehen, das sich Eide vnd pflicht weiter nicht denn zu dem, das billich vnd recht were,

Digitized by Google

erſtreckten, auch nicht wider den ſelbs, der ſie gethan hette. 1546.
Denn es wurde ſeine eigene perſon In alwege auß geſchloſſen,
Alſo vnd dergeſtalt, Das er ſich mit ſolchem Eyde gar nicht
verpflichtet etwas wider ſich ſelbs, furnemlich Gott vnd ſeine
ordentliche Oberigkeit zuthun. Nu konte niemands vnpar-
theiſchs dem Landgrauen vnd ſeinen mit verwanten ſchuld
geben, das ſie wider den Keyſer Je etwas zuthun furgenom-
men, ſondern hetten ſich In deme, was ſie von Rechts wegen
zuthun ſchuldig, vnd ſouil leib vnd gutt belangete (den weiter
erſtreckte ſich das weltliche Regiment nicht) alles gehorſams
gehalten, wie ſolliches vielen ehrlichen frommen leuten Im
Reich wol bewuſt were, vnd dauon gute zeugnis konten geben.
So begerten ſie auch noch friede zuhaben vnd zuhalten, dorzu
alles zuthun vnd zuleiden, was nur mit gutem Gewieſſen geſchcen
mochte, aber bey dem allem wolte man ſie nicht bleiben loſſen.

Wolten aber etliche weiter furgeben vnd ſagen, die be-
ſchriebene Rechte verbunden den Keyſer als den Oberſten Fur-
ſten vnd Herrn nicht, denn auch andere Furſten vnd Herrn
weren von Geſetzen gefreyet. Dorumb wurde es von vielen
wol dofur angeſehen, als giengen die vorangezogene Rechts-
grunde, nemlich Das ein Herr, vnd ſein Lehen man zu glei-
cher traw und verwirckung verbunden weren, den Keyſer gar
nichts an. So were doch dorauff mit des loblichen Keyſers
Theodoſij worten alſo zuantworten, Gleichwol ſtunde es einem
Furſten vnd Oberherrn wol an, da er frey vnd offentlich
bekente, er were auch an die Rechte verbunden. Noch dem
ein Jeder Furſt alle ſein gewalt von Rechten her hette, vnd
in der warheit, dem Keyſerlichen namen zu groſem preiß
gereichte, da er ſeinen furſtlichen gewalt den Geſetzen vnder-
wurffe. Dorumb auch dieſer Herrliche ſpruch auffkommen,
Der Furſt regierte wol, der Gott vnd die Rechte regieren
lieſſe. Dorumb were es auch vberaus ein fein wort geweſen,
das die zwene Keyſer, Seuerus vnd Antoninus gered, Ob ſie wol
von den Rechten gefriet weren, ſo lebten ſie doch gleichwol
nach den Rechten.

Digitized by Google

1546. Aus angezeigten vrsachen solten die Rechte, welche vermeldten, das ein Furst, welcher keinen Obersten mehr erkente, von Gesetzen gefreiet weren, also verstanden werden, Das ein Furst, als das oberste Haubt frey willig one allen zwang vnd drang billich thun solt, was andern schlechten leuten zuhalten, bei schweren peenen befolhen wurde.

Weiter were auch ein ieder Furst nach auß weißung der Rechten schuldig, alle ehrliche Contract, so dem rechten gemeß, zuhalten, dorumb, ob gleich ein Furst von Gesetzten rechten Exempt, were er doch nicht von deme, das naturliches Rechtens vnd der vernunfft gemeß, gefreiet.

Seintemal auch den Obersten Fursten das naturliche recht verbunde, denn Gott, welcher die Gesetzten rechte dem Fursten vnderworffen, der hette auch denselben den Contracten oder Vertregen vnderworffen. Dorumb der Rechtsgelert Baldus nicht vnrecht doran gesagt, das auch der Keyser selbs dem zugesagten glauben In Contracten nach zukommen schuldig, nach dem alle vertrege guts glaubens weren. Anher auch pauffen zweifel der weise Heyde vnd Philosophus Aristoteles gesehen, da er den grossen Alexander ermanet hette, Er solte alle vertrege vnd zusage halten, oder wurde mit seinem Regiment kein gut ende gewinnen.

Vnd zum letsten wusten verstendige leute wol, Das nicht alle Konigreich vnd Lender einerlej ordenung oder Rechte hetten, vnd Gott billichet doch alle form vnd gestalt derselbigen, so ferre die allein der Vernunfft vnd Naturlichen rechten nicht zu wider weren. Denn das naturlich Recht, weil es dem Gottlichen Recht gemeß, solte In alwege den vorzug haben. Doraus folgete abermols, das ein Jede Oberigkait die Gesetze vnd Rechte Jres lands nicht allein zuhandhaben, sondern denselben auch fur sich selbs zugehorsamen schuldig were, demnach hette der Keyser weder maacht noch gewalt, wider solche alte gebreuche vnd Herkomen des Teutschen Reichs etwas furzunemen.

Nhun aber meniglichem vnuerborgen, das nach dem

Rechten des Teutſchen Konigreichs, eins Teutſchen Konigs oder Keyſers gewalt nicht one Ende oder gantz vngemeſſen were, wie ſollichs auch aus dem alten Romiſchen Geſchicht ſchreiber Tacito zubeweiſen, da er vnter anderm alſo ſagt von der Teutſchen Koniggewalt Nec Regibus infinita aut libera potestas, Hierumb ob er wol der Oberſte vnd das Haubt were, ſo were er doch dorumb nicht allein Herr vber gantz Teutſchland, auch nicht ein ſollicher Monarcha, bey dem aller gewalt vnd das Regiment allein ſtunde, alles, wie er wolte, zumachen, oder die form vnd Herrligkeit des Reichs ſeins gefallens zu enderen, gleichſam das Teutſche reich ſein erb oder eigen were, den des ſelben Hochheit were zugleich auff viele Furſten geſtellet, vnd ſonderlich die Churfurſten, welche als edle Seulen vnd der Hochſte Rath Im Reich, das Regiment mit hetten. Das Jme die aber alle gelobt vnd geſchworen, das were auff vorberurte außdrugliche vnd vnderſchiedliche Condition vnd maſſe geſchehen, Das alſo zwiſchen dem Teutſchen Kᵒnig oder Keyſer, welchen die Furſten vnd Stende, quoad pacta apposita, fur einen Oberherren erkenten, vnd anderer Lender Konig vnd Potentaten, bej denen die vnderthanen antweder leib eigen weren, oder ſonſt mit denſelbigen alles zumachen, als mit Iren angebornen vnd erb vnderthanen, macht hetten, gar ein groſſer vnderſcheid were. 1546.

So hette ſich auch dieſer Keyſer vor annemung des Reichs Teutſcher nation, zur zeit ſeiner walhe, Obligiren vnd verpflichten muſſen, keinen Churfurſten, Furſten noch Stand des Reichs zu vergewaltigen, ſondern da er zu der einem zuſprechen hette, den zu verhoᵉr vnd geburlichem Rechten zuſtellen vnd kommen zuloſſen. Auch kein auß wertig oder frembd kriegs volck in die Teutſche nation zufuren. Dergleichen alle Stende bey Iren Priuilegien, Freyheiten vnd gerechtigkeiten bleiben zuloſſen, Vnd hieruber ſich zu Wormbs auff dem gefolgten Reichs tag, mit Churfurſten, Furſten vnd Stenden vereiniget vnd verbunden, den gemeinen Landfrieden zuhand-

Digitized by Google

1546. haben, Auff welche vnd nach andere mehr vnderschiedliche masse vnd gedinge, der Landgraue sampt seinen mit verwanten, Ime auch verwandt vnd geschworen weren, Noch dem er aber nuhe vber angezeigte qualificierte empfangene pflicht sie zu beschweren vnd einen ernsten krieg vorhett, konten sie sich auch ferner gegen Ime nicht pflichtbar noch verwandt achten, Sondern weil sie bey angezogenen gedingen, wie jetzt berurt, nicht wolten gelossen werden, vnd der Keyser also zu zerruttung der selben pflicht, damit Herr vnd Lehenman Reciproce einander zugethan gewesen, der anfenger vnd vrsacher, weren sie auch nach besage aller Rechten vnd Vernunfft, dardurch des viel angezogenes Limitierten vnd restringierten Eids, nicht allein erlediget, sondern Inen auch erlaubet vnd zugelossen worden, sich wider Inen, als der solch pflicht selbs auffgelost, zu wehren, vnd wider vnrechten gewalt auffzuhalten.

Aus dem allem der Gutige vnd vnpartheische leser leichtlich kan vernemen, das in dieser Sachen zwischen den Theologen vnd Juristen keine vngleicheit gewesen, sondern gantz vberein haben gestimmet, vnd es beider seits bey den beschriebenen vnd Gesetzten Keyser, auch Naturlichen vnd Gottlichen Rechten, als ein weltliche sache bleiben lossen, Nemlich wie Jhener Recht gelert sagt, wer nicht thete was er zuthun schuldig, der hette auch dessen nicht zugewarten, was man Ime von solches thuns wegen, verpflicht were.

Das XII. Capittel.

Des Landgrauen anzug, sich vnd die seinen fur vnbillichem gewalt zuschutzen.

Eodem.

Noch dem nu der Landgraue beide aus der Theologen vnd Juristen ra^th vnd bericht befunden, das Ime als einer

Digitized by Google

ordentlichen Oberigkeit in allen Rechten die Gegenwehre an die Hand zunemen zugelossen, vnd er derselbigen, on vnderscheid der personen, In dieser Sache mit gutem Gewiessen gebrauchen mochte. Auch weiter aus allerley vmbstenden vnd gewissen anzeigungen vermerckte, Das Ime der Keyser gentzlich furgenommen vnd beschlossen, den Churfursten zu Sachssen vnd Inen aufs erste mit gewaltiger Heeres krafft zu vberziehen, vnd sie beide In Iren Landschafften anzugreiffen, vnd das derhalben die Hispanier vnd Italianer bereits mit grossen hauffen Im anzug weren. Hat er furs beste angesehen, den feind ausserhalb landes zubehalten, Vnd rathsamer geacht, der seinen pferde an anderer leute zeune zubinden, wider da frembde der Iren an der seinen zeune solten binden, vnd sich demnach allenthalben vmb Reuter vnd knechte beworben. 1546.

Denn also schreibet Nicolaus Mameranus von Lutzelburg In der kurtzen verzeichnung aller verhandelungen des Keysers, Er habe ins Sachssen vnd Hessen land sein kriegs volck, wie er Ime wol furgenommen, nicht konnen furen, sondern sey gedrungen worden, dem feinde In der nahe vnter augen zu ziehen, Dergleichen zeigt er auch In der verzeichung des Churfursten vnd Landgrauen kriegs rustung an.

Welches ich dorumb alhie angeregt, damit doch die Jenigen so von dieser gefolgten kriegs vbung gerne einen grund vnd wer derselben anfenger vnd vrsacher gewesen, wissen wolten, sich etlicher leute weitgesuchte vnd prechtige wort nicht blenden, nach von der warheit abfuren lossen. Sentemal schoen etliche Iren Herrn vnd Lands leuten zu ehren, In Iren schrifften dorffen furgeben, Der Keyser hette zu dem mal nach keinen krieg vorgehabt, vergessen aber solcher rede balde, vnd bekennen hernach selbs, Er habe Ime recht gethan, vnd sich klucklich in die sachen geschickt, das er sein furhaben mit dem vorstehenden kriege, so lange In geheim behalten, Auß welchen widerwertigen reden ein Jeder Ire partheische gemuter offentlich spuren vnd mercken kan. Ob aber einem Geschicht schreiber loblich vnd geburlich, dergestalt neben aller wissent-

1546. lichen vnd vnleugbaren warheit zufaren, gebe Ich anderen zu bedencken.

Als aber der Landgraue etlich kriegs volck zu Roß vnd Fueß auffgebrocht vnd versamlet, haben die Stette Goßlar, Braunschweig, Hildeßheim vnd Hanuber, aus des Churfursten vnd seinem beuelch, die veste, als wa[e]llhe vnd graben, an Wolffenbuttel Im Herzogthumb Braunschweig ernider gerissen vnd eben gemacht, auff das sie des orts der besetzung halben vnkostens mochten geuberiget bleiben. Es hat auch der Landgraue seinen eltesten soen L. Wilhelmen nach Straßburg geschickt. Vnd ehe den er außgezogen, hat Hertzog Heinrich von Braunschweig, welcher zu dem mal noch zu Cziegenhein in verwarung gelegen, sich zuhoren begert, den er wolte dem Landgrauen eigentlich anzeigen, welcher gestalt dieser vorstehende krieg erstlich beratschlagt vnd furgenommen were. Weil sich aber der Landgraue besorget, solch gesprech wurde nur derwegen von Ime begert, das er seiner Hafft mochte erlediget werden, ließ er Ime solches abschlagen, da hat auch der Hertzog niemand anders dauon etwas wollen vermelden.

Demnach hat sich nu der Landgraue am Sechzehenden tag des Hewmonats mit etlichen geschwadern Reisigen, vnd etlichen fenlein Fu[e]ßknechten, auch vier fenlein seins Landvolcks, auffgemacht, vnd ist bej Herrn Breitungen ankomen, aber bey Meynungen In der Herrschafft Hennenberg ist der Churfurst zu Sachssen mit seinem hauffen auch zu Ime troffen, vnd nach dem Inen vom Bischoff zu Wurtzburg Melchiorn Zobbeln, ein freier paß vnd durch zog verstattet, seind sie beide also mit einander, sampt Irem kriegsvolck vnd Geschutz durchs Francken land gezogen. Vnter welchem zug Herrn Joacheims Marggrauen zu Brandenburg vnd Churfursten ꝛc. vnd Herrn Mauritius Herzogen zu Sachssen Rethe vnd botschafften an sie kommen, welche von gemelter irer Herren wegen vmb gutliche vnterhandelung angesucht, Dieweil aber des Churfursten vnd Landgrauen mit verwanten Einungs Stende kriegs Rethe noch nicht fur handen, haben sie zwene den selben ge-

Digitized by Google

sandten solcher angesuchten vnterhandlung halben, keinen ent- 1546.
lichen bescheid geben konnen, derhalben diese botschafft one ende widerumb zu ruck gezogen.

So seind der Churfurst vnd Landgraue mit Iren hauffen Immer furt geruckt nach Regenßburg, biß gen Donawerda, vnd die selbige Stat so bald eingenommen vnd besetzt, Doselbst sich den Hertzog Vlrichs von Wirttemberg kriegs volck biß in 26 fenlein knechte vnd 700 pferde starck zuvor gelagert, der oberster, Herr Johan von Heydecken, vber die Reuter aber Christoffer Graue zu Hennenberg, vnd George graue zu Wittemberg vnd Mumpelgart, der fur sich selbs Hundert geruster pferde gehabt, gewesen, Dergleichen haben die frey vnd Reichs Stette, so mit vorberurtem Churfursten vnd Landgrauen In der Christlichen Einung gestanden, vnd sonderlich diese drei Stette als die furnemesten Straßburg, Augßburg vnd Vlm 36 fenlein landsknechte auch dorbej gehabt, der Oberster ist gewesen Herr Sebastian Schertlein von Augßburg, Ritter.

Denn diese waren zeitlich ins Feld gezogen, Nemlich den 21 Im Brach Monat, vnd sich in zwene hauffen geteilet, Als sie aber Innen worden, das des Babsts kriegsvolck schon vber das gebirge vnd an die grentzen Teutscher nation kommen were, haben sie Sebastian Schertlein mit einer anzal kriegs volck voran geschickt nach Inßbruck, denselben Italianern den durchzog zu wehren, welcher auch vnter solcher reyse erstlich das stetlein Fuessen, welches dem Bischoff von Augßburg zugestanden, eingenommen, Dornach weiter die Jenigen, so auff der veste Ehrnburg zur besatzung gelegen, zu ergebung gedrungen, vnd dieselbige vestenung mit den seinen von nawen besetzt, in willens ferner auch fur Innßbruck zurucken, nach dem er aber durch seine kuntschafft vernommen, das dieselbige Stat, aus den vmbligenden landschafften Tyroll vnd andern starck besetzt, vnd Franciscus von Castellat Statthalter zu Triendt, als ein oberster Haubtman da were, ist er von solchem furhaben wider abgestanden vnd vmb gekert. Mitler weile

1546. hat der von Heydecken ſtat vnd ſchloß Dillingen auch einkriegen.

Hiezwiſchen hat nu der Keyſer den Churfurſten vnd Landgrauen zu Regenßburg offentlich In die Acht gethan, auch Ire vnd aller die Inen hilff vnd beiſtand theten, leib vnd guter gemein gemacht, welchs ſie doch dieſer zeit noch nicht gewuſt, war auch zu Regenßburg auffgebrochen vnd hat ſich Im anfang des Augſtmonats mit etlichen Spaniern ſo Ime auß dem Vngerland zugezo[e]gen vnd andern Teutſchen knechten, Ins feld bej Neufers gelagert. Dorzu das ſtettlein Reyn, welches den Herzogen von Beyern zugehort, mit zweien fenlein knechten beſetzt, dergleichen hat H. Wilhelm von Beyern auch In Ingelſtat etliche knechte gelegt.

Volgents am dritten tag Auguſti haben der Churfurſt vnd Landgraue ſampt der gemeinen Chriſtlichen Einungs verwanten kriegs Rethe, auß Irem Feldlager bey Teyningen, an gedochten H. Wilhelm von Beyern geſchrieben, wie volget. Sie achteten von vnnoten ſein, Inen der trefflichen groſſen kriegs ruſtung, dorinnen der Keyſer ein zeither geſtanden vnd noch ſtunde, zuberichten, dieweil er von derſelben allenthalben gut wiſſens truge. Wiewol ſie ſich nu biß doher, gegen dem Keyſer alles vnderthenigen gehorſams vngeſpart Ires vermugens, mit leiſtung Irer ſchuldigen pflicht, vnd nach doruber erzeigt, vnd allen Iren fleiß, muhe vnd arbeit, zu erhaltung Gottes ehr, auch Fried, ruhe, einigkeit, vnd loblicher lang hergebrochter freiheit der Teutſchen Nation gerichtet, vnd ſich alſo einicher vngnad nicht verſehen, So hetten ſie doch vor guter zeit, aus des Keyſers auch des ſelben Rethe ſelbſt beſchener erklerung, vnd auch ſonſt von andern ſtatlichen ortern ſouil vermerckt, Das der Keyſer Inen einen vngehorſam zulegen, vnd ſie vnter dem ſchein deſſelbigen zu vberziehen vnd zu vergewaltigen, furgenommen, vber das, das ſie nichts ſtrafflichs gehandlet, nach mit Recht vberwunden, Auch gegen niemands gewalt geubet.

Vnd da gleich einicher vngehorſam furgewandt ſolt werden,

Digitized by Google

welcher Inen doch mit einichem grunde nicht mochte zugemessen 1540.
werden. So hette er doch freuntlich vnd gnediglich zuerachten, das dem Keyser mit eiteler that, one alle vorgeende verhoer vnd erkantniß des Rechten, gegen Inen zuhandlen, mit nichte geziemete noch geburte.

Zu dem das es auch wider recht, des Heyligen Reichs ordenung, vnd dorzu wider des Keysers Franckfurtische geschworne Obligation von Jme vnterstanden vnd furgenommen wurde. Auch bey vorigen Keysern vnd Koenigen also nicht herkommen, Sondern, wo sie mit einichem Fursten etwas zuschaffen gehabt, So hetten sie denselben vorgeforderet vnd beschuldiget.

Er wuste sich aber freuntlich vnd gnediglich zu erinnern, welcher massen man sich vor zuuil malen durch geschwinde Practicken vnd anschlege vnderstanden, die Freyheit der Teutschen Nation zu vertrucken vnd zweifelten nicht, er wurde diese des Keysers rustung auß allen vmbstenden vnd gelegenheit der sachen, auch nicht anders verstehen mugen, denn das sie nicht allein zu vertruckung dieser Stende Religion, Sondern auch zu verletzung der Freiheit der Teutschen Nation angefangen vnd furgenommen worden.

Vnd wiewol sie an Jme vor der zeit nicht anders vermerckt hetten, denn das er zu erhaltung solcher Freiheit vnd Libertet geneigt, Wie er denn, sonderlich Jme dem Landgrauen, auff seinen furgelegten Credentz bey D. Gereon Sayler, zu entbotten, das er kein frembd kriegs volck wolte durch ziehen, nach wider sie sein lossen, vnd sie sich demnach nicht versehen, das er zu vertruckung derselben einiche forderung gethan solte haben. So wurden sie doch glaublich bericht, das er sich wider sie hette bewegen lossen, Prosiand, Geschutz, offenung vnd paß zugeben, Vnd sonderlich des widerteils knechte, In seine vestung legen lossen. Welchs sie doch nicht mit geringer beschwerung verstanden, hielten es aber dofur, das er zu dem selben durch den vngegrundten vngelimpff vnd vnwarhafftige zumessung, vermeints vngehorsams, villeicht bewegt vnd gebrocht worden were.

Digitized by Google

1546. Aber dieweil er auß den vorgeenden vnd andern mehr ſtatlichen vrſachen, welche in Irem offenen auß ſchreiben dargethan worden, klerlich erſchiene, auch auß allen vmbſtenden genugſam zu vermercken were, wie gantz geſchwinde vnd vnbillich widder gemeine recht, dem Keyſerlichen Landfrieden, Reichs abſchieden, auffgerichten Fried, vnd Friedſtande, Auch den ſondern vertregen, ſo der Keyſer mit Ime dem Churfurſten zu Sachſſen vnd Landgrauen zu Heſſen, aller ſachen halben gemacht weren, Dergleichen auch des Keyſers geſchworner Obligation, mit Inen vnter werendem Reichs tag, dergleichen zuuor nihe geho^rt, gehandlet worden, vnd er alſo klerlich befunde, das die nicht allein dieſer Stende Religion, ſondern auch die vertruckung der freyheit der Teutſchen Nation geſucht wurde, So wolten ſie ſich freuntlich vnd vnderthenig-lich verſehen, er wurde Inen zu erhaltung ſolcher freyheit, Ime ſelbſt vnd der gantzen Teutſchen nation zu wolfart vnd gutem, hilffe, rath, forderung vnd beyſtand erzeigen. Wie ſie ſich deſſen zu Ime, ſeinem vorigen freuntlichen vnd gnedigen entbieten nach, von Irer ſelbſt, Irer gnedigen Herren vnd Obern wegen verſehen, vnd alſo dem Gegentheil alles das, ſo wider Ire notwendige Defenſion furgenommen werden mochte, abwenden, abbrechen, vnd Inen doran verhinderen.

Betten demnach hierauff Inen freuntlich vnd vndertheniglich, er wolte erſtlich die Keyſerliche knechte, ſo In ſeine Stedte Rein vnd Ingelſtat gelegt weren, furderlich herauß verſchaffen, oder Inen als viel knecht doſelbſt auch einzulegen vergonnen. Dergleichen auch das er Inen Paß verſtatten, auch Proſiand in zimlichem gelt verfolgen loſſen. Vnd was Inen vnd Irem kriegs volck von Volck, Geſchutz, gelt, puluer, vnd allem andern nachfolgen wurde, das ſolches keinswegs auffgehalten, Sondern frey paſſiren mochte, vnd Inen ſolchs hiemit bej ſeinen furſtlichen Wirden vnd ehren zuſchreiben.

Vnd wiewol ſie ſich hierin keiner weigerung verſehen, ſo betten ſie doch abermols freuntlich vnd vndertheniglich, das er Inen hie zwiſchen neheſtem Sonnabent, ſein gemut vnd

meynung entlich, klerlich, richtig vnd vnuerdunckelt zuerkennen 1546.
gebe. Denn solte solches von Jme nicht beschehen, So hett er zuerachten, was Jre notturfft dagegen auch sein wurde. Welches sie sonst viel lieber vmbgehen, vnd Jme allen freuntlichen willen, vnd vnderthenige dienste beweisen wolten. Auff welchen fall sie sich auch, fur sich, vnd Jre gnedige Herren, Obern vnd Jre mit verwanten, Auch Helffer vnd helffers helffer, hiemit gegen Jme sampt den seinen In der besten form vnd maß, wie sie zu Recht vnd sonst thuen solten, konten vnd mochten, wolten verwaret haben. Dornach er vnd die seinen sich zurichten.

Was auff dieses schreiben fur ein antwort sej gefallen, finde ich nirgents angezeiget, das findet man aber wol, Das der Keyser am nehesten Tag hernach die stat Landßhutt, so auch dem von Beyern zustehet, mit vier tausent landsknechten vnd einem fenlein Spanier starck besetzt hat.

Das XIII. Capittel.

Vorwarung oder absagung des Churfursten vnd Landgrauen ꝛc. gegen dem Keyser.

Eodem.

Am Eilfften tag Augusti (dofur Auila vnd Mameranus den 14 aber vnrecht setzen) haben der Churfurst zu Sachssen, vnd Landgraue zu Hessen, sampt Iren mit Einungs verwanten, nach kriegs gebrauch vnd als sich solches von ehren wegen zuthun, geburet, sich gegen dem Keyser vnd seinem anhang, auß Irem Feldlager bey Petmeß, verwaret. Nemlich zum ersten angezeiget, welcher gestalt sie sich In nehest vergangenem Monat, der sachen halben, dorumb sie angestrengt, gegen Jme entschuldiget hetten, vnd darneben zu erkennen gegeben,

Digitized by Google

1546. das es billich vnd recht were, das er antweder von furgenommener kriegs ruſtung abſtunde, oder die vrſachen die Inen dorzu bewegten, offentlich an tag gebe, vnd ſie den dagegen nach gewonheit des Reichs, ſeiner eigenen verheiſſung vnd geſchwornen Eide nach auch horte. Noch dem ſie aber vernommen, das er nichts deſto weniger mit ſolcher angefangenen ruſtung furt fhure, weren ſie genotdrangt worden, ſich vnd die Iren fur vnrechtem gewalt zuſchutzen, auch zun waffen zugreiffen.

Das aber mit ſolchem krieg, zugleich die lere des Euangeliums vnd Freiheit der Teutſchen nation gemeint wurde, das konte aus vielen vergangenen handelungen genugſam dargethan vnd bewiſſen werden. Denn er wuſte ſelbs wol, was fur rathſchlege er etliche Jar heer, mit dem Romiſchen Ende Chriſt vnd andern außlendiſchen Konigen gehabt, das er Ime die antweders in ſeine geſellſchafft bringen, oder wider ſie hette anregen vnd verbittern mugen.

Dornach hette er one rath vnd bewilligung der Furſten vnd Stende Im Reich, mit dem Turcken einen anſtand gemacht, ſeiner zuuor beſchehen zuſage gantz zuentgegen. Denn als Ime die Furſten vnd Stende vor zweien Jaren, auff ſein beger, hilffe gegen dem Konig In Franckreich verwilligt, hette er dagegen verſprochen, ſo balde derſelbige krieg zum ende gebrocht wurde, wolte er eigener perſon gegen gemelten Turcken ziehen. Nhun aber hette er mit demſelben einen friedlichen anſtand gemacht vnd angenommen, allein dorumb, damit er das Jenige, ſo er lange Im ſinn gehabt, ein mal Ins werck bringen vnd deſto vngehindert volnziehen mochte.

Hette aber newlich auff dem gehaltenen tag zu Regenſpurg dieſer ſache ein andere farbe vnd geſtalt anzuſtrichen vnterſtanden, Nemlich ein lange rede thun loſſen, von ſeinem geneigtem gemut ſo er truge zu der Teutſchen Nation, dem gemeinen Vatterland, vnd etlicher hartneckigkeit, welches alles von Ime dorumb geſchehen, das er ſie, ſo von wegen der Religion ſich in ein Chriſtlich Einung begeben, von einander mochte trennen. Denn er vermochte ſonſt keinerley laſter an-

Digitized by Google

zuziehen, oder etwas dorinnen ſie Irem Ampt nicht auffs 1546.
trewlichſt weren nachkommen, Vnd wiewol er nach an der ſachen etwas gezweiuelt, ſo hette er die ienigen, welche er fur ſchuldig vnd ſtraffbar geachtet, doch weder fur forderen nach heiſchen loſſen, ſich fur dem Reich zu verantworten, Ja, das nach mehr were, hette er dieſelben auch nicht mit auß druglichen namen genent, vnd doch hiezwiſchen gleich ſeher an andere Furſten vnd Stedte brieffe außgeſchickt, vnd dorin mit klugen worten loſſen furgeben, als were er gar nicht bedocht, der Religion halben, ſondern allein wider etliche widerſpenſtige Furſten, krieg furzunemen.

Das aber von Ime gleichwol die Religion gewißlich gemeint wurde, erſchiene hieraus klerlich, das er vmb ſolch Concilium bej dem Babſt angehalten, dorinnen die allein, ſo dem ſelben geſchworen vnd ſein Lehenleute weren, vnd ſonſt niemands einige ſtimme ſolte haben, wie den ſollichs aus dem eigentlich abzunemen, noch dem etliche wenige ſo In ſolcher verſammelung geweſen, etwas freidiger gered, wider mans hette erleiden konnen, man gegen den ſelben bald ein vrſach funden ſie zu verwerffen, vnd andere ſo Irer party etwas geneigter, an derſelben ſtat zu verordenen.

Was gutes auch doſelbſt zu Trient in etlichen Seſſion die vermeinten vetter beſchloſſen, were meniglichem kunth vnd offenbar. Dorumb were dieſes Concilium nicht ein ſolches, welches Inen offt vnd faſt auff allen gehaltenen Reichs tagen verheiſſen were, wie ſie Ime den das ſelbige Im vergangen Ja^r zu Wormbs auch hetten angezeigt, vnd alles was ſie domals angebrocht, wolten ſie hieher wider Repetiert haben.

Das auch ſein anſchlag nihe anders wohin gericht geweſen, wider ſie zu zwingen vnd notigen, ſolch Concilium zubeſuchen vnd des ſelben erkentnis ſich zu vnderwerffen, were mit des Babſts eigenem Brieffe, welchen derſelbige newlich an die Eidgenoſſen geſchickt, offentlich zubeweiſen, Als dorinnen ſich der Babſt heſtig beklagt hette, wie das Irer viel in Teutſchland weren, welche die herrligkeit des Conciliums gentz-

1546. lich theten verachten, darneben anzeigte, Das auch solches eben die vrsache were, dorumb er die Sachen mit dem kriege zu verrichten furgenommen, vnd das auch der Keyser von wegen derselbigen Sachen, zu kriegen in willens were. Vnd das hette sich also zu gantz bequemer zeit zugetragen, derhalben gedechte er alle seine vnd der Romischen Kirchen guter vnd macht, dorauff anzuwenden.

Dieweil nu solch sein furnemen, welchem er doch viel ein andere farbe anstriche, der Babst offenbart, wurde hinfurter daran keiner zweifeln, das nicht dieser krieg der Religion halben furgenommen wurde. Denn sie weren Inen Je sonst keiner thaten bewust, welcher halben sie zu offentlicher geburlicher an Clage vnd verhoer furzukommen, einiche schue tragen solten, oder derer sie sich nicht genugsam entschuldigen konten. Es hette aber Jme seinem Ampt geburet, vnd der alten Keyser gebrauch nach, das er sie zuuor fur die Fursten des Reichs geforderet, vnd Ire vrsache vnd verantwortung dagegen hette angehoeret. Das Jme also gar nicht geziemet auff solche wege wie Jetzt vor augen mit Inen zuhandlen, Nemlich sie auff einen offentlichen Reichs tag zubeschreiben, seinen furtrag anzuhoren, vnd dorauff Iren rath vnd meynung neben anderen von Inen zubegeren, vnd doch dazwischen gleich seher einen krieg wider sie zu erregen.

Was auch das fur ein handel were den Turcken als einen gemeinen feind der Christenheit zu verlassen, vnd allen grim des kriegs gegen Inen zu wenden, gleichsam sie viel erger als der Turck weren? Aber sie wolten zu Gott verhoffen, der wurde solch vnbillich furhaben aufhalten vnd verhindern. Denn ob gleich zwischen Jme vnd seinem bruder Ferdinando, vnd Iren etlichen, etwas widerwill vnd irrung gewesen, weren dieselbigen doch zu Cadaw, Wyen, Regenspurg vnd Speier gentzlich vertragen vnd hingelegt. Dorumb mochte er diese sachen schmucken vnd furgeben was vnd wie er wolte, so wusten sie doch furwar, das kein andere vrsachen vorhanden weren, denn allein diese zwo, Das Ire ware

Religion vntergedruckt, vnd das die Teutsche Nation Irer 1546.
lang hergebrochter ehrlicher freiheit mochte verlustig werden.

Er schriebbe wol an viel vnd vnterstunde sie dessen zu vberreden, als begerte er, das die Euangelische lehre weit auß gebreitet wurde, Aber die Artickel so newlich in seiner Hohen schuel zu Louen im druck außgangen, vnd von Ime approbirt weren, Auch vieler armen menschen ertodtung, so In seinen landen gantz erschrocklicher weise wurden vmbgebrocht, Dorzu das verbundtnus mit dem Romischen Antichrist gemacht, zeigten genugsam an, wohin sein gemutt vnd will gerichtet stunde, Nemlich eben dohin, wie er das gantze Babsthumb widerumb mochte auffrichten vnd bestetigen, mit außtilgung irer warhafftigen lehre, welche sie zu Augßburg offentlich bekant hetten.

Noch dem nu sollichs gewißlich sein vorhaben vnd alwege gewesen were, derwegen sie auch dagegen zeitlich auff den selben weg eine vereinigung gemacht, bey solcher reinen lere zu verharren, vnd bej derselben auch sich vnd Ire vnderthanen durch erlaubte Gegenwehre zuschutzen, Das er aber nu schoen andere vrsachen furwendte, sie zubekriegen, wurden sie doch auß hohester notturfft gedrungen, dieselbige Gegenwehre zur hand zu nemen, als die Inen beide das Gottliche vnd Naturliche Recht zugebrauchen zuliessen.

Derwegen Inen auch wol gar nicht von noten were, einiche vorwarung oder Ime in dem teil iren willen zu eroffenen, als deme sie nu hinfurt mit keinen pflichten verbunden, Jedoch wolten sie zu vberflussiger vorwarung, Ire trew vnd pflicht damit sie Ime hiebeuor verwant gewesen, hiemit auff vnd ab gesagt haben, dauon sie sich auch offentlich vnd aufs Hochste bedingten. Denn sie weren gemuts vnd willens sich wider Inen vnd alle seine anhenger auff zuhalten vnd gegen vnrechtem gewalt zuschutzen. Wie sich denn in dergleichen fellen geburen wolte, das sie sich kein fhare liessen abschrecken.

In dieser vorwarung haben sie dem Keyser, seinen gewonlichen Titel nicht zugelegt, wiewol der Landgraue in sonder-

Digitized by Google

1546. heit gerne gesehen, das man Ime den nicht entzogen hette, Aber er hat es bey des mehrerteils rath vnd beschluß in dieser sache mussen bleiben lossen, nemlich, allenthalben bej seinen namen gesetzt diese worte Der sich nennet einen Ro. Keyser. Vnd die Jenigen, so diese vorwarung Ime in seinen Feldlager fur Landßhutt zugebrocht, seind gefenglich angenommen vnd zum Herzogen von Alba gefurt worden, welcher Inen den angezeigten Brieff abgenommen, vnd den dem Keyser vberantworten wollen, Aber der hat denselben weder angenommen, erbrochen noch verlesen, Sondern dagegen dem Trompter vnd edlen knaben, so den gebrocht, lossen ansagen, Wiewol sie damit beide verdienet, das er sie an die beume liesse auffhencken, so wolte er Inen doch, als ein Gutiger Keyser, dieß mals das leben fristen, denn sein fursatz vnd meinung were gar nicht sich an schlechten leuten zurechen, sondern etliche vngehorsame Fursten zustraffen. Solten aber nicht wider kommen, sondern wo sie oder andere dergestalt wurden wider kommen, solt Inen an stat der verehrung vnd einer gulden ketten, ein strang an Halß geschenckt werden. Haben auch mussen zusagen diese vorwarung also verschlossen, vnd darbeneben die Declaration vnd Acht, dorin er die beide den Churfursten vnd Landgrauen, wie droben gemeldt, zu Regenspurg, gesprochen, Iren Herren zu zebringen.

Das aber bey dieser Absagung, vorgedochter Nicolaus Mameranus in beschreibung des Keysers wegfart, vnter anderm anzeiget, als solte furs erste der Landgraue zu Hessen, offt angezogene vorwarung fur sein person allein vberschickt haben, Vnd zum andern, das der Keyser dieselbige nicht erbrechen noch verlesen wollen, von wegen des von Ime dem gemelten Landgrauen begangenen lasters beleidigter Maiestat, an dem allem zeiget vnd redet er seinen willen, der offentlichen warheit zu entgegen, wie er den wol an mehr ortern gethan vnd sich fast allenthalben bemuhet, dieses kriegs schuld vnd vrsache, allein auff den Landgrauen zuschieben, vnd alle andere vnschuldig zu machen. Wie dan mit gleicher vnwarheit Ludo-

uicus von Anila In beſchreibung dieſes kriegs ſagen dorff, 1546.
der Churfurſt ſey durch des Landgrauen rath vnd angeben, zu dieſem krieg verhetzt worden, Vnd alſo beide Iren heimlichen grollen, ſo ſie zu des Landgrauen perſon getragen, augenſcheinlich an tag geben, vnd die ſchalcksohren gar weidlich loſſen herfur kucken.

Denn es hat Je dozumal iederman gewuſt, ſo weis es auch noch auff dieſen tag alle welt wol, Das erſtlich der Landgraue angeregte abſagung nicht allein, ſondern das neben Jme der Churfurſt ſampt der andern Eynungs Stenden kriegs Rethe, die zuſammen gethan, Dorumb es auch wider ſolche offentliche luge, gar keiner langen entſchuldigung oder verantwortung bedarff. Das auch weiter geſagt will werden, als hab der Landgraue das laſter beleidigter Maieſtat begangen, ſolches wirdet antweder aus des Landgrauen widerſacher ſchmehe buchern genommen, oder aber auß der angezogenen vermeinten Acht. Das es aber auch ein freuele Calumnia ſey, iſt vielen ehrlichen leuten vnuerborgen. Vnd ob gleich war ſein mag, Das beide der Churfurſt vnd Landgraue mit ſolcher ſchweren aufflage vom Keyſer ſeind beſchuldiget worden, So iſt doch dorumb nach nicht außfundig gemacht, das ſie dieſes grauſamen laſters Jemals ſchuldig geweſen, oder deſſen von einigem menſchen zu Recht genugſam weren vberzeugt oder vberwunden worden. Dorumb weder Mamerano noch anderen geburen mag, alſo allein auff Irer widerwertigen bloße bezichtigung vnd vnkrefftige erkentnis, ſolche Hohe perſonen mit ſolcher vnerfintlichen aufflage zubeſchweren.

Zu dem leſſet ſich dieſer Menſch ſelbs in ſeinen ſchrifften vernemen, ſonderlich in der verzeichung dieſer Eynungs Stende kriegs ruſtung, doch allermeiſt In dem ſendbriefe an Ottonem von Waltburg, Biſchoffen zu Augßburg vnd Cardinaln, Er wolte eins Geſchicht ſchreibers ſtat vnd ampt verwalten, deme gebure nuhe auß gewiſſen vnd glaubhafftigen berichten vnd mit warheit die hendel: wie ſie an Inen ſelbs ergangen ſeind, one alle anſehung der perſonen, nemlich bei

Digitized by Google

1546. denſelben niehe gnad zuerlangen, oder vngunſt vnd vngnad zu vermeiden, trewlich zu erzelen. Vnd nicht dem einen teil auß ſchmeichlerej etwas zu zulegen, das nicht dermaſſen geſchehen, nach dem andern teil auß gefaſten widerwillen, das Jenige ſo er verdienet, zu entziehen. Denn wie ein Jedes lebendiges Thier, ſo es ſeiner augen beraubet werde, hinfurt zu nichts meher tuglich nach zubrauchen ſey, Eben alſo ſey auch alle muhe vnd arbeit, ſo angewandt werde Hiſtorien zubeſchreiben, vergebens vnd vnnutz, wenn dorinnen nicht warheit vnd auffrichtigkeit gebraucht werde.

Wie trewlich er nu mit vorberurten anzeigungen ſey vmbgangen, vnd ob er ſich ſeiner Regeln, ſo er anderen vorgeſchrieben, ſelbs gemeß gehalten habe, das laſſe Ich an die augenſcheinliche warzeichen. Dergleichen wie auffrichtig ſich der ander auch erzeigt, in dem, da er hat dorffen furgeben vnd deſſen andere leute zu vberreden vnderſtanden, als hette der Landgraue den Churfurſten an leigenwertige kriegs vbung gefurt, beuelhe Ich allen vnpartheiſchen zu erkennen. Es mag der von Auila wol ein Herr vnd Oberſter Commendator ſein des ordens von Alcantara, das er aber von haut vnd Hoern ein Ertzlugener ſey, vnd der ein ſonderlich neidiſch vnd vergifftigs Hertz gegen dem Landgrauen getragen, offenbaret er mit angezeigten vnd vielen anderen mehrn ſpitzigen Ehrn rurigen vnd erlogenen worten. Wie Jnen den vor dieſer zeit, Marggraue Albrecht von Brandenburg, der doch im ſelben kriege ſeins Herrn parth vnd diener iſt geweſen, einen verlogenen Hiſpaniſchen Ertzbuben genant, Den er nur den ſeinen zu ehren Honorifice gelogen, dagegen den Landgrauen vnd andere allenthalben mit lauter vnwarheit vbel geſcholten vnd geſtrafft habe.

Dieſes habe Ich alhie zu einer widerlegung der groben vnd greifflichen lugen, vnd zu rettung der beſtendigen bewuſten warheit muſſen anziehen, Dorzu mich dan keine ſondere nach partheiliche neigung verurſacht, man wolte den das fur eine halten, das Ich lugen bitter vnd von hertzen feind bin, Sondern allein den vnpartheiſchen verſtendigen leſer zu verwarnen,

Digitized by Google

wen er diese vnd dergleichen ertichte dinge horet oder lieset, 1546.
er nicht flugs hinzu schlahe, denselbigen glauben gebe, vnd
also durch solche laster meuler betrogen werde, sondern das
seltzame flick werck in Iren schrifften vnd Buchern kennen
lerne, vnd es nicht dofur halte, als sey es eitel warheit,
wie es durch solcher leute angestrichene farben scheinet, Das
auch diß sprichwort nicht vergebens auffkommen sey, Feindes
mundt, redet selten warheit oder grundt. Das sich aber
rechten Historien schreibern viel anders zu halten, nemlich die
sachen weder zu verbittern, nach die personen zuschmehen,
gebure, wissen one zweifel alle ehr vnd warheit liebende wol.

Der Keyserlichen Declaration vnd Acht wider den Churfursten vnd Landgrauen, abschrifft.

Anfenglich ist In der selben mit seher weitlaufftigen
worten erzelet worden, was fur grosse manchfaltige muhe
vnd arbeit er der Keyser biß so ferre angewendt der Teut-
schen Nation einwoner, vnd sonderlich die Fursten vntherein-
ander zu befriedigen, Auß welcher vrsach er den auch auff
souilen Reichs tagen, Abschiede vnd beschlusse hette helffen
machen, vnd In den allewege diese versehung gethan, das
keiner den anderen vmb ergents einer sache willen solte verge-
waltigen, Sondern, das ein ieder, so den andern anspruchs
nicht erlossen wolte, das selbige thun vnd furnemen solt nach
ordenung der Rechten vnd des Heyligen Reichs gebrauch.

Dornach weiter angezeiget, welcher gestalt alle vnd
Jede Stende Im Reich Teutscher Nation, Ime verwant vnd
zugethan, auch was fur trew vnd gehorsam die Ime Jeder-
zeit zuerzeigen schuldig weren. Aber das aller vngeachtet,
hette sich Johannes Friederich Churfurst zu Sachssen, vnd
Philips Landgraue zu Hessen, auß freueler vermessenheit,
angeregter seiner gehabten muhe, so er von wegen des Ge-
meinen nutzes angewendt, alle zeit widersetzt, vnd souil an
Inen gewesen, Inen doran verhindert, weren also seinen
Mandaten nihe, wie sichs geburet, nachkommen, vnd sich da-

Digitized by Google

1546. gegen nicht allein fur Ire eigene personen auffgelehnet, sondern auch mehr andere Stende dergleichen zuthun, vnd sich mit Inen zu verbinden, gezwungen.

Jedoch in sonderheit hette der Landgraue verschiener Jare, nicht wuste er aus was bestendigen vrsachen, so er furgewandt, gegen etlichen furnemen Stenden Im Reich einen krieg furgenommen, were Inen auch dorauff In Ire Lender gezogen, vnd ein grosse Summa gelts abgedrungen. Dornach sie beide der Churfurst vnd Landgraue einen Fursten des Reichs, vnuerhorter sachen, mit krieg angegriffen, seins lands vertrieben, vnd dieselbige landschafft fur sich eingenommen, welche sie auch biß auff diesen tag also einhetten.

Dorzu nach etliche Bisthumb vnd Vogteien, so beide den Geistlichen vnd weltlichen zugehorten, welcher Herren vnd Obersten, von alten gezeiten heer vnd gewohnheit wegen, dem Reich verwandt, vnd in gemeinen anlagen alwege neben andern Reichs Stenden angesprochen worden, Ire Session vnd Stand Im Reich gehabt, auch In Iren sondern gewalt gebrocht, welche sie auch noch Inne behielten, vber das er auff gehaltenen Reichs tagen derwegen von denen, so vergewaltiget worden, vmb hulffe angeruffen were, dieselbige wider In Ire dienstbarkeit vnd gehorsam zubringen.

Darneben hetten sie auch viele andere Irer guter entsatzt, vnd etliche, so einer frembden Oberigkeit vnderworffen, In Iren schutz vnd schirm auffgenommen. Vber das nach newlich auß einem sonderlichen freuel vnd kunheit, bej etlichen Stenden des Reichs angehalten, angesetzten tag zu Regenßburg nicht zubesuchen. Alles der meinung, alle furgenommene handelungen zu verhindern, vnd sein person derwegen bey iederman veracht zumachen.

Theten auch sollichs mit souil grosser sicherheit vnd freiheit, noch dem sie alle Gerichts vbung verachteten, keinen fur einen Obern erkenten noch furchteten, Denn auß Irer vervrsachung vnd schuldt, were der Hochste Gerichts stuel Im Reich, nemlich das Cammergericht, auffgehaben, die Gesetze vnd Rechte

Digitized by Google

erstummet, Also, das In langer zeit kein Recht erkant were, vnd 1546.
das alles nicht one merglichen schaden vieler leute. Welches doch ein gantz nawes vnd zuuor vnerhorts Exempel were, vnd das am aller vnleidlichsten vnd schwersten, verhandelten sie solliches alles vnter so schoenem vnd holdseligen namen, nemlich der Religion, Friedens, vnd Freyheiten. Welche namen sie gleich als zu einer bementelung solche Ire hendel zubedecken, gebrauchten, So sie doch darzwischen nichts wenigers als einer vergleichung in der Religion, Friedens vnd Freyheiten der Teutschen Nation, begerten.

Dorzu mit keinem ort der Schrifft in der warheit konten darthuen, das Inen zugelossen were, sich dergestalt, wie erzelt, Irer Hohesten Oberigkait auff einicherlej weise halßstarrig zu widersetzen, Aber das gegenspiel were beide aus der Heyligen Geschrifft vnd bewerten Historien leicht zubeweisen, Nemlich, Das die alten Christlichen lehrer, welche Iren glauben nicht allein mit blossen worten, sondern mit der that vnd Irem eigenen tode bezeuget, auch den vnglaubigen Heydenischen Kˢnigen weren gehorsam gewesen. Souil deste weniger were Inen zugeloffen, Ime gehorsam zu weigern, vnter dem namen der Religion. Weil sie Ime den aber abschlugen, geben sie damit offentlich zu verstehen, das Ir fursatz nicht anders were, denn Ime sein Keyserliche Crone, Scepter vnd allen gewalt zu nemen, vnd sich derselbigen herrligkeit des Reichs zugebrauchen. Vnd wenn Inen also alle Ire anschlege nach willen hinnaus giengen, vnd alles vber einen hauffen hetten geworffen, Religion, Recht, Fried vnd Freyheit vnter gedruckt, auch dardurch Ire Ehre vnd Guter gemehret, wurden sie dornach meniglich vnter Iren Tyrannischen gewalt zu dringen vnd zu zwingen vnderstehen. Das bezeugten Ire eigene worte so voller draᵘw steckten, Ire Schmehebucher vnd Gemeltze, welche hin vnd wider außgestrawet vnd vnter den gemeinen man bracht weren, mit seines Keyserlichen namens grossem spott vnd verachtung.

Hieruber hetten sie nicht allein Bundtnus wider Inen

1546 In vielen Iren gehalten tagen vnd verſammelungen angerichtet, Sondern auch außlendiſche Konige gegen Ime, in argwhon vnd verhaſſung gebrocht, Denen heimlich hilff vnd rath mit geteilet. Auch weren etliche vorhanden, die zur not wol wuſten anzuzeigen, wie ſie ſich vnterſtanden den Turcken In Teutſchland zubringen. Welches doraus ſouiel deſte glaublicher erſchiene, weil ein ſolchs zu Iren vorhaben faſt wol gedienet hette.

Dieweil ſie nu mit ſolchen vnthaten, Ire gegebene trew vnd pflicht damit ſie Ime zugethan, groblich verletziget, dorzu Ime ſein Keyſerlich ampt, wirde vnd Autoritet ſouil an Inen, geſchwecht, auch alle des Reichs Abſchiede vernichtiget, Als die ſie nihe anders verſtanden nach angenommen, wider die allein dorumb gemacht weren, als ſolte allen anderen verbotten ſein, ſich fur vnbillichem gewalt nicht auff zuhalten, Aber Inen allein zugeloſſen, iederman Ires gefallens gewalt anzulegen. Dardurch ſie denn In das aller ſchwerſte laſter der beleidigten Maieſtat, vnd in die peen, ſo nach inhalt der Rechte, auff ſolch laſter geſtellet, gefallen weren. Denn ſolche Ire vbertrettungen weren meniglich bekant, dermaſſen, das one not were die nach der lenge anzuzeigen.

Aber wiewol Ime nach ſeiner habenden Authoritet, vor langſt geziemet hette, ſich gegen Inen, Irem verdienen nach, mit der ſtraffe zu erzeigen, So hette er doch Immer, auß liebe zum Frieden, vnd vnruhe Im Reich zu vermeiden, damit auffgehalten vnd verzogen, auch viel dinge nach geben, vnd etwa mehr, denn ſich wol in Recht geburet, vnd dardurch zu mehrmalen ſein eigen Gewiſſen verletzt, ſein anſehen geringert, vnd doch damit den anderen nicht viel gutes geſchafft.

Alſo hette er vor funff Jaren mit dem Landgrauen zu Regenßburg, vnd vor zweien Jaren zu Speier mit dem Churfurſten gnediglich gehandlet, Nur der hoffenung, ſie wurden auß ſolcher ſeiner vberfluſſigen gutigkeit vnd gedult vberwunden vnd von Iren vnbillichen rathſchlegen abe zuſtehen beweget

Digitized by Google

werden, Damit nicht etwas mit scharpffer Artzeney gegen 1546.
Inen furzunemen, von noten sein mochte.

Noch dem er aber venommen, das hiemit bey Inen nichts auß gericht vnd sie Ime allein gute worte gegeben, aus diesen vrsachen, Das sie In verachtung seiner vnd des Reichs Abschieden, auch vberschreittung der auffgerichten Vertrege vnd Friedlichen anstenden, gantz hartneckig verharten vnd furt furen, Also mit vngezeumpter begirde zuherschen, anderen Ire guter hinzunemen vnd sich keinen Gesetzen zu vnderwerffen, sondern stracks da hinaus wolten wie sie den gantzen stand des Gemeinen nutzes mochten vmb keren, Vnd sie nu von dem allem nicht abgehalten, nicht allein die Religion gar nicht vergleichen, sondern auch sonst keinerley in gemeinem nutz recht konte verordenet werden, wurde er genotdranget des gewalts, so Ime verluhen were, sich gegen Inen zugebrauchen.

Vnd nach dem nu angezeigter Ir vngehorsam vnd widerseßigkeit, so offentlich weren, das sie deren keins selbst verneinen konten, Dornach das sie selbst mit gewalt furen, Inen an keinem rechten wolten benugen lossen, so hette er die selbigen, als widerspenstige vnd auffruriſche, Die auch das laster beleidigter Mat. verwirckt, vnd des gemeinen landfriedens verunruhiger weren, In die Aacht erklert, vnd were des vorhabens, gegen Inen, Irer vberfarung nach, ernstliche straffe fur zunemen, Auff das er hernachmals den gemeinen Nutz deste ordentlicher anrichten vnd solche dinge verhandlen mochte, die eigentlich sein Ampt erforderte auß zurichten.

Derhalben wolte er meniglich befolhen haben, das Inen niemands In einicherley weise noch weg kein hulffe thun, auch Iren sachen nicht bej pflichten solt, Denn wer darin vbertrette, des leib vnd guter solten in gefhar stehen. Die auch bereits Inen zugezogen weren, vnd sich In Iren beistand vnd hulffe begeben, solten von stund an wider abziehen, vnd sich In seinen dienst begeben, vnd an dem allem sich weder verbuntnis nach Vertrege verhindern lossen, welche er hiemit aus Keyserlicher macht alle wolte auffgehaben vnd vernichtiget

Digitized by Google

1546. haben. Dorzu wolte er auch den Adell vnd alle derſelben Chur vnd Furſten vnderthanen, aller Irer gethanen Aide vnd pflicht erlediget, vnd Inen hiemit ein offentlich ſicher geleid zugeben haben, da ſie Ime hierin gehorſam wurden leiſten. Welche ſich deſſen aber weigern wurden, die alle ſolten In gleicher geſtalt, wie die ſelbigen Ire Herren, der ſtraffe gewertig ſein.

Das XIV. Capittel.

Was ſich in der belagerung des Keyſers vor Ingoldſtat, verlauffen vnd zugetragen habe.

Eodem.

Als nu dem Keyſer ein groſſer hauffe kriegs volck aus Italien, auch auß Teutſchland etliche fenlein Landsknecht waren zukommen, iſt er zu Landßhut aufgebrochen vnd wider gen Neufers gezogen, dannen gen Schirlingen, furbaß geruckt vnd ſeinen lager vor Regenßburg auffgeſchlagen, das Geſchutze ſo Ime ſein bruder Ko^nig Ferdinand auß Behem vnd Vngern auff der Thonaw herauff geſchickt, doſelbſt zuholen. Weil aber der Churfurſt vnd Landgraue eigentlich nicht konten erfaren, an welchem ort der Keyſer were anzutreffen, (denn ſo vnfleiſſig hielten ſich von ſtund an die ienigen, ſo auff der feinde vorhaben vnd anſchlege ein achtung zuhaben verordenet vnd abgefertiget waren) vnd Inen doch zu letſt furkam, er neme ſeinen zug auff Ingoldſtat zu, da ſeind ſie mit Iren hauffen nach der Newburg (welche ſtat Ott Heinrichen Pfaltzgrauen bej Rhein zugeſtanden) gezogen.

Dohin iſt zu Inen kommen vorgedochtes Herzog Wilhelms von Beyern Haubtman, welcher zu Ingoltſtat mit

zweien fennlein in der besetzung gelegen vnd gebetten, weil 1546.
sein Herr mit Inen In vngutem nichts zuthun, das sie seiner armen vnderthanen verschonen vnd Iren lager nicht vor Ingoldstat wolten auff schlagen. Dorauff er hinwider befragt worden, ob auch der Keyser In genenter Stat were, oder die mit seinem volck besetzt hette? Antwort er Nein, der keins were vnd das wurde sich also war befinden. Derhalben haben der Churfurst vnd Landgraue fur rathsam angesehen, gemelten Hertzogen zum freund zubehalten, vnd nach dem sie weiter angelangt, der Keyser were nach Regenßburg kommen, haben zestund etliche vnter Iren hauffen ein vermutung gehabt, der Keyser muste nachmals in willens sein, seinen zug In Meissen vnd Sachssen zunemen, wie dan sein erster anschlag gewesen, sein kriegs volck stracks in Sachssen vnd Hessen zufuren, haben derwegen ein Flo'sse von Holtze lossen zurichten, vnd auff der selben Ire hauffen vber die Thonaw lossen bringen, seind also auff der andern seiten des gedochten wassers, dem Keyser auff Regenßburg nach gezogen.

Aber Ire kuntschaffer haben sie In ein Hohes wustes vnd vnwegsames gebirge bracht, nach dem Nordgaw zu, an welchem ort nicht vberiges an essen vnd trincken zu bekommen gewest, Also, wo Ir Gegentheil solches gewust, vnd Inen diese schlippen vnd wege verlegt, Inen merglichen abbruch hette thun konnen. Als aber der Keyser vernommen, das sie stracks nacheilten, ist er mit seinem kriegs volck von Regenßburg wider hinweg, vnd nach Landgarden gezogen, von dannen gen Amßberg kommen, weiter geruckt nach der Newenstat vnd dem dorffe Mirringen an der Thonaw gelegen, da er den seinen zeug lassen vberfaren, vnd sich gelagert gen Keysers Hofen.

Da nu der Churfurst vnd Landgraue geho'rt, das der Keyser zu Regenßburg auffgebrochen vnd seinen weg nach Ingoldstadt neme, haben sie auch von angefangener reise abegelossen, vnd sich besorget, der Keyser wurde mitler weile die stedte, Newburg vnd Donawerd, welche sie zuuor eingenom-

Digitized by Google

1546. men, wider erobern, vnd alſo einen freien zug gewinnen nach dem Herzogthumb Wirttemberg, vnd demnach befolhen Ire hauffen wider zu ruck zufuren, da ſie abermols durch viel berge vnd thal, auch enge klippen nach der Thonaw ziehen muſſen.

Als ſie aber Ire hauffen alſo mit groſſer muhe vnd angſt gen Naſſenfels bracht, hat der Landgraue etliche Reuter zu Ime genommen, Ingoltſtadt zubeſichtigen, wiewol er zu der zeit nach nicht eigentlich gewuſt das bemeldte Stadt vnd auch des Keyſers volck ſo nahe weren, ſondern hielt es dofur, es weren nur etliche Spanier fur handen, welche er zum ſcharmutzel wolte heraus reitzen. Indem er nu alſo furtrabete, ſtieſſen etliche reyſigen auff Inen, ſo dem Furſten Sulmon zuſtunden, vnd fiengen mit Ime an zuſcharmutzeln, In welchem auch etliche auff beiden teilen todt blieben, auch etliche verwundt vnd gefangen worden, bej denen man ſich nu gruntlich erkundigete, Das der Keyſer des ſelbigen tages nach, welcher war der 26. Auguſti, ſeinen lager fur Ingoltſtat wurde auff ſchlagen.

Der Churfurſt aber hat ab dieſer verhandelung kein gefallens, ſondern verdroß Inen faſt vbel, alſo, Das er ſich offentlich vernemen ließ, wo der Landgraue hinder ſeinem vnd der andern verordenten kriegs Rethen, rath vnd wiſſen, dergleichen mehr wurde vnderſtehen, wolte er ſtracks von Ime vnd aus dem felde ziehen. Dornach ordeneten ſie Ire beide hauffen ſampt der andern Stende kriegs volck In ein Schlacht ordenung das Jederman nicht anders wuſte, als ſolte man ietzt die Schlacht antretten, thaten ſolches Ir volck zu verſuchen, lieſſen aber dieſelbigen bald dornach wider In Ire lager ziehen. Hierauff fielen in der neheſt gefolgten nacht etliche Hiſpanier, In des Herrn von Heideck lager, (welcher dem Churfurſten dienete *), erſtochen bej Hundert knechten In der eyle, von ſolchem einfall kam der gantze lager auff, vnd ward

*) Der eingeklammerte Satz iſt in der Handſchrift durchſtrichen.

Digitized by Google

ein groß geschrej vnd lermen dorauß, welchen die finster nacht 1546.
etwas erschrecklicher machte, dardurch worden die Hispanier widerumb nach Irem lager zuweichen gedrungen, wiewol sie auch etliche hinder Inen liessen. *)

Am 29. Augusti worden etliche Haubtleute vnd Rittmeister auß geschickt, des Gegentheils lagerstat eigentlich zubesichtigen, gegen denselbigen fielen vnuersehens etliche Italianische Reuter herauß, vnd worden dozumal aber etliche beider seits vmb bracht, Das also diese Italianer nicht grossen rath schafften, sondern auch zu ruck musten weichen. (In derselben nacht **) machte sich auff der Landgraue selbs, vnd nam aus etlichen geschwadern die furnemesten mit Ime, sich grundtlich vmb alle gelegenheit da vmbher zu erkundigen, vnd traff einen furt an (welches doch die zuuor außgeschickten kuntschaffer nicht waren gewar worden, vnd sich offentlich horen liessen, als were keiner des orts vorhanden) keret derhalben wider hinder sich, solches dem Churfursten anzuzeigen, vnd das man den Reisigen zeug doselbst wol konte vber bringen. Dorauff ward mit einhelligem rath beschlossen, man solte des morgens frue mit allen hauffen auff sein, vnd einen platz, der etwas Hoch, da In vorzeiten der von Ingoltstadt warten eine gestanden, einnemen, von welchem man mit dem groben feld Geschutz des Keysers lager erreichen konte, Ob vielleicht der Keyser mit seinem kriegs volck dardurch herauß gelockt vnd Ins offene feld mochte gebrocht werden.

In dieser nacht ließ der Churfurst, one einigen auffzug, dem Landgrauen zu zweien malen ansagen, Der Keiser were wider alda auffgebrochen vnd hinweg, denn man verneme In seiner gewesenen lagerstat einen grosen rauch vnd dampff. Aber der Landgraue gab solchem keinen glauben, fertiget doch funff geschwader Reuter auß seinem hauffen abe, vnter Wil-

*) Am Rande steht: „Aber der Landgraue ist in der nacht nicht zu Nassenfels gelegen, sondern war furbaß gezogen."

**) Die eingeklammerten Wörter sind durchstrichen und am Rande steht: „Des abents bei hellem tage."

1546. helm von Schachten, vorberurten Furt ein zunemen, brucken auff schlagen zuloſſen, dorauff man Reuter vnd Geſchutz konte hinuber bringen, Dieſen folgte er ſelbſt In groſſer eil mit ſeinem vberigen gantzen hauffen nach. Da nu Schacht mit den ſeinen den furt einkreig, ließ er ſolches dem Landgrauen zu ruck anzeigen, vnd dorbej auch, Der Keyſer were nach nicht auffgebrochen, ſondern furhanden, Dieſes befalh er weiter dem Churfurſten auch anzuſagen vnd Jme one ſaumen zufolgen. Dergeſtalt bekam er den angezeigten ort vnd Hohe ein, brachte auch etlich Geſchutz dorauff, vnd ließ ſein volck ſich zu beiden ſeiten derſelben lagern, Dergleichen thet auch der Churfurſt mit ſeinem hauffen, nach dem er war darkommen.

Da ſie nu Jre hauffen alle bej einander gebracht, haben ſie angefangen von dreien ortern mit macht vnd one auffhoren auß mehr als hundert ſtucken grobes Geſchutzes In des Keyſers lager zuſchieſſen, weil er ſich aber mit einer auffgeworffen ſchutte beueſtiget vnd dermaſſen gelagert hat, das er zu einer ſeiten die Donaw, auff der andern ein gemoer, vnd den die Stadt auff dem ruck gehabt, haben ſie den ſeinen mit ſollichem geſchutz keinen ſonderlichen abbruch thun konnen. Als das auch der Landgraue erſehen, hat er zeſtund die verordeneten kriegs Rethe im Felde vnd beyſein des Churfurſten zuſammen loſſen forderen, anzuhoren was weiter zuthun were, vnd geſprochen, Wenn die verwaltung dieſes kriegs bey Jme allein ſtunde, wie ſie zu dem mal geſtanden, da er den Hertzogen von Wirttenberg eingeſetzt, ſo wolte er den feind mit zweien Regimenten eilends angreiffen, die ſchantz greber mit Jme nemen vnd die auffgeworffene ſchantze ernider loſſen reiſſen, vnd zu gleich mit dem gewaltigen hauffen Jme dem Keyſer in ſeinen lager fallen.

Aber dieſem anſchlag ward nicht gefolget, ſondern etliche riedten dagegen, man ſolt ein ſolliche groß wichtige ſache nicht ſo leichtlich aufs bloſe gluck anfangen, zeigten auch vrſachen an, denn die Stat were wol beſetzt vnd in des Keyſers hulffe, ſolte man nu dem Keyſer in ſeinen lager vnderſtehen zufallen,

Digitized by Google

were das gewiß, es wurde viel leute kosten. Hierauff ward 1546.
beschlossen, den feind lenger mit dem Geschutz zu notigen, ob er sich aus seiner veste ins offene feld heraus begeben wolte, als denn mit freuden an zugreiffen. Ab welchem beschluß viel ehrlicher vnd erfarner kriegsleute ein hefftigs mißfallens getragen, vnd alle gemeint, ietzt hette man den feind mugen schlagen, sonderlich weil er weder mit dem Reisigen zeug nach Fueß volck, dazumal Inen nicht vberlegen, vnd sie Ime starck genug weren.

Denn der Keyser hat zu dem mal bej Ime Maximilianum ErtzHerzogen zu Osterreich mit funffzehen hundert pferden, vnter Ime waren diese nachgesetzte Fursten, Grauen vnd Herren, Otto von Waltburg Bischoff zu Augßburg vnd Cardinal. Erich Hertzog zu Braunschweig. Philips Hertzog zu Braunschweig, H. Heinrichs Soen. Friederich Graue zum Furstenberg. Thomas Perenottus Herr zu Chantons. Sigismund von Lodran. George von Thon. Wolffgang von Bappenheim des Heyligen Reichs Erbmarschalck. Vladißlaus Graue zu Bornstein. Petrus Graue von Arch. Johannes Frejherr zu Wolffenstein. Maximilian Frejherr zu Bolheim. Ludewig Vngnad Frejherr zu Soneck. Wilhelm von Waltburg ertz druckseß des Reichs. Egon Graue zum Furstenberg.

So war sein ander oberster Rittmeister Albrecht Marggraue zu Brandenburg, der hatte zwey tausent pferde, vnd waren diese nachbenenten seine vnter Rittmeister, Christoffer Landgraue zum Leuchtenberg. Weitzel Hais Frejherr von Haselberg. Wilhelm von Grumpach sein Leutinant. Johann von Assenberg. Christoffer Schwartz. George von Horde. Gamsel von Gruen. Herman von Gladebeck. Jost von Altheim. Frantz von Talwig ein Hessischer Lehenman. Johan von Falckenberg.

Der dritte oberste Rittmeister, Wolfgang schutzpar genant Milchling ein geborner Hessischer Edelman, aber der zeit Hohmeister Teutsch ordens ꝛc. hat Funffzehen hundert pferde, vnter Ime waren Otto Graue zum Rietperge des Landgrauen Lehen man. Philips Graue zu Eberstein des

1546 Teutschen meisters Leutinant. Christoffer von Wrisperg, von welches trew vnd glauben, hie fornen bey der niderlag Herzog Heinrichs von Braunschweig, ein gantze Legend gestellet ist. Seine andere vnter Rittmeister seind gewesen, Albrecht von Rosenberg. Bernt Lapp. Eberhart von der Recke, Heinrich von Assenberg.

Der vierdte oberste Rittmeister Johannes Marggraue zu Brandenburg, hat bracht Sieben hundert pferde, vnter Jme seind gewesen George Herzog zu Braunschweig vnd Thumbprobst Jm Hohen stifft zu Collen, Hertzog Heinrichs bruder. Johannes Albrecht Hertzog zu Meckelenburg vnd George Hertzog zu Meckelenburg, vnter Rittmeister Dieterich von Quetza, Achim Riebe.

Vber des Keysers Hoeff Junckern ist oberster gewesen Emanuel Philibert Herzog zu Saffoy vnd Furst zu Pedemont, hat Acht hundert pferde gehabt. Vnter Rittmeister Lamorald Graue zu Egmundt vnd Furst zu Gaffrien. Reinher Herr zu Breidenrud. Johan Herr von Lyre, Johan von Hoy, Mertin von Roßheim.

Vber Eilffhundert vnd dreissig leichter pferde auß Hispanien war oberster, Philips von Noy Furst zu Sulmon ein Walhe, sein Leutinant Don Ferdinand von Noy, Hertzog zu Boian. Vnter Rittmeister, Don Aluares vom Sande. Don Antonius von Tolet, des Herzogen von Alba schwester soen. Hyppolytus, Graue zu Porten. N. Graue zu Pepulj. Johan Sopanda. Curtius Graue zu Martinengj. Don Petrus von Ayern. Don Jacobus Carauazel. Demetrius Capusia. Jacobus Samartinj. Johannes Junges. N. Marggraue vom Bosen dorn. *)

Paulus des namens der dritte Romischer Babst, hat dem Keyser zu diesem krieg geschickt Acht hundert leichter pferde, der Oberster war Octauius Farnesius Herzog zu Camerin vnd Castrj, welcher des Keysers naturliche tochter Marga-

*) Marchese di Malaspina?

Digitized by Google

retha genant zum Eheweib hatt, vnd war ein soen Petri Aloysij Herzogen zu Parma vnd Placentz, welcher ietz genants Babsts soen war. Dieses Leutinant war Johannes Baptista Sabellus oder Gastaldus, Graue zu Platin, ein weidlicher kriegsman. Seine vnter Rittmeister, N. Graue zu S. Floren. Spfortza Palauisicinus, Fridericus Sabellus, Paulus Vitellus. Julius Vrsinus. Nicolaus Pitiglianus, Amerius Antinorus. Diesem Obersten Rittmeister hat gemelter Babst zu einem Legaten zugeben Alexandrum Farnesium, des selben Octauij bruder, welcher ein iunger mensch vnd rechter Tyran war, Denn er hat sich in Italia vor seinem außzug offentlich horen lossen, Er wolte in Teutschland dermassen vnter den Lutheranern rumorn, das sein pferdt In Irem blut schwimmen solte. 1546.

Beneben diesem hauffen haben Cosmus Medices Hertzog zu Florentz dreyhundert pferde, vnd Hercules Herzog zu Ferrarien zwej hundert pferde dem Keyser zum beystand geschickt, der Obersten seind gewesen Alphonsus des genanten Hertzogen zu Ferrarj naturlicher bruder, vnd Rudolff von Balion. Das also der Keyser zu dem mal vber Neun tausent geruster pferde nicht gehabt, Ja ein glaublicher Furst berichtet, er hab vber Vier tausent Pferde zu dem mal vor Ingolstad nit gehabt.

Aber an Fueß volck, Funff Regiment Oberlendischer Teutscher knechte, der Obersten seind gewesen, Johannes Jacobus Medices Marggraue zu Melignan, Hiltebrand von Madrutz Freyherr zu Auj vnd Brenten. Bernhart von Schauwenburg Keiserischer Marschalck, des Leutinant, George Graue zu Helffenstein vnd freyherr zu Gondelfingen ein fast gelerter man vnd namhafftiger Poet, George von Regenßburg, George mit dem zunamen Hertzog von Monchen.

So waren der Hispanier drej Regiment, geteilet in sechs und dreissig fenlein, der Obersten (so sie Coronellos nennen) Alvares vom Sande, Alphonsus Viues vnd Jacobus von Arze.

Der Italianer sechs Regiment, so der Babst heraus

Digitized by Google

1546. geschickt, geteilet in Sechtzig fenlein, der Oberster vorgedochter Octavius Farnesius. Beneben Jme war zum Profiand meister geordenet, N. Ertzbischoff zu Arraguſien, der vnter Haubtleute namen seind hieuor bej den Reisigen angezeiget. Wiewol der Babst verheissen hat zwolff tausent, schickte aber nur Eilff tausent. Das also der Lands knechte zusammen biß in die hundert vnd Funfftzig fenlein, mit den schantz grebern aus Behem seind gewesen.

Vber diesen gantzen hauffen zu Roß vnd Fueß, ist nach dem Keyser oberster Feldherr gewesen, Ferdinand Aluares von Tolet, Hertzog zu Alba, Marggraue zu Caurien vnd Graue zu Salua terra. Es ist auch Reinhart Graue zu Solms, des Landgrauen zu Hessen geschworner Lehenman in diesem zug, bej dem Keyser vnd oberster Feld Marschalck vber die Reisigen gewesen. Cunrad von Boyneburg, genant der kleine Heß Ritter.*) Frantz Graue zu Landrien vnd mehr andere des Keysers kriegs Rethe.

Dagegen hat nu der Churfurst zu Sachssen bey vier **) Tausent geruster pferde in seiner bestellung vnd diß mals Jm felde gehabt. Rittmeister vber die selbigen seind gewesen, Ernst Herzog zu Braunschweig, George leist. Wolffgang Goldacker, Johan von Seyern, George Vhr. Burckhart Herr zu Wartberg. Gebhard Schenck. Brun von Scheurn. Johan von Virmund. Victor Cnippings. Barthel Heymbauch. Henning von Bortfeld. Cunrat Treusche. George edler Herr von der Planitz. George Weiß. Pauel Wier. Peter Sestra. N. von Hirnheim. Jost von Gladewick vnd andere mehre. Auch Neunzehen fenlein Landsknechte, Der Oberster Wilhelm Dommeßhirn.

Der Landgraue zu Hessen zwelff geschwader Reuter, fast bej drej tausent pferden, sein Oberster Feld Marschalck

*) Von derselben Hand steht am Rande: „wiewol der vor Ingolstadt nach nicht mit gewesen.“

**) „Vier“ ist durchstrichen und von derselben Hand „zwei“ darüber geschrieben.

Digitized by Google

Wilhelm von Schachten. Rittmeister, Albrecht Hertzog zu Braunschweig. Daniel Schurnschloß. Claus Beer. (Balthasar von Waldenstein *). Frantz Luninck. Johan Lober. George Rietesel. Diterich eher. Johan vom Hagen. Daniel von Hotzfeldt. Johan Ratzenberg. Johan Spiegel, Erbmarschalck Im stifft Paderbronn. Eytel Wolff. Alban Bose, vnd andere. Dorzu umb drej vnd dreissig fendlin Landsknechte, der Oberster Bernhart von Talheim. Jorge von Reckenrodt, George von Rauenßpurg. Balthasar von Marpach. Denn die vberigen seind auf dem Rhein der zeit nach gelegen, wie wir volgends anzeigen wollen. 1546.

Aber paußen den erzalten, seind sonst noch viel mehr Fursten, Grauen vnd Herrn mit Inen zu felde gezogen, als Johannes Ernst des Churfursten zu Sachssen bruder. Johans Friederich des Churfursten eltester Soen. Philips Hertzog zu Braunschweig, der Grubenhagen Inhatt, mit zweien So^nen Johan vnd Wolffgangen. Franciscus Hertzog zu Braunschweig vnd Leuneburg. Bernhart Marggraue zu Baden, Marggraue Georgen Soen. Wolffgang Furst zu Anhalt, Graue zu Ascanien ꝛc. Ludewig Graue zu Oetingen vnd des selben soen Ludewig. Albrecht Graue vnd Herr zu Manßfeldt vnd Helderungen, mit zweien So^nen, Johan vnd Volrath. (Reinhart vnd) Antonius (geuettern **) Graue zu Budingen, Herr zu Isenberg. Johan Philips Rheingraue. Samuel vnd N. Grauen zu Waldecken. Friederich Herr zu Schwartzburg, vnd mehr andere, der namen Ich nicht gruntlich habe erfaren konnen, vnd dan die Jenigen, von welchen hieforne gesagt, das sie von des Hertzogen von Wirttenbergs vnd der Einungs Stende wegen abgeuertiget gewesen.

Das demnach des Churfursten vnd Landgrauen hauffen nicht vber Acht***) tausent geruster Pferde, vnd Hundert vnd

*) Der eingeklammerte Name ist durchstrichen.

**) Die eingeschlossenen Worte sind durchstrichen, n hinter „Graue“ und „Herr“ ausradirt.

***) „Acht“ ist durchstrichen und von derselben Hand „funf“ darüber gesetzt.

Digitized by Google

1546. zwantzig fenlin Landsknechte ſtarck geweſen, wie man ſolchs eigentlich kan darthun. Dieweil aber die alle einerlej Sprache nemlich eitel geborne Teutſchen geweſen, iſt gut zugedencken, was fur einen groſſen vorteil ſie gehabt, da es zum angriff kommen were, Auch was dagegen dem Keyſer das fur eine hindernis wurde gebrocht haben, das ſein kriegs volck aus mancherley Nation vnd Sprachen als Hiſpanien, Italien, Teutſchen vnd andern mehern, verſamlet war. Aber man hat des tags beſcheret vnd gewiſſes gluck, aus der hand gelaſſen, vnd hernach auff ein vngewiſſes verhofft. Denn, hette man des Landgrauen trawen rath vnd rechtem anſchlag gefolget, were dieſem krieg pauſſen allem zweifel des tags abgeholffen, vnd alle ſachen zu einer guten endtſchafft gerichtet worden.

Das es derhalben whar iſt vnd bleibet, wie man ſagt, wo viel koche vber einen pott gehen, da werde die koſt nimmer mehr recht geſaltzen, vnd viel kopffe In einen hutt zubringen, da gehore muhe vnd kunſt zu, Das iſt, wo viel zugleich das Regiment haben, die konnen ſich in ſolchen oder dergleichen furfellen ſelten vergleichen. Aber es hilfft nicht vber verſaumete dinge nu erſtens clagen, welche man doch nicht widerbringen kan, gleich wol ſollen andere aus dieſer zutracht lernen, wen ſie Iren vorteil vnd gelegenheit erſehen, der keins verſeumen, ſondern wen gluck vorhanden, mit beiden henden zugreiffen. Dorumb ſeind das gantz vergebliche rede, da nu ein Jeder furgibet er hab das beſte thun wollen, vnd dieſem vnd Jhenem die ſchuld des entwiſchten glucks vnderſtehet auffzuladen. Wie vnter andern vor genanter Ludouicus von Auila einen Hoeffdanck zu verdienen hat ſchreiben dorffen, Der Churfurſt hette des tags gerne geſchlagen, aber der Landgraue vnd andere hetten andere bedencken gehabt, So doch das widerſpiel vielen ſo nach am leben bewuſt iſt.

Mit gleicher geſparter warheit, Ja offentlicher vnwarheit wirdet von Mamerano abermols angezeiget in des Keyſers wegfart, Der Landgraue allein habe aus Hundert vnd

Digitized by Google

zwolff ſtucken grobes feld geſchutzes den Keyſerlichen lager beſchoſſen, vnd des abents nach Sebaſtian Schertlin einen trunck gebracht, auff die, ſo des ſelben tags vom Geſchutz weren vmbkommen. Das alles ertichte rede ſeind, vnd die auß einem neidiſchen Hertzen herfliſſen, denn das der keins war nach geſchehen, dauon wiſſen die alle, ſo bey ſolcher verhandelung des tags geweſen, viel anderſt zuberichten, Nemlich, das auß des Churfurſten lagerſtat wol ſo hefftig vnd hauffechtig geſchoſſen worden, als aus des Landgrauen, aber Neid vnd haß redet auch wol Gott ſchmelich nach, geſchwey das er eins menſchen ſolt verſchonen. 1546.

Das iſt aber vnleugbar, ob ſie wol mit angezeigtem Schiſſen, biß an den dritten tag on auffhoren angehalten, alſo, das biß In die Sechs tauſent kugeln ſeind gezalt worden, ſo Ins Keyſers lager geſchoſſen worden, dennacht vber Hundert menſchen vnd etliche wenige doruber, dauon nicht verletzt noch vmbkommen ſeind. Denn es hatt des Keyſers kriegs volck den tag vber, gleich ſeher gearbeitet, vnd die ſchantze Immer Hocher auffgeworffen, Das man Inen alſo hernach keinen ſonderlichen ſchaden hat mugen zufugen.

Das XV. Capittel.

Antwort oder Bericht, des Churfurſten vnd Landgrauen, auff des Keyſers Aacht erklerung.

Eodem.

Am andern tag des Herbſtmonats haben der Churfurſt zu Sachſſen vnd Landgraue zu Heſſen, aus dem lager vor

1546. Ingoldstadt einen Bericht gethan, vnd den selben in offentlichem druck lossen außgehen, auf des Keysers Aacht erklerung, von welcher droben meldung geschehen ist, Ire Ehre vnd furnemen zu entschuldigen. Dorinnen erstlich angezeiget, Das der Romische Keyser seinen fleis vnd guten willen, welche er gegen der Teutschen Nation trage, Hoch rhumete, were ein eitel gedichtes ding. Denn so bald er zu dem Keiserlichen Ampt vnd Stand kommen, hette er so balde vnd In allewege dohin gesehen, wie er dieselbige Nation in dienstbarkeit bringen mochte. Vnd diß were auch die einige vrsache, dorumb er Hispanien vnd seine andere Prouintien verlossen, vnd stets wider in Teutschland kommen were, vnd solchen grossen vnkosten, dauon er rhumete, auffgewendt hette.

Vnd eben ein solche gestalt hette es auch vmb die Religion, denn das were ieder zeit sein anschlag gewesen, wenn er gelegene zeit ersehe die reine lehre zu vnterdrucken. Wie er dan zum efftermal Inen vnd der Religion frieden zu gesagt, vnd das alwege auß solcher list gethan, das er ein bestimpte zeit darneben gesetzt, nemlich, Das derselbige so lang solt weren, so lange er von Inen Geldt zu Gemeinem nutz und des Reichs notturfft erlangen mochte. Dornach weren dieselbigen Abschiede vnd beschlusse des reichs in einen zweifel vnd frage gestellet, damit er darzwischen mit dem Konig in Franckreich einen Frieden, vnd mit dem Turcken einen Anstandt machen mochte. Hierumb, als er nu ietzt gelegene zeit ersehen, hette er vnd der Babst das Triendtische Concilium angesetzt vnd sich mit einander verbunden, wie sie denn solcher sachen halben weiter etliche vrsachen wolten erzelen.

Zu Regenspurg vor funff Jaren were ein Abschied gemacht von wegen der Religion, weil aber In dem selbigen Ihnen etliche punct miß fallen, hette er sich deßhalben weiter erkleret, dorauff auch ein andere form begriffen worden, In welcher Ihnen genugsame versicherung gescheen, Dieselbige were auch volgends auff andern Reichs tagen durch seine

eigene Legaten vnd Kˢnig Ferdinandum beſtetiget. Aber vor 1548.
den neheſten zweien Jaren, auff dem Reichstag zu Speier, da man von derſelben ſache wegen widerumb gehandlet, hette er ſich vernemen loſſen, Er wuſte ſich nicht zu Erinneren, ſouil dieſelbige Sache belangte, das ſollich vorangezogene Erklerung mit ſeinem wiſſen geſchehen were.

Newlich zu Wormbs auff dem Reichs tag hette der Biſchoff von Hildeßheim offentlich Jn aller Furſten Rath geſagt, Es hetten die Babſtiſchen ſich zuuor außdruglich vernemen loſſen, ſie wolten ſolchem Speiriſchen Abſchied nicht lenger ſtat geben, wider der krieg mit dem Konig Jn Franckreich werete. Vnd fur wenig Monaten, da er nach dem Reichs tag gen Regenſburg were gereiſet, hette der Herr von Granuella, Jme dem Landgrauen, Jn beyſein des Pfaltzgrauen, ſeiner Rethe vnd des von Wirttenbergs geſandten geſagt, Der Speiriſche Abſchied were nach gelegenheit der zeit gemacht, Nhun aber wuſte der Keyſer denſelbigen fur den andern Stenden Jm Reich mit nicht zu verantworten.

Vor Sechs Jaren auff dem Reichstag zu Hagenaw, da Konig Ferdinand den Babſtiſchen Stenden ſeinen befelh angezeiget, hette er ſich loſſen horen, man were Jnen den Proteſtirenden, nicht einichen Abſchied zuhalten ſchuldig, Denn dieſelben weren gemeineglich auß furcht des Turcken vberzugs, dorzu man Jrer hilffe auch bedorfft, gemacht.

Ob aber das nicht feine vrſachen weren, Sie vnd Jre mitverwanten auff die affen banck zuſetzen? Denn ſie bekenten ſelbs Jres geubten betrugs, durch welchen ſie von Jhnen das geld herauß gebracht. Dorumb were es offentlich, das er Je vnd allewege dornach getrachtet, die Religion zu vnter drucken, wie ſolches auch das Verbundtnus newlich mit dem Babſt gemacht, genugſam zu erkennen gebe, vnd er allein biß anher auff gelegene zeit ſolche ſache auß zurichten gewartet hette. Das es aber gleich ſeher dofur wurde angeſehen, als gedechte man fein ordentlich mit den Sachen vmb zugehen, hette er Jeder zeit von Jnen embſig begeret, Das ſie ſich

Digitized by Google

1546. doch dem Babstlichen Concilio wolten vnderwerffen, Worumb Jhnen aber sollichs nicht zuthun gewesen, dauon hetten sie mehr als vberflussigen bericht, In Iren Im druck außgangenen Schrifften gethan.

Dorumb were das sein endtlich vorhaben alwege gewesen, des selben Concilij beschluß zuhandhaben vnd zu volnziehen. Auch hette er darneben solche dinge zu volnbringen, bey vielen außlendischen Fursten zuuor angehalten, weil er sich aber gleich seher nach Jmmer besorget, das er nicht durch angeregts sein vorhaben alle derselben Religion verwandten, vngunst Jme auff den halß lude, hette er ein andere vrsache auf die bhane gebrocht, Nemlich auff sie zwene einen Vngehorsam ertichtet, durch welchen er vermeint, sie vnd Jre Einungs verwanten von einander zu trennen. Vnd nach dem er also sie als die furnemesten vnter gedruckt, dornach die anderen souil deste vngehinderter seinem willen zugeleben, zubezwingen.

Vnd ob er wol diesen anschlag mit sonderm vleis zubedecken vorgehabt, so were er doch auß sonderlicher gnade Gottes von tag zu tag, vnd Je lenger Je weiter offenbaret, Denn dieses kriegs vrsachen vnd des angezogenen Babstlichen verbundtnis abschrifft, hette der Babst selbs den Eydgenossen durch seinen Legaten kunth gethan vnd vberschickt. Doraus sich nu klerlich befunde, Das nicht allein Jnen als zweien, sondern auch allen anderen, welche die reine Lehre bekenten, krieg vnd vnglück gedrawet, auch das allein dorunther gesucht wurde, Das gantze Babstthumb widerumb auffzurichten.

Aus deme hetten alle Menschen zuerachten, wie fein er mit dieser Sachen were vmbgangen, Als da er am nehesten zu Regenßburg meniglich zu vberreden vnderstanden, Er wolte alle vorgepflogene verhandelungen bestetigen, vnd zur vergleichung Jn der Religion, alle ordentliche vnd friedliche mittel gebrauchen.

Vnd newlich hette er selbst zu Jme dem Landgrauen zu Speier gesagt, Er stunde mit dem Babst in keiner Ver-

Digitized by Google

bundtnus. Dergleichen der von Granuella auch. Dieses 1546.
were das Vetterliche hertze der fleiß vnd die liebe zum Frieden, von welchen tugenden so viel vnd offt gerhumet wurde, Dergleichen doch niemals mehr gehort were, nemlich, Da man die Fursten der sachen vnderneme zu vberreden, so sich doch weit anderst erhielten, wider sie wurden furgegeben, vnd man auch zuuor In Irem gemut lange viel anderst beschlossen hette.

Was die Fursten Im Heyligen Reich einem Ro. Keyser zuthun schuldig weren, vnd Herwiderumb ein Keyser den Fursten, wusten sie wol. Nemlich, wie sie dem Keyser, also were herwiderumb der Keyser gegen Inen verpflichtet. Das er sie nu vnerforderet vnd auch vngeorterter sachen In die Acht denuncijrt vnd erkleret, vnd sie demnach von allen Iren besitzlichen Gutern zu verstossen vorhette, in deme loste er selbs die bande auff, so die Rechte geknupfft hetten, durch welche der Lehenherr, seinem Lehenman verbunden were.

Das er Ihnen aber dagegen ein Rebellion oder Vngehorsam fur wurffe, were doch das an Ime selbs nichts, wie er solches selbst viel besser wuste, vnd das Ihnen mit solcher aufflage offentlich vnrecht geschehe. Denn er hette Ime dem Landgrauen am iungsten zu Speier zum Hochsten gedanckt, das er an seinem vleis, so gar nichts erwinden liesse, das In der Religion ein vergleichung mochte gemacht werden.

Das er Ime nu ietzo auffruckte, wie er in vorschienen Iaren einen krieg furgenommen, vnd etlichen furnemen Stenden Im Reich etlich geldt abgenommen, sollichs verneinte er gar nicht. Denn dorzu hette er guten fug vnd treffliche grosse vrsachen gehabt. Jedoch wusten viel leute, das der Churfurst bei Rhein Pfaltzgraue Ludewig, vnd Reichard Ertzbischoff zu Trier, sich vnterhandlung angenommen, vnd dieselbige sache In der gute hetten hingelegt. Dorzu hette Ime der Keyser selbs von wegen dieses handels brieffe zugeschickt, vnd dorin vnter anderm vermeldet, Ob er wol ein vngnedigs gefallen an solcher handelung erstmals getragen, so were er doch nu

1546. mehr mit Jme deßhalben wol zufrieden, weil er vernommen, das er von solcher kriegs rustung vnd waffen wider abgestanden were.

Vber das, als er vor Sechzehen Jaren gen Augßburg auff den Reichs tag kommen, vnd der Keyser Jnen derwegen von nawen angesprochen, hette er sich in keigenwertigkeit konigs Ferdinandj, Pfaltzgraue Friederichs, Hertzog Heinrichs von Braunschweig, vnd Valentin von Deutleben des Bischoffs zu Hildeßheim, abermals dermassen verantwortet vnd die vrsachen dargethan, das er doran ein gnedigs genugen gehabt. Dorumb konte er die selbige sache, als ein vrsache dieses kriegs, gar mit nicht furwenden.

Also auch das er Hertzog Vlrichen zu Wittemberg hilff vnd beistand gethan, were er derselben sache halben, durch Hertzog Georgen zu Sachssen, Albrechten Ertzbischoffen zu Meintze, vnd andere zu Cadaw mit dem Konig vertragen, welchen vertrag er hernach selbs Ratificiert vnd bestetiget, Auch hette er volgends zu Regenßburg, sich mit Jme vmb alles, damit er Jemals, wider Jhnen heimlich vnd offentlich solte gethan haben, auff guten trawen vnd glauben, vnd briefflliche versicherung, vertragen lossen.

Weiter da er das Hertzogthumb Braunschweig anzoge, was sie derhalben beide zu solcher einnemung fur fug vnd rechtmessige vrsachen gehabt, were Jn Jren außgangen schrifften genugsam angezeiget, vnd hieruber nach vor zweien Jaren zu Speier vor allen Stenden des Reichs, Jn seiner gegenwertigkeit, zum vberfluß dargethan. Vnd ob wol dorauff Hertzog Heinrich geAntwortet, so hette er doch Jre widerlegung dagegen nicht wollen annemen. Worumb er aber domals nicht vom gantzen handel einen gruntlichen bericht angehoert, vnd demnach aus rath der andern Fursten, dorin etwas beschlossen, einen gruntlichen vnd entlichen bescheid gegeben? Freilich dorumb nicht, weil er zur selben zeit Jrer hulffe zum kriege gegen dem Konig in Franckreich vnd dem Turcken begert, Dorumb hette er solches aus gutem vorbedocht vntr

geschlagen vnd passiren lossen. Dagegen aber die Sequestra- 1546.
tion auff die bhane gebrocht, In welche sie auch zu Wormbs bewilliget, wiewol sie dessen zuthun nicht verpflicht gewesen. Da Inen zu beiden teilen wolgefallen, das die selbige eroberte Landschafft Pfaltzgraue Friederichen vnd des selben bruder Soen Hertzog Johans von Symmern, so lange einzuraumen, biß In derselben Irrung ein ordentlicher auß spruch geschehe.

Dagegen hette er Inen zugesagt, bey Hertzog Heinrichen zu verschaffen, solche Sequestration auch anzunemen, wie er den deßhalben Brieffe an Inen vnd ernstliche Mandat geschickt, deme also nach zukommen. Aber der hette dieselbige mandat aller veracht, vnd gegen Inen einen nawen krieg furgenommen, dorin er gefangen worden, welcher gestalt, were auß seinen des Landgrauen vnd H. Mauritzen zu Sachssen warhafftigen Berichten, genugsam zu vornemen. Das er also In diesem kriege auch nichts vngeburlichs verhandlet, nach wider die Rechte, wie er sich deßhalben auff die Rechte berieffe, gethan. Es were aber eben aus demselben klerlich zu spuren, wie sein des Keysers gemut vnd wille gegen der Religion stunde, Denn wiewol Herzog Heinrich seine Mandat mit grosser vermessenheit veracht, Auch da Ime die angeregte Sequestration angezeigt worden, Inen selbs mit schweren schmach worten angegriffen, So hette man Ime doch sollichs alles dorumb vngestrafft lossen hingehen, weil er Irer warhafftigen Religion der aller hefftigsten Hesser vnd verfolger einer were.

Das gesagt wurde, es weren etliche frembde von Inen In Ire Landtschafft in schutz auffgenommen, dorumb erhielte es sich viel anderst, dorauff sie auch zuuor mehrmols antwort gegeben. Das konte aber von Ime mit warheit gesagt werden, das er etliche des Reichs Landschafften vnd Bisthumbe vnter seinen sondern gewalt gebrocht, vnd dorzu In zeit dieser kriegs rustung hin vnd wider In Landen versammelung des Adels gehalten, die zu sich vnd In seine hulffe aber auff

1546. Iren schaden zubewegen. Sie aber verneinten das dorumb nicht, sie hetten etliche In Iren schutz vnd schirm auffgenommen, aber keiner andern gestalt, denn, wo sie der Euangelischen lehre halben In fhar solten kommen, vnd sie hielten es dofur, solches geschehe von Inen nicht vnbillich, denn Gott wolte es also haben, das man den genotdrangten solte zuhulffe kommen, vnd solches schutzes hetten auch durch viel Jar vnd sonderlich dieser zeit die ienigen bedorfft, so fur Lutheraner gehalten wurden. Was aber andere sachen, ausserhalb der Religion belangen thete, dorinnen hetten sie niemands weder schutz nach sicherung gegeben, Sondern meniglich ermanen lossen, Iren Oberikaiten, an deme was den selben geburte, nichts zuentziehen, sondern was sie Inen schuldig weren, zugeben.

Ferner wurde Inen furgeworffen, sie solten etliche den Regenßburgischen Reichs tag zubesuchen abe geschreckt haben, aber solches wurde Inen gantz vnerfintlich zugemessen. Denn als newlich den ersten tag Im Aprill Ire gesandten ghen Wormbs kommen, vnd dazumal der Keyser nach Regenßburg gereist, hetten sie den Iren befolhen, alle sachen zu ruck zustellen, vnd den selbigen tag zubesuchen. Zu allen andern Reichs tagen weren sie antweder personlich kommen, oder hetten die Iren dorauff gehabt. Was auch angezogen wurde vom Cammergericht vnd zerstorung des Rechten, were hiebeuor zum offtermal widerleget.

Das aber etliche Heidenische Oberigkeiten angezogen wurden, damit zubeweisen, das Jhnen nicht zugelossen sich wider Ire Oberherrn auffzulehnen, were offentlich vnd vnleugbar, das sie Je vnd allewege was Inen geburet, vnd etwas doruber, das sie antweder zu leisten nicht schuldig, oder durch Ire vor Eltern nihe geschehen, gethan vnd außgerichtet, nicht one Iren grossen merglichen nachteil. Das er also gegen Inen sich gar nichts zubeclagen, were aus hernach gesatzten vrsachen nach klerlicher zu vernemen.

Es were newlich ein gesandter aus Franckreich bej Ime

Digitized by Google

geweſen, vnd als von vngeferde dieſes kriegs gedocht worden, 1546.
hette der ſelbe geſagt, Es were ein großwichtiger handel das er ſich vnderneme, er ſolte aber bey Jme ſelbſt bedencken, wie Teutſchland ſo mechtig, vnd wie ſo ein groſſe fhar dieſe ſache auff Jre truge. Dorumb, da ſchoen ein Furſt oder mehr etwas vberfaren, konte man andere wege finden, das den ſachen geradten wurde, one kriegsvbung. Dorauff er der Keyſer geantwort. Es bedorffte keiner verrichtung, er wolte Teutſchland wol zu gehorſam bringen, oder daruber alle ſein gutt auffſetzen. Denn der Teutſchen nation macht were nu mehr nicht ſo groß, das er ſich dofur hoch entſetzen ſolt, Sondern hette wol mehr als zwantzig Jar mit dieſer ſachen vmbgangen vnd dorauff einen grund gelegt, die Teutſchen hetten Jme zum offtermale zu ſeinen kriegen hulffe gethan, auch gegen ſeinem Konige; dorzu auff vielen Reichs tagen groſſen vnd ſchweren vnkoſten auffgewandt, auch In angezeigten kriegen viel Jres beſten kriegs volcks verloren, dardurch alles Teutſchland von ſeinem vermugen dermaſſen außgeſchopfft vnd geſchwecht worden, das er ietzt zu dieſem furnemen eben rechte bequeme zeit vnd gelegenheit erſehen. Der aber ſolches aus ſeinem munde gehoret vnd alſo nachgeſagt, were ein ehrlicher vnd beglaubter mann. Worumb er dan nuhe die vrſachen dieſes kriegs Jnen zuſchieben dorffte? ſo er ſelbs alſo vor langer zeit denſelben vorgehabt, auch dozumal bereits, da ſie nach ſampt Jren vnderthanen, In der Babſtiſchen Religion vnd ſchand gruben, da alle laſter vberhand genommen, gelegen weren geweſen.

Were er aber ſeinen verheiſſungen vnd Reichs Abſchieden nachkommen, ſo wolten ſie gerne auch gethan haben, was Jnen geburet hette. Weil er aber denſelben nicht nachkommen, vnd dan auch billich were, das man Gott vnd ſeinem wort furnemlich gehorſam leiſtet, ſolte er Jme ſelbs die ſchuld geben, als der beide die Religion vnd Freiheit vnterſtunde zu vnterdrucken, vnd damit vrſach gebe, das ſie ſich mit gutem gewiſſen gegen Jme in erlaubte Gegenwehre hetten

Digitized by Google

1546. stellen muſſen. Denn, wo die ſachen ſo weit kemen, als den were zugeloſſen, ſich auff zuhalten. Wie das zugleich aus Heyliger Schrifft vnd andern weltlichen Hiſtorien genugſam konte dargethan werden. Dorzu were vnrechter gewalt von Gott nicht verordenet. So weren ſie Jme auch keiner andern geſtalt verpflichtet, denn ſo ferre er den gedingen, auff welche er zum Keyſer angenommen, nachkeme.

Vber das bekente er ſelbs, er hette ſich fur ſeine perſon mit Jhnen vertragen, welches Jnen anzuhoren faſt angeneme were. Warumb er aber von wegen der ſelben Sachen, dorumb ſie mit Jme auff guten glauben vnd trewe, ein mal vertragen weren, ietzo von nawen einen ſolchen ſchweren krieg angefangen? Denn das ſie jemals einigen vngehorſam dafur, oder auch hernach gegen Jme ſolten geubet haben, mochte mit warheit nicht erwiſſen werden, ſondern die ſachen erhielten ſich alſo, Vor funff vnd zwanzig Jaren, hette er zu Wormbs einen Abſchied gemacht vnd auch ein offentlich Edict Jm Reich deßhalben loſſen außgehen, wider Luthern vnd alle des ſelben anhenger, vnd dorinnen die aller ſchwerſten vnd grauſameſten ſtraffe geordenet, welche er nuhemols mit dieſem ietzigen kriege, gedechte zu volnſtrecken.

Seiner Keyſerlichen kro^n vnd Scepter hetten ſie nihe begert, ſondern Jnen alwege an dem Jren benugen loſſen, mit bitt zu Gott, er wolte ſie bei demſelbigen in ſeiner furcht erhalten. Da es aber war were, wie er ſelbs furgebe, warumb ſie Jme denn anders zum offtermal hulffe gethan, auch am neheſten vor zweien Ja^ren gegen dem Konig in Franckreich. Von welcher gutthaten vnd dienſte wegen, er billich allen gefaſten vnwillen, wenn ſchoen der vorangezogenen Vertrege keiner gemacht were, ſolte haben fallen loſſen.

Auch hetten ſie nihe etwas vngeſchickts von ſeiner perſon geredt, ſondern viel mehr, von wegen des guten namens vnd das Jhnen Jederman fur tugentſam gehalten, dieſelbige Je vnd alwege Hoch gelobet. So weren auch weder Schmehbucher nach Gemeltze von Iren Theologen oder auch anderen,

wider Inen jemols außgangen, sondern die Theologen und andere Gelerte leute, hetten Inen Jeder zeit mit Hochstem lob gepreiset, Dorzu In Iren Predigen das gemeine volck trewlich ermanet, dergleichen zuthun, vnd Gott fur seiner person heil vnd gesundheit stets zubitten. Das aber etliche Bucher wider den Babst weren außgangen, solches zu wehren hetten sie gar keine vrsache gehabt. Denn wie vnverschampt vnd schmelich Cochleus, Hadamarius, vnd der Colnische Carmelit Ire Theologen vnd sie selbst damit angegriffen, auch da man zu Regenßburg zusammen were kommen, den entstanden zweispalt-In der Religion hinzulegen vnd zu vergleichen, were genug offenbar. 1546.

Das Ihnen Ire zusammenkunfft vnd Vorstentnis aufgeruckt wurde, doran geschehe Inen vngutlich, wie mit allen andern sachen. Denn sie weren Teutschen, vnd aus loblichen furstlichen Heusern vnd also auß furstlichem geblut geboren vnd herkommen, vnd In dem teil Ime eben burtig, vnd derwegen weit abgesondert von solchem betrug vnd hinder list, wie der gegen Ihnen vor etlichen Jaren vielmols geubet vnd nu erstens an tag gebrocht wurde vnd sich offentlich sehen liesse. Das sie sich aber fur vnbillichem gewalt zur nott schutzen vnd die Iren erretten mochten, hetten sie ein Christliche Einung vnd vorstentnis gemacht, welches sie in gar keinen abreden weren, Doch das selbige allein vnd allermeist dorumb gethan, nicht Jemands anders zu bescheidigen, sondern sich auff zuhalten, wie sie denn deßhalben zum andern mal Iren bericht offentlich hetten lossen auß gehen. Aber vor funff Jaren, da er der Landgraue auff dem Reichstage zu Regenßburg sich mit Ime vertragen, hette der von Granuella Ime vnd auch seinem Cantzler fur ein warheit gesagt, Er der Keyser truge ab solcher vereinung kein vngefallens, mochte auch leiden, das sie Irer nur viel zu Inen zugen.

Dornach wurde mit etwas verborgen worten gesagt, als solt der Turcke durch diese Einungs Stende, in Teutschland gereizt vnd bracht sein. Sollichs konte aber mit

1516. der that verlegt werden. Noch dem offentlich, das sie Je vnd alwege Ire hulffe wider denselbigen geschickt, vnd etwan mehr gethan, denn von Iren Voreltern In dem teil geschehen, Welches sie auch derwegen zuthun vnuerpflicht gewesen, von wegen, das er den Gedingen damit er sich gegen dem Reich verpflicht, nicht gelebt hette, zu dem, das auch andere, die solche hulffe, wie sie, verheissen, aber die gar nicht geleistet. Also were in dem nehesten Abschied hulffe wider Franckreich bewilliget, auff solche Condition, so balde derselbige krieg seine endtschafft gewonne, das er dornach in eigener person gegen dem Turcken ziehen wolte. Aber nuhen mehr hette er mit demselben feinde einen friedlichen anstandt gemacht, vnd die Stende des Reichs nicht zu rath genommen, mit welcher Geldt er doch angezogenen krieg gefuret, vnd nu dagegen mit allem grim vnd gewalt einen krieg gegen Jhnen furte. Ob nu solches nicht ein fein schawspiel were, das man auß Osterreich das Geschutz herauff zu diesem kriege furte, vnd hiezwischen den aller grausamesten feind Im Vngerland vnd in der nahe alles verwusten liesse?

Es were der laster, Auffrur, Verbundtnis, Vngehorsam so Jnen zugelegt wurden, keins war, sondern dieses kriegs were keine andere vrsache, wider droben erzalt. Das er sich aber vernemen liesse, er hette Jnen vielmehr nachgelossen, denn sich seinem ampt nach geziemet vnd geburet hette, Jhnen auch In vielen dingen vbersehen, nicht one grosen schaden seins Gewissens vnd schmertzen seines gemuts, were alles ein lauter gedichte. Seintemal er vor langst begert, sie mit kriege anzugreiffen, were aber doran durch vngelegenheit biß her verhindert, Dorumb er damit biß so ferre wider seinen willen verziehen mussen, Nhun er aber den Hertzogen von Cleuen, Konig In Franckreich vnd den Turcken zu friede gestellet, hette er den gegen Jhnen furgenommen.

Vnd was er fur einen guten willen gegen Jnen getragen, dauon geben die aller grausamesten straffen, so In seinen Landschafften gegen vielen vnschuldigen vnd Gottfurch-

Digitized by Google

tigen menschen geubet wurden, offentliche vnd klare vrkhun- 1546.
den. Vnd das er sich hiebeuor mit Inen vertragen, merckten sie nu erstens, das sollichs auff den vorteil geschehen were, weil er zur selben zeit mit andern geschefften beladen gewesen, aber nu diesen krieg one alle hindernus furen konte. Welches er der Landgraue der zeit, da er bej Jme zu Speier gewesen, von wegen der angenommenen grossen freundtschafft, gar in keinen weg hette konnen argwohnen. Dieweil auch Nauius zur selben zeit, bey seinem Cantzeler angehalten alle alda gepflogene handelung Jo Jngeheim zu behalten.

Es lenckten sich aber alle seine beschuldigungen dohin, Jhre mit verwanten von Jhnen ab zu sondern, derhalben wurffe er Jnen Tyranney, Raub vnd zerstorung des ordentlichen Regiments fur, aber gantz vnbillich. Denn sie vbeten Jn Jren Lendern gegen solchen leuten, als Reubern vnd Mordern scharffe straffe, vnd eben hiedurch luden sie vieler leute vngunst auff sich. Aber wie mit einem so vnmenschlichen vnd nihe meher dergleichen erhorten mordt, fur wenig tagen, der vnschuldige man Johannes Diazius, schendtlicher vnd grausamer gestalt von seinem eignen leiblichen bruder were erwurget vnd vmbgebrocht, welcher bruder Morder auch ergriffen, angeklagt vnd von vielen Fursten begert worden, das derselbige seiner Hohen verwirckung nach mochte gestrafft werden, aber gar nichts erlanget, dauon geben dieselben hendel genugsame zeugschafft.

Das vnter den Stenden Jm Reich ein miß trawen entstanden, vnd demnoch allerlej vnordenungen fur fielen, solches wolte man Jnen schuld geben. Aber das vorangeregte Wormbser Edict were dessen alles gewißlich die erste vnd haubt vrsache. Dorumb sie mehr als zu einem mal bey Jme angesucht, das selbige Edict widerumb auffzuheben aber dohin nihe bringen konnen, sondern Jre widersacher hetten auff das selbige, gleich als einen vnbeweglichen grundt, one vnderloß getrotzt, vnd zuuorab Herzog Heinrich von Braunschweig. Als der auch mit etzlichen vor dem Reichstag zu

Digitized by Google

1546. Augßburg einen Bundt gemacht. Was auch derselbige Reichstag fur ein end genommen, vnd was fur ein beschluß auf dem selbigen geschehen, were noch meniglich vnuergessen. Vnd sonderlich weil sich etliche grosser draw wort hetten vernemen lossen, weren sie dardurch verursacht, Ire Einung auffzurichten.

So wusten sie sich auch noch wol zuerinneren, wie die Babstischen seither auff allen gehaltenen Reichstagen, Jhnen gantz verdrießlich weren gewesen, vnd stets vnderstanden sie wider zubringen, vnderschied in der Speise vnd Fier tagen zuhalten. Doselbst zu Augßburg hetten sie Jme heimgestellet, weil er so grosse verheissung gethan, das er selbst dem Volck lehrer bestellen mochte, was fur Gotloser vnd vngeschickter menschen er aber dorzu angesetzt, were meniglich vnuerborgen.

Es were auch Jm Reich ein brauch, wen ein Furst von einem Reichs tage wolte abziehen, das er solches dem Keyser zuuor vermeldte, vnd also mit desselbigen erlaubnus dannen reisete. Aber sein des Churfursten Vatter, hette zu Augßburg keine erlaubnus erlangen mugen, Sondern were zu mehrmalen vermanet vnd verwarnet worden, da er sich schoen zum abzug rustet, wurde Jme solcher doch nicht gestattet, sondern mit gewalt alda behalten worden. Vnd wiewol sein Vetter Hertzog Friederich sich vmb diesen Keyser wol verdienet hette, dennach hette der seinem Vatter, all dieweil er am leben gewesen, seine Furstenthumb nicht wollen verliehen, vnd das allein von wegen der Religion vnd des viel gedochten Wormbser Edicts.

Auch hernach da man mit andern Churfursten gehandlet, seinen bruder Ferdinandum zum Romischen Konig vnd also nach Jme zum Keyser zumachen, hette man gedochten seinen Vatter abermols von solcher beratschlagung vnd walh sache außgeschlossen, welcher handel gantz vnbillich gewesen, vnd zu seins Geschlechts Hoher schmehe vnd verkleinerung gereicht, vnd Jme derwegen stillschweigend hingehen zu lossen, gar nicht geburet. Aber wiewol er volgends also viel erheblicher vrsachen gehabt, sich hernach von allen gehaltenen Reichs

tagen, vnd doch sonderlich denen, dorinnen sich Konig Ferdinan- 1546.
dus fur einen Romischen Ko^nig dargeben vnd gehalten, zu entziehen, So were er doch, damit der Gemeine nutz nicht verhindert worden, auff allen antweder selbs erschienen oder seine volmechtigen Anwelde dargeschickt.

Aus erzelten vrsachen, achteten sie, were offenbar, wer dieses kriegs ein vrsacher vnd anfenger gewesen. Dorumb wolten sie jederman gebetten haben, nicht denen, so diesen handel anderer gestalt dartheten, glauben zugeben, Sondern viel meher neben Jhnen das gemeine Vatterland beschutzen helffen. Souil aber In sonderheit anbetreffe Jre eigene vnderthanen vom Adel vnd andere, welche der vermeinte Keiser aller pflicht, damit sie Jnen, als Jren angebornen ErbHerren verwandt weren, ledig gezelet, zweifelten sie gar nicht, fromme ehrliche leute wurden Jn dem theil gleich wol thun, wie trewen lehen leuten vnd vnderthanen zustunde.

Das XVI. Capittel.

Maximilian Graue zu Bewren kommet vber Rhein vnd vor Jngoldstadt zum Keyser.

Eodem.

Als der Churfurst vnd Landgraue also, wie gemeldt, den Keyser vor Jngoldstadt belagert, hat sich Maximilian von Egmundt, Graue zu Bewren vnd Leerdam, Herre zu Jselstein, Cranendung ꝛc. Keiserlicher Stathalter in Frießland, auff des Keysers beuelh, eilends mit einem andern gewaltigen hauffen kriegs volck, welches er Jm Gelder land vnd an andern ortern versamlet, auffgemacht, den Keyser zu entsetzen. Vnd wie er hernach selbs bericht gethan, hat er Vier tausent vnd dreyhundert Reuter gehabt, andere sagen aber von Sieben tausent *), Sein Leutinant ist gewesen Johan vom Lingne

*) Am Rande: „vnd whar doran.“

Digitized by Google

1546. Freyherr zu Barbason, vnter Rittmeister Friederich zu Sambreff Feldt Marschalck. Philips von Montamorens Graue zum Horne. Reinherr von Aswein Herr zu Brackel. Goßwin von Roßfeldt, Herman von Westerholdt. Frantz von Bo[e]ltzwingen, Burckhart von Munchhausen, Johan von Munchhausen. Friederich von Schulenberg. Johan Bouck. Johan von Wintzenrot. Adrian von Steinberg. Beneben diesen hat fraw Maria, Gubernantin Im Niderland, des Keysers schwester, zweihundert Pferde geschickt, der oberster Hyppolitus Palauicinus.

An Fueßvolck hat er 24 Fenlein eitel Niderlendische knecht gehabt, der Obersten seind diese gewesen George von Holde, Helmar von Munchhausen. Neben diesen hat fraw Maria, vier fenlein Spanier, der oberster Pontus Hurtardus von Mendoza, vnd zwey fenlin Italianer, der oberster Americus Antinor. Mitt diesem volck vnd zwolff grosser stucke Feld geschutzes, ist er stracks den Rhein herauff gezogen, welches sich viel nicht versehen, vnd es dofur gehalten, er wurde vber den Hunde ruck vnd Eyfeln seine reise genommen haben. Jedoch haben auff eine fursorge, der Churfurst vnd Landgraue, Friederichen von Reiffenberg mit zehen fenlein herscheit Rheins gen Castell, gegen Mentz vber, vnd Huperten Grauen von Beichlingen mit funff fenlin knechten auch herscheit Rheins, gegen Oppenheim vber, dem von Bewren die vberfart an denselben ortern zu wehren gelegt. So ist Christoffer Graue zu Aldenburg nach mit Ein vnd zwantzig fenlein zu fueß, vnd Acht hundert pferden auch auff den beynen vnd Im zug gewesen.

Da nu der Herr von Bewren stracks nach Mentze seinen weg na[e]m, haben etliche tage zuuor, vnder vorbenenten Haubtleuten, so Ime die vberfart zu wehren an den ort verordenet waren, etliche vber Rhein gefaren, zu Mentz vnd Oppenheim gezecht, vnd Irer sachen nicht gantz fleissig acht genommen, Sondern sich zu seher verlassen, auff etlicher Thumherren vertro[e]stung, welche dieselbigen versichert, Der Bischoff wurde

keins wegs dem genenten von Bewrn zu vorteil vnd dem Landgrauen zu nachteil In seinem gepiet einicher vberfart gestatten. Auch villeichte gemeint, weil sie den mererteil von Schiffen am gestad des Rheins In Iren gewalt bekommen, wurde es doch kein not haben. So war auch hierunther der von Aldenburg mit seinem hauffen schoen biß ghen Franckfurt kommen. 1546.

Noch dem aber der von Bewren gen Bingen kam, ließ er zestund bey der nacht zehen fenlein, vnd alle Trommen schlager doselbst vber Rhein furen, mit befelh, gegen dem morgen sich weit von einander zustellen, vnd zugleich mit Iren trommen anzuschlagen, Da das geschahe, vnd solchen lermen die Jenigen horten, so herscheit Rheins auff die Schilt wacht verordenet waren, zeigten sie das Iren Obersten an, da meinte Jederman, des von Bewren hauffe were schoen mit einander hervber, vnd weil er Inen von wegen des grossen Reisigen zeugs, viel zustarck sein wurde, hieß man meniglich fliehen, wo er sich behalten konte, Hierauff namen sie alle die flucht an die hand, vnd kam der mehrerteil ghen Franckfurt vnbeschediget, denn der feind eylete nicht nach, sondern hielt stille, das durch diese kriegs list, der von Bewren also In zweien tagen bej Bingen, Mentze vnd dapober, seinen gantzen hauffen vngehindert vber Rhein brachte. Dorzu Ime denn Sebastian von Heusenstein Ertzbischoff zu Meintz, aber ein geborner Heß, In gunst des Keysers groß merglich hulffe vnd forderung gethan. Wie das Mameranus ein Keiserischer Historien schreiber selbs anzeiget mit diesen worten, Hunc traiectum permultum iuuit Elector Moguntinus.

Vnd dieses ist eben das ander danck stucklein, so gemelter Bischoff seinem angebornen Lehen herren dem Landgrauen erzeiget hat.

Weil nu niemand anders gedochte, der von Bewren wurde auffs land zu Hessen ziehen, ist ein grosser schreck vnter die einwoner derselben Landschafft gefallen, vnd haben Irer viel, Ire farende guter In die vestenungen, Giessen, Eziegen-

Digitized by Google

1546. hain vnd Caſſel loſſen furen. Aber er eylete nach dem Keyſer, vnd wuſte wol In wes nott vnd ſhar der ſtund, zog demnach durch die Herrſchaft Epſtein, da er dem Landgrauen ein dorff ließ abbrennen, aber keinen weitern ſchaden thun, kam gen Bomeß, welches ſtetlin den von Franckfurt zugehort. Dohin ſchickte die ſelbige ſtat vnd ließ vmb ein brantſchatzung bej Ime anſuchen, dorauff Inen zur Antwort ward. Wenn ſie von Irer verdampten Lutheriſchen vnd Ketzeriſchen lehre wolten abſtehen, vnd dem Keyſer zu ſeinem behelff die ſtat Franckfurt offenen, ſolte niemands einicher ſchade zugefugt werden. Im fall ſie aber ſolches wurden weigeren, als den ſolten ſie das fur whar gleuben, das Ihnen Ir Herr gelts vnd guts genug hette mitgeben, das ſie keiner brandtſchatzung bedorfften.

Dieweil nu bemelte Stat zu dem mal mit dem Churfurſten vnd Landgrauen in der Chriſtlichen Eynung geſtanden konte ſie der keins annemen nach bewilligen. Hierauff ließ des andern tags der von Bewren In ſeinem abzug, gedochts ſtetlein mit puluer beſprengen, anſticken vnd verbrennen. Dauon nicht allein die Bappier Mo'le, wie etliche dieſen ſchaden gerne beſchonen wolten, ſondern die gantze Stat mit Kirchen vnd allem In grund verderbet iſt, außgenommen eins Edelmans behauſung. Durch welchen iamer vnd elend, die von Franckfurt beweget, das ſie zwej fenlein knechte, ſo ſie bej Inen zur beſetzung ligend gehabt, auch Ir grob feld Geſchutz, mit des Grauen von Aldenburg, vnd des Reiffenbergers hauffen heraus geſchickt, welche etliche ſchoß vnter des von Bewrn kriegsvolck gethan, Aber one groſſen abbruch, weil ſie In der Landwehr halten blieben.

Demnach iſt der von Bewrn durchs Franckenland vnd Immer furbaß auff Nurnberg zu gezogen. Aber mitler weile haben ſeine Spanier die Megdte welche ſie zu Bomeß vnd anderßwo auffgeſprochen, auch Ire ſchande vnd vnzucht mit Inen getrieben, nach dem ſie Inen die kleider pober den knien abgeſchnitten, Iren Eltern alſo entbloſt wider zu rucke

Digitized by Google

geschickt. Welcher zucht Auila der sonst alles genaw ersucht 1546.
seinen Landsleuten zu ehren auch zusetzen nicht solte vergessen haben. Dagegen seind der von Aldenburg, Reiffenberg vnd Graue von Beichlingen auff der ander seiten des Meyns blieben, vnd haben Iren zug durch die Pfaltz vnd das Hertzogthumb Wirttenberg genommen.

Noch dem aber der Churfurst vnd Landgraue biß an den funfften tag fur Ingoldstadt, gelegen waren, vnd nu vernamen, das der von Bewren vber Rhein vnd von Normberg nach Regensburg zu reisen in willens, seind sie auffgebrochen, der meynung, solchem feind vnter augen zuziehen vnd den ehr vnd zuuor er zum Keyser keme, anzugreiffen. Welches furnemen abermols etliche alte vnd erfarne kriegs leute vbel verdrossen vnd das auffs hefftigst widerrathen, Denn sie hetten den rechten haubt feind vor Inen liegen, dorumb were es Je nicht weißlich, denselben zu verlossen, vnd einen andern, der nach weit von dannen, erstens zusuchen. Aber es pfleget also zu zugehen, das, was vielen befolhen, selten vnd wol nimmer mehr recht wirdt außgerichtet. Dorumb seind sie am vierdten tage des Herbstmonats da dannen biß gen der Newburg kommen, volgends vor Donawerd, vnd haben zu letst fur Wendingen, dem von Oetingen zustendig, Iren lager geschlagen.

Es hat der Keyser dem von Bewren auff der post lossen anzeigen, er solte sich nicht auff Regenßburg, sondern zur seiten auß nach Ingoldstadt begeben, deme er also nach vnd den dreyzehenden Im Herbstmonat zum Keyser vor Ingoltstat kommen. Das demnach des Keysers hauffe nu meher fast starck worden, vnd gehabt hat zusammen Vierzehen tausent vnd Neunhundert gerusster pferde *). An Landsknechten von Oberlendern vnd Niderlendern zwantzig Acht tausent. Spanier Acht tausent, siebenhundert sechtzig vnd Neun. Italianern

*) Am Rande steht: „wie seine eigene Geschichtschreiber Nicolaus Mameranus und andere anzeigen."

Digitized by Google

1546. Eilff tausent. Als nu der Churfurst vnd Landgraue gehort, das Inen der von Bewren entwischt vnd zum Keyser kommen were, seind sie wider zu ruck ghen Donawerd gezogen, an dem ort seind der von Aldenburg, der von Beichlingen, sampt dem Reiffenberger mit sechs vnd dreissig fenlein knechten vberaus wol gebutzt, vnd Acht hundert pferden zu Inen kommen, Das der Eynungs Stende hauffe nu Neun*) tausent gerusster pferde (one die so fur die wagen vnd Buchssen gespannet, der auch etliche tausent gewesen). An Landsknechten Hundert vnd Siebenzig fenlin starck worden.

Hiezwischen ist der Keyser am Siebenzehenden tage des Herbstmonats von Ingoltstadt hinweg geruckt, sein volck alles auff zugerichten holtzern brucken auff die ander seit der Thonaw furen vnd bringen lossen, kommen biß gen Czwiringen, vnd dannen fur die Newburg gezogen, welche stat sich am Neunzehenden tag vorberurts Monats an Inen ergeben, doch ist denen, so alda zur besetzung gelegen, frey abe zu ziehen vergonnet worden. Doselbst gieng ein geschrey auß, der Keyser wolte nach Augßburg, derwegen zogen der Churfurst vnd Landgraue auch vber die Donaw auff schiff brucken**); Ime den weg zu verlegen. Aber der Keyser bleib auff der ander seiten vnd verließ die reyse nach Augßburg, kam gen Marrheim am 24 tag, Hierauff zog des Churfursten vnd Landgrauen kriegs volck wider In Ire alte Lagerstat.

Die Eynungs verwandten hatten bey den Kᵉnigen Engelland vnd Franckreich vmb hulffe angesucht, die ward Inen versagt, Doch ließ sich Franckreich vernemen, Ob er wol mit dem Keyser vertragen were, so sehe er doch nicht gerne, das des selben gewalt gemehret wurde. Dergleichen ansuchung war auch bej etlichen ortern im Schweitzerland geschehen, aber vergebens. Denn die gaben fur, sie stunden

*) „Neun" ist im Text durchstrichen und am Rande steht von derselben Hand: „Sieben."

**) „schiff brucken" ist durchstrichen und am Rande steht: „auf holtzern Floessen."

Digitized by Google

mit den Ertz Herzogen in Osterreich vnd dem Hauß zu Bur- 1546.
gund In erb verbundnis, muſten auch Ire Profiand aus den
ſelben lendern holen, dorumb Inen nicht zuthun ſein wolte,
ſich wider dieſelbigen in vngutem auffzulehnen.

Der Keyſer zog von Marxheim den zweiten Im Wein-
monat gen Monheim, welche ſtat den Herzogen in Beyern
zuſtehet, am gefolgten tage, iſt ein faſt groſſer nebel geweſt,
dorumb haben die auß geſchickten verkunthſchafftter einander vn-
glichen bericht anbrocht, aber Graue Ludewig von Oetingen
ließ anzeigen, der feind were vber das waſſer die Wernitz
biß gen Allere vnd Feſſen die zwo dorffſchafften kommen, nicht
vber ein meil wegs von Nordlingen gelegen. Derhalben haben
ſich der Churfurſt vnd Landgraue auch auffgemacht, vnd dem
Keyſer nachgefolget, biß vmb zwej vhre nach Mittage, vnd
Iren Lager vor der ſtat Nordlingen auffgeſchlagen, das
alſo Ire lager beider ſeits nicht ein halbe meile von einander
geweſen. Des orts ſeind der ſtat Nordlingen geſandten kommen,
vnd weil Inen des Keyſers kriegs volck ſo nahe, vmb hilff vnd
rettung bitten loſſen. Dorauff Inen gute vertroſtung geſchehen.

Am vierdten tag des Weyn Monats iſt der Keyſer zu
Feſſen blieben, weil des morgens abermols ein faſt dicker
nebel war, Da iſt der Churfurſt mit funff Regimenten von
knechten vnd vielen geſchwadern Reutern aufgeweſen vnd
voran gezogen (nach Nordlingen*), der Landgraue hat gefuret
den mittel hauffen, vnd den letzten George von der Molß-
burg ſampt dem Reiffenberger. Vnd iſt der Churfurſt hart
an den feind kommen auff der Eeger, vnd mit Ime ſchar-
mutzelt. Da iſt auff des Keyſers ſeiten Gratianus Graue
von Villa nova oder Nawdorff erſchoſſen worden. Da aber
der Nebel vergangen war vnd der Keyſer erſahe, das der
Churfurſt immer fur ſich (nach Nordlingen*) zoge, ließ er all
ſein kriegs volck In ein Schlacht ordenung bringen, vmb
Neun vhre vor Mittage, weil nu der Churfurſt weit voran

*) „nach Nordlingen" iſt durchſtrichen.

1546. hinweg war, hielt der Landgraue mit den seinen ra^th, was zuthun were, etliche riedten man solte dem Churfursten nach ziehen, als aber der hinder hauffe noch ferre hinten hernach zog, ward fur besser angesehen, auff denselbigen zuharren, auch den Churfursten wider zu ruck zuberuffen, damit der feind nicht zwischen Inen einfiele, mitler weile hat der Landgraue einen buhel eingenommen.

Indes, als die Hauffen wider beieinander seind kommen, ist der Herr von Bewren ans wasser die Eger geruckt, welches ein kleins aber schleimecht vnd bose wasser war, auff des andern seiten zogen die Eynungs Stende mit Iren hauffen, vnd ob schoen der Keyser mit den seinen hindurch hette wollen setzen, were es Ime doch vergeblich gewesen vnd one schaden nicht zugangen, dorumb hat er gemelten von Bewren widerumb lossen abmanen, vnd ist ieder teil vmb vier vhr nach Mittag In seinen lager gezogen, der Keyser gen Fessen, die Einungs Stende wider fur Nordlingen.

Hertzog Albrecht von Braunschweig kommet vmb.

Am Funfften tag des Weynmonats hat der Keyser seinen lager verruckt, vnd ist kommen gen Appotshofen In das dorff, dem Grauen von Otingen zugehorig, da haben sich etliche seiner Reisigen auff einem berge nicht weit von der Eynungs Stende lager, sehen lossen, vnter die feind etliche des Landgrauen Reuter gerant, vnd haben mit Inen scharmutzelt, dorinnen Hertzog Albrecht von Braunschweig hart verwundt, den er ist etwas bezecht gewesen, doch den feinden nicht In Iren gewalt kommen, sondern ghen Nordlingen zum Artzt gefurt, aber vnlangst hernach doselbst in Gott verscheiden. An genantem ort ist der Keyser etliche tage ligen blieben, vnd gedochtem Grauen etliche gute dorffer lossen abbrennen, dorumb, das er den Einungs Stenden hulffe tha^t. Es haben auch die Spanier, funff Prediger In der selben Graueschafft one alle schuld erhenckt, derselben vnd andere mehr weiber geschandt, etlichen vnschuldigen kindern hende vnd fusse abge-

Digitized by Google

hauwen vnd zu erb kruppeln gemacht, vber disse gutthat streicht 1546.
Auila auch hin, den sie dienet fast wol zu seiner landsleute gutem lob vnd namen. Am gefolgten zehenden tag Im Weyn Monat hat der Keyser Octauium Farnesium Hertzogen zu Camerin, des Babsts obersten, mit etlichen fenlein Teutscher knechte vnd zugegebenem Geschutz, fur Donawerda geschickt, als der In derselben nacht vnuersehens also dofur kommen, vnd sturm littern angeschlagen, haben sich die Burger gegen morgen, an Keyser ergeben, die zur besatzung dohin verordenet waren, namen die flucht an die Hand.

Am Eilfften tage ist der Keyser mit dem gantzen hauffen auch zu Donawerde ankommen, vnd In derselben nacht seind die Einungs Stende bedocht gewesen, dem Keyser In seinen lager zufallen, Als sie aber langsam gewar worden, das er in derselben nacht alda wider aufgebrochen vnd nach Tillingen, deme Bischoff von Augßburg zustendig, gezogen were, ist solcher anschlag zu ruck gangen, vnd ist ein gemeine sage im lager gewest, dieses Ir furhaben sey dem Keyser verkuntschafft vnd gewarnet worden.

Vmb diese zeit entbott der Hertzog von Alba, dem Landgrauen, worumb er stets also auf den Hugeln vnd bergen lege, vnd sich nicht herab Ins offene vnd frej feld begebe, vnd Inen ein Schlacht lifferte? Dorauff antwort der Landgraue, Er vnd seine mit verwanten weren biß an den funfften tag in offenem felde fur Ingoltstadt, dergleichen fur Nordlingen auch einen gantzen tag gelegen, worumb er dozumal nicht kommen, so er einer feldt Schlacht so Hoch begirig were gewesen?

Hertzog Mauritius zu Sachssen, vnd seine Land Stende schreiben an den Landgrauen.

Es hette hiebeuor Herzog Mauritz zu Sachssen seine Landstende zu Chemnitz versamlet, von Inen anzuhoren, wes er sich In domals furstehendem krieg gehalten solte, welche

1546. Jme dorauff gerathen, Man solte sich bej gemeltem Keyser vmb eine Declaration der Religion erkundigen, nemlich ob er sie bej der reinen lehre des Euangelij wolte bleiben lossen oder nicht, fur eins. Zum andern, das er vnd Marggraue Joachim zu Brandenburg Churfurst, sich In gutliche vnterhandelung wolten einlossen, die sachen zwischen dem Keyser vnd den Einungs Stenden, zu vertragen. Da sie nu der Religion halben gesichert wurden, vnd Jhnen den angeregte gutliche vnterhandelung nicht wolte eingeraumet werden, were diß weiter Jr bedencken, weil man ausserhalb der Religion, dem Keyser In allen dingen zugehorsamen schuldig were, das er sich den In des Churfursten vnd Landgrauen hulffe nicht solte begeben, sondern zum schutz seiner Landschafft, etlich kriegs volck annemen, dorzu wolten sie Jme auch hilffe vnd steur thun. Als sich nu hierauff der Keyser vernemen ließ, sie der Religion halben gar nichts anzufechten, ist es dobej blieben, biß Jme der Keyser die außgangene Aacht erklerung wider den Churfursten vnd Landgrauen vberschickt hat, auch Konig Ferdinandus Im Vnger land vnd Behemen sich vmb Reutter vnd knecht beworben hat.

Demnach hat Hertzog Mauritius, seine landstende anderweit gen Freyberg zusamen forderen vnd den furhalten lossen, Das er nach Jrem rate mit deme von Brandenburg von wegen der gutlichen handelung angesucht, aber keinen entlichen bescheid erlangt, Dieweil aber nu die sachen zum kriege geradten, vnd etliche scharmutzel gehalten weren, er auch zum offtermal vmb hilff angelangt worden, er aber, weil er vom Keyser der Religion halben versichert, nach Jrem rate biß anher sich neutral gehalten, aber gleichwol zu seinem schutz etlich kriegs volck vnderhalten, vnd alle sachen nu mehr so zweifelhafftig vnd ferrlich stunden, das auch die zum auschoß verordenet, sich allein der hendel nicht mechtigen wolten, hette er sie widerumb bej einander mussen beruffen.

Nu hette Jme der Keyser ein Mandat, beneben der Aacht vberschickt, welches er Jnen wolte furlegen, vnd weren

die sachen gantz schwer, Hochwichtig vnd dergestalt, wo man 1546.
sich nicht eben recht dorin schickte, der gantzen Landschafft merglicher nachteil doraus entstehen wurde. Denn die Behemen vnd Ire anhang rusteten sich zum kriege, vnd weren schoen auß Iren grentzen angezogen, des Churfursten Johans Friedrichen Landschafften zu vberfallen, vnd wiewol er erstlich durch Briefe, hernach durch seine gesandten, vnd zu letst er selbs bej Konig Ferdinando angesucht vnd fur solchen schaden gebetten, So hette er doch biß anher nichts erlangen mugen. Dieweil er nu selbst es dofur achtete, das solche rustung aus beuelch des Keysers furgenommen wurde, vnd derhalben Ime nicht geziemen wolte, sich dawider zusetzen, welches auch nicht in seinem vermugen were, So begerte er wol zum Hochsten, das dieser einheymischer krieg hingelegt, vnd also alle macht wider des Turcken ungestume furnemen angewandt wurde, vnd aber solches nicht geschehen konte, wusten sie wol, welcher gestalt beider seits Landschafften durch einander gefreundt, vnd eine an der anderen den anfall zugewarten, vnd sonderlich wie er etliche Silber tragend bergwerck mit seinem Vettern dem Churfursten In gemein hette.

Das er nu solche dinge alle solte vom Hauß zu Sachssen abreissen vnd In frembde hende kommen lossen, were Ime aller dinge beschwerlich, Dornach were auch die gantze landschafft dermassen durch einander gelegen, wo der frembd feind des Churfursten anteil angreiffen, grosse fhar dorbej sein wurde, das dauon auch seine Landschaft nicht geringen schaden nemen solte. Auch hetten sie selbst zubedencken, wie solches gar nicht rathsam were, andere frembde Nation bey Inen also einwurtzeln zulossen. Weil es nu die gelegenheit vmb alle sachen hette, bete er In seinem vnd seins bruders Hertzog Augustj namen, sie wolten diese dinge aufs fleissigst bewegen, mit hulff vnd rath Jhnen zusteur kommen.

Hierauff liessen Inen die Land Stende gefallen, das man dem Churfursten vnd Landgrauen von stund an des Keysers Mandat vnd Konigs Ferdinandj rustung zu erkennen

1546. gebe, vnd sie darneben bete, groß blut vergissen zu vermeiden, zugestatten, das Herzog Mauritz (Irer beider *) Landschafften mochte einnemen. Schrieben auch dorauff an (Churfursten vnd) Landgrauen den Eilfften Im Weynmonat, vnd gesonnen sonderlich an den (Landgrauen), er wolte Jr bedencken an den Churfursten bringen, mit dem reden vnd dohin vermugen, das er dorin auch bewilligte. Darneben hat auch Hertzog Mauritz selbs zu seinem schweher Herrn dem Landgrauen geschrieben, vnd das die Polnische botschafft vmb vnterhandlung wurde bej Jnen ansuchen.

Am zwolfften tag des Weynmonats als den Eynungs Stenden angesagt ward, der Keyser were von Donawerd hinweg vnd gen Tillingen kommen, seind sie willens gewesen auff Laugingen zu ziehen, welche stat drej meil wegs von Donawerd gelegen, weil sie sich aber besorgten, wen sie den Keyser dergestalt vfm rucke vnd hinter Jnen liessen, were fhar dabej, das er Nordlingen einnemen, vnd dornach durchs Rembser gebirge ins Hertzogthumb Wirttenberg rucken wurde, fielen derhalben von solchem beschluß wider abe, vnd blieben noch einen tag fur Nordlingen liegen. Diese enderung verdroß Schertlein vberauß seher, wie auch andere dinge mehr, zog derhalben auß dem Lager nach Augßburg, furte den zusatz, so Jn Laugingen lag, widerumb abe, vnd kam hernach nihe wider zu des Churfursten vnd Landgrauen hauffen.

Aber am Dreizehenden tag des Weyn Monats vor mittag vmb Neun vhre, verruckte des Keysers kriegs volck von Tillingen, lagerte sich bej die Stette Laugingen vnd Gondelfingen an dem wasser die Brentz genant gelegen, vnd auch herscheit desselbigen wassers, bej den dorffern Suntheim vnd Bechingen, Das er also die Donaw einkrieg, vnd nu mehr einen grossen vorteil bekam, zu seinem vorhaben. Denn er hat nur drej meil weges biß gen Vlm, dorumb meinte Jederman er wurde auch fur dieselbe stat rucken vnd sein

*) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen und statt: „Irer beider," steht am Rande: „des Churfursten zu Sachssen."

Digitized by Google

heil verſuchen. Hierauff brochen am ſelben tage die Einungs 1546.
Stende zu Nordlingen auff, vnd kamen nach zweien tagen gen Giengen, welche Stat nicht weit von Suntheim vnd vff dem vorgenanten waſſer die Brentz lieget, alſo das zwiſchen beider ſeits kriegs hauffen das ſelbige waſſer herfloeß. Ehe ſie aber an dem ort Ire lager auffſchlugen, worden ſie etlicher Reuter auff einem berge haltende gewar, vnter denſelbigen war der Keyſer vnd der Hertzog von Alba, ſich vmb zuſehen, wo die Eynungs Stende herzugen.

Zu dem mal hat der Churfurſt abermols den vorzug, vnd eilete nach den feinden, ließ auch dem Landgrauen anſagen, auffs ſchnelleſt zufolgen, als aber die Keiſeriſchen ſich wider nach Irem lager vmbkerten, hielt er auch an ſich mit der nach folge, vnd nam einen koppel ein, dorauff er des Landgrauen harte. Alhie wollen viel ſagen, hab man abermols der aller beſten vorteil vnd gelegenheit eins verſaumet. Denn es were kein furt vorhanden geweſen, ſondern allein ein brucke, vnd wen ſchoen der Keyſer auff derſelben dauon were kommen, ſo weren doch die andern furnemeſten kriegs Herren In groſſer fhar vnd not geweſen, welches ſie hernachmols ſelbs geſtanden.

Das XVII. Capittel.

Was weiter fur Scharmutzel gehalten vnd furgefallen, all dweil die Einungs Stende fur Giengen feind gelegen.

Eodem.

Am Funffzehenden tag des Weynmonats nach dem der zog vff Vlm vom Keyſer vnterloſſen ward, aus der furſorge, wen er den feind aufm rucke loſſen, wurde Jme die Proſiand auff der Donaw abgeſtrickt, hat er ein andere kriegs liſt ge-

Digitized by Google

1546. braucht, nemlich vmb drej tausent Hoecken schutzen In einen waldt verstickt, vnd denen zum obersten zugeben den Furst en von Sulmon mit etlichen leichten pferden, mit befelch, die reisigen solten sich herfur thun vnd sehen lossen, Wen aber der Einungs Stende Reuter zu Inen wolten einsetzen, die Imer nach Inen zum selben walde wol hinein reitzen, als dan solten dieselben Hocken schutzen aus Irer hinderhutt herfur brechen, vnd sie zugleich vornen vnd auff dem rucke angreiffen. Vnd dieser anschlag geriet Ime, denn der Einungs reuter sonderlich der Rittmeister Daniel von Hotzfeld mit seinem fenlin folgten mit der eyle den fluchtigen nach, biß sie also vmbringet, vnd Irer viel erlegt vnd gefangen*) worden, vnter welchen sonderlich Otto Hundt ein Hessischer Edelman, Burckhart Raw vnd andere **). Auch blieben auff des Keysers seiten etliche namhafftige leute, N. Oequeron ein Niderlendischer Rittmeister. Johannes persona vnd andere, etliche worden gefangen als Hanibal Vitzgraue zu Meylandt, Arenitus (?) Cominus sampt anderen, die sich mit gelde losen musten.

Wo auch der Landgraue das ma'l nicht mit vielen geschwadern Reutern auff vnd den seinen zuhulffe were kommen, mochten sie grossen schaden genommen haben, Denn der liess mit etlichem groben Geschutz vnter die feinde schissen, dauon sie weichen musten, nach dem dieser scharmutzel biß In die finster nacht geweret hatte. Der Ernueste vnd theure man Daniel Schurnschloß hatte solchen trug zeitlich gemerckt vnd die Hessische Reuter verwarnet, aber es hat nicht wollen helffen. Hiezwischen ist der Churfurst bej dem hauffen blieben, ob villeicht der Keyser mit dem gewaltigen hauffen hette wollen vnderstehen auch anzugreiffen, er dem selbigen begegenen mochte.

In der neheſt gefolgten nacht, hat der Keyser ein ander

*) Am Rand: auch eine Fhane genommen.

**) Am Rand: „Auff einen andern Tag, kan nicht wissen wie lange hernach, ist abermols ein grosser Scharmutzel gehalten, dorin abermols etliche umbkommen."

kriegs ſtuck verſucht, welches, weil es Jme vor Ja'ren gegen 1546.
dem Konig in Franckreich zu Pauia im Thier garten geradten, meinte er es ſolte Jme alhie auch angehen. Denn er ließ etliche Teutſchen vnd Spanier auß dem gantzen hauffen erleſen, die muſten vber Iren harniſch alle weiſſe kittel vnd hembder anlegen, gab den zu einem Furer vnd Oberſten zu den Hertzogen von Alba mit etlichen Reiſigen, mit befelh, voran vnd biß an der feinde leger zuziehen, vnd ordenete er darneben den gantzen hauffen In ein Schlacht Ordenung, als aber die abgefertigten nahe an der Einungs Stende lager komen, vermerckten ſie das dieſelben Ires anſchlags bericht weren worden, vnd derhalb Ire ſchilt wacht ſtarck beſetzt hetten, auch alle Ire hauffen zum angriff geruſt warn, kerten derwegen wider zu ruck vngeſchafft.

Antwort des Landgrauen auff hertzog Moritzen zu Sachſſen ſchreiben.

Am zwantzigſten tag des Weynmonats antwort der Landgraue zu Heſſen, auf das ſchreiben ſeins tochter mans Hertzog Moritzen, aus dem Feldlager bei Giengen, wie folget. Er hette ſein ſchreiben des Datum ſtunde Freyberg den eilfften tag des Monats Octobris geſtern alda Im Lager empfangen, ſeins einhalts nach der lenge verleſen, vnd hette Jnen entſchuldiget, In deme, das er mit ſolcher ſchrifft, etliche tage lenger, dan er auß geſchrieben vnd bedocht geweſen, verzogen. Wuſte ſich freuntlich zu erinnern der Schrifft, die er auß Regenßburg an Jnen gethan. Deßgleichen, wes er ſich zum teil allein, vnd zum teil neben andern, gutlicher handlung halben erbotten vnd geſucht, vnd wurde ſich hinwider ſeiner Antwort, die er dorauff gen Regenßburg gefertiget zuberichten wiſſen, weßhalben Jme vngelegen geweſen, zu Regenßburg zu erſchienen. Gleicher weiſe wurde er auß des Churfurſten ſeines freuntlichen lieben Vetters vnd Bruders, auch aus ſeiner antwort verſtanden haben, aus was vrſachen ſie beide kein entliche Antwort, der geſuchten handlung halben hetten geben konnen.

Digitized by Google

1546. Er were auch genugſam berichtet, was ſeine Landſtende Ime In dieſen dingen geradten, vnd was vermugens die Declaration were, welche der genante Keyſer, auff ſeiner Landſchafft bitt, der Religion halben, ſich hette vernemen loſſen. Souiel nun ſeiner Landſtende radt angienge, das er ſich in Irer mit verwanten Stende hulffe nicht begeben ſolte, das lieſſe er auff ſich beruhen. Wen ſie aber der Schrifft, ſo der Babſt an die Eydgenoſſen gethan, vnd der Bundtnis, welche der Babſt vnd der genante Keyſer, miteinander auffgerichtet hetten, ſampt andern vmbſtenden, die er Ime eroffenet, bericht weren, So wolte er verhoffen, ſie wurden Ime ein anders geradten haben.

Was aber die Declaration der Religion halben betreffe, were dieſelbige Im grund alſo zuuerſtehen, das der genante Keyſer, das ienige, ſo er ſeiner Religion gemeß hielte, nicht wolte anfechten. Wenn aber von Ime gefraget wurde, Ob er auch damit, die Religion, ſo man Lutheriſch nennet, meinte, vnd das dieſelbige Religion nicht ſolte auff einer Determination vnd erkaᵉntnis des Bapſtlichen partheiſchen Concilij dorin der Babſt vnd ſeine anhenger parthej vnd Richter ſein, ſtehen, ſo wurde er vnd ſeine Land Stende bald horen, was der liſt were, vnd wo es ſeinen widerſachern ſteckte. Dorumb dorffte er nach Jemands anders auff ſolche geferliche Declaration, der Religion halben gegeben, traᵉwen nach bawen.

Ob den von Iren widerwertigen eine vermeinte Aacht, dorin der Keyſer den Churfurſten vnd Inen erkant, wolte herfur gezogen werden, So were doch dieſelbige Acht, one des Churfurſten vnd ſeiner, vnerfordert vngehort, vn vberweiſet, vnd vnerkant, zugegen des Keyſers zu Franckfurt geſchwornen verbriefften vnd verſigelten Obligation, auch dem Landfrieden vnd allen Rechten, offentlich zu wider vnd one einichen rechtlichen Proceß erfolget vnd ergangen. Derwegen ſolche vermeinte Aacht nichtig, vnbundig, vnd von gantz keinen wirden vnd krefften were, wie er ob beſligendem Exemplar,

Digitized by Google

Irer dorauff warhafften gegrundten vnd beſtendigen außgan- 1546.
genen Antwort vnd Bericht, zubefinden.

Das Ime aber auff ſolche nichtige vermeinte Acht, von dem genanten Keyſer ein ernſt Mandat zukommen were, dauon er Ime abſchrifft zugeſchickt, ſolch mandat lieſſe er In ſeinen vnwirden bleiben, vnd er ſolte nicht zweifeln, wenn in gleichem oder andern fellen dem Churfurſten zu Sachſſen oder Ime, Mandat wider Inen zu komen, das ſie denſelben doch nicht wurden gehorſamen. Vnd nicht allein wider Inen nicht thuen, Sondern auch Ime troſtlich zuſetzen, wie er den hiebeuor befunden, da ein Teſtament ſeinem Herrn Vatter ſeligen loblicher gedechtnis zu wider, auffgericht worden, dergeſtalt, das der Keyſer Hertzog Georgen ſeligen loblicher gedechtnis, land vnd leute ſolte einhaben, biß ſo lange, ſein Herr Vater ſeliger, von Irer Religion abſtunde ꝛc. Das dozumal der Churfurſt vnd er, denſelben nicht verloſſen wolten. Vnangeſehen, aller Mandat vnd befelch des Keyſers. Vnd ob gleich die Aacht wider ſeinen Herrn Vatter vnd Inen ergangen were.

Zu dem, das er ſich auch zuberichten hette, das die Stim oder Einungs Stende zur zeit Herzog Georgen lebens, beſchloſſen, wenn gleich H. George zu Sachſſen, die ierliche vnterhaltung, ſo er ſeinem Herrn Vater ſeligen zu reichen verſchrieben geweſen, auß haß Irer Religion nicht hette geben nach bezalen wollen, das denn die Stende dieſer ver Einung, von dem Iren, ſeinem Herrn Vatern ſolche vnterhaltung wolten Ja^rs gegeben vnd gereicht haben. Welches warlich dieſen Stenden nicht klein, nach fur eine geringe trew gegen ſeinem Herrn Vatern, zu achten geweſen.

Der ſonderlichen danckſagung fur ſeine erklerung, wes er ſich zu Ime verſehen ſolte, die ſein Vetter der Churfurſt neben Ime gethan, were one not geweſen, Denn der Churfurſt vnd er ſelbs, weren In allewege geneigt, Ime alle freundtſchafft vnd guten willen zu erzeigen.

Das er ſich aber nochmals erbieten thete, allen mug-

Digitized by Google

1546. lichen fleis furzuwenden, die sache, da Gott dorzu bequemlichkeit vnd mittel verluhe, vnd Jme handelung eingeraumbt wurde, auff die wege zu fleissigen, die Jnen zu gutem, vnd abwendung Christliches blut vergiessung gereichen mochten, das verstunden sie von Jme freuntlich, vnd thaten sich derwegen hernach bedancken.

Was aber angienge die Einnemung des Churfursten zu Sachssen Landes, dauon er vnd seine Landschafft Jme geschrieben, vnd den gewaltigen zug, welcher aus Behem, Schlesien, vnd Laußnitz, auff des Churfursten land gehen solt. Hette er seiner Landschafft bedencken, welches er Jme hette gefallen lossen, verstanden, wo es nun mit des Churfursten willen vnd vorwissen geschehe, so were es wol etwas. Er wolte aber von Gott nichts liebers wundschen, denn das er Jn des gedochten Churfursten vnd Jrer der andern Stende hilffe mit were. Dieweil sie des gewiß vnd on allen zweifel weren, das dieser krieg, Jm grund vnd warheit, nichts anders denn Jre Religion halben, wider sie, die Einungs Stende, furgenommen were.

Das er aber radten solte, oder fur gut achten, das er des Churfursten Lande oder Leute ein neme, one desselben wissen vnd verwilligung, Sollichs wuste er Jn keinen weg zuradten nach zu billichen. Wie den one zweifel er nicht gerne wurde haben, das der Churfurst Jn gleichem fall solches gegen Jme thete. Vnd was er derwegen seinen Landsstenden wider geschrieben, dauon schickte er Jme bej verwarte Copeyen.

Er wuste sich auch zuerinneren, das er Jme newlicher tage geschrieben, von wegen des, das von Jme gesagt vnd auß gegeben wurde, als solt er nach des Churfursten zu Sachssen Lande stehen, vnd wie er sich derwegen gegen Jme entschuldiget, welches er also dem Churfursten angezeigt, das er Jme auch gantz wol hette gefallen vnd sich dorauff gentzlich verlossen. Solte er nun deme zu wider, one des Churfursten bewilligung, Jme seine Lande vnd leute ein nemen, So hette er freuntlich vnd liederlich zubedencken, wie Jme

Digitized by Google

solches nachgered mochte werden. Derwegen zweifelte er 1546.
nicht, so er der sachen recht vnd wol nach dencken, so wurde er, on zweifel, solch furnemen vnterlossen.

Er befunde auch so viel, so ein solches one wissen vnd bewilligung des Churfursten geschehen solte, das er vnd die verwanten dieser Ver Einung, denselben mit fugen vnd ehren nicht konten noch mochten verlossen. Doraus den grosser schade vnd verderbnis, landen vnd leuten erfolgen wurde. Denn er hette vernunftiglich vnd freuntlich zu ermessen, das die vermeinte Declaration der Acht, nirgents anders Im grund herflosse, denn von wegen Irer waren Christlichen Religion. Mitt was fugen konten denn die verwanten dieser Einung den Churfursten verlossen? So Ime seine lande vnd leute (es geschehe auch in was schein es wolte) on seinen willen eingenommen wurden, Dieweil solches one alle mittel beschehe, von wegen dieses kriegs, dorin der Churfurst sampt vnd mit Inen, diesen Stenden, behafft were?

Vnd souil letzlich betreffe das Ihenige, so die Polnische botschafft vnterhandelung halben angesucht, verstunde er seine erinnerung freuntlich, vnd were nicht one, Es hette die selbe Bottschafft bey dem Churfursten vnd Ime, vmb vergleitung angesucht, vnd sie dorbey berichtet, sie wolte zuuor zum Keyser reiten, Dorauff sie Ir Geleidte zugeschickt, Was aber dieselbige hernach dem Churfursten wider geschrieben, funde er Inligends zusehen. Wo sie nun Inen etwas hette einbracht, das zu friede vnd einigkeit dienlich gewesen, vnd das sie mit gutem gewissen, dem Gottlichen wort nach, hette thun mugen, So wurden one zweifel der Churfurst, Er, vnd die anderen Ire mit verwanten Stende, sich dorauff geburlich haben vernemen lossen. Wurden sie auch nochmals von Ime oder anderen, solche mittel vernemen, die gegen Gott verantwortlich vnd diesen Stenden leidlich, so wurde er befinden, das sie nichts wurden abschlagen, das mit Gott vnd ehren zuthun sein wolte.

Das hette er also Ime hinwider Vetterlicher vnd freunt-

Digitized by Google

1546. licher meynung nicht wollen bergen, vnd were Jme allezeit freuntlich vnd Vetterlich zudienen geneiget. Vnd in einem eingelegten zedel dieſes weiter. Ob er je nicht zubewegen, nach In ſeinem thun vnd gelegenheit were, die Behemen, Laußnitzer vnd Schleſier, von des Churfurſten Landen, abzuhalten, wo er denn ſein kriegs volck, ſo er bey Jme hette, gentzlich oder zum teil zergehen loſſen, So wolte es der Churfurſt annemen, vnd beſehen, wie er ſich mit deme vnd anderer hulffe, ſolchs Volcks erwehren vnd auffhalten mochte. Faſt mit dergleichen, doch etwas gelindern worten, haben die andern Einungs Stende vnd kriegs Rethe an Hertzog Moritzen auch geſchrieben.

Antwort des Landgrauen an die Landſtende.

Er hette Ir ſchreiben des Datum hielte Freſberg nach Dionyſij den eilfften Octobris geſtern*) empfangen, vnd Inhalts von Inen als ſeinen lieben getreuwen gnediglich verſtanden. Vnd were Jme warlich trewlich leidt, das die Lande Sachſſen, Meiſſen vnd Doringen, dermaſſen ſolten vberzogen, beſchwerdt vnd vergewaltiget werden. Hoerte auch von hertzen vngerne, das die beide Chur vnd Furſtliche Heuſer zu Sachſſen, ſich alſo von einander trennen, vnd eins dem andern, wie Ire vorfaren gethan, nicht beiſtehen vnd helffen wollen.

Nicht weniger verwunderte Inen auch, das ſie nicht ſehen, mercken nach erkennen ſolten, das dieſe kriegs emporung vnd Blut vergiſſen, on mittel, Irer waren Chriſtlichen Religion halben, furgenommen were. So ſie anderſt Ire, derwegen gethane auß ſchrieben, des Babſts ſchrifft, welche er an die Eydgenoſſen gefertiget, des Babſts vnd Keyſers deßhalben auffgerichte Bundtnis, ſo der Babſt den Eydgenoſſen auch hette loſſen furlegen, geleſen hetten. Vnd wo ſie es nicht geleſen, ſo ſchickte er Inen ſolches alles hiemit nochmals zu.

Zu dem hette auch der Babſt auff ſollich Bundtnis, dem genanten Keyſer Geld vnd volck geſchickt, vnd ſagten alle

*) „geſtern" iſt durchſtrichen.

dieselbigen Welschen, so In Scharmutzeln vnd sonst gefangen 1546.
wurden, das sie wider die Lutheraner zustreiten herauß geschickt weren. So weisten es auch der feinde thetliche handelungen auß, das dorauſſen die Jenigen, so Irer Religion weren, vor andern gebrant, ermordt, Ire weiber vnd kinder geschendet, auch noch armen vnschuldigen kindern hend vnd fueß abgehauwen wurden. Doraus sie Je klar zusehen, spuren vnd abnemen konten, das diese sache, furnemlich der Religion halben furgenommen were.

Vnd ob schon der genent Keyser, sich einer Declaration auff Ire bitte, der Religion halben, hette vernemen lossen, So were doch dieselbige Im grunde also zu verstehen, das der genante Keiser das Jenige, so er seiner Religion gemeß hielte nicht wolte anfechten, Wen aber von Ime gefragt wurde, ob er auch damit die Religion, so man Lutherisch nennet, meinete, vnd das dieselbige nicht solte auff einer Determination vnd erkentnis des Babstischen partheischen Concilij, dorin der Babst vnd seine anhenger, parth vnd Richter sein, stehen, so wurden sie balde horen, was der list were vnd wo es Iren widersachern steckte. Dorumb dorfften sie nach Jemands anders auff solche geferliche Declaration Irer Religion halben gegeben, nichts bawen nach trawen.

Gleicher gestalt befrembdete Inen auch nicht wenig, das sie, als die sonst weise, vernunfftige vnd erfarne leute weren, auff die nichtige des genanten Keysers außgangene Declaration vnd Aacht, etwas geben solten, dieweil sie vnd sonderlich die Rechts gelerten wol wusten, so man einen Churfursten oder Stand Im Reich In die Aacht erkleren wolte, das solches vncitirt vnerforderet vnd vngehorter sachen nicht geschehen solte nach mochte. Wie sie solches aus hierbej verwarter des Churfursten zu Sachssen vnd seinem bericht, den sie auff die nichtige Declaration hetten außgehen lossen, weiter zusehen funden.

Vnd were warlich zuerbarmen, das die beide lobliche Heuser zu Sachssen vnd Ire vnderthanen, die dermassen durch

1546 einander gefreundt weren, nicht anders bej einander hielten. Vnd were on zweifel wo die beide Heuser zu Sachſſen bey einander trewlich hielten, ſo wurden ſie die Behemen vnd andere wol vnangefochten loſſen, vnd ſolcher ſchade, den ſie beſorgten, wol vorkommen bleiben.

Er hette aber nicht vnterloſſen mit dem Churfurſten, von Irem an Inen gelangtem bedencken, zu reden, konte aber nicht befinden, das er dorzu In einigen weg zu vermugen were, Dieweil er nu deſſelben gemut dermaſſen verſtunde, ſo konte er Inen weiter nicht dringen.

Er glaubte auch, wenn in gleichem fall der Churfurſt ein ſolches an Hertzog Moritzen, ſeinen Vettern, Soᵉn vnd Geuattern, Iren Herren gelangen vnd geſinnen lieſſe, das es derſelbige keineswegs willigen, nach ſie es Ime radten wurden. Vnd dorumb ſo konte er Ime, Ihr bedencken in dem fall, ſo es mit des Churfurſten willen nicht geſchehen konte, gar nicht gefallen loſſen.

Zuforderſt, weil ſein Vetter, Soᵉn vnd Geuatter, vnlangſt ſeinem Vettern vnd Brudern dem Churfurſten vnd Ime geſchrieben, vnd ſich zum hefftigſten beſchwert, das etliche leute Ime theten aufflegen, als ſolte er ſich dorumb nicht In Ire hulffe wollen einloſſen, das er ſeins Vettern vnd ſeine Lande ſuchte, vnd nach denſelbigen trachten thete, mit Bitt, das ſie Inen dorinnen entſchuldiget wolten haben, wie den der Churfurſt vnd er freuntlich gethan vnd ſich auch gentzlich dorauff verloſſen. Solte nu doruber die einnemung mit des Churfurſten Landen geſchehen, ſo konten ſie leichtlich erachten, wie ſolches Ime geburen, auch außgelegt wolte werden.

Wolte demnach hiemit an ſie gantz gnediglich begert vnd ſie erinnert haben, ſolches In alwege abzuwenden. Denn ſolte es one des Churfurſten willen vnd bewilligung von Irem Herrn furgenommen werden, ſo wurde es ein vnfreuntlich anſehen haben, vnd mochte nicht allein der krieg von den Behemen Ins Land geradten, ſondern auch doraus ein einwendiger krieg erfolgen.

Digitized by Google

Vnd dieweil dem Churfursten solche einnemung seiner 1546.
Lande vnd leute, auß krafft der vermeinten Acht vnd vrsachen dieses kriegs, wider seinen willen, erfolgete, So konte vnd mochte er vnd diese Einungs Stende, (Ehr vnd pflicht halben) den Churfursten nicht verlossen. Was nu allenthalben doraus erfolgen wurde, das hetten sie als die Verstendigen zuermessen. Welchen schaden vnd verderben der Lande vnd leute, Ritterschafft vnd Vnderthanen, auf beiden seiten, er viel lieber vermieden vnd verhutet wolte sehen.

Were dem allen nach, was er seinem Vettern, Soen vnd Geuattern Irem Herren ietzunder derhalben widder geschrieben vnd geantwortet, das funden sie Inligends zusehen, sein besonder gunstiges vnd gnediges beger, sie wolten als weise vnd verstendige leute handlen. Solch vngereimpt furnemen abwenden, vnd dohin radten, befordern vnd befleissigen helffen, Das die Heuser Sachssen vnd Hessen trewlich beieinander stunden vnd hielten. Auch dieweil sie aus erzelten vrsachen vnd bej ligenden Berichten, genugsam verstunden, das dieser krieg der Religion halben furgenommen, der Churfurst vnd er, In Prophan sachen nie Citirt, furgefordert, vnd als vngehorter sachen, wider recht vnd billigkeit hetten vberzogen vnd beschwert werden wollen, Das sein So^n, Ihr Herre, Inen beiden wirklich hulffe thete vnd erzeigte.

Sollichs wurde on zweifel Ime selbs, seinen Landen vnd leuten, auch Inen zu ehren, nutz vnd allem besten kommen, So wolte ers auch hinwider gegen Inen, In gunsten, gnaden, vnd allem guten erkennen, welches er Inen hinwider zur antwort, gunstiger vnd gnediger meinung nicht wolte bergen.

Fast dergleichen haben die verordeneten der Oberlendischen vnd Sa^chssischen Fursten, Stende vnd Stette, der Christlichen Ver Einigung, Kriegs Rethe, an Hertzog Moritzen aus Irem Feldlager bej Gengen, geschrieben.

An vorberurtem tage den zwantzigsten Im Weynmonat, chrieben der Landgraue vnd der Einungs kriegs Rethe an

1546. die Herzogen zu Pomern, Luneburg, vnd Furſten zu Anhaldt, dergleichen an die ſtette Magdeburg, Braunſchweig, Bremen, Hamburg, Goßlar, Hildeßheim, Gottingen, Hanuber, Eimbeck vnd Minden, zeigten den allen an, In was groſſer ſhar das Sachſſen land ſtunde, beuorab des Churfurſten teil, an welches grentze der feind ſchoen kommen were, Konig Ferdinand hette den anfang gethan, vnd die Behemen zum kriege auffgewegelt, zu den thete ſich nu Hertzog Moritz zu Sachſſen, vnd wendte zu einer vrſachen fur, das der Keyſer den Churfurſten In die Aacht erklert hette. Sie aber hetten Hertzog Moritzen loſſen anſagen, er ſolte ſich in ſolchen krieg nicht einloſſen, wo nicht, konten ſie den Churfurſten one hulffe nicht verloſſen.

Dieweil nuhe in ſolcher groſſen ſhar ietzunder die gantze Landſchafft Sachſſen ſtunde, vnd der Churfurſt von Inen hilffe vnd beiſtand begert hette, konten ſie Inen gar nicht one hilffe loſſen. Wiewol ſie nu bedocht geweſen, Ime ein teil des kriegs volcks, ſo ſie bej einander hetten, zu zuſtellen, ſo lege Inen doch der feind ſo nahe aufm halſſe, das ſie In hoffenung ſtunden, ſie wolten In kurtzem mit aller macht zuſammen treffen, dorin auch alle Ir heil vnd troſt nu mehr ſtunde, derwegen etliche nicht fur geraten angeſehen, in dieſer zeit Iren hauffen zu zerteylen vnd ſich dardnrch ſelbs zuſchwach vnd vnuermuglich zemachen, welches villeicht auch der feind hiemit ſuchte, das ſie alſo an vielen ortern weit von einander zerſtrawet, vnd dem feinde mit voller macht nicht ſtehen noch begegenen konten.

Noch dem ſich die ſachen nu dermaſſen erhielten, wolten ſie gebetten haben, das ſie ein gemeine hulffe von Fueßknechten zeſtund an ghen Wirttemberg vnd Weymar verordenen, auch darneben das noch auß ſtendig geldt, welches Inen vermuge der Einung, zu erlegen geburte, wolten außrichten vnd bezalen, Das alles des Churfurſten zu Sachſſen So'n vnd desſelben Rethen vberliffern. Denn dieſe ſache belangt ſie alle, vnd wenn Ire mit bundtgenoſſen dergeſtalt vergewaltiget, wurde Inen dergleichen hernach begegenen.

Digitized by Google

Wie es sich aber weiter mit einnemung des Churfursten Lender zugetragen habe, das beschreibet Johannes Schleidanus Im Achzehendtsten buch, vnd wil meins erachtens mir nicht geburen nach der lenge vnd mit allen vmbstenden alhie vnter der Hessen Geschichte vnd verhandelungen, zuerzelen. 1546.

Das XVIII. Capittel.

Wie sich dieser krieg geendet.

Vmb diese zeit ist in des Keysers lager vnter dem gemeinen kriegs volck ein grosse seucht vnd kranckheit eingefallen, aus mangel der prosiand vnd stetem vngewitter wie etliche wolten, Aber erfarne vnd geschickte leibaerzte, haben von den vrsachen vnd an kunfft dieser kranckheit anders geschrieben, vnd sonderlich der Hochgelerte Johan Eychman Professor der Artzney vnd Doctor zu Marpurg, welcher, wie dieselbige kranckheit zufurkommen vnd zuheilen ein besonder buchlein der zeit Im druck hat lossen außgehen, vnd dorin vnter anderm angezeigt, das fast in allen grossen vnd langwirigen Feldlagern, der vnd viel anderlej kranckheit zu entstehen pflegen, Denn weil die Complexion der menschen nicht gleich seien, konnen die leute nicht alle auff einerlej maß starck vnd gesund im kriege bleiben, Das geschehe nu von verenderung der lufft, von vnordentlichem regiment essens, trinckens, wachens, schlaffens, In nassen, kalten, nebelichtem lufft, auff der erden liegen, doraus erfolge ein zu neigung zu mancherlej kranckheit. Aber diese itzige kranckheit werde die Brust seuchte genant, da falle die breune mit zu, welche den krancken maul vnd zunge zu verbrennen vnd verderben pflege. Diese kranckheit hat nu so geschwinde vnter des Keysers kriegs volck regiert, das der Walhen vnd andere auß dem Niderlande binnen wenig tagen, etliche tausent dauon seind verdorben vnd vmbkommen. Es

Digitized by Google

1546. ist auch der Romische Cardinael vnd Bluthund Alexander Farnesius dadurch verursacht, das er mit etlichen rotten der Italianer aus dem lager vnd wider nach Rom ist gezogen.

Aber der allmechtige Gott hats gnediglich furkommen, das mit dieser erschrocklichen vnd anstickenden plage der Einungs Stende lager vn Inficirt vnd vnangegriffen blieben, Also, das man auch bej Inen nicht gewust, das solch grausame straffe vnter des Keysers volck regierte, man mochte sie sonst zu dem mal herter haben angesprochen. Das aber die Einungs Stende nicht gantz rohe vnd frej außlieffen, hat sie Gott mit einer andern seucht heimgesucht, welche man Demosthenis kranckheit oder gelt sucht nennet, die auch dermassen Im gantzen lager vberhand genommen, das nicht allein die armen Landsknechte one vnderlaß Geldt geld geruffen, Sondern auch etliche der furnemesten Rittmeister vnd andere Befelhs leute, welche sich offentlich haben horen losſen, sie dieneten vmb Gelts willen, Geldt wolten sie haben kurtz vmb, oder aus dem Felde ziehen.

Vnangesehen das Inen mit guten worten von den Phennigmeistern furgehalten worden, eine kleine weile gedult zutragen, es were Geldt vorhanden, so bald das ankeme, wolten die frommen Churfursten, Fursten vnd Stende sie alles außstendigen Solds ehrlich vergnugen losſen, vnd doch bedencken, das sie sich Im anfang dieses kriegs vielmols selbs hetten vernemen losſen, Sie dienten denselben ehrlichen Chur vnd Fursten vmb keins Gelts willen, sondern weil sie vber der reinen lehre des Euangeliums, vnd der Teutschen Nation frejheit, so manlich hielten. Dorauff ward Inen zur Antwort, wen sie predig wolten horen, so wolten sie dieselbigen an andern ortern horen, hie muste Geldt sein, vmb gelts willen diente mancher dem Teuffel vnd Turcken.

Das diß sprichwort war ist vnd bleibet, Geldt ist die oder oder auffenthaltung des kriegs, wer nicht vberig geldt hat, der losſe dieser zeit sonderlich sein kriegen nur vnder wegen, den er kan nichts schaffen nach die sachen hinaus

Digitized by Google

furen, sondern wird außgeharret. Es haben Inen Ko^nig 1546.
vnd Furſten zu weit In die karte loſſen ſehen, da ſie einem menſchen auff ſeinen leib drej, vier, funff, ſechs, ſieben, Acht, zehen, zwolff vnd noch mehr Monats ſolds zugeben, bewilliget. Welches auch ein namhafftiger vnd mechtiger Furſt vnter dieſen hauffen wol erkant vnd derwegen geſagt ſol haben, Es ſolte ein ſchlechter Furſt nimmer mehr keinen krieg furen, wenn er ſchoen groſſe ſecke vnd kaſten voll gelts Im Vorrath hette, denn die wurden bald geleret vnd außgeſchopfft, denn der marter hanſen, welcher einer ſich anmaſte zehen, Ja zwantzig andere man zubeſtehen, weren zu viel worden.

Da es nu allein an Gelde feylet, kamen der Einungs Stende Rethe gen Vlm zuſammen, von vielen ſachen, doch furnemlich wie man geldt mochte auff bringen, zu rathſchlagen, damit die geld ſchreier enwenig geſtillet mochten werden. Franciſcus Konig In Franckreich hat Inen zuuor vertroſtung gethan, vnd einen reichen kriegs man von Florentz, genant Petrus Stroza Inen zugeſchickt, welcher Inen drej mal hundert tauſent gulden*) furſtrecken, dofur ſich die Stette Straßburg, Augßburg vnd Vlm verſchreiben ſolten, welcher ſolches auch alſo ſelbs verheiſſen, wolte ſich aber hernach weder in Franckreich noch anderßwo finden loſſen, welche practicken der Cardina^l von Toron, ſeinem abgott dem Babſt zu gefallen ſol zugericht vnd dieſe Stende doran verhindert haben.

Weil man aber zu Vlm handelete ein anlage von allen vnderthanen zuforderen, ward an etliche orter geſchrieben, ſich damit zum eilendeſten gefaſt zumachen, damit das kriegs volck auf den beinen vnd bej einander mochte erhalten werden, Denn, man verſehe ſich, wo das ſelbige noch einen Monat behalten wurde, die ſachen ſolten ein gute endſchafft gewinnen. Dorumb were nicht ein geringes an ſolcher anlage gelegen, denn, wo man ſolch weidlich kriegs volck ietzt vngeendter ſachen lieſſe verlauffen, wurde der Gegentheil, das annemen, vnd

*) „gulden" iſt durchſtrichen und am Rande ſteht: „Cronen wolte."

1546. Jnen alsdan viel zustarck werden. Hierauff war der mererteil vnter dem Landgrauen willig alles zuthun was die notturfft erforderen thete. Aber in etlichen Reichs vnd Frej Stedten fand man verdrossener vnd eigensinniger leute genug, welche, all dieweil man aus dem grossen beutel darlegte, wol zufriede waren, da aber der gemein seckel gelert vnd doraus nicht mehr zu nemen war, Sondern ein Jeder aus seinem sondern beutel solte nemen vnd darlegen, da war angst vnd wehe Jn taschen vnd kasten.

Hiezwischen verruckte der Keyser seine lagerstat von Suntheim vnd Bechingen, gen Tillingen vnd Laugingen, den lesten tag des Weyn Monats, vnd das von wegen des grossen sterbens vnd gestancks so vnter seinem kriegs volck war. Nach seinem abzug lieffen etliche aus des Churfursten zu Sachssen hauffen vnd andere, Jn solche des Keysers alte Lagerstat, funden da etliche hundert todten vnbgraben, etliche kaum eins fueß tief vnder die erde geschoren, auch viel krancken, so nicht mit dem hauffen hatten hinweg mugen kommen, vnd verwundert sich Jederman wie der Keyser sampt den andern grossen Herrn, solchen wust vnd stanck so lange hetten konnen erleiden, vnd das alles so geheim behalten.

Auch ist den selbigen, so diese besichtigung gethan, der furwitz wol hernach gebusset worden, denn sie haben angeregte seucht vnd plage auch in den gantzen lager gebrocht, doran Jrer plotzlich so vnzelig viel dohin seind gefallen, Das dem von Aldenburg von seinen 23 fenlein nicht viel am leben vberblieben, dergleichen ist auch andern Obersten vnd Haubtleuten mit den Jren begegenet, dorab der Churfurst vnd Landgraue einen merglichen verdrossen geschopfft, sonderlich, weil der winter vnd kalte zeit furhanden war, konten aber diesen vnfall nicht wenden.

Als aber vmb dieselbe zeit der Einungs Stende kriegs Rethe, so zu Vlm, wie vorgemeldt, bej einander waren, sich aller sachen halben nicht vergleichen konten, vnd also one ende des orts wider von einander schieden vnd Jn lager fur

Digitized by Google

Giengen kamen, ward dornach weiter von allen sachen gehand- 1546
let, vnd dieses sonderlich furgetragen, Dieweil etliche Stende, so mit Jnen in Christlicher Einung stunden, souil die Religion antreffe, keine sonderliche stewr noch hulffe zu diesem kriege theten, auch etliche vnter denen, so mit Jnen im Verbundtnis weren, als Luneburg, Pomern, vnd andere meher, dorzu aller dinge nichts erlegten, Dergleichen die Sachssischen Stende vnd Stette, auch nichts vberiges theten, vnd dan gleich wol das kriegs volck, von wegen das es an gelde mangelte, auch das angezeigte kranckheit eingefallen vnd grosse kelte, sich teglich verlieffe, vnd also Jr macht fast geschwecht wurde, muste man eins, aus den dreien nachgesetzten stucken annemen, Nemlich, Antweder mit dem Gegentheil eine Feld schlacht thun, oder aus dem Felde ziehen vnd etlich kriegs volck Jn winter lager furen. Oder aber einen Frieden vnd Anstandt mit dem feinde machen.

Dieweil nu das leste stucke dem mererteil gefiel, als noch einem Friede zutrachten, ward dorzu zu einem vnterhandler erwelet, Adam Trotte, ein Hessischer Edelman, aber zu dem ma^el des Churfursten zu Brandenburg Marschalck, welcher dorumb einen freien zutritt konte haben, weil seins Herrn bruder Marggraue Hans, bey dem Keyser war. Aber der Keyser wuste wol, wie es vmb alle sachen ein gestalt vnd gelegenheit hat, derhalben schlug er solche harte vnd schwere mittel fur, die den Einungs Stenden mit gutem Gewissen nicht wolten anzunemen sein.

Dorumb noch langem bedocht, haben sich der Churfurst, Landgraue, vnd der anderen Jrer mit verwanten Einungs Stende kriegs Rethe, endtlich dessen verglichen vnd beschlossen, Man solte tausent pferde vnd Acht tausent zufueß Jm winter lager behalten, welche der Hertzog von Wirttenberg vnd mit Jme die Oberlendische Stette den winter mit Sold vnd prosiand vnderhalten solten, Das vberige kriegs volck zu Roß vnd Fueß, so noch vorhanden, solte man dem Churfursten zu Sachssen allesampt zugeben, mit dem selbigen seine Lande,

Digitized by Google

1546. so Jme nu mehr zum mehrerteil abgedrungen waren, widerumb einzunemen. Vnd sie dornach den zwolfften Jm Jener des kunfftigen Jars, widerumb zu Franckfurt am Mayn zusammen kommen, was weiter furzunemen, zuberatschlagen.

Hierauff seind nu an dem drey vnd zwantzigsten tag des Wintermonats die Einungs Stende mit Irem kriegs volck auß dem felde gezogen, vnd ist also den vergangen Sommer vber biß auff diese zeit nichts sonderlichs erlanget noch auß gericht. Vnd wollen viel treffenlicher leute sagen, das sollichs nichts anders verursacht habe, denn die vielheit der Oberherrn vnd Regierer. Denn wo einer der Oberst gewesen, vnd das gantz Regiment in seiner hand allein gehabt, were so viel guter zeit vnd gelegenheit nicht versaumet worden. Wie man zu mehrmalen hette gesehen vnd befunden, da etwan sachen furgefallen, dorinnen einer diesen, ein ander Jhenen anschlag gethan, vnd sich also selten hetten vergleichen konnen, vnd hiedurch were auch volgents der abschied, das man vorbenante Jns winter lager furen vnd vnderhalten solt, nach blieben, Da sich etliche beschwert zu solchem vnkosten etwas weiter zuerlegen.

Da nu der Keyser vernam, das der Churfurst vnd Landgraue auffgebrochen vnd Jm abzug weren, schickte er etliche leichte pferde auß zu verkuntschafften, wohinaus sie Iren weg nemen, befalh auch weiter dem Herzogen zu Alba vnd dem von Bewren denen zufolgen, vnd nam er selbs die Teutschen reuter zu Jme vnd zog auch hinnach, ließ aber das Fuß volck Jm Lager. Vnd ob wol der Landgraue am selben tage den vorzug hatte, bleib er doch bej dem Churfursten, hatten aber beide zu dem mal vber zehen fhanen Reuter vnd funff hundert Hocken schutzen nicht bey Jhnen, mit denen namen sie einen bergk ein, brochten auch das Geschutz so sie bey Jhnen hatten auff den selbigen, blieben alda ein zeitlang halten, auß zu warten, was der feind vor hette, Als aber der Abend herzu kam, ließ der Keyser die seinen wider hinder sich forderen, so zogen der Churfurst vnd Land-

Digitized by Google

graue Immer allgemach vor sich, biß sie kamen gen Heydenheim, welchs Closter deme von Wirttemberg zustehet, Das Inen Gott also auß einer grossen ferligkeit dauon halff. 1546.

Denn, wo der Keyser sie hette angriffen, als der Inen viel zustarck vnd vberlegen gewesen, weren sie antweder erschlagen oder gefangen worden, weil aber der Keysrr nicht eigentlich wuste, das Jr hauffe so gering vnd schwach war, sondern meinete, sie weren viel stercker, ließ er nach mit der nachfolge, gedochte sie aber In der nacht noch gleich wol zuereylen. Dorumb ließ er alle sein Fueß volck nach Mitternacht In grosser stille vnd geheim auffmanen, verbott Inen auch ernstlich den lager nicht anzusticken, zohe also bei einer meilen weges dem Churfursten vnd Landgrauen wider nach, das er schier bej das kloster Herbirdingen kam, welches andere Heidenheim nennen, Aber der Landgraue hat sich des morgens auch frue auff vnd mit wenig reisigen dannen gemacht, vnd dem Churfursten alles kriegs volck vbergeben. So war auch dieselbige nacht fast kalt vnd gefroren, ein grosser schnee vnd vngestumer windt, Da nu der Keyser sahe, das er nichts schaffen, nach den Landgrauen ereylen konte, ist er wider zu ruck In seinen Lager fur Wittelßlingen gezogen. Der Landgraue zu Hertzog Vlrichen von Wirttenberg, vnd von dem, am lesten tag des Wintermonats ghen Franckfurt, vnd also volgends gesundes leibes, Gott lob vnd danck, widerumb In seine Landschafft kommen.

Der Churfurst aber, ist fur Gemunden Im Schwaben land geruckt, vnd die Stat vnderstanden zubeschissen, welche sich mit Ime vertragen, vnd etliche tausent gulden gegeben, Dergleichen ist dem Bischoff von Meintze eine treffliche Summa gulden abgeforderet, kam dornach gen Franckfurt, die gaben Ime Neun tausent gulden, zog furters mit allem kriegs volck, dorunther Jorge von Reckenroth, Daniel Schurenschloß, Balthasar von Waldenstein, vnd andere Rittmeister vnd Edelleute aus dem Hessen land auch waren, auff Fulda, da muste sich Philips Schenck zu Schweinßberg, Abt zu Fulda,

Digitized by Google

1546. auch leiden vnd etwas steuren, wie vnd was er weiter gehandelet, nach dem er nu auch wider In seine Landschafft Doringen kommen, haben andere genugsam angezeiget, welches an diesem ort zuerzelen nicht von noten ist.

Der Landgraue aber, so bald er zu Hause kommen, schreib an Hertzog Moritzen zu Sachssen seiner tochter man, Er were wol bedocht sich zu Ime zu verfugen, wenn Ime allein ein offenes Geleydt vberschickt wurde. Denn er wer in willens, zwischen Ime vnd dem Churfursten einen gutlichen vertrag zumachen. Hierauff schickte Ime der Herzog das Geleydt zu aber es waren in solchem geleidt allerlej knoten vnd solche gedinge hinzu gesetzt, das er doraus wol vernemen konte, das Ime solche reyse nicht gantz sicher sein wolte. Schickte derhalben seiner Rethe zwene zu Ime nemlich Herman von Hundelßhausen Amptman zur Leichtenaw, vnd Heinrich Lerssener Vice Cantzelern. Welche beide In der Sachen auch Hohesten vnd besten vleis anwandten, konten aber nichts außrichten. Noch dem sich Hertzog Moritz stets vernemen ließ, er konte one des Keysers willen, In keine handelung noch vertrag bewilligen, vnd dan auch der Churfurst als der einen gewaltigen kriegs zeug bej Ime hatte, gar keinen verzug nach langen auffschub geben, sondern stracks mit heres crafft Inen zustund wider wolte angreiffen.

Das XIX. Capittel.

Der Graue von Bewren nimmet Darmstadt durch ergebung vnd mit gewalt ein.

Eodem anno.

Am zwolfften tage des Christ Monats, hat der Keyser zu Rotenburg an der Tauber, Maximilianum Grauen zu Bew-

ren ꝛc. mit etlichen Reutern vnd Fueß volck abgefertiget, zu 1546.
verſuchen ob er Franckfurt am Mayn, konte einkriegen. Der iſt nu in die Herrſchafft Erpach erſtlich gezogen, vnd Graue Eberharten von Erpach vmb zehen tauſent gulden gebrantſchatzt, dorumb, das er In vorigem zuge etliche pferde bey dem Landgrauen gehabt. Iſt ferner In die Ober graueſchafft Catzen Elnbogen gefallen, vnd fur Darmbſtat geruckt, welche Stat auch dem Landgrauen zuſtehet, vnd die one ſaumen loſſen anlauffen. Aber die Burger doſelbſt haben ſich manlich gewehret, Alſo, das ob ſie wol von frembdem volck keinen zuſatz, auch ſonſt von niemands keiner entſetzung zuhoffen nach zugewarten gehabt, ſie dennocht gleichewol zwene gewaltige ſturm außgeſtanden, vnd ſich dermaſſen aufgehalten, das gemelter von Bewren Inen mit ſolchem ernſtlichen furnemen nichts hat konnen abgewinnen, ſondern vber zweyhundert man dofur verloren. Denn er hat ein abgehelgetes vnd mats kriegs volck gehabt, das, wen bemelte Stat einen geringen zuſatz gehabt, ſich ſeins gewalts wol hette erweren konnen.

Als aber der Herr von Bewren geſehen, das bey den Burgern ein ſolch beſtendig mans Hertz war, hat er ſprache mit Inen zuhalten begeret, dorin ſie in ſolcher nott vnd ſchrecken bewilliget, Aber hiezwiſchen haben andere genente Stadt erſtiegen, welches ob es wol wider zugeſagten glauben geſchehen, iſt doch ein Fendereich doruber erſtochen, vnd hat er die Stat plunderen loſſen. Dorzu hat man die Burger gedrungen, zehen tauſent gulden zu Brantſchatzung zugeben, iſt eine nacht alda ligen blieben, vnd am morgen das Schloß doſelbſt allenthalben voll puluer zetten, dornach anſticken vnd biß auff den maur rump verbrennen loſſen.

Als auch die Armen Burger nicht denſelben morgen als balde die abgeforderte Brantſchatzung geliffert, hat vielgemelter von Bewren ſelbs ein Creutz In ſeine hand geſtrichen vnd dorbey offentlich geſchworen, wo ſie Ime nicht am volgenden neheſten morgen ſolche Brantſchatzung vergenugen wurden, wolte er ſie alle miteinander erſtechen loſſen, Dorumb die

Digitized by Google

1546. guten leute thun muſſen, wie ſie vermocht, das ſie bej anderen ſolche Summa gelts auff penſion vnd verſchreibung auffbracht vnd Jme die bezalet haben.

Mitler weile iſt er mit ſeinem hauffen Im Gerawer lande, auch dem Landgrauen zu Heſſen zugehorig, gelegen, dohin die von Franckfurt etliche aus Irem Rath zu Jme geſchickt, vnd vmb einen Frieden handlen loſſen, welches ſich der von Bewren nicht verſehen, das er ſolches ſo leichtlich bey Jnen erhalten wurde, Sondern ſchoen etliche Schiffe zu Mentze beſtelt, ſein volck den Rhein hinab vnd wider Ins Niderland zufuren. Als Jme aber dieſes vnuerſehen gluck begegenet, hat ers angenommen, iſt dorauff mit ſeinem hauffen fur Franckfurt kommen, eingeloſſen vnd angenommen worden. Auff was Condition vnd mittel iſt mir nicht bewuſt, gehoret auch nicht an dieſen ort, dorumb loſſe Ich andere hieuon reden vnd beſcheid geben.

Eins geburet mir aber alhie ſtillſchwigend nicht zu vbergehen, Das ſich genanter von Bewren hernachmols zu Franckfurt vber Tiſch auff ein zeit onhelig hat vernemen loſſen, die Burger zu Darmſtadt weren wirdig das ſie Franckfurt ſolten einhaben vnd bewonen, Dagegen ſolten die von Franckfurt gen Darmſtadt geſetzt werden, welches er dorumb geſagt, Das ſich die Burger zu Darmſtat ſo manlich gewehret, vnd doch eine vnbewarte ſtadt gehabt. Aber die von Franckfurt ſo ein ſolche veſte vnd wolbewarte Stadt eingehabt, hetten ſich one alle gegenwehre ſelb willig ergeben.

Was ſich mit dem Reiffenberger begeben.

Noch dem Friederich von Reiffenberg mit dem Churfurſten zu Sachſſen mit ſeinen Fueßknechten, durch Franckfurt hin kommen, iſt er ſtracks nach dem Heſſen land mit Sieben auffgerichten fenlin gezogen, Jn meinung, ſeinen auß ſtendigen Sold, vnd ſeiner knechte, vom Landgrauen mit eigenem gewalt zuforderen, oder wolte die Stadt Marpurg vnderſtehen zu plunderen, So er doch vnter dem gantzen hauffen kaum

Digitized by Google

drej gantzer fenlin gesunder knechte gehabt. Diesem freuel 1846.
zusteuren, hat der Landgraue den seinen lossen auffgebieten, welche auch starck zu felde gezogen, vnd biß gen Alßfeldt vnd Kirchdorff kommen, Da dannen an den Reiffenberger werben lossen, die Fenlin von stund an nider zulegen, (vnd sich dem Landgrauen zu ergeben, auch sich personlich als bald gen Cassel In ein offene Herberge einzustellen, wo er der eins weigerte, solte weder von seinem noch aller seiner knecht gebeyn etwas mit dem Leben dauon kommen *).

Da er solchen ernst, auch seine vnter Haubtleute vnd knechte vernamen, welche sich der zeit hin vnd wider Im Huttenberge gelagert, rissen sie die fenlin abe, vnd zogen auffs schnelste sie konten mit rotten auß dem land zu Hessen, welche aber schwach vnd kranck waren, worden allenthalben In die Hospital genommen, vnd Irer zum besten gepflaget, von welchen der mehrerteil vmbkam. (Er der Reiffenberger muste abgeloben, sich, wie an Inen begert worden, einzustellen **). Von diesem hauffen ist auch vor offt genante Brustkranckheit vnd Breune Ins Hessen land kommen, von welcher viel leute, doch allermeist die Gastgaben oder Wirtte, verderbet vnd vmbkommen seind. Das also der furgenommene zug wider zu ruck ist gangen, wiewol die Landschafft wol so grossen schaden von solcher rustung genommen, als da sie den knechten etlich geld hette geben, weil sie aber das so gantz vngeburlicher weise zusuchen vorhatten, ward Inen gar nichts, sondern seind schuldig Gott vnd den ehrlichen leuten, so solichs dem Landgrauen abbaten vnd wider riethen, zudancken, das sie vngeschlagen dauon seind kommen.

*) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen.

**) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen und am Rande steht: „Es ist aber ein verschreibung gemacht, das etliche Stedte des Reiffenbergers hauffen bezahlen solten.

Digitized by Google

Das XX. Capittel.

Bericht des Landgrauen, von etlicher armen Leute erzwungener Vrgicht.

1547. **Anno 1547.**

Es hat der Landgraue einen genant Hans Eckart von Gelnhausen als seinen geschwornen diener abgefertiget, zu vernemen, wo der Keyser mit seinem kriegs volck lege, Jme dauon bericht zuthun, der ist nu zu Wurtzburg ergriffen vnd dem von Bewrn gehn Franckfurt vberliffert, als ein verspeher vnd kunthschaffner. Neben diesem ist auch ein ander burger aus der stat Franckfurt Wilhelm von Werde oder Weinbrenner zugenamset, nichtiges verdochts halben auch doselbst in hafft kommen. Mitt diesen beiden hat genanter von Bewren vber die massen geschwinde gefaren, sich keiner vmbstende, inditien oder anzeigung erkundiget, sondern sie stracks mit der Tortur vnd peinlichen frage so hart vnd vbermessig versuchen lossen, das sie aus solcher angelegten grosser marter auff sich selbst vnd andere viel dinge mit wissentlicher vnwarheit bekant haben sollen.

Vnd vnter andern Iren außsagen oder vermeinten Vrgicht vom Landgrauen, seinen Rethen vnd etzlichen namhafftigen Burgern in Franckfurt erschrockliche dinge geredt. Nemlich, Das die selbigen mit Jnen den gefangenen in handelung gestanden, des nachts dem Landgrauen die Friedberger port vnd andere an der stat Franckfurt, zueroffenen, dorzu den schoen etliche schlussel vnd andere dinge bereit weren, dardurch man solchs desto suglicher konte außrichten vnd Jns werck bringen. Jtem man solte an vier ortern die Stadt mit puluer anzunden, der Stat geschutze vernegelen, die puluer Thorne ein nemen, vnd da der von Bewren, seine Reuter vnd knechte, auch Burgermeister vnd Rath bej solcher nacht auff den platz wurden eylen, alle erstechen, dorzu alle bronnen vnd wasser vergifftigen ꝛc.

Digitized by Google

Auff welche der armen leute bekantnis, dorzu sie doch, wie gemeldt, vber alle geburliche form vnd weise der Rechten, auch der außgangen Keyserlichen peinlichen Hals Gerichts Ordenung stracks zu widder, so hart genotiget, das sie viel dergleichen andere mehr dinge gesagt, die nicht vorhanden gewesen, dauon Inen auch gar kein beuelch geschehen, seind sie gleich wol, one einiche weiter erkundigung, am zwolfften tag des Monats Aprilis gantz erbarmlicher gestalt vom leben zum tode gebrocht vnd gevirteilt. Auch andere ehrliche leute auff Ir erzwungene außsage bestrickt vnd eingezogen worden. 1547.

Noch dem nu angezogene Vrgicht ein verzweifelter boser mensche, nur vnschuldige leute zuschenden, in offenem druck gegeben, vnd dieselbige handlung auch an Landgrauen gelangt ist, hat er dagegen widerumb in offenem druck, einen warhafftigen vnd bestendigen Gegenbericht, lossen außgehen, Dorinnen anfenglich bethewret bey seinen Furstlichen wharen worten ehren vnd selen Seligkeit, darneben auch mit Gott bezeuget, Das er, seit der zeit, sich die stadt Franckfurt am iungsten an Keiser ergeben, er mit der selben Stat, nach einigem Irem Burger oder Eingesassen, in keinen practicken oder hendeln weder wenig noch viel gestanden, oder nach stunde, welche dem Keiser, seinem Obersten deme von Bewren, der stadt Franckfurt, oder iemands anders konte oder mochte zu wider sein.

Viel weniger hette er Je gedocht, In seinen sinn oder gemut gefuret, oder auch Je einem menschen auff erden befolhen dohin zuhandlen, das Ime die Franckfurter porten solten geoffenet werden, oder was die vermeinten Im truck außgangen sagen, weiter einhilten, furzunemen. Denn, er hette sich der dinge sein leben lang, die leute mit Gifft oder sonst vnerbarlich vmb zu bringen, Fewr einzulegen, schendtliche vnd sonst vnehrliche hendel zubegehen, nihe befliessen. Vnd ob er schoen mit iemands In vnwillen oder krieg gestanden oder noch stunde, hette er doch solliche dinge nihe gebraucht, er wolte vnd mochte der auch zu ewigen tagen

1547. nimmermehr vberwiessen werden. Vnd solte Jme trewlich leid sein, solcher schendtlichen vnehrlicher dinge, gegen Jemands zugebrauchen.

Zudem, hette auch ein Jeder, so den angeregten druck lese, oder horte lesen, vnd sich auff kriegische sache vnd anschlege verstunde oder sonst der vernunfft vrteil bej sich hette, leiderlich zu ermessen, das gemeineglich durch aus alle dinge dorin einander so widerwertig weren, das denen gar kein glaube zugeben were. Auch die anschlege, dauon solcher druck thete melden, dermassen geschaffen weren, das dardurch ein solch wichtig werck fruchtbarlich nicht mochte volnbracht werden.

Dorumb die Jenigen, so solchen druck hetten lossen außgehen, billich dorauff solten gesehen haben, das solche dinge nicht weren publiciert, er vnd andere an Iren guten namen vnd gerucht, nicht so vnschuldiglich weren verletzt worden, Sonderlich, weil die Armen hingerichten menschen, Ire aussage selbst, an Irem lesten abschiede, zu entlestigung Ires Gewiessens, widerruffen vnd widersprochen, auch die alle entschuldiget, auff welche sie aus furcht der pein vnd marter, boßlich geredt, vnd sie mit der vnwarheit dargeben hetten. Mitt bitt, es wolte iederman die personen vnd Burger zu Franckfurt, seine Rethe vnd Jhnen, vnd auff wen mehr angezogene mochten bekant haben, entschuldiget halten.

Das were aber whar, das er den einen Hans Eckharden zu mehrmalen außgeschickt, auff des Keysers vnd des von Bewren kriegs volck achtung zunemen, vnd Ires Heer zugs, Jnen zuberichten, Sonst hette er demselben gantz vnd gar nichts weiters befolhen. Dorumb wo er des namen, der diese dinge Jm druck außgegeben, erfure, wolte er sich der gebure gegen demselbigen halten.

Nun war am tage, das der von Bewren solchen druck an tag zugeben nicht befolhen, als der den Landgrauen Je vnd alwege seinen gnedigen Herren genant, vnd gewundscht, Das die sachen mit dem kriege ein andere vnd besser gestalt gewinnen mochten. Wer aber dieses schand spiel habe zuge-

Digitized by Google

richt, vnd In druck zugeben verschafft, weis man nicht eigent- 1547.
lich, wird aber auff etliche Grauen gemummelt, die nicht haben wissen konnen, welcher gestalt sie Iren gefasten vnwillen, genugsam gegen dem Landgrauen haben wollen auß giessen.

Das XXI. Capittel.

Aus was hochwichtigen vnd ehrlichen vrsachen der Landgraue zu Hessen, weder dem Churfursten noch hertzog Moritzen zu Sachssen, in Iren Kriegen, eigener person zugezogen.

Wiewol Ich mich hieforne zu zweien maelen habe vernemen lossen, es wolte sich nicht geburen noch schicken, das anher zu der Hessen Geschichten, die verhandelungen, so sich zwischen Johans Friedrichen Churfursten vnd Herzog Mauritzen zu Sachssen, von wegen des Churfursten eingenommen landen vnd leuten, zugetragen vnd verlauffen, gesetzt wurden, Vnd sich aber nu In diesem Jaer den 24. Aprilis, welcher da war der zweite Suntag nach Ostern, genant Misericordia dominj, weiter begeben, das gemelter Churfurst erlegt vnd gefangen worden, So habe Ich doch beide vmb etlicher vnnutzen lastermeuler, denselben den weg Ires neidischen afftterredens zu versperren, vnd dan auch viel gutherziger vnd auffrichtiger leute willen, so dieser handelung nicht genugsam bericht sein, nicht vmbgehen konnen, hieuon ein kurtze anregung zuthun, sonderlich was fur trewen vleis der Landgraue zu mehrmalen angewaendt, diesen furgefallenen zwispalt in der gute hinzulegen vnd sie beide also mit einander widerumb zu vertragen. Vnd weil er dorin kein folge gehabt, sondern diese Sache zu weiterung gereicht, aus was Hochwichtigen

1547. vnd ehrlichen vrsachen, er fur sein eigene person, keinem teil zugezogen ist.

Denn droben ist genugsam angezeigt, vnd aus des Landgrauen Antworten an Hertzog Moritzen selbs, vnd seine Landstende, offentlich zu vernemen, Das er auffs hefftigst widerrathen, vnd Jme der Landstende bedencken gar nicht habe gefallen lossen, nach das zubillichen gewust, Das Jemands des Churfursten lande vnd leute, on seinen willen vnd bewilligung, solte einnemen, mit angehenckter Clausulen, Da aber ein solchs gleichwol geschehen solt, das er vnd seine mit verwanten Stende, als denn gemelten Churfursten weder mit fugen nach ehren zu verlassen wusten. Vnd nu hieruber volgends Sebastian weiten maul Konigs Ferdinandj Oberster Feldherr, mit einem gewaltigen hauffen Vngerer, dorunter sonderlich die Husserner gewesen, ein raubisch vnd morderisch volck, Behemen, Schlesier vnd Laußnitzer auff des Churfursten lande gezogen, vnd dorauff Hertzog Moritz des Churfursten Lender selbs eingenommen, ist dauon ein grosser einwendiger krieg erfolget, welchen der Landgraue seins teils viel lieber verhutet vnd vermieden gesehen.

Jedoch als gemelter Churfurst seiner lande wider begert, hat er Jme dorzu in seinem abzuge vor Giengen, alles sein habendes kriegs volck lossen zukommen, Auch so bald er wider zu Hause kommen wie droben angezeigt, etliche seiner furnemesten vnd ansehenlichsten Rethe abgefertiget, Hohesten vnd besten vleis furzuwenden, das der Churfurst one weitern krieg vnd bluit vergiessen, widerumb zu seinen begerten Landen vnd leuten kommen mochte. Noch dem aber derselben furschlegen von beiden parthen nicht gefolgt, nach die angenommen, hat solches der Landgraue fast vngerne vernommen. Als des gemut vnd will stracks dohin gerichtet gewesen, wo es hette geschehen mugen, den beiden teilen zu voriger einigkeit vnd freundschafft zu verhelffen.

Da es aber nu zue solcher weiterung gereicht, auch der Churfurst seine Lender mit gewalt wider einkriegen, dorzu

Jme denn die Hessischen Obern vber die knechte vnd Rittmeister, als George von Reckenroth, Daniel Schurnschloß, Balthasar von Waldenstein vnd andere, trewlich geholffen, hat der Landgraue abermols fur sich selbs vnd aus eigener bewegnus, vnd dan auch das Jme Joacheim Marggraue zu Brandenburg Churfurst, geschrieben, sich einzulossen, die sache nochmals gutlich zuuertragen, mit erinnerung der schweren vnd geschwinden vorstehenden leuffte ꝛc, Hierauff an Jme nichts erwinden lossen, vnd seiner Rethe etliche dorzu gebraucht, mit befelch, alles dohin zuhandlen, das solcher entstandener vnwille, vnd was sich dorunter begeben, gentzlich auffgehaben vnd in vergeß gestellet, furthin friede gehalten, vnd alle kunfftige weiterung verhutet wurde. Welche auch gethan, was Jnen muglich gewesen, vnd mit sonderlichem ernst moderation vnd rechte messigung gesucht, damit was geschehen vnd hin were, man aller seits geschehen vnd hin sein bleiben liesse, vnd nicht von Hochsten Rechten weitlaufftig vnderstunde zu disputieren. 1547.

Welcher teil sich aber geweigert, das angezogene leidliche billiche vnd friedsame mittel vnd furschlege, nicht angenommen noch einen furgang gewonnen, dauon weis Ich nicht zuschreiben. Das aber der Landgraue diese sache gantz trewlich zu beiden teilen gemeint, vnd seine gedancken nirgents anderß wohin gestanden haben, den wie angefangene kriegs vbung aus Jrer beider teil Landschafften, auch diese sache zu einem guten ende gebrocht, vnd es zu gefolgter verherung vnd verderbung nicht geradten mochte, ist aus den erzelten vnd nachgesetzten weitern verhandlungen leichtlich zuermessen.

Was auch vorbenente vom Adel, Obern vnd Rittmeister aus dem Hessen land sampt den Jren, dem Churfursten vor Rochlitz *) fur einen herrlichen Sieg erlangt, viel der (Husserner vnd andere **) so das mal bey Marggraue Albrechten von Brandenburg vnd Christoffern Landgrauen zum Leuchtenberge ge-

*) Am Rande: „am dritten tag des Mertz Monats.“

**) Die eingeklammerten Worte sind durchstrichen.

Digitized by Google

1547. wesen, In dem gehaltenen Scharmutzel Ritterlich vnd manlich erlegt, weis man wol, vnd soll billich zu derselben ehre nimmer mehr verschwigen werden. Denn es ist vnuerneinlich, wo Daniel Schurnschloß seine hohe manheit an dem ort nicht hette sehen lossen, vnd zu den feinden mit so gantz vnerschrockem mut, eingesetzt, were anderer leute halben solliche Victoria wol vnderwegen blieben.

Zu dem ist ferner war vnd beweißlich, da vor der stadt Gotha In Doringen hernachmols In des Churfursten namen ein naw kriegs volck ist versamlet worden, das zu dem selbigen hauffen aus dem Hessen land mehr als zwey tausent man gelauffen seind. Als auch der Landgraue erfaren, das der Keyser zu Nurnberg auffgebrochen vnd seinen weg stracks auff das Meissener land genommen, hat er sollichs dem Churfursten zeitlich genug zu erkennen geben, vnd Inen darneben trewlich ermanet vnd verwarnet, seiner sache war zunemen, damit er nicht vom feinde vbereylet wurde.

Wie ehrlich vnd redlich sich auch abermols die vorgemelten vom Adel aus dem Hessen land, da es zur haubt Schlacht vnd rechtem treffen kommen, bey dem Churfursten gehalten, leib vnd gutt gewaget vnd auffgesetzt, dauon wissen viel furnemer leute noch heutiges tages wol zusagen. Das dagegen der verlogene bube Hans Bawman von Rotenburg an der Tauber in beschreibung des Churfursten niderlage, mit offentlicher vnwarheit anzeigt, als solten dieselbigen mit den ersten vom platz sein gewichen. Welche grobe luge er noch andere zu ewigen zeiten nimmer mehr glaubwirdig machen noch beweren konnen, Denn das gegenspiel ist am offenen tage, vnd mit vielen weidlichen kriegs leuten, so nach am leben seind, genugsam zubeweisen.

So findet man derer auch noch, die aus Georgen von Reckenroths mundt der zeit gehoert haben, Das er nach lang gewehrter Schlacht den Churfursten angesprochen, Als er gesehen, das des selbigen hauffe schoen zertrent vnd die Schlacht verloren gewesen, wolte er Ime folgen, verhoffte er Inen

nach dauon zu bringen. Dorauff er Jme geantwort, Er 1547.
were nicht bedocht zu weichen, ſondern von wegen Gottes wort vnd ſeiner armen vnderthanen, alles zuleiden, was Jme Gott wurde zuſchicken. Vnd demnach erſtens hab ſich gedochter von Reckenroth zum abzug begeben. So iſt Je Balthaſar von Waldenſtein In der ſelben Schlacht auch gefangen, vnd hat etliche hundert gulden zu ſeiner erledigung geben muſſen. Aber Daniel Schurnſchloß, Jheronimus von Lewenſtein vnd andere mehr, waren zuuor durch andere leibliche kranckheit tods abgangen.

Dieweil es nu die wege erreicht, nicht weis Ich aus was vnfall, oder das der Churfurſt ſeinen hauffen nicht gantz beieinander gehabt, Das der genant Churfurſt erlegt vnd In des vberwinders hand kommen, iſt nicht wol ſeglich, wie hertzlich leid dem Landgrauen an ſolcher zeitung geſchehen, Denn man hat ſein betrubts vnd bekommerts gemut, von wegen dieſes ſeins Herrn vnd freunds vnfall, biß an die threnen ſeiner augen, zum offtermal vermerckt, Da er auch zu ſeiner widererledigung einiche befurderung hette thun konnen, ſich ſolches gar nichts wurde beſchweret haben, Als mit deme er die zeit ſeins lebens, In aller freundſchafft vnd groſſer Einigkeit geſtanden, Der keiner auch dem andern Jemols einige billiche vrſache zu vngutem gegeben, ſondern Je vnd allewege einander In allen ſachen vnd anligen allerley trew liebe vnd freuntlichen willen erzeiget.

Das aber dem Landgrauen nicht von etzlichen geferlicher weiſe, verkeret vnd außgeleget werde, weil er nicht in eigener perſon dem Churfurſten zugezogen, So ſeind dieſe die vrſachen geweſen, die Jme Im wege gelegen vnd doran verhindert, Erſtlich das der von Bewren, wie meniglichem vnuerborgen, mit zwolff fenlein Fueß volck vnd Acht hundert pferden zu Franckfurt gelegen, Auch bej Jme gehabt Graue Reinharten von Solms, welcher dem Landgrauen, vnangeſehen das er deſſelben Lehen man, ſpinnen feind geweſen. Iſt auch von etzlichen anderen Grauen in der Wedderaw auff ſein er-

1547. suchung vertrost worden, da er sie anderweit liesse ansprechen, Ime nach Tausent geruster pferde zu zuschicken.

Dergleichen Hertzog Erich von Braunschweig der zeit fur Bremen mit drittehalb tausent pferden, vnd Sechzehen fendlin knechten, welche er auff des Keysers beuelch vmb Suste her gesamlet, auch gelegen. Vnd neben Ime fur der selben stat, aber auff einer andern seiten, Christoffer von Wrisperg, mit zwolff hundert pferden, vnd vier vnd zwantzig fenlin knechten, vnter welchem hauffen auch mit Ime gewesen Frantz Hertzog zu Sachssen, Engern vnd Westphalen, der zur Lawenburg hauß hieltet, Philips Graue zu Eberstein, Friedrich Spedte von Trebern bej Russelsheim, des Landgrauen angebornen vnderthaner einer, welcher allein vber funff Hundert pferde gehabt, wie trew vnd gunstig der aber auch sampt seinem Obersten dem Landgrauen gewesen, ist hiebeuor bej Hertzog Heinrichs von Braunschweig ergebung nach der lenge angezeiget. Dieser hauffe hat zuuor vnter dem Haubtman Josten von Gruningen Marggrauen zu Seland, die Grauen in Westphalen, Teckelenburg, Lipp, die witwe zum Rietperge vnd viel Stedte da vmbher, mit heres crafft vberzogen zu ergebung vnd vertregen gedrungen. Fur denselbigen hauffen besorgte man sich stets, er wurde der mal eins vnuersehens vor gemelter Stat auffbrechen, vnd durch die Graueschafft Waldecken das Hessen land vberfallen, Wie man hernach auch glaublich erfaren, das solches sein anschlag vnd vorhaben gewesen.

So war einer Hans Walther von Hirnheim genant, auch außgeschickt sich vmb Acht fenlin knechte bej Nurnberg zu bewerben, Da auch niemands wissen konte, wo hinaus der seinen zug nemen wurde. Zu dem hatte man sich zu den beiden Bischoffen Meintze vnd Wurtzburg nicht aller dinge guts zu versehen, weil der von Meintz zuuor seine tucke vnd bosen willen offentlich hat lossen sehen. Das also das land zu Hessen zu dem mal rings vmbher mit gewaltigen feinden vmbgeben gewesen, Das wenn sich der Landgraue nur einen tag

aufferhalb lands gethan, die alle pauſſen zweifel, zugleich 1547.
dieſe landſchafft würden angefallen vnd verderbet haben. So hat man ſich zu niemands einichs troſts noch entſetzung zu verſehen.

Denn Pfaltzgraue Friederich Churfurſt bej Rhein, welcher auch drejhundert pferde fur Ingoltſtadt bej des von Wirttemberg zeug gehabt, vnd Hertzog Vlrich von Wirttenberg ſelbs, auch die Stedte, Straßburg, Augßburg, Vlm, Franckfurt, Eßlingen, Nordlingen, Memmingen, Bibrach, Rauenßburg, Kempten, Jſna, Heilbrun, Lindaw, vnd andere Stedte mehr auß den Einungs Stenden hatten ſich alle mit dem Keyſer vertragen loſſen, auch In ſolcher auß ſunung vnter andern Artickeln muſſen zuſagen, von der Bundtnis des Churfurſten vnd Landgrauen abzuſtehen, vnd der keinem einige weiter hulffe nach beiſtand zuthun.

Solte nu der Landgraue zu dem mal dem Churfurſten geholffen haben, ſo weren ſeine Feſtenungen entblo'ſt worden, vnd alſo entloeſt von Feinden lichtlich hingezuckt vnd hinweg genommen, Solte er aber ein newe Volck haben angenommen, vnd die gedochten Feſtenungen darmit beſetzt, ſo war er daßmols mit gelde nicht gefaſt.

Dorumb ob es dem Landgrauen wol von hertzen leid geweſen, das er den Churfurſten In ſolcher nott loſſen muſte, als mit des Voreltern nicht allein ſeine vorfaren, biß anher in etliche hundert Ja'r, In einer Erb Ehrlichen eynung vnd verbruderung geſtanden, Sondern er auch fur ſich ſelbs, von wegen der Chriſtlichen Einung zu Schmalkalden aufgericht, demſelbigen ſonderlich verwant, Jme ſeine lande vnd leute fur vnrechtem gewalt trewlich ſchutzen zuhelffen. Auch one das Furſten vnd Herren zum hochſten ſchuldig vnd verpflicht ſeind, vermuge aller volcker vnd beſchriebener Rechte, alles was ſie einander In ehrlichen vnd ziemlichen ſachen verſprechen, trewlich zuleiſten, Dorumb auch Iren einfaltigen bloſen worten mehr glaubens zugeben, wider was andere ſchlechte leute bej Iren Eyden zuſagen. In trewlicher erwegung des allen,

Digitized by Google

1547. were der Landgraue Jme fur sein person gar gerne zugezogen, Aber es haben Jhnen an solchem seinem guten willen, ob angeregte treffliche vrsachen verhindert.

Zu dem hatt er auch bedencken mussen, das in diesem keigenwertigen fall die beschriebenen Rechte vnd das naturliche Gesetz auffs hertest wider einander seind gestossen, Allen beschriebenen vnd Gesatzten Rechten nach, were er, wie vorgemeldt, verbunden gewesen, dem Churfursten als seinem Einungs vnd Bunds genossen personliche hulffe vnd beysstand zuthun, doran sich gar vberal nichts solte haben auffhalten nach hindern lossen. Dagegen hat aber gestanden das Naturliche Recht, welches man auch das Gottliche Recht vnd ein Leicht nennet, welches allen menschen angeschaffen vnd der Natur eingepflantzt ist, Das will haben Eltern sollen Jre kinder schutzen vnd retten. Were nu der Landgraue dißmals dem Churfursten, vnd sonderlich weil der seine land vnd leute schoen wider hat einkriegen, personlich zugezogen, hette er sein leibliche tochter vnd derselben kinder mussen bekriegen vnd verderben helffen, welches dem angezogenen Naturlichen Rechte aller dinge zu entgegen gewesen.

Denn ob gleich whar ist, das alle ehrliche pacta vnd verbundnus stete vnd veste sollen gehalten vnd volnzogen werden, so sagen doch alle Recht verstendigen, Das solche pacta vnd Bundtnis niemands wider das Naturlich Recht verbinden konnen, denn was naturlich, sey Jn alwege vnwandelbar. Dorumb hab vnd behalte das naturlich Recht Jn alwege den vorzug. Das also der Landgraue auff der rechten Mittel strasse geblieben, vnd Jme in der sachen weder zu viel nach zu wenig gethan. Welches Jch alhie niemands zu liebe nach zu leide, sondern allein gutherziger ehrlicher leute halber, denen villeicht von den neidischen verleumbdern so alles zum vnbesten außlegen, etwas widerwertiges mochte furkommen, auffs aller kurtzlichst wollen anzeigen, Damit sie dieses handels grund vnd gelegenheit ein mit wissens haben vnd dornach ein rechts vrteil fellen mochten.

Digitized by Google

Das vierte Buch.

Das erste Capitel.

Welcher gestalt sich der Landgraue an den Keyser ergeben, vnd was fur ein Capitulation zwischen Inen auffgerichtet worden.

Anno 1547. 1547.

Als Joacheim Marggraue zu Brandenburg vnd Churfurst hiebeuor Im Jener, da der Churfurst nach fur Leiptzig lag, an Landgrauen, sich weiter vnterhandelung gemelten Churfursten vnd Hertzog Moritzen zu vertragen, einzuloffen geschrieben, hat er darneben Ime auch zuerkennen gegeben, welcher gestalt Hertzog Vlrich zu Wirttenberg auff die aller schwersten gedinge, mit dem Keyser zu außsunung kommen, Das auch genanter Keyser domals von nawen andere hauffen kriegs volck versamelen liesse, vnd weil er nu in so gewaltiger vnd mechtiger rustung stunde, wolte Ime allein nicht wol muglich sein, sich vor des selbigen gewalt lenger auff zuhalten. Derhalben sein trewer rath vnd bitt were, er wolte sich doch nicht beschweren fur Ime zu demutigen, vnd sich auff solche gedinge, so er selbs begriffen vnd Ime hiemit vberschickte, gutlich vertragen lossen. Denn der Keyser were von allerley sachen wegen hefftig erzurnet, dorumb wolte die gelegenheit dieses handels erfordern, das Ime mit etwas vndertheniger erniderung solche gefaste vngnad abgebetten wurde. Vnd hierin solte er sein selbst bestes, seiner kinder vnd vnder-

Digitized by Google

1547. thanen bedencken, vnd solchen handel nicht zu eusserster fhar vnd nott kommen lossen.

Dergleichen hat gemelter Churfurst, aus trewer meinung sich hernach Im Mertz weiter in handelung gelossen, auch dieselbige sache an Konig Ferdinand gebrocht, Dorauff seind nu etliche harte Artickel dem Landgrauen vorgehalten worden, Nemlich, Das er alle kunfftige abschiede vnd beschluß auff des Reichs tagen, one alle auß zuge, solte an nemen vnd bewilligen. Einen aus seinen Sonen dem Keyser zum Geisel oder pfandt Burgen einstellen. Hertzog Heinrichen von Braunschweig vnd des selbigen Soen ledig lossen, vnd die sachen zu des Keysers erkentnis vnd entlichem außspruch stellen. Wider den Churfursten zu Sachssen vnd desselben anhenger dem Keyser In hulffe zuschicken etliche geschwader Reuter vnd achte fenlein fueß knechte, welche er auch den gantzen vorstehenden Sommer vber auff seinen kosten vnterhalten. Dem Keyser einen fueßfalch thun, vnd das er vnrecht gethan, offentlich bekennen.

Aber der Landgraue wolte diese furgeschlagene gedinge nicht eingehen, sondern ehr und zuuor das eusserste versuchen vnd wagen, denn solche artickel bewilligen, sonderlich welche den Churfursten belangten, welche Ime weder mit fugen noch ehren an zunemen weren, wie er den hierauff seine antwort an bemelten Churfursten vnd andere seine freunde zuschreiben befolhen, Dorben es auch blieben, biß der Churfurst hernach erlegt vnd gefangen worden. Da haben nu vorgemelter Churfurst vnd neben Ime Hertzog Moritz widerumb an Landgrauen geschrieben, vnd mit sonderm vleis angehalten, Das er sich doch schiedlich wolte finden lossen, aber damit solcher handel deste vngehinderter zu gutem ende mochte gebrocht werden, Ihnen gen Leiptzig vermocht. An welchem ort der Keyser abermols stracks haben wollen, Er solte sich one alles vorgedinge ergeben. Alle Vestenung schleiffen lossen, Das Geschutz vberliffern, Darbeneben ein merglich Summa gelts geben ꝛc. Von welcher Artickel wegen Ist in solcher werender handelung lange gestritten, als die aber nicht haben wollen gemiltert

Digitized by Google

werden, hat der Landgraue in solche beschwerliche Artickel 1547.
abermols nicht wollen gezelen, sondern ist wider zu ruck one einichen beschluß, nach seinem lande gezogen.

Des gefolgten tags hat sich zugetragen, als er mit Christoffern von Ebeleben Hertzog Moritzen Amtmann zu Weissenfelsch, der Inen vergleitet, geritten, das sie in rede kommen seind von den ietzt am letzten furgeschlagenen Artickeln, dorbey sich der Landgraue vernemen lossen, Da er wuste, das sich der Keyser wolte erbitten, vnd Inen auch nach beschener abbitt widerumb zu Hause reiten, Auch seiner Vestenung eine mit notturfftigem Geschutze versehen, bleiben lossen, wolte er vmb Gemeins frieds willen, die anderen Vestenungen schleiffen, vnd alles Geschutz vbergeben. Welches gedochter von Ebeleben angenommen an seinen Herren zubringen, der Ime in wenig tagen antweder antwort dorauff geben, oder aber Inen selbs zu Ime abfertigen wurde. Zu dem hat der Landgraue der furgehaltenen Artickel halber eine Erklerung an beide Churfursten zu ruck geschickt vnd gebetten, Die sachen dohin zubeforderen, das, wen er zum Keyser keme, er vber vier oder funff tage nicht wurde auffgehalten.

*) Dorauff haben benente Churfursten des Landgrauen bit nach, diese Erclerung an des Keysers furnemesten Rethe Anthonium von Perenott Bischoffen zu Arraß, der an seins vaters des von Granuell stat, verordenet war, gelangen lassen, die sich erbotten, hierauff des Keysers Resolution zu erfaren, auch endtlich auff etliche Artickel, was dem Keyser In solcher Erclerung gefiele oder nicht, Resolution gegeben, In welcher vnter anderm sonderlich gestanden, der Keyser wolte nach beschehener abbitt, den Landgrauen vnd seine gantze Landschafft von der außgekundigten Acht entbinden, Als sich auch der Landgraue vnterhandlung der Sachssischen vnd See Stette halber erbotten, hette der Keyser solches zu gefallen angenommen,

*) Hier beginnt eine andere Schrift, bis beinahe an das Ende des Capitels, was man auch an der Form „lassen“ statt „lossen“ sieht.

Digitized by Google

1547. Doch das er mit Jnen den Stetten ehr nit handeln solt, denn wenn vnd wie es dem Keyser gefellig were. Aber den punct, das sich der Landgraue Jn des Keysers gnad vnd vngnad ergeben solt, allenthalben passiren lassen, vnd den mit nicht widersprechen. Doraus die beide Churfursten nichts anders verstanden, wider, das der Landgraue, nach beschehenem fueßfall vnd abbitt, lenger nicht solte auffgehalten werden.

Haben derwegen am vierdten tag des Brachmonats aus dem Feldlager vor Wittemberg wider an Landgrauen geschrieben. Nach dem sie aus seiner Erclerung vnd von Ebeleben verstanden, was er zuthun bedocht were, hetten sie das selbige anderweit an Keyser gebrocht, was sie aber dorauff fur ein antwort erlangt, funde er in der gestalten form der Capitulation vnd frieds noteln, welche sie Jme hiemit zuschickten, eigentlich zusehen. Vnd weil solche gedinge leidlich, zweifelten sie nicht, er wurde die nu mehr annemen, sonderlich, weil er sehe, Jn was grosser gefhar er stunde, dorumb betten sie, Er wolte dieselbigen weiter nicht abschlagen, vnd sich dem Keyser ohne alle vorgedinge ergeben, Denn, er dorffte sich nicht besorgen, das Jnen der hieruber mit etwas weiters beschweren oder Jnen gefenglich halten wurde.

Denn sie hetten an stat vnd von wegen des Keysers vertrostung bekommen, wo sie Jnen den Landgrauen vermochten, das er der vergangenen kriegs handelung halber, einen vnderthenigen fueßfall vnd abbitt thete, so solte er von hohermeltem Keyser, auff die gestalte Capitulation wider zu gnaden angenommen, vnd weiter mit gefengnus oder landsschmelerung nicht beschwert werden. Derhalben sie sich gegen seinen kindern Obligiren vnd verpflichten wolten, wo er auff das Geleydt, so sie Jme Jetzt zuschickten, bey dem Keyser ankeme, vnd den vber leystung der Capitulation, mit auffhaltung bestrickung gefengnus oder lands Schmelerung beschweret wurde, So wolten sie sich auff der selben seiner kinder erforderen einstellen, vnd alles das, so Jme dem Landgrauen Jrem herrn vatter begegenete, gewertig sein.

Digitized by Google

Souiel aber die Religion anbetreffe, solte Ime auch, auff 1547.
dieselbige weise als zuuor Inen vnd auch Marggraue Hansen geschehen, versicherung gethan werden. Vnd nach dem dieser vertrag, nicht allein Ime selbs, sondern auch der gantzen Landschafft In kunfftiger zeit grossen nutz wurde bringen, wolten sie nachmals gebetten haben, das er sich aufs erst erheben, hertzog Heinrichen von Braunschweig vnd des selben soen mit bringen, solche gedinge annemen, vnd sich auff Iren glauben vnd trew verlassen. So dorffte er sich auch nicht furchten, das Ime vnderwegen der von Braunschweig abgefangen wurde, welches sie zufurkommen, Ime etliche Reuter wolten vnter augen schicken, wenn sie nur erfuren, das er sich auff die reyse gemacht hette, die Inen sicher vnd vnbefharet vergleiten solten.

Nach dem nu dem Landgrauen ein offentlich Geleyde Im namen des Keysers, durch die vorbemelte beyde Churfursten zugeschrieben, vnd dorin angezeigt worden, das sie mit sonderer gnedigster bewilligung vnd nachlassung des Keysers, Ime solch Geleydt gegeben, In seinen des Keysers Feldlager vehlich, sicher vnd vngeferlich, zu, vnd biß, wider In sein gewarsam zukommen. Hat der Landgraue dem allem getrawet vnd geglaubet. Doch zuuor die furnemesten von der Ritterschafft vnd Landschafft gen Caßel beschrieben, vnd denen solche handelung nach der lenge furgehalten, vnd on Iren Rath in deme nichts beschlissen wollen, vnd hatte, als er vmbgefragt, einer dieses der ander Ihenes bedencken, Irer viel meinten, weil der Churfurst gefangen, auch der mehrerteil vnter den andern Fursten mit dem Keyser vertragen, Dergleichen fast alle Oberlendische Stedte, dorzu die beide Konige In Franckreich vnd Engelland verstorben, konte man dem Feinde zu felde nicht stehen. Dorumb were besser vnd nutzer man suchte wege, wie man konte, das ein Vertrag vnd fried gemacht wurde.

Zudem hatten sich hiebeuor etliche vom Adel zusammen betagt, welche von anderen waren verwarnet worden, da

Digitized by Google

1547. Jr Landsfurſt nicht bej zeiten mit dem Keyſer, zu einer außſunung keme, wurden ſie alle von Spaniern, Italianern vnd Huſſernern verderbet werden, welche derwegen, aber nach vnerfordert, dem Landgrauen zu rathen vnderſtanden, Er ſolte ſich vertragen laſſen, damit ſie vnd die Jren vnuerderbet mochten bleiben, welchem vnzeitigem rath der Landgraue gar mit einer wuſten antwort begegenet vnd gemeinet, Da er ſich wolte vertragen laſſen, wolte er ſie dorzu nicht, ſondern andere vnterhandler gebrauchen.

Neben dieſen waren Jrer auch, die riedten man ſolte ſich nur frey in die gegenwehre ſtellen, es were vmb das Heſſen land nicht dermaſſen gethan, das ein Jeder alſo mit eyl das ſelbige durch ziehen konte, ſondern voller berge, thal vnd gewiltnus, dorumb dem Feinde wol etwas abzubrechen, So weren Je auch vier guter Veſtenungen furhanden, mit Geſchutz, Puluer, Proſiand, nach aller notdurfft verſehen, Ehe denn der Feind der eine eroberte, wurde viel waſſers fur vber lauffen. Am leſten iſt auch an einer geringen Stadt Burgermeiſter die Stimme kommen, der hat aufs hefftigſt widerrathen, der Landgraue ſolte dem Keyſer gar mit nicht vertrauwen, wo ers aber thete, wurde er aus dem werck erfaren, das Jme weder glaub nach trew gehalten wurde.

Dieſes ſchlechten vnd einfaltigen mans rede, haben Jme ſeltzame vnd ſchwere gedancken gemacht, wie er ſich denn ſelbſt onhelig dorauff hat vernemen laſſen, Er wuſte ſchier nicht, was er thun ſolt. Denn es hette mit ſeiner eigenen perſon nicht ſo groſſe nott, er hoffte fur Spaniern, Italianern vnd Huſſernern wol zu bleiben, denn fur derſelben gewalts anlegung hette er ſo viel guter Veſtenung erbauwet, welche ſie Jme wol vnerobert vnd vnzerriſſen ſolten bleiben laſſen. Vnd wenn ſchoen der keine vorhanden were, vertrawete er ſich doch In andern landen vnd bej außwertigen Konigen wol ein zeitlang, vnd biß er ſeine gelegenheit wider erſehe, zubehalten. Wie es aber dorunter Jnen ſeinen Vnderthanen ergehen wurde, konte er wol erachten. Solte er ſich nu In der Veſtenung

eine begeben oder dauon reiten, wurden sie dardurch den vn- 1547.
gottfurchtigen vnzuchtigen vnd Morderischen leuten auff die fleisch banck geliffert, auch mit derselben hauß, hoeff, weib, kindern, leib vnd gutern, wuste vmbgegangen werden. Derwegen wolte er viel lieber seine eigene wolfart vnd schwere gedancken zurucke stellen vnd fharen lassen, dem zugeschickten Geleyde beider Churfursten getrawen, vnd da es Inen allen gefellig, sich Im Namen Gottes auff beschehene Resolution vertragen lassen, Er were dißmals In der klippen, muste singen, was ein ander gerne horte, vnd in diesen sauren apffel wolte gebissen sein, damit der krieg geendet, vnd sie widerumb zu fried vnd ruhe kommen mochten.

Wiewol nu berurte Capitulation viel andere Artickel in sich begriffen, die beide dem Landgrauen vnd seinen vnderthanen einzugehen vnd zuleisten fast beschwerlich gewesen, So haben sie doch aus der nott ein tugend mussen machen, vnd nach langem bedencken, dem Landgrauen frey heimgestellet, alles in der Sache zuthun, was seinen Furstlichen Gnaden Gott eingeben vnd Inen sein eigener hoher erleuchter verstand lehren wurde. Denn sie wusten seinen gnaden hierinnen weder maeß nach weise zubestimmen, nach etwas weiter zurathen. Dagegen wolten sie sich aber mit erlegung des angeforderten straff Geldts, vnd allem andern, was in Irem vermugen wer, als die getrewen In allem gehorsam vndertheniglich erzeigen.

Hierauff hat sich der Landgraue auff die reise gerustet, vnd zuuor hertzog Heinrichen von Braunschweig, vnd des selben Soen Irer hafft, auff einen bewilligten vorgeenden vertrag, welcher durch Irer beider teil Rethe zwischen Inen auffgericht ist, vnd auch auff einen gewonlichen geschwornen Vrfried, ledig vnd loß gegeben, Denn Steffan Schmied, des gedochten hertzogen Secretarius, welcher auch Ins Landgrauen custodien war, ist zu seinem Herrn gelossen, vnd hat Ime solchen vertrag machen helffen. Dergleichen ist auch Alhardt von Horde vnd andere, so von der lesten niderlage gemelts

1547. Hertzogen heer In verwarung, doch offener Herberge, gelegen, solcher bestrickung erlossen.

Als nu der Landgraue dem zuschreiben des Churfursten zu Brandenburg vnd hertzog Moritzen geglaubet, vnd die verbindung damit sich benente Obligirt, seinen kindern zugestellt, vnd denselbigen beuolhen, die keinem menschen ehr vnd zuuor sie Inen frej vnd ledig wider sehen, zureichen, hat er sich demnach In gutem trawen vnd glauben, vmb gemeins friedens willen, auff den weg gemacht, dem Keyser den begerten fueßfall vnd abbitt zuthun, aber ganz vnwissende, das Ime gefolgte einziehung doruber begegenen solte. Da nu Hertzog Moritzen Reuter, so außgeschickt waren Inen zu vergleyten, Inen angenommen, seind Ime auff der reyse mancherlej schwere gedancken eingefallen, Als die selben nu seinen vnmut vnd traurigs gemutt vermerckt, haben sie Ime solchen gefasten schwermut außzureden vnderstanden, vnd sich sonderlich Christoffer von Ebleben vernemen lassen, Sein gnad solte nur vnerschrocken sein, den er hette Je aus des Keysers Resolution vnd der beider Chur vnd Fursten schreiben genugsam vernommen, Das er vber leystung der Capitulation mit auffhalten, bestrickung oder gefengnus, gar nicht solte beschweret werden.

Ist also am Achzehendesten tage des Brachmonats mit den beiden, Marggraue Joachim vnd Hertzog Moritzen, so Ime entgegen heraus geritten waren, zu Halle In Sachssen des abents zwischen sechs vnd sieben einkommen, dohin sich der Keyser etliche tage zuuor gelagert. Des andern tags, welcher da gewesen Suntag nach Viti, hat der Bischoff von Arraß, Anthonius von Perenott, Christoffern von Carlewitz zum Landgrauen geschickt, die verfaste Capitulation zu vnderschreiben. Als er aber in derselbigen etliche worte auff den rand beneben der Schrifft hinzu geflickt, nemlich diese gefunden, Das zu des Keysers gefallen stehen solt, die Artickel in der Capitulation da es von noten, zuerkleren, vnd auß zulegen. Vnd dieselbigen worte doch In der abschrifft, so

Digitized by Google

Jme benente Chur vnd Fursten vberschickt nicht gestanden, 1547.
weigerte er sich die zu vnderschreiben, Dorauff ließ Jme der gemelte Bischoff herwider ansagen, sollichs were durch den Abschreiber versehen.

Weiter ließ gemelter Bischoff an Jnen gesinnen, Er hette der Religion halber eine versicherung begert, wie hertzog Moritzen vnd dem Marggrauen widerfaren, da nu das nachmals sein meynung were, solte er dagegen dem Keyser auch versicherung thun vnd zusagen, Das er des angesetzten Trientischen Concilij erkantnus gehorsam sein wolte. Landgraue antwort, Der dinge were in gepflogener vertrags handelung nihe gedocht, nach an Jnen mit einichem wort gelanget. Dorumb ehe er solche zusage vnd versicherung thun wolte, dofur wolte er auch Jn der Sache des Keysers versicherung in mangel stehen. Das sich also dieses puncts halber allerlej zanck rede begeben haben, denn der Bischoff hat etliche scharffe draw worte mit vnter lassen lauffen, Denn der Keyser hette sich schoen gesetzt, vnd wartet seiner mit etwas verdroß, von wegen des langen verzugs, Derhalben solte ers kurtz machen, vnd den Keyser nicht zu weitern vngnaden verursachen.

Aber der Landgraue hat offt angezogene Capitulation nicht ehe wollen vnderschreiben, biß das der Bischoff angeregte wort so Jn margine gestanden, wider hat auß gethan, vnd ist demnach dieselbige Jres einhalts bewilliget, vnd hat von puncten zu puncten gelautet, wie volget.

Vertrag zwischen dem Keyser vnd Landgrauen, zu Halla in Sachssen den Neunzehenden im Brachmonat.

Erstlich sol sich der Landgraue selbs, sampt seinem land, dem Keyser zu gnaden vnd vngnaden ergeben, Auch sich in eigener person zu seiner Mat. verfugen, vnd vmb verziehung bitten, vnd einen fueßfall thuen.

Es sol sich auch hinfurter der Landgraue gegen seiner Mat. als ein vndertheniger gehorsamer Furst, Auch der gne-

Digitized by Google

1547. digsten verziehung halben, so Jme seine Mat. thun wirdet, dermassen danckbar erzeigen, das sie kunfftiger zeit dessen muge ein gnedigst benugen haben.

Ferner sol er den Keyser fur seinen Obersten einichen Herren vnd aller gnedigsten Keyser halten, achten vnd erkennen, Auch in vnderthenigstem gehorsam, alles das thun vnd lassen, was einem gehorsamen Fursten Vasal vnd vnderthanen, gegen seiner Mat. zuthun geburet. Sich Jeder zeit an dieselbige halten, auch alles was sie zu gutem fried ruge vnd einigkeit der Teutschen Nation verordenen wirdet, vollig vnd gentzlich volnstrecken.

Er sol auch der Justition des Cammergerichts, so seine Mat. Im heyligen Reich auffrichten wirdet, gehorsam leisten, Seine geburnus zu vnderhaltung desselbigen erlegen, Vnd mit guten trewen sampt andern Stenden des Reichs, wider den Turcken hulffe thun. Auch seiner Mat. gute furnemen zu Jeder zeit nach seinem besten vermugen beforderen.

Zu dem sol er sich aller einigung vnd Bundtnus, es sey mit weme es wolle, so er Inn oder ausserhalb Teutscher Nation haben mochte, vnd in sonderheit der Schmalkaldischen gentzlich verziehen, Auch schuldig sein, dieselben zu spacificiren, vnd seiner Mat. alle brieffe, so dorzu dienstlich sein mochten, vberliffern, Auch was das selbige fur Bundtnus seien, vnderschiedlich erkleren.

Er sol auch furtan einiche Bundtnis, Einigung oder Verstentnis, es sey vnder was Condition es Immer wolle, nicht machen nach eingehen, dorinnen seine Mat., auch die Ro. Konigl. Mat. sampt andern, so seiner Mat. gehorsam sein werden, nicht außdruglich vollig vnd gentzlich begriffen vnd vorbehalten werden.

Seiner Mat. feinden, die seient wer sie wollen, sol der Landgraue, weder dieser nach in kunfftiger zeit In seinen Landen zu handeln vnd wandeln mit nichten gestatten, Sondern dieselbigen gentzlich doraus treiben.

Vnd ob seine Mat. gegen einicher person straffe fur-

Digitized by Google

neme, so sol sich gedochter Landgraue sollichs In einicherlei 1547.
weise zu verhindern, oder denselben personen vnder einigem schein anzuhangen mit nichte vnderstehen.

Darneben allenthalben durch sein land vnd In des selben Befestigung, so offt vnd dick es seiner Mat. gefellig, paß vnd sicherung geben, Doch, das sich die seinen, des Landgrauen vnderthanen schaden zu zufugen, so viel Immer muglich, enthalten.

Er sol seine Vnderthanen so hinfur an wider seine Key. vnd Ko. Maiestaten, einigen anderen dienen wurden, mit allem ernst straffen, Auch die so gegenwertiglich vnd mit der that dorin befunden werden, abforderen, Dergestalt, das sie Innerhalb vierzehen tagen abziehen, Vnd wo solliches vbergangen, er als dan denselben alle Ire guter, seiner Mat. zu nutz, doch allein mit vorbehaltung seiner des Landgrauen Lehens Oberigkeit, Confisciren vnd einziehen.

Nach dem auch seine Mat. In diesem werenden kriege, auß etlicher verursachen, so merglichen vnkosten auffgewandt, demnach in bedenckung des selbigen, so soll er seiner Mat. zur straff ein summa gelts, nemlich Hundert tausent vnd Funffzig tausent gulden bezalen. Auch in der stat Speyr von gedochter Summa den halben teil Innerhalb sechs wochen nach Dato dieser Abrede, vnd volgents den vberigen Rest Innerhalb zweien Monaten nach dem ziel der ersten bezalung anzurechnen, erlegen.

Vnd weil er vndertheniglich gebetten, das etwas weiters zuthun nicht In seinem vermugen sey, das sich seine Mat. doran wolte aller gnedigst benugen lassen.

Doruber sol er auch alsbald alle Befestigung seines Landes, ausserhalb Cziegenhain oder Caßel, nach seiner Mat. befelch schleiffen lassen, Dorin abermols des Landgrauen vnderthenigst bitt gewesen, seine Mat. wolte Ime zu sicherung seiner personen, eine auß denselben behalten lassen. So sol er doch die haubt vnd kriegsleute, so In derselben befestigung, so Ime bleiben sol, In aller besten form so er

1547. Immer erdencken kan, schweren lassen, seiner Mat. getrew zusein.

Auch Im fall da der Landgraue wider diese Artickel handelen wurde, als dan den selben platz vor seine Mat. zubehalten, vnd den Landgrauen dauon zu verjagen. Vnd diese verpflichtung fur gedochte Haubt vnd kriegsleute gestellet werden.

Furhin sol auch In seinem Lande, einiger Platz, ausserhalb seiner vnd des Ro. Konigs Mat. vorwissen vnd willen, außdruglich nicht befestiget werden.

Ferner sol er seiner Mat. one verzug, alle sein Geschutz Kugeln, Puluer vnd Munition vberantworten. Dauon wil Ime, seine Mat., auß sonderlichen gnaden widerumb lassen, was seiner Mat. gefellig, vnd sie erachten kan, das zu dem platz, so er aus seiner Mat. bewilligung, feste behalten mag, von noten.

Hertzog Heinrich von Braunschweig vnd seinen Soen, sol er auch ledig lassen, vnd one verzug fur seine Mat. brengen, Dergleichen alle die ledig lassen, so auff gedochter Hertzogen seiten gewesen seind vnd er gefangen halten mochte. Auch Ime dem Hertzogen sein Land frej widerumb ein antworten, mit erlassung aller pflicht, so die vnderthanen deßhalben gethan, Des Schaden vnd Interesse des berurten Hertzogen halben, sol er schuldig sein sich mit Ime zu vertragen.

Was er denn dem Administrator des Hoffmeisterthumbs zu Preussen, Auch sonst Jederm andern vnrechtmessiger weise abgedrungen vnd eingenommen, sol er Inen wider geben. Auch sonst meniglichen des seinen geniessen lassen, vnd daruber niemands mit der that oder mit gewalt, beschweren.

Er sol auch wider den Konig von Dennemarck nach sonst meniglich, sie seien wer sie wollen, von des wegen, was sich In iungst vergangener kriegs handelung zugetragen, Oder das dieselben seiner parthej nicht nachgefolget, Oder auff seiner Key. Mat. seiten gewesen, einige beschwerung nicht furnemen.

Digitized by Google

Alle gefangene so In diesem kriege von des wegen, 1547.
das sie seiner Mat. teils gewesen, bestrickt vnd nach zur zeit one oder durch einige mittel In seinem gewalt sein mochten, sol er von stund an vnd one einige schatzung erledigen.

Auch soll allen den, so gegen Ime oder seinen Landen einigen spruch oder anforderung haben vnd vberkommen mugen, dieselben vorbehalten vnd der zu Rechte schuldig sein, antweders von den Commissarien so seine Mat., die sachen gutlich zu vertragen, verordenen, oder In mangel derselben, was das Cammergericht dorin erkennen wirdet.

So will seine Mat. auff mittel der obberurten Artickel seinen vnderthanen vnd Hoeffgesinde, so ferre sie sich zu haltung derselben Artickel verpflichten, verziehen, Gleicher gestalt sollen auch des Landgrauen kinder, so nu mehr bej Jaren, Ratification dieser Artickel In besserster vnd sicherster form, verfertigen, vnd sich zu volnziehung derselben verpflichten.

Auch sol der Adel vnd alle vnderthanen seines Landes, alles vorgeschrieben zuhalten schweren, Die den gedochter Landgraue derhalben aller Irer Aide vnd pflicht, damit sie Ime verbunden, doch allein der vrsach, das sie Ime In den sachen so dem obgeschrieben zuwider, gehorsam zuleisten, nicht schuldig, erlassen. Vnd Im fall der Landgraue dawider etwas handelte, so sollen gedochte vom Adel vnd Vnderthanen schuldig sein, nach seiner person zu greiffen vnd die seiner Mat. zu vberantworten.

Beide Churfursten zu Sachssen vnd Brandenburg, vnd Hertzog Wolffgang von Zweybrucken, sollen sich in geburlicher form verschreiben, das alle oberzelte Artickel festiglich gehalten. Vnd ob Je der Landgraue doruber nicht wurde halten, das sich als dan Ire Churfurstliche vnd Furstliche Gnaden, mit allem Irem vermugen vnd heeres krafft, neben des Landgrauen Landschafft, Ime nach trachten, vnd dohin stellen vnd zwingen helffen, solcher seiner verwilligung stracks nach zusetzen, vnd seiner Maiestat gehorsam zuleisten.

Vnd sol auff diese obberurte Artickel von gedochtem

1547. Landgrauen, auch allen andern so die begriffen, alle notdurfftige verschreibung vnd brieffe, die zu volnziehung derselben von noten auffgericht sein, vnd von einem Jedern teil vnter des selben Ingesigell oder sonst zum bestendigsten verfertiget werden, dorin sich ein teil gegen dem andern genugsamlich verbinde, dem allem wie hierin begriffen ist, trewlich vnd vnuerbruchlich nach zukommen.

Diese außsonung vnd Abrede, sampt Iren Conditionen vnd maßen, ist aus dem rechten Original abgeschrieben, vnd wirdet von andern gar felschlich In etlichen Artickeln angezogen.

Aber vmb Funff vhre nach mittag desselben Neunzehenden tags Im Brachmonat, ist Keyser Carolus des namens der Funffte, auff einen Keyserlichen Stuel, welcher dorzu herrlich zugericht gewesen, gesessen, da der Landgraue von den offt vorberurten beiden Chur vnd Fursten beleitet, fur Inen kommen, vnd Ime den Fueß fall vnd Abbitt gethan, welche sein Cantzler Thiloman Guntzenrath, so neben Ime gekniet, aus einem Zittel also gelesen, Das der Landgraue In vergangenem kriege aller Großmechtigster Keyser, Euwer Key. Mat. hoch erzurnet vnd zu vngnaden beweget, Also das Euwer Key. Mat. von Rechts wegen Inen wol harte hette straffen mugen, das ist Ime zum hochsten leid. Derhalben, wie er zuuor verheissen, also ergibet er sich ietzunder in hohester vnderthenigkeit, Euwer Key. Mat. willen. Bittet aber durch Gott, Euwer Key. Mat. wolle nach Irer angeborner gute vnd milte Ime solche vberfarung aller gnedigst verziehen, die beschene Aacht erklerung, so er verschuldet, auffheben, vnd Inen widerumb in seinen vorigen Stand vnd Ehre einsetzen, Inen sampt denselbigen In Euwer Key. Mat. gnedigsten schutz vnd schirm nehmen. Das alles will er fur ein sonderliche gutthat achten, vnd derselben Euwer Key. Mat. hinfurter alle trew dienst vnd gehorsam leisten.

Aber auff diese des Landgrauen erzeigte demut vnd bitt, nach dem sich der Keyser bedocht, hat er durch Georgen Sig-

Digitized by Google

mund Seldern der Rechten Doctor, also lassen antworten. 1547.
Wiewol der Landgraue ein grosse straffe verdienet, wie offentlich am tage, vnd er auch nu selbst bekant hette, so wolte er Ime doch auß angeborner miltigkeit, auch weil Inen etliche furtreffliche Fursten verbetten, nicht abschlagen, das er von der Aacht erklerung solte erlediget sein, auch nicht so hart, wie er wol verschuldet, gestrafft werden, als mit ewiger gefengnis, oder auch an seinen gutern, weiter, denn die form der Capitulation mit brechte, Dergleichen wolte er seiner Ritterschafft vnd gemeiner Landschafft aller gnedigst verziehen, so ferre sie allein die gedinge hielten, vnd diese seine so grosse gut thaten erkenten.

Nach diesem Spectackel meinte der Landgraue nicht anders, wie auch die beide Chur- vnd Fursten, weil er den fueßfall vnd abbitt gethan, auch Ime darauff der Keyser durch seinen Rath und Diener die gefaste vngnad fallen zulassen, zugesagt, so were er nu mehr wol mit Ime zufrieden, ließ derwegen, durch vorgenanten seinen Cantzeler dem Keyser ein herrliche danckſagung thuen, Als er Inen aber nach immer auff den knien liegend ließ, vnd nicht auffrichtet, sprach Inen Marggraue Joacheim an, ob er nicht dem Landgrauen die hand geben vnd Inen wider wolte heissen auff stehen, wie er zuuor anderen mehern gethan, so er auch zu gnaden angenommen? gab er Ime darauff ein schlechte antwort, die Ich bald hernach setzen werde. Dorumb stund der Landgraue zu lest selbs auff vnd gieng wider zu den beiden Chur vnd Fursten.

Digitized by Google

1547.

Das II. Capitel.

Hertzog von Alba bittet den Landgrauen zu Gaste, zuhet vnd dringet Jnen dornach mit gewalt in ein kammer vnd Custodien.

Eodem.

Am selben abent nach ließ der Hertzog von Alba, Marggraue Joacheim, Hertzog Moritzen, den Landgrauen, vnd Bischoff von Arras Jn sein Herberge zu gast bitten, stalt sich fast frolich mit essen vnd trincken, also, daß sie biß wol Jn die Nacht sitzen blieben. Dornach seind der von Arres vnd Hertzog von Alba auffgestanden, haben den Marggrauen vnd Hertzog Moritzen zu Jnen gefordert, vnd mit denselbigen ein langes gesprech gehalten. Dazwischen der Landgraue die zeit zu vertreiben, mit anderen Jm bret gespielet. Aber nach lang gewehrter vnderred haben die beide der Marggraue vnd Hertzog Moritz den Landgrauen auch auff fordern, vnd Jme nachfolgende meinung lossen anzeigen.

Sie hetten bej Jrem leben nihe anders als ehrlichen Fursten zustunde trewlich gehandelt, vnd da sie Jemand etwas verheissen, das selbige mit trewen vnd vleiß geleistet, dergleichen trew hetten sie sich auch zu anderen versehen, Aber der Hertzog von Alba vnd Bischoff von Arres liessen sich horen, er der Landgraue muste vber nacht da bleiben, vnd sich mit etlichen Hutern verwaren lossen, welches Jnen zu vernemen gantz beschwerlich were, sie wolten aber den Keyser selbs ansprechen vnd sich mit dem dieser Sache halber vnter reden. der gentzlichen zuuersicht, er solte lenger nicht auffgehalten werden. Denn sie hetten sich nichts wenigers versehen, wider Jnen das solte begegenet sein. Das er auch auff Jren glauben aldar kommen, wusten sie sich selbs wol zuerinneren, Dergleichen welcher gestalt sie sich gegen seinen kindern verpflicht hetten.

Digitized by Google

Als ſich aber der Landgraue nu weigerte alda zubleiben, vnd wider dannen In ſein Herberge wolte, hat Inen gemelter Hertzog von Alba (mit was ſeinem lob iſt gut zugedencken) ſampt anderm Spaniſchem kriegs volck, ſo dorzu beſtellet geweſen, vber alle des Landgrauen zuuerſicht, vnd auch one das ſich der Marggraue vnd Hertzog Moritz vmbs wenigſt der Dinge beſorget, mit gewalt In ein kammer vnd Cuſtodien gezogen vnd gedrungen, auch den groſten teil ſeins Hoeff geſinds von Ime abgeſchafft. Das alſo der Hertzog von Alba den Landgrauen in freuntlichkeit geladen vnd mit groſſer Reuerentz empfangen, aber mit der that vnd dem werck dieſem ſeinem gaſt vntrewlich abgedanckt, dem alten loblichen brauch vnd herkommen der Teutſchen Nation aller dinge zuwider. Als die Ire zukommende Geſte mit dem wenigſten nicht haben beleidigen loſſen. Dorumb ein Gelerter man von dieſer des Landgrauen einziehung dozumal volgende Carmina nicht vergebens geſchrieben. 1547.

Jam non militia captus, sed fraude petitus
Exulat, et patria iam ditione caret.
Artibus occultis non iusto Marte subactus
Subdidit Hispano libera colla iugo.

Da nu Marggraue Joachim vnd Hertzog Moritz geſehen haben, das es nicht anders ſein wollen, hat der Marggraue etliche ſeiner Rethe die nacht vber bei dem Landgrauen geloſſen, vnd iſt Hertzog Moritz ſelbs bey Ime geblieben, vnd ſeind ſie des andern tags frue zum Keyſer gangen, vnd ſich ſolcher ſachen halben zum Hochſten beklagt, auch was Iren Ehren, guten namen, trawen vnd glauben hieran gelegen were nach der lenge erzelet. Denn wo ſie ſich deſſen Im geringſten verſehen oder vermuten ſollen, wolten ſie dem Landgrauen mit nicht geradten haben, an den ort zukommen. Auch wurde er ſelbſt, da er hette wiſſen ſollen, das er vber zugeſagten glauben vnd zugeſchickts Geleydt dermaſſen ſolte In hafft vnd gefengnis gezogen vnd gedrungen ſein worden,

Digitized by Google

1547. zuuor das eusserste versucht vnd gewaget haben, ehr denn er sich in diese fhar selbs begeben.

Dorumb Jr vnderthenigste Bitte were, seine Maiestat wolte Irer beider personen, als die sich zu solcher vnderhandlung hetten brauchen lossen, hierin aller gnedigst bedencken, den Landgrauen erledigen, welches sie Jme auff furstlichen glauben vnd bej waren worten verheissen, dorzu sich gegen seinen kindern zum Hochsten Obligiert vnd verpflichtet.

Hierauff gab der Keyser diese antwort, Er mochte dem Landgrauen wol in der Capitulation zugesagt haben, das er nicht Jn ewiger gefengnis solte enthalten werden, Das er Jnen aber dessen solte gentzlich versichert haben, gar in keine Custodien ein ziehen zulossen, wuste er sich gar nicht zuerinneren, das selbige were auch sein will nach gemut nihe gewesen.

Hernach haben sich benente Chur vnd Fursten auch zum Bischoff von Arreß verfuget, vnd mit deme allerley scharffe rede gehabt, welche er auch an Keyser gelangen lossen, Dorauff dem Landgrauen angesagt worden, Er mochte wol wider dannen ziehen. Dorauff der selbige geantwort, Solches wolte er gerne thun, wen er allein mit einem Geleyde versehen wurde, das er sicher vnd vnbefharet fur des Keysers kriegs volck widerumb mochte zu hause kommen, aber dorauff ist Jme weiter kein bescheid gefallen, wiewol Jnen vorbenente Chur vnd Fursten noch ein mal vorbetten, so hat dennoch nichts helffen wollen.

Vber zwene tage hernach nemlich am 22. des Brachmonats hat man Jme lossen ansagen, er solte mit dem Hertzogen von Alba vnd dem gefangen Churfursten weiter raeisen, welches er sich zum hefftigsten geweigert, vnd dagegen offentlich gesagt, solches wolte er mit willen gar nicht thuen, er wurde den mit eusserster gewalt dorzu gedrungen. Da haben abermols die zwene Chur vnd Fursten geflehet vnd gebetten, Jme auch von nauwen vertrostung gethan, dem Keyser nach zuziehen vnd allen muglichen fleiß furzuwenden, vnd nicht

Digitized by Google

vom Hofe abzuziehen, biß er widerumb mochte ledig werden, 1547.
seind auch mit Jme biß zu der Newburg kommen, Und sich beide horen lassen, sie hetten Jr Lebenlang nihe vernommen, das der Landgraue gefenglich solte angenommen werden.

Aber am 26. tag des selben Monats, haben sie Christoffern von Carlewitz wider zum Landgrauen geschickt, vnd Jme lossen anzeigen, Das sie dem Keyser auff diß mael ferner nicht konten nachfolgen, mit freuntlicher bitt, solches von Jnen zu keinem vngutem auffzunemen, denn, der Keyser hette Jnen das selbige ernstlich gebieten lossen, mit dem anhange, wo sie das hieruber theten, solte er der Landgraue in Hispanien verschickt werden. Dorumb were Jre trawer rath, das er verfugen liesse, das die Anderthalb hundert tausent gulden zum ersten erlegt, dornach auch die andern Artickel in der Capitulation trewlich volnzogen wurden, alsdan verhofften sie, er solte ledig werden. Zu dem weren sie in willens den außgeschrieben Reichs tag zu Augßburg selbs personlich zubesuchen, an dem ort wolten sie abermols weder trawe noch fleiß sparen. Dorauff ließ Jnen hinwider der Landgraue ansagen, Er wolte sich Jres raths gehalten, vnd verfugen, das angeregte Summa gelts furderlich solte erlegt, die Vestenungen gebrochen vnd auch das Geschutz vberliffert werden, gantzer zuuersicht, sie wurden dagegen auch deme trewlich nachsetzen, wie sie Jnen ietzunder vertrostet hetten.

Vnter des begab es sich, als der Landgraue am 28. des Brachmonats gen Greuenthal kam, das etliche rede zwischen Jme vnd dem Hertzogen von Alba fur lieffen, vnd beklagte sich sonderlich der Landgraue, wie Jme so vngutlich geschehe, das er vber zugesagten glauben, vberschickts Geleid, auch der Capitulation einhalt, Jn solche schwere Custodien gezogen vnd Jederman zum schawspiel solte also vmbher gefurt werden. Oder was doch die worte, so von seiner ergebung gestalt, mit sich brechten, oder damit solte gemeint sein. Antwort der von Alba, wenn Jhnen der Keyser schoen vierzehen oder funffzehen Jar in solcher Custodien behielte, thete

Digitized by Google

1547. er doch damit wider seine zusage vnd der Capitulation einhalt gar nicht. Seintemal dieselbige weiter nicht mitbrechte, denn das seiner allein mit ewiger gefengnus solte verschonet werden. Dorumb dorffte er nicht gedencken, das er so bald wolte erlediget werden.

Das III. Capitel.

Wie trewlich vnd geschefftig sich dieser zeit Graue Reinhart von Solms gegen seinem Lehenherren dem Landgrauen gehalten.

Eodem.

Hiezwischen ist Reinhart graue zu Solms, Ins Land zu Hessen vnd auff den Spiß kommen, mit hundert gerusten pferden, vnd Iren gewonlichen Keiserischen Feldzeichen, dohin die gantze Ritterschafft vnd furnemesten aus den Stetten des Furstenthumbs Hessen beschrieben gewesen, auff den Artickel in viel bemelter Capitulation, Da der Landgraue nicht alle Artickel trewlich volnziehen vnd halten wurde, das Inen die selbigen als dan angreiffen vnd dem Keyser vberliffern solten, Eyde vnd pflicht zuthun. Als nu solche handelung Ire endschafft erreicht, vnd der Graue gen Hoemberg kommen, haben Inen vnd die seinen des Landgrauen Stathalter, Rethe vnd andere vom Adel zu Gast gebetten, wie man nu vber Tisch gesessen vnd zimlicher gestalt guter dinge gewesen, haben sich allerlej rede, von ietzigen leufften zugetragen, da gemelter Graue In allwege des Landgrauen nicht fast zum besten gedocht, welches etliche nicht wenig verdrossen.

Am lesten hat Herman von der Malßburg den Grauen gefragt, Ob er nicht auch des Landgrauen Lehenman were?

Digitized by Google

Sagt er Ja, Sprach der von Mälßburg weiter, So konnen 1547.
Euwer gnaden es Jetzt alſo beſtellen, vnd darneben nichts deſto weniger Iren befelh vnd geſcheffte trewlich außrichten, das Euwer gnaden, derſelben kinder vnd nachkommen des vmb den Landgrauen, die iunge Furſten vnd derſelben nachkommen In viel wege genieſſen mochten. Herwiderumb konnen ſie es auch dergeſtalt machen, wan ſie allein dem Keyſer vnd andern zu gnaden vnd gefallen, Aber dem Landgrauen vnd ſeinen kindern zu groſſen beſchwerungen vnd verdroß wolten handelen, vnd alſo einem teil von wegen groſſer gunſt vnd gnad zuerlangen trew beweiſen, dem andern ſchaden zufugen, das Euwer gnad vnd Ire Erben deſſen ein lange zeit entgelten muſten.

Denn man ſpreche nicht vergebens Ko^nig vnd Furſten trugen ein lange gedechtnus, konten einem auch wol biß weilen mit gleicher Elen meſſen, ſtuck vmb ſtuck vergelten loßen. Derhalben ſolte ſich keiner dorauff zu Hoch verloſſen, das er bej ſolchen hohen Haubtern vornen vnd wol dran were, oder auch in hohen gnaden ſtunde, nachdem ſich das redlein durch Gottes verhengnis leichtlich vnd wunderbarlich wenden, gnad zu vngnad werden konte, als dan bedorffte mancher auch der leute. Ab welchen reden der Graue vberaus erzurnet worden, das er in groſſem vnwillen vom ma^l auffgeſtanden iſt vnd In ſein Herberge gangen, aber es ſeind Ime viel vom Adel nachgefolget, vnd ſouil Inen Immer muglich wider geſunet, damit er nicht dorab ein vrſach neme, etwas beſchwerlichers gegen der gantzen Landſchafft furzunemen vnd ſonderlich wo er dieſe handlung dem Keyſer antruge, dardurch dem gefangenen Landgrauen nach groſſer vngnad aufflude.

Folgends iſt er gen Caſſel gezogen, alda haben die iungen Furſten die Capitulation auch Ratificieren vnd beſtetigen muſſen. Dornach hat der Graue alles Feld Geſchutze, puluer, kugeln vnd was meher fur Munition dorzu gehort, loſſen verzeichnen, auch befholen das von Ampt zu Ampt nach Franckfurt zufuren, welches manchem ehrlichen man zu-

Digitized by Google

1547. sehen hertzlich wehe gethan, denn man will sagen, es solten schier biß In die zweihundert stucke groß vnd klein zusammen gewesen sein, eins grossen werts. Hat auch beuelh gethan vnd anweisung geben die welhe vnd vestenung an Stadt vnd Schloß ernider zu werffen. Demnach auch gen Spangenberg postiert, vnd des orts auff dem Schloß puluer vnd anders gesucht, aber nichts sonderlichs bekommen.

Hat dergleichen auch zu Cziegenhain einziehen vnd handeln wollen, weil aber der Landgraue dieselbe Vestenung erwelet vnd vom Keyser bewilligt worden das Ime die gantz vnd vnzerrissen solt gelossen werden, vnd er dan diese Vestenung vor seinem abzug Heintzen von Luthern zuuerwaren befolhen, wolte Inen der auff sein einfordern, nicht Hoher als mit zehen pferden hinnin lossen, welches Ime Hoch verschmehet, ist derwegen auff Treysa geritten, vnd da vber nacht ligen blieben. Dohin Ime bemelter Haubtman auß Cziegenhain Wein vnd Victualien genugsam geschickt, vnd Inen allenthalben aus den Herbergen queittirt. Aber nichts desto weniger, hat gemelter Graue bestellt das auch da Geschutz aufgeladen vnd dannen gefurt worden, hat doch etlichs mussen da lossen, vermuge der Capitulation, dieselbige vestenung fur gewalt auff zuhalten.

Zu gleicher weise hat er auch zun Giessen vnd Russelßheim gewutet, alles heissen zur erden reissen vnd dem andern erdtreich gleich machen, vnd hernach etliche Spanier Ins land gefertiget, die zusehen vnd doruber halten solten, das solches mit ein werffung der welhe vnd stacketen vnuerzuglich volnzogen wurde. Welche nicht so Tyrannisch als er gehandelt, sondern sich an einem zimlichen wollen benugen lossen. Als aber bemelts Grauen Eheweib auff ein zeit gen Giessen kommen, vnd gesehen hat, das der wallh doselbst etlicher massen gebrochen, vnd doch nicht aller dinge eingeworffen war, hat sie von wegen Ires Herren befolhen, denselben nach vmb vnd vmb eins gantzen mans lenge einzureissen, dorzu an zweien ortern den wassergraben dermassen zu-

Digitized by Google

zufullen, das man Jeder zeit bej tag vnd nacht durch be- 1547.
melte Stat kommen mochte.

Und da ſich die Spanier vernemen loſſen, Es were doch nicht erdtreichs genug an dem ort furhanden, damit ſolcher grabe zu erfullen were, hat ſie ge Antwort, Ehe es doran mangeln, dofur ſolte man von Leich (da ſie Ire wonung hette) erde holen vnd ſolche gruben zumachen. Hieruber hat ſie zu mehrmalen, wenn ſie fur vber gefharen, die leute ſpots weiſe gefragt, wie das Dorff hieſſe? ein ſolcher groſſer dorn iſt Irem Herrn und etlichen meher dieſelbe Veſtenung In Iren augen geweſen *).

Das alſo Graue Reinhart, ſein Eheweib vnd andere, zu dem mal Jr mutlein wo nicht vberfluſſig, Je genugſam am Landgrauen gekulet haben, Aber man ſagt, Ob wol der Widehopffe ein krone auffm Haubt trage, vnd derwegen vor andern ſeer Hoch wolle gehalten ſein, So werde er doch von allen andern Vogeln meher verhaſt vnd veracht, als geliebet, Allein dorumb, das er In ſein eigen neſt thue.

Am Sechzehenden tag des Hewmonats, hat der Keyſer zu Nurnberg ein Mandat Jm druck loſſen außgehen, welcher geſtalt ſich des Landgrauen ergebung zugetragen, vnd weil derſelbige nu mehr in ſorgen ſtunde, das nicht villeicht etliche aus vnwiſſenheit hand vnd gewalt an ſeine, vnd ſeiner vnderthanen guter legten, So wolte er meniglich auff des Landgrauen beſchehene Bitte derwegen bej der hoheſten ſtraff gebotten haben, Das ſich Jederman deſſelbigen enthielte, ſeintemal er Jnen vnd ſeine vnderthanen auff bemelte Capitulation, der ergangen vnd außgekundigten Acht erklerung erlediget.

*) Am Rande ſteht: „Es hatt auch viel gemelter Graue von Solms, die durchleuchtige Hochgeborne Furſtin, Fraw Chriſtinen Landgreuin zu Heſſen ꝛc. ſampt Iren Stathaltern vnd Rethen zu einem unbillichen Vertrage gedrungen, Königsperg vnd anders belangende ꝛc. Welcher hernachmols als vntuchtig Caſſirt vnd Reſcindirt worden.“

Digitized by Google

1547. Da aber ſonſt einer oder meher zu Jme vnd denſelbigen ſeinen vnderthanen, anderer ſache halben anſpruch vnd forderung zehaben vermeinte, dorinnen mochten ſie ſich ordentlichs vnd geburlichs Rechtens gebrauchen. Denn vor dieſem auß ſchreiben ſeind vielen des Heſſen lands einwonern zu Franckfurt durch des von Bewren kriegs volck vnd an andern ortern, Wein, Pferde auch andere guter nnd geldt genommen vnd auß gebeutet worden.

Den Ein vnd zwa^entzigſten Jm berurten Monat, iſt der Landgraue vnter der Spanier Hecken ſchutzen verwarung gen Donawerd gebrocht, vnd faſt vnfurſtlich vnd erbarmlich vnderhalten worden.

Das IV. Capitel.

Chriſtina Landgreuin zu Heſſen vnd ire So^ne ſchreiben an alle Stende des Reichs, Iren herrn Ehegemahel vnd Vatter zu vorbitten.

Eodem.

Die lobliche vnd fromme Furſtin Chriſtina Landgreuin zu Heſſen ꝛc. vnd geborne Hertzogin zu Sachſſen, ſampt den iungen Printzen Iren So^nen, ſchribben Jm Wintermonat dieſes ietzigen Ja^rs an alle Churfurſten, Furſten vnd Stende des Heyligen Reichs, ſo zu Augßburg verſamlet waren, zeigten den an, welcher geſtalt der Durchleuchtige Hochgeborne Furſt, Herr Philips Landgraue zu Heſſen ꝛc. Jre Ehegemahel vnd Herr vatter, vorſchiener zeit auff ein offentlich zugeſchickts Geleyde gen Halle in Sachſſen kommen, vnd doruber gleichwol in hafft vnd ſchwere Cuſtodien were gedrungen worden. Noch dem nu alle gedinge, ſo Jme vom Keyſer in der

Capitulation furgeschrieben vnd bewilliget, welche in keigen- 1547.
wertiger zeit zu erfullen muglich geweſt, vnd nicht auff kunfftige zeit ſtunden, trewlich weren volnzogen, als in bezalung der angeforderten ſumma Straffgeldts, prechung der Veſten, ledig gebung der gefangenen Furſten vnd anderer, vberlifferung des Geſchutzes in groſſer anzal, puluer vnd andere Munition, zuſtellung der Schriften vber die geweſene Schmalkaldiſche Bundnus, des Adels vnd Vnterthanen pflicht, der Artickel die Burgſchafft belangende, vnd ſie noch doruber vrbutig ſelbs Burge zuſein, alles was nach nicht außgerichtet vnd erfullet, volkomlich ſolte außgericht vnd volnzogen werden, muſten ſie doch mit groſſem ſchmertzen vnd Hertzleid, ſolchen vnuerſchulten fall vnd gefengnis Ires freuntlichen Herrn Ehegemahels vnd Herrn Vaters nach gleichwol erſehen vnd gedulden.

So doch deſſelben Ires herrn Ehegemahels vnd herrn Vaters Sachen, ehe denn er ghen Halla kommen, ſo vbel noch nicht geſtanden, das er ſeine Veſtenungen nicht hette ein zeitlang fur den feinden konnen auffhalten, welches auch die geſchickten vom Keyſer ſelbs zubezeugen wuſten, aber allein aus erbermb ſeiner armen vnderthanen, hette er den frieden dem kriege vorgeſetzt, Darumb betten ſie freuntlich vnd fleiſſig, ſie wolten Hohermelten Iren Herrn Ehegemahel vnd herrn Vatter, gegen der Keiſerlichen Majeſtat aufs trewlichſt helffen vorbitten, vnd dohin allen vleis anwenden, das derſelbige one verlengerung ſolcher hafft mochte erlediget werden. Denn wo der In ſolcher ſchweren Cuſtodien lenger ſolte vnderhalten werden, wurde das pauſſen ſeins eigenen leibs groſſer ſchwacheit vnd andere nachteil, nicht zugehen.

Damit nu dieſe Dinge deſto ſtatlicher auß gericht wurden, hat ſich Hohermelte Furſtin ſelbs auffgemacht, vnd dieſe nachbenente von Rethen vnd vom Adel mit Jr genommen, Herrn Georgen von Boyneburg Ritter vnd Doktor, Vulperten Rieteſel. Adam Trotten. Georgen von der Malßburg. Otten von Weitters. Melchiorn von Bodenhauſen.

Digitized by Google

1547. Herman Schencken zu Schweinßberg. Josten Meisenbuch. Oswalden von Butlar vnd andere, vnd als sie mit denselbigen gen Augßburg kommen, hat sie mit Marggrauen Joachim Churfursten, vnd Hertzog Moritzen zu Sachssen, Churfursten, Fursten vnd Stende auch muntlich angesprochen.

Als aber der Keyser solches Innen worden, hat er am 25. tag des Wintermonats Churfursten, Fursten vnd Stenden des Reichs wie folget lossen antragen. Er verneme, was für Sachen des Landgrauen zu Hessen einziehung halben ietzt an sie alle gelanget were, das auch sonst vnter dem gemeinen man von derselben sache wegen allerlej vngleiche rede sich zu trugen, Derhalben were er bedocht, den gantzen handel, wie sich der verlauffen, auffs einfaltigst erzelen zulossen. Anfenglich da die Schmalkaldischen Einungs verwanten Im verschienen Jar, Iren Feldlager fur Giengen gehabt, hette der Landgraue zum ersten mal durch Adam Trotten, auff Marggraue Hansen von Brandenburgs vnterhandlung, vmb einen vertrag vnd frieden lossen ansuchen, dorauff Ime domals dieser bescheid worden, Das solte das einiche gedinge vnd mittel sein, da er sich fur sein eigen person einstelte, vnd one einige weiter Condition sich auff gnad vnd vngnad an Inen ergebe.

Noch dem er aber hernach durch die flucht wider zu Hause were kommen, hette er mehr als zu einem mal durch Hertzog Moritzen, als zu Heylbrun, Vlm, Nordlingen vnd Egern, von seinet wegen allein widerumb der sachen halben lossen ansuchen, vnd dorunther des gewesenen Churfursten Hertzog Johans Friederichen zu Sachssen, nach seiner andern mit verwanten nihe gedocht, Dergleichen hette er volgends weiter gethan, da er nach dem Lande zu Sachssen getzogen were, Dorauff er am lesten Hertzog Moritzen diese antwort geben, Es hette sich der Landgraue also zum offtermal an Ime vergriffen, das er auff keine versicherung dencken konte, durch welche Ime genug geschehe, der Landgraue stelte sich den selbs personlich ein vnd vbergebe Ime alle seine Vestenungen.

Digitized by Google

Dornach als der Churfurſt erlegt vnd gefangen, er 1547.
ſich auch nichts anders zu verſehen gehabt, der gantze krieg wurde nu in ſeine Landſchafft kommen, were er gen Leiptzig gereiſet, vnd hette etliche vnbequeme Condition furgeſchlagen, Dorauff ſich der Marggraue vnd Hertzog Moritz vnterhandlung vndernommen, vnd die beide ſich ſelbs erbotten, Jme einzuſtellen, wo der Landgraue nicht alle gedinge, ſo er mit Jme vberkeme vnd einginge, trewlich leiſtet. Dieweil er aber fur gantz vnbillich vnd vnformlich angeſehen, das die Jenigen, welcher trew vnd glaube Jme wol bekant were, mit anderer leute fhar ſolten beladen werden, hette er ſolche angebottene Burgſchafft von Jnen anzunemen geweigert, ſondern wolte den Landgrauen ſelbſt vnd allein haben.

Nach vollendtem Sachſſiſchem kriege vnd ergebung der veſten Wittemberg, als er mit ſeinem kriegs volck wider vber die Elbe gefaren, vnd Jme ſtracks furgenommen Jns Heſſen land zuziehen, Dozumal hette ſich der Landgraue wider vngeendter ſachen aus Leiptzig hinweg gemacht, vnd einen vom Adel Jn ſeinen Lager geſchickt, vnd durch Hertzog Moritzen vnd den Marggrauen dieſe gedinge weiter loſſen furſchlagen, Nemlich, Er wolte ſich on alle vorgedinge an Jnen ergeben, ſeine Veſtenungen brechen vnd ſchleiffen loſſen, alles Geſchutze vberliffern, Allein darneben begert, das Jch Jme eine aus dieſen zweien Veſtenungen Caſſel vnd Cziegenhain, loſſen, vnd zu derſelbigen ſouil geſchutzes das zuenthaltung derſelbigen von noten vnd genugſam were.

Darbeneben hetten die genanten vnterhandeler zuwiſſen begeret, da ſich der Landgraue nu eigener perſon ergebe, was damit ſolte gemeint, vnd wie ſolche ergebung ſolte gedeutet werden? Dorauff er Jnen bey guten trewen geantwort, Er ſolte weder an ſeinem leibe einiche ſtraffe emphaen, noch in ewiger cuſtodien behalten, auch Jme an ſeinen gutern, pauſſen deme, was die friedsform vnd Capitulation mitbrechte, weiter mit nichts beſchweret werden. Jedoch ſolte man ſolches Jn geheim behalten vnd ſonderlich den Landgrauen nicht

Digitized by Google

1547. loſſen wiſſen. Hierauff were nu in derſelben vnterhendler keigenwertigkeit ein form vnd notel begriffen, pauſſen welcher hette er dem Landgrauen keine vertroſtung thun loſſen, verſehe ſich auch benente vnterhendler wurden anders nichts bezeugen konnen.

Auff dieſe form vnd frieds Capitulation were er nu ghen Halla kommen, hette den Fueßfall vnd abbit gethan, da Inen der Marggraue von Brandenburg angeſprochen, Ob er dem Landgrauen nicht wolt die Hand reichen, vnd heiſſen auffſtehen, wie er andern, ſo mit Jme wider zur auß ſonung kommen, gethan? Deme er alſo geantwortet, Es wolte ſich das ſelbige nicht wol ehe zuthun geziemen, biß der Landgraue aller dinge ledig wurde geloſſen. Demnach hette er nu dem Hertzogen von Alba befolhen, Inen Ins Schloß zufuren vnd In verwarung zunemen, welcher darauff dem Marggrauen, Hertzog Moritzen vnd Jme dem Landgrauen ein abendmal zubereit, als ſich aber darnach der Landgraue hette ſollen In die Cuſtodien ſtellen, were ein groſſer zanck vnd vnwill entſtanden, dorunter ſich allerlej rede zugetragen.

Da er aber ſolchs erfaren, hette er ſich von ſtund an bey ſeinen Rechts Gelerten befragt, Ob er den Landgrauen mit fugen oder unfugen, nach einhalt der Capitulation, in der Cuſtodien behalten mochte oder nicht? Hette ſich auch als bald weiter vernemen loſſen, Ehr denn er derwegen bey iemands In einen argwhon oder verdocht wolte kommen, dofur wolte er nach loſſen, das alle gepflogene handelung wider aufgehaben, vnd dem Landgrauen geſtattet wurde, frey widerumb heim zuziehen, als denn wolte er ſein vorhaben, gegen dem ſelbigen auff ein ander weiſe volenden.

Dorauff ſich die beide der Marggraue vnd Hertzog Moritz loſſen horen, Er hette in dem nichts furgenommen, nach verhandlet, deſſen ſie Inen nicht fur Jederman, da von der ſachen anders wolt geredt werden, zuentſchuldigen bedocht weren, allein abermols aufs hochſt gebetten, Das des Landgrauen Cuſtodia nicht lange mochte wehren. Auff welche

Digitized by Google

Jre Bitte er gesagt, Er muste zuuor sehen vnd in bedencken 1547.
nemen, Ob auch bemelter Landgraue den gedingen trewlich wolte nachkommen. Vnd als er nu gemeint, er wurde solchs thun vnd alles leisten, so hette er doch nach zur zeit deßhalben viel zuclagen. Denn Jme wurden die Brieffe vnd heimliche hendel der Schmalkaldischen ver Bundnis nicht vberliffert, wie verheissen, so weren auch die Vestenungen nach nicht gar vmb wie sich geburen wolte, geschleifft, Dorzu hette er vnlangst seinen verwarern sachen zugemutet, das sie Jme solten zu willen werden, vnd loß lossen, dardurch dieselben Jrer pflicht niderfellig weren worden. Dieses hette er Jnen also offentlich vnd auffs einfaltigst wollen anzeigen, damit sie dieser sachen ein grundtlich wissen mochten haben.

Diesen vortrag haben nu die Stende des Reichs, den beiden Chur vnd Fursten Marggraue Joachim und Hertzog Moritzen lossen zustellen, welche hierauff am neheſt gefolgten tage also geantwortet. Wie sie zuuor alwege gestanden, also gestunden sie auch noch auff diesen tag, das sie gar nichts wusten dieser sachen halben des Keysers person hoch zubeschuldigen oder zu verungelimpffen. Aber, nichts deste weniger were auch dieses war, Das sie mit dem Rom. Kᵒnig Ferdinando, ehr den derselbige aus dem Feld lager vor Wittemberg abgezogen, dergleichen mit des Keysers furnemesten Rethen, vnd der wenig, allerley heimliche vnterrede gehabt, da wol konte geschehen sein, das der etliche aus vnuerstand der Teutschen sprache, antweder etwas nicht so eigentlich eingenommen, oder dessen hernach wider vergessen, dorumb sie nuhe nicht hefftig disputieren nach zancken wolten.

Denn es erhielte sich vmb dieselbige Sache wie es wolte, so were doch dieses warhafftig, Das sie zwene die anfenger vnd vrsacher weren gewesen (damit souil vnschuldiger leute mochte verschonet, auch die gantze Teutsche Nation widerumb dardurch zu ruhe vnd frieden gebrocht werden) den Landgrauen dohin zubereden, das der gen Halla geraᵉiset, vmb verziehung gebetten, vnd die furgeschlagene Frieds mittel vnd

1347. gedinge angenommen vnd bewilliget. Aber hiezwischen sich der gefengnus vnd Custodien deßselbigen weniger als nichts vermutet. Das der nu gleichewol hieruber seine Freyheit verloren, vnd also von dem an biß doher gefenglich enthalten wurde, nicht one mergliche fhar seiner gesundheit, Das alles gereichte Iren Chur vnd Furstlichen Ehren vnd Reputation, nicht zu geringem schimpf vnd verachtung, wie das ein ieder Ehre vnd recht liebender bey Ime selbs wol erachten konte.

Hierumb wolten sie Churfursten Fursten vnd Stende aufs aller Hochst gebetten haben, sie wolten neben Inen den Keyser bitten helffen, Das wo er den Landgrauen Je nicht bedenken, doch Irer personen in deme verschonen, als die sich gegen des selbigen kindern zum Hochsten obligirt, vnd beherzigen wolte, die manichfaltigen trawen dienste, so Ire lobliche Voreltern bej seiner Mat. Vorfaren, vnd sie selbst bey Ime, dem Romischen Konig vnd dem Reich Teutscher Nation mit frej williger auffsetzung vnd darstreckung Ires leibes guts vnnd bluts In viel wege erzeiget, vnd demnach vielgedochtem Landgrauen weiter beschwerung nicht lossen zufugen, sondern ledig geben vnd Inen also widerumb auff frey fusse bringen, Furnemlich, weil die artickel In bemelter Capitulation fast alle trewlich volnzogen, vnd hieruber der Keyser mit hoher Burgschafft allerzeits genugsam versehen were.

Demnach haben die Stende des Reichs In gemein den Landgrauen statlich vorbetten, So hat auch darneben die lobliche Furstin Christina Landgreuin zu Hessen, beleitet von Fraw Marien des Keysers schwester vnd Gubernantin Im Niderland dem Keyser selbs zu fueß gefallen, mit Irem furstlichen frawen zimmer trewlich vnd demutiglich angehalten, Iren herrn vnd Ehegemaheln aus solcher schweren hafft ledig zulossen, Aber es hat Irer aller bitt weder gehoer noch stat gefunden.

Noch dem sich aber benente Chur vnd Fursten vnter anderm vernemen lossen das sie sich gegen des Landgrauen kindern verpflicht, hat der Keyser Johannem Herrn zu Leynen von

Digitized by Google

stund an zum Landgrauen gen Nordlingen geschickt, dohin 1547.
er den kurtz zuuor durch die Hispanier gebrocht war, vnd von dem selben alle Brieffe, vnd vnter denselbigen auch die Obligation, dorinnen sich benenter Marggraue vnd Herzog Moritz gegen seinen kindern verpflichtet, forderen lossen. Dorauff der Landgraue geantwort, Diese Obligation were Im land zu Hessen, welche er vor seinem abreiten seinen kindern vnd Rethen vbergeben, mit dem befelh, Die keinem menschen auff erden zu zustellen, ehr vnd zuuor sie sehen, das er sicher vnd vnbefharet wider bej Inen In seiner Landschafft were. Dorumb sie dieselbige auch nicht wurden von sich geben, sie sehen Inen den frey vnd ledig. Da er aber vom Keyser verneme, das er Inen wolte ledig lossen, wolte er vleis anwenden, das dieselbige Obligation solte geliffert werden.

Mit welchem bescheid der Keyser seer vbel zufrieden gewesen, hatt derwegen weiter verschafft, das In wenig tagen hernach der Landgraue alles sein Hoeffgesinde, so er zu dem ma[c]l nach vberig bej Ime gehabt, hat mussen begeben, vnd Ime nur sein Leib Artzt, koch, vnd etliche kammer knaben vom Adel gelossen seind.

Das V. Capitel.

1548.

Die Superintendenten vnd Pfarherrn im land zu Hessen, wollen das Buch Interim nicht annemen noch bewilligen, nach des einhalt zuleren.

Anno ꝛc. 1548.

Auff dem vor vnd mehr gedochtem Reichstag zu Augßburg hat der Keyser hart auf die Continuation oder volnfurung des zuuor angefangenen Conciliums zu Trient gedrun-

Digitized by Google

1548. gen, wie er den dorauff in alle wege die gantze zeit seiner Regierung gehandlet. Vnd demnach bey Churfursten Fursten vnd Stenden des Reichs mit sonderm ernst loffen anhalten, sich dem selben alle zu vnderwerffen, auch zuuerpflichten was durch das selbig In Religion sachen erkant wurde, deme stracks vnd ferner vngeweigert zugeleben. Aber Pfaltzgraue Friederich bej Rhein vnd Hertzog Moritz zu Sachssen bede Churfursten, wolten in solche Continuation anderer gestalt nicht verwilligen, es wurde denn ein Concilium frey vnd Christlich gehalten, das ist, Dorin weder der Babst Oberster vorweser, nach die Bischoffe Jme mit Eyds pflichten verbunden weren, Auch In welchem Iren Theologen zugelossen wurde mit zu erkennen, Dergleichen was in vorigen Session Gottes wort zuwider beschlossen, solches zu verwerffen. Seind aber hernach dermassen bedrawet worden, das sie sich des Concilij erkantnis, neben andern haben vnder werffen mussen.

Noch dem es sich aber aus sonderlicher schickung vnd verordenung Gottes zugetragen, das vnter den Vetern des angefangenen Conciliums zu Trient, ein trennung entstanden, Also, das etliche das selbige vermeint Concilium von wegen gesunder lufft wie sie haben furgegeben da dannen ghen Bononien verruckt, one vorwissen vnd willen des Keysers, etliche aber, welche dem Keyser anhengig vnd gehorsam sein wollen, zu Trient geblieben, Doruber sich ein groß Scisma vnd trennung erhaben. Denn der Keyser lies durch den Bischoff vnd Cardinael zu Trient dem Babst ansagen, die Veter so gen Bononien gewichen, wider zuruck gen Trient zuforderen, Schickte auch einen andern Legaten Jacobum Mendozam vnter die zu Bononien, ließ wider solch Ire trennung vnd furnemen offentlich protestiren. Aber der Babst Paulus der dritt des namens, wolte dieselben seine Veter zu Bononien nicht erzurnen, sondern gab dem Keyser zu Antwort, er konte one vorgeende erkantnis, dorzu er den vier Cardinael verordenet, den von Pariß, Burgis, Polum vnd Crescentium, dieselben zu Bononien nicht dringen wider gen Trient zu ziehen.

Digitized by Google

Dieweil nu der Keyser aus dem allem wol befand, das 1548.
zu einem ordentlichen Concilio nicht grosse Hoffenung war, vnd da das selbige schoen einen furgang gewonne, doch die sachen nicht so bald konten verrichtet werden, hat er solchen furgefallenen zwispalt widerumb an die Reichs Stende gelangen, vnd Inen darneben anzeigen lossen, noch dem es sich mit einem Concilio also etwas verweilen wurde, bedeuchte Inen hoch von noten sein, auff einen weg zugedencken, wie man mitler zeit biß zu erorterung der Religion sache, vnter den Stenden In Teutschland, widerumb einen frieden auffrichten, vnruhe vnd emporung vorkommen mochte. Nach dem man aber zu keinem eusserlichen bestendigen Frieden kommen, es were denn zuuor ein vergleichung in der Religion gemacht, so deuchte Inen fast nutz sein, Das aus dem gantzen hauffen etliche wenig frommer vnd Gelerter menner zu desen geschefften verordenet wurden, zu welchen er auch etliche wolte geben, welche sich mit einander berathschlagen vnd ein form stellen solten, wie man zu solcher vergleichung kommen mochte.

Als nu derselbige auß schus gemacht, aber sich nicht vereinigen konnen, haben die Stende des Reichs dornach dem Keyser selbs heim gestellet, auff mittel und wege zugedencken, wie es doch mitler zeit vnd vor des gedochten Concilij erorterung, In der Religion solte gehalten werden, Hierauff hat er diesen nachbenenten Julio pflugen Bischoffen zur Newmburg, Michaelj Sidonio Suffraganeo zu Meintze, vnd Johannj Eißleben Agricola zugenamet, solche sachen heim geben vnd Inen befolhen, dorauff ein bedencken zunemen, Das die Lehre vnd Ceremonien zur Besserung der Kirchen, In etliche besondere Capittel gestelt, auch dadurch ein vergleichung gemacht, vnd die Stende biß zu erorterung eins gemeinen vnd freien Conciliums friedlich bey einander sitzen mochten, welche nu dorauff ein form oder Buch begriffen, welches man das Interim dorumb genant, Das sich meniglich nach des selben einhalt mit leren vnd Ceremonien, biß zu einem kunfftigen Concilio stracks gehalten solt.

Digitized by Google

1548. Vnd ist demnoch mit vielen den furnemesten Stenden In der geheim gehandelt, das selbige Buch anzunemen vnd dorin zubewilligen. Als Inen aber dasselbige verlesen worden, hatt es Inen nicht allen gefallen wollen, vnd sonderlich Hertzog Moritzen zu Sachssen, ob der wol kurtz zuuor mit der Chur zu Sachssen vnd dem Ertzmarschalhampt, auch was mehr dorzu gehorig, vom Keyser inuestirt vnd belehnet worden, hat er doch offentlich dagegen lossen furwenden, Es stunde bey Ime allein gar nicht In dem etwas zu verwilligen, one rath seiner Gelerten in der Heyligen Schrifft, vnd one vorwissen seiner Land Stende, Denn, der Keyser hette Ime zu Regenßburg zugesagt, auch volgends denselben seinen Landstenden lossen zuschreiben, Er wolte sie von Irer Religion, dorin sie ietzt weren, nicht dringen, dorauff er Inen auch furbaß versprochen, sie dauon nicht dringen zu lossen.

Hierauff der Keyser geantwort, er wuste sich seiner beschenen zusage vnd schreibens noch wol zu erinneren, nemlich, das er seine vnderthanen von Irer Religion mit gewalt nicht wolte dringen, sondern durch geburliche wege zu Christlicher vergleichung beforderen. Deme allem were aber dieser weg mit dem Interim nicht zu wider, seintemal er das fur einen Christlichen weg achtet, da sich alle Stende also vergleichen. Auch referierte sich seine zusage zum teil auff die Reichs Abschiede, welche mit sich brechten, was die Christlichen wege sein solten, Nemlich, ein frey ordentlich Concilium, oder eine National versamelung, oder Reichstag. Nu were dieses ein Reichstag, dorauff sich die Stende dieses mittels des Interims vergleichen, weil es sich mit dem Concilio verziehen mochte. Dieweil er nu hierin seiner vorigen zusage gemeß handelte, vnd sich zu Ime billicher volge vnd gehorsams versehe, nach dem er Ime gnade vnd guts erzeiget, Begerte er nochmals, er wolte sich mit Ime vnd den andern Stenden vergleichen vnd keine sonderung nach zerruttung machen.

Aber der Churfurst Herzog Moritz ist feste bej ein mal

gegebener Antwort bestanden, was aber mit Gott vnd gutem 1548.
Gewiessen konte geschehen, dorinnen wolte er sich fur sein person gerne mit Jme vergleichen, vnd auch bej seinen vnderthanen vleis furwenden, das die selbigen Jme auch In allem, was one verletzung Irer Gewissen geschehen konte, gehorsam solten leisten. Was sich aber weiter fur handelung zwischen dem Keyser vnd Hertzog Moritzen deshalben begeben, findet man bey andern genugsam verzeichnet. Dieses habe Ich hie allein dorumb mussen anzihen, doraus zusehen, das dennoch nicht alle menschen in solch Buch, auch ehe den es publicirt worden, bewilligt haben.

Wiewol nu das Buch Interim beiden teilen zu einer vergleichung vnd einigkeit gestellet, so seind doch etliche stucke heimlich mit eingeflochten gewesen, als von der Meß, Anruffung der verstorbenen Heyligen ꝛc. welche da sie angenommen vnd bewilligt worden, zu einer bestetigung des gantzen Babsthumbs hetten gedienet. Aber das alles vngeachtet haben die Bischoffe vnd andere Bebstische Stende, als Jnen gedochts Buch furgelegt, sich offentlich vernemen lossen, Sie wolten erstlich gar keine enderung In Ire Kirchen einzufuren gestatten, vnd dorumb auch angezeigts Buch Ires teils weder annemen nach zulossen, mit Bitt, sie bey Irer alten Religion bleiben zulossen, vnd dagegen den andern teil, so weiland die Augßburgische Confession vbergeben, anzuhalten, sich antweder mit Jnen wider zu vergleichen, Oder aber sich der form vnd Ordenung In berurtem Buch vorgeschrieben, biß zu einer erorterung des Concilij, zugehalten. Dornach haben sie auch beneben vielen andern beschwerlichen antragen, der Jurisdiction oder des Kirchen Regiments halber anforderung gethan, nemlich, Jnen zuzelossen, In derselbigen zu ordenen vnd zusetzen, wie zuuor geschehen.

Dawider der Keyser nichts weiter gehandelet, sondern Jnen eine Reformation stellen lossen, der sie sich auch noch biß zu der erorterung solten gehalten, vnd also gemeint, die sachen zu beiden teilen gantz wol zubestellen. Aber den Bischof-

Digitized by Google

1548. fen vnd Babſts Stenden war die ſelbige Reformation eben ſo vnleidlich, als den Augßburgiſchen Confeſſion verwanten das Buch Interim.

Es hat auch der Keyſer verſchafft das das offt genente Buch dem Babſt gen Rom iſt vberſchickt worden, welcher dorauff durch den Cardinal Sfondrat auff etliche puncte ſo In dem Buch ſonderlich verzeichnet, alſo loſſen antworten, Das der ſo zum Kirchen dienſt verordenet ſolt macht haben ſein Eheweib zubehalten, vnd gleich ſeher das ampt der Heyligen Meß volnbringen, were ein vnerhorte ſache. So wuſte man auch wol das der brauch oder die gewonheit des herrn Abendmal vnter beiderley geſtalt zu genieſſen, vorlangſt auffgehaben were. Dorumb in ſolchen beiden Sachen, auſſerhalb dem Romiſchen Babſt vnd einem gemeinen ordentlichen Concilio, niemands zugeloſſen, etwas zu verhengen oder nach zugeben. Derwegen ſolte man die Jenigen, ſo der alten lehre vnd Religion noch anhiengen, zu ſolchen artickeln nicht verbinden. Da aber die Lutheraner von Irem vorhaben wolten abſtehen, ſolte man Inen dieſelbigen auch nicht abſchlagen.

Was weiter angezeiget wurde das man allen tag In Stetten zwo Meſſen, vnd auff den Dorffern nur eine ſolt halten, ſolte auch allein von der Lutheraner Kirchen verſtanden werden. Aber die gewonlichen Kirchen geſenge ſolte man allenthalben widerumb anrichten, vnd auff den Fier tagen an einem Jeden ort derſelben Kirchen Patron gedechtnus halten. Die ſo ſchoᵉn Prieſter weren, oder hierneheſt geordenet wurden, ſolten ſich vom Eheſtand enthalten. Alle Kirchen guter vnd derſelben gerechtigkeit, ſolte man one einichen vorzug Reſtituiren vnd wider erſtatten. Denn es were offentlich, das ſolches ein raub were, dorumb In der ſelben ſache nicht von noten nach ordentlichem Rechten zu volnfaren, ſondern der Keyſer ſollte on allen außzug vnd behelff, ſolchs zuthun befelhen, oder in der Sachen nach Keyſerlicher autoritet vnd macht handeln.

Demnach hat nu der Keyſer am funffzehenden tag des

Meymonats, welcher da gewesen dinstag nach dem Suntag Eraudi genant, allen Churfursten, Fursten vnd Stenden des Reichs, sein bedencken vnd wolmeinen, so er gegen der Teutschen nation truge, lossen anzeigen, dorauff erstlich begert, Das die Jenigen, so biß doher bej der Catholischen oder denn allgemeinen Kirchen Satzungen vnd gebreuchen mit grossem lob geblieben, wolten auch hinfurter bej denselbigen standhafftig verharren, vnd sich nicht lossen abfuren noch etwas endern, wie sie Jme denn solches vorhin hetten verheissen. Von den andern aber, bey welchen die Religion erneuwert were, wolte er kurtz vmb haben, Das sie antweder zu den vorberurten Stenden tretten vnd mit denselbigen einen Glauben bekennen, Oder Jhre lehre nach außweisung dieses Buchs Interim genant, anrichten vnd messigten, vnd dem aller dinge wolten nachfolgen, weiter gar nichts anfangen, sondern zwischen diesen grentzen vnd zielen halten bleiben, Auch weder mit Schrifften noch predigten dawider etwas zuhandlen vnderstehen, Sondern des Concilij erkantnis in gehorsam erwarten, welches das es zum aller furderlichsten wider solte versamlet vnd gehalten werden, wolte er allen muglichen vleis anwenden, mit Bitt, sie wolten sich hierin zu beiden theilen gehorsam erzeigen. 1548.

Als nu die Stende hierauff ein bedencken genommen, haben sie durch den Ertzbischoff zu Meintz dem Keyser antworten lossen, Sie hetten seinen furtrag horen lesen, vnd befunden doraus, das er vetterliche fursorge vnd ein guts gemut gegen der Teutschen Nation truge, deßhalben bedanckten sie sich vnderthenigst, vnd nach dem er aber weiter begert zu wissen, wie sie des Interims halben gesinnet weren, wolten sie sich dessen also alle gehorsamlich gehalten, mit Bitt, Jnen zugestatten, das selbige abzuschreiben. Außgenommen Hertzog Moritz Churfurst, hat sich vnuerholen vernemen lossen, Er konte Jn das selbige Buch nicht verwilligen, sondern muste solche Sache zuuor an seine Landschafften gelangen lossen, aus vrsachen, so dem Keyser bewust weren, auch dorauff so

Digitized by Google

1548. bald offentlich proteſtirt, Das er Jn des Biſchoffs von Meintze gegebene antwort gar mit nichten bewilliget hette.

So bald das Buch Interim publicirt vnd abgeſchrieben, iſt ein groſſer zwiſpalt vnter den Stenden, ſo der Augßburgiſchen Confeſſion verwant, entſtanden, welches ſich der Keyſer gar nicht verſehen, weil er von den Meiſtern des buchs vberred war, Der Augßb. Confeſſion verwanten, wurden des buchs einhalt vnd begriff nicht abſchlagen, denn es ſtimmete mit Jrer lehre vberein. Aber man hat an manchem ort klerlich befunden, das diß buch Interim, deme Buch, ſo auff gehaltenem Reichstag zu Regenßburg, Anno 1543, der Keyſer auch als einen weg vnd mittel zur Einigkeit in der Religion, hat loſſen furlegen, nicht faſt vngleich geweſen, Denn, ob wol etwas Rechts dorin geweſen, wie auch in Jhenem, So iſt doch darneben viel vnrechts vnd deſſelben wol am allermeiſten gantz ſubteil allenthalben mit ein gemenget worden. Alſo, das es auch anfenglich vnd ehe ſie es gruntlich bewogen, vielen Gelerten leuten zuſchaffen genug gemacht, vnd auch der etliche wol betrogen hette.

Denn etliche haben gemeint, es lerte diß Interim von der Juſtification oder Rechtfertigung des Menſchen, wie die Augſburgiſche Confeſſion mit brechte, lieſſen es Jnen derwegen wolgefallen, verſtunden alſo nicht was dorin gehandlet ward, Den das Buch ſagt wol auch mit S. Paueln durch glauben werden wir gerecht, ſetzte aber dorneben dieſe erklerung deſſelbigen angezogenen Spruchs alſo, wir werden durch den glauben vorbereitet, ein ander ding zu emphoen, dadurch wir volgends gerecht vnd Gott gefellig werden. Das demnach der glaube nur ein vorbereitung were zur gerechtigkeit, dornach aber wurde der Menſch gerecht, durch die liebe vnd eigene tugende oder werke, Welches nicht anders geſagt, den nicht vmb Chriſti willen, ſondern von wegen eigener tugende ſeind wir Gott angeneme.

Dagegen bekennen vnd leren die Jenigen, ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion anhangen, vom ſelben Artickel alſo, Das

Digitized by Google

wir durch den verdienst leiden vnd sterben vnsers erlosers vnd 1548.
seligmachers des Herrn Jhesu Christi, aus lauter gnade und barmhertzigkeit, one allen unsern verdienst, lauter vmb sonst, gerechtfertiget, das ist Gott angeneme vnd gefellig werden, vergebung der Sunden vnd die ewige Seligkeit erlangen. Das wir auch solches bey keiner andern Creaturen weder Im himmel noch auff Erden suchen oder finden konten, als allein In den wunden vnd blut vnsers einigen Erlösers vnd seligmachers Jhesu Christi, wenn wirs glauben, das vns Gott vmb Christus willen gewißlich gnedig sein wolle, Aber dieser glaube breche heraus vnd wircke durch die liebe, das also der glaube vns fromme mache fur Gott, die Liebe aber solche Inwendige frommigkeit von aussen bezeuge fur vnserm nehesten, welchem sie dienet zur besserung In allen noten. Dorumb gar ein vngleiche meinung zwischen denen ist, so das Interim begriffen, vnd den andern so die vorberurte Augspurgische Confession gestelt haben.

Aber etliche, wie gesagt, so den Sachen erstlich nicht genugsam haben nachgedocht, seind durch die tunckeln vnd verworren worte, so mit eingeflochten, verfuret. So hat man Irer auch etliche funden, welche sich fur des Keysers grosser macht entsatzt vnd gefurcht haben, vnd derhalben furgeben, sie wolten mit niemand zancken, noch von der sachen wegen, anderer gewaltigen leute zorn vnd verfolgung, gegen Inen erregen. Viel namen es auch In weiter bedencken. Nichts desto weniger schreib der Keyser an alle Furſten vnd Stende so nicht personlich auff diesem Reichs tag gewesen waren, vnd Mandirt Inen auffs Hochste, sich nach dem Buch In Religion sachen zugehalten. Was nu andere dorauff geantwort, findet man allenthalben gedruckt, gehöret auch nicht an diesen ort zuerzelen.

Noch dem aber dem Landgrauen zu Hessen dergleichen Mandat vnd druck zukommen, hat er das alles seinen heimgelossenen Stathaltern vnd Rethen vberschickt, vnd sie dorbey ermanen lossen, Sollich buch den Theologen vnd Pfarrherrn furzulegen, vnd die selbigen ferner zu erinnern, Das sie be-

Digitized by Google

1548. dencken wolten, In was groſſer nott vnd ſorglicher ſhar die Landſchafft Heſſen dieſer zeit ſtunde, Das ſie auch wol in nach groſſer beſchwernis mochte gebrocht werden, da ſonderlich die Gelerten hierin aus eigenen Affecten vnd furwitz ſcherffer vnd hartnecktiger ſein wolten, denn die notturfft erforderte, Dieſen ſchaden, ſo der gantzen Landſchafft gedrauwet wurde, ſolten dieſelbigen beide fur ſich ſelbſt vnd gemeines Vaterlands wegen zum trewlichſten fur kommen, vnd dorunter auch ſeiner, als Irer ordentlichen Oberigkeit, verſchonen vnd Inen nicht zu weitern vngnaden vnd ſhar ſelbſt bringen helffen. Sondern in allem, warin man one verletzigung der warheit vnd mit gutem gewiſſen konte weichen, vnd ſonderlich in den Ceremonien, die man vmb friedens vnd euſſerlicher vergleichung willen tragen vnd dulden mochte, weichen. Damit ſie nicht fur Eigenſinnige vnd vngehorſame, ſondern vielmehr In allem geburlichem gehorſam vermerckt vnd befunden wurden.

Am dritten tag des Augſtmonats, haben Stathalter vnd Rethe des Furſtenthumbs Heſſen, die Superintendenten vnd furnemeſten Pfarherrn, Auch neben den ſelbigen etliche von der Ritterſchafft vnd von Stetten, ghen Caſſel beſchrieben, vnd Inen angezeiget, wes ſich auff des Keyſers Ratſchlag, faſt alle Churfurſten, Furſten vnd Stende des Reichs entſchloſſen, wie es im Heyligen Reich Teutſcher Nation in ſachen die Chriſtliche Religion betreffende, biß auff ein frey Concilium gehalten werden ſolte. Das auch der Keyſer hierauff an Landgrauen geſchrieben, mit vberſchickung des ſelben Rathſchlags, vnd ernſtlich begert, erſtlich fur ſich ſelbs In ſolchen gemeinen beſchluß auch zu bewilligen. Dornach bey ſeinen Vnderthanen zu verſchaffen, das die deme auch one allen außzug vnd weitern behelff alſo nachkemen beide mit leren vnd leben. Welches alles der Landgraue Inen vberſchickt das fur hand zunemen, zubeſehen vnd zu erwegen, auch dorauff Ir bedencken Ime herwiderumb anzuzeigen.

Nu wuſten ſie ſich alle wol zuerinneren, welcher geſtalt die Sachen allenthalben ſtunden, vnd wie Ir aller gne-

Digitized by Google

diger Herr so In schwerer Custodien gehalten wurde, Dorumb 1548.
wolte die hohe notturfft erforderen, das sie vnd sonderlich die Theologen diese Sachen auffs aller fleissigst vnd trewlichst bewogen, vnd was mit erhaltung der waren reinen lehre des heyligen Euangelij geschehen konte, solches behalten, vnd das vberige aus keiner halß starrigkeit oder einichen andern selb gesuchten vrsachen harte wolten anfechten, Sondern sich, wie anderer Stende Gelerten die auch der Augßburgischen Confession verwandt weren, gethan, finden lossen, als die zur Einigkeit vnd vergleichung geneigt weren. Auff das Inen nicht allein aller vngelimpff zugelegt vnd sie fur die angesehen wurden, die ein besondere trennung wolten anrichten.

Denn wie sie von etlichen andern bericht wurden, so solte In diesem Rathschlag oder buch Interim genant, eben das Jenige gehandelt werden, welches auch der Propheten vnd Apostoln schrifften mit brechten, vnd Irer aller gnediger Landsfurst vor etlichen Jaren, neben andern Churfursten, Fursten vnd Stenden zu Augßburg, das solches die rechte Christliche lehre were, offentlich bekant hette. Da Inen nu zugelossen wurde, dieselbige lehre, wie biß anher geschehen, lauter vnd rein zupredigen, muste man vmb gemeiner Einigkeit, friedens, guter Ordenung vnd wol stands willen in andern geringen dingen vnd eusserlichen Ceremonien, nicht zu hart sein, nach sich die eigene affect oder furwitz verfuren lossen, In bedencken, das hie beuor auff vielen gehaltenen Reichs tagen zumehrmalen versucht worden, wie man sich mit dem Gegentheil in solchen eusserlichen dingen, welche man weder fur einen Gottesdienst nach sonst fur etwas hielte, dadurch man zu vergebung der Sunde kommen, oder ewige Seligkeit erlangen, mochte vergleichen.

Vnd da es mittel dinge sein vnd heissen solten, die weder zur Seligkeit nottig nach doran hinderlich weren, muste man sie Je auch also bleiben lossen, nemlich, Das es zu der Christen freien wilkure stehen muste, die mit andern zuhalten oder nach zulossen. Weil den Ihnen als Hoch weisen vnd

Digitized by Google

1548. Gelerten leuten fur anderen, wol bewuſt were, das man vmb einigkeit vnd friedens willen, auch von wegen guter ordenung vnd zucht loblich Ceremonien, welche man one beſchwerung der Gewiſſen vnd one ſunde halten konte, wol behalten, Auch da ſolches one ergernus wolte zugehen, in geringen ſachen etwas nachgeben mochte, ſolten ſie ſolches alles ietzunder auch wol bedencken. Damit, wo ſie ſich hierin ſtracks eigenſinnig ſtellen vnd vmb frieds vnd einigkeit willen in gar nichts weichen wolten, der Keyſer nicht dadurch, als der doch zuuor genugſam erzurnet, nach Hoher verbittert mochte werden, welches Inen ſelbſt vnd gemeiner Landſchafft zu groſſem nachteil, dorzu Irem gnedigen Landsfurſten zu merglicher vngnad vnd villicht viel langwiriger gefengnis gereichen wurde.

Hierauff haben ſich die Superintendenten vnd Pfarherrn bedocht, vnd dornach alſo geantwort, Sie hetten das buch Interim geleſen vnd mit allem trewen vleiß bewegen, auch ſouil Inen Gott Gnad verluhen doraus verſtanden, das dieſes nicht ein geringer, ſonder großwichtiger handel zu achten were. Hierumb ob ſie erſtlich wol Je vnd alwege zu einigkeit vnd vergleichung in der Chriſtlichen Religion geneigt geweſen, vnd ſich Irer etliche auch biß doher neben andern zum hochſten bearbeitet ſolche vergleichung zu machen, So wolte es ſich doch dorumb nicht ſchicken noch thun loſſen, vnter ſolchem namen Einigkeit vnd vergleichung zumachen, offenbarte vnd erkante Gottliche warheit vnter drucken zuhelffen.

Denn ſie funden das Buch Interim nicht ſo rein, als es wol von wegen ſeinen angeſtreichenen farben, von etlichen wurde angeſehen, Seintemal es von den furnemeſten Artickeln in der Chriſtlichen Religion, als ſonderlich von der Rechtfertigung des Menſchen, Bueſe, Sacramenten, Kyrchen gewalt, der verſtorbenen Heyligen dienſt vnd derſelben Anruffung, vnd alſo faſt von allen andern, dem rechten verſtande des Gottlichen worts offentlich zu wider redte. Vnd ob es gleich den gantzen brauch des Sacraments mit

Digitized by Google

einer außdruglichen Condition zuliesse, vnd auch der Priester 1548.
Ehe ein zeitlang dulden wolte, so hielte es doch eben dieselben zwene puncten Im grund weder fur recht nach gutt. Demnach wurde durch das Buch gewißlich nichts anders gesucht, denn des Babsthumbs Irthume, grewel vnd Abgotterey widerumb auffzurichten vnd zubestetigen.

Zum Andern, Souiel die eusserlichen Ceremonien vnd mittel dinge belangende, wuste man wol, das sie nichts anders geleret hetten, denn das man die so viel derselbigen mit gutem gewissen vnd one sunde gehalten konten werden, vmb guter Ordenung vnd zucht willen haben vnd behalten mochte. Aber darbeneben auch dieses, das man dieselbigen ausser dem falh der Ergernus, wol mochte nachlassen vnd abthuen. Wie sie dann nicht one grosse vrsachen derselben etliche abgethan vnd nider gelegt, vnd sonderlich weil die Babstischen aus solchen menschlichen Tradition vnd Satzungen einen Gottesdienst, vnd verdienstliche wercke zu machen vnderstanden, als durch welcher haltung man vergebung der Sunden vnd ein ewiges leben erlangen konte. So doch S. Paul zu den Colossern am 2. cap. klerlich geschrieben, Es solte sich niemands vber speise oder tranck richten oder gewiß lassen machen ꝛc. Dergleichen hette Christus zuuor selbs gesagt, Matthej, 15, Vergeblich dienen sie mir mit menschen gebotten ꝛc.

Wo sie nu solche Ceremonien, welche von Jnen hiebeuor angefochten, gestrafft vnd abgestellet worden, widerumb von nawen als Gottes dienste vnd notig zur Seligkeit solten auffrichten, wurden dardurch viel frommer hertzen zum hochsten geergert, sie auch selbst von denselbigen: vnd nicht vnbillich: mit diesen oder dergleichen worten angefaren werden, worumb vndernemet Jr Euch, vns von der Freiheit, so vns durch Christum erworben, widerumb Jn ein solche schwere knechtschafft vnd offentliche Abgotterey zufuren? Hierumb ob sie sich wol zubescheiden wusten, wes sich Jrer etliche neben andern zu Augßburg, Regenßburg vnd auff andern Reichstagen vnd Colloquien hetten vernemen lassen, Das sie vmb

1548. einigkeit vnd friedens willen vnbeschwert sein wolten, mittel dinge mit Iren Geigenteilen zuhalten, doch nicht weiter, denn so viel derselbigen one beschwerung der Gewissen zuhalten weren, vnd zur besserung dienten.

Wo man mit angezeigtem vnderscheid, etliche Ceremonien vnd mittel dinge, so zu guter Kyrchen Ordenung nutzlich vnd dienlich weren, halten wolte, weren sie nicht allein gantz vnbeschwert, sondern auch zum hochsten geneigt, hierin zu weichen vnd etwas nach zugeben, Aber weiter gar nichts. Mitt vndertheniger bitt, man wolte sie dessen nicht verdencken, Denn die Sachen, belangten Gottes ehre, vieler menschen Seligkeit vnd auch Ire eigene Gewissen.

Das aber angezogen wurde von Ires gnedigen Herren Gefengnus, vnd das man vmb desselbigen erledigung willen In geringen dingen nicht so strenge vnd harte sein muste, Dorauff mochten sie mit warheit sagen, Das Inen solcher vnfall von hertzen wehe thete, vnd sie allesampt mit seinen gnaden ein groß mitleiden trugen, sonderlich, das die so lange in des feindes hand vnd gewalt sein muste, Beten auch Gott den Allmechtigen one vnderlas In Iren Kyrchen, er wolte seinen gnaden wider auß, zu Land vnd leuten verhelffen. Darumb solte Inen gar hertzlich leid sein, da sein Gnad, oder auch die gemeine Landschafft, Irent halben In einige weiter last oder beschwerung solte gebrocht werden. Denn sie weren durch Gottes gnad dessen gesinnet, mit Irer eigenen fhar vber der erkanten vnd bekanten reinen lehre, so sie biß so ferre geprediget, one wancken zuhalten, auch doruber zuleiden, was Inen Gott wurde aufflegen. Sie hetten aber Ir bedencken des furgelegten Buchs halben Interim genant, in eine kurtze schrifft gestellet, die mo^echte man ihrem gnedigen Herren vberschicken, vnd sie gunstiglich entschuldiget halten.

Digitized by Google

Der Superintendenten vnd Pfarrherrn im Hessen Land bedencken des Interims halber. 1548.

Gnediger Furst vnd Herr, Wir die erforderten vnd versammeleten Diener des heiligen Euangelij im Fürstenthumb, Hessen, Gedencken vnd verhoffen mit hülffe des Allmechtigen vnsers lieben himelischen Vatters, vnd durch die crafft seines heyligen Geystes, im namen Jhesu Christi bei der reinen lehre des Euangelij, so wir ein ma^el fur recht erkant vnd angenommen, zubeharren, vnd das Interim auch was der reinen lehr zu wider, mit nichte anzunemen.

Dorzu beweget vns kein furwitz nach menschliche Affection, sondern allein die gewaltigen Spruche Christi vnd seiner Aposteln. Denn also spricht Christus vnser herr Mathei am zehenden Capitel, Wer mich bekennet fur den Menschen, den wil ich bekennen fur meinem Vatter im Himmel. Wer mich aber verleugnet fur den menschen, des wil Ich auch verleugnen fur meinem Vatter im Himmel. Vnd S. Pauel zun Gallathern am ersten Capitel, So auch wir oder ein Engell vom Himmel Euch ein ander Euangelium predigen wurden, denn das wir Euch geprediget haben, der sey verflucht. Dergleichen Johannes in seiner andern Episteln am letsten vnderscheid, Wer zu Euch kommet, vnd bringet diese lehre nicht mit, den nemet nicht zu hause, grusset Jnen auch nicht, das ir nicht seiner bo^esen werke mit teilhafftig werdet.

Vnd spricht S. Pauel abermols in der ersten zu den Chorinthern am 16 Cap. So iemands den herren Jhesum nicht lieb hat, der sei Anathema Maharam motha. Sonstin allewege vnserm gnedigen Fursten vnd herren zudienen, nach vnserm armen vnd kleinen vermugen, seind wir willig vrbutig vnd bereit. Allein Glauben, Gewissen, Gott vnd sein wort ausgenommen.

Mussen wir daruber das land raumen, so tro^esten wir vns, das da geschrieben stehet Psalmo 24, Die Erde ist des Herren vnd was dorinnen ist. Mussen wir die welt raumen, so tro^estet vns, das der herr Christus der soen Gottes sagt, Jn meines Vatters hauss, seind viel wonungen.

1548. Wollen aber nicht vnderlaſſen die Patres zubeſehen, vnd vnſerm gnedigen Furſten vnd herren derhalben zu ſeiner furſtlichen gnaden frolichen ankunfft, die Jme Gott mit aller Gotſeligkeit verlihen wolle, vnderthenige antwort geben.

Wir wiſſen und fulen vnſere ſhar wol, wollen aber vns vnd die Sachen des Euangelij ſampt allen lieben Chriſten dem trewen vnd Allmechtigen Gott befelhen.

Wann wir aber alſo mit Gottes hulffe beſtendig bleiben, haben wir Menſchen vnd Teuffel zu feinden, das iſt gewiſs. Aber die menſchen ſterben, ſo werden die Teuffel verdammet. Fallen wir aber abe, vnd verleugnen die warheit, ſo haben wir Gott ſelbs, alle Engell vnd Heyligen zu ewigen feinden, welcher zorn vnd feindſchafft ewig wehret, dafur Gott vnſern gnedigen Furſten vnd herrn, alle lieben Chriſten vnd vns gnediglich bewaren wolle ewiglich Amen.

Ander ſchreiben vnd Bekantnis der Superattendenten vnd Pfarherrn in Heſſen an Landgrauen.

Eodem anno. Am 8. Auguſtj.

Als von den Heſſiſchen Theologen, ob angezogene antwort vnd bekantnus vbergeben worden, vnd M. Adam Crafft von Fulda, ſampt Johani Piſtorio von Nidda, vnd andere mehr, den achten tag des vorberurten Auguſtmonats von Caſſel wider abe, vnd nach Marpurg gezogen, ſeind bald dorauff widerumb briefe vom Keyſer vnd dem Landgrauen ankommen, welche briefe Rudolff Schenck zu Schweinßberg Stathalter zu Caſſel, vnd Thilomannus Guntzenradt Cantzeler, dieſen obgemelten Theologen von ſtund an gen Marpurg durch Jacob Lerſſenern der Rechten Licenciaten nach geſchickt, Jre antwort auff dieſelbigen auch zugeben, welches ſie alſo mit dieſen worten, wie hernach folget, gethan.

Gnade vnd Friede In Chriſto Jheſu, Amen. Durchleuchtiger Hochgeborner gnediger Furſt vnd Herr. Wir Gottes vnd E. F. G. Diener, Im Euangelio Chriſtj, haben einen ſchrifftlichen befelh empfangen, dieſes einhalts. In die-

Digitized by Google

ser ferlichen vnd bosen zeit vns stille vnd vnuergreifflich zu hal- 1548.
ten, vmb friedens willen, schrecklicher zerruttung vnd zersto[e]rung, so zubesorgen vnd befurchten. Dorauff geben wir In aller vnderthenigkeit diese antwort. Das wir liebers nicht sehen nach erfaren wolten, denn E. F. G. Gottselige ehrliche vnd lobliche erlo[e]sung, friede vnd ruhe aller Kyrchen, Haben auch, one rhum zu reden, nach vnserm Armut keiner zulage, geweigert.

Bitten auch alle, sampt der lieben Kyrchen, vmb Gottgefellige vnd selige erledigung E. F. G., vnd haben keinen zweifel der Allmechtige Gott, des Rath vnd wort ewig bleibet vnd bestehet, werde seine liebe Christen erho[e]ren. Allein, wenn E. F. G. gedult hat vnd bestendig bleibet in der bekantnus seines So[e]ns, der da ist wahrer Gott vnd Gottes gebenedieter In ewigkeit, Amen.

Alle andere dinge seind nichts, wir hoffen vnd konnen nicht glauben, das die Keyserliche Mat. E. F. G. oder ein ander von vns begere, das wir Christum verleugnen oder neben wege bej Christo auffrichten oder einfuren sollen, So gedencken wir mit hulffe Gottes bej der warheit des Euangelij vnd Christo zubleiben. Vnd hoffen wir Arme vnderthenige, seien in diesem mit allen, auch den hochsten Potentaten vnd Monarchen: so sich anders warlich Christen rhumen: eines sinnes in Christo. Denn wir mussen nicht zu beiden seiten fallen, Ist Baal Gott, sagt Helias, so folget Jme, Ist aber Gott der Herr, so bleibet bej dem Herren. Wir wissen, wenn wir dieses thuen, wie Jetzt gedochter Prophet sagt, das wir nicht vnrecht thuen. Wissen auch das kein schwerer krieg vnd zerruttung sich zutragen kann, Denn wenn der Teuffel die Gewissen sturmet, ein nimmet, besitzt vnd verderbet mit falscher lehre vnd scheinendem Gottes dienst, folget dorauff die ewige verdamnuß.

Wir sehen ho[e]ren vnd lesen vilerley bedencken vnd Rathschlege, Aber Gottes rathschlag vnd seines So[e]ns, mussen wir allen fursetzen, gedencken auch bei demselben zu beharren, durch starcke hulffe vnd handhabung seines heyligen Geistes.

Digitized by Google

1548. Wollen aber auch, wie in der schrifft zu Cassel eintrechtiglich beschlossen, die Patres besuchen, vnd wo sie dienen zu erkleren Gottes wort, gerne annemen, wo sie deme aber zu wider, passiren lassen. Denn wir haben einen Patrem vnd Vatter Im Himmel, der Elter, weiser, heyliger vnd gewisser ist, denn alle andere Patres, der vns durch seinen Soᵉn, welcher ist Ins Vaters schoᵉß, hat offenbaret, was wir leren, glauben oder bekennen, thun vnd lassen sollen.

Bitten demnach als arme vnderthenige diener Christi, man wolle vns vmb Gottes willen, dorbej bleiben lassen, vnd vns nicht an muten, vnsern herrn Jhesum Christum mit einichem zusatz, wider das offentliche wort Gottes (Deutero. 12, Thut nichts abe nach zu in meinem wort, vnd widerumb 1 Thessalo. 5, alles beweret, was aber gutt ist, das behaltet) zum verdamnis aller Posteritet vnd zuhorer, zuleren oder zu predigen.

Solches haben wir E. F. G. vndertheniger meynung, auff des herrn Licenciaten Jacob Lerseners furtragen, zur antwort wollen vnd sollen geben. Vnd befelhen vns nach Gott, den wir allen Creaturen Im himel vnd auff erden vorsetzen, vnd hoher achten sollen, mussen, wollen, E. F. G. in gnedigen Veterlichen schutz, sampt allen lieben predicanten, Christlicher gemeinen vnd gantzer Landschafft. Derselbige vnser Gott vnd Vatter, wolle E. F. G. helffen, mit aller Gottseligkeit vnd vollem segen des Euangelij Jhesu Christj, zu E. F. G. Furstlichen frommen lieben kindern, vnd Gemahel vnd vns allen, Also, das wir In bestendigem bekaᵉntnuß Jhesu Christi beharren, die krone der gerechtigkeit erlangen, vnd nicht als die abtrinnigen verdammet werden zum ewigen tode. Dafur vns Gott alle durch Jhesum Christum vnsern Herren behuten wolle, Amen.

Weil vns aber mochte auffgeleget werden, seintemal wir bey dem Euangelio Jhesu Christj, one zusatz mit Gott zubleiben verhoffen, das wir mit solcher vnser bestendigkeit oder hartneckigkeit: wir mans nennen will: die Hispanier vnd

Digitized by Google

andere vngluck Ins Furstenthumb Hessen mit vnserer schul- 1548.
diger vnd notiger, Ja notwendiger Confession brechten vnd alles vorigen vnd volgenden Jamers vrsachen weren, So erbieten wir vns, wie schwerlich es vns auch ist (wo es nicht anders sein kann, denn wir vnsere kyrchen nicht gerne verlassen) zu weichen, damit vnsert halben die vnderthanen vnbeschwert bleiben mugen.

Konnen wir aber bej der warheit vnd vnsern Kyrchen bleiben vnd gelassen werden, wollen wir nach wie vor in Christo trew vnd glauben bey dem Euangelio, mit Gottes hulffe, so lange vns Gott das leben gonnet, beweisen. Vnd Bitten gantz vndertheniglich vnd demutiglich, man wolle dieses Appendicis, das ist, anhanges oder angehenckter Clausulen eindechtig sein, Propter impiorum calumnias euitandas et propulsandas. Gottes wort bleibet ewig. Was von Menschen ist vnd kommet, kan nicht bestehen, was aus Gott ist bleibet vnd bestehet.

Der Rethe vnd anderer von der Ritterschafft sampt der Stedte endtlichem Beschlus auff vorberurtem tag zu Cassel.

Nach Jetzt droben am nehesten erzelten beiden Schrifften der Superattendenten vnd Pfarherrn Im Land zu Hessen, haben Inen die Furstlichen Rethe, vnd etliche von der Ritterschafft, sampt den gesandten auß den Stetten, gefallen lassen, Das man dem Keyser in den dingen, so nicht wider Gott nach das Gewissen weren, etwas nachgebe, ob man durch solchen gehorsam Inen erweichen konte, vnd nicht vmb eins Messe gewands oder Chorocks vnd brennender kertzen willen, der gantzen Religion vnd reiner Lehre verlustig wurde. Demnach, vermuge des Buchs, allen einwonern des Furstenthumbs Hessen vndseinen zugehorigen Graueschafften, gebieten lassen, sich In der Fasten, auff die Freitag vnd Sonnabenth fleysch essens zuenthalten, Nicht das sie dasselbige also aus Gottes befelch, sondern allein aus geheiß der hohesten Oberigkeit zuthun schuldig weren.

Digitized by Google

1548. Es solten auch die Priester, vberm Altar Ire Messe gewandt vnd anderen zuuor gewonlichen Kyrchen Ornat anhaben, brennend liechter auffstecken, Im predigen vnd reichung der Sacrament einen Chorock anziehen, vnd sich der reinen Gesenge widerumb gebrauchen. Doch solten zuuor an Jederm ort die Prediger von den Cantzeln, dem volck mit trawen vleis furhalten, Das solches alles nur vmb guter Ordenung, friedens vnd Einigkeit willen geschehe, Nicht notwendige Gottes dienste doraus zumachen, oder das man durch derselben Ceremonien haltung bej Gott gnad oder nachlassung der Sunde erlangte, Dorumb sich auch niemands doran ergern, nach Jme selbs vrsache suchen solte zu vermeinter ergernis.

Nach dem nu solches allenthalber Im Lande verkundiget worden, sperrete sich der mehrerteil vnter den Superintendenten vnd Pfarherrn hefftig dawider, wolten auch solches gar nicht annemen, nach Jn dem teil, der Oberigkeit gehorsam leisten. Etliche aber liessen sich mit schrecken vnd drawen vberreden, zogen angeregten Kyrchen Ornat widerumb an, worden aber hieruber von vielen verachtet, vnangesehen, Das sie gleichewol, neben den anderen, vber der reinen lehre des Euangelij hielten, auch doran nicht das aller geringste verenderen hilffen.

Bald hernach funden sich auch etliche andere, welche nach einhalt des Interims den Canon Jn der Messe widerumb vnderstanden einzufuren. Aber das wolte Jnen keiner einraumen, sondern wandten alle fur, in solchem hohen Gottes Dienst, solte man nicht das Jenige ein mengen, welches offentliche Abgotterey vnd ein Gottes lesterung were. Dagegen gaben dieselben fur, Es weren nicht alle Pfarherrn vom Canon genugsam bericht, sondern wo sie des selbigen erklerung horten vnd recht verstunden, hette er gar nichts Jnn sich, das dem wort Gottes zuwider were, fiengen auch doraufft an von demselben ein gloeß zumachen, das er leidlich sein solte. Aber es wolte keiner solche linderung, messigung oder vermeinte Erclerung annemen, Sondern liessen sich dagegen

Digitized by Google

offentlich vernemen, Es geburte sich nicht solche vnd dergleichen 1548.
hochwichtige Sachen, welche das einige thewre Opffer vnsers einichen Heylands vnd Herrn Jhesu Christj, so er fur vns arme Sunder, am Creutz seinem Himelischen Vatter ein mal hette auffgeopffert vnd volnbracht, mit Abgottischer vnd verwickelter Sophistischer außlegung, zu confundiren oder zu vermischen.

Denn allein In vngewissen zweifelhafftigen dingen muste man etwa zur nott ein erklerung zulassen, Aber klare richtige worte in einen andern verstand ziehen, wider die an Jnen selbst mitbrechten, were nicht anders gethan, denn, als da einer wider sich selbst Protestiren vnd sich bedingen wolte, welches die Dialectici zunennen pflegten Contradictorias, die zugleich nicht konten wahr sein vnd bestehen, Das also dieselbige Abgotterey auch ist nach blieben.

Das VI. Capitel.

Was fur grobe lugen etliche Munche vnd des Babsts anhenger, auff den Landgrauen ertichtet haben.

Eodem anno.

Als die Babstischen gesehen, das Jr anhang obgelegen, aber der Churfurst vnd Landgraue vntergelegen, vnd In gefengnus kommen seind, auch nu mehr wol vermerckt haben, das sollich Jre hafft lang wehren solte, ist vnseglich, wie sie doruber so frolich gewesen, gejauchzet vnd gelacht, Denn ein solch groß mit leiden haben die frommen geistlichen Vetter, Munche vnd Bischoffe mit dem Churfursten vnd Landgrauen gehabt, in diesem Jrem grossen trubsal, so Jnen Gott zugeschickt, Das sie auch etliche Psalmen gantz spottischer weise

Digitized by Google

1548. auff dieselbigen gedeutet, vnd sich In sonderheit einer mit diesen worten vernemen lassen. Nunc nemo est, qui vestrum Gottes wort beschirmere uellet.

Vnd ob man wol den Meister dieses, vnd anderer halb Teutscher vnd halb Latinischer verssen, vnd lugen gedichte nicht erfaren kan, so wird Inen doch Gott wol kennen, vnd zu seiner zeit, von wegen solcher grausamen lesterung, zusinden vnd zustraffen, Auch sein wort zu verteidingen wissen. Mitler zeit mus man gedult tragen, den Babst — sampt seinen — — Munchen vnd — — pfaffen singen lossen, wie Inen der schnabel gewachssen ist, vnd Inen Ir Hellische Vatter eingibet. Denn es pfleget nicht gerne lange zustehen nach zu wehren, da man also honisch Gottes wort anzuhet vnd verlachet.

Dergleichen haben sich auch etliche des selben Hoeffgesindes mit einem brieff vmbher geschleppet vnd dauon In alle winckel abschrifft geschickt, welchen der Landgraue aus seiner Custodien an Keyser solte geschrieben haben, dieses einhalts. Er hette seiner Ehegemaheln, vnd Nethen geschrieben, sie solten die dinge, so In der Capitulation verfast, auffs erste volnziehen, sich auch mit denen, welche des vergangenen kriegs halben anforderung theten, in der gute vertragen. Ferner hette er auch das Buch Interim gelesen, dorin die Religion begriffen were, vnd wiewol Im selben etliche dinge gefunden wurden, die er nicht genugsam verstunde, welche auch aus Heyliger Schrifft nicht konten bekrefftiget werden, Dieweil sich aber gleichwol gedochts Buch auff die lange zeit vnd der alt Vetter schrifften grundete, So gedochte er nicht weiser zusein, wider dieselbigen gewesen weren, sondern wolte viel mehr das alles fur bestendig vnd warhafftig annemen, auch verschaffen, das seine Vnderthanen sich dornach halten solten.

Mit darnebener erbietung, dem Keyser hulffe, dienst vnd trew zu erzeigen, gegen dem Turcken, Romischen Babst,

Digitized by Google

allen andern Kᵉnigen, auch den Schweitzern, vnd wohin 1548.
vnd wider wen er Jnen in Teutschland brauchen wolte.

Er bete aber vmb Christj vnd aller Heyligen willen, er wolte die gefaste vngnad gegen Jme fallen, vnd Jnen widerumb ledig loſſen, Denn er were nu ein gantzes Jaᵉr lang vnd etwas doruber sein gefangener gewesen, vnd hette eine grosse schwere straffe erlitten, durch welche er zu eusserstem elend vnd nott gebrocht.

Vnd zu nach meher sicherheit, wolte er Jme zwene seiner Soᵉne zu Geyſſeln einstellen, dieſelbigen so lange zubehalten, biß er alles was die berurte Capitulation mit sich brechte, außrichtet vnd volnzoge. Was er Jme auch sonst weiter wurde aufflegen, wolte er auch trewlich leisten ꝛc.

Dieſer brieff ist freilich von niemands anders als den Babstischen selbst, oder denen die Jres gleichen vnuerschampten freuels seind, erdacht, vnd alle vnwarheit so sie nur erdencken konnen, denen welchen sie gehaſt seind, durffen aufflegen, ob sie gleich dorzu weder vrsach nach fug haben. Dorumb haben sie demselbigen auch zu vnd abe gesetzt, wie es Jnen hat wolgefallen, dem Keyser vnd Babst zuehren, Aber andere haben dargegen angezeiget, der Landgraue hab des selbigen brieffs nihe gestanden, auch das Jnterim weder gebillicht nach angenommen, den es sej meniglich wol bewust, das er bey der ein mal erkanten vnd zu Augßburg offentlich bekanten warheit stracks geblieben vnd nicht Jn dem aller geringsten stuck dauon abgeweichen, Aber Je schendtlicher ein Jeder bube, der zeit vom Landgrauen vnd seinen hendeln hat konnen reden, Je meher er von des Keysers anhang ist gelobt worden. Dorumb thut man nicht vnbillich, da man solche vnsletige Sew vnd lugen meuler, sich in dem koth, den sie also mit Jren vnsaubern russeln, angeruret, selbst leſſet waltzern vnd von solchem stanck beide maul vnd nasen voll fullen. Das aber von anderen, von des Landgrauen wegen treffliche vbermessige hohe erbieten geschehen, ist man Jn keinen abreden.

Aber vnleugbar ists, das an obberurtem dritten tag

1548. des Augſtmonats, da alle pforten an der ſtat Augßburg verſchloſſen zugeſtanden, der Keyſer In ſachen die Graueſchafft Catzen Elnbogen belangend, zu welcher ſich die Grauen zu Naſſaw Dilnberg, berechtiget zu ſein ein lange zeit angemaſt, ein vermeints Vrteyl, außgeſprochen, vnd das ſelbige dem Landgrauen zu entgegen.

Landgraue Philips wirdt gen Vdenar in Flandern gefuret.

Eodem anno.

Von Nordlingen ward der Landgraue gen Heilbrun, vnd da dannen nach Schwabiſch Hall gefurt, vnd am leſten tage des Augſtmonats auff Meintze, Doſelbſt vnderwegen hat die Durchleuchtige Hochgeborne Furſtin, fraw Chriſtina Landgreuin zu Heſſen ꝛc. den Keyſer abermols angeſprochen vnd demutiglich gebetten, Iren Herrn vnd Ehelichen gemaheln ledig zuloſſen, Aber nichts erlangen mugen. Zu Meintze hat der Keyſer die beide den alten Churfurſten von Sachſſen vnd Landgrauen, aber Jr Jedern beſonders zu Scheffe geſetzt, vnd iſt mit Inen den Rhein hinab gefaren, vnd als er vor das Stedtlin S. Gewehr kommen, welches dem Landgrauen zugeſtanden, iſt er mit allem Hoeffgeſinde vnd kriegs volck, ſo er bej Jme gehabt, vber nacht auff dem Rhein vnd In Schiffen blieben, außgenommen die Jenigen, ſo die Schilt wacht gehalten, die hat man zu lande loſſen faren, Iſt alſo nach Jmmer In ſorgen geſtanden, es wurde ſich Jemands vnderſtehen den Landgrauen an dem ort ledig zu machen.

Volgends iſt er mit den beiden gefangenen Chur vnd Furſten gen Collen kommen, vnd da dannen nach ſeinen Niderlanden gezogen, Das er alſo den Landgrauen erſtlich In Schwaben allenthalben, Dornach auff dem Rheinſtroum, vnd zu letſt in gantz Braband, zum Schawſpiel vmbher gefurt vnd mit Jme Triumphirt, vnd endtlich ghen Vdenar in Flandern, mit etlichen hundert Spaniſchen hocken ſchutzen, die Jnen verwaren ſolten, geſchickt, den geweſenen Churfurſten aber mit ſich gen Bruſſel genommen.

Digitized by Google

1548.

Das VII. Capitel.

Der Ertzbischoff bestimpt einen Synodum gen Meintze vnd lesset dorzu auch die Pfarherrn im Land zu Hessen Citiren.

Eodem.

Sebastian von Hausenstein der Bischoff zu Meintze ernent einen Synodum in die stat Meintze den Neunzehenden tag Im Weynmonat zuhalten, das Interim wie er dem Keyser versprochen, Ins werck zubringen. Lies dorzu auch alle Pfarherrn Im Land zu Hessen laden, bej bedrawung der Kirchen gehorsam vnd Bannes. Weil aber hiebeuor zwischen dem gewesenen Ertzbischoffe zu Meintze vnd Cardinal herrn Albrechten, vnd dem Landgrauen, der geistlichen Jurisdiction halben, ein vertrag war auffgerichtet, nemlich, das der Landgraue vber die Geistlichen In seinem lande solte zugebieten haben, seind genente Pfarherrn alle heim blieben.

Nichts deste weniger hat der Bischoff mit solchem Synodo volnfaren, vnd etliche Decreta gestellet nach außweisung der Keiserlichen Declaration vnd des Buchs Interim genant, als von Beichten, gewiehetem Saltz, Weywasser, von der verstorbenen Heyligen ehre, anruffung vnd besuchung Ires gebeins, Fegfewr, Fast tagen, vnderscheid der Speise, von haltung der Sieben gezeiten, Messe ꝛc., welche satzungen er auch volgends Ins Hessen land geschickt, mit bitt vnd draw angehalten, Das sich alle Prediger vnd Kirchen diener nach denselbigen mit lehre vnd leben solten richten, vnd nicht den Keyser zu grosserm zorn vnd vngnad bewegen. Aber es haben sich die Prediger solch Gebott nicht hoch bekommern nach anfechten lossen, sondern seind bei der reinen lehre des Euangelij standhafftig beharret.

Digitized by Google

Philippus des Keysers Soen, verheist hertzog Moritzen zu Sachssen Churfursten, den Landgrauen zu vorbitten.

1549. **Anno ꝛc. 1549.**

Da Philippus des Keysers Soen aus Hispanien nach Teutschland zog vnd gen Trient kam, ist Jme doselbst hin Hertzog Moritz zu Sachssen Churfurst entgegen geritten, vnd hat Jnen angesprochen, seinen schweherherrn den Landgrauen fur seinem Vatter zu verbitten, welches er Jme auch zuthun verheissen, dorauff den bemelter Hertzog den Landgrauen hoch vertrosten lossen, vnd Jnen doch darbej ermanet, solche sache In geheim zubehalten vnd die nicht vor der Zeit lautbar zumachen.

Wie aber des Keysers Soen gen Brussel zu seinem Vatter kommen, haben sich abermols an den ort auch versuget der beider Churfursten Hertzog Moritzen zu Sachssen vnd Marggraue Joachims zu Brandenburg Rethe, welche den Bischoff vnd Cardinael von Trient zu Jnen gezogen, als der sich grosser freundtschafft gegen Hertzog Moritzen angemast, vnd haben die drei alda abermols samptlich den Landgrauen verbetten, auch an Landgrauen geschrieben, Er solte nur guts muts sein, sie versehen sich gentzlich er solte ledig werden, aber es ist Jre bitt vergebens vnd vmb sonst gewesen.

Denn vnlangst hernach, als der Landgraue auff einen verbottenen tag begerte etwas von fleisch zuessen, und Jme solchs bereit vnd furgetragen ward, kam der Oberster vnter denen so Jnen verwarten dorzu, ergreiff dieselbige tracht vnd warff sie In angesicht des Landgrauen fur Jnen nider auff die erden, So schmelich vnd vnfurstlich ist er mit worten vnd thaten In seiner Custodien gehalten worden, das es Jme selbst nicht muglich gewesen allen freuel, so er erlitten, auszusprechen, mir aber einem andern zuschreiben adder zusagen.

1549.

Das VIII. Capitel.

Von dem absterben der Durchleuchtigen Hochgebornen Furstin Christina Landgreuin zu Hessen ꝛc.

Eodem anno.

Als die Durchleuchtige Hochgeborne Furstin Christina Landgreuin zu Hessen, vnd geborne Hertzogin zu Sachssen, gesehen, das sie durch Ire vielfaltiges trewes ersuchen, vnd so viel anderer Churfursten, Fursten vnd Stende statliche vorbittung, Irem Herrn vnd Ehelichen gemaheln, keine gnad erwerben, nach Jme zu seiner erledigung helffen konte, Denn der Keyser stalte sich gantz vnerbittlich, Da ist die lobliche vnd fromme Furstin, daruber in solche wehemut vnd hertzliche bekommernus gefallen, dorzu sich volgends etliche andere leibliche kranckheiten meher funden, welche sie dermassen außgemergelt vnd betrubet haben, das sie am funffzehenden tage des Monats Aprilis, aus dieser keigenwertigen argen welt seliglich abgescheiden, vnd pausseu zweifel von Gott In die freude vnd gemeinschafft aller auß erwelten auff gekommen ist.

Noch dem aber gewiß, das diese Furstin, auch der furnemesten Heldin eine ist gewesen, mit welchen der ewige barmhertzige Gott, diese lobliche Landschafft, gnediglich gezieret vnd begabet hat, sollen wir Iren Namen sampt Iren hohen furstlichen gaben vnd tugenden, aus danckbarem gemut vnd schuldiger pflicht, billich hoch rhumen vnd preisen, auch doran sein, das die in ewiger gedechtnis, vnd allen nachkommenden zu einem warhafftigen beyspiel oder ebenbilde, behalten werden.

Denn, das erstlich bey Ire eine whare Gottesfurcht vnd ein recht glewbiges hertz gewesen, allem das die lieben Propheten vnd Aposteln geschrieben haben, zuglauben, kan ein ieder dorab wol abnemen, Das sie die orter, da man Gottes wort, lauter vnd rein geprediget also zum offtermal

1549. besucht, vnd sich das selbige zuhoren so gar nichts hat auffhalten nach verhintern lossen. Dorzu das gantze Sacrament des leibs vnd bluts Christj nach seiner einsetzung, mit sonderlicher demut vnd grosser andacht gebraucht. Dagegen dem zugerichten Interim alwege so spinnen feind vnd zu wider gewesen, wie das viel trefflicher Menner beide vnter Geistlichem vnd weltlichem Stande, noch wol zubezeugen wissen, das sie es vngerne hat horen nennen. Dauon wol etwas mehr anzuzeigen were, da es von Jederman mit vnpartheischen ohren vnd augen auch wolte gehoret vnd angesehen werden.

Dornach In was Christlichem freuntlichem guten willen vnd Einigkeit, sie auch mit Irem Ehelichen gemahel allewege gestanden, ist meniglichem doch denen am aller besten bewust, welche an Irem Hofe gedienet haben. So sagt man nicht vergebens, whare trew liebe vnd freundschafft, lasse sich In hochstem elend vnfall vnd widerwertigkeit am allermeisten sehen, welches sich mit diesen Eheleuten, nicht allein In worten, sondern Im werck vnd mit der that war sein offentlich befunden. Denn sie hat vber die manchfaltigen hertzlichen threne, Iren herrn vnd Ehegemaheln mit schwerer außreise, zu zweien malen, In seiner Custodien besucht, auch allen muglichen fleiß furgewandt, Ime auß derselbigen zu verhelffen. Als die stets nichts hohers gewundscht nach begert, wider das sie allein Iren herrn vnd Ehelichen gemahel ein mal widerumb ledig vnd auff freyen fussen mochte sehen. Noch dem Jr aber solches nicht gediehen konnen, ist das eben wie droben gemeld, nicht die geringste, sondern die allerhoheste vnd groste vrsache, Irer schwacheit vnd abkurtzung Ires leiblichen lebens gewesen. Gleichewol seind durch diese Ire grosse trewe vnd liebe zeichen, ob Jr wol das Jenige, so sie hertzlich begert nicht widerfaren, Ires herrn vnd Ehegemahels vnuerschulte schmertzen one zweifel etwas gelindert worden.

Wie aber diese Ire einigkeit, eheliche trew vnd liebe Jre feinde vnd widerwertigen zu vielen malen hefftig verdrossen habe, als die viel lieber gesehen, das sie sich dermassen

nicht gehalten nach gelebet, dauon konte man offentlicher war- 1549.
zeichen genug darthuen, Aber Gott ſey lob vnd danck, das es nach ſolcher boſer leute willen vnd anſchlege nicht ergangen iſt.

Das ſie auch aller zucht vnd Erbarkeit In worten vnd wercken ſonderlich geneigt ſey geweſen, vnd nicht wenigers habe erleiden konnen, als da man fur Ir oder Iren kindern einicher vnzuchtiger wort, geberden oder Sitten gebraucht, ſo hat mir auff ein zeit der Ernueſte Philips Rieteſel ſeliger gedechtnis der Jungen Furſten Hoeffmeiſter mit warheit angezeiget, Wie er ein mal der groſſen karten eine, den Jungen Herren furgelegt, damit zu kurtzweilen, Als ſie aber deſſen gewar worden, hette ſie Inen dermaſſen außgefiltzt, das er deſſen ſo bald nicht vergeſſen wurde, vnd geſagt, Ob er Ire Soͤne kein andere zucht vnd kunſte leren konte, als Spielen, ſolches hette ſie ſich zu Ime gar nicht verſehen ꝛc. Doraus hat ein Jeder zu vermercken, was fur ein ernſt vnd weidlich Ehren gemut, bej dieſer Furſtin geweſen ſein muß, vnd das ſie Ire kinder warlich nicht zeitlich hat loſſen aufferziehen, nach denſelbigen In Irer Jugent etwas mutwillens verhenget. Das wo dergleichen ernſt von allen hohen leuten gebraucht, zu verhoffen were, des vbermachten Spielens wurde bej Furſten vnd Herrn, weniger vnd nicht ſo gemein ſein.

Ich hab aus vielen nur die furnemeſte tugende, damit Gott der allmechtige dieſe hoch lobliche Furſtin zum reichlichſten begabet vnd geſchmuckt, angezeiget, weil die anderen Jederman nicht allein In dem Heſſen lande, ſondern auch bej andern euſſern volckern ſchoen bekant ſeind. Alſo wo die gegen vieler anderen dergleichen Heldin tugenden vnd gaben gehalten, die zum wenigſten begleichen oder wol vbertreffen vnd gar vertunckelen wurden, dorumb ob wol durch meine ſchmale fedder Ir lob weder erweitert noch außgebreitet mag werden, ſo habe ich dennocht dieſe alſo vnangeregt nicht wollen loſſen, damit hierneheſt alle andere erfaren mugen, was wir fur eine furtreffliche Furſtin an Ire gehabt, vnd die mit redrichem

1549. vnd zierlichem lob weiter rhumen vnd preiſen mugen. Jre Grabſchrifft aber, welche ein Gelerter man geſtellet, des name mir vnwißend, oder vnbekant, findet man zu Caſſel in der Pfarkirchen auff der Freiheit, do ſie auch ehrlich vnd Furſtlich zur Erden beſtattet iſt, Jn einer miſſingen Taffeln auff einen ſtein gegoſſen, verzeichnet, vnd lautet alſo:

Hic Christina iacet genuit quam Saxona tellus
Consortem thalami clare Philippe tui.
Barbara matris erat nomen patrisque Georgus
Hic rexit Mysios, Sauromata illa fuit.
Pignora cumque decem peperisset chara marito
Quæ sexum numero distribuere pari.
Saepe suum supplex tentans reuocare Maritum,
Quem tua captivum Carole sceptra tenent,
Vt nihil effecit precibus multumque rogando,
In morbum rediens incidit illa grauem.
Ossa phthisi lenta moestoque exhausta dolore
Mors rapit, ad cœlum mens pia carpit iter.

Das IX. Capitel.

Der Biſchoff von Meintze erbeut ſich von wegen des Ro. Babſts, mit denen ſo im land zu Heſſen Buſe wolten thun, zu diſpenſiren, dorauff geben Jme die Superintendenten vnd Pfarherrn eine ſchöne Chriſtliche antwort.

Eodem anno.

Es war des Romiſchen Babſts Paulj des dritten meinung gantz vnd gar, nach dem ſich auff des Keyſers angeſinnen, wie hiebeuor angezeiget iſt, die Teutſchen eins freien Chriſt-

Digitized by Google

lichen Concilij erkantnis vnderworffen, Dornach auch der 1549.
mehrerteil vnder denselbigen das buch Interim angenommen, wurden sie sich alle an den Ro. stuel wider ergeben. Hielt dorauff mit seinen Cardinalen rath, vnd fertiget drej namhafftige Bischoffe, nemlich den von Fornens, Veronens vnd Ferentien, als seine Legaten in Teutschland ab, gab den selben gewalt, die alle so wider in den schoß der Kirchen tretten wolten, zu gnaden auffzunemen, vnd Inen allen seine miltigkeit vnd gute zu verheissen.

Vnd von dieser gnad solte niemands außgeschlossen sein, er were was Stands oder wesens er wolte, auch wie grosse vbertrettung er begangen, vnd viel Jar dorin verharret were, Doch solte der ieder seine Irthume vnd vbertrettung einem ordentlichen Priester bekennen, vnd sich nach der Buse so Ime auffgelegt wurde, halten, Aber an der offentlichen Beichte, verschwerungen vnd Genug thuungen dauon in Geistlichen Rechten etwas verordenet wurde, solte Inen alles nachgelossen vnd verziehen sein.

Sie solten auch alle die Jenigen so sich verbunden, verheissung gethan oder die mit dem Aide bestetiget, vnd dardurch den Lutheranern verstrickt weren, macht haben von solchen banden ledig vnd loß zu sprechen. Die Munche so In ketzerey gefallen, Oder aus den klostern gelauffen weren, auch zu Absoluiren vnd Inen zuzulossen, Ire kleydung zu verenderen, vnd an andern Emptern der Kirchen zudienen, kese, milchwerck, botter, Eier vnd Fleysch zuessen, solte erlaubet sein, Aber doch hierin der menschen Stand vnd leben bedocht werden.

Des Herrn Abendmal solte man den Jenigen, so die andern Irthume alle verliessen, zu lossen gantz zugebrauchen, Doch solten die selbigen auch die erkantnis des Concilij zu Constantz annemen, nemlich, Das vnter einerley gestalt eben so viel, als vnter beider, empfangen wurde, vnd das die Kirche in dem teil gar nicht geirret, da sie die eine gestalt den Leyen verbotten hette. Zu deme solten dieselbigen, so das gantze Sacrament also gebrauchten, sollichs an einem

1549. besondern ort thun, vnd nicht da die andern, so nur der einen gestalt gebrauchten, zusammen kemen, Dieses solte nicht lenger wehren, biß zu eins kunfftigen Concilij weiter erkantnis.

Noch dem nu diese gesandten bey dem Keyser am funff vnd zwantzigsten tag des Meymonats ankamen, vnd was sie fur befelh hatten angetragen, hat der Keyser solches furbas allen Ertz vnd Bischoffen lossen zuschreiben (denn die Legaten liessen sich vernemen, sie hetten auch vom Babst die macht, andere zu sich zunemen, vnd denen solchen gewalt mit zuteilen, damit die Sachen desto schleuniger außgericht vnd verhandelt mochten werden) vnd sie dorbej verwarnen, einen Jedern in sonderheit furzunemen, vnd anfenglich gantz gelinde vnd gutlich mit Jederman zuhandeln, meher durch bitt vnd freuntliche ermanung, als drawen, zornen vnd fluchen.

Hierauff hat nu der Bischoff von Meintze zum andermal an den Stathalter zu Cassel Rudolff Schencken zu Schweinsperg vnd andere Hoeff Rethe des Furstenthumbs Hessen geschrieben, vnd von seiner Bischofflichen Sorgfaltigkeit vnd Hirten Ampt viel geredt, Auch des Keysers trewen vnd fleis erzelet, mit beger, das sie die Kirchen diener bej Inen nochmals dohin vermugen wolten, das Interim, oder die Keiserlichen Declaration anzunemen, vnd widerumb zu der gemeinen Christlichen Kirchen zutretten. Denn wo sie das zuthun gemeint, wurde Babstliche Heyligkeit mit Irer Irregularitet dispensiren vnd gestatten das heylige Euangelium hinfurter nach außlegung derer von gemeiner Christlichen Kirchen angenommenen lerern zu predigen, vnd was dieselbige Schrift weiter mit gebrocht, Ist aus der Pfarherren antwort wol zu vernemen, Mitt anhangter bedrawung, wo sie solches weiter auch abschlagen, wurde es die Key. Mat. zu grosen vngnaden von Inen auffnemen, vnd auch villeicht nicht vngestrafft lossen hingehen.

Dorauff haben die Superintendenten vnd Pfarherrn gemeltem Bischoff hinwider ein vberaus schone vnd Christliche antwort gegeben, welche, weil sie von andern aussen gelossen, Ich hernach gesetzt, vnd lautet von worten zu worten wie folget.

Digitized by Google

Sie hetten mit Christlicher frewde gerne vernommen, 1548.
das Ime der Hochwirdigst Churfurst vnd Ertzbischoff zu Meintze, der Seelensorge vnd hirten ampt ein mal so hefftig wolte angelegen sein lossen, mit bitt zu Gott, Das Ime der solchen Christlichen eyser ergrossern vnd nach reicher wolte machen, nicht allein aber Ime, sondern In gemein allen Stenden, doch, wie S. Pauel schriebbe.

So beklagten sie sich auch selbst das aus vngleicheit der Religion vnd lehre, nichts denn allerley fhar vnd ein erschrecklicher Secten mordt biß anher entstanden were. Hetten auch, damit an Inen in dem teil gar kein mangel were, Ire Bekentnis dem Keyser zu Augßburg Im dreissigsten Jar der minder zal, vnderthenigst vbergeben. Wusten dennoch In Irem gewissen durch Gottes wort befestiget, anders nicht, denn das sollich Ir bekantnis, die rechte ewige warheit were. Vnd wo sie nach dieses tages mit klarer Schrifft berichtet wurden, einiges Irthumbs, wolten sie den, so viel Inen muglich, mit hulffe des Allmechtigen helffen dempfen vnd außrotten.

Dorumb solten seine Churfurstliche Gnaden nicht allein hoffen, das sie zu der allgemeinen Christlichen Kirchen wider einkeren, sondern es dofur halten, auch vermittelst Gottlicher hulffe also befinden, wie sie das mit Gottlicher schrifft grundt vnd warheit, darthun konten vnd wolten, Das sie von all gemeiner, alter, wharer, Catholischer vnd Christlicher Kyrchen niemals weren abgetretten, Auch mit hulffe Gottes nimmer mehr dauon abtretten wolten. Gedochten auch also rechte vntadelhafftige Catholici vnd Orthodoxi fur den pforten der Hellen, wie sie denn zu Gott verhofften, biß an Ire ende, zubestehen vnd zu verharren.

Beten derwegen, ob sie anders angegeben weren, oder hierneheſt wurden, solches keines weges zuglauben, vnd sie also nicht nach Irer feinde vnfreuntlicher beschuldigung, Sondern nach Irem Bekantnis, so In Gottes wort grund hette, zurichten.

Auch hetten sie gar keine newerung In die Kirche gefurt,

Digitized by Google

1549. man wolte denn das Euangelium Jhesu Christi, Ires ewigen Heylands, newerung heißen. Es mochten aber wol bey etlichen Predicanten, etliche newerungen, so der all gemeinen alten wharen Apostolischen vnd Catholischen Kirchen unbekant, dieweil das Euangelium Jhesu Christi des einichen Mitlers vnd Erlo^sers, nach nicht so fleissig geprediget worden, wie bey den alten lieben Va^ttern geschehen, vmb gewins oder anderer vrsachen willen eingerissen sein, welche nu mehr durch Gottes wort gebessert vnd abgeschafft weren. Nu hielten sie es aber nicht dofur, das sollichs seinen Churfurstlichen wirden (erzaltem seinem eyfer vnd fur gegebener Seelen sorge nach) solte zu wider, sondern viel meher von hertzen lieb sein.

Derwegen sie auch alles, was zu der außbreitung des Heyligen Euangelij, vnd zu der heyligung Gottliches namens, dienlich were, es stunde in dem Interim, oder in seiner furgegebener Reformation, vnd wo das sonst herkeme, gerne wolten annemen, Denn, wo sie schoen etwas dem Euangelio Jhesu Christi des soens Gottes (welchen Gott der Vatter Jnen befolhen zuhoren) zu wider annemen, hofften sie, das es seinen Churfurstlichen gnaden keins wegs gefallen wurde.

Dergleichen were auch bej Jnen kein zweifel, was die Stende des Reichs dem Keyser zugesagt, das sie deme, so viel Christlich vnd muglich wurden nachsetzen. Dagegen was vn Christlich vnd vnmuglich, das wurde er auch von Jnen nicht begeren, nach erforderen. Vnd Jm fall etwas vn Christlichs vnd vnmuglichs begeret wurde, doch keiner so vnbedechtig vnd Gottloß sein, das er vmb seiner zeitlichen sterblichen Oberigkait willen wider den Herren Himmels vnd Erden thun wurde, der des neheſten tags, on alles ansehen der personen, die alle so Jnen verleugneten, wurde Jns helliſch fewr werffen.

Das auch der Keyser alle trew vnd fleiß gebraucht, lobten sie, wie billich were, vnd dieweil sie es nicht vergelten konten, so beten sie Gott teglich, das er seine Mat. Jmmer weiter vnd mehr stercken, vnd also entlich erleuchten wolte, das er alle seine macht, so er von Gott empfangen, dohin

ein mal wenden wolte, Das Gottes reich, macht, Ehre vnd 1549.
name, durchs Euangelium Christj in aller welt erkant vnd bekannt wurde.

Das aber Babstliche Heyligkeit (wie seine Bischoffe vnd Cardinael es nenten) mit Inen dispensiren wolte, bedanckten sie sich gegen Gott dem vatter vnsers herrn Jhesu Christi, das er sie so gnediglich biß anher behutet hette, das sie wider seinen Heyligen Geist, der durch die Propheten geredt hette, nichts geleret, vnd demnach gar keiner Dispensation In dem fall, vom Babst bedorfften, Sondern, hielten mit dem heyligen Hylario, das ob wol einigkeit vnd gleichheit in der Religion, allen dingen vor zusetzen, Gleichwol were aber dorumb noch keine vereinigung zwischen Christo vnd Belial zumachen.

Denn, es were in allewege billich, das sich Jederman deme wort Gottes: wie das auch alle Vetter bezeugten: vnderwurffe vnd ergebe. Auff das wir alle einerley gesinnet weren, nach Jhesu Christo dem soen Gottes, welcher ein einiges vnd ewiges haubt were der gantzen Christlichen Kirchen. Es solte auch an Inen deßhalb kein mangel sein, denn sie weren vrbutig, allen Creaturen gehorsam zuleisten, In allem, das da dienete, zur forderung Gottlichs worts vnd des reichs Jres erlosers Jhesu Christj.

Sie wolten auch (sich ferner zu erkleren) durch Gottes gnad von dem einhelligen verstande der Propheten vnd Apostelnschrifften, auff welche die Christliche Kirche erbauwet, nicht abweichen. Auch keine vngleichheit mit den Schwermer Geistern anrichten, Sondern sich von hertzen gerne In das selbige wort Gottes mit einverschliessen. Dorzu In iren predigen, nichts loben, denn was die hoheste Maiestat Gott der Herr In seinem wort lobete. Also auch nichts schelten, denn was dieselbige In Irem wort schulte vnd verdammete. Wie getrew hauß halter vnd auß teiler Gottlicher geheymnus, von welchen solcher glaube und trew 1. Chorin. am 4 cap. zum hochsten erfordert wurde. Und sich also mit Gottes gnad vnd

Digitized by Google

1549. beistand erzeigen, das die schaffe Christj welche die stimme Jres Hirten horten, eines frembden stimme solten fliehen. Sich aber an Jnen nicht stossen, sondern bessern vnd auffrichten. Mit Geistlicher liebe vnd rechter andacht, Jre Predige horen, nach dem befelch Jhesu Christj, Jres Obersten meisters, dorzu die Sacrament brauchen, vnd doran kein scheuens solten haben.

Dergleichen wolten sie auch ferner, die lieben Heyligen Vatter, wie auch hiebeuor bey Jnen geschehen, gerne vnd mit fleiß lesen, vnd was sie von denselbigen nutzlichs, vnd dem gottlichen wort gemeß beschrieben funden, nach dem vrteil Ciprianj vnd Augustinj auch gerne brauchen, Doch dergestalt, das der einige Vatter Jm Himmel, vnd der einige meister Jhesus Christus, der eingeborne soen Gottes, allen andern furgezogen wurden. Der Gott, der seine liebe Christenheit wol vnd weißlich regieret hette, durch sein wort vnd Geyst, da noch der lieben Vetter keiner geboren gewesen, auch kein ander Fundament mochte gelegt werden, den Jhesus Christus, Dorzu kein ander richtschnur sein konte, denn der Aposteln Propheten vnd des soens Gottes Jhesu Christj lere vnd predigte. Diesen einhelligen gemeinen verstand Christj, der Propheten vnd Aposteln, wolten sie trewlich leren, vnd so gar auff sich selbst nicht vertrauwen, das sie auch nichts reden noch furgeben wolten, das nicht zuuor vnd außdruglich in der Heyligen Schrifft verfaßt were, wie dan sollichs one das Christlicher einfaltigkeit geburte.

Wer auch zu Jnen keme mit voller benedjung des Euangelij von Jhesu Christo, den wolten sie gerne annemen, als einen Engel Gottes. Wer aber Jren Herren Jhesum Christum nicht lieb hette, der solte Jnen dargegen sein Mahara mathan, nach der lere S. Pauels. Dergleichen lerete sie auch Jre Herr vnd Meister Jhesus Christus sie solten sich vorsehen, fur den falschen Propheten, Wie auch der Apostel Johannes spreche, So einer zu Jnen keme, vnd brechte die lere Jhesu Christj nicht mit sich, den solte man nicht gruessen,

Digitized by Google

auch nicht zu hause nemen, vnd wenn das schoen ein Apostel 1549.
oder ein Engel sein wurde, solte er Inen doch verbannet sein.

Hierbeneben wusten sie sich gar keiner Irregularitet oder aus schlissung schuldig, denn sie hetten sich gehalten nach der lere des heyligen Geistes, welche er Inen durch S. Pauln geben hette, da er spreche, Die Hochzeiten seind ehrlich vnter allen. Vnd ein Jeder sei eines weibes man. Was aber vber diese worte Chrysostomus schribbe, lese man in seinen Commentarien. Der vorgenante Paulus spreche auch weiter. Es were besser freien, den brennen. Vnd an einem andern ort, Der Herr wurde die Hurer, Ehebrecher, knaben schender, richten, vnd die alle wurden kein teil haben am Reich Gottes. Dorumb, das sie anderer gestalt, denn vmbs Euangelij vnd Christj willen, weib vnd kinder solten verlossen, verbotte S. Pauel da er lerete, Das der man, das weib lieben solte, wie Christus seine Gemeyne, vnd das weib den man ehren, wie die Kirche Christum. Vnd am andern ort, wer seine hauß genossen nicht versorget, der hette den glauben verleugnet, vnd were erger den ein vnglaubiger.

So lerete auch des Babsts Kirche selbs, die Ehe were ein Sacrament, nuhe konte Sacramentum nicht bose sein, vnd sonderlich der Heyligen Kirchen dienern. Denn Heylige dinge geziemeten vnd geburten sich den Heyligen. Gleichwol bekenten sie, das sie gebrechliche Menschen weren, vnd verleugneten dorumb nicht, Ire vielfaltige schwachheit vnd Sunde. Aber in der lehre vnd altem rechtem Catholischem brauch der Sacrament, wusten sie keinen Irthumb, so durch Gottes wort were oder konte erwiessen werden, die sie Abiuriren vnd verschweren solten. Denn, sie lerten Je nichts, denn das Euangelium Jhesu Christj, des eingebornen Sons Gottes, von welchem Gott der Vatter im Himmel zeugete, den sollet ir horen. Vnd die heyligen Sacrament von Jme eingesetzt, vnd wie er dieselbigen zu Dispensiren vnd auß zuteilen befolhen. Wer dieses verleugnete, den wurde der soen Gottes

Digitized by Google

1549. am iungsten tag, fur seinem Vatter, allen Engeln vnd Heyligen verleugnen.

Das Ire Kirchen aber beiderley gestalt gebrauchten, theten sie nach den worten Christi, vnd nach dem brauch der alten wharen Apostolischen vnd Catholischen Kirchen, vnd theten recht doran, bedorfften derhalben keiner Dispensation. Wo aber Anabaptisten Sacramentarij, welche verdammete Irthumb vnter Inen hetten: weren, die verdammeten sie selbs, vnd hulffen souil muglich, das sie von Iren Irsaln erlo-set wurden.

Sollichs beten sie demutiglich, trewlich vnd fleissig, auch dem Keyser, da es die not erforderte, anzuzeigen, vnd weren dennoch der trostlichen hoffenung, Keyserliche Maiestat, Irer aller gnedigster Herr, wurde sie, als arme vnschuldige diener Jhesu Christi, schutzen vnd Inen alle gnade erzeigen, Denn, sie auch seiner Maiestat alle ehre gonneten, vnd gerne erzeigen wolten. Aber den einigen Gott achteten sie am hochsten, vnd geben In deme Irem Keyser grosse Ehre, Seintemal, der billich fur groß zuachten weren, der sich erkente, das er geringer den Gott were.

Dieses wolten sie auff die Schrifft des hochwirdigsten Churfursten vnd Ertz Bischoffes zu Meintze, nach Irem geringen verstande, fur Ire personen, In vnderthenigkeit geantwort haben, M. Adam Crafft von Fulda. D. Thilomannus Schnabel. M. Chasparus kauffungen. M. Justus Winter, alle Superintendenten. Johannes Pistorius. Dionysius Melander. Leonhardus Chrispinus. Johannes Leningus. Johannes Kotzenberg, vnd andere. Actum vnd geschehen zu Cassel vngeuerlich Acht tage vor Jacobi.

Zu was grossen gnaden diese antwort von gemeltem Bischoff auffgenommen, ist in der gefolgeten Action Thamerj wol zusehen, do der Carmeliten Prouincial Eberhart Billicke gesagt, die Hessischen Predicanten hetten dem Bischoffe ein solche Bachantische antwort gegeben, das es Jungen knaben In der schutzen Schuele zu viel were gewesen.

Digitized by Google

Vmb dieselbe zeit hat Johannes Ertzbischoff zu Trier *) 1549.
auch etliche Ambasiaten In der Nidern Graueschafft Catzen-Elnbogen, da er sich auch der geistlichen Jurisdiction angemost, vmbher lossen ziehen, vnd wie der von Meintze gethan, die Pfarherrn zu vberreden das Interim nochmals anzunemen, vnd sich mit der Romischen Kyrchen zuuergleichen, dagegen solte Inen alle gnade vnd forderung begegenen. Wie die geschickten den solches mit vielen gladen vnd gelindern worten den der von Meintze In seinen Schrifften angebrocht, aber auch bey keinem folge funden, denn es hat Ime niemands das zeitliche wollen lieber lossen sein, wider das ewige.

Vnd zu dieser Legation haben sich etliche brauchen lossen so geborne Hessen gewesen, In der reinen Euangelischen Lehre von Irer Jugent an aufferzogen vnd vnderwiesen worden, dortzu In der Vniversitet Wittemberg etliche Ja^r die Prophetischen vnd Apostolischen schrifften trewlich haben horen außlegen, dieselbige lehre auch in Irem Gewiessen allewege für die rechte einiche vnd warhafftige lehre gehalten. Dorumb sie wol verdienet hetten, das man sie mit Iren namen vnd farben dermassen abmalete, das sie Jederman ka^ndlich weren, von wegen solcher danckbarkeit. Aber Ich will dasselbige andere thun lossen, vnd sie hiemit ermanet haben, sich zu bekeren vnd bessern, hilffts so helffe es, wo nicht, so wirdt sie Gott mit dem erschröcklichen vrteil wol finden, welches also anfehet, Wer mich verleugnet ꝛc. Item, Wer geldt, gutt, ehre ꝛc. lieber hat den mich ꝛc.

*) Am Rande: geborener Graue von Isenberg.

1519.

Das X. Capittel.

Landgraue wirdt mit geschwinden Rechtfertigungen in seiner Custodien beleſtiget.

Eodem.

Hiefornen iſt angezeigt, das beneben trewer leiſtung der Capitulation, ſtattliche vorbitt von Churfurſten, Furſten vnd Stenden Im Reich, fur den Landgrauen geſchehen, den widerumb ledig vnd loß zuloſſen, Aber das alles hat ſo wenig ſtat funden, das ſich auch der Keyſer durch des Landgrauen mißgunſtigen weiter hat bewegen loſſen, Ime nicht allein vnter dieſer ſchweren Cuſtodien, viel Grauen, etliche von der Ritterſchaft vnd Stetten abezufuren, vnd auch derſelben etliche, das ſie dem Landgrauen als Irem Herrèn aus ſchuldiger pflicht, trewlich gedient, vnd In der Capitulation zugleich mit auß geſunet aufs beſchwerlichſt vmb groß gelt ranziert vnd geſchetzt, welches doch vorberurter Capitulation nicht gemeß geweſen, Sondern hat Inen doruber auch nach mit groſſen vnd geſchwinden Rechtfertigungen, welche Regalien, Land vnd leute anbetroffen, beleſtigen loſſen. So doch, vermuge der gemeinen beſchriebenen Rechten, er oder ein anderer, ſein Recht alſo aus der Gefengnus zu Defendiren, nicht ſolte angehalten oder genotiget ſein worden.

Aber es gieng hie eben zu, wie man lieſet von dem weidlichen kriegsman Hectore, als der vmb gebrocht war, vnd auff der erden lag, lieff Jederman vber Inen hin, vnd wolte am todten man ſeine manheit beweiſen, der keiner doch wol, da er nach gelebet, Inen frolich vnd one ſchrecken vnter augen hette dorffen anſehen. Denn, erſtlich fand ſich der Graue von Naſſaw wider, ob er wol zuuor, nach des Keyſers zu Augeburg vermeints geſprochenen vrteils ein gutt theil an der Grauefchaft Catzen-Elnbogen ein bekommen, begerte nu nach als viel mehr. Dornach trat auch herzu Sebaſtian von

Hauſenſtein Ertzbiſchoff zu Meintze. Wolffgang Schutzpar genant Milchling, hohe Meiſter Teutſches Ordens. Reinhart, Graue zu Solms (welche alle des Landgrauen Lehen leute vnd angeborne vnderthanen waren). Der Jeder begerte Jme die ſchaden, ſo ſeine vnderthanen, In vergangenem krieg, erlitten, vom Landgrauen zuerſtatten, Gerad, als hette der, denſelben krieg allein gefuret, lieſſen es auch bei einem ziemlichen nicht bleiben, ſondern forderten etliche hundert tauſent, Der ander hundert tauſent, der dritte Achtzig Tauſent, der Vierde zwantzig tauſent gulden. Das ſolch geldt zu erlegen der gantzen Landſchafft vnd meher andern gantz vnmuglich were geweſen. 1549.

Bald kam auch Alhardt von Horde, hieſch etliche tauſent gulden, denn, welcher nur gegen dem Landgrauen etwas zu Clagen furnam, dem ward von des Keyſers Reihen, vnd ſonderlich dem Biſchoff von Arres, one allen verzug geholffen, alles zu dem ende, den Landgrauen, ſeine kindere vnd derſelben nachkommen, vnderm ſchein vnd angeſtrichenen farben des Rechten, ſo geringe vnd vnuermuglich zumachen, Das ſie Iren furſtlichen ſtand vnd Namen lenger nicht ſolten erhalten konnen. Wie auch hernachmols Landgraue Wilhelm offentlich geclaget, das ſeins herrn Vatters widerwertigen alle ſachen dohin zurichten furgehabt, durch abdringung eins ſtuck landes nach dem andern, ſeine kinder zu ſolcher vnuermuglichkeit zubringen, das man Jnen nicht einen groſchen hette ſollen borgen.

Dieweil nu dieſelbigen ſachen, von denen Jetzt gemeldt, alle wichtig vnd groß, dermaſſen, das ſie nicht allein eins Principals der gantz frey vnd one alle betrubnus vnd bewegung ſeines gemuts were, ſondern auch vieler Gelerten vnd ſtattlicher leute nachdenken vnd Rat'th bedurfftig, hat der Landgraue durch ſeine Aduocaten alle hulff vnd wolthaten der Rechten, auch vieler berumpten Vniverſiteten in Teutſchland, Franckreich vnd Welſchland geſtelte Conſilien, Das einer ſeine Recht aus dem gefengnus zu verteidingen, ſonderlich In ſo

Digitized by Google

1549. hoch wichtigen Sachen, die hochstes zeitlichs vermugen anbetreffen, nicht schuldig were, dem Keyser vbergeben, vnd darbej bitten loſſen seiner damit zu verschonen, oder Je so lange zu verziehen, biß er selbst wider auff frej fusse gebrocht, als den wolte er niemands Rechtens vor sein.

Aber diese furgewendte Beneficia der Rechten seind Jme alle abgeschnitten, vnd vngeacht der Recht gelerten Consilien gezwungen vnd gedrungen worden, seine Jura also aus dem gefengnus zu verteidingen. Dorzu hat man seinen Aduocaten keinen freien zutritt zu Jme zukommen gelossen, wie die große der angezogenen mannichfaltigen sachen doch wol erfordert, das er sich mit den selben In sonderheit, one anderer leute beisein vnd zuhoren, notturfftiglich hette vnderreden mugen. Das also augenscheinliche greiffliche vngleicheit vnd partheilichheit, vnder angezeigten rechtfertigungen, wider Jnen geubt vnd gebraucht seind, Das sich auch seine Aduocaten selbs, der Sachen vnd handlung haben entladen mussen.

Welche unerhorte vnd aller offentlichste beschwerunge Herr Wilhelm, des Landgrauen elteſter Soen, dem Keyser In schrifften clagend angebrocht, der hoffenung, er wurde dorin geburlich einsehens thun, vnd solchem gesinde den zaum nicht so gar loſſen, Aber der hat derselbigen seiner offentlichen Clage, (den er hat die auch zum wharen zeugnis aller welt In Truck verfertiget) so wenig stadt gegeben, Das er Jme auch dorauff nicht den geringsten diener hette loſſen antworten.

Das XI. Capittel.

Der Landgraue wirdt von Vdenar gen Mecheln gefurt, vnd abermols vorbetten.

1550. Anno ꝛc. 1550.

Der Landgraue ist biß ins dritte Jaer zu Vdenar in Flandern In harter Custodien gesessen, wie er selbs In sei-

nem clag lied anzeiget, zu Vdenar In der maur bin Ich 1550.
Im elend mit schwerem mut vnd trauren ꝛc. als aber der Keyser nach Augspurg ist gezogen, dohin er einen nauwen Reichstag den 25. des Brachmonats anzufahen hat lossen ausschreiben, hat er Im Meymonat den Landgrauen von Vdenar gen Mecheln In Braband zufuren befolhen.

Vor diesem Reichs tage haben die beide Churfursten, Sachssen vnd Brandenburg durch Ire gesandten Christoffer Carlewitzen vnd Jacob Schillingen abermols von wegen des Landgrauen lossen ansuchen, Dorauff ist Inen zur Antwort worden, Der Keyser konte den Landgrauen Je nicht ehe ledig geben, biß er sehe, wie sich der furstehende Reichs tag enden wurde. Auch hette er Ime weiter nicht verheissen, denn, wo er die gedinge hielte, solte er nicht ewig gefenglich enthalten werden.

Nach geendtem Reichstag haben dieselbigen gesandten den Keyser nach ein mal der sachen halben angesprochen, dorauff er Inen geantwort, Es hielte sich der Landgraue nicht allein fur sich selbst, sondern auch seine kinder vnd Rethe dergestalt, Das er Inen nach zur Zeit gar nicht konte ledig lossen. Als diese dinge nu an den Landgrauen gelangten, ward er dadurch verursacht, seine kinder vmb hulffe anzuruffen, vnd die Irer schuldigen trew vnd gehorsams zuerinneren, Mit befelh, die beide Churfursten Sachssen vnd Brandenburg ein zu manen, vnd sich vermuge Irer Obligation one lengern verzug ein zustellen.

Die iungen Printzen worden durch solchen grossen zwang vnd drangsal, so Irem herrn Vatter begegnete, beweget, das sie theten wie Inen befolhen war, forderten die beide Churfursten erstlich gen Treysa sich einzustellen, damit sie sich Ires Rechtens gegen Inen gebrauchen mochten. Aber die selben entschuldigten sich etliche mal, durch Ire gesandten, etwa selbs zum theil gegenwertiglich, zeigten an, es wurde mit solcher einstellung, weder Irem herrn Vatter nach Inen beholffen, Dorumb muste man auff andere mittel vnd wege gedencken,

Digitized by Google

1550. welcher gestalt Irem herrn Vatter mochte auß geholffen werden, baten also von einem tage zum andern lengern auffschub, Alles der meynung, der Keyser wurde gnad in die sache wenden.

Vnd wiewol benente iunge Landsfursten in gantzer hoffenung gestanden, es wurde sie solcher ein manung halber niemands verdencken, So hat doch der Keyser, so balde er derselben innen worden, Lazarum Schwenden zu Inen vnd Iren zugeordeneten Rethen abgefertiget, vnd den allen mit sonderm ernst gebieten lossen, sich sollichs einmanens hinfurter gentzlich zuenthalten, auch die brieffe derselben Obligation vnd verpflichtung, sampt aller Action heraus zugeben, vnd dorauff einen ewigen verzieg zuthun. Im fall, sie hierin nicht wurden gehorsam sein, sie alle mit grosser vngnade vnd schwerer straffe bedrauwen lossen. Die iungen Herren aber, ob sie wol solcher beschwerung lenger musten zusehen, So liessen sie sich doch das nicht Irren, behielten Ire Brieffe. Dagegen entlediget der Keyser die beide Churfursten von solcher Obligation, schreib Inen auch sollichs zu, das sie dieselbige zu voluziehen furbaß nicht solten schuldig sein.

Im selben Jar am zwantzigsten tage des Wintermonats, hat sich ein grausame Geschicht, zu Widenhausen Im gericht Bylstein vnserre von Eschewege, Im Land zu Hessen zugetragen, mit einer Frawen, die Irer eigenen kinder vier, mit einem Bieln, gantz erbarmlicher gestalt zerhackt vnd vmb gebrocht. Das hauß In abwesen Ires Ehemans allenthalben verschlossen, dornach zuerst einen knaben von Aacht Jaren, vnd nach einen von zweien Jaren, dorauff ein megdlein zwej Jerig vnd ein iunges kind nicht vber vier monadt alt, mit vielen streichen alle erwurget. Am lesten Ir selbst zwen stich an Ire gurgel gethan, vnd sich also auch vnderstanden zuentleiben, aber ist doruber von den nachbern ergriffen vnd verhindert worden.

Man hat sie gefangen vnd verwaret, auch etliche Prediger zu Ire geforderet, welche sie mit Gottes wort trewlich

Digitized by Google

vnderrichtet, vnd nach dem sie wider zu sinnen vnd vernunfft kommen, Jr solche Jre begangene vbelthaten harte furgehalten, auch was sie dorzu verursacht gefragt, aber nichts besonders erfaren konnen, Doch als sie gesehen, das sie ein hertzlich traurens von wegen solcher vnthaten gehabt, haben sie aus dem heyligen Euangelio sie widerumb getrostet, nemlich, das Jhesus Christus Jn diese welt vmb der Sunder willen kommen were, denselben zu helffen, Jst sie durch solche trost predigte, widerumb auffgerichtet, Also, das sie am gefolgten Neunden tag, da sie angerechts vbel begangen, in rechtem glauben vnd anruffung Gottes, von dieser welt abgescheiden Jst. 1530.

Durch welches erschrocklich exempel billich alle menschen solten ermanet werden, nuchtern zuleben vnd one vnterlas zubeten. Damit sie fur dergleichen listigen anlauffen des leidigen Sathans bestehen vnd sich konten auffhalten. Aber der große hauffe schlecht solche vnd dergleichen warnung aller Jn wind, vnd meint der Boßwicht sey gar todt, so doch der Apostel S. Peter mit klaren worten Jn seiner Episteln anzeiget, derselbige vnser Erb feind gehe stets vmbher wie ein brullender löwe, vnd suche ob er Jemands finden muge, den er verschlinge.

Das XII. Capittel.

Etliche trew vnderthan vnderstehen iren angebornen herrn den Landgrauen aus seiner Custodien heimlich dauon zubringen.

Eodem anno.

Als so vieler Koenig, Churfursten, Fursten vnd anderer Stende statliche vorbittung nicht helffen wollen, den

1550. Landgrauen seiner hafft ledig zugeben, vnd sich den darneben Dons Juan, oder Herrn Johannes von Gueuera Vetter, des obersten vnter den Spaniern, so den Landgrauen verwarten, vnuerholen lies vernemen, er wurde antweder in Hispanien verschickt, oder aber doch so lange hieaussen in der Custodien enthalten werden, biß er kranck vnd vnuermuglich wurde, wen Inen als den der Keyser etliche stunde zuuor vnd ehr er versturbe, aus solcher Custodien tragen liesse, hette er doch der Capitulation, das er Inen nicht mit ewiger gefengnus straffen solt, genug gethan. Ist der Landgraue ab solchen erschrecklichen reden, auch der lang gewehrten und schweren gefengnis seher vngedultig vnd verdrossen worden. Da etliche trew hertzige vnderthanen beide vom Adel vnd ringers stands mit seinen gnaden ein hertzlichs vnderthenigs mitleiden getragen von wegen solcher langwirigen verhafftung, vnd sich derwegen vereiniget, auff fugliche mittel vnd wege zugedencken, welcher gestalt sie Inen durch Gottliche hulffe heimlich dauon mochten bringen.

Vnter diesen ist nu Anthonius von Wersabe, welchen man den Bremer nennet, ein Cammerknabe vnd domals nach vber Neunzehen Jar nicht alt, fast der furnemesten einer gewesen, aber eins solchen verstands, das er vngemerckt von allen Schlusseln, zu dem Hause dorin der Landgraue verwaret gelegen vnd auch der pforten am vorhoeff doran, einen abdruck bekommen, Dergleichen ist auch ein anderer genant Curt Breidenstein, welcher fur einen kauffgesellen zu Antdorff gelegen, dorumb das er derselben land art, strassen vnd gelegenheit kundig gewest, zu diesem vorhaben gebraucht worden.

Benente vnd neben Inen andere mehr haben nun einen solchen enschlag gemacht, etliche manhaffte vnd gehertzte mans personen auff einen bestimpten tag In den vorhoeff an gedochtem hause zufuren, vnd darneben zuuerfugen, das der Landgraue, sich solte annemen, als wolte er vbrige vnlust vnd schwermutigkeit zu vertreiben, In den selben spatzieren gehen (wie er dann zuuor offtermals mit wenig Spaniern beleitet,

Digitized by Google

zu thun gepfleget) so bald er aber In den selben keme, solte 1550.
die hauß thoer von auß wendig, verriegelt vnd dermaſ-
sen wider verſchloſſen werden, Das, ob ſich ſchoen ein lerm
Im garten erhube, die Spanier doch nicht konten heraus,
nach denen ſo den Landgrauen verwaren ſolten, zuhulffe
kommen. Hiezwiſchen ſolten die Jenigen, ſo In Garten alſo
verordenet dem Landgrauen aus dem garten zur ſtat hinaus
helffen, Da etliche gerade klepper dorzu geruſt vnd beſtelt
waren, auff welchen er alſo in ſchneller eyle ſollte dauon
gebrocht werden.

Da ſich auch die Spanier, ſo Inen verwarten, in die
wehre wurden ſtellen, ſolten die Im garten mit Iren fewr
buchſſen vnd anderem geruſt ſein, die zeſtund mit ernſt ab-
zuweiſen. Denn es war verſehen, das die vberigen Spa-
nier kein fewr Im hauſe finden, vnd da ſie ſchoen heraus
fielen, vnd vnderſtunden nachzueylen, ſolches doch nicht hetten
thun konnen. Dieweil Inen zaeume, ſteigreife vnd alles an-
ders verſchnitten war, Dergleichen hatte man noch zehen vor
der pforten beſtalt, wenn die Spanier ſchoen zu pferde kom-
men, von denſelbigen doch weren aufgehalten, Vnd etliche
dorzu ſonderlich verordenet, welche alle ſchlege, wenn der
Landgraue mit den ſeinen hindurch geweſen, die vernegeln.
Auch allenthalben vmb die ſelbigen ſcharffe fueßeiſen ſolten
eingelegt haben, dorin ſich menſchen vnd pferde zugleich ver-
derbet, vnd alſo mit der nachfolge gar nichts hetten ſchaffen
mugen.

Hierbeneben ſeind alle graben mit brucken, auch neben
der rechten Landſtraſſe etliche beſeits wege zugericht, vnd Je
auff einer halben meile weges friſche geruwete vnd ſeher
lauffende pferde beſtalt, dorzu vber die groſſen waſſer als
die Maeß vnd den Rhein ſchieffe zur eilender vberfart bereit
geweſen, vnd In ſumma alles dermaſſen verſehen, das wo
allein der handel ins werck gebrocht were, der Landgraue
vngehindert innerhalb wenig ſtunden, in ſeiner landſchafft
hette ſein konnen.

Digitized by Google

1530. Aber man sagt vnd recht doran, ein verschwigener mundt sey In solchen vnd dergleichen furnemen ein grosser vorteil, vnd wo es am selben mangel, da sey vnmuglich etwas fruchtbarlichs auß zurichten, Dieses hat sich alhie alzu war fein befunden. Denn als am gefolgten morgen dieser handel hat sollen volnzogen werden, ist er kurtz zuuor lautbar vnd den Spaniern kunth gethan worden, welches sich also zugetragen, des abents haben etliche mit etlichen Buchssenmeistern, so In vergangenen Jaren dem Landgrauen auch gedienet, das mal gehalten, vnd In solcher werender gesellschafft Inen durch den vberigen trunck das maul lossen auffdawen, vnd gesagt, Sie verhofften der Landgraue solte in kurtzer zeit seiner Custodien ledig werden. Welches ein ander Spanisch Buchssenmeister In derselben zeche vnd gesellschafft angehoert, vnd des morgens sein fraw frue vor tage mit einem briefe an der Spanier Obersten geschickt, dorin er Ime solche rede angezeigt, vnd verwarnet der sachen achtung zunemen, welcher gestalt aber solche erledigung furgenommen oder geschehen solte, konte er nicht wissen.

Dieses anbringen hat der Oberste nicht veracht, als der one das bereits dorab ein grosses mißduncken gehabt, das etliche tage zuuor der Landgraue die kuche abgestelt, seinen leib Arzt D. Johan Meckenbachen, etliche iunge Edelleute so In der Herberge zur Rosen gelegen, auch seinen mundtkoch sampt andern aller dinge von sich abgefertiget, Villicht aus der vorsorge, da der handel seinen furgang erreichte, vnd er also hinweg keme, dieselben seine diener als den von den Spaniern vbel gehandelt wurden. Noch dem nu dieser bericht dorzu kam, ward der verdocht vnd argwon souil desto grosser, Das etwas vorhanden sein muste. Befalh derwegen allen, so Ime zugeben waren, sich mit Irer rustung, harnisch, pantzer, buchssen vnd anderen wehren gefast zumachen, lies auch die behausung inwendig wol bewaren, das one sein vorwissen niemand aus oder ein gelossen solt werden.

Als nu vor gedochter Anthonius Bremer, die Jenigen, so

mit Jme In den Garten zukommen verordenet, Jme hat angeloben vnd einen leiblichen Ayd mit aufgereckten fingern bej Gott vnd seinem heyligen wort schweren loſſen, der sachen, wie Jnen wol bewuſt, trewlich nach zukommen, hat er ſie am funfften tag vor dem Chriſttage, dieſes Ja^rs, in den Garten gefurt, vnd ſeind dieſe mit namen geweſen Hans Rommel zeugwart, Hans Schwener, der Hane ein reiſiger knecht vnd Philips Wigell. Da dieſelben nu alle vier In Garten komen, vnd den Landgrauen nicht gefunden, wie ſie verhofft vnd der anſchlag geweſen, hat Anthonius Bremer an der Behauſung, dorin der Landgraue nur nach mit einem Cammer knaben Hans Henckel genant, ſampt den Spaniern gelegen ein mal oder etliche angeklopfft, dorauff der Spanier einer vber lang gefragt wer da were? Antwort Er, Anthonj wer da, horte daneben wol, das ſie weidlich mit dem harniſch vnd woffen rumpelten, welches Jme ſo bald mißfiel vnd dorab wol konte abnemen, Jr vorhaben muſte offenbart ſein, wolte aber dennoch nicht weichen, ſondern blieb ſtehen biß etliche gelauffen kamen, vnd Jme die thoer eroffeneten, ſo bald er aber hinin kam, befalch der Oberſter zweien andern, Jnen verwarlich anzunemen vnd hinweg zufuren, ordenete dornach etliche andere auff die Brucke, ſo vor dem hauſe In den Garten trug. 1550.

Denn, weil dieſe Behauſung in der Stadt Mecheln gelegen war, vnd die Burger ſahen, das die vier Jm Garten geruſt ſtunden, kanten ſie auch an der kleidung wol, das es kein Spanier waren, ward ein großer zulauff, nu wuſten die Spanier nicht, was eigentlich der handel, oder warumb das Volck alſo zugelauffen kam, Sondern hielten es dofur, die gantze Burgerſchafft wolte vnderſtehen den Landgrauen mit gewalt ledig zu machen, dorumb lieſſen ſie die Brucke alſo ſtarck bewaren, wolten auch den Landgrauen nicht heraus In garten loſſen. Am letſten lieff der Oberſter, als er der vier Jm Garten gewar ward, mit etwan ungeuerlich Achzehen oder Neunzehen Spaniern zu denſelbigen, die zufragen was ſie

1550. da suchten oder vorhetten. Da schossen die von stund an auff sie loß, vnd ward dem obersten an seinem rappier oder stoßdegen der knopf herabgeschossen, Sie aber hatten weder fewr noch etwas, dorumb sie nach erstens einen brandt aus einem andern hause musten holen lossen, Ire lunthen an zu zunden, der zu Iren buchssen zugebrauchen.

Die vier haben sich Im anfang hefftig zur gegenwehre gestalt, weil aber Rommel vnd der Schwener gesehen, das sie weit vbermannet, vnd die Spanier wol vier oder funff mal stercker gewesen, haben sie die flucht an die hand genommen, vnd die andern zwene auch dorzu ermanet, vnd den einen mit den armen wollen aus dem garten ziehen, aber sie haben nicht gewolt, sondern sich so lange auffgehalten, biß der Hane etwa funff todtlicher wunden empfangen, den derselbe hat sich auch da er schoen zur erden gesunken, gewehret, So ist Philips oben zur stirn hinein durchstochen worden, zu diesen beiden haben sie den Bremer gefurt vnd gefragt, ob er sie kente vnd wer sie weren, welcher sie mit Iren namen genant, haben sie die weiter dornach auff einen steinern platz In der Stat mit einem arm vnd bein auffgehangen, da sie der Landgraue wol hatt konnen sehen, vnd sie vber etliche tage hernach ausserhalb der Stat auff die land Strassen gesetzt.

Den Bremer auch furgenommen vnd den handel wissen wollen, als er sich aber ein zeitlang dorin geweigert, haben sie Inen mit der folterung bedrawet vnd doch noch nichts von Ime erzwingen mugen, biß so lange der stat Mecheln Obersten sampt dem Rath kommen vnd Inen in der gute bericht zugeben angehalten, da hat er von der gantzen Action vnd handelung einen gruntlichen bericht gethan, auch dorbej erhebliche vrsachen angezeiget, worumb sie es furgenommen, nemlich, weil sich der Spanier Oberster so vntroestlicher wort hette vernemen lossen. Dorauff er vnd Hans Henckel nach Brussel gefangen gefurt, vnd er Anthonj vff die Steinern pfort doselbst in verwarung gezogen, dorin er biß In die

Achzehen wochen geblieben vnd hernach, widerumb one entgeltnus ledig gegeben worden. 1530.

Hans Rommel ist von stund an, als er wider aus dem Garten entflohen zur stat aus, zu den dreien nemlich Curten Breidenstein, Chasparn Bodenhausen vnd dem langen Chaspar, kommen, welche mit vieren geraden klepfern alda gehalten, vff der einem der Landgraue, da er heraus gebrocht, dauon solt geritten sein, vnd denen zuerkennen gegeben, wie der handel stunde vnd Ir anschlag zu ruck gangen vnd offenbaret were, Dorumb solte fliehen, wer da fliehen konte vnd sich dauon machen, oder wurden alle des tods mussen sein, vnd ist er damit vff den klepper gesessen, welcher auff den Landgrauen gewartet, seind also mit der eile dannen geritten, vnd die andern klopfer vnderwegen, welche Inen nicht gedient, alle erstochen, damit Inen niemands konte nachfolgen, vnd also vnbefaret wider zu hause kommen.

Der Schwener hat sich hinter einem thoer flugel verkrochen, ist auch wunderbarlicher gestalt dauon kommen, Der andern zehen aber, so die nachfolge auffzuhalten bestalt gewesen, seind hernach vber etliche tage vier ergriffen vnd enthaubt worden, die vbrigen haben auch Ir leben errettet.

Diese handelung, weil sie mißraten vnd zu ruck ist gangen, wirdt von etlichen Naßweisen hoch getadelet, als sey es aller dinge ein nerrisch furnemen gewesen, dergleichen wollen sie die Jenigen, so sich dorzu haben brauchen lossen, fur lichtfertige leute vnd wage helsse achten, Aber welcher weis vnd verstehet, das nichts ehrlichers nach lobliches ist, denn vmb des gemeinen Vatterlands willen, etwas wagen vnd leiden, so folget daraus vnwidersprechlich, das die Jenigen gar viel mehr rhums vnd preises wirdig sein mussen, die von wegen des Vatters des gantzen Vatterlands Ir leben also gewaget vnd auffgesetzet haben.

Vnd die Jenigen, vnter die furnemesten Helden, so der Konig Dauid gehabt, Im zweiten Buch Samuels am 23. capi. gesetzt werden, welche, da Dauid Ir herre lustern ward vnd

1550. gerne des bronnen wassers zu Bethlehem vnter den Thoren getruncken hette, hinab rissen vnd Jme des selbigen holten, daruber Jre leibe vnd leben aufffatzten, denn Jre hohesten feinde die Philister hatten der zeit zu Bethlehem Jren Feldlager auffgeschlagen, Wie viel billicher vnd meher ist diese trew, an benenten Ehrlichen leuten zu loben, Die nicht aus einiger lust Jres herren, sondern hoher vnd eusserster notturfft den selbigen aus seiner schweren langwirigen vnd vnuerschulten hafft, ledig vnd loß zumachen, also Jr leben frey gewaget vnd auffgesetzt, Auch damit allen nachkomen ein Exempel gegeben, da es dergleichen nott erforderte, Jr leben von wegen des Vaters des gemeinen Vaterlands nur vnuerzagt zu wagen vnd auff zusetzen.

Das XIII. Capitel.

Ein ander vrteyl die graueschafft Dietz belangende dem Landgrauen zu entgegen aufgesprochen.

1551. Anno ꝛc. 1551.

Im Hornung ward durch des Keysers Hoesgesinde abermols ein vrteil wider den Landgrauen gefellet, vnd ein Contumatz oder vngehorsam furgewandt, nemlich, als solte er durch seine volmechtigen nicht erschienen, nach dem von Nassaw auff seine weiter fordderung antwort haben geben lossen, Durch welches vrteyl gemelter Graue in die graueschafft Dietz gesetzt.

Der Landgraue meinte aber Jme geschehe doran vngutlich vnd wider alle Rechte, seintemal er lange zuuor solche Audientz geflohen (geflogen), auch der Recht verstendigen vnd

vieler Vniuersiteten treffliche Consilien vbergeben, welche klerlich 1551.
anzeigten, das er oder ein anderer aus der gefengnus seine Jura zu verteidingen nicht schuldig, Dorzu zum selben mal nach weiter hette lossen furwenden, das einem Jedern nicht allein gantz sorglich, sondern auch fast hoch beschwerlich were, fur verdechtigen vnd argwonigen Richtern, rechtens zugewarten. Dorumb auch die beschriebene Rechte einem i dern wenigers stands zuliessen, In schlechten geringen sachen, einen argwonigen vnd verdechtigen Richter, zu verwerffen, worumb er den In solchen groß wichtigen sache, welche land vnd leute betreffen, seine offentliche widerwertigen, als die zum theil, des Printzen von vranien Vormunder weren, zu Richtern leiden solte? Zu dem, das Ime one beisein vnd zuhoren etlicher Spanier, nicht vergonnet worden, sich mit seinen Rethen vnd Aduocaten frej sicher zu vnterreden.

Aber die Richter, haben wie gemeldt, volnfaren, was nuhe solche vnd dergleichen Processe, so dermassen ergehen vnd getrieben werden, fur crafft vnd bestendigkeit auff Inen haben mugen, stellet man eins iedern verstendigen bedencken heim.

Im selben Ja^r, vmb den zwolfften tag des Weynmonats, hat Hertzog Moritz zu Sachssen Churfurst, seinen rath Christoffern Carlewitz In den Graueschaften Catzen-Elnbogen, Dietz vnd Epstein vmbher geschickt, vnd mit verwilligung der iungen Landgrauen zu Hessen, sonderlich Landgraue Wilhelms, von allen vnderthanen, welche vor dreien Jaren auf des Keysers außgesprochen vrteil zu Augßburg, dem von Nassaw gehuldet, Eide vnd pflicht nemen lossen. Den gemelter Hertzog hat gemeinet, dieweil er mit dem furstlichen Hause zu Hessen In einer Erbverbruderung stunde, dergestalt, wo das Hessen land zukunfftig one manliche Erben stehen wurde, er vnd seine Erben dorane ein merglichs Interesse haben, aber das durch ob angeregte vrteil verlieren wurden.

Der Keyser vnd seine Rethe ob sie solches wol erfaren,

1551. vnd es Inen wehe gethan, haben sie sich doch derwegen nichts besonders angenommen, sondern alles stillschweigend passiren lossen, aber allerley nachdencken gehabt, wohin vnd zu was ende das selbige doch gemeint mochte werden.

Das XIV. Capitel.

Die beide Churfursten, der Romische Konig, vnd viel andere Konige vnd Fursten verbitten den Landgrauen zum Dritten mal, mit erzelung der gantzen zutracht, vnd wie er in gefengnis kommen.

Eodem.

Im anfang des Christmonats haben die beide Churfursten Sachssen vnd Brandenburg, Ire gesandten abermols bey dem Keyser zu Inßbruck gehabt, vnd lossen anzeigen, Er wuste wol in was grosser beschwerden sie beide, des Landgrauen halber, stunden, vnd zu solcher last gantz vnuerhofft kommen weren, Da sie aus sonderlichem vleis Ime zu einer furderlichen vnd herrlichen vberwindung, auch den grossen kriegs vnkosten zu ringern, vnd Irem gemeinen Vatterland der Teutschen Nation, widerumb zu frieden vnd ruhe zu verhelffen gemeint gewesen. Welches auch die haubt vrsachen weren, dorumb sie durch Ire vorige gesanten, dorzu selbs etwan keigenwertig Inen so zum offtermal gebetten, das er sie doch bedencken wolte, vnd den gefangen Landgrauen ledig lossen. Zu welcher zeit, sie sich auch zum vberfluß erbotten, da er an Irer beider Burgschafft, mit welcher sie Ime beneben Pfaltzgraue Wolffgangen, sampt allen einwonern des Hessen lands, verpflichtet weren, nicht benugig vnd einiche weiter versicherung begerte, das sie dieselbige gar nicht wolten weigern.

Digitized by Google

Auff welche Ire werbung er sie nu am lesten durch 1551.
Ire geschickten Christoffern Carlewitzen vnd Jacob Schillingen beantwort, Das Ime, ehe vnd zuuor er sehe, welcher gestalt der angesetzte Reichs tag sich enden wurde, den Landgrauen ledig zugeben, nicht gelegen sein wolte, Auch hette er weiter nichts zugesagt, Denn, wo derselbige die gedinge hielte, das er alsdan nicht ewig solte gefenglich enthalten werden. Ruhe sie aber mit andern geschefften der zeit beladen gewesen, also, das sie personlich benenten Reichs tag nicht besuchen konnen, hetten sie Inen doch durch Ire vberschickte Brieffe vnd Rethe nach geendtem tag abermols derwegen lossen ansprechen. Dorauff er Inen hinwider zugeschrieben, Aus was vrsachen er vber den Landgrauen dermassen erzurnet were, das er Inen nach zur Zeit nicht konte loß lossen, Sie auch darneben von der Obligation, damit sie sich gegen des Landgrauen kindern verpflichtet, ledig gesprochen.

Derhalben sie abermols Inen selbs ersuchen wollen, aber Ime were vnuerborgen, wasserley gestalt sie beide mit dem Magdeburgischen kriege verhafft, vnd das sonderlich er der Marggraue von wegen leiblicher schwachheit doran verhindert wurde. Dorumb sie nu mehr diese Ire gesandten, Inen derwegen weiter anzusprechen, abgefertiget.

Vnd anfenglich als sein Maiestat begert, das sich der Landgraue one alle Condition an Inen solt ergeben, hetten sie beide, was hierauff des Landgrauen gemut vnd meinung were, durch den Bischoff von Arras hinwider lossen anzeygen, nemlich dieses, das er die furgeschlagene mittel annemen, vnd die trewlich volnziehen wolte. Nochdem sie aber den Landgrauen dohin bered, das er sich also, wie gemeldt, ergeben, were von noten gewesen, Ime darneben anzuzeigen, wo er sich dermasen ergebe, das er als denn nicht solte gefenglich eingezogen, nach weiter, denn In der Frieds form begriffen, mit etwas beschwert werden. Wie sie beide den hierauff den Landgrauen also versichert, Geleide zugeschrieben, welches seine Rethe auch dozumal wol gewust vnd genugsam verstanden.

Digitized by Google

1551. Als auch der Landgraue zuuor begert hette, Jme etliche punct zuerkleren, vnd zugleich gebetten, das er vber Sechs tage lang nicht auffgehalten wurde, vnd sie solches an den Bischoff von Arras gebrogt, were dem Landgrauen dasselbige auch nicht versagt noch abegeschlagen, Das sie also auch andere dinge was sie begert, zum grossern teil erlangt. Vnd obwol in derselben vnterhandelung die sachen nicht von allen gleich mochten verstanden sein, nemlich, wen sich der Landgraue einstelte, das er vber zugesagten glauben, als dan nicht solte gefenglich eingezogen werden, So hetten sie doch seine person derwegen nihe beschuldiget, nach sich mit derselben In zanck begeben, Dorumb, das sie allein mit seinen Rethen solches alles abgehandlet, mit Jme aber nichts, auß genommen, da der Landgraue schon auff dem wege gewesen, vnd Jnen lossen ansagen gen der Naumburg zu Jme zukommen, da hetten sie Jnen selbs angesprochen, vnd angezeigt das sie den Landgrauen beredt die furgeschlagene mittel anzunemen, Dorauff er nu ietzt nicht weit von dannen were, da ers leiden konte, wolten sie Jme vnter augen ziehen, vnd dieweil er Jrem glauben vertrauwet aldar keme, vnderthenigklich gebetten haben, das er nicht ausserhalb der Capitulation In einigen weg mochte beschwert werden, Solches alles er zu danck von Jnen angenommen, dorauff sie auch Jme entgegen geritten, vnd Jnen also ferbaß biß In Halla gebrocht.

Aber in der letsten handelung were weder der auffhaltung oder gefengnis gedocht, dorumb hielten sie es dofur, seine eigene Rethe musten vnd wurden solches selbs bezeugen, vnd sonderlich der Bischoff von Arres, als mit welchem sie angeregte handelung In sonderheit gehabt, vnd one das derselbige D. Selden, biß weilen dorbej gezogen. Dorumb als die Condition zugelossen, hetten beide Churfursten es gentzlich dofur gehalten, der Landgraue wurde nach beschener vnderthenigen bitt, von stund an ledig gelossen werden, vnd des sie keinen andern gedancken gehabt, dorzu hette erstlich das vrsache gegeben, das der auffhaltung halben (welches der furnemeste

punct in der Capitulation gewesen) welcher auch vom Land- 1551.
grauen pauſſen zweifel fur allen anderen, aufs fleiſſigſt bewogen worden, ſeine Rethe gar nichts gedocht. Dornach das auch In der Capitulation viel andere dinge mehr begriffen geweſen, die von einem gefangenen Furſten gar nicht, ſondern allein von deme, der gantz frey were, hetten konnen volnzogen werden.

Noch dem nu der Landgraue den fueßfall gethan, vnd er Ime dorauff alle vberfarung nachgeloſſen, auch die Acht erklerung wider auffzuheben, vnd Ime einen Keyſerlichen verſunungs brieff hieruber mitzuteilen aller gnedigſt verheiſſen, vnd er auch ſeiner Burgen zuſage fur gewiß gehalten, dorin vnter anderm dieſes ſonderlich verſehen, wo der Landgraue der gedinge eins oder mehr nicht trewlich wurde volnziehen, das Inen als dan ſein eigene vnderthanen widerumb gefenglich liffern, dorzu die Burgen, ſelbs mit gewalt, ſolten beholffen ſein. Alle dieſe dinge weren gar vergebens vnd vberfluſſig geweſen, da ſie ſich deſſen gleich ſeher ſolten verſehen haben, Das der Landgraue an ſeinem eigenen leibe ſolte geſtrafft werden.

Dieweil ſie aber nicht den geringſten gedancken der halben gehabt, auch ſeine Rethe deſſen nihe gedocht, auff ſolch vertrawen hetten ſie Inen geforderet, vnd Ime verheiſſung gethan, da Ime doruber etwas widerfure, wolten ſie ſich ſeinen kindern einſtellen, vnd eben des glucks, ſo Ime begegenete, gewertig ſein. Dieſes were Irer beider gemut vnd meinung geweſen, welche auch dadurch etlicher maſen beſtetiget worden, da noch beſchener Abbit, der Hertzog von Alba ſie beide Churfurſten vnd den Landgrauen zu gaſt gebetten, welche gaſtung ſie nach furſtlichem gebrauch vnd der Teutſchen gewonheit alſo gar nicht hetten konnen auß legen, das der Landgraue in gedochts von Alba herberge, gleich als in einen kercker, hette ſollen gehen, ſondern das ſie Ime zu ehren dorin nachgefolget, vnd Inen auch wider herauß mochten furen. Denn wo ſie das gewuſt oder nur das Im wenigſten hetten

Digitized by Google

1551. ſollen argwhonen, das er in die Cuſtodien ſolte gezogen werden, wolten ſie dem von Alba In ſein hauß nicht gefolget ſein, wie auch ſchwerlich Jemands anders glaubte das ſie ſolches wurden gethan haben.

Denn ſie weren geborne Furſten des Reichs, vnd dorzu Churfurſten, von ehrlichen vnd furſtlichen Geſchlechten herkommen, dorumb ſie gar vngerne dorzu wolten geholffen haben, Das ein Furſt von hoher geburt, der Inen dorzu mit blut ſipſchafft nahe verwandt, In ſolche groſſe angſt vnd nott ſolte gebrocht, viel weniger das ſie ſelbſt Inen, alſo zuſagen, in die Cuſtodien ſolten haben vberliffern helffen, Sondern ſie hetten von der Sachen gar nichts gewuſt, biß nach dem eſſen, da der von Alba erſtens angefangen, der Landgraue muſte da Im ſchloß gleich als ein gefangener bleiben.

Deme were nu wie Ime wolte, ſie hetten alles auß auffrichtigem gemut Im beſten gethan, wie ſie auch anfenglich gemeldet. Vnd nach dem ſie beide Iren trawen vnd glauben dem Landgrauen verpfendt, konnte er leichtlich erachten, da der nach ſo offt beſchehenem anſuchen, vnd gethaner hohen verſicherung, lenger ſolte auffgehalten werden, wie hoch beſchwerlich vnd nachteilig das Inen ſelbſt, auch Iren kindern vnd allen bluts verwanten ſein wurde.

Dorzu ſehe Er ſelbs wol, als einer der aus Teutſchem geblut geborn, weil des gefangenen Furſten kinder auff Ir recht drungen vnd Immer anhielten, ſich vermuge Irer Obligation einzuſtellen, was Inen doch, Ire ehre vnd achtung zu erhalten, hierin nach altem vnd angenommenem Teutſches Adels loblichem gebrauch, zuthun geburen wolte. Das ſie auch bey allen anderen Teutſchen Furſten gar keine entſchuldigung wurden haben. Ob ſchoen des Landgrauen kindern antweder dieſe Ire billiche forderung, oder aber auch die verſchreibung ſo von ſolcher verpflichtung meldung thete, benommen vnd verbotten wurde.

Ob auch der Landgraue, als der weder durch gedinge nach auff einiche zuſage, ſondern allein durch die gelegenheit, wie

Digitized by Google

angezeigt, gefenglich gehalten wurde, auß verdruß vnd vn- 1551.
gedult derer so schweren vnd langwirigen hafft, einen weg furgenommen, seine freyheit wider zuerlangen, Oder auch seine diener deßhalben gegen den hutern vnd verwarern etwas vnderstanden, So betten beide Churfursten, man wolte sollichs Inen zu keinem nachteil gereichen lossen, Sondern, weil sie von wegen Irer Obligation in den hohesten noten stunden, aus welchen er Inen allein, nach dem vnsterblichen einichen Gott, helffen konte. Denn er wuste, welcher gestalt sie an diesen felssen angestossen, es weren Ime auch Ire trew vnd manchfaltige dienste vnuerborgen, als die bey Ime in seinen hohesten widerwertigkeiten, alle Ir gutt leib vnd blutt auffgesetzt, vnd hierin Iren Vatterlichen fußstapffen nachgefolget, Demnach beten sie aufs aller fleissigst vnd hefftigst, das er Inen durch erledigung des Landgrauen auch Jetzt zu hulffe keme, vnd dorinnen nicht auff des Landgrauen verhandelungen sehen, sondern sie selbst als die Inen alwege in grosen ehren vnd Reputation gehalten, gnediglichbe dencken wolte, weil auch aus Iren Geschlechten andere vnd derselben nicht wenig seinen Vorfaren, den einhabern der Osterischen vnd Burgundischen Heuser, mit grosen trewen gedienet, vnd nihe weder fhar noch vnkosten gesparet.

Vnd ob er sich besorgte, da der Landgraue ledig wurde, er von der Capitulation abeweichen. So truge er doch gute wissentschafft, wen die sachen schoen die wege erreichten, was die vom Adel vnd alle vnderthon des Hessen lands neben Inen beiden vnd Pfaltzgraue Wolffgangen, bey Iren Eyden verpflichtet. Da er aber hieruber nach einer grossern versicherung begerte, so hetten sie Ime doch dieselbige hiebeuor angebotten, vnd botten Ime die hiemit nochmals an, hetten auch keigenwertigen Iren gesandten deßhalben volligen gewalt zugestellet.

So versehen sie sich auch nicht, das an den Condition, die so balde hetten konnen erfullet werden, etwas mangel were. Das aber die Vestenungen nicht alle In solcher eyl

1551. zerbrochen, Da er dauon den rechten grund wuste, weren sie one allen zweifel, er wurde deßhalben des gefangenen Furſten kinder vnd Rethe wol entschuldiget halten. Da es aber hieruber nach an etwas mehr gebreche, wolten sie allen vleis anwenden, das Ime genug beschehe. Derhalben so sie selbs, Oder Ire Voreltern vnd Großvetter, Ire trew an Ime selbst, Keyser Maximiliano vnd andern seinen Vorfaren erzeiget, oder hierneheſt etwas thun vnd außrichten konten, das Ime danknemig vnd zu gnedigem gefallen reichte, So betten sie nochmals aufs hochst, das er Inen ietzo wolte zulossen, von solcher Irer vnd Irer loblichen Voreltern trewen dienste wegen, etwas frucht vnd nutz zu empfangen, vnd die hoffenung, so er Inen erstmols zu Halla In Sachsen, dornach zur Neumburg, vnd endtlich zu Augßburg, gemacht, ein mal offentlich Ins werk liesse kommen. Auff das sie Ime hernach, mit deste souil mehr fleiß vnd gutem willen dienen, auch solche Ire erzeigte dienste wol angelegt vnd vberflussig belohnet, erkennen vnd rhumen mochten.

Da aber solches nicht geschehen, vnd sie ietzo abermols nichts solten erlangen, konte er erachten, was fur vnrath doraus entstehen wurde, sonderlich, wenn sie sich einstellen vnd Ire vnschuld offentlich anzuzeigen gedrungen wurden. Sie wolten aber gentzlich verhoffen, er wurde Irer beider Bitt ein mal stat geben, solches wolten sie fur eine grosse gutthat auffnemen, vnd sich dohin, neben dem Landgrauen, desselben kindern vnd verwandten, bearbeiten, das sie Ime dofur ewig danckbar sein mochten.

Vnd die weil diese sache Irer beider Ehre vnd achtung so hoch belangte, hetten sie bey anderen Konigen vnd Furſten angesucht, sie vorbitten zuhelffen. Derselben geschickten weren nu auch keigenwertig, welches sie nuhr dorumb gethan, auff das, was sie biß doher mit Irem vielfaltigen bitten vnd vberschickten Schrifften nicht hetten erlangen konnen, sie das selbige durch derselben vorbitt nochmols erlangen mochten, vnd solches von Inen auch gnediglich zu vorstehen, dorumb wolten sie abermols vnderthenigst gebetten haben.

Digitized by Google

Noch dem beider Churfursten gesandten dieses alles 1551.
nach der lenge also erzelet, seind als balde darneben des Romischen Konigs Ferdinandj, Hertzog Albrechts von Beyern, vnd der beider gebruder vnd Hertzogen zu Leuneburg, Brieffe vnd vorschrifften vbergeben worden. Die aber durch Ire gesanten den Landgrauen muntlich haben vorbetten, seind diese gewesen, Friederich Pfaltzgraue bej Rhein vnd Churfurst. Wolffgang Pfaltzgraue vnd Hertzog zu zweybruck. Johans Marggraue zu Brandenburg. Heinrich vnd Johannes Hertzogen zu Meckelenburg. Ernst Marggraue zu Baden. Christoffer Hertzog zu Wirttemberg, welche alle Ire Credentz vberricht vnd darneben also gered, Die beide Churfursten Sachssen vnd Brandenburg, hetten Ire Herren gebetten, das sie mit Inen, damit Ire vorbitt desto ein grosser ansehens gewonne, sie vnd den Landgrauen wolten verbetten helffen. Welches sie Inen In einer so billichen sache Irer grossen verwantnis vnd freundschafft nach, nicht gewust hetten ab zuschlagen, weil sich aber der handel dermassen, wie von beider Churfursten gesanten Jetzo nach der lenge erzelt vnd angehoert were, erhielte, vnd dan hieruber der Landgraue gleichwol nach lenger solte gefenglich enthalten werden, were gutt zugedencken das sollichs mit Irem grossen nachteil, als die demselbigen trew vnd glauben versprochen, geschehen muste, Derhalben betten sie von Irer Herren wegen vnderthenigst, das seine Maiestat, solliche dinge mit hohem vleis bedencken wolte, damit derselben Churfursten ehre vnd gutt gerucht, mochten erhalten werden.

Denn denselben Iren Herren konte nichts beschwerlichers begegenen wider eben dieses, da derselben Churfursten achtung mit ergents etwas solte beschmeist oder besudelt werden, welches denn gewißlich geschehe, wo der Landgraue seiner hafft nicht balde erlediget wurde. Auff das aber diese vorbittung, fur seiner Maiestat etwas gelten, vnd der Landgraue zum aller ersten mochte erlediget werden, dorumb wolten sie von Irer Herren wegen abermols gantz hefftig gebetten haben,

Digitized by Google

1551. furnemlich, weil derſelbige ſeine ſchuld bekant vnd Inen dorzu demutiglich gebetten, auch hieruber eine lange zeit fenglich geſeſſen were, den ſolches erforderte der beider Churfurſten hoheſte notturfft, Als die auff guten glauben die ſachen gehandlet vnd ſeiner Maieſtat damit zu gefallen ſein wollen, aber doruber In ſolche nott vnd fhar kommen.

Ob auch In beſcheener vnterhandlung ſchoen ein Irthumb furgefallen, vnd alle dinge nicht von allen recht verſtanden, ſo were es doch ſeiner Maieſtat gutigkeit gemeß vnd ehrlich, das er die gleichheit vnd billigkeit den hoheſten vnd ſtrengeſten Rechten furzuge, vnd nicht alſo ſeher auff den gefangenen Landgrauen, als der beider Churfurſten vnuermeidliche notturfft ſehe, gnediglich handelte, den Exempeln nach ſeiner hoch loblichen vorfaren, welche die Ehre der Furſten Im Reich in alwege thewr vnd hoch gehalten, Das wurde Ime auch bey Jedermann nicht wenig lobs vnd gunſt geberen. Vnd ſonderlich beide Churfurſten dorzu anreitzen vnd bewegen, das ſie Ime hernach viel groſſer trew vnd dienſte erzeigen, Ja alles ſeinet halben vnderſtehen wurden zu wagen. Bey dieſen geſandten hat Chriſtianus Konig zu Dennemarck ſeinen Legaten auch gehabt, welcher eben dergleichen von ſeinet wegen gebetten.

Noch etlichen verlauffenen tagen hat der Keyſer dorauff alſo geantwort, Noch dem dieſes ein ſchwere ſache vnd die ein gereumes bedencken erforderte, Ime auch hiezwiſchen furkommen were, Hertzog Moritz wurde binnen kurtzen tagen, von wegen anderer ſchwerer obligen, ſelbs bey Ime ankommen, wie er derwegen den ſchoen brieffe empfangen, Dieweil nu von dieſer ſache In des ſelben gegenwertigkeit auch am aller bequemlichſten konte gehandlet werden, wolte er damit biß zu des ſelben ankunfft verziehen. Dorumb ſo viel der anderen Konig vnd Furſten geſandten antreffe, mochten die wol wider zu hauſe ziehen, vnd Iren Herren anſagen, Er wolte Irer vorbitt eingedenck ſein, vnd In der ſachen dermaſſen handelen, das ſie verſtehen ſolten, das Ire vorbittung ein groß anſehens bey Ime gehabt.

Digitized by Google

Da nu Hertzog Moritzen dieſe antwort auch zukam, 1551.
war eben der zeit Landgraue Wilhelm bej Jme, welchem er zuuor ein groſſe hoffenung gemacht, durch dieſe groſſe anzal der vorbitter, vnd doch nu mehr etliche Monaten verlauffen, vnd nichts ſonderlichs durch dieſelbigen erlangt noch außgericht war, zeigt Jme Hertzog Moritz an, was der Keyſer geantwortet, vnd das er ſeiner vnterredung begerte, dorumb ſolte er ſo lange zufrieden ſein, Vnd wiewol Jme beſchwerlich dieſer zeit ſoferre von ſeinen Landen zureiſen, ſo wolte er Jme doch ſolche ſachen ſo hoch angelegen ſein loſſen, Das er den Keyſer ſelbs beſuchen, doch ſo lange warten wolte, biß er zuuor weiter brieffe vom ſelbigen empfinge.

Dagegen Landgraue Wilhelm gemeint, Das were ein vngewiſſe vnd zweifelhafftige antwort, doraus er nicht vermercken konte, was man ſich vertroſten mochte, Gleichwol muſte ſein Herr Vatter dazwiſchen erbarmlich gefangen ſitzen, der auch wol auß vberiger ſchwermut vnd traurigkeit gar verſchmachte, dorumb konte er Jnen auß keinerley vrſachen lenger verloſſen, dorzu zwunge Jnen die kindtliche ſchuldig peſlicht ſampt der verheiſſung, ſo er Jme vor ſeinem abzuge gethan. Mitt bitt, er, Hertzog Moritz wolte doch nochmals vleis ankeren vnd zu wegen bringen, das Jme In kurtzer zeit offentlich geantwort wurde. Denn wo das ſelbige nicht geſchehe, were nu nichts meher vberigs vorhanden, das Jnen oder den Marggrauen verdrieſſen mochte, da er ſie beide, ſich einzuſtellen, fordern lieſſe.

Dieſe dinge worden alle nur zu einem ſchein In etlicher Rethe beyſein gered, auff das nicht Jederman Jr vorhaben vor der rechten zeit wiſſen nach mercken ſolte. Als die on zweifel aus der vorigen kriegs handelung ſouil gelernet, was viel wiſſen, das ſolches gar ſchwerlich mag verſchwiegen bleiben. Denn Hertzog Moritz hat bej Jme ſelbs gentzlich beſchloſſen, wie er ſich den auch zuuor In der einnemung der ſtat Magdeburg offentlich hat hoꝛen loſſen, Er wolte den Landgrauen wider aus der Cuſtodien vnd auff

Digitized by Google

1581. frey fusse haben, vnd solte er sein leib vnd leben doruber auffsetzen.

Eodem anno.

Am Funffzehenden tag des Christmonats ist der Strenge vnd Ehrnueste Rudolff Schenck zu Schweinßberg, Stathalter zu Cassel, in Gott seliglich von dieser welt abgeschieden, vnd auff die Frejheit zur erden bestattet worden, welcher weil er ein trefflicher frommer vnd weyser man auch von hertzen geneigt gewesen, einen Jedern dorzu er fug vnd recht gehabt, zubeforderen, soll seine gedechtnis billich auff die nachkommen, anderen vom Adel zum Exempel, behalten werden.

Das XV. Capitel.

Landgraue Wilhelm klaget etlichen Potentaten vnd andern Herren, den gewalt, welcher seinem Vatter angelegt wurde, rieffe die auch vmb hulffe vnd raht an.

Eodem.

Als Landgraue Wilhelm, seines herrn Vatters Stathalter, Rethe vnd vnderthon die Capitulation nach derselben Declaration was biß auff die zeit zuthun muglich gewest, vnd nicht auff kunfftige zeit zu erfullen gestanden, trewlich volnzogen, auch newlich durch statliche furbitt vieler Konig, Churfursten vnd Fursten im Reich Teutscher Nation, des Keysers gefaste vngnad, wie er gehofft, nicht hat konnen miltern, seinen Herrn Vatter der schweren langwirigen Custodien zu erledigen, Sondern augenscheinlich gesehen, ia mit den henden gegriffen, das hohermeltem seinem Herrn Vatter, Jme

Digitized by Google

selbst vnd seinen andern geschwistern, teglich Je lenger Je 1551.
mehr die hochste vngnad auff den halß gewirckt, vnd sie der Keyser allesampt von sich geschlagen, also, das er gantz vnd gar trostloß gestanden, hat Inen das alles zum hochsten bekummert vnd beschwert, auch am letsten, die naturliche schuldige liebe, vnd zu forderst das Gottliche gebott, welches leret vnd haben will, das die kinder Ire Eltern ehren sollen, dohin gedrungen, seins herrn Vatters erledigung, nicht also gentzlich sticken, vnd denselben In solcher vnfurstlichen harten gefengnis verderben zulossen, Sondern sich seiner, auch sein selbs vnd seiner andern geschwister eußerster notturfft, bestes vermugens anzunemen, vnd das vberige wie es geriete, Gott zubefelhen.

Hat er demnach etlichen Inn vnd außwertigen, doch Christlichen Potentaten, auch andern seinen herrn vnd freunden, solchen gewalt geklagt, sie vmb rath vnd hulffe angeruffen. Welche sich zu letst seiner hohen not angenommen, erbarmet, vnd Ire hulffliche handt Ime zu erzeigen, bewilliget.

Noch dem nu mit der stadt Magdeburg, welche Hertzog Moritz zu Sachssen vnd Churfurst, von wegen des Keysers, als ein Oberster biß Ins ander Jar belagert, ein vertrag auffgericht, vnd die knechte so Ime dorzu gedienet, verurlaubt, seind dieselbigen von stund an, aber In grosser geheim, von Hertzog Jeorgen von Meckelenburg, als der zuuor gefangen vnd auch durch diesen vertrag solcher hafft ledig gelossen war, von nawen bestelt vnd angenommen worden. Welche dem stifft Halberstat, den stetten Northausen vnd Molhausen in Doringen, dohin sie dan Ins winter lager gelegt, merglichen schaden gethan. Denn die Burger zu Molhausen vnd In der Vogtey vmbher, haben Inen Bier, brot, fleysch vnd alles was sie haben heischen dorffen, mussen auffstragen, auff die vertrostung, es solte Inen alles bezalt werden, das mancher Inen zwej, drej vnd vierhundert gulden auffgetragen, hat ers nicht mit willen thun wollen, hat ers doch mus-

Digitized by Google

1551. sen thun, oder Ime kannen, schusseln vnd was sie In hausen gefunden, eigenes gewalts genommen vnd verkaufft, Aber Ir keinem ist ein heller dofur bezalet worden.

Als sie nu dergleichen auff dem Eißfelde auch haben hauß gehalten, welches dem Ertzbisthumb Meintz zustendig, haben solchen handel die Amptleute vnd Beuelhaber des Eißfelds an Iren herren den Ertzbischoff gelangen lossen, welcher zur selben zeit zu Trient gewesen, dohin der Babst Julius des namens der dritte, Im vergangen Jar widerumb ein Concilium In diesem Jar Im anfang des Meyens zuhalten, außgeschrieben, aber hernach das selbige von wegen des kriegs, so er fur sich selbst vnd der Keyser gegen Octauio Herzogen zu Parma vnd Placentz furten, biß In Herbstmonat erstreckt.

Dorauff hat gedochter Bischoff vnd neben Ime der von Trier, am Ein vnd zwantzigsten tag des Christmonats an Keyser geschrieben, Sie weren wol bedocht, vom Concilio wider abe vnd nach Teutschland zuziehen, mit vermeldung, wie Inen allerley rede von heimlicher Kriegs rüstung, so Im land zu Hessen sonderlich vorhanden sein solte, furkeme. Das auch Hertzog Moritz mit solchem gehabten kriegsvolk etwas muste vorhaben. Da nu dasselbige furt zuge, wurde es villicht Ime dem Ertzbischoff von Trier auch dergleichen schaden zufugen. Weil aber der Keyser vngerne sahe, das diese beide Bischoffe alda abzugen, als der viel lieber gehabt das das angesetzt vnd angefangen Concilium, wie auch der Babst außgeschrieben, were Continuirt, vnd einen schleunigen vorgang erreicht hette, schreib er Inen hinwider wie folget.

Das XVI. Capitel.

Keyser schreibet an die Ertzbischoffe Meintze, Trier vnd Collen, zu Trient lenger zu verharren.

Anno ꝛc. 1552. 1552.

Am dritten tag des Jeners, antwort der Keyser, den Ertzbischoffen aus Inßbruck also. Er hette Ire Brieffe empfangen, vnd zuuor seinem gesandten Francisco von Toleten befolhen, eben von derselbigen sachen, dauon sie ietzt an Jnen geschrieben, sich mit Jnen zu vnterreden. Auch hette der Bischoff von Arres mit Jrer Prokuratorj einem, von seinet wegen, alda zu Inßbruck eben das selbige angezeiget. Dorumb er gemeint, sie weren darmit wol zu frieden. Nu er aber gleichwol hieruber verneme, das sie beide der von Meintze vnd Trier, von wegen des außgeschollen geruchts vnd bosen zeitung vnlustig weren, Jnen auch furgenommen, wider nach heymen zureysen, hette ers fur gut angesehen, sie durch diese seine Schrifft, zu Ermanen, Das sie doch nicht allen dingen, so Jnen furgebracht wurden, wolten glauben geben.

Denn ob wol etliche zeit heer von nawen vnd heimlichen rath schlegen, so Jm land zu Hessen solten getrieben werden, ein gemein geschrey gewesen, nemlich das man sich zubesorgen gehabt, es wurde sich bej den selbigen Hessen ein kriegs volck versamlen, So gelangte doch nuhemals an Jnen, da schoen etwas dergleichen auf der bhane gewesen, solches doch vom wenigern teil vnderstanden, vnd dem grosten hauffen aller dinge zu wider were, Hierumb glaubte er viel mehr, die einwoner des Hessen lands, wurden nicht allein Jrer gethane Eyde vnd pflicht, damit sie Jme verbunden, sondern auch was sie sonst Jme vnd dem gemeinen Nutz zuthun schul-

Digitized by Google

1589. dig, eingedenck sein. Vnd sich derhalben nicht auff vngewisse dinge vertrocſten, vnd eine solche grosse fhar auff sich laden.

Zu dem hette er bej den vmbligenden Fursten, Stenden vnd Stetten seine bottschafft gehabt, vnd sich vmb alle sachen mit vleis erkundiget, was vorhanden were, funde aber bey allen trew vnd gehorsam, auch hette er Jrer keinem einiche billich vrsache gegeben, vnruhe anzurichten.

Von Hertzog Moritzen were wol verschiener zeit ein gerucht gewesen, welches villeicht doher seinen vrsprung genommen, das der Hauffe knechte, vber welchen er fur Magdeburg oberster gewesen, nach bej einander lege, auch an etlichen ortern den vnderthanen schaden zugefugt, Aber genenter Hertzog hette vor vnlangst Jme Brieffe zugeschickt, vnd etliche gesandten darneben, welche sich von seinet wegen alles guten erbotten, So weren auch auff diese stunde nach zwene seiner Legaten bej Jme, die wolten volgents sich auff den weg nach Trient machen vnd das Concilium besuchen. Darbeneben hette er Jme lossen ansagen, er muste Jn eigener person etlicher schwerer vnd großwichtigen sachen halben zu Jme kommen, Das er dem allen nach auß gewiesser kuntschafft verneme, das er Hertzog Moritz an diesem tage, oder auffs lengest als morgen zu Magdeburg auff brechen, vnd sich auff solche reise machen wurde.

Hieruber hette er Jme so weitlaufftig vnd mit solchen grossen zusagen geschrieben, das er sich nichts anders als etwas trefflichs zu Jme zu versehen, so ferr einicher glaube nach vberig in der welt were. Vnd weil er nu vom geschlecht vnd herkommen ein geborner Teutscher Furst were, konte er sich nicht bereden lossen, das er mit einichen widerwertigen hendeln vnd bosen rathschlegen solte vmb gehen.

Souil auch den hauffen knechte belangte, were Jme der selbigen halben allerley klagen furkommen, denn etliche Stende hetten sich besorget, wenn der selbige hauffe furt ruckte, nach grossern schaden thun wurde. Weil er aber dorbey verstanden, das diß kriegs volck dorumb noch beseinander lege,

Digitized by Google

das Jme der außstendige Soldt nach nicht entricht were, der- 1552.
wegen es sich also zusammen rottirte vnd den armen schaden thete, Hette er derwegen seine gesandten vnd beuelhaber abgefertiget, allen muglichen fleis an zu wenden, das geldt auffgebrocht, vnd dieselbigen Jres außstands vergenugt vnd bezalt mochten werden. Hette auch an Hertzog Moritzen selbs geschrieben, vnd sich deme fur solch Geldt verpfendt, allein das man demselbigen kriegsvolck erlaubte vnd es one weitern schaden verlauffen liesse.

Vnd das hette er gethan, nicht das ers schuldig gewesen, Sondern weil er zum frieden in Teutscher Nation ein sonderliche lieb vnd wolgefallens truge, Hoffte derhalben alle augenblicke solche bezalung wurde geschehen, vnd sich vielbemelter hauffe one weitern nachteil verlauffen, auch bey Jnen diese emporung vnd auffrur gedempfft werden. Da aber die knechte bezalet, vnd sich Jre hauffe doch nicht trennen vnd verlauffen wurde, Als dan konte man leichtlich abnemen, das etwas anders dorhinter verborgen sein muste, zu der zeit wolte er auch selbst auff andere wege gedencken, von welchem er schoen seine anschlege gemacht hette.

Was aber anbetreffe die anderen geruchte, welche stets vngewiß, vnd sich gemeineglich einander widerwertig erfunden, vermerckte er das die selbigen von seinen widerwertigen erdocht wurden, als die nach Jrer alten gewonheit vnd lichtfertigkeit, nur dorumb außgestrewet wurden, das Concilium vnd den gemeinen frieden Teutscher Nation zu verhinteren. Aber er verhoffte, dieselben heimlichen practicken, solten alle mit der zeit durch Gottes gnad an tag kommen, vnd solche endtschafft erlangen, wie sie wirdig weren. Wantworumb, nach dem sich Magdeburg ergeben, weren alle dinge Jn Teutschland befriedigt, vnd erzeigte sich Jederman, auch vnter den Fursten vnd Stenden, so gutwillig vnd gehorsam gegen Jme, das er nicht erachten konte, was fur ein vrsache mochte erdocht werden, ein naw emporung anzurichten.

Dorumb were er nicht vnwissend, das Jme sonderlich Jn

Digitized by Google

1552. dieſen gezeiten fleiſſig zuwachen geburte, allermeiſt In den auffruren etlicher frembden volcker, das auch nicht der aller geringſter argwohn oder ſhar zuverachten ſein wolte. Dergleichen were er auch nicht ſo vnbedochtſam, das er auff die dinge, ſo Inen angelangt, nicht ſolte mit allem fleis ſehen, Dorumb er auch ſchier an allen ortern verſpeher hette, welche ſich vmb alles erforſchten, dorin er weder noch arbeit vnkoſten ſparte. Das er aber dorumb auff ein ietzlichs ſchlecht geſchrey, etwas groſſes ſolte anfahen, konten ſie, als hohe verſtendige vnd weiſe Menner ſelbs erachten, wie das ſelbige gar nicht rathſam were.

Das ſie nu das angefangen Concilium ſolten verloſſen, es zwunge ſie denn die euſſerſte notturfft, were Inen gar In keinen weg zurathen, nach von Inen furzunemen, beuorab, weil an Irer keigenwertigkeit ſo ein groſſes gelegen. Denn es were zu furchten, wo ſie abzugen, nicht allein das gantze Concilium zerſtrawet, ſondern auch die gantze Religion wurde vntergehen, an welcher doch aller menſchen heil, vnd In ſonderheit Ir eigene wolfart, ſtunde.

Dieweil es ſich aber vmb erzelte dinge alſo vnd nicht anders erhielte, begerte er vber alle maß vnd zum hoheſten, das ſie lenger alda verharreten, Meintz vnd Trier Ir vorhaben wolten endern, Dergleichen wolte er den von Collen ermanet haben, als der nicht ſo ſeher auff den abzug drunge, auch alda zubleiben, vnd In Summa ſie alle zugleich gebetten haben, weil ſie vnter allen Stenden des Reichs, faſt die furnemeſten weren, einander mit rath vnd that beholffen zuſein. Das alſo Ir einer dem andern liebe vnd guten willen erzeigen wolte.

Hiezwiſchen wolte er von wegen des Gemeinen nutzes ſorge tragen, vnd mit vleis zuſehen, ſouil er nach ſeinem verſtandevnd mit gutt vermochte, das, wo ein fewr auff gienge, das ſollichs zu bequemer zeit wider gedempfft wurde, vnd alſo die innerlichen kriege vnd widerwertigkeiten abgeſtellet, der Teutſchen macht gemehret, vnd demnach den außlendiſchen feinden deſto

beſtendiger widerſtand beſchehen, Ire Lender wider ruhe vnd 1552.
frieden erlangen, vnd ſie den gemeinen Chriſtlichen geſchefften deſto vngehindert mochten obligen vnd nach ſetzen.

Doch wolte er dorumb nichts deſte weniger Inen allen trewlich geraten haben, das ſie bey Iren heymgeloſſenen Rethen vnd Oberſten vorſehung theten, das ſich nicht etwas begebe, Das man ſich nicht zuuor verſehen hette. Das die ſelbigen ſich auch mitler zeit mit Iren Nachbarn (welcher trew Inen bekant were) vnderredten. Was er hierin Inen auch konte beholffen ſein, wolte er gerne thun. Auff das wo ſich ein aufflauff erhube, deſſen er ſich doch gar nicht verſehe, er vnd dieſelbigen In allen was furfiele, ſo viel deſto bereiter ſein mochten.

Weil auch nicht ſo ein groſſer weg zwiſchen Ime vnd Inen were, theten ſie Ime doran zu danckenemigem gefallen, wo Inen etwas weiters furkeme, ſie ſolches von ſtund an, an Inen lieſſen gelangen. Dergleichen wolte er auch thun, vnd was Inen vnd dem gemeinen nutz von noten, Inen Jeder zeit mit teilen, vnd das er Inen hiebeuor zum offtermal verſprochen, Inen ſchutz vnd ſchirm beweiſen.

Das XVII. Capitel.

Von groſſen Geweſſern im land zu Heſſen, welche viel ſteynern Brucken, Heuſer vnd anders vmb geriſſen, auch viel menſchen verderbet haben.

Eodem.

Am Achten vnd Neunden tag des Jeners, fielen ſo vberaus groſſe regen, das man dergleichen in vielen Jaren

Digitized by Google

1582. nicht mehr erhort nach erfaren hat. Denn es wurden die furnemeſten waſſer Im land zu Heſſen ſo groß vnd flutig, das ſie viel ſteinern vnd holtzern Brücken, Heuſer vnd anders zerbrochen vnd hinweg furten. Vnd war ſonderlich die Loyne ſo vngeſtüme, das ſie die feine brucke vor der ſtat Marpurg am zehenden tag des Jeners vmbreiß, vnd biß In die vier vnd zwantzig menſchen erſeuffte vnd dannen furte, welches bemelter Stat ein merglicher ſchade vnd vnfall geweſen. Dergleichen hat das ſelbige waſſer auch zu den Gieſſen, Wetzflar vnd Wilanaburg gewutet.

Die Fulda hat zu Rodenburg die Brucke abgeworffen, vnd zu Milſungen die luſtige ſteinern bruck mit pfeilern vnd anderm hingenommen, auch etliche perſonen In einem hauſe, ſo am ſelben waſſer geſtanden, mit gefuret. Iſt zu Caſſel allenthalben In die Vorſtat gangen, vnd In der Kirchen doſelbſt etliche grab ſtein auffgehaben, vnd viel heuſer durch floſſen. Zu Gemunden hat ſie biß auff einer elen lang vber die ſtat maur gangen, In die Kirche auff S. Johans altar, man hat In der ſtat In nachen vnd booden vmbher gefaren, Das man ſagt, In zweien hundert vnd zehen Ja^ren, ſey die Fulda ſo groß nihe geweſen.

Am zwolfften tag des ſelben Monats, welcher da war, Dinſtag nach Trium Regum, oder der heyligen dreier Konig tag, hat ſich ein ſturm wind erhaben, dorauff iſt in gefolgter nacht zwiſchen zwolff vnd einer vhr nach mitternacht, ein Wetter kommen, das einen gantz hellen vnd erſchrocklichen blick gethan, dorunter auch ein ziemlich Erdbidem mit geſchehen. Das man hernachmols aus gewiſſem bericht befunden, Das derſelbige Blick eben zu benenter zeit, auch zu Munſter In Weſtphalen, zu Leiptzig Im land zu Meichſſen, zu Speier am Rhein, Collen vnd Antdorff, Dorzu In Spanien, Franckreich vnd Welſchland, erſehen vnd geho^rt Iſt worden.

Es haben ſich an etlichen Stetten die Meure geſenckt, ſo ſeind auch etliche todten greber mit den ſteynen ſie ver-

deckt geweſen, tieff vnter ſich gefallen, vnd In etlichen heu- 1552.
ſern die zinnen ſchuſſeln an den wenden gebebet. Bey Hoemberg genant in Heſſen, iſt ein dorff gelegen Relbehauſen genant, da hat das gedochte Wetter vnd ſturm wind eine behauſung In einander geſturtzt, das es ein wunder geweſen anzuſehen, Es iſt ein Fraw Im ſelben hauſe, Im Betthe gelegen, vnd hat ein kind neben Ir In einer wigen ſtehende gehabt, vber der ſelbigen betthe vnd des iungen kinds wigen, hat ſich ein groſſer balck gelegt, vnd die wigen zutrummern geſchlagen, aber weder der Frawen nach dem kind einichen ſchaden zugefuget.

Noch in einem andern dorff Lutzelweig genant, hat angezeigts vngewitter an eines Edelmans hauß, die ſtoben etwas von Irer lagerſtat verruckt, vnd faſt alle beume In ſeinem garten dohinter mitten entzwey gedrehet, wie ein wedt. Vnd einem andern Bawrßman am ſelben ort, das obertheil an ſeinem hauß ernider geworffen, vnd ein Lewbe vol korns damit, welches korn doch aller dinge vnuerſchuttet blieben, das alles keiner one verwunderung hat konnen ſehen.

Was aber mit ſolchen waſſerfluten, vngeſtumen winden, gefolgtem wetter vnd mit eingefallenem Erdbidem gemeinet werde, weis Gott alleine, Doch vermutet man ſich gleich wol, es werden die ſelbigen wunderzeichen, angſt, trubſal vnd nott bedrauwen, weil dergleichen zutrachten ſelten one groſſe mutation vnd verenderungen, kriege, thewrung vnd ſterben, pflegen zugeſchehen. Dorumb ſchicket Gott der Herr die gemeineglich vorheer, wenn er ſtraffen will, die menſchen zu beſſerung Ires lebens zu ermanen, Damit, wo es ja nicht gantz one ſtraffe abgehe, dieſelbige doch muge gelindert werden.

Digitized by Google

1553.

Das XVIII. Capitel.

Vereinigung etlicher Teutschen Churfursten, Fursten vnd Stende mit Konig Heinrichen in Franckreich.

Eodem anno.

Beneben vorberurter Landgraue Wilhelms priuat klag, haben auch viel Churfursten, Fursten vnd andere treffliche leute, allerley schwere klagen Heinrichen des namens dem andern Ko^nig in Franckreich angebrocht, vnd darneben einer Christlichen verstantnis, die freyheit Teutscher Nation zuerretten, begert. Welche bemelter Ko^nig mit den nachbenenten also auffgericht, Nemlich das sie erstlich die erledigung der beider gefangenen Fursten, als Johans Friedrichen hertzogen zu Sachssen ꝛc. vnd Philipsen Landgrauen zu Hessen ꝛc. suchen wolten. Dornach auch allen muglichen vleis ankeren, darmit von der Teutschen nation die dienstbarkeit, mit welcher sie dieser zeit beschwert wurde, abgewandt, vnd Ire zu Iren alten loblichen freyheiten widerumb geholffen mochte werden.

Diese Bundnus oder Vereinigung ist gar in grosser geheim gemacht, vnd haben sonderlich Im Land zu Hessen paussen Wilhelm von Schachten Marschalchen, Symon Biengen vnd wenig anderen, gar nichts dauon gewust. Es haben auch dieselben Bunds verwanten einander zu mehrer versicherung Geysel oder Burgen eingestellet. Herr Philips der Junger Landgraue zu Hessen, vnd Christoffer Hertzog zu Meckeilenburg seind In Franckreich geschickt, So hat der Ko^nig dagegen Gamaeum von der Marck, vnd Nantolieten (welcher auff dem wege tods abgangen) heraus In Teutschland gesandt.

Demnach seind nu der knechte, so zu Molhausen vnd vff dem Eißfelde gelegen, bey zehen fenlin alda abgefurt, vnd hin vnd wider In die Stette des vnter Furstenthumbs Hessen, furirt, welche die Burger vnd vnderthanen, weil sie

der zeit nach nicht gemuſtert, biß In vierzehen tage lang haben verkoſten muſſen. 1582.

Dazwiſchen hat ſich zugetragen, das Reinhart Graue zu Solms (welcher dem Landgrauen zuuor, wamit er nur vermocht, zu verdrieß vnd zu wider geweſen) als er von einem beylager zu Hanaw abe vnd nach heim geritten, von funff Einſpennigen angerant, gefangen vnd gen Cziegenhain gebrocht iſt worden, welches am montag nach Valentinj geſchehen.

Eben zur ſelben zeit thaten Hertzog Mauritz zu Sachſſen vnd Churfurſt, Johans Albrecht Hertzog zu Meckelnburg, vnd Herr Wilhelm Landgraue zu Heſſen ꝛc. ein auß ſchreiben, dorinnen ſie die vrſachen offentlich anzeigten, worumb ſie vnd andere Chriſtliche Koͤnige, Potentaten, Furſten, Stette vnd Stende zu einem Veld zug vnd kriegs ruſtung gedrungen wurden, welches von worten zu worten alſo gelaut wie folget.

Sie wolten hiemit allen vnd Jeden Churfurſten, Furſten, Grauen, Herrn, denen vom Adel, auch erbarn Stetten vnd Stenden des heyligen Reichs Teutſcher Nation zuwiſſen thun, das ſie, Je vnd alwege nichts hohers begert, vnd nach auff dieſe ſtunde wundſchten, denn einen gemeinen Frieden Im Heyligen Reich Teutſcher Nation. Vnd zu beſtetigung deſſelben, In dem ſtreit vnd ſpaltunge der Chriſtlichen Religion, ein wahre vnd Chriſtliche vergleichunge, dem Gottlichen Prophetiſchen vnd Apoſtoliſchen wort vnd lehre gemeß, zu finden vnd zu treffen. Welcher vergleichung halben auch Inen zu mehrmalen von der Romiſchen Keyſerlichen vnd Königlichen Maieſtat wegen, vertroſtung, verſchreibung, zuſage, Reichs Abſchiede vnd anderſt gegeben.

Es were aber doch, wie Inen allen guter maſen bewuſt, ſolches nicht allein nicht gefolget, ſondern der Gegenteil hette auch, als er ſeine gelegenheit erſehen, alle ſolche Abſchiede, Brieffe, zuſage vnd vertroſtung, anders gedeutet, widerruffen vnd gentzlich auffgehaben. Auch ſich gegen etlichen Ires teils, vnangeſehen ſeiner zuſage vnd hohen ver-

Digitized by Google

1532. pflichtunge, vernemen loſſen, Er hette zugeſagt was er wolte, ſo ſolte man ſich doch auff nichts zu verloſſen haben, da man ſeines willens nicht gelebte.

Auch hette ihene zeit, da er die zuſage gethan, ein ander gelegenheit gehabt, dann ietzo. Vnd in Summa, wo man ſeines willens nicht were, ſo wolt er ſich rund erklert haben, das er wider dieſelben trachten vnd dencken wolt, als wider vngehorſame. Dadurch er ſich one einiche vrſache, vnd wider ſein zuſagen vnd verpflichten, als einen offentlichen feind erkleret.

Dabey es nicht geblieben, ſondern er hette doruber hin vnd wider, vnderm ſchein der Religion, etliche außwertige Chriſtliche Potentaten, wider ſie vnd andere Ire mit verwandten verbittert, vervngelimpfft, heſſig gemacht, auch ſie ſelbſt gegen einander verhetzt, vnd hierzu einem die Religion, dem andern aber etwas anders eingebildet, da doch klerlich vor augen lege, das es dem Gegentheil (wie die Exempel zeugten) vmb die Religion nicht ſo hoch, ſondern Je ſo viel, wo nicht mehr, dorumb zuthun geweſen, das er vnder dem ſchein der geſpaltenen Religion ſeine eigene Domination, nutz vnd gewalt durch bringen vnd erlangen mochte.

Nhun were hiebey vnd eins neben dem andern zu melden, warheit vnd grundt, das ſie nicht allein ſehen, ſondern auch mit den henden ſpurten vnd grieffen, die geſchwinden practicken, liſt vnd anſchlege, dardurch der gegenteil vorhette, von tag zu tag, Je lenger Je enger, Ire wahre Chriſtliche Religion (die ſie, in maſſen die zu Augßburg bekant, fur warhafftig hielten) einzuzeumen vnd zu letzt gar auß zu rutten. Wie dann das ſonderlich Im werck hieraus erſchiene, das man hin vnd wider die Predicanten Irer Religion, verjagte, vertribbe, aus dem Reich bannete, In deme der Determination eines wharen Chriſtlichen (zugeſchwigen des furſtehenden partheiſchen) Concilij nicht erwartet, ſondern ab Executione das ſelbige anfenge.

Derwegen ſie vor Gott vnd der welt nicht mochten

verdocht werden, ob sie gleich zu abwendung solcher bedrangnis des gewissens, mit dem mund, vnd auch mit der faust (so viel Gott gnad verluhe) trachteten, so hetten sie doch bedocht, dieweil dieselbe sache, vornemlich Gottes ehre belangte, der wol wuste wie sein heyliges wort gepflantzt, erbreitet vnd erhalten werden solt, das Inen, als den geringsten gliedmasser Christj nicht geburen wolte, sich hierin gegen seiner Gotlichen Maiestat zu vergreiffen, sondern das selbige seiner Gottlichen Maiestat heimzustellen, das selbst, wie hißher, nach seinem wolgefallen, weiter zu ordenen vnd zufuren, mit demutiger bitt, sein Gottliche Maiestat, wolte sie vnd alle andere Christliche Potentaten, durch seinen Heyligen Geyst, erleuchten, in dem rechten wege der warheit, gnediglich leiten, vnd dorin biß an Ire ende festiglich erhalten, Vor das erste. 1552.

Zum Andern, were ein mal gewiß vnd whar, Als anno dominj 1547 der Hochgeborn Furst Herr Joachim Marggraue zu Brandenburg, vnd er Hertzog Mauritz zu Sachssen, beide Churfursten, an stat vnd von wegen der Keyserlichen Maiestat aller gnedigste verwehnung vnd vertrostung bekommen, wo sie den hochgebornen Fursten, herrn Philipsen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzen Elnbogen ꝛc. Iren lieben Vettern, Schweherrn vnd Schwager, zu Irer Maiestat vermochten, der vergangenen kriegs handelung halben, einen vnderthenigen fußfall vnd abbitt zuthun, So wolte Ire Maiestat Inen auff die vorgestalte Capitulation wider zu gnaden annemen, vnd weiter mit gefengnis oder Landsschmelerunge, nicht beschweren.

Dorauff auch sie beide dem Landgrauen geschrieben, darneben an Inen geschickt, und sich gegen seinen kindern obligirt, wo er auff das Geleidt, so sie Ime zusendten, bej dem Keyser ankeme, vnd vber Leistung der Capitulation, mit anffhalten bestrickung oder gefengnus vnd lands schmelerung, beschweret wurde, so wolten sie sich auff seiner kinder erfordern einstellen, vnd alles des, so Irem herrn Vatter begegenete, gewarten.

Digitized by Google

1552. Welchem der Landgraue geglaubet, were also In guten trewen vnd glauben ghen Halla in Sachssen kommen, dem Keyser die vngnad abgebetten, Dornach zu des hertzogen zu Alba abent malzeit berufft worden, da man frolich gewesen, wol In die Nacht gesessen, vnd als der Landgraue wider nach seiner herberge gewolt, were er vber alle zuuersicht, vnd one das er, oder sie beide Churfursten, sich dessen vmbs wenigst besorget hetten, In des Keisers Custodien mit gewalt gezogen, gedrungen, vnd dorin nu mehr bey Funff gantzer Jar enge vnd elendiglich enthalten worden. Doraus auch biß auff diese gegenwertige stunde, weder sie, des Landgrauen gemahel selige (die Ir leben doruber zugesetzt) Ire Landschafft, nach Irer allerseits Herrn vnd freunde, Inen weder heben nach bringen konnen. Vnangesehen, das des Landgrauen kinder, die Capitulation Ratificiert, Ire Ritterschaft vnd Landschafft dorauff gelobet vnd geschworen. Der Landgraue sie beide Churfursten Sachssen vnd Brandenburg, auch Pfaltzgrane Wolffgangen zu Burgen gesetzt, Also, wo der Landgraue der Capitulation nicht geleben wurde, das sie den nach Ime trachten, vnd Inen dem Keyser vberliffern solten, wie den auch sonst dieselbe Capitulation von wegen des Landgrauen so trewlich volnzogen worden, als in zalung des straff gelts, vberreichung des geschutzes, puluers vnd munition, brechung der Bestenungen, ledig gebung der beider Hertzogen von Braunschweig, vberlifferung der gehabten Bundtnus, auffrichtunge der vertrege mit seinen anforderen, Vnd In andern, welches in gegenwertiger zeit zu erfullen muglich gewesen, vnd nicht fur vnd furo auff kunfftige zeit gestanden.

Welcher dinge aller der Keyser zu vielen malen vnderthenigst erinnert worden, mit bericht, was Ime herzog Moritzen vnd dem Marggrauen Churfursten Irer ehren, gutes namens, auch trewen vnd glaubens halben auff dieser sache stunde. Wie man gemeltem Marggraue vnd Ime Hertzog Moritzen derwegen (doch Gott lob one schuld) so schimpflich, schmelich

vnd vbel nachredte, das er doch solches alles, sonderlich aber 1552.
des Marggrauen Churfursten vnd seiner Hertzog Moritzen person dorunder bedencken, vnd darneben beherzigen wolte, die grosse trewe dienste, so Ire Voreltern bej seinen Vorfaren, vnd sie bey Ime vnd seinem bruder dem Romischen Koenig, mit freywilliger auffsetzung vnd darstreckung Ires leibs, guts vnd bluts, In viel wege vnd manchmal erzeigt, bewiessen vnd gethan, die sie auch alhie, wo es von noten were, wol nach der lenge in spetie zu erzelen wusten.

Aber sollichs alles hette bey seiner Key. Maiestat so wenig stat funden vnd verfangen, das sie auch hieruber sich bewegen lossen, den gefangen Landgrauen, mit vielen grossern vnd geschwinden rechtfertigungen in der Custodien zu belestigen, da doch vermuge der Rechten, weder der Landgraue oder ein anderer nicht schuldig solcher gestalt Ir Recht, beuorab so groß wichtige sachen, ex Carcere zu defendieren, wie dan auch vnmuglich were, solche dinge ex Carcere notturfftig zu verrichten.

Zugeschwigen, was grosser augenscheinlicher greifflicher bißher Im Reich vnerhorter partheilicher vbereylung vnd iniquitet dorunder vorgelauffen geubt vnd gebraucht, alles zu dem ende gemeint, das man dem Landgrauen vnd seinen kindern, ein stuck lands nach dem andern, vnderm schein vnd angestrichener farbe des Rechten, abdringen, vnd sie endtlich dohin richten wolte, das sie Iren Furstlichen Stand vnd Namen, nicht lenger solten erhalten konnen.

Zu dem, das auch er Hertzog Moritz vnd das Haus zu Sachssen, vermuge einer Erbverbruderung, auff dem Furstenthumb Hessen, Im fall das one manliche Erben zukunfftig stunde, ein seher merglichs Interesse hetten, welches Inen durch diesen weg auch abgeschnitten vnd entzogen wurde, das alles diesser zweyer so loblicher Furstlichen Heuser halben, Je zuklagen vnd zu erbarmen, auch sich ab einem solchen furnemen, hochst zu verwundern were, wo man nicht fur augen sehe, das der gegentheil damit umbgienge, wie er aus

1552. vrsachen die er leiderlich funde, einen Fursten nach dem andern hinziehen, vnd seine so lange gepracticirte Monarchej, die dann nichts ansehenlichs neben sich leiden konte, ein mal zu begertem ende furen mochte.

Dem allem nach sie bedocht, lieber nott vnd todt zuleiden, den ein solche Infamien vnd vnbillicheit, lenger wie bißher mit gedult anzusehen, vnd sich Irer ehren notturfft nach, wie sich geburen mochte, nicht darumb anzunemen. Auff das sie dardurch vor Gott vnd der welt bezeugten, das one Ire fursetzliche schuldt der Landgraue In diese last kommen, vnd Inen, seine vnd seiner kinder vnfall, trewlich vnd hertzlich leyd were.

Vnd er Landgraue Wilhelm, thete aus kindlicher schuldt vnd gehorsam, damit er seinem gnedigen lieben Herrn Vatter zugethan were, diesem bedencken proposito vnd entschluß bey pflichten, wolte auch seinen leib, gutt vnd blut, zu Fursetzung desselben, bej Ime Hertzog Moritzen vnd den andern hierin auffsetzen.

Vnd dieweil den seinem herrn Vatter, die Capitulation, als sonst auch, trew vnd glauben, dorauff er zum Keyser kommen, nicht gehalten, sondern, wie oben gehort, dem zuwidder In gefengnis gezogen, so lange dorin elendiglich erhalten worden vnd nach, vnd also die Capitulation selbst vom Gegenteil vberschritten were (dieweil die, da man sie ansehe, nimmer mehr in einem gefangen Landgrauen ratificiert werden mochte) er auch vermuge aller vernunfft recht vnd erbarkeit derselben weiter zugeleben, entbunden sein, So wolte er demnach dieselbige Capitulation hiemit zu vberflussiger notturfft reuociert vnd widersprochen haben.

Vor das dritte, als den furnemesten vnd hochsten punct, dieses offenen außschreibens vnd gegenwertiges Ires wercks, hetten obgemelte Chur- und Fursten, sampt vnd sonderlich, in gemein angesehen, den gegenwertigen elenden Stand Teutscher Nation, Ires seher geliebten Vatterlands, wie derselbe In abfall geraten, was massen man sie als Teutschen (zu-

gegen dem hohen Keyſerlichen Jurament.) mit kriegs volck 1552.
auß frembden Nation vberfurte, das ſelbige viel Jar auff den armen vnderthanen vom Adel Stetten vnd Dorffern ligen lieſſen, die In grund vnd boden verderbete, Ire weib vnd kinder ſchendte, ia auch etzlicher derſelben, wider alle natur mißbreuchte, vnder gedichten farben vnd ſcheinen, eine Schatzung nach der andern, von Inen drunge, Dergeſtalt vnd ſonſt In viel wege, Ire alte lobliche Freyheit, nicht allein bey den Chur- vnd Furſten, ſondern auch bey den Grauen, Herren vom Adel, Erbarn Stetten, vnd armen vnderthanen, ſchwechte, einzuge, ſchmeierte, Irer aller haab vnd gut ſchweis vnd blut auß ſauge.

Die Rathe vnd Bottſchafften außwertiger Potentaten, ſo dem gegenteil In die karte ſehen, vnd ſich vmb der Teutſchen notturfft mochten annemen, mit vorwendung allerley gedichten vrſachen, von den Reichstagen, wider den alten brauch, abhielte, auß ſchluſſe, nicht zulieſſe, vnd alſo dieſer vnd anderer geſtalt ſie alleſampt zugleich entlich zu einem ſolchen vntreglichen Viehiſchen erblichen Seruitut, Joch vnd dienſtbarkeit (wie In anderen Nationen vor augen were) zubringen vorhette. Dorab Ire nachkommen vnd kinds kinder biß In himel ſchreien, vnd ſie, die ſolchen zugeſehen hetten, vnder der erden verfluchen wurden, Mitt dem ſchmelichen auffruck, das doch unſere Voreltern ſelige, zu erhaltung ſolcher freyheit, von welcher wegen Ire Vorfaren ſo manchfaltig Ir blut willig vergoſſen, das gutt dorzu auffgeſetzt, vnd alſo vermittelſt Gottlicher verliehung Ir freyheiten, wider alle Nationen biß hieher gewaltiglichen erhalten, demſelben Exempel billich nach auch etwas gewaget vnd auffgeſetzt hetten!

Demnach hetten ſie ein mal hertze vnd manligkeit geſchopfft, vnd zu offenbarung des ſelben neben andern Chriſtlichen Potentaten, als der hoch loblichen Cron zu Franckreich, vnd andern Iren herrn vnd freunden, welchen der feind gleicher geſtalt nach Irer zeitlichen wolfart getrachtet, ſich getrewlich zuſammen gethan vnd alſo vereiniget, das ſie Im

1552. namen Gottes des allmechtigen, seines geliebten Sons Jhesu Christi, vnd des Heyligen Geistes (welcher sie hierin leiten vnd regieren wolte) mit heereskrafft vnd gewaltiger handt, die Erledigung bemelts Landgrauen vnd des gefangenen Hertzog Johans Friedrichen zu Sachssen, zusuchen. Auch er Hertzog Moritz sich selbst, aus der beschwerung vnd einhaltung, dorin er neben dem Marggrauen Churfursten sein eigenen leib, vermuge Irer hohen verpflichtunge, hette stellen mussen, heben, das beschwerlich Joch des vorgestalten viehischen Servituts vnd dienstbarkeit von Jnen werffen, vnd die alte lobliche Libertet vnd Freyheit Jres geliebten Vatterlands der Teutschen Nation, acerrime vindicieren vnd erretten mochten. Dorinnen Jnen die heilige Gottliche dreifaltigkeit, gnad gluck vnd heil verliehen wolte.

Ersuchten demnoch sie alle hiemit sampt vnd sonderlich, freuntlich bittend, gunstig vnd gnedig begerende, das sie Jn einem so loblichen wercke, Jrem vornemen (dorunter sie Jren eigen nutz gar nicht suchen, sondern einen Jeden,) wes stands der were, bei seinen zeitlichen gutern bleiben zulossen gedechten) nicht allein nicht offentlich noch heimlich widerstreben, sondern Jnen des fals adhaeriren, beipflichten vnd Jre hulffliche hand dorzu bieten vnd sie dessen gewiß machen wolten.

So solten dagegen sie von Jnen auch nicht anders, denn bestendige freundschafft gunst gnade vnd guten willen spuren. Vnd das sie hinwider Jre leibe gutt vnd blut bey Jnen auffsetzen, vnd sie dergleichen gestalt versichern wolten.

Aber den Jenigen, so sich hierin Jnen entgegen setzen vnd zu hinderung Jres loblichen ehrlichen vorhabens, mit gelt, geschutz, leuten, proviand, offnungen, paß oder sonst heimlich oder offentlich, hulff oder vorschub thun wurden, wolten sie hiemit kunth thun, das sie dieselben derhalben, mit schwert vnd Fewr, also gedechten heimzusuchen, das sie fur solcher vntrew, die sie hierin wider Jr Erbars vorhaben, vnd wider den nutzen Jres Vatterlands, erzeigten, ob Gott wolte, rechten lhon empfoen solten.

Digitized by Google

Wolten auch auff den selben fall gegen solchen ver- 1552.
druckern der Teutschen Freiheit vnd verhinderern Ires so ehrlichen werks, hiemit zur notturfft Irer ehre fur sich vnd Ire mit verwanten, vnd Ir aller loblichs kriegs volck offentlich vnd genugsam verwaret haben. Wiewol sie fur Gott bezeugten, das sie der armen vnschuldigen vnderthanen halben, dessen gar viel lieber geuberiget sein vnd enthebnus sehen wolten.

Beneben diesem biß anher erzaltem auß schreiben, hat Heinrich der ander Konig In Franckreich, auch ein Sendschrifft an Chur vnd Fursten, Stende vnd Stette, des heyligen Romischen Reichs Teutscher Nation, Im druck lossen auß gehen, dorin er sich der selben kriegs rustung halben aufs kurtzest erklert. Auch seinen Rath vnd Oratorn Johannam Fraxineum Bischoffen zu Bayonne heraus zu den Teutschen abgefertiget, von dem sie weiter, was seine vnd der Teutschen gemeine sachen anlangte, vernemen wurden, aber das alles ist one nott, alhie zu widerholen.

Dergleichen hat sich auch Albrecht der Junger Marggraue zu Brandenburg ꝛc. in einem offentlichen außschreiben vernemen lossen, Das er vorberurtem Konig, Churfursten vnd Fursten, zu angezeigtem Irem loblichen werck, dessen sie bej allen ietzigen vnd nachkommenden Ehre liebenden Teutschen, Ehre rhum vnd danck haben wurden, nach seinem vermugen hulffe vnd beistand zuleisten versprochen vnd zugesagt, auch allerley vrsachen angezeigt dieser furgenommen Expedition, welche ein Jeder aus seinem bericht genugsam vernommen, oder wo er den zuuor nicht gelesen, Im 24 Buch Johannis Schleidanj nach der lenge Inuerleibt nochmals verlesen mag. Denn weil gedochter Marggraue In obberurtem Bundnis vnd Vereinigung mit dem Churfursten Hertzog Moritzen, Landgraue Wilhelm vnd andern nicht gewesen, wil mir auch nicht ziemen, seine furgeben, alhie zu der Hessen geschicht zusetzen.

Es hat aber Hertzog Moritz zu Sachssen Churfurst, Wolff kolern vnd Leonhart Badehorn voran aufs Concilium

Digitized by Google

1552. gen Trient geſandt, auch Philippum Melanchtonem ſampt anderen doſelbſt hin abgefertiget, welche ſchon biß gen Nurnberg kommen, vnd alda auff das Geleyde vom Concilio gewartet. So war er auch ſelbſt etliche meil weges gezogen, In dem namen als wolte er zum Keyſer gen Inßbruck, Iſt aber widerumb vmbgewandt, vnd hat am ende des Hornungs die Gelerten von Nurnberg wider heim geforderet, vnd volgents Im anfang des Mertzens ſeine Landſtende verſamlet, vnd denen loſſen furhalten, Er wurde von des Landgrauen zu Heſſen Soͤnen ſich einzuſtellen abermols geforderet. Dorumb er Ehren halben ſich lenger nicht konte auffhalten, nach dieſelbigen In ſolcher hoffnung ſtets alſo vergebens ſitzen loſſen, Sondern muſte hinziehen, als einer, der trew Ehre vnd glaube lieb hette, vnd ſich einſtellen.

Hiezwiſchen ſolten ſie alle ſeinem bruder Hertzog Auguſto, welchen er Inen In ſeinem abweſen zu einem Oberherrn verordenet hette, vnderthenig vnd gehorſam ſein, damit aber nicht etwas vnachtſames In ſolchem ſeinem abweſen Inen begegenen mochte, wurden etliche knecht angenommen werden, ſie vnd ſeine Landſchafft mitler zeit zubeſchutzen. Vnd bey dieſer handelung iſt Marggraue Joachim zu Brandenburg Churfurſt, als der von den iungen Landgrauen auch beſchrieben, geweſen, aber Ime doch zugeloſſen worden wider heim zuziehen. So balde er aber weiter wurde eingemanet, ſolte er ſich ſeiner verpflichtung nach, auch einſtellen.

Aus Friedewaldt haben die beide Hertzog Mauritz zu Sachſſen Churfurſt vnd Landgraue Wilhelm zu Heſſen, an die von Nurnberg geſchrieben, vnd ſie zu perſuadiren vnderſtanden, ſich weder mit dem Romiſchen Keyſer oder Koͤnig einzuloſſen, ſo wolten ſie, ſie In Ire gunſt vnd ſchirm auffnemen, fur freunde vnd gliedmas In dieſem vorſtehenden kriege halten. Vnd da ſie ſich Im erſten nicht offentlich wolten erkleren, das ſie das ſelbige doch heimlich theten.

Digitized by Google

Das XIX. Capitel.

Wilhelm Landgraue zu Heſſen zuhet zu Felde ſeinen herrn Vater ledig zumachen.

Eodem anno. 1552.

Die knechte ſo allenthalben In den Stetten des vndern Furſtenthumbs Heſſen ein zeitlang enthalten worden, ſeind am letſten zum Kirchhain durch Friederichen von Reiffenberg Oberſten gemuſtert, vnd haben zehen fenlin auffgericht vberaus wol beſetzt vnd von weidlichem kriegs volk, welches dem Konig zu Franckreich (Hertzog Moritzen zu Sachſſen Churfurſten, vnd Landgraue Wilhelmen, als Iren oberſten Felds vnd *) bezals Herren (ſamptlich **) geſchworen. Vnd erſtlich das Zollhauß, welches Sebaſtian von Hauſſenſtein Ertzbiſchoff zu Meintze kurtz zuuor, dem Landgrauen zu hoen vnd ſpott, mitten In ſeine Landſchafft, Nemlich, hart an den ſteinweg doſelbſt vor dem Kirchhain, hat loſſen auffbauwen, zu trommern verbrent.

Als ſolches der Amptman vff Ameneburg geſehen, hat er etliche ſchoſſe aus groben haubt ſtucken vber die knechte loſſen hinthuen, welches die knecht ſo hefftig verdroſſen, Das Irer etliche vnderſtanden haben die ſelbe ſtat Ameneburg anzulauffen, dauon den einwonern gar bange worden, were auch volnbracht wo nicht in der eyle etliche des Raths mit vorwiſſen des Amptmans herab kommen, vnd von ſolcher vberfarung wegen ſich mit dem Reiffenberger vertragen hetten, deme ſie den etliche tauſent gulden, vnd auch etwas von Irem groben Geſchutz haben muſſen vberliffern. Vnter dieſer muſterung ſamlete der Rheingraue auch biß in zehen fenlin knechte Im Buchſecker thal, brachte dieſelben bej Rheinfels vber, welche er dem

*) Die eingeklammerten Worte ſind durchſtrichen, und ſtatt deren ſteht am Rande von derſelben Hand: „als Irem“.

**) Am Rande: „Vnd Landgraue Wilhelm als Irem feld Herren“.

1552. Konig In Franckreich zufurte, Mertin von Roßheim nam Ime fur, dieſelbigen auffzuhalten, konte aber nichts zuwegen bringen, ſondern verloer der ſeinen etliche doruber.

Als nu zu Trient auff dem vermeinten Concilio ruchtbar ward, das der von Franckreich, Hertzog Moritz vnd Landgraue Wilhelm ſich zuſammen gethan vnd verbunden hetten, machten ſich am Eilfften Marcij der von Meintze vnd Collen auff, zogen dauon, komen gen Inßbruck zum Keyſer, vnd nachdem ſie ſich mit dem ſelbigen kurtzlich vnderredet, eylte ein Jeder nach ſeinen landen, Das alſo das angeſetzte partheiſche Concilium, auß ſonderlicher vnd wunderlicher ſchickung des allmechtigen abermols zertrennet ward, einer hie der ander dort hinaus lieff, lieſſen den Babſtlichen Preſidenten Creſcentium allein hinter Inen, welcher auch eines erſchrecklichen tods doſelbſt iſt abgangen.

Demnach hat ſich nu Landgraue Wilhelm zu Caſſel auff Donſtag nach Inuocauit, mit etlichen geſchwadern Reutern, vnter welchen Hertzog Jeorge von Meckelenburg vnd andere Furſten vnd Herrn, auch vorgenanter Biſchoff von Boyonn mit geweſen, auffgemacht, vnd iſt mit dem angezeigten hauffen knechte, ſtracks nach Franckfurt gezogen, vnd am Achzehenſten tage des Mertzens gen Erlebach kommen, da dannen hat er ſampt dem Biſchoff von Boyonne an die von Franckfurt geſchrieben, Das ſie dem Keyſer In dieſem Zug nicht geſtatten wolten, einen zuſatz In Ire Stat zulegen. Dergleichen auch an etliche Grauen in der Wedderaw begert, der ſich etliche erkleret haben, das ſie freunde ſein wolten, Aber Franckfurt hat ein zweiuelhafftige antwort geben. Weil aber Hertzog Mauritz zu Sachſſen, ſchoen auch Im Felde war, vnd Im Franckenland auff des Landgrauen ankunfft wartet, erforderte die notturfft, das Landgraue Wilhelm furbas muſte ziehen, und alſo die ſachen mit denen von Franckfurt vngeendt blieben *), welches Ime vnd andern hernach groſſen

*) Statt „blieben“ ſteht am Rande von gleichzeitiger Hand „bleiben loſſen“.

vnkosten gemacht, Ist also am vier vnd zwantzigsten tag des Mertzens bej Hertzog Mauritzen ankommen. 1552.

Der Bischoff von Wurtzburg Melchior zobbel, ob er wol Im anfang sich auffzuhalten in willens, hat er doch, nach dem er von allen sachen vnd furhaben bericht empfangen, sampt seinem Capitel vnd der Ritterschafft Im lande, versicherung gethan vnd sich fur einen freund erkleret. Am sechs vnd zwantzigsten Marcij seind die beide Chur vnd Fursten mit Irem kriegsvolck gen Schweinfurt kommen, doselbst haben sich die von Nurnberg mit Inen vergleichen vnd die sachen dohin lauffen lossen, das sie Inen hundert tausent gulden vberliffert, vnd dagegen von Inen versicherung empfangen. Am selben ort hat Hertzog Moritz L. Wilhelmen erstmals angezeiget, Es hette der Romische Konig Ferdinandus Ime geschrieben, vnd auch seine bottschafft, nemlich Burggraue Heinrichen von Meissen, Grauen zum Hartenstein vnd herrn zu Plawen, vor seinem außzug bey Ime gehabt, vnd begeren lossen, Ime zwischen dem Keyser vnd Inen gutliche vnderhandelung einzureumen. Denn er hette von seinem bruder dem Keyser schoen beuelch, auch von seins herrn Vatters des Landgrauen erledigung zu handlen, Dieses zeigte Landgraue Wilhelm weiter dem Bischoff von Boyonne an, Als der nu nicht weigerte, konigs Ferdinandj Furschlege vnd begerens anzuhoren, ward von Hertzog Moritzen zu solcher vnterhandelung ein tag gen Lintz In Osterreich mit verwilligung konigs Ferdinandj ernant.

Mitler weile ruckten sie gleich seher furt auff Rotenburg an der Tauber, an welchem ort Albrecht Marggraue zu Brandenburg mit seinem hauffen etwan zwey tausent pferden, vnd ein vnd zwantzig fenlin knechten vnd seinem Geschutz zu Inen kommen, zogen demnach furbaß auff Dinckelsspuel, vnd Nordlingen, kamen also in grosser eyl gen Donawerdt, ordeneten allenthalben andere Rethe vnd satzten die alten, welche der Keyser dargeordnet, abe, Auch musten Inen die Stette allenthalben etlich Geschutz vnd Geldt furstrecken.

Digitized by Google

1552.

L. Wilhelm vnd andere belagern die stat Augsburg vnd eroberen sie auch.

Den ersten tag Im Aprill belagerten sie die stat Augßburg, vmb den mittag, doselbst hat (der Keyser *) auch vier fenlein knechte In der besatzung ligen, (die fielen Im verzug heraus vnter sie, wurden aber bald wider zuruck getrieben. So war auch **) vmb dieselbige zeit oder kurtz zuuor war ein stuck an derselben Stat maur vnd auch am Walh eingefallen, dorumb sich die Burger doselbst nicht lange vermochten auffzuhalten, ergaben sich also am vierden tag Aprilis, vnd ward den knechten, so bej Inen gelegen abzuziehen vergonnet. Chur vnd Fursten aber nach dem sie diese Stat einkriegen, schribben an alle Oberlendische Stette, sie solten den lesten tag Aprilis doselbst zu Augßburg einkommen, vnd Ir beger weiter anhoren, ordenten auch ein nawen Rath vnd satzten die person so der Keyser geordenet, wider abe. Dergleichen schriebben sie auch an die stat Vlma, welche nur Neun meil weges von Augßburg gelegen, sie solten Inen hulffe vnd beistand thun, vnd sich zu Inen In Ire Bundtnus begeben.

Hiezwischen war der Konig aus Franckreich auch auff mit etwan Achtzig tausent man zu Roß vnd Fueß, nam erstlich die zwo Stette an der Grentzen Franckreich gelegen, Doll und Verdun (welche dem Reich Teutscher Nation zugestanden,) ein, dornach das gantz Herzogthumb Lothringen, vnd schickte den iungen Hertzogen von Neun Jaren alt hinder sich in Franckreich. Dornach hat er auch durch seinen Conestabeln oder konig Tabel Annam Momerantium, die Reichs stat Metz einkriegen, die burger Jme schweren lossen, vnd auch dieselbige stat zubeuestigen befolhen. Mitt Straßburg der-

*) Die Worte „der Keyser“ sind durchstrichen und am Rande steht von gleichzeitiger Hand: „die Stadt

**) Diese Worte sind durchstrichen.

gleichen wollen vmbgehen, aber die haben Jme solches, aus 1552.
der von Metz vnfall geweigert, nicht wollen gestatten, hat derwegen alda mussen fur vber ziehen, ist kommen gen Hagenaw, vnd dannen biß gen Weissenburg.

Das XX. Capittel.

Absagung vnd verwarung L. Wilhelms gegen dem Keyser.

Eodem anno

Im Feldlager zu Schwabemenchingen am Achten tag Aprilis hat Landgraue Wilhelm zu Hessen, dem Keyser seine absage vnd verwarung vberschickt, welcher einhalt nach dem gruß gestanden, wie folget, Was gestalt verschienes 46 Jars ein grosser krieg in Teutschland erregt worden, das wuste er am besten, fur sich aber sagte er mit warheit, das sein gnediger lieber herr Vatter, widder seinen willen vnd vermutunge, zur naturlichen vnd erlaubten gegenwehr gedrungen worden. Den sein gnade, were dessen viel lieber geberiget gewesen, In massen er sich auch vnderm Reichstag zu Regenßburg derwegen zur offentlichen verhoer, fur die Stende des Heyligen Reichs, erbotten, es hette Jme aber nicht gediehen noch widerfaren mugen, sondern vnbeklaget, viel weniger einiger vnthat oder bezichtigen vbels, vberwiesen, hette man furgenommen denselbigen von landen, leuten vnd allen heußlichen ehren zubringen.

Als nun solcher krieg ein zeitlang gewehret, hetten die beide Churfursten zu Sachssen vnd Brandenburg, aus trewer meinung in vnderhandelung sich eingelossen, da es so weit gelauffen, das In namen seiner Maiestat, ein Capitulation

1552. vnd erklerung derselben, seinem herrn Vatter gegeben worden, wie solches alles vorhanden vnd darzulegen were.

Es were auch seinem herrn Vatter ein Geleyde, In namen seiner Keyserlichen Maiestat, durch diese beide Churfursten, zugeschrieben, vnd dorin vermeldt worden, das sie mit sonderer gnedigster bewilligung vnd nachlossung seiner Maiestat, solch Geleyd gegeben In seiner Maiestat feldlager vehlich sicher vnd vnbefart, zu vnd biß wider In sein gewarsam zukommen. Welcher handlung sein herr Vatter geglaubet, getrewet, vnd dorauff gen Halla in Sachssen, zu seiner Maiestat kommen, vnd vmb gemeines friedens willen, seiner Majestat den fueß fall gethan, dardurch sein gnad-widerumb zu erlangen.

Aber zu Halla nach beschenem fueßfall vnd abbit der vngnad, hette der Hertzog von Alba, nicht wuste er, mit was seinem lob, seinen herrn Vatter zu gast lossen bitten, mit Ime gessen, getruncken, sich frolich erzeigt, aber als sein herr Vatter wider nach seiner Herberge gewolt, were er durch den von Alba vnd seiner Maiestat kriegs volck, In ein kammer vnd Custodj gedrungen, vnd sein gesind damals grossers teils, vnd hernachmols gentzlich von Ime abgeschafft worden.

Wie iemerlich, erbermlich, vnfurstlich vnd schmelich mit worten vnd der that, er auch doruber In der Custodien, nun her funff gantzer Jaer enthalten worden, das were Ime, ia seiner gnade selbst nicht muglich auß zusprechen, zuschreiben vnd zusagen. Dorbey es nicht geblieben, sondern seine Maiestat hetten durch seins herrn Vatters vnd seine miß gunner sich bewegen lossen, das sie sein gnaden gedrungen vnd gezwungen, wider gemeine beschriebene Rechte, auch zugegen der opinion vnd Consilien, so vieler berumpter Vniuersiteten, Germaniae, Galliae vnd Italiae, die seiner Maiestat, zugestellet weren, seine Jura ex Carcere zu Defendiren, In wichtigsten sachen, die da Regalien, land, leute vnd hohestes zeitliches vermugen betreffen.

Ob auch gleich dieselbigen sachen, so wichtig vnd groß, daß sie nicht allein eins Principals, der gantz frey vnd

ſine animi perturbatione were, ſondern vieler Gelerten vnd 1562.
ſtatlicher leute nachdenckens vnd raths bedurfftig, hette man doch ſeinen Herrn Vatter des fals nicht allein die Beneſitia iuris abgeſchnitten, keinen freien zutritt, ſeiner Gnaden Aduocaten zu Jme geloſſen, das ſich dieſelbige, wie die groſſe der ſachen wol erfordert, mit den ſelbigen hette Priuatim et ſine arbitris, notturfftiglich vnterreden mugen, Sondern es were auch ſo grobe Iniquitet vngleicheit, partheiligkeit, vbereylunge, vnd greifflicher augenſcheinlicher vnd offentlicher verdocht, wider ſein Gnad vnder ſolchen rechtfertigungen befliſſen, geubet vnd gebraucht, das ſich ſeins herrn Vatters Aduocaten, der ſachen hetten muſſen croneriren vnd als er, der So^cn, vnder ſolchen hochſten vertruckungen, dieſelben manifeſtiſſima grauamina, In ſchrifften zum teil ſeiner Maieſtat (In hoffnung ſie wurden dorin geburlich geſehen haben.) vberſchickt, wie ſie auch zu warem zeugnis aller welt In druck gegeben.

Aber ſeine Maieſtat hetten dorauff derſelben ſeiner offentlichen Klage, ſo wenig ſtatt gegeben, das ſie Jme auch den geringſten diener dorauff nicht hetten loſſen antworten. Wer nu ſeine Maieſtat zu ſolchem verleitet, dem wolt es Gott verziehen, denn Jm grund hette derſelbige meher geſucht ſeinen priuat haß vnd neidt gegen ſeinem herrn Vatter auch Jme vnd ſeinen vnſchuldigen geſchwiſtern auß zu wetzen, denn ware erbreitung ſeiner Maieſtat lobs vnd rhums, oder die gemeine wolfart des Reichs zu beforderen. Gleichwol hetten ſeins herrn Vatters Stathalter Rethe vnd vnderthanen, deßgleichen er ſelbſt, ſich dieſes alles nichts hindern loſſen, die obberurte Capitulation nach derſelben Declaration, was biß auff die zeit zuthun muglich geweſt, vnd nicht ad futura geſtanden, zuerfullen, vnd gehofft, ſeine Maieſtat ſolte Jr vngnad Je einmal, mit der ſo langen vnd ſchwerſten leib ſtraffe ſeins herrn Vatters, trewer Leiſtung der Capitulation, vnd das man ſein Gnad vnd ſie, ſeine kinder, ſo gantz hoch am vermugen geringert, gemiltert ſein worden. Aber jemehr ſie gethan vnd geleiſtet, Je tieffer ſie Jn die vngnad gefallen.

Digitized by Google

1589. Da er doch wol im anfang, als sein Herr Vatter vber Geleidt vnd geglaubte trew vnd glauben von seiner Maiestat wegen, In die Custodien gezogen, genugsame vrsache gehabt, sich der erfullung der Capitulation zu weigeren. Denn es hette sein Herr Vatter In der erklerung, die er der Capitulation halben, an die beide Churfursten zuruck geschickt, gebetten, die sachen dohin zu beforderen, das sein Gnad, wen sie zu seiner Maiestat keme, vber vier oder funff tage nicht auffgehalten wurde. Welche bitt vnd beger, seiner Maiestat furnemesten Rath zugestellet, der sich auch der Resolution, bej seiner Mat. zu erholen, gegen den beiden Churfursten angebotten, vnd endtlich auch auff etliche Artickel, was seiner Maiestat In solcher gebettener erklerung gefellig oder nicht, Resolution gegeben.

Aber diesen puncten allenthalben passiren lossen, vnd mit dem wenigsten nicht widersprochen, dardurch Je sein Herr Vatter, auch die beide Churfursten, vnd er selbst, nicht anders verstanden, nach sich versehen mogen, den das sein gnad nicht solte auffgehalten werden.

Ob man auch solches seins herrn Vaters gefengnis, durch die gemeinen wort Im ersten Artickel der Capitulation gemeldet, nemlich, das sich sein Herr Vatter in seiner Maiestat gnad vnd vngnad solte ergeben ꝛc. beschonen wolte, So geben doch die nachfolgenden Artickel solchen gemeinen worten (die man allein seiner Maiestat zu ehren hette bleiben lossen) ein solche erklerung vnd verstand, das vber die dorin außgedruckten Artickel, sein Gnad, keineswegs mit billigkeit hette konnen beschwert werden. Wie sich denn aller Erbarkeit vnd Recht, auch dem alten loblichen Teutschen brauch nach, sonderlich zwischen hohen partheien geburte, In solchen sachen mit gutem glauben zuhandlen, vnd die furnemesten Artickel auß zudrucken, vnd was in Spetie nicht eroffenet, das sie es dofur gehalten, das es von seinem herrn Vatter nicht bewilliget, konte auch nicht vnder gemeinen worten, et in generali sermone verstanden noch begriffen werden.

Digitized by Google

Zu dem, das In allen Capitulation, die seine Maie- 1552.
stat mit Fursten vnd Herren, des vergangenen kriegs halben auffgerichtet, solche gemeine worte auch gesetzt, vnd doch derselben keiner dorbey mit einiger Custodien oder gefengnus beschweret worden, Derhalben sich sein herr Vater, das vmb so viel deste weniger versehen konnen, weil er sonderlich von den beiden Churfursten ob angeregten verstand gehabt.

Vnd das seinem herrn Vatter von solchem gefenglichen enthalten gar nichts bewust, auch ehe das aller eusserste wurde versucht vnd gewaget haben, zuuor vnd ehe, dan das er solche Custodien wissentlich bewilliget, welches dan hieraus offentlich zu vermirken, das sein Gnad, vor vnd In solcher werender handelung, etliche gering schetzig Artickel, als die summa gelts, vnd anders belangende, etwas lange gestritten. Also auch das sein gnaden deßhalben Resolution erwartet, vnd wo dieselbige nicht erfolget, die Capitulation nicht hette eingangen. Wie er den eins mals, ob sie schoen der handelung vnd vergleichung halben zu Leiptzig gewesen, die domaln furgeschlagene beschwerlichste Artickel nicht wollen eingehen, sondern wider zu ruck, one einigen beschluß, nach seinem lande gezogen.

Hetten nun sein gnaden dorab so hohe beschwerungen gehabt, were leichtlich zudencken, das sein gnad vmb so viel desto weniger einiges tags, zugeschwiegen einer langen vnd vngewissen zeit, die Custodien wurde bewilliget haben. Dieweil aber sein gnad gleichwol vnwissentlich vnd vber die abgeredten Artickel der Capitulation, In gefengnis gezogen worden, so erfolgte Je not wendig, das wider guten glauben vnd gantz geferlich mit Jme gehandlet worden.

Vnd wen man alle Artickel in Spetie furneme, Als der Landgraue sol sich hinfurter als ein gehorsamer Furst, gegen Key. Maiestat halten, danckbarlich erzeygen, der Justitien am Cammergericht gehorsamen, hulffe wider den Turcken thun, Diese vnd fast alle andere punct allesampt, konten gantz vnd gar nicht auff einen Landgrauen der gefangen sein solte,

Digitized by Google

1552. verſtanden, nach durch denſelben, vnder einer ſolchen Cuſtodien oder gefengnus, dem rechten der Natur oder muglichkeit, volnfurt werden.

Beneben trewer Leiſtung der Capitulation, were durch ſtatliche furbitt Ko^niglicher, Chur vnd Furſtlicher frawen zimmer, auch ſeiner fraw Mutter ſeliger vnd milter gedechtnis, trewe anhaltung, Dergleichen hernach mit einer nach mehrern etlicher Ko^nig, Churfurſten, Furſten vnd Stende furbitt, darbey auch von ſeinem herrn Vatter treffliche hohe erbieten geſcheen, die widererledigung ſeins gnedigen lieben herrn Vaters, bej ſeiner Maieſtat demutiglich geſucht worden. Solches alles hette aber gleicher geſtalt weder gehoer nach ſtat gefunden. Dorab ſein fraw Mutter In wehemut vnd hertzliche kummernus gefallen, vnd letzlich Jr zeitlichs leben vff gegeben, deren Seele der Allmechtig geruche, gnediglich vnd barmhertzig ſein wolte.

Vber das hette man zugegen vnd zu wider der Capitulation von ſeinem herrn Vatter, vnter der Cuſtodien, viel Grauen, Ritterſchafft vnd Stette gedrungen vnd abgefuret, welches ſich doch viel anders zuhandlen geburt hette.

Zu dem were ſein Herr Vatter vnder dem krieg vnd Cuſtodien, weit vber die helffte alles ſeines vermugens geringert, one das man Jme etliche Grauen vnd andere, die ſeinen Gnaden dennoch ſonſt zutragung des Reichs anlage, zu gute gehabt, abgeſchnitten. Wie dan ſeiner Gnaden Stathalter vnd Rethe, ſich erbotten, ſolches von dem Cammergericht zu verificiren, vnd derwegen vmb ringerung Jn Reichsanſchlegen viel maln gebetten, welches zu beſchehen one Zweifel, vnder des Turcken gewalt vnd gebiet, nicht geweigert wurde. Es were auch ſolche weigerung wider alle naturliche billigkeit vnd gemeine erbarkeit, gefolgt. Aber bej ſeiner Maieſtat Cammergericht, hette es nicht mugen erhalten werden. Sondern wenn man dieſe nott geklagt, hette man zuſtund newe vnd Arctiora mandata geſchickt, vnd dorinnen auffs hochſte alles bey peen der Acht mandirt, die

Digitized by Google

erlegung nach ſolchen Anſchlegen zuthun. Der ſich doch ſein 1552.
herr Vatter auch der zeit, da er noch in beſſern flugeln geſtanden, beſchwert, Denn ſein Gnaden weren der Churfurſten einem, dem Hauſe zu Beyern, vnd ſolchen gewaltigen Heuſern, gleich angeſchlagen.

Wer nu die gelegenheit ſeines vnd derſelben Furſten lender wuſte, konte ſich leichtlich beſcheiden, wie vngeburliche vngleicheit hierin wider ſeinen Herrn Vatter geubt, vnd nu mehr viel vnbillicher wider Inen vnd ſein armes Land gebraucht wurde. Dorin er doch ſeiner Maieſtat nicht ſo viel, als etlichen ſeiner Rethen, dienern vnd geſinde am Cammergericht, welches alles dieſes vngluckes ein vrſach were, zulegte. Gleichwol deuchte Inen nach ſeiner einfalt, ſein Mat. ſolte ſchuldig ſein Irem ampt nach, ſolchem geſinde den zaum nicht ſo gar zuloſſen, ſondern ſelbſt in dieſe Dinge, zur gebur mit geſehen haben. Wie den etliche, die dennocht mehr den vom Adel weren, ſeiner Maieſtat diener, offentlich geſagt, man wolte ſeinen herrn Vatter, Inen vnd ſeine Geſchwiſtern ſo geringe machen, das man Inen nicht ſolte einen groſchen borgen. Welches alles Inen vnd nicht vnbillich zum hochſten bekummerte vnd beſchwerte.

One das er teglich vor ohren gehort, wie iemerlich vnd vnfurſtlich ſein herr Vater von ſeiner Maieſtat dorzu verordenten, In der Cuſtodien mißhandelt wurde. Auch der von Alba Im 47 Ja^r, zu Grefenthal, als ſein herr Vatter auff Donawerda gefurt worden, Ime vnter augen geſagt, Er durffte nicht gedencken, das er ſo bald wider ledig wurde. Denn wen gleich ſein Maieſtat Inen 14 oder 15 Ja^r lang gefangen hielte, ſo hette ſie doch wider Ire zuſage, ſeiner mit ewiger gefengnus zu verſchonen, nicht gehandelt, welches Je grauſam zuhoren vnd nach beſchwerlicher geweſen, das ſich ſolches bißher Im werck alſo erfolget vnd anſehen geloſſen.

Were derwegen durch ſolchen drangſal, der ſeinem herrn Vater, Ime vnd ſeiner gnaden armen Lande, In ſo

1582. mancherley wege aufferlegt vnd zugefugt worden, verursacht, die beide Churfursten zu Sachssen vnd Brandenburg, einzumanen, vnd sich seines rechten gegen Inen zugebrauchen, in hoffenung, es wurde mit Billigkeit Inen dessen niemands verdocht haben. So bald aber seine Maiestat des innen worden, hetten sie den von Schwenden zu Ime geschickt, vnd Ime so grosse vngnade vnd straffe drauwen lossen, das er domals dauon abstehen vnd alle solche beschwerunge lenger mussen ansehen. Als er nu auff Erdtreich gantz vnd gar trostlos gestanden, vnd augenscheinlich gesehen, die hochste vngnad so seinem herrn Vater, Ime vnd seinen geschwistern begegenete, vnd teglich je mehr auff den hals geschobben wurde, Hette er sich gleichwol die naturliche liebe gegen seinem Vatter, vnd auch das Gottliche gebott Inen zu ehren, bewegen lossen, des selben erledigung zusuchen vnd Inen nicht also In solcher schmelichen gefengnus sterben vnd verderben zulossen, Sondern sich seiner gnad, sein selbst vnd seiner armen geschwister ausserster notturfft, seins bestens anzunemen, wie dan ein Jeder ehrliebender one zweifel In solchem falh thete.

Hette derwegen, welches Gott wuste, wider seinen willen, etlichen Christlichen Potentaten, auch anderen seinen Herren vnd Freunden, solchen gewalt geklagt, die vmb hulff vnd rath angeruffen, die sich auch zuletst seiner hohen nott angenommen, vnd Ime hulffe bewilliget. Wie denn auff sollich sein vnuermeidlich vnd notwendig einmanen, sein herr Vatter vnd schwager Hertzog Mauritz Churfurst, sich all bereits, als der Ehrliebende, eingestelt. Deßgleichen er sich von Marggraue Joachim Churfursten, (wo anders derselbige sein trew Ehr vnd glauben auch lieb hette vnd bedencken wolte, als er nicht zweifelte), auch balde zu geschehen verhoffte.

Demnach er nu nicht vmbgehen konte, die beide, als auff der trawen vnd glauben sein herr Vatter in diese beschwerung kommen, mit allem vleis vnd ernst dohin anzuhalten, das dieselben zu darthuung Irer vnschuld, nicht we-

Digitized by Google

niger denn andere seine Herren vnd Freunde, (die doch dieser sachen dergestalt nicht verwant, sondern sich allein seins herrn Vatters vnd seiner aus mit leiden angenommen), alle Ir vermugen vnd kreffte dohin wenden, das sie seinen herrn Vatter eben derogestalt wie sie sein Gnad zu seiner Maiestat gegen Halla (als er gentzlich glewbete guter wol meynung, on alles geuerde, auch vnwissentlich das seiner gnade solche beschwerunge begegenen solte) selbs gebrocht, widerumb auff freien fuß bringen. Da sich aber dieselbigen das zuthun weigerten, als er sich doch nicht versehen wolte, so wurde er genotdrangt, dieselben so sich dessen, wie gemelt, widerten, auch dermassen zu halten, wie sein herr vater nu mehr Ins Funffte iar zum hochsten verdrus vnd schimpff, von seiner Maiestat leuten, frembder Nation gehalten worden, Wie er dan sollichs, vermuge Irer Obligation zuthun befuget, auch derhalben von seiner Maiestat vnd meniglich mit billicheit nicht konte verdocht werden. 1552.

Dieweil es denn diese gestalt erreicht, welches Ime doch trewlich leidt were, so wolte er hiermit die Capitulation, zu welcher sein herr Vatter von seiner Maiestat gedrungen, vnd er zu Ratificieren In seinen vnmundigen iaren, geheissen worden, hiermit fur sich Reuociert vnd widerruffen haben, wie sie denn one das in diesem fall, da sein gnad in die Custodien gezogen, vnd Ime des fals das Geleydt trew vnd glauben nicht gehalten worden, nicht ein einige stunde krefftig worden, noch bundig gewesen.

Solte Ime auch fur sich vnd alle die Jenigen, so Ime hierzu hilffen, riethen oder theten, es were zu fueß, zu Roß, oder in andere wege, einige verwarung der ehren, gegen seiner Maiestat, oder wer Ime anhienge, von noten sein, die wolte er auch hiemit offentlich vnd zu aller erbarkeit genugsam gethan haben, als ob die mit außgedruckten worten hierin begriffen were, Des zu einer vrkundt, hette er hierauff sein Ring pitschafft getruckt, vnd sich mit eigenen handen vnterzeichnet.

Digitized by Google

1552. In der vnderschrifft gesetzt
Euwer Rom. Key. Mat.
Noch ietziger gelegenheit
dienstwilliger Furst
Wilhelm von Gottes
gnaden Landgraue zu
Hessen ꝛc.

L. Wilhelm sampt andern belagern die stat Vlm.

Als die von Vlma, wie vorangeregt, sich mit den Chur vnd Fursten in Ire Bundnus nicht wolten begeben, haben sie dieselbe stat am zwolfften tag des Aprils mit heeres krafft belagert, vnd nach dem sie die Im vorzug berent, vnd die Burger sampt Irem kriegs volck, weidlich heraus geschossen, Haben Chur vnd Fursten bemelter stat von wegen solcher schmehe vnd gewalt, lossen abforderen Drej hundert tausent gulden, weil sie aber solch geldt zugeben geweigert, haben sie feindlicher gestalt gegen Inen zuhandlen angefangen, vnd sie Sechs tag lang beschossen, als sie Inen aber nichts haben konnen abbrechen, den die Burger vnd knechte, welcher 6 fenlein soll gewesen sein, wehrten sich manlich, seind sie wider abgezogen, vnd am Neunzehenden tag Aprilis gen Stockach, ein stat Im Hegaw gelegen, kommen, da Inen der Konig zu Franckreich das geld, wie sie mit einander vberkommen, vff drey Monat hat vergenugen lossen.

Hiezwischen, da (Hertzog Mauritz zu Lintz, *) Landgraue Wilhelm vnd die andern Fursten Im Hegaw waren, ruckte Marggraue Albrecht von Brandenburg mit seinem hauffen fur Vlm, brante den etwa viel Stette vnd dorffer, eroberte auch das schloß Helffenstein, so auff einem hohen ort gelegen war vnd besetzt das selbige mit seinem volcke, gewan auch Gißlingen, welche stat drey meil von Vlma gelegen, vnd etliche dorffer so zu derselben gehorten, brantschatzte die vmb Achzehen tausent gulden.

*) Diese Worte sind durchstrichen.

Hertzog Moritz schreib an Inen den funffzehenden Aprilis, ehe den er gen Lintz zog, Dieweil sich die von Nurnberg gegen Ime vnd den andern seinen Bundsverwanten Fursten, auff alles, so biß anher zu beforderung dieses wercks, an sie gesonnen vnd begert worden, seher gutwillig vnd dienstlich erzeigt, vnd nach Immer erzeigten, Derhalben auch Inen von Ime vnd den andern, geburliches schutzes halben allerley gedinge vnd vertroſtung geschehen, doran sie Inen genugen lieſſen. So were seine freuntliche bitte, Im fall er ietzo oder kunfftig In dieser einungs verwantnus, gegen Inen etwas feindlichs furzunemen bedocht, er wolte mit thetlicher handelung solches nicht furnemen, sondern Irer vnd Irer armen vnderthanen auff dem Lande, so viel Immer muglich verschonen, das wurde Ime bej meniglichem zu gutem gelimpff gereichen. 1552.

Noch dem nu genanter Marggraue hernach den Teutschen Meister Wolffgang schutzbar genant Milchlingen In seiner landschafft auch angegriffen vnd die vnderthanen gebrantschatzt, hat er volgends auch an die von Nurnberg gesetzt.

So seind mitler weyle am lesten Aprilis Landgraue Wilhelm, Johannes Albrecht vnd Jeorge Hertzogen zu Meckelenburg widervmb an die Donaw kommen, vnd haben sich etliche meile weges vnderhalb Vlm gelagert, aber den ersten May wider alda auffgebrochen, vnd gen Gundelfingen kommen, da sie acht tage ligen blieben.

Das XXI. Capitel.

Landgraue Wilhelm schreibet der stat Nurnberg halben an Marggraue Albrechten.

Eodem anno.

Als Marggraue Albrecht auch die stat Nurnberg zubekriegen anfieng, gesonnen sie an Landgraue Wilhelm, In

Digitized by Google

1552. abweſen Hertzog Moritzen, ſie vermoge Irer außſchreiben vnd gethaner verſicherung zuſchutzen. Dorauff ſchreib Landgraue Wilhelm an den Marggrauen, den dritten May, wie hernach folget. Der von Nurnberg halben mochte er wiſſen, das der Churfurſt Hertzog Mauritz vnd er, an die ſelben aus Friedewalt gelangt, ſich In die handelung, ſo Inen domals von Keyſerlicher vnd Koniglicher Mat. vorgeſtanden, nicht einzulaſſen, beſonder ſich zu Inen zuthun, were es nicht offentlich doch heimlich, ſo wolte man ſie als freunde vnd gliedmaß halten.

Dorauff ſie weiter an ſie geſchickt, das ſie ſich endtlich mit ihnen vergleichen vnd Inen auff das mal hundert tauſent gulden geben, der zuuerſicht, als denn vtwas weiters bey dem Reich zuthun. Derwegen er vnd vorgemelter Churfurſt, Inen verſprochen, Ire Burger, Einwoner, Landſchafft vnd Vnderthanen, auch alle Jr haab vnd guter, ſtraſſen vnd zug frey brauchen zulaſſen. Begerte demnach freuntlich, er wolte die von Nurnberg bey ſolcher vergleichung bleiben laſſen, ſie auch ferner nicht beleidigen noch angreiffen. Im fall aber anders hierin ſolte gegen Inen geberet werden von Jme, das ſolches gemeltem Churfurſten vnd Jme, ſampt der gantzen Bundnus, beſchwerliche nachrede geberen wurde, Dorzu er doch ſeins teils Je nicht gerne vrſach geben wolte. Vnd machte Jme derwegen keinen zweiuel, er wurde ſich hierin bruderlich vnd Vetterlich bedencken.

Antwort darneben denen von Nurnberg, Sie ſolten guts muts vnd getroſt ſein, er verhoffte weil er den Marggrauen beſchrieben, der wurde ſie zu friede laſſen.

Aber der Marggraue ließ ſich Landgraue Wilhelms ſchreiben der von Nurnberg halben nicht hoch anfechten, ſondern fure zu, vnd eroberte am funfften May das ſchloß Leichtenaw vnd die ſtat dorunther gelegen, beſetzte die von nawen mit ſeinen knechten, ſchreib am volgenden tage an die von Nurnberg wie volget.

Wiewol der konig von Frankreich vnd des ſelben mit

Bunds verwanten Furſten in Iren auß ſchreiben, was ſie des 1552.
gemeinen Nutzes halben Im Reich, auch welcher geſtalt die Freyheit der Teutſchen Nation ſampt der waren Religion widerumb auffzurichten, bedocht weren, genugſam angezeiget, der zuuerſicht, alle ehrliebende wurden ſollich Ir vorhaben nicht allein zu groſſem danck annemen, ſondern auch dorzu nach allem Irem vermugen hulffe vnd forderung thuen, wie denn von etlichen geſchehen were. Aber ſie die von Nurnberg hetten ſich biß anher, was Ir will vnd meinung hierin were, noch nicht erkleret. Hetten auch wie er berichtet wurde Ire geſandten bej den andern Stenden vnd Stetten zu Augßburg nicht gehabt, Sondern ſich dazwiſchen zur Gegenwehre geruſtet, das Geſchutze hin vnd wider vff Ire veſten maure vnd thorne gefurt, kriegs Volck angenommen, vnd ſich darneben rhumlich vernehmen loſſen, wie Ime furgebrocht wurde, ſie wolten ſich biß auff die euſſerſte nott vnderſtehen auffzuhalten. Welches er auch auß dieſer vrſache glaubte, weil ſie biß auff dieſen tag, keinen geſandten bej Ime gehabt, der vmb Friede angeſucht, wie doch ſonſt viel andere weit gelegene Furſten vnd Stette gethan hetten.

Dieweil nu des Konigs vnd der Furſten auß ſchreiben klerlich mit brechte das ſie die alle, welche ſie an berurten Iren vorhaben zu verhintern vnderſtunden, oder Inen dorzu keine hulffe thun wolten, fur feinde wolten halten, vnd er dan dieſem kriegs handel auch verwandt, das er die Jenigen, durch welcher lender er zuge, zu volge vnd gehorſam bezwunge, vnd ſonderlich keine Veſtenung, doraus man ſich etwas auß-fals oder gewalts zubeſorgen, vnangeſprochen dahinden lieſſe, hette er aus derſelben vrſache das ſchloß Leichtenaw aus welchem ſeinem lager hette ſchaden zugefugt mogen werden, Dorumb, das ſie ſich nach gegen Ime nicht erklert, wie er ſich verſehen eingenommen, vnd doch des kriegs volck, ſo dorin zur beſatzung gelegen, verſchonet, gegen welchem er wol befugt geweſen, ſich herter zu erzeigen.

Nach were das furnemeſte vberig, nemlich dieſes, Das

1552. er von vorgenants konigs von Franckreichs vnd der andern Bunds verwanten Furſten wegen zu wiſſen begerte, was ſie zu beſchutzung der Teutſchen Freyheit vnd wider auffrichtigung der waren Religion, zuthun gedechten, vnd Ime von dem allem' Ire endtliche meinung des erſten tags wolten zu erkennen geben, Auff das er gruntlich konte wiſſen, wes er ſich zu Inen ſolte verſehen, vnd ſie ſich gedechten zu halten.

Hierauff antworten die von Nurnberg des ſelben tags dem Marggrauen, zeigten an, welcher geſtalt ſie ſich lange hiebeuor mit Hertzog Moritzen vnd Landgraue Wilhelmen ſampt andern Iren Bunds verwanten vertragen, vnd dagegen von denſelbigen verſicherung empfangen, Das were die vrſache geweſen, dorumb ſie an Inen keine Bottſchaft geſchickt, Betten derhalben aufs hochſte, Er wolte Inen Ir Schloß vnd Stadt widerumb zuſtellen vnd hierin denſelben ſeinen mit Bunds verwanten zu willen ſein.

Es ſchribben auch am Achten tag May Hertzog Moritz, als der nu mehr von Lintz war wider kommen, vnd Landgraue Wilhelm denen von Nurnberg, Sie wolten die pacta und gedinge, wie ſie mit Inen vberkommen weren, halten, vnd Inen mißfiel zum hochſten des Marggrauen furnemen, wolten derwegen allen muglichen vleis furwenden, das Inen das Jenige ſo Inen abgedrungen, ſolte widerumb zugeſtalt werden, Dorzu die hauffen ſo ſie Ime geluhen wider abforderen.

Der Marggraue ſchreib am Neunden tag May wider an die von Nurnberg, nach dem er an ſolchem vertrage gar kein wiſſens truge, vnd er aber dem Ko'nig aus Franckreich (deme auch an dieſer ſache ein merglichs gelegen) nicht weniger, als denſelben angezogenen Bunds Furſten verwandt were, Begerte er nochmals, das ſie keigenwertigem ſeinem vertrauweten diener, welchen er derwegen zu Inen abgefertiget, ein ſicher Geleyde zuſchicken, vnd Ime von angeregtem vertrage einen glaublichen ſchein wolten zuſtellen. Welchem begeren ob wol die von Nurnberg alſo nachkomen, ſchickte er Inen doch am Eilfften tag May einen andern brieff In

seinem vnd des konigs von Franckreichs namen zu, dorin 1552.
er begerte, sie solten sich in wenig stunden erkleren, ob sie thun wolten, was er von Inen erforderte, Als er aber kein antwort so Ime gefellig bekommen, ließ er das schloß Leichtenaw plundern vnd demnoch zu boden ernider reissen, Die einwoner Im statlein darpunther musten sich vmb ein brantschatzung mit Ime vertragen, auch Ime vnd seinem Vettern Marggraue Jeorgen schweren, belagerte dornach die stat Nurnberg.

Hertzog Moritz war vor Vlma aus dem Lager nach Lintz gezogen, vnd hat alda In der vnterhandelung diese punct furgeschlagen. Das erstlich der Landgraue sein schweherr solte erlediget werden, Dornach welcher gestalt die Religion vnd lehre verglichen vnd vereiniget. Zum dritten, wie der gemeine Nutz solte geordenet, auch mit dem Konig zu Franckreich Irem bunds genossen, ein friede gemacht, vnd zu leist die Jenen, so In die Aacht gethan, derselben auch wider erlediget werden.

Dorauff Koenig Ferdinandus, sein soen Maximilian, vnd Hertzog Albrecht von Beyern des konigs tochter man, vnd des Keysers Legaten geantwortet. Der Keyser weigerte sich mit nichte, das der gefangene Landgraue erlediget wurde, doch dergestalt, do man so balde aus dem Felde zuge. Souil die Religion vnd Gemeinen nutz anbetreffe, gefiel Ime, das man dauon auff nehest volgendem Reichstage handelung furneme. Das aber der Konig von Franckreich In diesen frieden mit solte gezogen werden, were dem Keyser gantz beschwerlich, doch mochte sich Hertzog Moritz bej demselbigen erkundigen, welcher gestalt er sich gedochte vertragen zu losen. Die In die Aacht erklert weren, konten wol wider zu gnaden auffgenommen werden, da sie allein den gedingen, welche Inen der Keyser wurde furschreiben, gehorsamen wolten.

Hiebeneben bat der Konig, Da solche sachen vertragen vnd ein friede gemacht wurde, das Ime als denn Hertzog Mauritz hilff in Vngern thun wolte vnd nicht gestatten, das sein kriegs Volck dem von Franckreich zu lieffe. Dorauff sich

Digitized by Google

1552. Hertzog Mauritz vernemen loſſen, Es wurde Jme nicht geziemen, one ſeiner Bundgenoſſen vorwiſſen In den dingen etwas zuſchliſſen, dorumb haben ſie ſich eins andern tags verglichen, nemlich, Das ſie den 26. tag May widerumb zu Paſſaw, welche ſtat zwiſchen Regenßburg vnd Lintz gelegen, zuſammen wolten kommen, da auch andere Furſten erſcheinen oder Jre Legaten haben ſolten.

Chur vnd Furſten haben auch Pfaltzgraue Otten Heinrichs lender, welche Jme der Keyſer In vergangenem krieg, auch genommen, wider erobert vnd Jme die zugeſtellet, Auch den Biſchoff vnd Cardinal von Augßburg Otto Truckſeß von Walburg feins lands vertrieben, welcher zum Babſt gen Rom poſtirt, demnoch hat ſich gemelter Pfaltzgraue zu Jnen In Jre Bundnis begeben. Vnd vnter dieſem erlangte auch konig Ferdinandus einen anſtandt, welcher am 26. May angehen vnd weren ſolte biß auff den Achten tag des Brachmonats.

Konig in Franckreich zuhet wider aus Teutſchland.

Als der von Franckreich aber zu Weiſſenburg lag, haben ſich Cammer Richter vnd bej ſitzer alle von Speyr hinweg gemacht, weil ſich der Konig In ſeinem ſendbriefe vnter anderm horen loſſen, Ein gros buch mochte es nicht aller begreiffen, wie eben teurlich alle ſachen, durch die Cammergerichts perſonen verhandlet vnd das das ſelbige Cammergericht allein ein vrſach were alles vnglucks. Es ſeind auch doſelbſt hin gen Weiſſenburg Pfaltzgraue Friederichs bej Rhein Churfurſten, Meintz vnd Trier, auch Herzog Wilhelms von Cleuen, vnd Hertzog Chriſtoffers von Wirtenbergs geſandten, zum Konig kommen vnd begert, Er wolte Jren vnderthanen an Jren Eckern vnd fruchten keinen ſchaden thun, vnd der armen vnderthanen verſchonen. Vnd weil er furgebe, er hette dieſen krieg furgenommen, den Teutſchen zu Jrer alt vetterlichen freyheit widerumb zu verhelffen, das er demnoch nicht weiter ziehen wolte, Denn wo er wei-

ter wurde ziehen, wurde solches mit grossem nachteil des Reichs 1552.
geschehen. Sie betten aber, er wolte auff einen frieden gedencken, welches sie auch an den Keyser schon also hetten gelangen lossen, wolten solches auch ferner an Inen schreiben, der guten zuuersicht, er wurde was billich, nicht abschlagen.

Das er aber schribbe eine Bundtnis mit Ime einzugehen, betten sie, er wolte hierin Ire Ehre vnd achtung bedencken, denn nach dem sie dem Reich trew vnd glauben geschworen, konten sie mit Ime keine verbuntnis machen, wolten aber gerne allen muglichen vleis anwenden, Das ein friede gemacht, Darneben auch In sonderheit gebetten haben, Das er der stat Straßburg grentzen verschonete, als die ein frey stat des Reichs were, vnd das auch Marggraue Albrecht von Brandenburg mit dem Bischoff von Wurtzburg gnediger handelete.

Nach zweien tagen, welcher da war der Eilffte tag May, kamen dem konig von Hertzog Moritzen schrifften zu, dorin er Ime zuerkennen gab, was zu Lintz gehandelet were, bat darneben, ein form zustellen, welcher gestalt vnd auff was gedinge, er sich mit dem Keyser gedechte vertragen zulossen. Dieser handelung hat der konig nicht achtung genommen, dorumb brach er nach zweien tagen alda zu Weissenburg auff, verließ Teutschland, vnd kerte sich wider nach Lothringen, gab aber zuuor den vorberurten Chur vnd Fursten diese antwort auff Ire werbung. Er hette nu mehr erlanget das Jenige, dorumb er in Teutschland gezogen were, den die gefangenen Fursten solten erlediget werden, vnd eben dasselbige were der furnemesten vrsachen eine dieses kriegs gewesen, dorumb hette er ehre genug erlanget. Da auch hernachmols einige zeit sein wurde, dorin Teutschland seiner hulffe begerte, wolte er keiner arbeit vnkosten noch fhar sparen, vnd nu mehr seinen hauffen kriegs volck wider zu hause furen, allermeist dorumb, weil die feinde Franckreich In seinem abwesen vberfallen hetten.

1552. Souil aber die klage der armen leute belangte, thete Inen das selbige nicht wenig verdriessen, aber er konte In solchem grosen hauffen nicht die aller scherffest kriegs zucht halten, das nicht etlichen solte schade begegenen, Er liesse aufs aller fleissigst zusehen, das wenig leuten dergleichen schade zugefugt wurde, so liesse er auch vntugend vnd vnzucht gantz ernstlich straffen. Was sie aber vom Keyser vnd Frieden angezeigt, das wolte er Inen selbs heimstellen, Denn er hette mit seiner muhe fleiß vnd manheit zuwegen bracht, das Teutschland wider enwenig zu Ime selbs kommen, welche Nation zuuor gar vnterdruckt gelegen, Sie bedorfften aber guts auffsehens, Das sie nicht der Freyheit, welche er Inen durch seine muhe wider gebrocht, widerumb schentlich verlustig wurden ꝛc.

Denn Ma^rtin von Roßheim war von Frawen Marien gubernantin In Niderlanden, mit einem hauffen In Schampanien geschickt, vnd hatte alles was Ime furkam, mit fewr verbrant, auch die stat Astenech In Lothringen, so der konig zuuor hat eingenommen, wider erobert.

Das XXII. Capitel.

Hertzog Moritz zu Sachssen, vnd Landgraue Wilhelm, beschreiben den Marggrauen abermols, die stat Nurnberg nicht zu bekriegen.

Eodem anno.

Am Sechzehenden tage des Meymonats beschrieben benente beide Chur vnd Furstẽ, aus Irem Feld lager zu Geroltshofen, den Marggrauen von wegen der stat Nurnberg samptlich vnd gantz ernstlich, wie das aus nachgesetzter missiue

klerlich zu vernemen, In der sachen die thetliche vnd feindliche 1552
handelung, welche er gegen vnd wider die stat Nurnberg furneme, mochten sie Ime nicht bergen, das Inen dieselbige handelung so schmertzlich vnd kommerlich were, das sie dessen nicht genugsam sagen, nach dauon schreiben oder reden konten.

Denn sie befunden leider vnd vor augen, das dieselbige handelung, die gemuter der guthertzigen leute zum hochsten wider sie vnd Ire gemeines werck, enderte. Auch schopfften die gesandten der Stette, so zu Augspurg legen, doraus vrsachen, In allen handelungen zu stutzen, vermeinten vnd sagten sollichs auch offentlich, sie spurten weder trew noch glauben. Denn man hette aus Friedewaldt an die von Nurnberg geschrieben vnd sie persuadirt, das sie sich nicht solten einlossen mit dem Keyser oder Ko^nig, sie wolten sie In Ire gunst auffnemen, ob sie In der erst nicht offentlich, sondern heimlich bey Inen theten. Dorauff sie biß her zu etlichen ma^ln an sie geschrieben, Inen Ire Credentz neben solchem schreiben vnd Instruction, auch werbung furbringen, vnd es endtlich dohin lauffen lossen, das sie Inen ein groß gelt vberliffert, vnd dargegen Ire Briefe vnd sicherung empfangen, denselben getrauwet, geglaubet, vnd derwegen Ire Stette vnd Schlosser nicht genugsam besetzt, sondern Ire Volck doraus vnuerhindert zu Inen lossen lauffen. Welcher handelung sie auch nicht abredig sein konten.

Nun aber wurden sie durch Ire verwandten, wie sie den Inen den Marggrauen achteten, vber gegebene sicherung, vnd also wider Ire gegebene trewe vnd glauben angegriffen, das Ire genommen, verheeret, verbrant, beschediget, geplundert, wider guten glauben, alle kriegs vnd aller volcker Recht, welcher beschwerlichen Clagen, sie die Nurnberger vnd andere Stette, nicht zu verdencken wusten, das sie sich in ietziger Augßburgischer handelung dorab entsetzten vnd hinder sich hielten.

Jedoch lege Inen beiden hieran das allergroste auff dem nacken, brechte Inen verkleinerung vnd schmelerung Irer

1552. Ehren, Da sie doch lieber one gutt vnd leib sein wolten, den ein solche Infamien auff Inen liegen zulossen. Vnd mochten Ime demnach nicht bergen, das gewißlich gestern abermols des Christlichen Konigs Rethe vnd Oratores derwegen ernstlich mit Inen gered, an stat Ires Herren Konigs, hochste beschwerung, Auch dieses furgewandt, Das sie nicht wusten, wie Irem Herren vnd Inen allen ein grosser vngelimpff auffgeweckt, vnd Iren Auß schreiben weniger gemeß were, Denn, eben dieses beginnen, mit andern mehrn worten, welche sie vber Land mit schreiben nach der feddern nicht vertrauwen dorfften.

Dieweil nu dem also, so Beten sie nochmals aufs allerfreundtlichst, er wolte herkommen dieser sachen, auch das gemeine werck, vnd Irer aller ehre, Reputation, gute Namen vnd achtung, dem, den priuat, so er wider Nurnberg hette, vorsetzen. Neben diesem brieffe schickte auch Hertzog Mauritz seinen Cammer Secretarien mit Credentz vnd Instruction an den Marggrauen.

Dorauff antwort der Marggraue nichts anders, wider, Er hette die von Nurnberg nicht vnbillich vberzogen, noch dem sie sich dieser zeit zu der gemeinen Reichs hulffe, nicht offentlich bekant, sondern beider handt sein wolten, welches dem gemeinen werck nicht antwortet.

Demnach haben sich weiter vorbenente Chur vnd Fursten bey dem Bischoff von Boyonne Frarineo beclagt, vnd Ire gesandten zu Ime geschickt, welcher sich dorauff mit dem Marggrauen In vnwillen eingelossen, auch denen von Nurnberg selbest auff Latinisch geschrieben, vnd Inen etliche Saluagarden, welche die von Nurnberg folgents heraus dem Marggrauen mit einem Trompter In Lager, geschickt. Aber der Marggraue hat sich dorin nicht Irren wollen, sondern sich dagegen fur den Konig In Franckreich zu verhoer der sachen erbotten, vnd dornach den krieg viel grausamer gefurt, denen von Nurnberg biß In hundert Dorffer, auch Schlosser vnd

Digitized by Google

lustheuser bei Siebenzig verbrennen lossen, dorzu ein groß 1552.
teil an Irem Walde.

Derhalben Landgraue Wilhelm die zwej geschwader Reutter, so er Ime zuuor gegen dem Teutschen Meister geluhen, von stund an lossen abforderen.

Das XXIII. Capitel.

Landgraue Wilhelm vnd andere eroberen die Erenburg, Insbruck vnd andere Stette.

Eodem anno.

Alhie haben nu Hertzog Mauritz Churfurst, Landgraue Wilhelm vnd die andern Fursten erfaren, das der Keiser Im gebirge vmb Inßbruck vnd bej der stat Reuthen oder Rietta etliche fenlein knechte liesse versamlen, worden derwegen beretig, aus anreitzung des Bischoffs von Boyon, Ins gebirge nach der Eren Clauß vnd Inßbruck zu ziehen. Seind dorauff am Siebenzehenden May nicht weit von der stat Fiessen, welche voran Im gebirge gelegen vnd auff dem wasser der Lech genant, ankommen, vnd doselbst Ire verkuntschafftter außgeschickt, zu erforschen, was der feind vorhette, die haben angezeigt, Der feind hab die Clausen vnd die paesse am hohen gebirge alle eingenommen, vnd sich dermassen befestiget, mit graben vnd nider gehauwen beuwmen das man Ime gar schwerlich etwas konte abbrechen.

Demnach haben Chur vnd Fursten auff sonderliche anreitzung Hertzog Jeorgen von Meckelburg etliche aus allen sonderlich Landgraue Wilhelms hauffen auß gelesen, welche als sie nahe an der feinde lagerstat kommen, haben sie derselbigen etliche gefangen vnd die zurucke, zu den Iren gefuret,

1552. von welchen ſich Chur vnd Furſten aller gelegenheit genugſam erkundiget, haben ſich derhalben des andern tags mit etlichem fueßvolck auffgemacht, vnd denſelbigen zwej hundert pferde zugegeben, welche die ſtat Fieſſen eingenommen, von welcher die andere ſtat Rietta oder Reuthen nicht ferre gelegen, ſeind dornach In die enge Clauſen vnd wege Im gebirge kommen, welche die Keiſeriſchen mit etwa Acht hundert ſtarck beſetzt, vnd zwej grobe ſtucke Feld geſchutzes bej Inen gehabt, zu welchen dieſe geſandten plotzlich eingefallen, vnd ſie veriagt, welche durch die flucht mererteils dauon ſeind kommen.

Als aber ſolches die zu Reuthen vernommen, Iſt Inen hertz vnd mutt entfallen. Dorauff haben die Furſten, dieſelben auch als bald angangen, vnd ſie zerſtrauwet, welcher bej tauſent gefangen worden, etliche erſchlagen, etliche haben ſich ſelbs In den Lech geſturtzt vnd erſeufft, welchen ſie auch ein fenlein abgedrungen.

Des andern tags welcher war der 18. May, ſeind ſie furters gezogen, nach der Erenburg oder Eren-Clus, vnd als ſie In mitte des berges eine Veſtenung oder Paſthey antroffen, auch einen auff der wacht ergriffen, der Inen den weg zur Erenclauß zeigen muſte, haben ſie etliche Hocken ſchutzen mit genommen, vnd ſeind den gechlingen berg, welcher voller ſtein klippen vnd vmbgefallen baꝛum geweſen, ſtillſchweigend vmbzogen, biß ſie auff die hohe vnd ebene kommen, da ſie von vielen, ſo die wacht hielten, erſehen worden, demnach haben ſie lermen geſchlagen vnd die Erenburg wollen anlauffen, da das die Jenigen ſo In der beſatzung alda gelegen, geſehen, welche dennocht drejzehen fenlin ſtarck geweſen, haben ſie etliche Schuſſe aus grobem geſchutz vnter ſie gethan vnd dornach die flucht an die Hand genommen, die vberigen haben ſich ergeben muſſen, bej denen man Neun fenlein erobert, vnd Irer bej 3 tauſent gefangen, die andern vier waꝛen dauon, der drej mit Teutſchen knechten, eins mit Italianern beſetzt geweſen. Zu dieſer eroberung wollen viel ſagen, ſollen Hertzog Jeorge von Meckelenburg vnd Land-

Digitized by Google

graue Wilhelms knechte die Heſſen das beſte haben gethan, 1552.
ſonderlich der Ehrentveſte Friederich von Roelßhauſen ein Edelman. Auch will man ſagen, es ſeien vber Neun oder zehen perſon aus der Chur vnd Furſten hauffen In dieſem lermen nicht vmbkommen. In Summa, es iſt ein ſolcher Sieg geweſen, dorbey man augenſcheinlich vermerckt, Das Gott Chur vnd Furſten beiſtendig ſein wolte. Sonſt were es vnmuglich geweſen, Ja ein vbernaturlich ding In einem ſolchen hohen gebirge, ſolche Veſtenungen zu Eroberen.

Noch dieſem Sieg hat ſich ein groſſer vnwille vnter den knechten erhaben, Denn des Reiffenbergers knechte, ſo neben Hertzog Jeorgen von Meckelnburg, dieſe veſtenungen erlangt, haben einen ſturm ſold gefordert, dawider ſich Hertzog Moritz hart gelegt, und den hauffen wollen furters furen, aber die knechte wolten nicht ziehen, Inen wurde den zuuor ſolcher ſturm Sold erlegt. Als nu derhalben Hertzog Mauritz einen Schreier vnter dem hauffen anzugreiffen befalh, lieſſen die andern alleſampt mit ſpieſſen, helnbarten vnd buchſſen herzu, wolten den nicht greiffen loſſen, alſo das Hertzog Mauritz mit nott das leben konte dauon bringen, Dorumb er dieſelbigen hernach alwege die Schnercker genant.

Am Ein vnd zwantzigſten May ſchickten Chur vnd Furſten voran zwej Regiment knechte durchs gebirge auff Inſbruck zu, welche ſtat zwo tage reiſe von der Erenburg gelegen, lieſſen aber ein Regiment knechte vnd alle Reuter, vmb Fieſſen vnd Reuthen, das Inen niemands vber den hals keme. Hertzog Mauritz vnd Landgraue Wilhelm ſampt den andern Furſten folgten den andern tag hinnach, kamen zu vorbemelten fußknechten fur Zirle, zwo meil wegs von Inßbruck gelegen, Als aber der Keyſer erfur', (welcher zur ſelben zeit zu Inßbruck lag vnd Konig Ferdinandus, welcher dohin zu Jme gezogen war, von wegen der vnterhandelung) das die Erenburg erobert were, wolte ers lange nicht glauben, biß das Jme drej poſten vffeinander ſolches anbrachten. Dorumb es von vielen dofur gehalten worden, da Chur vnd Furſten ſo

1552. bald nach der eroberung angezeigter Veſten auff Inßbruck gezogen, hetten ſie den Keyſer vnd Konig ergriffen, aber nach dem der Keyſer mit warheit empfandt, das die Erenburg erobert, weich er bej der nacht mit groſſer eyl auß Inßbruck vnd Konig Ferdinand mit Jme, nam mit ſich was er konte dauon bringen, flohen durchs Etſchland, kamen gen Villach in Kernthen, welche ſtat auff dem waſſer die Draff genant gelegen. Vnd wiewol etliche tage zuuor Johans Friederich Hertzog zu Sachſſen ſeiner hafft ledig gegeben war, Damit Chur vnd Furſten nicht ſagen konten, als hetten ſie Jnen loſß gemacht, wolte ſich der doch nicht alda zu Inßbruck finden loſſen, ſondern folgte dem Keyſer nach, wo er hinzog.

Als nu Chur vnd Furſten fur Inßbruck kamen vnd ſolche Stat auff forderten, ergab ſich dieſelbige ſtadt alsbald zu gnaden vnd vngnaden, was nu alda gefunden, das dem Keyſer, den Spaniern, vnd dem Cardinal von Augßburg zuſtendig, ward alles geplundert, Aber was Konig Ferdinando vnd den Burgern zugehort, doran geſchahe niemands einicher ſchade. Es wurden auch etliche buchſſen alda gefunden, welche die Spanier, beuorab Duc de Alba aus des Churfurſten zu Sachſſen vnd des Landgrauen abgefurtem groben geſchutz von nawen hatten gieſſen, vnd auff die ſelben alle des Landgrauen zu Heſſen woppen machen loſſen, welche ſie in Hiſpanien andern Herren zu verſchencken in willens geſtanden, vnter dem namen, als weren die alſo Jns Landgrauen Land ſieglich erobert, Dieſe worden Landgraue Wilhelm zugeſtalt, vnd auch wider heraus Jns Heſſen land gebrocht. Vnd weil nur nach drey tage vberig waren, das der tag zu Paſſaw ſolte angefangen werden, zog da dannen Hertzog Mauritz Churfurſt nach Paſſaw, Landgraue Wilhelm vnd die andern Furſten aber wider von Inßbruck auff Fieſſen, dohin ſie am 28. May kommen.

Hierunter ward Marcus leſche Amptman zum Glipperg am Dinſtag nach Cantate, mit einem fenlein knechte, fur die ſtat Friedsler geſchickt, da ſich die Burger erſtlich nicht ergeben

wollen, biß das sie gesehen, das die vmbligende Stette auch 1552.
In Irer rustung auffgewesen, da haben sie auffgethan, vnd Landgraue Wilhelm geschworen (sampt den *) Thumbherren, welchen Ire gesenge Im Stifft aller dinge nider gelegt ist, vnd ein Euangelischer Prediger an den ort verordenet. Dergleichen ist auch mit Amelburg vnd der Nawenstat geschehen, welcher einwoner sampt den Dorffern so dorzu gehoren, sich auch haben ergeben mussen.

Jost von Talwig hat von Marggraue Albrechts wegen, zehen fenlein knechte vmb Corbach gesamlet, vnd als er mit denselbigen Ins feld vor Friedsler kommen, hat er etlichen geld auff die hand gegeben, etlichen aber nicht. Die nu nichts bekommen, haben einen aufflauff gemacht vnd gemein gehalten, den Herrn wissen vnd gelt haben wollen, da ist er mitten vnter sie geritten, geflehet ermanet vnd gebetten, zufrieden zusein, biß sie gen Herßfeldt kemen, da solt Inen der Herr genannt, auch geldt werden. Aber sie haben sich doran nichts keren wollen, vnd Inen vom gaul geschlagen, sein Profoß hat Inen vnderstanden zu erretten, doruber Ime arm vnd beyne wol zerschlagen worden. Vnd solte er Jost selbs ledig werden vnd bej dem leben bleiben, so muste er Im ring verwilligen vnd verburgen, den tag nach gelt zugeben, welches Ime etliche Thumbherren furgestreckt.

Christoffer Graue zu Aldenburg, hat bemeltem Marggrauen auch zwolff fenlin knechte zu gute auffbracht, mit denen zog er durchs stifft Fulda, bezwang den Abt, das er sich mit den Edelleuten die Nietheseln genant, nach Irem willen vertragen muste.

So kam mitler weile Curt von Hanstein in Franckfurt, und nam von des Keysers wegen zwantzig fenlin knechte an, vnd Acht hundert pferde, der Rittmeister waren Albrecht von Rosenberg, Ernst Graue zu Solms, graue Reinharts des

*) Statt dieser Worte steht am Rande: „vnd mit den Burgern alle."

1552. gefangenen Soen, Philips von Cronberg, Johan von Bicken vnd andere. Diese fielen in die Herrschafft Epstein, plunderten dem Landgrauen das dorff Lidderbach, hieben doselbst den zollkasten auff, namen heraus was sie funden, Dergleichen geberten sie auch Im Gerawer lande in vielen Emptern vnd Dorffern, wo sie frucht, korn, weitzen, haffern bekommen konten, furten sie alle In Franckfurt, die stat zuspeisen, an etlichen ortern liessen sie zittel, wieuil sie genommen, mit furgebung, sollichs hernach zu bezalen.

Holten auch zu Cronberg Achte stucke feld geschutzes, den von Hanaw zwungen sie auch Inen etlichs zuzestellen, Dorumb das sich der zuuor fur des Landgrauen freund erklert hat, wider diese worden aus dem land zu Hessen vier hundert reisiger pferde gen Giessen vnd Butzbach, vnd drej fenlin fuſs volcks, gelegt.

Hiezwischen bezwang Marggraue Albrecht, Bischoff Wiganden von Bamberg, das er sich mit Ime vertragen vnd geben muste, biß fast In die zwantzig Stette vnd Empter zusammen, dorzu Achtzig tausent gulden an gelde, derselben funfftzig tausent baruber, die vbrigen solte er an seinen des Marggrauen schulden bezalen. Gab fur, derselbige Bischoff hette sich auch nicht erkleren wollen, ob er wol neben andern Stenden vnd Stetten seine gesandten zu Augßburg gehabt, sondern hette ein fenlin knechte, welches zu Bamberg gelegen, deme Keyser lossen zukommen In Regenßburg. Dorumb hette er dem selben Bischoff mit ernst Ins maul mussen greiffen. Aber der Bischoff hat bej hertzog Moritz zu Passaw angesucht, vnd sich erklert, also das es nur auf der versigelung vnd versicherung beruhete.

Der Bischoff von Wurtzburg Melchior Zobbel, hat zuuor selbs vmb einen vertrag bej Chur vnd Furſten lossen ansuchen, vnd sich auch erklert, aber der Marggraue liß furgeben, Im selben vertrag weren Ime seine anspruche, gegen bemeltem Bischoff, vorbehalten, vnd seinem bedencken heimgestalt. Derhalben ist genanter Bischoff auff Sambstag nach

Cantate, welcher do war der Ein vnd zwantzigste May, mit dem Marggrauen vertragen, dergestalt, Das er Jme hat mussen verheissen zugeben baruber Hundert tausent gulden, vnd nach hundert vnd zwantzig Tausent gulden, den ersten Jm Hewmonat, vnd doruber nach drej hundert tausent gulden schulden auff sich zunemen, vnd die an des Marggrauen stat zubezalen. 1552.

Das XXIV. Capitel.

Landgraue Wilhelms, hertzog Moritzen vnd des von Meckelenburg aufs schreiben, das man allenthalben in den Oberlendischen Stetten die Kirchen vnd Schuelen mit tuglichen vnd geschickten lerern vnd Schuelmeistern versehen solte.

Eodem anno.

Als Landgraue Wilhelm vnd der Hertzog von Meckelenburg wider aus dem gebirge biß gen Fiessen komen, thaten sie zu Augsburg am Acht vnd zwanzigsten tag des Meymonats, Jn Iren vnd Herzog Mauritius Churfursten namen, ein gemein auß schreiben an alle Oberlendische Stette, dieses einhalts.

Noch dem sie Jn Iren vorigen auß schreiben bezeuget hetten, das sie diesen krieg furnemlich von der Religion vnd der Teutschen Nation freyheit wegen, furgenommen, So erforderte der sachen notturfft vnd Jre Ampt dorauff zusehen, Das die Kirchen vnd Schuelen mit tuglichen und geschickten leuten versehen wurden. Dieweil aber der Gegenteil, als ein feind der warheit, alwege dorauff gesehen, das die Gott-

Digitized by Google

1552. furchtigen Lehrer vnter gedruckt, vnd des Babſts Abgotterey widerumb auffgerichtet wurde, Damit alſo die iugent In ſolchen Irthumen vnd falſchen leren aufferzogen, vnd derſelben wider gewonten, Sollichs were ſo offentlich, das man dorzu gar keiner bewerung bedorffte.

Dieweil ſich derſelbige auch In voriger Zeit nicht geſchemet, furzugeben, man wolte der Religion halben nicht kriegen, ſo hette er doch mit allen krefften dohin gearbeitet, das die reine lehre gentzlich mochte außgerottet werden, als der nicht allein Gottfurchtige lerer In gefengnus geworffen, ſondern auch In derſelben ſtat Augßburg auff den Eyde mit groſſer vnbarmhertzigkeit gedrungen, das ſie hetten muſſen zuſagen, ſich aus dem Reich zubegeben. Vnd ob gleich dieſer Eydt aller dinge gottloß geweſen, vnd derhalben Im Rechten verbotten were, doch damit Je niemands kein vrſache gegeben wurde zu calumniiren, hetten ſie dieſelben Kirchen diener vnd Schuel regierer, welche alſo wie gemeldt, vom gegenteil außgeſtoſſen, widerumb erforderet, vnd es dofur geachtet, ſollichs geſchehe von Inen nicht vnbillich.

Demnach wolten ſie dieſelbigen alle, die dergeſtalt verjagt weren, des Aids, zu welchem ſie durch gewalt, wider alle Geſetze vnd Recht, gedrungen worden, allerdinge erlediget, ſie widerumb auff frey fuſſe geſtellet, vnd Inen auff erlegt haben, das ſie nicht allein In der ſtat Augßburg, ſondern auch an allen andern ortern, da ſie Iren ordentlichen beruff gehabt, Gottes wort reine vnd nach der Augßburgiſchen Confeſſion hiebeuor alda vbergeben, lehren, die iugent recht vnd Gottfurchtig In guten kunſten vnderweiſen, vnd ſich hierin Irem ſchutz vnd ſchirm vertrawen wolten.

Gebotten auch endtlich Jedermann, das die ſelben niemands, (als theten oder handelten ſie derwegen wider vorgethane Ire Eydpflicht) mit worten oder wercken ſchmehen ſolte. Denn noch dem ſie, one alle Ire verſchuldigung, ſondern allein von wegen der bekantnis der offentlichen warheit, nuhe mehr viel Monat Im elend geweſen, zweifelten ſie gar

nicht, viel frommer leute weren derselben halben biß anher 1552.
bekommert gewesen, vnd hetten ein hertzlichs mitleiden mit Inen getragen, wurden sie derwegen aller gunst vnd forderung wirdig achten.

Vnd aber die Jenigen, welche In Irem abwesen In dieser Stat vnd andern geprediget, vnstandhafftige vnd verdechtige lehrer weren, dergestalt, das sie von wegen solcher widerwertigen lehre, mit denen, so von Inen wider beruffen weren, mit gar keinem nutz lehren konten, So begerten sie von Rathen, das sie dieselbigen furbaß nicht wolten leren lossen, vnd sich dermassen hierin erzeigen, doraus sie mercken vnd verstehen mochten, das dieses Ir ehrlich vnd billich Gebott, auch bey Inen rhaum vnd platz funden hette. Diese dinge seind am Siebenzehendesten Junij oder Brachmonats publicirt, vnd nach funff tagen die vorigen lerer widerumb angenommen, vnd Inen allein zupredigen zugelossen worden, dauon allenthalben In Stetten vnder dem gemeinen volcke, ein groß frolocken entstanden.

Am Neunzehenden tag des Brach Monats, nachdem Marggraue Albrecht die stat Nurnberg ein gute zeit mit geschutz vnd fewr einwerssen hart genotiget, dorzu der Vorstette eine, bey nacht angezundet vnd verbrant hatte, Auch der Sechs vnd zwantzig Stette, so zu Augßburg versamlet, Ire bottschafften bej dem Marggrauen gehabt, vnd sie statlich vorbetten, aber alles nichts helfen wollen, Ist genante Stat entlich an diesem tag durch die gesandten H. Johans Albrechten von Meckelenburg, vnd Landgraue Wilhelms, nemlich Georgen von Thannenberg vnd Wilhelm von Schachten, mit zuthun der stette Augßburg, Rotenburg an der Tauber vnd Schwabisch Halla, mit dem Marggrauen vertragen, dergestalt, Das sie Jme hat mussen baruber hundert vnd Funfftzig tausent gulden erlegen, vnd zusagen Inwendig Monats frist nach Funfftzig tausent Jme zu vergenugen, dorzu Sechs stuck grobes Geschutzes vier hundert Centener Puluers, one andere sachen,

1552. so hierneheſt durch ordentliche Scheydrichter ſolten erkant werden *)

Durch welchen Sieg er ſo vbermutig worden, das er am zwantzigſten tag des Brachmonats, von nauwen an die von Vlm geſchriebben, Er hette Jme furgenommen ſie viel anders vnd ſtrenger zubelagern, denn zuuor were geſchehen, wan ſie nicht Jre geſchickten von ſtund bej Jme haben, vnd ſich mit Jme vnd ſeinen Bundtsverwandten, von wegen des newlichen erzeigten vngehorſams, vertragen lieſſen. Hierauff ſie Jme gantz kurtzlich vnd alſo geantwortet, So lange ſie geſund vnd am leben weren, wolten ſie der dinge keins thun, ſo er an ſie begeret hette.

Am Ein vnd Zwantzigſten tag des Brach Monats, haben ſich Landgraue Wilhelm vnd Johannes Albrecht mit Jren hauffen fur Eyſtett hart an den grentzen Beyerlands gelagert, vnd alda auff die wider ankunfft hertzog Mauritzen, nicht one groſſe ſorge vnd ſhar geharret. Alhie vnnd anderßwo haben etliche der Furſten diener die Klo^ſter vnd Jre Hoefe hart angeſprochen, vnd vnter dem namen das ſie von Jren Herren ſolten geſchutzt werden, etwa manchen guten ſilbern Becher, etliche hundert gulden vnd anders, Jnen abgeſchwatzt.

*) In einem Zuſatz von alter Hand wird der Hauptinhalt der Verträge angegeben, welche Albrecht unterm 19. Mai 1552 dem Biſchof Wigand von Bamberg (abgedr. bei Hortleder S. 1339) und unterm 21. Mai 1552 dem Biſchof Melchior von Würzburg (abgedr. Ebendaſ. 1352) abgenöthigt hat.

Digitized by Google

1552.

Das XXV. Capitel.

Was auff dem tag zu Passaw am 26. May gehalten, furgeschlagen vnd verhandlet sei worden.

Auff diesem tage seind beneben dem Romischen Konig Ferdinando vnd seinem Sone Maximiliano konig zu Behemen, der nach benenten funff Churfursten gesandte Bottschafften auch erschienen, Nemlich In namen Sebastianj Ertzbischoffs zu Mentze ꝛc. Daniel Brendel von Hoenberg vor der Hohe. Christoffer Mathias Licenciat vnd Cantzeler, sampt Peter Echtern. Von Adolffen Ertzbischoffen zu Collen wegen, Heinrich Saltzburg vnd Franciscus Burckhart, beide Doctores. Von Johannes Ertzbischoff zu Trier wegen, Johan von der Leyen Oberster Archidiacon doselbst. Philips FreiHerr zu Wunniberg vnd Pilstein Landhofemeister, vnd Felix Hornung Doctor, Cantzler. Von herrn Friederichs Pfaltzgrauen bej Rhein wegen, Ludewig Graue zu Stolberg, Konigstein ꝛc, Johan von Dyenheim Amptman zu Creutzenach, Melchior Drechssel Doctor, vnd Johan Kettnicht. Von herrn Joachim Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. wegen, Adam Trotte Marschalck, Christoffer von der Strassen, Timothe Jung, vnd Lampert Distelmeyer, alle drej Doctores.

Auch diese nachuolgende hochwirdigste vnd Durchleuchtigste hochgeborne Fursten personlich, Ernst Ertzbischoff zu Saltzburg. Mauritz Bischoff zu Eystett. Wolffgang Bischof zu Passaw. Herr Albrecht Hertzog in Beyern ꝛc.

Vnd dan dieser nachgesetzten Bischoffe vnd Fursten gesandten, als von Melchiorn Bischoffs zu Wurtzburg wegen, Heinrich Graue zu Castell Dumb-Herr, Hans Zobell. Von herrn Johansen Marggrauen zu Brandenburg, Adrian Albin D. Cantzeler, Andreas Zoch Doctor vnd Bartehel von Mo-

1582. deßlar. Von Herrn Heinrichen Hertzogen zu Braunſchweigs wegen, Veit Graner. Von herrn Wilhelm, Hertzogen zu Gulich ꝛc. Wilhelm Ketler, Wilhelm von Morenhoeff genant Ley hoffmeiſter, Diterich zu Schibſtat, Carol Horſt Doctores. Von herrn Philipſen Hertzogen zu Pommern ꝛc. Jacob Crewitz Doctor Cantzler. Von herrn Chriſtoffern Hertzogen zu Wirttenbergs wegen, Hans Diterich von Pleningen oder Voigt zu Stutgarten. Ludewig von Frawenberg Ober Voigt zu Lauffen, Hans Heinrich Hecklin vnd Chaſpar Beer, beide Doctores.

Dieſe Ertzbiſchoffe, Churfurſten, Biſchoffe vnd Furſten ſeind alle als mit hendler, zu dieſem tag vnd volgenden ſachen vnd handelungen beſchrieben worden.

Demnach hat nu herr Mauritius Hertzog zu Sachſſen, Landgraue in Doringen, Marggraue zu Meichſſen ꝛc. In ſeinem vnd ſeiner mit kriegs verwanten namen als Landgraue Wilhelms zu Heſſen vnd der andern, die beſchwerungen, In zweien vnderſchiedlichen Schrifften vbergeben, welche in kurtze ſumma verfaſt alſo gelautet.

Das Erſtlich der gemeine nutz Im Reich, der aller dinge frej ſein ſolte, durch frembde vnd außlendiſche regiert.

Zum Andern, das dadurch der Churfurſten autoritet vnd anſehen geſchmelert, auch ſonſt viel dinge gehandlet wurden, one derſelben rath vnd vorwiſſen.

Zum Dritten wurden etliche dinge vom Reich hingeriſſen vnd entfrembdet.

Zum Vierdten, Man trachtet nur dornach wie man den Churfurſten die walh eines Keyſers enziehen mochte.

Zum Funfften, Auff den Reichstagen wurde derſelben meinung zu ruck getrieben, Vnd dieſelben aus groſſer furcht gedrungen, Ire ſonderliche tage vnd zuſammen kunfft aller dinge nach zu laſſen. Dorzu wurden Inen Ire Gerichts Oberkeiten geringert, noch dem die Jenigen ſo ſich von Inen ans Cammergericht berieffen, wider den alten brauch, zugelaſſen vnd angenommen wurden.

Digitized by Google

Zum Sechſten, Das mißtrawen vnd vneinigkeit zwiſchen 1552.
den Furſten vnd Reichs Stenden, wurde mit ſonderm fleis gemehret, auch nicht ehe auffgehaben, biß beide theile groſſen ſchaden erlitten.

Zum Siebenden, An des Keyſers Hoeff konte man ſchwerlich gehort werden, auch wurden die Sachen nicht gruntlich erkant, vnd das gemeineglich von wegen der Teutſchen ſprache vnuerſtand, dardurch nicht allein merglicher vnkoſt auffgewandt, ſondern auch die zeit gantz vnnutzlich verheret wurde.

Zum Achten, Dergleichen auf den gemeinen Reichs tagen ſeher vnformlich gehandlet, vnd ſo von einem etwas furgebracht, das dem gemeinen nutz dienlich, wurde alles zum ergeſten außgelegt.

Zum Neundten, Durch die ſtete vnd manichfaltige Reichstagen wurde Teutſchland an ſeinem vermugen auß geſchopfft.

Zum Zehenden, Dazwiſchen daheim viel andere groſſe dinge verſaumet, vnd doch der Gemeine ſtand nicht vmb ein haer breit gebeſſert, ſondern viel mehr geergert vnd die ſachen verworren.

Zum Eilfften, Man verbotte bej groſſen ſtraffen, das keiner frembden Herren zuziehen nach dienen ſolte.

Zum Zwolfften, Die mit dem Keyſer zu einer wider außſonung kemen, muſten ſich verbinden, das ſie wider des Keyſers Erblender in kriegs hendeln keinerlej weiſe dienen nach ſich wolten gebrauchen laſſen, dadurch ſie den ſtillſchweigend des Reichs hulffe abgezogen wurden.

Zum Dreizehenſten, welche zuuor Iren Herren Im Teutſchen oder Schmalkaldiſchen kriege, aus ſchuldiger pflicht gedienet, Auch denen, ſo dem Keyſer Im ſelben kriege geholffen, vnd In ſeiner freundſchafft geblieben, groß geldt abgeforderet, vnd wo ſie das nicht aufs furderlichſt erlegten, muſten ſie das duppel geben Iren geſandten, Die dorin nicht alsbald bewilligen wollen, wurde angeſagt, bej verluſt des lebens, nicht one erlaubnis vnd geheiß, von Hoefe zuziehen.

Zum Vierzehenſten, Mehr als zu einem mal hette man

1552. Teutschland mit frembdem kriegs volck vberfurt, vnd nach vollendtem nehestem kriege, das selbige hin vnd wider In die Lender gelegt, welches sich dan gantz vngeschickt gehalten, vnd mit vnzuchten viel dinge volnbracht, sich auch gerhumet vnd vernemen lassen, es hette Teutschland vberwunden, hoffte auch, dieselbe Nation wurde binnem kurtzen des Keysers Erblanden zugethan, vnd In die furnemesten Stette, Vestenungen vnd Schlosser gebauwet werden.

Zum Funffzehensten, Es were ein grosse last vnd anzal von Geschutz vnd ander kriegs rustung, aus Teutschland (derselben zu hoen vnd spott) In frembde Lender gefurt.

Zum Sechzehensten, Etliche hetten aus vberiger hoffart, etliche stuck Buchssen von nawen lossen giessen, vnd dorauff Der Fursten woppen gesetzt, gerad als hetten sie die Im kriege erobert.

17. Zu dem giengen offentliche Bucher auß, vnter des Keysers Priuilegien, der Teutschen Nation zu hochster schmehe vnd ewigem schimpff, als were die von Inen zugehorsam vnd In ewige dienstbarkeit gebracht.

18. Auff den Reichs tagen wurden etliche aus des Keysers Erblanden, In der Fursten vnd Reichs Stende rat vnd versammelung, mit vnter geschobben, welches aus den heimlichen practicken geschehe, damit durch den grossern teil Im Reichs rath, der ander teil, vberstimmet wurde.

19. Vor vier Jaren, were ein ordenung das Cammergericht belangende von wenigen verfast, vnd hernachmols an tag gegeben, nicht one merglichen nachteil vieler anderen Stende, furnemlich aller der Jenigen, welche sich zu der Augßburgischen Confession bekenten. Denn dieselben wurden alle von solchem Gericht auß geschlossen. Dorumb wolle von noten sein, das man die Satzungen, so auff den nehesten vergangenen Reichs tagen gemacht, widerumb fur hand neme, anderweit vbersehe vnd besserte.

Als er diese vnd dergleichen punct mehr erzelet, hat er ferner gesagt, es geburte einem Keiser vor allen dingen

dorauff zuſehen, das dieſelbigen Artickel gebeſſert, vnd das 1552.
Reich widerumb zu ſeinen vorgehabten wirden vnd anſehens kommen mochte, auch nicht anderen zuzeloſſen, mit dem ſelbigen alſo Iren hoen vnd geſpott ze treiben.

So viel aber belangte die vnrumliche Inſimulation, als ſolte gantz Teutſchland vberwunden ſein, vnd den auch das der Keyſer zu den Buchern Freiheiten vnd begnadigung gegeben, dorumb erhielt es ſich alſo, Ludouicus von Auila ein Hiſpaniſcher Geſchichtſchreiber, hat den Teutſchen krieg, dauon hiefornen Im zehenden buch meldung geſchehen, In Hiſpaniſcher ſprache beſchrieben, welchen hernach andere Ins Latin vnd doraus volgends In Teutſche ſprache gebracht, In der ſelben beſchreibung hat er ſich vernemen loſſen, gantz Teutſchland were vberwunden. Dorab alle Teutſche Furſten ein hoheſten verdroſſen vnd vnwillen gehabt, derwegen auch Marggraue Albrecht genanten von Auila einen verlogenen Hiſpaniſchen Ertzbuben genant, das der auch denen, ſo dem Keyſer angehangen In ſolcher kriegs vbung, dermaſſen abgedanckt, gerad als were Teutſche Nation ergents eine Barbbariſche vnbekante Nation, der alle ehrliche manhaffte vnd adeliſche tugende vnbekant weren.

Nicolaus Mameranus von Lutzelburg Im Regiſter der oberſten Haubtleute vnd Rittmeiſter, ſo Im ſelben kriege dem Keyſer gedienet, mummet auch von einem groſchen oder phenning der zur ſelben zeit punter Collen In des grauen von Murſſen gepiet gefunden ſein ſolte, mit dieſer vmbſchrift. M. AVRELIUS ANTONINUS vnd auff der andern ſeiten VICTIS GERMANIS, Vnd ob wol die Hiſtorien dauon nichts vermelden, ſo gebe es doch ein vordeutung, weil er eben dieſer zeit gefunden were. Vnd was dieſes meinung geweſen, hat ein Jeder aus nachuolgenden verſſen, ſo er auch aus lauter ſchmeichlerey geſtellet, lichtlich zu vernemen,

Compescis subito Germanos Marte rebelles,
Saxo quod sensit, Hessus et ipse satis.

So gar nichts haben ſich dieſe leute geſchemet, doch ſeind hie-

1552. wider allerley hohe entschuldigung von Irem anhang, In das Reich außgangen, aber die Fursten haben doran nicht wollen benugt sein.

Da sich die vnterhandler auff Hertzog Mauritzen anbringen vnderred, haben sie gesagt, sie funden nicht, das in angezeigten puncten etwas vnbillichs begeret wurde, Jedoch, das dem Keyser seine geburliche ehre nicht entzogen, vnd sich derselbige auch so viel deste lichtlicher bewegen liesse, hielten sie es dofur, das etliche Sachen, die sonderlich des Reichs gemeine wolfart belangten, bequemlicher auff einen gemeinen vnd offentlichen Reichstag auff geschobben vnd gewiessen wurden.

Was aber des Koniges zu Franckreich gesandter der Bischoff von Boyonne hierauff weiter angebrocht, gehort nicht an diesen ort zu erzelen. Als aber H. Mauritz sonderlich auff diese nachgesetzte punct drang, nemlich Das der Landgraue sein Schwerherr mochte erlediget werden. Zum andern, das Kˢnig Ferdinand vnd sein soen Maximilian sampt den anderen vnterhandlern, Jetzt als bald die sachen, so Teutschlands Frejheiten belangten, fur die hand nemen, vnd doruber nach den alten loblichen gewonheiten erkenten. Vnd zum dritten, das der Religion halben ein fried auffgericht, vnd von derselben wegen niemands bedrangt mochte werden, biß so lange man sich derselbigen gentzlich vergleiche. Haben Inen die vnterhandler solches alles auch gefallen lossen.

Aber des Keysers Legaten zeigten weiter an, was Inen nach In solchen Artickeln mangelte, vnd das es sie billich sein bedeuchte, das denen welche In dieser kriegs vbung schaden erlitten, etwas erstattung geschehe, Doch nach langem streit, als etliche punct gemiltert worden, hat Inen allen wolgefallen, Das der Keyser auff alles Im dritten tag des Hew Monats antwort geben, vnd darzwischen auch mit der kriegsvbung still solt gestanden werden. Hierauff schrieben die vnterhandler selbs an Keyser vnd ermaneten Inen trewlich zu annemung des Friedens.

Demnach ist nu Hertzog Mauritz wider zu Landgraue

Wilhelm vnd den andern ſeinen Bundsverwanten fur Eyſtat 1552.
kommen, vnd denen zuerkennen geben, wie alle ſachen ſtunden. Aber am gefolgten leſten tag des Brachmonats andermals nach Paſſaw geritten, So ſeind die benenten Furſten auß Irem lager des andern tags auffgebrochen vnd am Funfften tag des Hewmonats gen Rotenburg an der Tauber kommen, nicht ferre vom Franckenland gelegen. Vnd Marggraue Albrecht, als der ſeinen ſondern vnd eigenen ſachen nachgieng, vnd Ime Hertzog Mauritzen handel zum hochſten mißfallen ließ, Iſt in des Ertzbiſchoffs zu Meintze Landſchafft verruckt, vnd deme merglichen ſchaden zu Aſchaffenburg vnd an andern ortern zugefuget, Der Biſchoff ließ ſein Geſchutz bej Meintze In den Rhein verſencken, hub ſich dauon.

Mitler weile erfur Curt von Hanſtein, das der Graue von Aldenburg zu Aſcheffenburg lag, welcher Ime zuuor ein dorff bej Iſenach gebrantſchatzt vnd ſein hauß hat plundern loſſen, macht er ſich am Pfingſt montag auff mit Siebenzehen fenlein vnd acht hundert pferden, In einem dicken nebel, deme einen guten morgen zubieten, als aber bemelter Graue des Innen worden, ließ er Im abzug die holtzern bruck hinter Ime abwerffen. Der von Hanſtein eylete Ime nach, ließ die bruck wider aufflegen, vnd greiff den Grauen von hinten zu an, drang Ime das Geſchutze abe, dorbej etliche hocken ſchutzen erſtochen worden, das Jederman meinte, des Grauen volck wurde des tags geſchlagen ſein. Aber der Graue berieff in ſolcher not ſeine hocken ſchutzen wider zu rucke, denn ſeine Ordenung war ſchoen zertrent, Alſo gewonnen die knechte wider ein hertz, fielen Ire feinde manlich an, Da wurden des von Hanſtein reuter etliche genotiget In den Mayn zu empfliehen, der viel vmbkomen, etliche fielen von den geulen, verkrochen ſich hin vnd wider in den weinbergen, ſo bekam er auch das geſchutz wider, vnd bey Hundert lediger pferde, dorzu einen furnemen Rittmeiſter Cuntze von der Roer genant vnd andere vom Adel, welche alle gefangen worden. Demnach zog der von Aldenburg furters nach Miltenberg,

Digitized by Google

1552. vnd nach dem er dieselbige stat gebrantschatzt, verharte er nach etliche tage alda.

Vnd wiewol der von Hanstein diesen scharmutzel verloer, wolte er doch ein Held sein, entbot dem Grauen, er solte sich dem Keyser ergeben, wo nicht, wolte er sich an Jme verwart haben. Dorauff antwort der von Aldenburg, Das er sich nur wol verwarte, denn solches wurde Jme von noten thun, den er gedechte Jnen weiter zu suchen vnd den kopff zubieten. Die zu Giessen vnd Butzbach lagen, schrieben an den Grauen er solte zu Jnen kommen, dagegen wolte der Graue sie solten zu Jme ziehen. Als aber die Rethe vnd vom Adel des keinen befelh hatten, seind sie lenger an beiden ortern liegen blieben.

Noch dem der Graue nu weiter ruckte, namen Jnen etliche Jn Franckfurt fur, vnter welchen sonderlich der iunge von Solms gewesen, die stat Grunenberg heimlich einzunemen vnd zu plundern, waren auch mit etlichen geschwadern Reutern vnd drej fenlin fueß knechten auff, zogen fur Friedberg vber nach Berrstat. Es hatten aber die Hessischen Reuter etliche außgefertiget, die strassen zubesichtigen, die troffen drej an, welche sie gefenglich annamen, bej denen man sich dieses anschlags erkundiget. Dorauf worden Jn der eyl etliche Stette beschrieben, da solches der von Solms vnd sein anhang vernamen, eilten sie wider nach Franckfurt.

Als Hertzog Mauritz zum andern mal gen Passaw kommen war, zeiget Ko^nig Ferdinand an, Der Keyser hette Jme wider zugeschrieben, was sein meinung der furgetragenen puncten vnd Artickel halben were, bewilligte aber nicht in alle, dieweil es sich dergestalt erhielte, were one nott, was er zu Jederm Jn sonderheit geantwortet, hie namhafftig zuerkleren. Damit man aber offentlich spuren mochte, wie hefftig er Ko^nig Ferdinand selbs eines Friedens begerte, vnd das es vmb Teutschland aufs aller beste stehen mochte, So wolte er mit großer eyle Jn eigener person zum Keyser reisen, vngezweiuelter zuuersicht, er solte sich bereden lossen. Er

bete aber, weil Jme zu dieſer reiſe Acht tage von noten, er 1552.
Hertzog Moritz wolte hierin keine beſchwerung tragen. Aber Hertzog Mauritz weigert ſich dorin auffs hochſte, ſo hielt der Konig nach hefftiger an, aber das war alles vergebens vnd vmb ſonſt.

Denn Hertzog Mauritz ließ die Furſten alleſampt ſo zu dieſer vnterhandelung gebraucht worden, zuſammen beruffen, vnd der abweſenden geſandten, zeigte den allen an, wie er ſo gar nichts an ſeinem vleis vnd muhe vnterloſſen hette, den gemeinen landfrieden zubeforderen, wie ſie ſelbſt, als die derwegen einen gantzen Monat alda gelegen, wol wuſten, vngezweiuelt, ſie wurden Jme deſſen ehrliche zeugſchafft zugeben wiſſen, Dorumb bete er, ſie wolten ſich gegen Jme gutwillig erzeigen, vnd den gemeinen Stand der gantzen Teutſchen Nation fordern helffen. Denn er vermochte weiter nichts nachzugeben, weil er ſchoen von wegen der ſteten vnterhandelung bej etlichen ſeinen mit verwandten In ein verdocht kommen were.

Die Furſten vnd geſandten antworten Jme freuntlich, rhumeten auch ſeinen angewandten fleis, vnd baten konig Ferdinandum, das er In namen des Keyſers entlich beſchloſſe, nach dem ſie es dofur anſehen, was er hierin thete vnd bewilligte, dorbey wurde es ſein bruder der Keyſer auch wol bleiben loſſen. Aber der Konig ſagte, er hette deſſen keine gewalt ſonſt wolte er die furgenommene reyſe, welche one verdrus nicht geſchehe, wol loſſen anſtehen. Wantworumb, es wolte Jme gar nicht geziemen auſſerhalb der furgeſchriebenen mittel, zuſchreitten.

Auch hatte der Keyſer an die Vnterhandler geſchrieben, Er hette vom anfang ſeiner Regierung ſich Je vnd allewege befliſſen, einen frieden auffzurichten, vnd doruber zuhalten, begerte auch nach heute bej tag nicht hohers, dorumb were es one nott geweſen, das ſie Jnen dermaſſen zum frieden hetten ermanet, denn ſolches ſolten ſie viel billicher bey dem andern teil, welches dieſſe emporung erregt, haben angeregt. Vnd

1552. das sie dasselbige nochmals theten, dorzu wolte er sie bej den pflichten, damit sie Jme vnd dem Reich verwant weren, trewlich ermanet haben. Was aber seine sondere sachen anbetreffe, dorinnen wolte er Jnen zu gefallen viel nach geben, doch so ferre die handelung dermassen wurde furgenommen, das des Reichs authoritet vngeschmelert bliebbe, vnd nicht zu weiter vnruhe vrsachen gegeben wurde. Was aber sein meinung von den haubt sachen were, hette er seinem bruder Konig Ferdinando geschrieben, von dem sie alles nach der lenge wurden vernemen.

Hierauff haben Jme nu die vnterhandler geantwort, am Funfften tag des Hew Monats, Sie weren auff sein ermanen vnd anregen zu keigenwertiger vnderhandlung kommen, vnd sonderlich, weil er sich zeitlich hette vernemen lossen, er wolte zu beforderung des Gemeinen nutzens alles was Jme nur muglich, gerne nachgeben. Nun were durch sie nach grossem furgewandten vleis, arbeit, vnd sorgfeltigkeit, ein weg zum frieden gefunden. Derhalben beten sie nochmals vnd gantz hefftig, er wolte das gemeine Vatterland ansehen, Es hetten schon Jrer viel vnd fast die furnemesten Stende Jm Reich, die sich auff seinen glauben vnd trew verlossen, grossen schaden genommen, Dorzu stunde es vmb alle sachen dermassen, vnd were die zeit, die sachen zu beratschlagen, so kurtz, das die andern Fursten vnd Stende denen sonderlich das fewr am nahesten were, wie gerne sie auch alle trew vnd glauben leisten wolten, solches doch nicht thun konten. Sondern von not wegen die dinge musten furnehmen, damit sie die furstehende fhar vnd Jr entlichs verderben, zum aller ersten furkommen mochten.

Dorumb wo er den frieden wurde abschlagen, vnd die sachen mit kriege zu verrichten vndernemen, konte solches one die aller schwersten zerruttungen vnd verenderungen der gantzen Teutschen Nation schwerlich abgehen, dorunter auch seine eigene Erblender nicht vnbeschediget bleiben mochten. Demnach were nichts rathsamers, wider, das er die vertrags puncten

vnd Artickel, welche sie mit so grossem vleis vnd muhe auff die bhane gebracht, bewilligte, Sonderlich weil die furnemesten vnter den selbigen hiebeuor zu Lintz angenommen, auff welchen fuß stappen sie seither auch In aller handelung geblieben. Das hierzu die sachen, seine hoheit vnd wirde beuorab belangende, aus sonderlichem vorbedocht auff den neheſt kunfftigen Reichs tag auffgeschobben, An welchem ort man auch bequemlicher vnd etwas gelinder von denselbigen handeln konnte. 1552.

Das XXVI. Capitel.

Belagerung der stat Franckfurt am Mayn.

Eodem anno.

Hiezwischen waren Landgraue Wilhelm vnd seine verwanten In des Teutschen Meisters landschafft gezogen, vnd hatten die stat Mergethem gebrantschatzt, auch doselbſt Wolffgangen schutzbarn genant Milchlingen das naw schoen luſt hauß In der erden abgebrant, Doselbſt hin kam Hertzog Moritz Churfurſt wider zu Inen, am Eilfften tag des Hew Monats. Seind demnach furbas gezogen, vnd haben also am Siebenzehenden tag berurts Monats, welcher war Suntag nach Margarethä, fur Franckfurt am Mayn Ire lager neben der Bockheimer pforten auffgeschlagen, Im vorzug iſt Inen von dem kriegs volck In derselben stat etlicher schade zugefugt.

Marggraue Albrecht, welcher sich vnderwegen wider zu Herzog Mauritzen vnd Landgraue Wilhelm sampt Iren bunds verwanten gethan, lagerte sich hinseit Mayns, fur die vorstat an Franckfurt Sachſſenhausen genant, vnd thet manchen vergeblichen Schoß nach solcher Stat, denn es stund ein steinern hauß nicht weit von der stat maure, In welchem

1552. lange zeit niemands gewonet, dorin hincken die Jn der Stat, nachts ein leuchte mit vielen leichtern, dorumb hielte es der Marggraue dofur, sie baweten des nachts wider, was er am tag zerschossen hette, so es doch nur ein kriegs list war, am letzten hiengen sie Jme zu spott aus demselben einen wein krantz auff.

Da er nu sahe das er nichts sonderlichs schaffen konte, zohe er wider an dem ort abe, ließ die andern Chur vnd Fursten alda liegen, vnd kam vber Rhein, Der von Aldenburg zoch mit Jme, schickte drej fenlein vor hin Oppenheim einzunemen, als aber dieselbige Stat, der sachen, weil sie vnter des Pfaltzgrauen schutz war, gar nicht acht hatt genommen, Auch Burgermeister vnd Rhat mit den knechten vor der pforten sprache hielten, drungen die beuelchs leute mit gewalt zur pforten hinein, plunderten die gantze stat. Dohin von Meintze vnd aus andern vmbliegenden Stetten, viel guts geflonet was, welches das kriegs volck aller hinweg nam, vnd sonderlich auff dem Rathaus, bej Sechs tausent gulden, so der gemeinen stat zustunden, kamen dornach wider zum Marggrauen, der nam die Stette Wormbs vnd Speier Jnn, welche Jme viel tausent gulden musten geben. Wohin er kam, hatten sich die Thumbpfaffen dannen gemacht.

Hertzog Mauritz aber sampt Landgraue Wilhelm liessen vber lang ein mal Jn Franckfurt einen schoß thun, vnd Jn alle bereitschafft hoelen, so zum sturm vnd schantz zumachen von noten, war aber nicht Jr ernst derselben viel zuwider zuthun. Gesonnen auch an Pfaltzgraue Friederichen bej Rhein, Jnen seines groben geschutzes etliche stucke zu liehen, sampt kugeln vnd anderer munition, Der schlug Jnen solches ein mal oder etliche abe, Da es aber nicht anders sein wolte, liessen sie Jme ansagen, wo er Jnen das nicht schickte, wolten sie mit dem heylen hauffen Jn seine Landschafft ziehen vnd es selbst holen, dorauff schickte er Jnen Achte der furnemesten Stucke mit Jrer zugehorung. Es hat auch Landgraue Wilhelm der Buchssen, so der Bischoff von Meintz Jn Rhein versenckt, etliche lossen wider langen, etliche hatt man nicht gewinnen konnen.

Am Mittwochen, welcher do war der zwantzigst tag des Hew Monats, ward Hertzog Jeorge von Meckelenburg In der schantze hart an einem beyn, durch einen vngewissen buchssen schoß verletzt, dauon er tods abgangen. 1552.

Die vnterhandler zu Passaw schickten Ire botschafften zu den Chur vnd Fursten vor Franckfurt, die mit gelimpfflichen worten zum friede nochmals zuermanen. Landgraue Wilhelm weigerte den Artickel lange, das er sein kriegs volck, vor erledigung seins herrn Vatters, solte verlauffen lossen. Dorauff ließ sich der gesanten einer, welcher eins Fursten Cantzler war, vernemen, Wen er die furgeschlagene Artickel bewilligte, wolte er sich selbs Ime so lange fur einen Geisel oder pfand burgen einstellen, biß sein herr Vatter ledig wurde. Dagegen Landgraue Wilhelm gemeint, Es were zemal ein vngleiche beute, einen Cantzeler an stat eins Fursten des Reichs, von welches wegen der gantze krieg furgenommen were, anzunemen.

Als nu Kᵒnig Ferdinandus von seinem bruder wider gen Passaw kam, zeiget er den Vnterhendlern an was des Keysers meynung were, Nemlich das die puncten oder Artickel, welche Hertzog Mauritz furgebrocht vnd das gantze Reich belangten, nicht durch etzliche enzele personen, sondern durch gemeine Stende, vff einem Reichstage solten gehandlet werden, Dergleichen die Religion sache, vnangefochten bleiben, biß zum selben Reichs tage, vnd was alda durch gemeinen Rath vnd bewilligung der Stende fur gut wurde angesehen, solte krafft haben.

Es schreib auch der Keyser andermols an die Unterhandler, was sein gemut vnd meinung In diesen sachen were, Nemlich, es hette sein bruder Konig Ferdinandus fleissig mit Ime gehandelet, die gestelte vertrags form anzunemen, nu hette er Inen beider seits gerne wollen zu willen sein, wurde aber durch vielerlej vrsachen doran verhindert, welche er seinem bruder angezeigt, Denn es were Ime nicht gelegen, in alles one guten vnderscheid zubewilligen. Das aber et-

Digitized by Google

1552. liche nach gestalt vnd gelegenheit dieser vnruhe on alles Ir verschulden in grossen schaden kommen, were Ime wol so von hertzen leid, als ergents einem anderen, Wiewol solches nicht geschehen were auff sein vertrostung, noch dan er keinem einiche hoffenung geben, auff welche er sich gentzlich hette verlossen mugen.

Denn das er Im anfang dieser vnruhe etliche der furnemesten Fursten ermanet, dem angeenden vbel zu begegenen, vnd darneben auch seinen vleis verheissen hette, So were doch dorumb sein gemut gar nicht gewesen, in alles das furgeschlagen wurde, zubewilligen. Sentemal das Jenige, so das gantze Reich belangte, bedeuchte Inen billich sein, das das selbige auch auff den gemeinen Reichs tagen solte furbracht vnd verhandlet werden. Da dan Jemands wider Inen ein rechtmessige Clag furzubringen hette, wolte er sich nach aller gebur mit antwort vernemen zulossen gewust haben, welches er auch bißher allewege gethan.

Dieweil aber biß doher von solchen vnd dergleichen forderung an Inen nihe etwas gelanget were, welches doch wol billich gewesen das es geschehen, ehr vnd zuuor man zun waffen gegriffen, hette er nicht erraten konnen, was man von Ime zu endern begert, viel weniger seine Rethe dauon berichten. Zu dem hette er seine gesandten gen Passaw abgefertiget, mit befelch, was sie auff einen Jedern punct antworten solten, nicht anders wider da er selbs keigenwertig, nach seines Ampts vnd person wirde, hette thun sollen. Das er Ime aber nicht alles gefallen liesse, was etliche Inen vnderstunden zu bereden, dorumb hette Inen niemands zu tadeln, Sondern sie als die vnterhandler solten viel mehr den Gegenteil zu billichen vnd gleichmessigen mitteln weisen vnd anhalten, Sonderlich nach dem sie sehen, Das er nu mehr zuletzt schwerlich vnd aus hoher notturfft sich auch zum kriege gefast gemacht, welchen er doch nicht Ins werk zubringen gedechte, wenn es nur sein konte, vnd durch sie gleichmessige vnd bequeme wege zum frieden furgeschlagen wur-

den. Weil es sich nu dergestalt erhielte, wolte er sich dessen 1552.
versehen, sie wurden Ime, als Irer hohesten Oberikeit viel lieber alle trew vnd gehorsam leisten, wider denen zuhoren, so mit seinen hohesten feinden, wider alle billigkeit, ein Verbuntnus gemacht, vnd keigenwertigen lermen erregt hetten.

Er verstunde wol vnd were Ime nicht vnbewust, was fur ein verderben vnd vngluck doraus erfolgen wurde, da sie zu beiden teilen gegeneinander solten zu felde ziehen, solches gemeines nutzes schade gienge Ime zu hertzen, doch furnemlich der gemeine arme vnd vnschuldige hauffe, dorumb gedechte er nach frieden, wie er zuuor alwege gedocht, wolte auch kein billich nach gleichmessig mittel auß schlagen. Dorumb do man Ime die schuld wolte zulegen, das hie zwischen Ime zu zweien malen die vertrags punct zubedencken vberschickt, etlichen Stenden grosser schade zugefugt were, doran geschehe Ime gantz vngutlich, Allermeist, weil vnter solcher gantzen vnterhandelung ein anstand hette sein sollen.

Das auch nach dieser zeit Marggraue Albrecht etliche beschediget, konte es (er) nicht abwenden, denn derselbe hette sich von anfang biß so ferre Je vnd alwege solcher frieds vnterhandelung nihe angenommen, So hette er auch mit seiner antwort keinen verzug gemacht, vnd wenn es bey den erst furgeschlagenen gedingen zu Lintz geblieben, welche doch hernachmols geendet werden (geendert worden), hette er viel zeitlicher vnd offentlicher konnen antworten, Denn wo von der handelung zu Lintz nicht abgewichen were, welche sie selbs anzugen, so weren vorlangst alle sachen hingelegt vnd vertragen.

Noch dem sie nun seinen willen vnd gemut gegen Gemeinem nutz klerlich spurten, wolte er sie gantz fleissig gebetten haben, neben seinem bruder Konig Ferdinanden, gegen deme er sich aller dinge erklert, den gegenteil zu billichen gleichmessigen mitteln zuweisen, vnd In deme des Heyligen Reichs Ehre vnd wolfart bedencken, Dagegen wolte er fur sein person solche lindigkeit aus begirde des Friedens, welche er biß anher erzeigt, auch hinfurter, als deme solche innerliche kriege

1552. zum hochsten zuwider weren, erzeigen. Im fall aber der friede auff solche mittel nicht konte gemacht werden, wolte er sich zu Inen den pflichten nach, damit sie Ime verwandt vnd zugethan, aller trew versehen.

Das XXVII. Capitel.

Der Keyser, Hertzog Mauritz, Landgraue Wilhelm vnd andere werden vertragen.

Eodem anno.

Hierauff ist am vier vnd zwantzigsten tag des Hewmonats Burggraue Heinrich von Meissen, Herr zu Plawen ꝛc. von Konig Ferdinando vnd den andern vnderhendlern zu Hertzog Mauritzen, Landgraue Wilhelmen vnd Iren bundsverwanten gen Russels heim punter Franckfurt gelegen abgefertiget, vnd nach dem sie sich beiderseits ein gute zeit von allen sachen, In beiwesen des Bischoffs von Boyonne, vnderredt. Denn Hertzog Mauritz sampt seinen verwanten, haben den vertrag dermassen er Inen furgebracht, lange nicht wollen annemen. Dagegen ermanete der Herre von Plawen Hertzog Moritzen zubedenken, was fur grosse fhar er zugewarten, noch dem der Keyser nu mehr mit einem grossen kriegs volck auff vnd gefast were, das auch Hertzog Johan Friederich zu Sachssen wider zu hause geschickt wurde. Landgraue Wilhelmen, Das sein Vatter gleichwol nach gefangen, vnd dem land zu Hessen, gar ein grosser krieg vnd vngluck gebrauwet wurde.

Dem allem nach haben am lesten benente Chur vnd Furstẽ sampt Iren Bunds verwandten den vertrag, welcher aus gnedigster zulossung vnd bewilligung des Keysers, auch

allem muglichen vnd gnedigem angewandten fleiß Konigs 1552.
Ferdinandj vnd vieler anderer vnterhendler, als notwendig vnd nutzlich, auch an Jme selbst gleichmessig, zu Passaw *) auffgericht vnd beschlossen worden, auch angenommen vnd bewilliget. Als in dem allerlej mißuerstandt vnter den Stenden des Reichs auffgehaben, dieser ferrliche krieg gestillet, vnd widerumb friede vnd ruhe, zu auffnemung vnd wolfart der gantzen Teutschen Nation, gemacht worden. Vnd seind diß die puncten gewesen angeregtes vertrags.

Die Bundsverwanten Chur vnd Fursten solten den Eilften oder zwolfften tag des Augstmonats aus dem Felde ziehen, vnd alle so diesen vertrag annemen Jre kriegsvbung abstellen, auch Jre kriegs volck konig Ferdinando auff sein erfordern vnd besoldung volgen lassen, vnd dorin keine geferligkeit brauchen.

Auch verfugen, das Jre kriegs volck one ferrer beschedigung der Key. Mat. vnd Stette des Heyligen Reichs seinen abzug neme vnd zutrennet werde. Vnd hinfuro sich gegen dem Keyser vnd das Heylige Reich, als gehorsame halten vnd bleiben.

Dorzu die Stende vnd Stette, so sie biß anher vberzogen, belagert oder Jnen sonst bej pflichtig gemacht, dieselben Jrer pflicht anhangs vnd Bundtnus, durch ein offen Patent, alhie begriffen Copej, ledig geben.

Zum Andern, sol Landgraue Philips mitler weyle die zu Halla in Sachssen auffgerichte Capitulation, ausserhalb der Artickel, so hiebeuor schon verricht vnd volnzogen, Auch ausserhalb des puncts Cassel belangende, von nawen Ratificiren, vnd vn verbruchlich halten.

Auch seine erfolgte verhafftung vnd auffhaltung nicht effern nach rechen, Sondern sich gegen dem Keyser, Ro. Ko-

*) Am Rande steht von derselben Hand: „zuuor den Sechzehenden Jm Hewmonat.

1552. nig Ferdinand vnd dem Heyligen Reich, die tage seins lebens, als ein gehorsamer Furst halten vnd erzeigen.

Dagegen sol gedochter Landgraue seiner Custodien gentzlich entlediget, vnd auff ob bestimpten eilfften oder zwolfften tag des Monats Augusti, ghen Reynfels one entgeltnis auff frej fusse, in sein sicher gewarsam, gestellet werden.

Auch soll der Keyser den Landgrauen bey den furgenommenen Festenungen zu Cassel gnedigst bleiben lassen.

Zum Dritten, mit Execution der in werender Custodien gesprochen Nassawischen Vrteylen allenthalben still gestanden werden, biß nach erledigung des Landgrauen, gutliche handelung zwischen den partheien furgenommen vnd gepflogen werden mag.

Vnd Im fall da die gutigkeit entstunde, das dem Landgrauen als dan so viel sich geburet, zugelassen werde, was von Zeugen, beweißlichen Vrkhunden vnd anderer notdurft biß anher aus mangel der Aduocaten, oder In werender Custodien nicht eingebrocht, nachmals einzubringen, vnd als dan durch die Churfursten selbs oder Ire Rethe, vnd dan durch nach Sechs vnpartheische Fursten des Reichs, der Jeder Funff dem Keyser Innerhalb eins Monats nach des Landgrauen erledigung, benennen vnd furschlagen, vnd dornach Key. Mat. aus Jedes teils benenten drej Fursten erwelen, vnd vnter den Sechssen zum wenigsten drej weltliche sein, die In eigenen personen, oder durch Ire verordenete Rethe, als Keyserliche Commissarien, die wider obberurte gesprochene Vrtheil vnd Execution, angezogene grauamina und Exceptionen, geburlich ersehen, vnd ob die handelung, welche der zeit der Landgraue In der Custodien gewest, fur vnd eingebrocht, Reassumirt, die ergangene Vrteil vnd Proceß auff dieselbigen eingebrochte Grauamina vnd Exception, vnd die nach furzuwenden, Suspendirt werden solte, erkant werde das Recht sey. Das auch solche gutliche handelung vnd erkantnis Innerhalb zweien Jaren auffs lengest nach beschluß vnd Dato dieses vertrags gewißlich volnzogen vnd verricht werde.

4) Aber alle andere punct vnd Artickel vom Chur- 1552.
furſten zu Sachſſen, vnd Landgraue Wilhelm zu Heſſen wegen, angezogen vnd furkommen, ſollen biß zu der erledigung der andern vbergebenen gemeinen beſchwerungen eingeſtalt vnd verſchobben werden.

5) Dergleichen der Administrator Teutſch ordens. Auch hertzog Heinrich zu Braunſchweig vnd andere, ſo den Landgrauen des vergangenen Schmalkaldiſchen kriegs halben In anſpruch genommen, vnd nach zu haben vermeinen, damit ſol auch biß zu erledigung der obgemelten beſchwerungen ſtill geſtanden werden.

6) Auch die angezogene new Grauamina, ſo in des Landgrauen werender Cuſtodien am Cammergericht oder ſonſt wider Inen furgenommen worden, ſampt derſelben Exception durch Chur vnd Furſten, ſo dieſer Sachen vnderhandler geweſen, auff neheſtem Reichstag geburlich erſehen, vnd gedochter Landgraue dorin notdurfftiglich gehort, auch doruber was recht vnd billich erkant, vnd mitler zeit am Cammergericht ſtill geſtanden werden.

7) Was folgends die andern Artickel, ſo bey dieſer frieds handelung vom Chyrfurſten zu Sachſſen vnd ſeinen mit verwanten angeregt, als erſtlich Religion, Fried vnd Recht betreffende, ſol der Keyſer dem gnedigen Erpieten, ſo iungſt zu Lintz von ſeiner Mat. wegen, nach Inhalt der dozumal gegeben antwort, beſchehen, getrewlich nachſetzen, Auch Innerhalb eines halben Jars einen gemeinen Reichs tag halten, dorauff nachmals auff was wege, als nemlich ein General oder National Concilium oder Colloquium, oder gemeine Reichs verſammelung, der zweiſpalt in der Religion abgeholffen, vnd dieſelbige in Chriſtliche vergleichung gebrocht, gehandlet vnd alſo ſolche Einigkeit der Religion durch alle Stende des Reichs ſampt ſeiner Key. Mat. ordentlichem zuthun, beforderet werden.

8) Es ſol auch Im anfang ſolches Reichs tags, ein Auß ſchoß von etlichen ſchiedlichen verſtendigen perſonen beider ſeits vnd Religion In gleiche anzal geordenet werden,

Digitized by Google

1552. mit befelch zuberatſchlagen, welcher geſtalt ſolche vergleichung am fuglichſten mochte furgenommen werden, Doch den Churfurſten an Irer Hoheit, desſelben außſchoß halben vn vergreifflich.

9) Vnd mitler zeit weder der Keyſer, Ro. Konig nach andere, Churfurſten, Furſten vnd Stende des Reichs, keinen Stand der Augßburgiſchen Confeſſion verwant, der Religion halber mit der that gewaltiger weiſe, oder In andere wege wider ſein Conſcientz vnd willen, dringen oder derhalben vberziehen, beſchedigen, durch Mandat, oder einiger andern geſtalt beſchweren nach verachten, Sondern bej ſeiner Religion vnd Glauben ruhelich vnd friedlich bleiben laſſen.

10) Es ſolte auch der Jtzigen kriegs vbung, auch alle andere Stende der Augſp. Confeſſion verwant, die anderen des heyligen Reichs Stende, ſo der alten Religion anhengig, Geiſtlich vnd weltlich gleicher geſtalt Irer Religion, Kyrchengebreuche, Ordenung vnd Ceremonien, Auch Irer haabe vnd guter ligend farend, Landen, Leuten, renthen, Czinſen, gulten, Ober vnd Gerechtigkeiten halber, vnbeſchwert, vnd ſie derhalben friedlich vnd ruhelich gebrauchen laſſen.

Auch mit der that oder ſonſt in vngutem gegen den ſelben nichts furnemen, Sondern in alwege nach laut vnd außweiſung des Reichs Landfrieden, Jeder ſich gegen dem andern. an geburendem ordentlichem Rechten benugen laſſen, Alles bej vermeidung der peen in iungſtem ernewertem Landfriede begriffen.

11) Was dan auff ſolchem Reichs tag durch gemeine Stende ſampt ſeiner Key. Mat. ordentlichem zuthun beſchloſſen vnd ver Abſchied, das ſolte hernach ſtracks alſo vnd veſtiglich gehalten, auch dawider mit der that oder In andere wege, mit nichte gehandlet werden.

Vnd ſolte auch das alles, ſo mehr gemeltem Friedſtand zu wider ſein oder verſtanden mochte werden, demſelben nichts benemen nach abbrechen, vnd ſolches alſo vom Keyſer, dem Konig, Churfurſten, Furſten vnd Stenden, Reſpective genugſam vnd notdurfftiglich verſichert ſein, In krafft dieſes Vertrags.

Digitized by Google

12) Auch dem Keyserlichen Cammergericht vnd Beysitzern obgemelter Friedstand zu erkennen gegeben vnd bej Iren pflichten befolhen werden, sich dem selben Friedstand gemeß zuhalten. 1552.

Auch den anruffenden partheien dorauff, vngeachtet welcher Religion die seien, geburliche vnd notdurfftige hulffe des Rechten mit zu teilen. Sonderlich auch die form der beysitzer vnd anderer personen vnd partheien, Eids zu Gott vnd den Heyligen, Oder zu Gott vnd auff das heylige Euangelium, zuschweren, denen so hinfuro schweren sollen, frej gelassen werden.

13) So viel aber die vergleichung der Stimmen, Auch gleich vnpartheisch Recht zu erhalten, Dergleichen die presentation der beysitzer vnd andere Artickel friedens vnd Rechtens betreffend, were In dieser handelung bedocht worden, da etwas beschwerlichs oder bedencklichs sich in der Cammergerichts Ordenung wolte ereugen, Dieweil solche Ordenung mit gemeiner Stende bewilligung In gemeiner Reichs versammelung, auffgericht, das die bestendiglich nicht, denn durch den Keyser vnd gemeine Stende, Oder so viel es die gelegenheit erleiden mochte, durch ordentliche wege der Visitation gemelts Cammergerichts oder sonst widerumb mochte geendert werden.

Das auch der Rom. Konig sampt der Churfursten gesandten erscheinenden Fursten vnd der abwesenden Bottschafften, vrbutig vnd willig sein wolten, alle vermugliche forderung zu erzeigen, Damit in Religions sachen kein teil sich des vberstimmens vor dem andern, zubefahren, Auch alle partheiligkeit verhutet, vnd die verwanten der Augßb. Confession am Key. Cammergericht nicht außgeschlossen. Dergleichen auch alle andere beschwerung, wo einige befunden, der billigkeit nach abgewendt, vnd alles auff dem selben nehesten Reichs tag abgehandelt werden solte.

Es solten auch die Augßburgischen Confession verwanten am Cammergericht In der Presentation nicht außgeschlossen werden, wie sie die vnterhandler das bej dem Keyser verfugen wolten.

Digitized by Google

1552. 14) Die angezogene Artickel der beschwerden der Teutschen Nation Freyheit zuwider eingerissen sein solten, In des Churfursten zu Sachssen vbergebenen Artickeln vnd neben schrifften begriffen, betreffende, weren sie alle wol geneigt vnd vnbeschweret gewesen, dorinnen was ferner denselbigen anhengig sein mochte, auch als balde durch vnderschiedliche gutliche handelung furzunemen, Nach dem sie aber auß der Key. Mat. abgefertigtem Rath zu dieser sachen vernommen, Das seine Key. Mat. derselben biß anher zu gutem teil gar kein wissens empfangen, vnd er also sie die Rethe dorauff nicht abfertigen mugen.

Zu dem, das auch diese beschwerden so weitlaufftig groß vnd hochwichtig, vnd aber die zeit zu gegenwertigem tage angesatzt, gantz kurtz, Vnd den auch gemeltem Churfursten vnd seinen mit verwanten, dazwischen, vnd biß den sachen nach notdurfft abgeholffen, Ire kriegs volck zuerhalten, nicht allein vbermessigen kosten geberen, Sondern auch den Oberikaeiten hin vnd wider, Auch den Armen Vnderthanen zu merglichem nachteil vnd schaden gelangen wurde.

Dem allem nach solte die Erledigung angeregter beschwerungen, auff dem Reichs tag schierst zuhalten, Oder auff ein andere versammelung des Reichs, dißmals verlegt vnd angestelt, vnd die Lintzische bewilligung, auch des Keysers Rethe alhie vertrosten, Nemlich, das der Keyserliche Hoeffrath, so des heyligen Reichs vnd der Stende gemeine oder sonderbare Sachen beratschlagen vnd erledigen, Also stattlich mit Teutschen Rethen besetzt, Auch der Teutschen sachen, durch Teutschen gehandelt werden, dorab meniglich ein billichs benugen tragen vnd haben solte. Das auch der Keyser der Teutschen Nation, seines geliebten Vatterlands, wol hergebrochte Libertet vnd Freyheit, nicht allein nicht zuschmelern oder zuschwechen, Sondern auch nach Irem vermugen zu erhalten, zum hohesten geneigt ist, dieser zeit allenthalben zu danck angenommen worden.

15) Vnd damit der Churfurst zu Sachssen vnd seine

mit verwandten sich nicht zubesorgen, das diesse handelung 1552.
ersitzen vnd nicht zu geburlichem furderlichem ende gelangen mochte, So wolte der No. Konig selbs, seiner Maiestat Soen konig Maximilian, Auch Churfursten, Fursten vnd Stende des Reichs, die angebrochten beschwerungen fur hand nemen, der Key. Mat. furzutragen, vnd dorauff beforderen, dieselben, so viel der billigkeit nach begrundt befunden, Auch ansehen, wie sich geburte, die gulden Bulla vnd andere des heyligen Reichs Ordenungen, auch sonst andere lobliche herkommen der Teutschen Nation, zu guter erledigung zu bringen.

Vnd dan auch die vberigen beschwerungen, so den Keyser nicht betrefen, sondern durch sonderbare Stende vnd Glieder des Reichs, anderen zugefuget worden, Oder was auch die Stende selbs vntereinander, es belangte denn die form vnd maß gemeiner beratschlagung vnd handelung, Oder anders haben mochten, gleicher gestalt, doch mit seiner Key. Mat. als des Ober haubts rath vnd zuthun, auch also wie ob laut im nehesten Reichstag furnemen vnd erledigen.

16) Denn der Keyser were des gnedigen milten Erbietens, was seine Mat. selbs vnd In sonderheit betreffen mochte, sich in demselbigen, aus gnedigem gutem willen dermassen zuerzeigen vnd zuhalten, das gemeine Stende augenscheinlich solten spuren, das er zum hochsten geneigt were, alle sachen nach der gebure zurichten. Auch den Gemeinen nutz seinem eigenen bej weitem furzusetzen, vnd alle sachen dergestalt furzunemen, das alle Stende sich deßhalben der billigkeit nach gantz wol, sollen haben zu ersettigen.

17) Ferner auf den Artickel, den Konig von Franckreich berurend, aus seines Orators gethanen werbung vermerckt, das dorin etliche punct vnd mittel des gemeinen friedens, vnd den auch seiner sondere Priuat sachen angezogen wurden, vnd aber dieselben puncten vnd sachen des gemeinen friedens Teutscher Nation, allein die Key. Mat. den No. Konig Auch Churfursten, Fursten vnd Stende vnd sonst niemand belangen, Auch diese versamelung, gleich eben von be-

Digitized by Google

1552. forderung vnd erhaltung gemeines friedens, auch erledigung der vorstehenden angezogenen beschwerden, furgenommen, so wurde derhalben einiger andern handelung nicht von noten geacht.

18) Was aber des Königs von Franckreich priuat sachen betrifft, mochte der Churfurst zu Sachssen, vermuge des Lintzischen Abschieds, vom Konig oder seinem Orator (wo das hiebeuor nicht geschehen, nachmols vernemen, was er von seiner priuat person wegen an den Keyser zu sprechen begere vnd fordere, vnd dornach solche begeren konig Ferdinando zustellen, damit die furter an Keyser gelangen, vnd sich derselbige seines gemuts vnd willens ferner ercleren muge.

19) Belangen die Jenigen, so verschienes kriegs halben In des Keysers Acht vnd Vngnad kommen, vnd dieser ietzigen kriegs rustung verwandt vnd zugethan seind, Hetten die Handler bej dem Keyser, an Irem getrewen freuntlichen vnd vnderthenigen beforderung nichts lassen abgehen, Auch letzlich erhalten, das Graue Albrecht von Manßfeld sampt seinen So[e]nen, Der Rhein Graue, Graue Christoffer von Oldenburg, Hans herr von Heydeck. Friederich von Reiffenberg. George von Reckenroth. Sebastian Schertlin ꝛc. dergleichen andere, so desselbigen kriegs halben In vngnad, von Landen vnd gutern, kommen.

20) Als auch hertzog Otto Heinrich Pfaltzgraue. Furst Wolff von Anhalt. Deßgleichen die Braunschwigischen herrn vnd Junckherrn vnd gemeineglich alle vnd Jede andere hohes vnd niders Stands, benant vnd vnbenant, sollen auß gesunet, aus sorgen gelassen, auch wider zu gnaden vnd hulden auffgenommen werden, doch das sie sich hinfuro geburlichs schuldigs gehorsams erzeigten. Auch wider seine Mat. nicht dieneten, biß zu der erkundigung des Artickels, so derhalben den gemeinen beschwerungen eingeleibet, bej welcher erledigung es auch volgends bleiben vnd gehalten werden solte.

21) Das auch die Jenigen, so außgesunet vnd begnadiget, vnd dieser zeit ausserhalb des Reichs Teutscher Nation in Franckreich oder an anderen ortern weren, vnd

Digitized by Google

wider den Keyser dienten, solten sich Innerhalb Sechs wochen 1552.
nach Dato dieses vertrags herauß keren, vnd gleich von der selben zeit an wider den Keyser vnd die Stende Im Reich ferner nicht dienen nach sich gebrauchen lassen. Auch volgents zum lengesten In zweien Monadten den nehesten, dornach sich widerumb heraus In Teutschland verfugen, oder dieser aufsonung vnd begnadigung nicht fehig sein.

22) Vnd nach dem In schwebender kriegs vbung allerlej thetliche newerung vnd sachen vergangen, Auch etliche Churfursten, Fursten vnd Stende Stette Irer guter entwert vnd beschediget worden, So solten dieses kriegs verwante Chur vnd Fursten, alle in diesem kriege eingezogene vnd eroberte Herschafften, Stette, Flecken, Land, leute vnd guter, denen Stenden, so sie zuuor zu gestanden, widerumb folgen, vnd wie obgemeldt Irer pflicht vnd anhangs, damit sie dieselbigen Inen bej pflichtig gemacht, ledig zelen, Doch das des Reichs Stette bej Iren alten priuilegien vnd Freiheiten gelassen werden.

23) Dagegen hette der Keyser vmb gutes friedes willen, alle vnd Jede zuspruche vnd forderung, so die beschedigten Stende vnd Stette, oder auch sondere personen wider diese kriegs verwanten Fursten vnd die Iren, vnd dieselben verwanten hinwider gegen andern Stenden, der erlitten vnd zugefugten schaden halben, zuhaben vermeinten, aus Keyserlicher macht volkomenheit, gentzlich aufgehaben, vnd wollen neben andern Chur und Fursten auff solche mittel vnd wege bedocht sein, damit die beschedigten Stende vnd Stedte, der beschwerlichen schaden, so sie vnd Ire Vnderthane erlitten, one dieser kriegs verwanten Stende zuthun, ergetzt vnd mit allen gnaden bedocht, Auch also alle vrsachen aller kunfftigen weiterung abgeschnitten werde.

24) Belangende Pfaltzgraue Ott Heinrichen, wie der Supplicirt vnd gebetten, Inen bej dem Keyser zubeforderen, welches geschehen, also, Das derselbige Inen vnd

Digitized by Google

1552. seine Landschafft bej dem Furstenthumb Neweburg und des selben zugehorung will bleiben lassen.

Es sollen auch alle verwante dieser kriegs vbung es seient Velt Marschalck, Rittmeister, Oberste, Beuelchsleute, oder sonst In gemein alle kriegsleute aus sorgen gelossen vnd wider zu gnaden auffgenommen sein.

25) Es solte auch Graue Reinhart von Solms auff geburliche versicherung, dergleichen alle andere so von allen teilen gefangen vnd verstrickt, Irer gefengnis vnd verstrickung auff ob bestimpten 11 oder 12 tag des Augsmonats erledigt vnd bemussiget werden.

26) Da auch Marggraue Albrecht sein kriegsvolck beurlauben vnd abstehen, diesen vertrag seins teils an nemen, Auch den friedlichen Anstandt halten, vnd weiter niemands beschedigen, solte er auch dorin begriffen sein.

27) Soviel aber der Braunschwigischen Junckern begerte Restitution Irer Heuser vnd Guter, deren sie durch Hertzog Heinrichen entsetzt, auch Schuld forderung, belangte, solte der Keyser gedochten von Braunschweig, aller hand mehr widerwertigkeit vnd beschwerung so doraus erfolgen mochte, Auch zu sonderlicher beforderung ruhe vnd einigkeit Im Reich, beide Churfursten Sachssen vnd Brandenburg, auch Marggraue Hansen, vnd hertzog Philipsen zu Pommern zu seiner Mat. Commissarien verordenen, die partheien an gelegene malstat zubetagen, vnd in solchen Restitution vnd Schuld sachen betreffend summariae notturfftiglich verhoren, vnd allen muglichen vleis anwenden, sie in der gute zu vertragen.

Wo sie auch befunden das H. Heinrich den Jungkern, vermuge seiner vn widerleglichen Brieff vnd Sigel etwas zuthun schuldig, als dan Inen hierin der billigkeit zu weisen, Im fall aber die gute bej einem oder beiden teilen entstunde, als dan Ins Keysers namen gedochten Jungkern Ire Heuser vnd guter als balde wirclich zu Restituiren, einsetzen vnd dorbej schutzen, vnd das solte Innerhalb dreien Monaten nach Dato gescheen. Doch vorbehaltlich Jederm teil, seiner spruche

vnd forderung, nach erfolgter Restitution, an orten vnd en- 1552.
den zusuchen, wie Recht ist.

Auch der Keyser ein ernst Mandat bej peen der Aacht an H. Heinrichen lossen außgehen, die Braunschwigische Herren vnd Jungkherrn an Irem leben haben vnd Gutern, Auch in sonderheit Iren geholtzen, biß zu solcher der Keyserlichen Commissarien entlichen verhoer, vergleichung oder Restitution, nicht zu beschweren, nach Ire Heuser zu verwusten.

28) Es solte auch der Keyser obgemelten vier Churfursten vnd Fursten befelhen, vnd aufflegen, H. Heinrichen, vnd beide Stette Braunschweig vnd Goßlar In Iren forderungen gegen einander In der gute notdurfftiglich zu verhoren, vnd der billigkeit nach zu vergleichen. Auch der Keyser ein ernstlich Mandat vnd Inhibition bej peen der Aacht an H. Heinrichen vnd beide Stette lassen auß gehen, Ire furgenommene vnd habende kriegsvbung abe zuschaffen, vnd sich theilicher handelung gentzlich zu enthalten, vnd Ire sachen anders nicht, als mit ordentlichem Rechten gegeneinander zusuchen vnd auß zufuren.

29) Dieses alles solte der Keyser in seiner Ratification bej seinen Keyserlichen wirden vnd worten fur sich vnd seine nachkomen vnuerbruchlich zuhalten vnd zu volnziehen, zusagen. Dawider nichts weder auß volkomenheit oder einigem andern schein furnemen, thun nach gestatten, Vnangesehen, alle andere auffgerichte Abschiede, so viel die dieser vergleichung In etwas zu wider oder abbruchig sein mochten. Auch alle andere Stende bej diessen Artickeln handhaben, one allen auß zug.

30) Hertzog Moritz Churfurst, Otto Heinrich Pfaltzgraue, hertzog Johans Albrecht zu Meckelnburg vnd Landgraue Wilhelm zu Hessen ꝛc. sollen bekennen, Das alle vorgeschriebene punct vnd Artickel mit Irem guten wissen willen furgenommen vnd beschlossen, auch willigen vnd versprechen fur sich vnd alle so dieser kriegsvbung zugethan vnd verwant sein, oder diesen vertrag annemen, denselben Artickeln sampt-

1552. lich vnd sonderlich bej Iren Furstlichen ehren, wirden, In rechten guten trewen vnd Im wort der warheit, so viel einen Jedern betrifft, stete veste auffrichtig vnuerbruchlich vnd vnweigerlich nach zukommen.

Der Ro. Konig Ferdinand vnd sein soen Maximilian auch zusagen fur sich vnd Ire erben vnd nachkommen, wie bemelte Chur vnd Fursten fur sich vnd Ire Erben, Auch souil Ire Konigreich, Ertz vnd Stiffte, land vnd leute, vnderthan diener vnd verwanten, belanget, also zuhalten vnd dawider In keinerlej weise zuhandlen.

31) Sondern wo einiches teil wider diese endtliche vergleichung (als doch nicht zu verhoffen) ietzo oder kunfftiglich handeln, vnd den andern teil mit thetlicher oder beschwerlicher handelung, die gescheen offentlich oder heimlich, beschweren vergewaltigen oder bedrangen wurde, vnd auff Erinnerung dauon nicht abstehen wolte, Das der Ro. Konig, sein soen Maximilian, alle Churfursten, Fursten vnd Stende, fur sich vnd Ire nachkommen, als dan, den andern teil, so wider diese vergleichung vnd vertrag beschwerte, beforteilte vberzihen oder sonst beleidigen wurde, vnd fur bemelten Ro. Konig vnd den anderen, Iren Erben vnd nachkommen, einsage vnd billiche weisung leiden konne gegen dem andern teil, Aber das ander teil solches nicht dulden, Sondern mit thetlicher handelung furtfaren wolte, Das sie denselben nicht allein keinen rath nach hulffe oder beistand leisten, Sondern auch dem andern teil, so wie gemelt Insage vnd weisung leiden vnd nemen wolte, wider den andern In crafft des hiebeuor auffgerichten gemeinen Landfriedens, Reichs Ordenung vnd dieses vertrags vnd Friedstands, hilff vnd beistand leisten wolten.

Doch solten In alwege obgemelte wege, der theil so vermeinen wolte das dieser friedstand durch Jemand anders verbrochen oder deme zuwider gehandlet mit thetlicher handelung, gegen denselben nichts furnemen, sondern die Sachen zuuor an den Ro. Konig, auch die Chur vnd Fursten, als vnterhandler gelangen lassen, welche als bald gutliche hande-

Digitized by Google

lung furnemen vnd doruber erkantnis thun. Vnd was durch 1552.
dieselbigen also vergleichen vnd erkant, deme sollen beyde teyle, one alle weigerung geleben vnd folgen, vnd Im fall das nicht geschehe, als dan die hilff vnd beistand, wie berurt, leisten.

Damit auch die Vnterhandler solches desto vngescheuter thun mochten, so solten sie berurts fals solcher Irer pflicht vnd verwantnus vom Keyser erlassen werden, Also, das sie ob dieser vergleichung halten, vnd dem andern teil vnuerhindert beistand thun mugen, vnd solte dorumb der Keyser keinen In vngnaden verdencken, oder dorab ein mißfallen haben.

Diesen Vertrag hat der Keyser selbs versigelt vnd alle Chur vnd Fursten, so zu Passaw eigener personen versamlet gewesen, vnd auch der abwesenden Legaten sampt Konig Ferdinando selbs allesamnpt vnderschrieben.

Noch dem nu Hertzog Mauritz, Landgraue Wilhelm vnd die anderen Ire mit verwanten Bunds Stende Im selben befunden, Das sich der Keyser von wegen der libertet teutscher nation In sonderheit dermassen zuerzeigen erbotten, das gemeine Stende augenscheinlich befinden solten, das er zum hochsten begerte alle sachen nach der gebur zurichten, vnd den gemeinen nutz seinem sondern weit furzusetzen, doran Inen billich alle Stende solten benugen lossen. Vnd sich dorauff herwiderumb die Churfursten, Fursten vnd Stende, so zu der vnterhandlung beruffen gewesen alles billichen gehorsams vnd anders, so die Capitulation des Passawischen vertrags außweiste, zugehalten erbotten, haben sie solchen vertrag auch angenommen. Vnd von stund an das Geschutze so Inen der Pfaltzgraue vberschickt, In die stat Franckfurt furen lossen, damit das nicht dem Marggrauen In seine hand keme. So ist Johannes Frarineus Bischoff zu Boyon des Konigs von Franckreich gesandter wider aus Teutschland nach dem Konig gereiset. Hertzog Mauritz aber hatt seinen lager lossen anstricken vnd verbrennen, von welchem vnuersehen fewr manchem man grosser schade zugestanden. Seind also am dritten

Digitized by Google

1552. tag des Augſtmonats von Franckfurt abgezogen, Hertzog Mauritz mit ſeinem kriegs Volck nach Donawerd, Landgraue Wilhelm vnd der von Meckelenburg wider heimwerts, nachdem ſie Iren hauffen zuuor erlaubt gehabt.

Das XXVIII. Capitel.

Philips Landgraue zu Heſſen wirdt ſeiner hafft vnd Cuſtodien ledig.

Eodem anno.

Hiezwiſchen erfur Marggraue Albrecht, das Hertzog Mauritz, Landgraue Wilhelm vnd andere Ire Bundsverwanten ſich mit dem Keyſer vertragen, verließ derhalben etlich kriegs volck zu Speier vnd zog er eilents wider vor Franckfurt In ſeine alte Lagerſtat. So zo^g Friederich vom Reiffenberge, Oberſter über Landgraue Wilhelms Fueß knechte mit ſeinem hauffen vber den Mayn, In des Marggrauen lager.

Es wolte aber Marggraue Albrecht den Paſſawiſchen vertrag gar nicht annemen, ſondern ſchreib an andere anſehenliche Chur vnd Furſten, derſelbe vertrag gereichte der gantzen teutſchen Nation zu vnwiderbringlichem nachteil vnd groſſer verkleinerung. Iſt derhalben mit Hertzog Mauritzen vnd Burggraue Heinrichen von Meiſſen In ſonderheit vbel zufrieden geweſen, vnd wie ſich dieſelbigen hernochmols beklagt, Irer beider bej ſeinem kriegs volck mit beſchwerlichen worten gedocht. Doraus entſtund volgents ein nawer vnwill zwiſchen Inen, vnd hat auch die Feldſchlacht auff dem Beyner bruche verurſacht.

Noch dem er nu denen von Franckfurt nichts ſonderlichs hat konnen abbrechen, iſt er am Neundten tag Auguſti auff-

Digitized by Google

gebrochen, vnd da dannen seine lagerstat biß gen Meintze 1552.
verruckt. Was er da gehandelt mit Brennen vnd anderm, Auch im Ertzbisthumb Trier, vnd dornach mit dem Keyser wider zu einer auffonung kommen, will sich weiter anher zusetzen nicht geburen.

Als aber hiezwischen Landgraue Philips seiner hafft, vermuge angeregts vertrags, ledig gelossen, auch also auff freien fussen heraus biß gen Mastricht kommen, vnd Jederman nicht anders gewust, er wäre aller dinge loß, hat Jnen doselbst Fraw Maria gubernantin Jn Niderlanden, widerumb lossen auffhalten vnd von nawen bewaren, vnter dem schein Landgraue Wilhelm were seins teils dem vertrag nicht nachkommen, weil er seine knechte nicht hette verlauffen, sondern die durch den Reiffenberger Jns Marggrauen lager kommen lossen. Ab welcher handelung billich alle andere ein beyspiel solten nemen, wen sie zu Felde legen vnd Jrer widerwertigen mechtig weren, das sie Jre kriegs volck nicht ehe von handen liessen, sie hetten denn das erlangt vnd auß gericht, dorumb sie den krieg angefangen.

Da nun Landgraue Wilhelm solcher nawen bestrickung Jnnen ward, lies er solche handelung auff eilender posth an seinen schwager Hertzog Moritzen gelangen, der schreib dorauf an Ko^nig Ferdinanden, Er hette dem gantzen Reich Teutscher Nation zu gute vnd Jme zu gefallen den Passawischen vertrag angenommen, Da man nu mit solchen practicken wolte vmbgehen, vnd seinen Schweher den Landgrauen doruber nach lenger in hafft behalten, wolte er seins besten auch gedencken, vnd einen solchen rumor in Teutschland erregen, das es dem Keyser vnd Jme, auch anderen solte leid werden. Hierauf saumete sich der Konig nicht lange, fertiget von stund an seiner Secretarien einen abe, der kam gen Hoemberg Jn Hessen, dohin eben der zeit Landgraue Wilhelm die furnemesten von der Ritterschafft vnd Stetten auch betagt, die Capitulation, so hiebeuor zwischen dem Keyser vnd seinem herrn Vatter dem Landgrauen aufgericht war, von nawen

1552. zu versigelen, Da ward denselben Stenden des Furstenthumbs Hessen nach der lenge, vnd sonderlich was den Landgrauen belangte, verlesen, vnd demnach die Capitulation Natificiert vnd versigelt.

Mitler weile schriebben auch andere Chur vnd Furſten an den Landgrauen, er solte nicht vnmuthig sein, sondern In wenig tagen ledig werden, vnd Im fall sollichs nicht geschehe, wolten sie samptlich vnd sonderlich Ir leibe vnd guter doruber auffsetzen, das er doch muste ledig gegeben werden. Noch gehaltenem tag zu Hoemberg ward Justus Pistorius mein lieber Oheim, mit dem Passawischen vertrag nach fraw Marien vnd dem Landgrauen abgefertiget, dennocht wolten die Spanier den Landgrauen nach nicht loß geben, biß so lange sie des Keysers eigene handschrifft, welche eben der zeit auch ankamen, selbs gesehen. Demnach ist er am vierdten tag des Herbstmonats ledig worden, noch dem er Funff gantzer Jar, Eilff wochen vnd zwene tage, In schwerer Custodien enthalten gewesen.

Dornach hat Inen, fraw Maria zu Louen ins Babsts pallast losiert, zu Gast gebetten, wol gehalten vnd Inen volgendes mit etwa dreyhundert pferden dannen herauß biß an die grentzen des Hessen lands herrlich beleiten lossen, das er also am zehenden tag des Herbstmonats, welcher da war Hilarij, wider In sein eigen stat Marpurg gesundtlich kommen, da sich alle trew vnderthanen mit Ime von hertzen gefrauwet, auch Gott lob vnd danck gesagt, Das er Inen von solcher seiner so langwirigen schweren hafft, ein mal widerumb erlediget. Die Jenigen so Inen beleitet, hat er mit ehrlichen geschencken begabet, vnd Inen widerumb etliche zugeordenet, welche sie auch vnbefharet an des von Nassaw gebiete, gebrocht haben. Das aber beneben denselbigen (der Spanier Oberstem Don Johannj von Gueuera *), auch et-

*) Statt dieser eingeklammerten Worte steht am Rande von derselben Hand: „Anthonio von Ascauella“ (Esquival).

was von solcher ver Ehrung worden, hat manchen Biderman 1552.
zum hochsten verdrossen. Denn dieser Bube hat Ime vnter angezeigter seiner Custodien viel zu leide gethan, vnd sich auff ein zeit vnuerholen lossen horen, Da der Konig von Franckreich schoen Mecheln belagert vnd den Landgrauen mit gewalt zulangen vnderstanden, wolte er Inen doch, ehe denn er In des Koenigs hand solte kommen sein, selbs durchstochen haben.

Benenter Konig ob er woel mit dem Passawischen vertrage nicht fast wol zu frieden war, doch, damit dem Landgrauen Jetzt angeregte vnd andere dergleichen fhare nicht begegenete, hat er gutwillig zugelossen, Das die anderen Chur vnd Fursten seine gewesene mit Bunds verwanten, In den selbigen bewilliget vnd angenommen. Auch dorauff die Geisel, so Ime eingestellet als den iungen Fursten Landgraue Philipsen, vnd Hertzog Christoffern von Meckelenburg mit gulden ketthen verehret, Iren Eltern widerumb frisch vnd gesundt In Teutschland geschickt.

Digitized by Google

Das fünfte Buch.

Das erste Capitel.

Der Landgraue gebeut allen Amptknechten in seinen Landen vber Ampts gebüre, nichts zu geben oder zu dienste zu thun.

1552. Anno 1552.

Als Landgraue Philips widerumb zu hause vnd dem Regiment ist kommen, hat Inen glaublich angelanget, wie das seine Vnderthanen von etlichen Ampt knechten, mit abforderung allerlej vngewonlicher vnd zuuor nihe mehr gebrauchter Froendienste, dermassen zum hochsten beschwert vnd gantz vnuermuglich gemacht wurden, Ime seine eigene schuldige dienste, Renth vnd Zinsen Ja^rs auß zurichten. Hat derhalben an alle Stette vnd Empter ein offentlich Mandat lossen auß gehen, vnd das vnter dem glocken schlag verkundigen, Nemlich, Das hinfurter seinen Amptknechten vnd Dienern vber Ire alte herbrochte Ampts gebure auff Ir erfordern, niemands aus den vnderthanen einigen Froen dienst weiter thun, nach sonst etwas auff Ir bitt geben solt. Wo sie aber daruber von den Amptknechten weiter angelanget, oder sie Inen die gleich seher zuthun gedrungen wolten werden, solches alles an Inen selbs Clag weiß zubrengen, alsdan wolte er

doch endtlich verschaffen, das sie bej altem herkommen solten 1552.
gelassen werden.

Wie hoch diß Mandat vnd Furstliche furſorge zu loben sey, weis Ich nach geburlicher notturfft an diesem ort nicht genugsam darzuthun, Denn eben dieses ist auch der furnemesten stucke eins Furstlichs Ampts, doruber alle fromme Oberherrn, trawlich vnd mit grossem ernst feste sollen halten vnd wissen, Das sie eben dorumb da seind, vnd von Gott zu Oberigkeiten verordenet, mit eignen vnd nicht frembden oder geluhen augen dorauff zusehen, Das Ire vnderthanen bej gleichem vnd Rechtem gehandhabet, vnd das sonderlich durch Ire vndersetzte Ampt knechte, mit derselben gutern nicht stracks Ires gefallens vnd wie die Sawe mit einem bettel sack pflegen vmbzugehen, gehandelt werde. Oder so offt sie von den selbigen Inn oder ausserhalb Rechtens mit helff geldt oder was dergleichen meher sein mag, beschwert vnd vbernommen, Sie denselbigen also einen freien zugang lassen, vnd gnediges gehor geben vber dieselben zu Clagen. Vnd pausen zweifel, wo alle andere Fursten vnd Herrn dergleichen ernstlich einsehens theten, wo denn nicht allen (den solches were eben so muglich, als da ein Jeger sich vnderneme, alle wilde thiere zugleich zam vnd gehorsam zumachen) wurde doch zum wenigsten etlichen gewehret, nicht stets der armen leute saurlich erworbene vnd ersparte Guter nach Irem Geitz vnd mutwillen, an sich zu brengen.

Denn man achtet keinen so alber nach vnuerstendig, der nicht vor annemung seines dienstes oder Ampts eigentlich wisse vnd erfaren habe, was vnd wie viel Ime von des selben verwaltung wegen, Jerlich zu lhon muge werden, Da einer Ime nu doran nicht gedechte benugen zulassen, mochte er doch dauon bleiben. Fursten vnd Herren lassen sichs Jars wol so ein groses kosten, Ire trewe diener, ehrlich zu vnderhalten, Das Inen von keinen noten ist, Jemands zu denselbigen wider seinen willen, zu zwingen oder zudringen. Als die einem wol so viel an Gelde, an korn, Gersten,

Digitized by Google

1552. Haffern vnd anderer frucht, Auch an Fleisch, so viel guter gemester Ochssen, kaᵉw, Schweyne, Hemel, Lemmer, Gense, Hanen, Huener, Eyger, Meel, vnd anders viel mehr, Darzu an etlichen ortern ein dapffer anzal fasse mit Bier oder Weyn, des aller besten gewands zur kleydung, Jaᵉrlich geben lassen. Ja noch auch wol zu Brenn holtz manchem zehenzwantzig, dreyssig, viertzig vnd biß in Funfftzig gelofftern, nicht allein one allen seinen vnkosten, hawen vnd heimfuren, sondern wan das abgeladen auch In Ire Heuser eintragen vnd zu recht legen.

One was sie denselben hie paussen von Eckern, wiessen, Garten vnd an wonhausern zugebrauchen ein thun, vnd den vnderthanen befelhen Inen das alles auffs trewlichst vnd beste auß zustellen, vnd dornach die gewachssene Frucht widerumb einzufuren, lassen Inen also alle kesten, kuechen, keller, Schewern vnd Lawben voll fullen, Damit es Inen Je an gar nichts mangelen dorffe. Vnd was sie Inen weiter folgen lassen von Gebott, vorbott, kommer, pfande vnd anderen Lehen, Erb vnd allerlej art brieffe beide zuschreiben vnd zu versigelen. Auch von gewonlichen Ampts sachen, die zu verhoren vnd zu entscheiden, welcher dan teglich grosse hauffen furfallen, vnd ein vnglaublichs tragen. Darumb auch etliche bej den alten dieselbigen Ir guldene Ernthe genant, wie Strotocles vnd Dromoclydes zu Athen einander mit diessen worten zu ermanen pflegten, wan sie die Burgerlichen gebrechen wolten anhoᵉren vnd entscheiden, Wolauff lasset vns ein mal in die gulden ernthe ziehen. Von dem allem will ich alhie nichts sagen. Ist hieruber auch ein guter zehend oder etliche Malter Frucht von den Oberherren vmb ein gering pfand geldt verschrieben, das alles wirdt Inen auch fur einem andern vergonnet, an sich zuloᵉsen vnd zu brengen.

Das also etliche, eines Jaᵉrs vber, Ires Ampts besser als in die hundert, zweyhundert vnd wol drej hundert gulden werts geniessen. Vngeachtet, das In den Registern Ire Jare besoldung fast geringlich angeschlagen wirdt, nemlich

etwa kaum auff zwantzig oder dreissig gulden, Aber die treff- 1552.
lichen Accidentalia werden nicht gerechnet. Darumb hab Ich hiefornen nicht vnrecht gesagt, Es were Fursten vnd Herren gar nicht von noten, Jemands wider seinen willen, Jnen zu dienen zu zwingen, vnd sonderlich dieser zeit, wenn da ein dienst oder Ampt verlediget wirdt, finden sich von stund an funff oder Sechs so darumb einen wettlauff thun, einer von diesem, der ander von Jhenem ein furdernus schrifft mit bringet, vnd sich also zusagen dringen vmb die Empter, vnd doch, wie vnleugbar, zu vielen malen so qualificirte personen seind, als der Esel, da man den zum Richter erwelet, zwischen der Nachtgall vnd des Gucgucks gesang, zu vrteilen, vnd er den Guckguck furzog.

In vorzeiten worden gemeineglich solche leute gefordert vnd zu mit regierern land vnd leute angenommen, welche viel erfaren vnd gesehen hatten, vmb vieler anderer Lender vnd Stette breuche vnd Sitten wusten, die konten hernach in aller hand sachen vnd zufelligen geschefften mit gutem gewissem vnd vngeseumbtem rath handlen, vnd billiche bescheide geben. Jetzunder aber ists allenthalben Jn einen solchen grossen mißbrauch kommen, das Je vnerfarner vnd vngeschickter ein Jeder ist, so viel deste ehr vnd vnuerschampter dorff er auch umb ein Jedes Ampt werben, Vngeachtet, das er bej Jme selbs seinen verstand viel zugeringe befindet, auch das aller schlechste Emptlin trewlich vnd genugsam zu verwalten, dennach dorff er solche schwere burden, dorzu seine achsselen viel zu schwach seind, auff sich nemen.

Dieweil aber nu mehr mit außteilung der Empter so unbedochtsam gehandlet wirdt, muß man auch fur lieb nemen, da offt vnter vielen, kaum einer zwen oder drej tugliche vnd geschickte menner gefunden werden. Da die anderen fast alle nur full stein seind Jren sondern nutz suchen vnd der Empter zugenieſſen gedenken. Denn womit einer von Jugent stets ist umbgangen, dauon lesset er hernach nimmermehr abe, Jst er nu von seinen Eltern angehalten gut zu gewinnen,

Digitized by Google

1552. vnd das gewonnen Immer Je weiter zu mehren, ob er dan schoen ein Ampt annimmet, wirdet er seines eigen nutzes doch schwerlich vergessen, vnd seinem Landsfursten vnd andern vor vnd nutze sein. Wie man dan sihet vnd solches die tegliche erfarung an vielen mitbringet, Das wen solcher Geitz helsse einer, nur ein Jar Acht oder zehen ein Emptlin verwaltet, wirdt er von stund zu etlichen tausent gulden reich, da sich offt weise leute verwundern, wie doch solches muge zugehen, Als die wol wissen, das sie dieselbigen weder von Iren Eltern Ererbet nach sonst selbs erworben haben.

Von welcher wegen sich auch Ire weiber vnd kinder so vberaus hoch erheben mit gulden Hawen, ketten, ringen, Sammat, Damasken, vnd allerlej art von anderm seydenwerck bekleydet, welche dorzu funff oder Sechsmal mit andern farben mussen verbremet sein, vnd die krentze vber die nasen mussen herab hangen, also herin prangen vnd stolziren, das es hohen leuten vom Adel, derselben gnad frawen vnd tochtern genug were. Zu welchem Hoffart wollen warlich, wie gut zu erachten, vberschwenckliche guter gehoren, und ergents herkommen, das man den ein mal angefangenen stolz vnd pracht hinaus muge furen. Ey mochte einer fragen wo nemen sie es dan? Hierauff hat vor vielen Jaren ein alter Romer genant Aufidius Cassius In einem send brieffe an seiner tochter man den loblichen keyser Antoninum pium geschrieben, also geantwortet. Solte ich die wol fur tugliche Amts verwalter halten, die sich losten duncken, sie haben dieselbigen Ire Empter dorumb von dir vnd dem Romischen Senat empfangen, das sie nur solten Reich werden, gute tage haben, vnd In aller wollust leben? Denn du hast one zweifel zuuor offt selbs gehort, das In sonderheit dein ietziger oberster Hoffemeister kaum drej Tage zuuor, ehr dan er an solch ampt gesatzt wardt, so gantz bettel arm ist gewesen, Aber nu mehr gantz plotzlich so vberaus zu grossen gutern kommen, wannen anders heer, mein hertz lieber Antonine? wider von der arbeit blut vnd schweiß deiner armen vnderthanen.

Vnd Ich halte wol dofur, wo dieser thewre man ietz- 1552.
under vorhanden were, vnd dan die sitten, so bej vnsern gezeiten vnter den Ampt knechten Im gemeinen schwang gehen, selbs sehe, er wurde seine Fedder anders gescherfft vnd solchen gesellen Ire Legend etwas deutlicher gelesen haben. Aber was hette es geholffen, wan sie mit hoͤrenden ohren vnd sehenden augen, weder hoͤren noch sehen wollen? Sondern dagegen gleich seher one vnderlaß schreien, sie werden vbel vnderhalten, vnd bleiben Ire so manchfaltige trewe dienste gantz vnbelohnet. Achten villicht das alles dauon hiefornen anzeigung geschehen, fur keine genugsame belohnung, wenn aber die Oberherren auch von Gaͤwlen stigen vnd sie auff dieselbigen sitzen liessen, Das ist, selbs Herren sein, vnd machen mit einem Jedern nach Irem wolgefallen vnd willen, das hiesse erstens recht gelohnet.

Nu zeiget man dieses furwar nicht an, trawen und frommen Dienern Ire ehrliche vnderhaltung zu mißgonnen, denn gewiß ists, das alles was solchen trawen vnd auffrichtigen leuten gegeben wirdt, In alwege viel zu wenig ist, vnd die als nach grosser forderung wirdig seind. Wie Ich dan selbs etliche gekennet habe, die Iren getrawen Gottseligen fleiß an Iren Emptern scheinbarlich haben vermercken lassen, vnd darbej auch an Irer Jaͤr besoldung Inen gantz gutwillig benugen lassen. Wie von diesen Iren auffrichtigen gemutern neben mir, nach viel andere ehrliche leute meher, gute vrkhunde vnd zeugnis zur nodt zugeben wissen, Dorumb sie auch von angeregten Iren Emptern, pauſſen einem blosen guten namen vnd gerucht, nicht viel mehr dauon gebrocht, vnd zu verhoffen, sie haben Irer gleichen etliche mehr hinter Inen am leben gelassen.

Das aber an andern ortern der hauffe am aller grosten sey, welcher sich dem verfluchten Geitz so gantz vnd gar ergeben hat, das er tag vnd nacht auff nichts anders trachtet wider alleine, wie er grosse hauffen guter an Emptern samlen vnd seine kinder Jo vberflussig genug mugen haben, es

1552. komme vmb den Armen man wie es wolle, Das ist leider zu viel whar vnd offentlich. Denn solche leute haben das liedlin Depuduit, welches im Teutschen also lautet, Scheme dich fur nichts dauon dir nur nutz mag widerfaren, zu viel wol gelernet. Darumb lassen sie Jre Oberherrn Immer hin gebieten was sie wollen, vnd wan Jnen nicht etwas sonders nutzes dauon zustehen vnd begegenen mag, thun sie doch nicht weiter, denn sie wol gelustet, Sondern bringen dagegen aus Jren vorteilhafftigen gedancken, eine newerung vber die andere auff, Also, das viel menschen es gentzlich dofur halten, sie haben sonst nichts mehr zuschaffen, wider auff solche beschwerung stets zu gedencken. Wie dan etliche auch eben von dieser handelung wegen, Jre heuser stracks fur zoll hauser vnd offentliche schind gruben halten.

Nach gleich seher wollen sie alle vnschuldig vnd glasur schoen sein, als hetten sie nihe kein wasser betrubet. Das sie aber Jre gedingete Trappirer haben vnd halten, die Jnen stets zur hand vnd alles auß lauffen, Auch in sonderheit den Armen vnderthanen vor angezeigte tegliche naw vnd vngewonliche froen dienste abdringen, das muß niemands wissen nach verstehen. Vnd genante Trappirer seind nu solche leute, die zuuor in Jrem gantzen leben mit nihe keiner ehrlichen parthierung oder handarbeit vmbgangen, Sondern durch betrug vnd finantz zu selbs verursachter armut kommen, das sie sich, :wo sie nicht zu diesem krammerck, den Armen leuten angeregte froen dienste abzubetteln, gebraucht wurden: in den langen weg schwerlich vnehrlichs angriffs wurden enthalten haben. Das man wol sagen mag, Diß Geschlecht der menschen sej zu einem gemeinen vngluck vnd land verderben auffkommen.

Damit aber die Amptknechte dieser leute deste wenigern verdocht schopffen, geben sie fur, Die Ampts geschefftte werden teglich Je grosser, darumb die selbigen so viel desto trewlicher vnd fleissiger außzurichten, mussen sie neben Jnen solche vndersetzte Trappirer haben. Dagegen wissen nu viel

trefflicher menner anderſt zuberichten, Nemlich, das In ver- 1552.
gangenen Jaren an manchem ort nur ein Amptman oder Renthmeiſter, Schultheiß oder Landknecht geweſen, vnd ſeient dennocht dieſelben Empter trewlich verwaltet worden, Auch wan ſchoᵉn derſelben einer etwa viel Jaᵉr ſolchen Iren dienſten vorgeſtanden, ſej er dorumb nichts deſte vermuglicher an gutern worden. Aber nu mehr ſej es dohin kommen, das an benenten ortern zugleich ein Renthmeiſter, Rentſchreiber, halber Rentſchreiber, Schultheiß, Affter Schultheiß, zwene oder drej Landknechte, zwene oder drej zolner, kornmeſſer, Burggrauen vnd andere nach mehr zugleich gebraucht werden. Der etliche nach beſondere Bernhuiter das iſt knechts knechte, halten, die Inen Jr geſcheffte muſſen helffen außrichten, weidlich zur hecken iagen. Damit keiner kein Ampt knecht mehr ſey nach heiſſe, der nicht zum wenigſten mit einem diener daher getrabet vnd geplatzt mag kommen, vnd nach wol einen ſpieß Jungen dorzu vor Ime heer habe kloppern. Das man dieſer zeit vnter Rittermeſſigen leuten vom Adel, vnd den Ampt knechten ſchier gar kein vnderſcheid mehr vermercken kan.

Auch weiß man eigentlich, das die Oberherrn angezeigtem vnnutzem geſinde als Trappirern vnd Bernhuitern gar keinen beſtimpten Jaᵉrſold ordenen nach geben laſſen, Wer vnderhildet ſie denn, mit korn, Bier, Holtz vnd anderm, thun das die Ampt knechte? Antwort Nein, die geben Inen aus dem Iren vngerne einen heller. Aber Burger vnd Bawren muſſen das thun, vnangeſehen, das die ſelbigen bereits mit Iren gewonlichen außgifften alle hende voll zuthun haben, aber gleich ſeher werden Inen ſolche vnd dergleichen naᵉw beſchwerung teglich mehr auffgedrungen, Denn es haben etliche nicht genugen doran, das die armen vnderthanen Inen Jre geburliche vnd alte hergebrochte ampts gebure, trewlich vnd vnuerzugleich leiſten, Sondern bawen nu hin vnd wider in Stetten, Dorffern, vnd Meigerhoᵉfen groſſe bew, Schewren, Luſtheuſer, dorzu muſſen die Armen auß Iren eigen erb holtzern, wollen ſie frieden vnd gemach haben,

Digitized by Google

1552. das holtz geben vnd furen, Auch wol die genanten Heuser vnd Schewren sticken vnd kleiben. Dergleichen findet man Jr etliche auch, die sich nicht benugen lassen, mit der ackerung vnd tunge, so Jnen an Jren ampts Eckern, Jerlich geschicht, Sondern kauffen darneben alles Erbe land zu sich, In Stetten vnd Dorffern, was sie dessen nur zu kauff bekommen mugen, Das selbige mussen Jnen dornach die Armen leute auch auß stellen vnd vergaben. Wie Jch dan auff ein mal biß in die funff vnd zwantzig pfluge an eines Ampt knechts Lenderej selbs Ackern gesehen habe. Will der andern teglichen hof dienste gerne alhie vergessen, mit bren holtz, so sie kauffen, Stroe vnd anders heim zufuren. So ist auch kein Dorff es hat antweder einen Greben oder Burgermeister, den es auch aller dienste vnd auß farte freigen muß.

Hierumb wan sich Fursten vnd Herrn zu zeiten grundtlich erkundigten, wie mit Jren armen leuten wurde vmbgangen, glaube Jch, sie wurden zu mehrmalen befinden, Das der hofe dienste so sie Jren Amptknechten thun mussen viel mehr weren, denn derer, welche sie den Oberherren selbs zuleisten verpflicht seind. Denn wan sie solcher nawen hofe dienste einen erstens wollen auffbrengen, gehen sie damit gantz subteil vmb, lassen dorumb anfenglich aufs freundtlichst bitten, So bald sie aber den ein mal hinweg haben, mehr auß gutwilligkeit als auß schuldiger pflicht, so forddern sie den selbigen hernach allwege mit grossem ernst. Hieruber geschichts manchmol, das ein armer man die gantze wochen vber Jme selbs kaum einen tag mit seiner arbeit vorstehen kan, vnd dorumb auch allein wunders genug ist, das mancher einen eigen gulden hat, Ja, viel kaum einen faden am halsse haben anzutragen, Oder einen leib brots Jn Jren Hausern behalten mugen.

Das es warlich vmb die Armen schaffe zu keiner zeit ferlicher vnd so fast vbel stehet, als wen die Jenigen, so Jnen zu Hutern vnd Hirten gesetzt werden, sie fur den Wolffen zuschutzen vnd zubewaren, nicht allein Jres Hirten

ampts gantz vnd gar vergessen, Sondern auch hieruber nach 1552.
selbs zu Wolffen werden, Ire arme schaffe zerreissen vnd verderben helffen.

Wolten aber hiegegen andere sagen, Burger vnd Bawren theten vnrecht, das sie sich dergestalt stillschweigend hinrichten vnd schlachten liessen, vnd nicht viel mehr doran weren, das solche vngeschickte dinge bej zeiten an die Oberherrn gebrocht wurden? Dorauff ist also zu antworten, Es were dieses wol ein guter rath vnd meinung, aber darbej muste man gleichwol dieses auch bedencken, Das so balde einer sich nur vernemen lesset, angezogene beschwerung weiter gelangen zulassen, wird Jme das gar behend ins tuchlin geknopfft, vnd dornach der fall stricke so viel geleget, das er schwerlich den allen entfliehen kan.

Denn vorgemelte Trappirer vnd Bernhuiter seind dorzu abgericht, das, wan sie allein befelch haben auff der selben leute thun vnd lassen achtung zunemen, alles so fleissig vnd genaw zu durch suchen, biß sie etwas gewar werden, oder ein vrsache finden, da muß den der Arme duppel wo nicht drejfaltig bezalen, was er Jnen zuuor geweigert vnd abgeschlagen hat. Vnd ob wol zu vielen malen der arme augenscheinlich empfindet, vnd neben Jme seine nachbarn auch klerlich sehen, Das bruder Neidharten vnter solchen verhandelungen seine rachgirige ohren weidlich herfur kucken, wissen es die Amptknechte doch mit so feinen glaten vnd gezierten worten zu bementeln, als geschehe alles von Ampts wegen, Ja, stellen sich biß weilen so gantz kleglich in geberden, Das einer wol, der solches zuuor nihe mehr gesehen, gedencken mochte, es were Jnen von hertzen leid, das sie die Armen leute dermassen mit straff vnd Buß geldt solten vbernemen, Aber das seind lauter threnen, wie das vngehurige thier der Crocodil außzugissen pfleget, wan er zum ersten einen menschen ersihet, den er verschlingen will, Denn das demselbigen solche seine threnen nicht von hertzen ghan, ist ab deme lichtlich zu vermercken, das er der armen menschen gleichwol nicht verschonet.

Digitized by Google

1552. Darumb wie Jhener alte Vogel In den Fabeln, zum iungen sagt, welcher da er einen alten Vogler mit dem kloben sahe, das Jme die augen troffen, auch meinte, er weinete vnd hette ein mitleiden mit den Vogelen, so er finge, vnd wurde denselbigen nichts thun, Sihe Jme nicht auff die augen, sondern auff die hende, so wirdestu wol gewar werden, mit was gutigkeit er mit den gefangenen vmbgehet. Eben also muß sich keiner dieser leute glade worte blenden lassen, Sondern In alwege nicht weiter glauben, denn was er sihet vnd greiffet. Mancher stellet sich wol In worten als ein heylig Engel, aber wan Jme andere nicht stracks seines willens sein wollen, so spuret man einen halben Tauffel, Ja, Jr etliche wundschen offt selbs das sie schoᵉn eitel Taᵉuffel weren, wie sie sich dan bej Jres gleichen etwa kutzeln vnd schoᵉn Bauren tauffel nennen, vnd meinen das sej gar eine grosse Kunst, wan sie mit solchen arglistigen practicken den knoll fincken (den also nennen sie die armen leute) die beutel konnen auß dreschen.

Aus ietzt erzalter vrsach, dorff Jme das niemands lossen frembd sein das bej unsern tagen iedermann den Amptknechten heuchlet, danck vnd willen vmb sie zu verdienen, alles thut vnd gibet, das man nur begeren mag. Denn sie haben nu mehr aus wol so vieler andern vnfall erlernet, das welcher sie nicht stracks fur Gotter hildet vnd anbettet, der findet es endtlich was er gesucht hat. Derhalben achten sie Jre Bitte auch, fur keine schlechte bitt, sondern fur ein solche, die gar einen gewaltigen nach druck habe, wie sie dan Jm Latin von etlichen preces armatae genant werden, wie Jhener sagte, Dieser will, greiff damit auff den knopff seines Schwerts, so Jre nicht wollet. Auch hoᵉren sie Jerlich ein mal auß der predigte vom leiden vnsers herren Jhesu Christj die trutzigen worte Pylatj. Weistu nicht, das Jch macht habe dich zu creutzigen, vnd macht habe dich ledig zugeben. Das Jch den Jenigen selbs nicht fur einen halb verstendigen halten wolte, der, wan er von einem Amptknecht vmb etwas diensts angesprochen wurde, er deme nicht

so balde Pferde vnd wagen zugleich vberschickte, Sondern 1552.
auch wol der keines, wo er vermerckte, das es der genante Amptknecht also begerte, wider forderte.

Findet sich aber hieruber gleichwol etwa ein vnleidlicher, der solchen zwang vnd drang vnderstehet an die Obern zubringen, lesset seine beschwerung auffs formlichst In ein Supplication stellen, so saumen sich die Amptknechte doch nicht, verlegen deme alle wege vnd stege, das er weder fur nach wider hinder sich zu ruck mit guten fugen kommen mag. Denn ob er lange einen befelch außbringet, so thun doch die Amptknechte dawider Iren bericht auch, vnd zeigen Ime dorin sein vorgefurt leben dermassen an, das er bej den Obern wenig glaubens nach gehoer findet. Nemen Inen wol zu zeiten bej dem halsse vnd legen In in die gefengnus, lassen Inen dorin hernach so lange außschwitzen, biß das er fro wirdt, aus solchen kerckern zukommen, mehr als genugsame Caution vnd sicherung zuthun, solcher sachen halben weiter nicht anzusuchen, Also werden manchen hend vnd fusse zusammen gebunden.

Geschichts aber, welches sich gar seltzam muß zutragen, das der Oberherr den grund vnd das anligen derselben genotdrangeten Armen leute, eigentlich erferet, So haben sie doch durch Ire vorbereitung stets etliche an der Taffeln sitzen, die Inen alles zum besten außlegen, wie das gemeine sprichwort lautet, Geselle schone mein, wie Ich dein, vnd bedencke, das wir in gleichen schulden sein. Dorumb wan es schoen weit kommet, mochte der Amptknecht von seinem dienst entsetzt, oder Ime etlich straff geld abgenommen werden, Auff welchen fall sich dan solche leute vorlangst gerustet vnd versehen han, nemlich grosse hauffen guter vnd gelts bej einander gekratzt, das ob sie dermal eins der Empter verlustig wurden, doch gleichwol wusten, wo sie bleiben vnd gute tage haben mochten.

Hiedurch wirdt aber dem armen man zu deme, das Ime vnbillicherweise abgenommen worden, nicht wider geholffen,

1552. Da einer nu nach dem haubt schaden auch nach erstens das Supplication geldt verlieren solt, mochte er eben so meher vorhin daheim bleiben, vnd den ersten schaden mit gedult tragen, als das er Jme selbst viel vnruhe vnd weiter vnlust machet, vnd doch dardurch nichts außrichtet nach erlanget, wie Jhener Satyricus sagt, Quid enim saluis infamia numis?

Exul ab octaua Marius bibit et fruitur Dis
Iratis. At tu Victrix prouincia ploras.

Vnd an einem andern ort. Sed quid damnatio confert?

Preconem Cherippe tuis circumspice pannis
Cum Pansa eripiat quicquid tibi Natta reliquit,
Jamque tace furor est post omnia perdere Naulum.

Der trawe fromme Amptknecht lasse sich nicht verdriessen, das man anderen, so es zu gar grob vnd vbermachen, die warheit anzeiget. Denn liessen die reissende wolffe Jre gnuppen, so konten sie auch des bosen geschreies, so sonst allenthalben vber sie gehet, wol geuberiget bleiben. Vnd Jch glaube, es hab ein Jeder auß beschener warhafftigen einfurung one zweifel genugsam verstanden, wie der verfluchte Geitz vnter den Amptknechten gleich einer grossen Sindflut eingerissen, vnd bej dem mehrerteil so gar vberhand habe genommen, das man dergleichen Jn aller welt Historien schwerlich lesen kan. Als die stracks alles sein vnd haben wollen, Dagegen sollen alle andere Arme leute dem Schinder vbergeben sein, nichts haben nach behalten, Denn was ist doch nach bej Jnen vberiges, wider allein dieses, Das sie nicht auch der Amptknechte Gradulj oder fuß schemel sein, auff welchen sie auff Jre Pferde mochten stiegen.

Man findet wol, Das in etlichen Oligarchien (das seind solche wuste vnd vnordentliche Regiment gewesen, dorinnen etliche bose Buben, vber viel andere ehrliche leute geherschet haben) den Amptsdienern befolhen worden, mit fleiß doran zusein, Das der gemeine arme man auffs eusserst verfolget vnd bedranget wurde, damit es deme Jo nicht mochte wol gehen. Denn diese Buben besorgten sich, wan sie die ehrlichen

leute ſich erholen lieſſen, wurden ſie vnderſtehen, ſie der mal 1552.
eins, als eingedrungene auffrurer, wider aus dem ſattel zu-
heben. Dergleichen zeigen auch andere an von dem heßlichen
Vnflat keyſer Nerone, Das er den brauch gehabt, wan er
einem ein Ampt befolhen, hab er Jme In alwege darneben
geſagt, Du weiſeſt was mir vnd dir von noͤten iſt, dorumb
thue wie du kanſt, das niemand auſſer dir vnd mir etwas
behalte. Das ſeind aber nicht worte geweſen, die einem
ehrlichen Furſten geziemet hetten, ſondern viel billicher einem
ſolchen Schelmen, dem ſchoͤn, wo er ſich nicht ſelbs vmb-
gebrocht, In recht erkant war, das man Jme ſolte einen
Galgen auff den Nacken machen vnd mit ruthen zu todt
ſtreichen.

Auch ſeind viel weiſer Menner vnter den Heyden ge-
weſen, ſo von rechter geordeneter Pollicey geſchrieben, welche
gemeint haben, In welchem Regiment die BeAmpten allein
auff Iren eigenen vnd ſondern nutz ſehen, das dasſelbige fur
kein rechte ordentliche Pollicej konte gehalten werden. Vnd
derhalben trewlich geraten, Das alle Oberherren mit hochſtem
fleiß ſolten abwenden vnd furkommen helffen, das keinem
Amptknecht zugeloſſen wurde, von wegen der außrichtigung
ſeines Ampts, von einigem vnterthanen etwas genuß zune-
men, ſondern der Jederm ſeinen beſtimpten Jaͤr ſold ver-
ordenen, dorane er Jme ſolte benugen laſſen, oder des Ampts
muſſig gehen.

Denn wo das nicht alſo außdruglich furkommen, mu-
ſten doraus zwene vnſegliche ſchaden erfolgen, Der erſte,
Das alle Geitz helffe nach den beſten Emptern ſtehen vnd
die auch erlangen wurden. Dardurch volgends den Ober-
herrn gewißlich an Iren eigen gutern offt vnrecht geſchehen
muſte, Dergleichen wurden derſelben vnderthanen ſtets ge-
ſchindet vnd vnuermuglich gemacht, Ire geburende renthe,
ſchoͤß, zinſe vnd dienſte außzurichten. Der ander haubt
ſchade aber, Das auch dem armen gemeinen man ſein anteil,
ſo er vom Gemeinen nutz vnd gewin haben ſolte, durch die

1552. selbigen vnersettigen gier Wolffe vor dem maul hinweg genommen vnd gefressen wurde.

Das es wahr ist vnd bleibet, wie man sagt, zu einem Geitzigen habe man sich gar keines guten zu versehen, sondern aller vbelthaten, als bej deme weder liebe des Rechten, nach einig funcklin mit leidens vnd erbarmens gespuret wird, gegen Iren neheſten. Denn Geitzige kennen weder Ire eigen Eltern nach freunde meher, seind Jederman abschuelich vnd Inen selbst verdrießlich, Thun dennoch nimmer mehr kein gutes werck, biß allein zu der stunde, wan sie sterben, da erfrawen sich alle andere arme leute, das sie ein mal fur Irem schentlichen Geitz mugen friede haben.

Dieses alles rede Ich nicht dorumb, das Ich als eine schlechte priuat person mich vndernemen wolte, Furſten vnd Herren maß vnd vnderweisung zugeben, wie sie Regieren oder Ire Empter bestellen solten, welches von mir viel zu viel vnd meher einer vermessenheit als etwas anders zu zurechnen were, Sondern allein anzuzeigen, wie sich andere hohe leute In gleichen fellen gehalten haben. Vnd weil one das einem Jedern trawen Hiſtorico geburet, der hohen furtrefflichen leute gutthaten eigentlich zumerken, vnd Ich dan diese des Landgrauen verOrdenung fur der selben auch eine gehalten, hab Ich die anher zusetzen zu ewiger gedechtnus nicht gewust zu vmbgehen, Vnd mochten wol viel anderer Lender einwoner von hertzen wundschen, Das diese gutthat ein warhafftiges bej spiel vnd Exempel wurde, vielen anderen Oberherren fruchtbarlich nach zuthuen.

Solte das aber von etlichen nicht geschehen, vnd dieß wesen mit den Geitzigen Amptknechten In andern Lendern lenger stehen, so mussen sich die Vnderthanen damit trosten, Das solches der bosen argen welt brauch vnd lauff ist, vnd wie sie sonst viel ander vngezeiffer als Homseln, Fliegen und was dergleichen mehr ist, dulden mussen, also sich In diß leiden auch mit gedult schicken, als das gewißlich auch sein endschafft bald haben wirdet, Mitler zeit sollen fromme

erbare Menschen sich solcher leute gute tage, herrlich leben, 1552.
kleydung vnd groß ansehens nicht bewegen lassen, Oder das derselben etliche diesen spruch furlegen, Der Jme selbst nicht weis vorzustehen, wie solte der vielen andern vor vnd nutz sein mugen? Aber dieses vorstehens dorffen sich weder Fursten nach vnderthanen hoch frawen, sondern werden dessen zu beiden teilen mit vnseglichen schaden gar zum dicker mal wol Innen vnd gewar, dauon mir hie weiter zusagen nicht gelegen.

Das II. Capitel.

Wie sich die handlung der Theologen mit Theobaldo Thamero anfenglich zugetragen.

Anno 1553. 1553.

Theobaldus Thamerus von Rosenheim aus dem Elsaß burtig, Ist vor etlichen Jaren dem Landgrauen zu Hessen von etlichen, seines trefflichen Ingeniums halben, hoch Commendirt worden, dorumb er Jnen etliche Jar nicht mit geringem vnkosten in der Vniuersitet Wittemberg, alda in der Theologej zustudieren, verlegen vnd nach aller notturfft versehen lossen, Auff diese gegenverpflichtung, da seiner der Landgraue hernachmols zum predige ampt, oder andern sachen begerte, solte er sich Jeder zeit auff sein erfordern willig vnd gehorsam finden lossen. Als er Jnen nu hierauff gen Marpurg zum Prediger Jn das Teutsche hauß, vnd auch zum Professor in Theologia Jn der hohen Schuel doselbst, verordenet, vnd er sich an solchen beiden Emptern biß Jn das Sechste Jar mit leren vnd lesen, trewlich genug gehalten, Auch am lesten Jm 1546 Jar Jm Teutschen krieg neben anderen Jn des Landgrauen Lager fur einen Heer prediger

1533. mit geweſen vnd da abermols mit allem vleis vnd ernſt das wort Gottes geprediget, vnd die Landsknechte biß weilen hart genug angered, nemlich, ſich an Irem Sold benugen zuloſſen' vnd nicht den armen leuten alſo mutwilliglich ſchaden zuzefugen, Hierzu ſich zu mehrmalen vernemen loſſen, Sie ſolten nur keck vnd manlich ſein, alles freudig wagen, Denn dieſer krieg belangte Gottes wort vnd ehre, auch des gemeinen Vaterlands hohen nutz vnd wolfart.

Diweil es ſich aber zu letſte aus ſchickung des allmechtigne alſo begeben, das der Churfurſt zu Sachſſen Im Felde vnd volgents der Landgraue In gutem vertrauwen vnd glauben gefangen worden, vnd der Augßburgiſchen Confeſſion verwanten Furſten vnd Stende Sache begonte vnterdruckt zu werden, Denn als man das Interim auff die bhane gebrocht vnd der Keyſer dorauff meniglich bej hohen peenen vnd ſtraffen gebotten, deme ſtracks mit leren vnd leben nach zukommen. Fielen Ir viel hinder ſich, vnd aus vberiger furcht von erkanter vnd bekanter warheit widerumb abe. Zur ſelben zeit begonte auch dieſer Thamerus zuſtrauchlen, vnd all gemachſam das Babſtthumb wider neben andern auffzurichten, welches er doch zuuor in allen ſeinen predigen vnd Schrifften, ſonderlich In dem Buchlein De Fuga, aufs aller grewlichſt geſcholten vnd Inen den Babſt offentlich einen Ende Chriſt genent hatte.

Lies aber nu mehr etliche Themata drucken vnd die an das Collegium zu Marpurg anſchlagen, welche die Theologen des orts, groſſe Ergernus zuuermeiden, abzerriſſen beualhen, auch die vberigen Exemplar dem Drucker zunemen. Derwegen ſie volgends mit einander fur Stathalter vnd Rethe zu verhoer komen, In welcher Audientz er gar nicht geſtehen wollen, das an einem ort in der Latiniſchen Bibel gefunden wurde, Das der menſche allein durch den glauben gerechtfertiget, fur Gott from vnd ſelig muſte werden. Dagegen Ime doch die Theologen manchen ort anzeigten. Aber er wolte ſollichs nicht einraumen, auch vnangeſehen, das er dawider gar nichts

Digitized by Google

konte auffbringen, sondern sprachloß vnd stum ward, Aber 1553.
nach langem bedencken sich erstlich horen lies, Lutherus hette diese Exclusiua Sola mit vieler Seelen verderben hinein geflickt, sonderlich In den text der Episteln zu den Romern am dritten capitel. Dorumb Jme auch seine Teutsche Bibel verdammet vnd verbrant were.

Denn wo S. Pauel schriebbe, der mensche wurde fur Gott nicht gerechtfertiget aus den wercken des Gesetzes, sondern durch den Glauben ꝛc. were allenthalben dieses sein meinung, der Mensche muste Gott zu ehren wircken, als den wurde er durch solche wercke, so seinem Herren zu ehren geschehen, gerecht, vnd eben das were der rechte glaube, welcher den knecht auch fur seinem leiblichen herren gerecht machte, nemlich, Der nach seins Herren willen vnd geheiß, seinem herren zu ehren wirkte.

Landgraue Wilhelm der Junge Furst lies Jnen vber seine tafel fordern, das mal mit Jme zuhalten, der meinung, Jnen von solchem seinem Jrrigen gefasten whan wider abzunemen, redte viel mit Jme, halff aber nicht, sondern er sagte dagegen, Er wuste furwar das sein herr Vater seiner hafft nicht konte erlediget werden, so lange die Gewiessen seiner vnderthanen Jm lande, mit solcher falschen lehre bestrickt vnd gefangen weren. Noch ward endtlich so viel mit Jme gehandelt, das er bewilligte, von der Justification oder Rechtfertigung des Menschen also zureren, Das der Glaube an Jhesum Christum, one die wercke des Gesetzes, vns selig vnd fromme machte. Zum andern, das derselbe Glaube, welcher durch die liebe gegen dem nehesten nicht thetig were, das ist, keine gute wercke vbete, kein rechter glaube, sondern ein bloser schein vnd name des glaubens were. Hieruber solte vnd wolte er nichts von der Justification predigen noch einfuren, furnemlich das zu weiter Disputation arbitratu bonorum virorum, mochte vrsache geben.

Aber im gefolgten 1549 Jar vmb Ostern, ist er auff getretten, vnd sich Jm anfang der predigte vernemen lossen,

1553. Jme were geboten vnd befolhen, das er muste schreckliche dinge wider das Lutherthumb predigen, vnd sonderlich diese drej stucke, so sich bald begeben wurden, offentlich verkundigen, Das erste, Es wurde in kurtzer zeit ein Concilium von wegen der Lutherischen lehre gehalten, vnd dorinnen dieselbige offentlich Anathematiziert vnd verdammet werden, den sie were des Ende Christs leib vnd ein grundsuppe aller ketzerey, so Jemals In der Kirchen entstanden. Zum Andern, wurden die Prediger, so keine warnung wolten annemen, alle abegesetzt vnd grewlich nach Jrem tode gehandelt werden, solliches wurde vber zwej Jar geschehen. Vnd zum dritten wolte er Jnen allen dieses zu einem zeichen geben, doran sie gewiß sein konten, das erzelte dinge sich alle also begeben wurden, es wurden Jnen die anderen Theologen vnd Prediger absetzen, Nach dem sich das vrteil allewege am hauß Gottes muste anfangen.

Als er nu dieser vnd dergleichen viel seltzamer rede meher gebraucht, haben die Theologen zu Marpurg diesen handel an die Hoeff Rethe gen Cassel gelangen lossen, grossern vnrath zu furkommen. Welche Jnen nu furbescheiden vnd verhort, als er sich nu gar nicht hat wollen lossen abnemen, haben sie Jnen In ein Herberge furiert vnd Jnen dorin mit essen vnd trincken biß in die Neundte wochen ehrlich versehen lassen, Dornach Jnen wider furgefordert, vnd mit gantz freuntlichen worten angehalten, das er sich doch der Augßburgischen Confession, welche von vielen hoch verstendigen Fursten vnd auch Gelerten mennern approbirt wurde, wie andere mit seinem leren gemeß wolte halten. Dorauff er also geantwortet, die Juden hetten Jren Thalmudt, die Turcken Jren Alcoran, die Babstischen Jre Jus Canonicum vnd Decreta, die Lutherischen dieselbige Augßburgische Confession, wo aber das Euangelium bliebbe?

Dorumb wolte er das Euangelium predigen, vnd sich nach Gottes wort richten, vnd verflucht muste der sein, der nach dem fleisch vnd den menschen zu gefallen lerete vnd lebte. Hierumb wo die Augßburgische Confession dem Euangelio

gemeß were, wolte er sie annemen, nicht dorumb, das sie 1553.
der Fursten vnd Gelerten Confession hiesse, Sondern das sie das Euangelium lerte, welches er allein fur die warheit hielte, ob gleich die Confession nihe geboren were. Das auch von vielen hochgelerten dieselbige Confession approbiert wurde, dardurch wurde er sich nicht bereden lossen, wider sein Gewiessen zu predigen vnd die dem Euangelio gleich zu achten, es solte Inen aber einer wol viel ehe des widerspiels bereden, nemlich, das er die nicht dofur halten konte, seintemal Christus mit auß druglichen worten gelert vnd auch Gott seinem himelischen Vater gedanckt hette, das er seine geheymnis fur den weisen verborgen hette. Er wolte ietzunder allein das sagen: welches angeregter Confession fundament were, nemlich der Sola Fides, der einige glaube, des andern gebrewes wolte er geschwigen, so nirgents im Euangelio vnd heyliger Schrifft gefunden wurde.

Hierauff Thiloman Guntzenrat Cantzler geantwort, weil er die anderen alle fur keine Euangelische prediger hielte, auch die Justification, welche der grund were vnserer Religion vernichtigete, so sehen sie einmutiglich fur das beste an, das er seins diensts verurlaubt wurde, biß auff die erledigung Ires gnedigen Landsfurstens, Dorumb solte er von nun an so weit das Furstenthumb Hessen reichte, weder in Schuelen nach in Kirchen etwas weiter leren noch lesen. Auch nicht wider zuruck auff Marpurg ziehen, sondern an dem ort zu Cassel so lange verharren, biß sie Ime seine Bucher vnd was er hette zur stette ließen bringen, als dan solte er sich zur abreise schicken.

Ab welchem bescheid Ime alle sein farbe entfallen, hat angefangen vnd gebeten, man wolte Inen doch dergestalt nicht aus dem land weisen, auff das er an andern ortern desto besser wider mochte vnter kommen, oder Ime zum wenigsten, seine handschrifften, Reuersal vnd verpflichtung widerumb zustellen, vnd Inen also one alle Condition oder vorgedinge verlassen. Da Ime aber solches nicht gediehen konte, ist er etwas erzurnet worden vnd gesprochen, Schel-

Digitized by Google

1583. men vnd boßwichtern solte man dermassen das land verbieten, nicht Ime, als der nihe kein huntlein beleidiget hette, vnd so trewlich die Sechs Ja'r das heylige Euangelium geprediget, wie Ime das Gott verluhen, das er nicht vber Sechs thaler von seiner besoldung nach vberig hette, sondern alles den armen gegeben, wie er solches zuthun schuldig gewesen.

Als er auch angehalten vmb Zeugschafft seiner lere vnd lebens, hat der Cantzler gesagt, man wuste vorhin wol, wer er were, vnd wie er sich gehalten. Demnoch ist er am vierzehenden tage des Augstmonats abgefertiget vnd Ime Im namen des Landgrauen von bemelten Nethen Funfftzig thaler zur zerung geschenckt worden. Da ist er nu in willens gewesen, wie er hernach selbs geschrieben, den Landgrauen in seiner Custodien zu besuchen vnd sich zubeklagen, das die Hessischen Predicanten Inen vnuberzeugt einiger vbelthat, seins diensts vnd ampts hetten entsetzen helffen, Ime auch darneben selbs anzuzeigen, Das er weder gluck nach heil haben konte, all dieweil die Lutherische lehre, bey den seinen Im schwang gienge. Ist also gen Collen zu Chaspar Dolorer, der Carmeliten Prior, kommen, vnd deme sein anligen zuerkennen geben, welcher sich angenommen, er wolte mit Ime nach Vdenar zum Landgrauen ziehen, als sie aber ghen Brussel vnd zum Obersten Prouintial der Carmeliten Eberhardten Billicken kommen seind, hat sie derselbige vertrostet, Er wolte Ime wol fur den Landgrauen helffen, auch Ime Brieffe bekommen, das er zu Ime gelossen wurde, Er wuste aber fur war, das er mit den halßstarrigen leuten nichts wurde konnen außrichten, vermeinte die Predicanten In Hessen. Denn, es gebotte Inen Gott selbst durch seiner Kirchen Obersten, nemlich den Babst vnd Ertzbischoff zu Meintze, es gebotte Inen auch durch seine weltliche Oberikeit Key. Maiestat, was er nur wolte, so theten sie doch nicht weiter, den was sie wol gelustete.

Es hette Jr Lands Furst vnd seine Gelerten auff dem iungsten Reichs tage zu Augßburg die Declaration (so man

das Interim nente) selbs bewilliget vnd angenommen (an 1555.
welchem dieser Prouintial doch die offentliche vnwarheit gered) dorauff Inen nu auch, wie anderen, Mandirt worden, sich nach einhalt derselbigen Declaration In Iren Kirchen mit leren vnd singen zuhalten. Ruhe sehe vnd wuste er selbs wol, was das alles bey Inen geholffen, sie wurden doch teglicher Je trutziger vnd bissiger, den vorhin Jemals, da sie noch bessern rhaum vnd platz gehabt, wider sie nu meher hetten. Derhalben Im fall er schon die Hessischen Predicanten conuinciren, vnd sie der lugen vnd vnrechtens vberweisen wurde, konte Inen doch sollichs nicht hoch furtragen. Er wolte Ime aber trewlich rathen, weil Marpurg in den Mentzischen bezirck gehorte, solte er solche seine erlittene Iniurien dem selben Ertzbischoffe klagweis furbringen, der konte Inen dornach, da Ime die Rethe in Hessen nicht wolten helffen, an den Keyser verschreiben, das er also sein Recht erhalten mochte.

Hierauff kerte er sampt dem Prouintial wider zurucke, kamen beide gen Meintze vnd fur den Bischoff, aber der wolte sich solcher sachen nicht annemen, Sondern lies Thamero durch genanten Prouintial wider ansagen, er wuste Ime zu solchem seinem vorhaben weder zu rathen nach zu helffen, es straffte den Gott ein mal selbst. Denn er hette bey diesen hartneckigen lewten den Hessischen Predicanten zu zweien malen losen ansuchen, vnd nichts konnen außrichten, Sondern hetten Ime am lesten auff sein schreiben so Bachantisch wider geantwortet, das es von Schutzen in der Schuele zu viel were gewesen.

Jedoch haben Michael Sidonius der Suffraganeus doselbst vnd der Prouintial die wege funden, das der Bischoff bewilliget hat, das Thamerus gen Franckfurt am Meyn In S. Bartholomeus Kirche zum Prediger verordenet worden, biß auff weitern bescheid, Daselbst Im Thum hat er nu biß Ins dritte Jar also geprediget, vnd solche seltzame dinge mit vnter losen lauffen, das sich iederman vber den guten

1553. menschen meher erbarmet den erzurnet hat, außgenommen etliche, welche, wen sie gehort, wie seltzam kramwerck er aus seinem Aristotele: den er doch zuuor alwege selbs des Sathans Apostoln genant: herfur vnd zu marckte gbracht, Inen zu zeiten offentlich In der Kirchen verlacht vnd gestrafft haben.

Denn, so offt er vom glauben zureden anfieng, vnd das derselbige sampt den wercken die vrsachen vnserer Rechtfertigung weren (nach seinem falschen whan vnd Irriger meinung) furte er nur gleichnus aus der vernunfft ein, Bekante der Glaube were wol das Fundament vnd die wurtzel, aus welchen die Liebe Iren geyst zuge vnd durch welche die wurtzel auch wirckte, Aber wie das fundament an einem Jedern Hause, one den rechten baw vnd eingeziemer, die wurtzel one esche, die Seele one den leib, vnd herwiderumb der leib one die Seele, Esche one wurtzel, der Baw one das Fundament nichts werdt noch bestendig weren, Eben also were auch der Glaube, allein fur sich selbs, one die wirckung nichts werth, Der andern manchfaltigen fantasey von vogeln vnd andern thieren, so er auch stets mit ein vermischte alhie zugeschwigen.

Welche vnerhorte vnd torliche Argument er so lange treib, das am letsten Inen viel kauff gesellen einen Gense prediger nanten, vnd bej dem ehrwirdigen M. Hartman Beyern dem Euangelischen Predicanten der stat Franckfurt bittlich anhielten, solliche seine vngereimpte furgeben, so sie grosse hauffen auffgezeichnet, mit heyliger Schrifft zu widerlegen, vnd das In offentlichen Druck zugeben, Damit sich Jederman fur solcher seiner Aristotelischen vnd Philosophischen verworren lere, desto besser mochte vorsehen.

Da nu die Thumherren Im selben Stifft sahen vnd selbs teglich horten, wie vbel sie vnd andere mit diesem menschen versehen weren, vnd das er nicht der man sein wolte, wie sie verhofft, der Ire sachen solte beschutzen vnd fur recht verteidingen, Sondern das er zu vielen malen selbs vnd sie mit Ime zu hoen vnd spot getrieben worden, seind sie seiner

mude vnd vberdrussig worden, verfugten demnach, das er 1533.
seins diensts an dem ort wider verurlaubt ward. Da satzte er sich nu vber vnd begreiff ein gros Buch, In deme er anzeigte, wie Ime das Hessen land vngehorter sachen verbotten, vnd er dornach fast biß in drej Jar zu Franckfurt geprediget hette, vnd viel Iniurien vnd grosser schmehe wort an demselben ort erleiden vnd außstehen mussen, welche Ime die Lutherischen derwegen felschlich vnd vnchristlich hetten zugelegt, Das er den Glauben mit guten wercken, fur der Menschen gerechtigkeit gesetzt.

Vnd Im ersten teil des selben Buchs zeigt er weitlaufftig an, wie er mit dem Landgrauen Im vergangen Teutschen krieg zu felde gewesen, vnd sie alle dorumb allermeist außgezogen weren, andere leute zu rechtem Glauben zu bekeren. Dieweil aber der Same ungeschickter art gewesen, hette auch die Frucht, so daraus wachssen sollen, nicht konnen fast gutt werden. Dorumb were es nicht des Ackers, nach der zeit, auch nicht der Prediger vnfleis schuldt, das sich so gantz wenig leute besserten, sondern allein des Samens schuldt vnd vrsache, Denn am leben der zuhorer spurte man eigentlich, was sie fur Leer meister gehabt. Was aber dieses fur ein bestendige rede gewesen sej, konnen guthertzige Christen lichtlich verstehen. Wantworumb, nach solcher Regeln, muste auch die schuldt Christj, unsers seligmachers sein gewesen, Das sich die Phariseer vnd Schrifft gelerten an seiner lehre ergerten vnd der keinen beifal noch glauben wolten geben, das were Je zu viel vngutlich gered, vnd der warheit offentlich zu wider.

Vom Glauben schreib er also, Es were zum offtermal in der Kirchen dieselbige lehre, nemlich, das wir durch den Glauben an Jhesum Christum fur Gott gerecht vnd selig wurden, furgefallen, vnd ietzo nicht erstens auff die bhane gebrocht, hette aber nach nihe kein mal den vberhand behalten, Sondern Gott hette allezeit fromme leute erweckt, die der warheit weren beygestanden, vnd solliche lugen wider vnterdruckt. Denn ob wol das wortlein glaube, an etlichen

1533. ortern In der Schrifft, fur das vertrawen auff die barmhertzigkeit Gottes genommen, wurde es doch dorumb nicht an alle ortern dofur genommen noch verſtanden. S. Pauel In der Epiſtel zu den Hebreern, am 11. vnderſcheid teilte den Glauben In zwej ſtucke, nente das erſte Hypoſtaſim, das hieſſe Gottes willen thun, den Hypoſtaſis hieſſe ſouil als Subſtantia oder fundament, dorauff einer frolich bawen dorffte, als ein knecht der ſeines Herren willen wuſte, vnd den volnbrechte, erlangte bej dem ſelbigen gnad vnd gunſt, das hieſſe der Apoſtel an dem ort Hypoſtaſim, vnd Chriſtus Mathej 7, ein fundament, Da er auch das bloſe vertrawen vergleichte einem hauſe, das auff den Sand gebauwet were, vnd zu denſelbigen wurde geſagt, wichet alle von mir Ire vbeltheter. Herwiderumb aber, welcher ſeines Herren willen, wie er wuſte vnd konte, volnbrechte, der hette nicht allein Hypoſtaſim vnd ſtark fundament der gnaden, bey ſeinem herren, ſondern wurde auch In ſeinem eigen hertzen vergewiſſert, das er ſeinem herrn gefiele.

Das ander ſtuck dauon Paulus ſchriebbe hieſſe Elenchus, das iſt ein gewiſſe zuuerſicht vnd vertrawen, welches machte, das der knecht auff ſeinen herren Immer fur vnd fur Im rechten glawben verharte, vnd das Fundament bawete, biß ans ende, vnd der wurde Plerosphoros genant, das iſt, warhafftig gerecht vnd glaubig. Dagegen lereten die Lutheriſchen allein vom bloſen glauben, one wercke, da doch das der rechte Glaube hieſſe vnd were, da ein Jeder ſeinem ampt vnd Stande trewlich nach keme, wie Ime das Gott offenbaret, vnd auch dorzu krafft hette geben, Dorumb were allein das wircken der Rechte glaube, an welchem der gantze handel ſtunde.

Vnd die Kirche Gottes were, als die gantze welt, ein leib, vnd hette doch viel gelieder, welche Ime Gott zu ehren geſchaffen hette, vnd einem ietzlichen verſtand krafft vnd weißheit geben, wenn er allein dornach lebte, ſo hette er ſein Geſatz erfullet. konte auch In der Rechnung fur Gott be-

Digitized by Google

stehen, es were einer als dan ein gulden vnd ehrlich gefeß, 1553.
als die Christen, Oder ein vnehrlich vnd holtzern gefeß, als Juden vnd Turcken, so were er Gott doch lieb, ein ieder In seinem geschlechte, wenn er nur, wie er konte vnd wuste, Gott zu ehren wirkte. Einer hette viel pfunde, der ander wenig empfangen, aber Gott, wie ers geschaffen, konte ers auch aller zu seinen Ehren brauchen.

Dorumb theten die namen Turcken, Heyden, Juden, Christen, wenig zur sache, wenn einer nur, wie Inen sein Gewiessen bezeugte, Gott zu ehren vnd deme nehesten zu gutem lebte, so were er dem Herrn lieb vnd In seinem Gesetz volkommen. Denn Gott wurde nicht mehr von Ime forderen, wider er Ime befolhen, wie der Hauß vater Im Euangelio von dem arbeiter, welchen er vmb die zwolffte stunde gedinget In Weinberg, nicht ein gantz tagwerk gefordert hette. Vnd Gott were ein ansehe der personen, wen er vns menschen, so vngerecht weren, wolte die gerechtigkeit zurechnen, vnd nicht einem ieglichen nach seinen wercken lohnen. Dorumb was ein Jetzlicher gethan hette, nach dem er Christen worden, es were Boese oder Gutt, dornach wurde er gerichtet, Vnd nicht nach dem verdienst Christj, welcher Ime seinen gehorsam vnd verdienst selbs behielte, vnd den nicht Ime oder einem andern wurde zurechnen, derhalben were es mit der Imputation gar nicht.

Es wurde auch zwischen Turcken, Juden, Christen vnd Heyden gar kein vnderscheid sein, des blosen Glaubens halben, sondern, durch diesen waren glauben, da ein Jeder sein Ampt thete vnd außrichtete, das ist, glauben leistet, nach dem er von Christo gelernet were, vnd wie ers konte, Gott zu ehren lebte, so were er fur Gott gerecht vnd gesegenet. Denn auß allen Volckern, wer Inen furchtet vnd wirckte die Gerechtigkeit, der were Ime angeneme.

Von der Heyligen Schrifft schreib er also, Dieselbige were nur ein verstand des willens Gottes, der auch von Gott einem Jedern, wie er wuste, das es Imeen zu seinen Ehr

1533. vnd anderen zu erbawung diente, gegeben wurde. Vnd das selbige erkantnis oder der verstand, were kleine oder groß, wie es wolte, were das Gesetze vnd wort Gottes. Welcher auch nach solchem erkantnis lebte, der hette das Gesetze erfullet, es wurde auch nicht weiters von Jme geforderet, wider Jme befolhen vnd geben were. Diese Schrifft konte aber nicht recht sein, wenn sie nicht ein zeugnis hette aus den Gewiessen vnd Creaturen, denn diese zwene zeugen Gewissen vnd Creaturen, weren die rechten zeugen Gottes, zu den Romern am ersten capitel. Aber vber diese zwene zeugen, hette Gott zum vberflus den Juden den dritten zeugen geben, nemlich die Schrifft, welche doch meher eine Erinnerung, denn ein zeuge were. Dorumb stunde alle erkantnis Jm Gewiessen der menschen. Auch bliebben die Creaturen In Jrer art fur vnd fur, vnd konte Jnen die gegebenen naturen niemand nemen, als ein Schaff hette vor langen Jaren wollhe getragen, also thete es noch. Ein Schlange were klug vnd weise, die Tauben einfeltig, der Weinstock brechte traubeln, die wilden hecken schleben. Derwegen weren diese zwene zeugen Gewissen vnd Creaturen, die aller furnemsten, vnd nicht der todte buchstab.

Das aber etliche hiewider sagten, Christus wiesse doch die Schrifftgelerten vnd Phariseer in die Schrifft, das were ein offentliche luge vnd Gottes lesterung, Seintemal er vns gar viel meher auff die Creaturen vnd Gewissen, als auff die schrifft Moisi vnd der Propheten, wiesse, Denn er wolte in alwege zehen Parabeln furbringen, so Christus gebraucht auß den Creaturen, denn er einen spruch anzuge aus Mose oder den Propheten. Dorumb weiste er uns auff die Vogel vnter dem Himmel, die Lilgen auff dem Felde, mehr als auff die Schrifft, vnd alle Heyden hetten eben so wol Christum aus den Creaturen erkennen lernen, als die Juden aus dem buchstab vnd der Schrifft ꝛc.

Rhumete sich auch er hette wider die Locos Communes des Herrn Philippi Melanchtonis geschrieben vnd die der-

Digitized by Google

maſſen widerlegt, das er verhoffte, die Lutheriſchen ſolten Ire 1553.
Irthume doraus erkennen vnd Gott die Ehre geben.

Von Ariſtotele, es hette Jme ein Doctor geſagt, er wolte aus des ſelben buchern von guten ſitten vnd tugenden, eben ſo wol das Euangelium leren, als aus den Propheten, Denn Ariſtoteles hette eben ſo wol getrieben durch den Heyligen Geyſt, ſeine Bucher geſchrieben, als andere Propheten vnd Apoſteln, konte auch eben ſo wol ſelig werden. Vnd wo das nicht ſein konte, were Gott vngerecht, der Jme nicht mehr vnd groſſer gaben geben vnd hoher erleucht hette. Dennach hette dieſer Philoſophus nach ſeinem empfangenen pfuntlin auch genug gethan. Es mochten ſeiner derhalben lachen vnd ſpotten wer da wolte, vnd nach einen Genſe Doctor nennen, vnd Beern ringern dorzu, ſo wolte er dennoch mehr aus Ariſtotele lernen, denn die gantze welt konte oder vermöchte, aus des Luthers verkerten Teutſchen Bibel, welche nichts den ketzerey Rotten vnd Secten, mordt, auffrur, mit Iren verblumbten worten geberete, vnd wo ſie nicht balde abgethan nach viel mehr geberen wurde. Vnd dergleichen grewlicher dinge viel mehr hat er in berurtem buch angezogen, Ich hab dieſe allein dorumb anher geſetzt, auff das ein Jeder daraus zuſehen hab, was fur eine ſeltzame verworren Theologej dieſer menſch doch auff die bhane zubringen vnderſtanden.

Beneben vorberurtem Buch, hat er auch ein Apologia in Druck gegeben, Dorinnen er furnemlich vorgedochten M. Hartman Beyern Predicanten zu Franckfurt mit vielen bittern ſchmehe worten angegriffen, denſelben weil er Jm geweſenen Barfuſſer kloſter doſelbs gepredigt, einen Prediger des Barfuſen Euangelij genant, Auch des ſelben zunamen nach Hebreiſcher ſprache außgelegt, als ſolte er ſouil bedeuten als ein Bnuernunfftig thier. Dergleichen die Jenigen ſo Jme ſeine wunderliche argument vnd einfurung auffgeſchrieben, Bbel vnd Lelle geheiſſen ꝛc.

Clagschrifft Thameri an Landgrauen.

1553. Noch dem nu der Landgraue seiner Custodien erlediget war, hat Jnen In diesem vorangezeigtem Jar, gemelter Thamerus mit einer Supplication schrifft ersucht, vnd dorinnen abermols erzelet, welcher gestalt Gott verschiener Jar die Euangelischen Stende mit einer ruthen heimgesucht, vnd wie er selbst dorunter zum erkantnis Bueß vnd nawen leben kommen were, Hette auch hernachmols Gott one vnterloß gebetten, das er doch die vrsachen solches gewaltigen zorns erlernen vnd denen empfliehen mochte. Demnach hette er aus keinem tichten noch furwitz, sondern allein auß des heyligen Geystes eingeben, der Schrifft vnd Gottes wort verstanden, das die Lutherischen in einem ketzerischen Jrthumb ergriffen weren, vnd keinen Artickel des Christlichen Glaubens, es were das Gesatze oder Euangelium, Glaube oder Vnglaube, Sunde oder Gerechtigkeit, Todt oder Leben, in summa Christum oder Belial recht verstunden vnd dem armen volck furtrugen.

Derhalben er ein Disputation begriffen, mit den Gelerten dauon zuhandlen vnd die Jres vnerhorten fals zu vberweisen, Aber seine des Landgrauen Stathalter vnd Rethe hetten solch Christlich werck domals nicht wollen zulossen, auch keinen Artickel muntlich von Jme horen, sondern hetten Jnen seins diensts entsetzt, vnd diese sache auff seiner Gnaden wider ankunfft, auffgeschobben. Bette derwegen als ein armer elender vnd verlossener Mensche, beide von Lutherischen vnd Papisten, vmb Gottes vnd des Heyligen Euangelij willen, das er Jme nur das Recht, welches man Dieben vnd Mordern schuldig, wolte ergehen lossen, vnd Jnen nicht also vngehorter sachen verdammen, Sondern wo er die Gelerten versammelete, Jnen auch zu denselbigen beschreiben, vnd Jme alda verhor vnd gnedige audientz geben. Wurde er den Jrrig vnd abtrinnig von der warheit Gottes erwissen, so hette sein Gnad als der Landsfurst das Schwerdt, Jnen als einen ketzer zustraffen. Da er aber anzeigen wurde, der Lutherischen Predicanten Jrthume, das

er selbst vnd Jederman sagen vnd bekennen musten, das die- 1553.
selbigen vnrecht lerten, vnd das arme volck grewlich verfurten, auch krieg vnd blut vergissen anrichteten, das sie den Buese theten, vnd geben nicht Jme, sondern Gottlicher warheit rhaum. Auff das also sein Gnad vnd derselben Vnderthanen aus dem kercker der Finsternus erlediget vnd gefreiet wurden.

Denn diese leibliche freyheit were nichts, sondern die Geystliche vnd ewige, dauon Johannes schriebbe Jm achten capitel, Es hetten sein gnad vnd andere Fursten wol viel doran gesetzt, das er aus der eusserlichen hafft erlediget were, Wieuil mehr solten sie sich nu dorumb bemuhen, vnd alles doran hencken, das sie aus dem ewigen kercker erloset wurden. Vmb dessen willen hette Jme auch Gott seine zeitliche gefengnus so schwer vnd bitter gemacht, das er vnd andere diese viel kostlicher vnd Geystliche freyheit erkennen, vnd aus der andern von hertzen zufliehen, begeren solten.

Beneben dieser klage schrifft vbergab er dem Landgrauen auch das hiefornen angeregte Buch sampt der Apologia, mit vndertheniger Bitt, das alles mit fleis zu uerlesen, denn dorin wurde er die gantze handelung weitlauffiger angezeigt finden, Auch was sein lehre vnd vorhaben were. Hierauff antwortet Jme nu der Landgraue am vierdten tage des Hornungs, aus Hoemberg genant in Hessen, wie folget.

Das III. Capitel.

Des Landgrauen Christliche antwort vnd widerlegung, des vbergebenen Buchs vnd Klagschrifft Thameri.

Eodem anno.

Er hette sein schreiben vnd auch sein langes Buch ge- 1553.
lesen, vnd sehe doraus, das der spruch S. Pauels wahr were,

Digitized by Google

1555. Ein ietzlicher der da ſtehet, ſehe wol zu, das er nicht falle. Er Theobaldus gebe den Lutheriſchen ſchuldt, ſie hetten keinen Artickel des Chriſtlichen glaubens recht, weder vom Geſetz, Euangelio, Glauben, Vnglauben, Sunde nach Gerechtigkeit, oder Leben, in Summa, weder Chriſtum noch Belial. Welches warlich rede weren, die einer groſſen beweiſung bedorfften, Auch redten die Bapiſten ſelbs nicht alſo, ſondern ſchulten etliche Artickel der Lutheriſchen nicht, wie auch er ſelbs mit warheit nicht thun konte. Denn das die Lutheriſchen den mißbrauch des Babſts vnd der ſeinen, die Gottes gaben vmb gelt verkaufft, die wallfarten, das man Steinern vnd holtzern bildern geEhret, angebettet, hulffe bej den ſelbigen geſucht ꝛc. geſtrafft. Item das Sacrament, wie es Chriſtus eingeſetzt, zugebrauchen geleret. Auch welcher Prieſter keuſchheit nicht konte halten, vnd mit Hauren hauß hielte, beſſer were, das er zum Eheſtand griffe, wie ſollichs auch das Concilium Nicenj vnd andere Concilia mehr ꝛc. deßgleichen Gott ſelbſt zulieſſe, ſolliches alles wuſte er nicht zuſtraffen.

Aber ſein gros Buch ſtunde auff dem punct, das er dem euſſerlichen wort nicht viel zugebe, vnd meinte aus Ariſtotele ſo viel zu lernen, als aus der Biblien. Wolte auch aus dem Gewiſſen der menſchen, Gott machen. Aus den Creaturen gleich ſouil vnd dem Gewiſſen lernen, als aus dem euſſerlichen wort Gottes. Gebe den Lutheriſchen ſchuldt, als lerten ſie, der bloſe Glaube machte allein ſelig, one liebe vnd folgende wercke.

Nu funde er warlich in ſeinem Buch ſolche vnd dergleichen dinge, die Jme gar nicht gefielen, welche auch keinen Chriſtlichen Geyſt anzeigten, Denn er ſchulte den M. Hartman viel male einen Narren, brauchte auch andere ſpitzige worte, als Meiſter Hemerlein ꝛc. geſſe er auß, welches Jme, als einem Chriſten: wie er ſich hielte: gar nicht geziemte. Denn Chriſtus hette aufs hefftigſt verbotten ſeinen neheſten einen Narren zuſchelten. Ob er nu wol ſpreche, derſelbige hette Jnen herter geſcholten, ſo ſolte er doch bedencken,

das Christus gebotte, wir solten leiden, vnd vns nicht rechenen. S. Pauel sagte, man solte nicht schelt worte vmb schelt wort geben. Doruber er also heraus fure, gantz wider das ienige, das er selbst auff solch sein Buch geschrieben, nemlich, das es mit der liebe solte bekleidet sein. Dortzu den verstorbenen Lutherum der es ietzo nicht horte, griffe er auch an, vnd andere, wiewol er derselben lehre nicht verantworten wolte, sondern sie selbst wurden es wol thun. Ob aber solcher zanck der Christenheit nutzlich were, das stelte er, In den Richter, sein Gewiessen, dauon er so viel rhumete. 1553.

Das er nu das eusserliche wort so geringe achtete vnd außlegte, in deme konte er Ime nicht zufallen. Denn Christus spreche zu den Phariseern vnd Juden, Besehet die Schrifft, In der Ir meinet das leben zuhaben, die zeuget von mir ꝛc So schriebbe S. Pauel, Aus dem gehorde keme der Glaube. Auch stunde in Matheo, Gehet hin vnd Prediget das Euangelium allen Creaturen. In den Geschichten der Aposteln, funde man, das die Thessalonicher hetten die Predigte der Aposteln gehort, vnd In der Schrifft teglich dornach geforscht, ob sichs also erhielte. Vnd S. Pauel in der Episteln zu Thimotheo, Alle Schrifft von Gott furgegeben, ist nutzlich zur lere, zur straffe, vnd zur besserung. Item Moses hette den kindern Israels gebotten, Das sie das Gottliche Gesa'tze, an Ire wende vnd kleider solten lossen schreiben. Johannes Chrisostomus In seiner predigte, spreche, Seine zuhorer solten vor der predige vnd hernach, den text der Euangelien lesen vnd sehen, ob er recht predigete. Es solte auch ein ietzlicher hauß vatter seine kinder vnd gesinde leren. Welcher Chrisostomus der Philosophen lere In vielen gantz verworffe, vnd die gar fur gaucke werck gegen der Christlichen Philosophej hielte, er solte Plato lesen vber Matheum vnd Johannem, Aus diesen Vrsachen allen, konte er seiner meinung nicht zufallen. Denn er wuste, das Gott durch das eusserliche wort in gemein die welt wolte leren, doch in alwege durch hulffe des Heyligen Geistes. Also was das wort eus-

1533. ſerlich thete, das thete der Geyſt Gottes Innerlich. Dorumb konte er auch die Bibel vnd Ariſtotelem nicht gleich achten, ſondern wolte die Bibel weit vber Ariſtotelem heben.

Wiewol nun whar were, das einen ietzlichen ſein Gewiſſen vrteilte, vnd wer ein gut Gewiſſen hette, wurde Gott deſto frewdiger dienen, So were doch ein groſſer vnderſcheid zwiſchen dem Gewiſſen der Menſchen, vnd dem Heyligen Geyſte. Denn das muſte wol vnderſcheiden werden, Gewiſſen konte nicht Heyliger Geyſt noch Gott ſein, Sondern das Gewiſſen were ein ding In Menſchen, ein geſchopfte oder wirckung Gottes oder Creatur, wie man es nennen mochte oder wolte. Daher ſpreche S. Pauel zun Romern am 8. capitel, Wir haben einen kindiſchen Geyſt empfangen, durch welchen wir ruffen Abba lieber Vater, derſelbige Geyſt gibet zeugnus vnſerm geyſt das wir Gottes kinder ſein. Das er nun ſolch Gewiſſen vnderſtunde zu Gott oder dem Heyligen Geyſt zumachen, In deme Irrete er, vnd wurde es mit Gottlicher Schrifft nicht beweiſen.

Was er dan von den Creaturen anzuge, vnd dardurch beweiſen wolte, das ſie eben ſo wol lerten als das euſſerliche wort, were wol whar, das die Creaturen, wie Paulus ſagte, auch etwas von Gott anzeigten, dorumb wurde er es aber noch nicht zu dem ende bringen, das ſie dem euſſerlichen wort zu vergleichen weren. Denn Chriſtus ſpreche nicht, prediget Creaturen, ſondern ſpreche, prediget das Euangelium allen Creaturen. Vnd wiewol, wie gemeldt, die Creaturen etwas von Gott anzeigten, ſo konten ſie doch nichts reden. Gott hette aber das euſſerliche wort ſonderlich fur die menſchen verordenet, ſie dardurch zuleren. Es konte auch ein ietzlicher menſche meher doraus lernen, ſo es Jme geſagt wurde, denn durch die ſtummen Creaturen. Welche wol den verſtendigen In gemein etwas anzeigten, den einfaltigen aber were es viel mehr nutze, leret ſie auch meher das euſſerliche wort, ſo es geleſen oder geprediget wurde, denn die Creaturen.

Das er auch den Lutheriſchen ſchuld gebe, als ob ſie

eiteln blosen glauben lerten, so mochte es sein, das etliche 1555.
vnuerstendige solches thaten, von den verstendigen aber hette er selbst gehort, das sie Predigten, so wenig das fewr one hitze konte sein, so wenig konte auch der Glaube one liebe vnd folgende gute wercke sein, Dergleichen predigten sie manchmal so einer in Gottlosem leben wolte verharren, sich nicht bessern, nach Buese thun, ein newes leben anfahen, vnd meinen er glaubte, vnd wolten allein durch das selbige selig werden, das were nicht anders, denn Gottes gespotte, mit mehr worten ꝛc.

Es keme wol das sie etliche mal Texte des Euangelij hetten, die allein vom glauben redten oder meldten, als den tribben sie wol den Glauben auffs hefftigst. Dornach hetten sie In andern Predigten auch Texte, die von der Liebe sagten, todtung des alten Adams vnd guten wercken, als den triebben sie solches auch am hefftigsten. Vnd dorumb so solte er nicht so balde vrteylen, nach vmb eines oder zweier willen, welche dem Glauben, (welcher one liebe vnd werck were) zu viel zugeben, sie alle vrteylen, schenden vnd lestern. Denn solches were warlich nicht der Geyst Christj, dorumb solte er den warhafftigen Glauben nicht also schumpffiren vnd verachten. Denn Christus spreche Luce am 17. cap. Wenn Jr glauben habt als ein senffkorn vnd sprechet zu dem Maulberbaum, wirff dich ins Meer, so wird es geschehen. Vnd Johannes am Funfften, Warlich warlich sage Ich Euch, wer mein wort horet vnd glaubet deme der mich gesandt hat, der hat das ewige leben, vnd kommet nicht In das Gericht, Ist vom tode zum leben hindurch gedrungen. Item von dem Haubtman, Solchen glauben hab Ich in Jsrael funden.

Er solte Paulum lesen zu den Romern am vierdten, da setzte er klar, wie Abraham were gerecht worden, durch den Glauben, one zuthuung der wercke, vnd spreche Im Beschluß, Das were nicht geschrieben vmb Abrahams willen allein, sondern so wir glaubten, an den, der Jhesum von den todten aufferweckt hette, so solte es auch uns zugerechnet werden, Welcher

Digitized by Google

1555. Christus vmb vnserer sunde willen dohin gegeben, vnd vmb vnserer gerechtigkeit willen aufferweckt were. In welchem capitel auch Paulus allegirte den Dauid, der da sagte, Das die Seligkeit des menschen were, welchem Gott zurechnete die gerechtigkeit, one zuthuunge der wercke, Da er weiter spreche, Selig weren die, welchen Ire vngerechtigkeiten vergeben vnd welchen Ire Sunde bedeckt wurden, vnd Selig were der man, deme Gott keine sunde zurechnete.

Dieses vnd anders stunde In der Episteln Pauli zun Galathern nach klerer, Er schriebbe Ime aber dieses nur dorumb, das er nicht also frech den Glauben an Christum wolte lestern. Welchen Christus vnd alle Apostoln, auch die Alten lerer auffs hochste erhuben. Jedoch wolte er einen gedichten whan glauben, der one Buese, Liebe vnd gute wercke were, hiemit nicht gemeint haben, sondern einen solchen glauben, der ab seinem bosen wesen vnd sunden ein miß fallens truge, Gott vmb verziehung, vmb seiner barmhertzigkeit vnd des verdienstes Christi willen, bette, durch die liebe gute wercke, die Gott gebotten, vnd nicht wider Gott weren, vbete, von seinen vorigen sunden abstunde, vnd sein leben zu einem waren Gottes dienste, brauchte.

Dieses were so viel das sein langes Buch bedorffte seiner Antwort, vnd wolte Inen hiemit durch Gottes willen, ermanet haben, von seinem Aristotelischem Irthume abzustehen vnd sich widerumb der Kirchen Christi ein zuleiben. So er auch von Ime begerte, mit Philippo Melanchtone vnd Herrn Danieln Gressern von Giessen ietzigem Pfarherrn zu Dresden, sich zu vnterreden, auff das Ime In seinem Gewissen genug geschehe (so ferre er anders nicht gantz obstinate zu verharren gedechte) so wolte er Ime mit zerung vnd anderm helffen, das er die reyse sicher volnbringen, vnd geschehen mochte, was Gott gefiele. Das wolte er Ime also hinwider zur Antwort nicht verhalten.

Digitized by Google

Das IV. Capitel.

Handelung zu Wittemberg mit Thamero.

Eodem anno.

Als Theobaldus der vnterredung mit Philippo begert, 1533.
iſt er nach Wittemberg gereiſet, vnd Jme vom Landgrauen Friederich von der Than ein Edelman mit Credentz brieffen zugeordenet, als ſie nu am 25. tag Martij zu Philippo Melanchton kommen, vnd Theobaldus dieſe nachgeſetzte vier Artickel anfenglich furgeſchlagen, Erſtlich Das die Lutheriſchen keinen Artickel des Chriſtlichen glaubens recht hetten noch verſtunden, Dornach von Gewiſſen, Zum dritten von den Creaturen. Vnd zu letſt, das er aus Ariſtotele Gott beſſer wolte erkennen, als aus des Lutherj verteutſchter Bibel. Hat Philippus die alle fur vnwar vnd offentliche lugen gehalten. Mitt beger, er wolte von den ſelbigen abſtehen, wie Jme der Landgraue auff dieſelbigen zuuor genugſam geantwortet, die widerlegt vnd Jnen dauon abzuſtehen trewlich ermanet hette.

Dagegen Theobaldus ſich erbotten, dieſelbigen war ſein zubeweiſen, auch dorauff zwej Bucher, der eins gedruckt vnd das ander geſchrieben geweſen, herausgezogen, mit beger, die zu verleſen, dorinnen wurde er die beweiſung ſelbs finden, mit dem vorgedinge, er ſuchte auch Gottes ehre. Hat auch darneben angefangen zu reden von der Juſtification, oder Rechtfertigung der menſchen, vnd ſich vernemen loſſen, Lutherus ſchriebbe, welcher glaubte an Jheſum Chriſtum, das der fur Jnen geſtorben were, der erlangte durch denſelbigen glauben allein, Sola Fide, vergebung der ſunde vnd ewige gerechtigkeit, Lerte aber dorbey nicht, das die Bueſe auch notig were zur Seligkeit, Sondern lerte allein, man muſte gute wercke vmb des neheſten willen thun.

Philippus ſagt dawider, die lere, wir werden allein durch den glauben gerecht vnd erlangen vergebung der Sunden, were recht, vnd alſo hette Lutherus auch geleret. Das er

1553. aber von der Pœnitentz nichts solte geleret haben, vnd wie iedes zu vnderscheiden were, doran geschehe Jme vngutlich, nach dem er dauon in den propositionibus wider die Antinomer, klar vnd außdruglich geschrieben. Souil auch die guten wercke belangte, legte er Luthero mit vnwarheit auff, das er solte geleret haben, Als solte man die allein dem neheſten zu gutt thun. Denn gute wercke hieſſe ein gehorsam, der nicht allein begriffe wercke gegen dem neheſten, sondern auch gegen Gott, als gedult Jm leiden, whare anruffung ꝛc.

Als auch Philippus die angeregten Bucher geleſen, hat er geſagt, Er hette nicht allein gar keine beweyſung der dinge dorin gefunden, dauon er geſagt, aber dagegen viel offentlicher Jrthume, Sonderlich, das er furgebe, Die Heyden hetten auch Chriſtum erkant, vnd vnderſtunde das dardurch zubeweren, weil ſie das Naturliche geſetze gehabt, Ruhe hieſſe aber das nicht Chriſtum erkennen. Item das Ariſtoteles zu erbauwung der Kirchen in ſeinem Geſchlechte gleich ſouil gedienet, als Petrus vnd Paulus Jn Jrem Geſchlechte. Dieweil er nu dergeſtalt eine Confuſion machte, vnd keinen vnderſcheid wolte ſein loſſen, zwiſchen Heyden vnd Chriſtlicher Kirchen, ſo ſolten ſolche ſeine vorgeben billich geſtrafft vnd verdammet werden.

Zu dem machte er auch keinen vnderſcheid zwiſchen dem Geſa^tze vnd Euangelio, ſprech Moiſes hette das Geſa^tze geleret, Gott zudienen, vmb genieſſes willen, aber dornach hette Chriſtus eine beſſer lehre gebracht, nemlich, das man die Gebott halten ſolt, nicht von wegen vnſers genieſſes ꝛc. So ſagte ſein geſchrieben Buch, Chriſtus were allein vmb der lere vnd Exempel willen in der Menſcheit erſchienen, ſagte aber nichts von der verſammelung durch den gehorſam Chriſti. Dorzu lieſſe er ſich vnuerholen vernemen, er wolte keinen Artickel des Glaubens annemen, der Jme nicht in ſeinem Gewiſſen, das Jſt, Jn der vernunfft glaublich were. Das alles abermols offentliche lugen vnd Jrthume weren, dorumb er mit Jme von denſelbigen gar nichts wolte Diſputieren.

Digitized by Google

Antwort Thamerus, In der Disputation, wolte er 1553.
solliche seine Artickel wol erweisen, Philippus aber meinte, zu offentlichen lugen vnd vnwarheit, bedorffte man keines Disputierens, denn solches were ein vergebliche arbeit, vnd hiesse die zeit vbel zugebrocht. Mit ermanung, er wolte nochmals des Landgrauen schreiben zu hertzen furen, vnd den leuten volgen, die auch verstand hetten, vnd Ime gutes go'nneten. Er selbs gonnete Ime auch alles gutes, vnd were Ime hertzlich leid, das er in solche Irthume gefallen were. Dorumb solte er nicht seiner Fantasej volgen, es wurde dennoch das Judicium Ecclesiae bleiben, wenn schone seine Schrifften weiter an tag kemen. Denn es wurden auch andere Judische gedancken In seiner Fantasey vermerckt, als von den personen In der Gottheit, das es nicht personen, sondern vnderschiedliche namen vnd mancherlej krefften weren, Deß halben wolte er nichts weiter mit Ime handelen.

Vber das alles liesse er sich offentlich ho'ren, Es were aus des Lutherj verteutschte Bibel nihe kein guts kommen, sondern eitel Rotten, Secten, auffrur ꝛc. Das doch ein offentliche vnwarheit were, vnd dorzu eine grosse Impudentia, das ein einiger mensche so freuenlich dorffte vrteylen, von solcher grossen arbeit. Hiemit lies Inen Philippus wider von Ime, vnd schreib an Landgrauen diesen brieff am 28. Marcij.

Er hette ein hertzlichs vnderthenigs vnd Christlichs mit leiden, neben andern, mit seiner Gnaden gehabt, die zeit der langwirigen behafftung. Auch were er nu widerumb erfrawet, das er durch Gottliche hulffe were ledig worden, vnd danckte Gott fur solche gnedige wolthat, mit bitt, er wolte Inen gnediglich stercken vnd regieren, zu erhaltung Christlicher lere vnd seliger regierung. Denn es wolte Je lenger Je sorglicher werden mit vnruhe zwischen Regenten vnd zwischen Gelerten. Der soen Gottes wolte Ime selbs fur vnd fur ein ewige Kyrche vnter vns samlen, vnd ehrliche Christliche regierung In Teutschland erhalten.

Dornach hette er seine Schrifft wider die irrige fanta-

Digitized by Google

1553. sej Theobaldj mit fleis gelesen, vnd so der Jemands wolte horen, were Jme damit grundtlich vnd genugsam geantwort, Vnd wie wol er selbst ein armer elender mensche were, so hette er dennoch ein besonder betrubnis dieses Theobaldj halben, vnd ein mitleiden mit Jme. Aber so er Jnen nicht wolte horen, wurde viel weniger bey Jme geacht, was er oder ein anderer seins gleichen Jme sagten, ob sie gleich Aristotelem, dauon er souil rhumete, besser wusten denn er. Denn er setzte in seinem gedruckten Buch, die Heyden hetten auch Christum gehabt, ob sie gleich das eusserliche wort nicht gehort hetten, vnd nente Christum haben, das Gesetze wissen

Auch sagte er Jm geschrieben Buch oder Tractat, Christus were Dorumb in der menschlichen natur erschienen, das Gesetze mit worten vnd exempeln zuleren. Das Gesetze Moise were ein lere Gott zudienen vmb des genies willen, Euangelium aber were ein Gesetze Gott zudienen nicht vmb vnsers genieses willen, Sagte nichts von der Versunung, die durch den Glauben an Christum geschehe, Diese vnd viel mehr grobe Jrthume hette er, vnd wiewol nicht gut were, das die Kirchen mit solchen ergernus vnd Jrthumen betrubet wurde, so hoffte er doch, wen gleich seine verworren tolle Fantasien weiter ans liecht kemen, Gott wurde dennocht seine warheit erhalten. Trostete sich dieser rede, wer aus Gott ist, der wirdt nicht vertilget.

So gedechte er nun dreissig Jar, solcher tollen menschen viel, Storcken, Muntzers, Widertauffer, Campanj, Witzels, Seruetj, Antinomer, Jntermister, Osiandrj, Stanckerj, die gleich so seher gepocht hetten, vnd Jnen doch Gott gesteuret hette. Was aber sie zwene Theobaldus vnd er mit einander gered, funde er Jn eingelegtem zittel. Hette auch keine vrsache dorzu, das er die Bibel, die mit grossem vleis von Luthero in Teutsche sprache gebrocht, also lesterte, das er diese worte dauon in seinem tollen Buch setzte, das sie nichts denn ketzerey, Rotten, Secten ꝛc brechte, welche rede offentlich vnwarheit weren.

Dorumb endtlich gebetten, Er wolte dieſem menſchen 1533.
vnd dergleichen nicht rhaum geben die Kirchen In ſeinen Landen alſo vnruwig zumachen, Denn ob gleich in einem Artickel oder zweien vnter Inen, eine erklerung gut were, dorzu auch Gott ſein gnad verliehen wurde, ſo were doch in ſumma die lere, durch Gottes gnad In den Heſſiſchen vnd Sachſſiſchen Kyrchen, recht klar vnd verſtentlich. Vnd dagegen der Bapiſten Irthume vnd Abgottereien offentlich. Auch were der Widerteuffer lere offentlich Teuffels getichte. So machte Thamerus auch offentliche teuffeliſche Fantaſeien, das er Heyden vnd die warhafftige kirche Gottes zu einem ding machte, vnd wolte haben, Man ſolte der blinden vernunfft meher folgen vnd glauben, denn Gottes wort. Derhalben bete er nachmols in vnderthenigkeit, er wolte als ein weiſer vnd Chriſtlicher Furſt, einigkeit rechter lehre, vnd rechte anruffung Gottes erhalten helffen.

Der allmechtige ſoen Gottes Jheſus Chriſtus, der Ime gewißlich ein ewige Kirche In menſchlichem geſchlechte, durch ſein Euangelium ſamlete, wolte Inen vnd ſeine iunge Herrſchafften gnediglich bewaren vnd regieren, Darneben in einem zittel. Theobaldus lieſſe ſich vernemen, er wolte furt hin nicht Im Predig amt ſein, ſondern bey dem ſtudio Philoſophiae bleiben, Bette derhalben, er wolte Inen ſeiner pflicht erloſſen. Da er nu zuſagte nicht mehr im predig ampt zuſein, ſich auch nicht fur einen Legenten In Theologia brauchen zuloſſen, Auch In Theologia nichts weiter in druck zugeben, ſo bete er alſo gebetten (sic), er wolte Inen der pflicht erloſſen.

Das V. Capitel.

Was auff des Landgrauen geſinnen zu Zurich mit Thamero gehandlet worden.

Eodem anno.

Hiernach hat vilbemelter Theobaldus auch begert, ſich mit Henrico Bullingero Predigern zu Zurich im Schweitzer-

1533. land zu vnterreden. Dohin Jnen der Landgraue mit vorgedochtem Edelman geſchickt, da er auch freuntlich empfangen worden, denn Bulingerus hat Jnen zu Gaſt gebetten vnd ehrlich tractirt, Dagegen er Jme vnd andern verſtockte blindheit, hartneckige Jngenia, vnd ſpitzige koꝛpffe furgeworffen. Noch dem ſie aber mit Jme zum Geſprech kommen, hat er drej Principia geſtellet, Das Gewiſſen, die Creaturen vnd am leſten das wort Gottes, nicht die heylige Schrifft. Als Jme aber furgehalten worden, Gottes wort ſolte billich die hoheſte autoritet vnd anſehens haben, vnd demnach billich voran geſetzt werden.

Sagte er dagegen, das ſelbige were nicht anders, den ein todter buchſtab, Die Conſcientz aber vnd Creaturen, hetten den Vorzug, Gottes wort were doch gar nichts, denn allein, wen mans Geiſtlich verſtunde, aber nach dem fleiſchlichen verſtande, were es gleich den weltlichen Hiſtorien. Auch were die heylige Bibel nicht Gottes wort auſſerhalb dem geiſtlichen ſinne. Denn die Schrifft hette zweierlej verſtand, Geyſtlichen vnd Fleyßlichen. Noch dem Geyſtlichen were ſie Gottes wort, nicht nach dem fleißlichen oder euſſerlichen.

Derhalben drang nu Bullinger auff Jnen, er ſolte denſelben Geyſtlichen verſtand außlegen vnd erkleren, Damit man wiſſen konte welches das innerliche vnd euſſerliche wort Gottes, Auch welches vnter den beiden am allererſten offentbaret were.

Hie hat er mancherley außfleuchte geſucht, vnd ſeltzame dinge herfur gebrocht, auch offentlich, viel orter in der heyligen Schrifft verleugnet, welches den aller ſcheinbare anzeigung geweſen, eins verworren gemuts, Machte Jme alſo ſein Conſcientz zu einem Gott, zu welchen er alle ſeine zuflucht hette, das er Je Gottes wort ſeine geburliche ehre nicht geben dorffte ꝛc. Derwegen verlies Jnen Bullingerus auch wider, vnd ſchreib an Landgrauen den Siebenden May wie hernach folget.

Sein ſchreiben vnd antwort auff Theobaldj Thamerj Schrifften were Jme trewlich vberantwortet, aus welchem er

auch verſtanden, das er gnediglich begerte, mit gedochtem 1533.
Theobaldo fleiſſig zu Conferieren, ob er mochte von ſeinen ſchedlichen Irthumen abgewendet werden. Dorauff hette er zu ſtund beruffen etliche fromme getrewe vnd Gelerte mit arbeiter vnd Bruder, mit namen Theodorum Bibliandrum, der Hebraiſchen ſprache vnd heyliger Schrift leſern. Rudolffen Walthern, Hans Wolffen, Ludewigen Luthern, Wolffgang heilern, alle Prediger, vnd nach geleſener Miſſiue vnd beigelegten ſchrifften, die vnbegrunt vnd gar Abſurdam opinionem Thamerj, doraus verſtanden.

Sie hetten aber alleſampt Gott gelobet, der In ſein des Furſten hertze geben hette, einen ſollichen verſtand vnd erkantnis der Geſchrifft, das er nu mochte alle falſche lere gedochts Thamerj vmbkeren, vnd die reine warheit retten, Betten auch Gott von hertzen, das er ſein Gnad vnd Geyſt, bey Jme wolte vermehren vnd beſtendig biß ans ende erhalten. Sie hetten aber Thamerum zu Inen beruffen vnd freuntlich gegruſt, Jme alle liebe erbotten vnd freundſchafft, dieweil er begert hette ein freuntlich geſprech mit Inen zuhalten, Hetten den handel demnach alſo angefangen, Ob er auch erkente, das die heylige Gottliche Schrifft, die Bibel genant, das warhafftige wort Gottes were? Dorauff er tunckel vnd verworren geantwort, das ſie mit vielen fragen ſeine meinung dorauff hetten muſſen von Jme bringen. Die were nu dieſe geweſen, wen die Creatur vnd Conſcientia nicht damit ſtimmeten, were es nichts. Hetten auch weiter befunden, das er der heyligen Schrifft nicht zugebe, das er ſolte.

Er were aber ſo vnbeſtendig vnd vnzuchtig geweſen, geſchruen, hette nichts horen wollen, was man Jme vnderſagt, das Inen dergleichen wuſtes menſchen nihe mehr were furkommen, an deme alles verloren were, was man mit Jme gutlich gehandelet hette. Were auch zu letſt dohin kommen, das er frey bekant, dieweil ſie ſeine Principia, Creaturas vnd Conſcientias nicht wolten annemen, ſo wolte er Ire Principia, die heylige Schrifft auch nicht annemen. Dadurch ſie

Digitized by Google

1553. verursacht worden, nicht weiter In dem Gesprech mit Jme furtzufaren, Sondern Jnen Gott, als einen armen verworren vnd zerstorten menschen, zubefelhen. Welches alles seiner Gnaden mit gesandte diener weitlaufftiger erzelen konte, welchen er dorumb zum Gesprech gelossen vnd gesetzt hette, das er alle dinge selbs sehen vnd horen mochte, mit bitt, er wolte an diesem seinem dienste ein gnedigs benugen haben.

Als nu der Landgraue aus allen erzelten verhandelungen klerlich befunden, das sich Thamerus nicht wolte weisen nach von seinen Jrthumen abnemen lossen, sondern dorbej hartneckig zu verharren gedechte, hat er Jnen seiner pflicht erlossen, vnd Jme auffgelegt sich im land zu Hessen predigens vnd lesens aller dinge zuenthalten. Wo er dornach hinkommen, kan Ich gruntlich nicht berichten, etliche sagen, er were nach Rom zum Babst gezogen, hernach wider in Teutschland Ins stifft Minden, vnd endtlich gen Meintze kommen.

Diese angezogene des Thamerj Jrthume seind nicht einerley gewesen, Denn mit etlichen als Schwenckfeld vnd dem Francken hat er gehalten, die Aposteln hetten nicht aus der Heyligen Schrifft geprediget, sondern aus dem grossen buch der Schopffung vnd den Creaturen. Mit Sebastiano Francken, Loe vnd andern, Ein ieder konte in seiner Religion Gott gefallen vnd selig werden. Vnd aber mit etlichen, Obwol die Heyden, Turcken vnd Juden nicht aus zugerechneter gerechtigkeit von Christj wegen from vnd gerecht wurden, so wurden sie doch aus geschencktem glauben selig. Das also dieser mensche vberaus verworren gedancken gehabt.

Welche Ich nicht der meinung anher gesetzt, das Ich oder andere ab seinem fall ein wolgefallens oder frolocken sollen haben vnd tragen, gerade als weren wir solcher straffe gevberiget, Seintemal ein Jeder Jrren, fallen, betrogen vnd verfuret kan werden, auch aus Gottes gnad vnd anderer frommer leute vnderrichtung widerumb auffstehen vnd sich bekeren. Dorumb Ich von zweierlej vrsachen wegen diese zutracht also mit allen vmbstenden erzelet habe, Die erste das

wir alleſampt doraus lernen, nicht von vns ſelbſt hoch zuhal- 1553.
ten, noch auff die gaben, ſo Gott der Herr einem mehr vnd reichlicher, als dem andern verluhet, zuverloſſen, Sondern nach der furgeſchrieben lere S. Peters vnſern wandel die zeit vnſerer pilgerſchafft furen mit furchten. Die andere, da wir eins beſſern vnderwiſſen werden, auch folgen, vns ſagen vnd wider zu recht loſſen bringen.

Dieſer Thamerus hat auch beider ſprachen, Kriegiſchen vnd der Latiniſchen, einen ziemlichen guten bericht gehabt, auch etwas in der Philoſophej gewuſt, weil er ſich aber derſelben gantz vnd gar ergeben, die Heylige Schrifft aus den augen geloſſen, hat ſie Jnen am leſten verfuret, vnd one zweifel zu dieſem fall gebrocht. Das er das heylige Euangelium, welches S. Pauel ein kraft Gottes nennet, ſo da ſelig mache, alle die dran glauben, nur fur ein naturlich erkentnis des Geſetzes gehalten, ſein Gewiſſen weit vber Gottes wort geſetzt, dorzu in den worten, Durch den glauben werden wir aus lauter gnad vnd vmb des einigen Mitlers Jheſu Chriſti gehorſams willen, fur Gott gerecht, ein Synechdoche wollen machen, Als wurden wir durch den Glauben wol vorbereitet, aber dornach erſtens durch folgende wercke vnd thaten gerecht. Welches alles eitel grobe offentliche Jrthume, der Heyligen Schrifft vnd dem Chriſtlichen glauben aller dinge zuwider ſeind. Dennocht hat er Jme nicht wollen rathen noch ſeinen falſchen gefaſten whan fharen loſſen, fur welcher halßſtarrigkeit ſich alle menſchen huten ſollen.

Das VI. Capitel.

Wilhelm von Schachten vnd Daniel von Hotzfeldt ſampt anderen kommen vmb in der Schlacht auff dem Beyner bruche.

Eodem anno.

Jm neheſten Buch iſt angezeigt, wie Marggraue Albrecht von Brandenburg die Biſchoffe Bamberg vnd Wurtz-

1553. burg, sampt der stat Nurnberg zu schweren vertregen durch heeres krafft genotiget habe, welche Vertrege auch der Keyser, nach dem gemelter Marggraue widerumb mit Ime zu einer auffonung kommen, Ratificirt vnd bestetiget. Noch dem aber volgents benente Bischoffe vnd Stat auch bej dem Keyser angesucht, vnd den aller sachen gelegenheit bericht, sich dorzu, wo sie der Marggraue anspruchs nicht erloffen wolte, zu Rechtlicher oder gutlicher verhoer fur Inen, den Ro. Konig alle Churfursten Fursten vnd Stende des Reichs erbotten: Ist dorauff erstlich ein tag gen Heidelberg zu gutlicher verhoer benant, vnd auch In den sachen durch etwa viel Chur und Fursten gehandlet, aber doch nichts entlichs beschlossen worden, Weil sich aber die Bischoffe sampt der stat Nurnberg nach allem ans Cammergericht solche sachen gelangen zulossen abermols erbotten, ist der Keyser an solchem Irem erbieten zufrieden gewesen.

Dagegen hat sich der Marggraue anderweit in grosse rustung begeben, vnd gedochten Bischoffen mit brant vnd anderm merglichen schaden zugefuget, vnd sie damit verursacht, das Cammergericht anzuruffen, welches Hertzog Mauritzen zu Sachssen Churfursten, auch mehr andern Fursten, bey peen der Acht gebotten, denselben Bischoffen vnd der Stat Nurnberg, hilffe vnd rettung zuthun. Dieweil nu des Marggrauen kriegs volck vff der Cron Behemen Obrigkeit grund vnd bodem auch angegriffen, vnd etliche des selben konigreichs Lehen leute beschediget, hat sich der Romische Konig Ferdinandus der sachen angenommen, vnd Heinrichen Burggrauen zu Meissen, Herrn zu Plauwen ꝛc. mit etlichen Reutern vnd Fueßvolck auff des Marggrauen lande zuziehen abgefertiget, Dergleichen hat sich Hertzog Mauritz auff beschenes Mandat der Bischoffe angenommen, Inen hulffe vnd beistand gethan, sampt Hertzog Philipsen von Braunschweig.

Vnd wiewol diese beide den Marggrauen zuuor gutlich beschrieben, haben sie doch kein gruntliche antwort erlangen mugen, Derhalben ist hertzog Philips von Braunschweig vnd

Luneburg mit einem feinen hauffen Landsknechten vnd Reisigen auffgewesen, deme hertzog Mauritz auch etliche zugegeben, nach dem Franckenland gezogen, des vorhabens den Marggrauen anzugreiffen. Aber der Marggraue hat recht gemerckt, das er Jme des orts viel zu schwach sein wurde, vnd derwegen den krieg zu seinem grossen vorteil da dannen Jns Sachssenland gewandt, zuuor seine Festenungen starck besetzt, vnd sich dornach mit etwa zwej tausent pferden, vnd vier hundert hocken schutzen erhaben, vnd mit schneller eyle vber den Doringer waldt vnd durch das land zu Doringen gezogen, vnd also mit abgeheligtem kriegs volck Jns Hertzogthumb Braunschweig kommen. Den Stifft Halberstat, welcher vnter hertzog Mauritzen schutz gewesen, gebrantschatzt, auch dem Ertzstifft Magdeburg, Northausen vnd Molhausen den beiden Reichsstetten dergleichen gelt abgefordert, vnd sich demnach an das Hertzogthumb Braunschweig mit aller macht gemacht. Denn es hatte Jme mitler weile Christoffer Graue zu Aldenburg viel fenlin knechte vnd auch etliche Reuter versamlet vnd zugebrocht. 1553.

Ruhe war zuuor ein grosser vnwill zwischen hertzog Moritzen vnd dem Marggrauen, von wegen des angenommenen Passawischen vertrags, vnd das der Marggraue, seiner des Churfursten etliche mal zum vnbesten solte gedocht haben. Dorumb er auch den Marggrauen etliche mal beschrieben vnd von Jme zuwissen begert, was er sich zu Jme solte zu versehen haben, aber dorauff Jn alwege tunckel vnd vnrichtige antwort bekommen. Diesen vnwillen mehrete nu nach weiter, das er Jme durch seine landschafft, Jnen vnd seinen bruder Hertzog Augusten vnbegrust, wie angezeigt, gezogen wer. Vnd ob er wol nicht angegriffen, vnd seiner vnderthanen verschonet, deutet das doch der Churfurst zu keiner freundtschafft, sondern das er solches biß zu seiner bessern gelegenheit gesparet hette.

Weil er nu mit Hertzog Heinrich von Braunschweig, auch in Einung stund, hielt ers dofur, es wolte Jme nicht

1553. geburen, denselbigen sampt seinen landen vnd leuten dermassen durch den Marggrauen hinziehen zulossen, hat sich derwegen auch vmb Reuter vnd knechte beworben, Da Jme vnter andern diese nach benente Rittmeister vnd Edelleute aus dem Hessen lande auch seind zugezogen, Wilhelm von Schachten, Daniel von Hotzfelt vnd viel andere In etwa Sieben hundert pferde starck, aber Irer aller namen seind mir nicht bewust. Es hat auch Hertzog Moritz vorberurten hertzog Philipsen von Braunschweig widerumb aus dem Francken land zuruck fordern lossen, sein eigen vaterland schutzen vnd verteidingen zuhelffen.

Als nu Hertzog Moritz vnd der Herr von Plawen Ire hauffen, sampt H. Philipsen von Braunschweig zusammen gbracht, vnd Iren lager zu Osterrode auffgeschlagen, haben sie Ire verwarung vnd absagung den ersten tag Im Hewmonat dem Marggrauen vberschickt, vnd dorin nach der lenge erzelet, was der Marggraue, Konig Ferdinanden, Jme Herzog Mauritzen, den beiden Bischoffen, der stat Nurnberg, vnd vielen andern zu leide vnd fur schaden gethan, Nemlich nicht allein den Einungs verwanten als den Bischoffen vnd der stat Nurnberg, Im Franckenlande, sondern auch vielen andern, so mit solchen sachen gar nichts zuthun hetten, Also, das sein furnemen zu einem gemeinen verderben eines landes nach dem andern gericht were.

Hiezwischen seind Hertzog Heinrich von Braunschweig, sampt seinem elteſten Sone Carolo Victori, Hertzog Friederich zu Luneburg, Philips Graue zu Beichlingen, auch zu Hertzog Moritzen dem von Plawen vnd Hertzog Philipsen kommen, vnd als sie nuhe immer zu des Marggrauen hauffen naher geruckt, haben sie am achten tage des Hewmonats mitheinander zuscharmutzeln angefangen, aber kein teil dem andern etwas sonderlichs mugen abbrechen. Des gefolgten Neundten tags aber Im berurten Monat, vmb ein vhr nach Mittage, als sich der Marggraue starck hat lossen sehen, Im Hertzogthumb Luneburg, auff einem ebenen felde welches ge-

Digitized by Google

nant wird auff dem Beyner bruche, hat dagegen Herzog Mauritz etliche geschwader Meichssener voran geschickt, den feind zureitzen vnd den handel anzufahen, vnd wiewol seins fueß volcks nach nicht viel vorhanden, ist er doch der Reisigen halben starck genug gewesen 1553.

Als nu der Marggraue gesehen, das er des tags vngeschlagen nicht konte dauon kommen, dorzu sampt seinen Rittmeistern, gantz beschenckt vnd truncken gewesen, hat er zu Den voran geschickten vnerschrocken eingesetzt, als Jme aber die nicht starck genug, vnd derhalben gewichen, hat Hertzog Mauritz die seinen ernstlich angesprochen, den feind, auff welchen er gar verhitzt war, nur mit allen freuden anzugreiffen. Dagegen der Marggraue den seinen zugeruffen, Jme nur kecklich zufolgen, er wolte sie recht anfuren, da sie Jre hende In den gulden ketten verwerren solten. Vnd weil er viel seiner hocken schutzen zwischen seine Reuter verordenet, dieselbigen auch alle kugeln mit speck feist gemacht, haben sie im ersten angriff mercklichen schaden gethan.

Als sie beider seits zueinander eingesetzt, haben des Marggrauen Reuter stracks nach den haubtfhanen, von welchen Chur vnd Fursten nicht weit gehalten, gedrungen, vnd demnach weidlich auff einander abe geschossen. Da aber Hertzog Heinrich von Braunschweig vermerckt, wie balde etliche den fuchs nicht beissen wollen, sondern Jre zagheit offentlich sehen liessen, hat er die Hessen manlich angeschruen, sich iezt als Rittermessigen leuten anstunde, zuerzeigen, solches wurde Jnen zu ewigen ehren gereichen. Welches sie auch gethan, Ritterlich vnd manlich bej gedochten Chur vnd Fursten gehalten, auch doruber leib vnd leben gelossen. Als die viel lieber durch Jr ehrlich stehen vnd sterben, als durch die flucht vnd zagheit, trewlos vnd zuschanden wollen werden.

Denn Daniel von Hotzfeldt ist mit dem mererteil seiner Soldreuter zeitlich todt blieben, die anderen fast alle verwundt worden. Wilhelm von Schachten hat wol die Schlacht erhalten helffen, ist aber auch durch ein hand geschossen vnd

1555. vnlangst hernach zu Cassel in Gott verscheiden, welcher ein sonderlicher weidlicher Held, Ja ein preiß seins Vaterlands gewesen. Dorumb sagen die Jenigen nicht vnrecht, welche in beschreibung dieser zutracht, vnter anderm vermelden, Die Hessen haben in dieser Schlacht das beste gethan, Herzog Moritzen Churfursten diese Feldschlacht eroberen, der feinde eine grosse anzal erlegen vnd fangen helffen, vnter welchen biß in Sieben tausent Landsknecht gewesen, Siebenzehen Reutersfhanen, drej vnd funffzig Landsknecht fenlein, ob er wol selbs am zweiten tag hernach, von wegen zweier Schosse, auch Christlich aus diesem leben, mit einem guedigen ende, verscheiden ist. Aber der aller namen so in dieser Schlacht von Fursten, Grauen, Herrn vnd vom Adel vmbkommen, werden von andern Geschicht schreibern angezeigt, gehoert nicht an diesen ort.

Das VII. Capitel.

Der Landgraue sichert die Landstrassen in seinem Furstenthumb ꝛc. den Kauffleuten vnd andern.

Eodem anno.

Es hatte Philips Landgraue zu Hessen ꝛc. zuuor in Schrifften beuolhen, der verdechtigen Reisigen vnd Fueßgenger halber so zugrieffen, die leute beraubten, plunderten vnd auch wol erwurgten, nemlich, Das man auff dieselbigen gute achtung nemen, sie einziehen vnd verwarlich halten solte, weil er aber befunden, das dem allem nicht genugsam von den Beampten nachgesetzt wurde, vnd sie hierin etwas nachlessig vnd vnfleissig weren, dorab er den ein sonderlichs ernstes

vnd vngnediges mißfallen getragen, hat er deßhalben nach- 1353.
uolgende Ordenung von nauwen gemacht, Damit hinfuro seine Lande vnd Strassen frey vnd sicher sein, Auch dieselbigen meniglich vnbefart, brauchen vnd wandern mochte.

Erstlich da Reisigen oder Fueßgenger deren weren einer oder mehr, viel oder wenig in Stetten vnd Dorffern In die Herberge oder andere heuser einzugen, Solte der wirt, man oder fraw, welches bej der hand were, dieselbigen fragen, wie sie mit Iren tauff vnd zu Namen hiessen, welchem Fursten, Grauen, Jungherrn oder andern sie zustunden, vnd solches als bald In Stetten den Stathaltern, LandVoigten, Oberamptleuten, Amptmennern, Amptsknechten, Burgermeistern vnd Rath, Aber auff den Dorffern, den Greben vnd Heimborgen anzeigen.

Weren sie dan argwonige leute oder furten vngewisse zweiuelhafftige reden, oder hielten sich sonst verdechtig, Also, das sie sich heimlich vnderschleifften verborgen, Jemands außzuspehen, wagen, karren, oder dergleichen dieselben dornach zu vberfallen, als dan solte man dieselben gefenglich annemen. Geschehe es aber auff den Dorffern, so solten die Greben dieselben fangen vnd Iren Amptleuten zubringen, auch dorbej allen bericht thuen, wie sie die handelung befunden.

Beschehe aber ein zugriff Im lande, das leute gefangen, geplundert, erwurget, Oder sunst wagen auffgehauwen wurden, so balde solch geschrey In Stetten vnd Dorffern vor die BeAmpten keme, Oder auch dem gemeinen man einem oder mehrn zuwissen, Oder Ir einer das sehe vnd gewar wurde, aus was vrsachen das geschehe, so solte derselbige das von stund an melden, vnd reuchtbar machen, in der Stat oder auff dem Dorffe, dorin er were, oder dohin er zu neheft kommen mochte, so solte man dornach an die Glocken schlagen, damit die an vnd vmbligende Stette vnd Dorffer auch auffkemen, vnd den thetern es were tag oder nacht auff den huffschlag vnd der fart folgen, verlegen (?) auch da sie aus dem lande hinaus weren, etzliche auff die strassen schicken.

1333. Das aber auch vnderscheid Im glocken schlag gehalten wurde, zwischen der Nach iagt vnd Fewr, solte man zur Nachiagt funff schlege thun, aber zum Fewr offt aneinander vnd souil von noten vnd genug were.

Wo sie nu die Theter in der Nachiagt antreffen, die weren vom Adel oder nicht Edel, Innerhalb oder außwendig lands gesessen, solten sie dieselben anfallen, vnd In keinen weg von handen lossen kommen, sondern gefenglich einziehen, verwaren, vnd Ime sollichs aufs eilends zuerkennen geben, als dan wolte er dorin ordenen vnd furter, wie sich geburte, befelhen vnd verschaffen, was recht were.

Wurden sie aber aus dem huffschlag oder durch andere glaubwirdige kunthschafften befinden, das die theter ausserhalb lands geflohen weren, vnd die fart kunthschafft vnd huffschlag weren also bestelt, das sie denen folgen konten, so solten sie auch In frembder vnd außwertiger Herren lande folgen. So bald sie aber In derselben lande kemen, so solten die seinen, des andern Herren leuten vnd befelhabern, die sie zu neheſt antroffen, vrsach Ires nachiagens anzeigen vnd berichten. Auch sie ersuchen aus krafft des heyligen Reichs Ordenung vnd Landfriedens, das sie mit Inen nachiagten. Da aber dieselbigen solchs nicht thun wolten, solten doch sie seine Beampten folgen vnd etzliche geschickte personen zu sich nemen, biß sie eigentlich vnd gewiß weren, wo sich der theter nider geschlagen. Da solten sie sich den zu den Thetern thun, vnd sich bej dieselbigen auff Recht setzen lossen, Ime solches anzeigen, so wolte er sie mit seinen schrifften entsetzen, Auch selbst dorzu schicken, vnd die sachen volnfuren lossen. Herwiderumb wo solche thaten In frembder Herren landen geschehen, vnd derselben Amptleute oder vnderthanen wurden den Thetern In sein land nachfolgen, solten die seinen mit folgen, vnd an welchem ort die Theter wurden antroffen, die doselbst einziehen vnd zu recht halten.

Ob auch die Theter In solcher nachuolge, wie sich das zutragen mochte, bej denen vom Adel oder In Iren Gerichten,

Digitized by Google

als denen, ſo vnter Inen geſeſſen, antroffen vnd angefallen 1555.
wurden, ſo wolte er denſelbigen vom Adel hiemit bey Iren Eiden vnd pflichten, damit ſie Ime verwandt, auch der peen des Heyligen Reichs Landfrieden, vnd verlierung Irer Lehen guter, gebotten haben, Das ſie die ſeinen, ſo ſolches theten, auch verdechtige vnd argwonige perſonen, In Iren Heuſern, Schenckſtetten, Dorffern vnd Gerichten betretten vnd anfallen, nicht beleidigen noch beſchweren, oder ſolches andern mit worten oder wercken geſtatten, Sondern Ire hulffe vnd beiſtand erzeigen, das ſolche theter vnd verdechtige perſonen gefenglich angenommen vnd verwarlich gehalten wurden. Auch ſolten die vom Adel mit Iren eigen leiben vnd knechten nachiagen.

Die nu Gericht vnd Oberigkeit von Ime hetten, vnd derhalben die Theter ſelbſt gefenglich behalten verwaren vnd Ime zu recht halten, da were er zu frieden das ſie dieſelben Theter einzugen vnd verwarten, Ime vnd wer den zubeſprechen hette, zu recht hielten. Welcher aber das nicht wolte thun, der ſolte ſolche perſonen den ſeinen folgen vnd die In ſeine verwarung bringen loſſen, das ſolte Ime aber an ſeiner Oberigkeit vnd gerechtigkeit one nachteil ſein.

Es ſolte auch keiner vom Adel, Burger oder Bawre wer die weren, Jemant er were vom Adel, Reiſiger knecht, Burger oder Bawr bej Ime halten, vnderſchleuffen, hauſen noch herbergen, futer oder mal geben, nach einigen furſchub oder forderung thun, die verdocht oder argwonig ſein mochten, das ſie mit ſolchen hendeln wurden vmbgehen, oder ſchoen hetten vmbgangen. Welcher in der einem oder mehr vbertrette, der ſolte gleich den Thaetern mit wiſſend, mit rethig vnd thetig geacht, auch gegen demſelben aus krafft des heyligen Reichs Landfrieden vnd dieſer Ordenung gehandlet werden.

Vnd nach dem man befunde, das Im Nachiagen von etlichen ſeinen Amptleuten vnd Vnderthanen kein fleis geſchehe, langſam vnd trege weren, auch alzu zeitlich von ſolcher nachiagt abliſſen vnd nicht genugſamlich volgeten. So wolte er, das ſo bald ein naeme oder zugriff geſchehe, vnd das ge-

Digitized by Google

1553. schrey In ein Dorff keme, das der Jenige vor den das geschrey also erstlich keme, die stunde am tage, so es am tag keme, oder die stunde in der Nacht, solte an mercken, von stund an die Glocken ziehen vnd man bej man, so da Jung weren vnd volgen konten, auff den platz der That, vnd von dannen dem huffschlag vnd der spo're da hinaus die Theter kommen weren, folgen, vnd einen zu pferde eilends zu Iren Amptleuten reiten lossen, der denselben dauon bericht thete. Alten vnd Weiber solten im Dorff zur bewarung bleiben.

Dergleichen solten auch die Beampten die stunden, dorinnen Inen solche bottschafft ankommen auffmercken, vnd von stund an bej tage vnd nacht mit allen Iren Ampts verwanten auff sein vnd auch nachfolgen, vnd In deme diese Ordenung halten, Das Jr einer in alwege bey dem fueßvolck bliebbe, vnd das hinnach furte, Die anderen aber, so zu pferde weren, solten eilends voranziehen vnd Immerdar dem huffschlag vnd spore volgen, es were Sommer oder Winter. Auch etliche von Inen schicken, da sie dochten die theter hinaus wolten, Also das man dieselbigen souil menschlich vnd muglich vor kommen mochte ꝛc.

Mit der Vergewissung, da einer oder mehr seiner Stathalter, Landvogte, Ober Amptmenner, Amptleute, die vom Adel, Lehenleute, Ampt knechte, Beuelhaber, Burgermeister, Rath, Grebe, Heimberger oder Vnderthanen, In Stetten oder auff den Dorffern, In vnd an seinen Landen gesessen, ein solch gerucht, wen das ankeme, ein halbe stunde, ein stunde, oder lenger verhalten, Oder auch nicht also bald vnd von stund an volgen, die volge bedauren vnd außfuren (dorauff er den hinfurter sonderliche achtung vnd erfarung geben vnd haben wolte) dieselbigen solten dem beschedigten den schaden gelten vnd erstatten, So weit sich Jre haabe vnd guter erstreckten. Welches er hiemit fur ein Gesa'tz vnd Recht geordenet haben vnd dorauff hinfurter Erequiren wolte.

Ferner geordenet. Welche zeit oder wan ehe Kauffleute oder derselbigen Guter zu Roß oder auff wagen

auff den Grentzen ſeiner Lande, oder In ſeinen Landen vnd 1553.
Emptern ankemen, vnd vmb lebendig Geleidt anſuchten, dieſelbigen ſolte man ſo ſtarck als von noten, zu Roß vnd Fueß, Ire perſonen, auch die wagen auff den grentzen an nemen, vnd In ſeine Lande, da ſie ſicher ſein mochten, mit ſolchem lebendigem Geleydt bringen, Vnd dan wider von Emptern zu Emptern biß hindurch wider auff die Grentze, bringen. Vnd da es ſich zutruge, das die Reiſigen, welche ſie vergleiten wurden, vber nacht auſſen muſten bleiben vnd Ire behauſung nicht erreichen konten, Dieſen ſolten die Jenigen, welche ſie vergleitet, dieſelbe nacht zimliche zerung verlegen, aber ſonſt etwas weiter zuthun oder zugeben nicht pflichtig ſein.

Dieſe Ordenung ſolte man alle Ja^r an den offenen Gerichten vnd vngebotten dingen offentlich verleſen, Auch auff allen Rathheuſern vnd In Wirtsheuſern, Dergleichen ein ieder Ampt knecht dieſelbige In ſeinem hauſe an einer holtzern taffeln angemacht haben. Vnd da einer vom Ampt abzuge, die dem andern der dorauff zo^ge vberantworten, Damit ſich gar keiner der vnwiſſentſchafft zubehelffen mochte haben.

Doctor Johan Fiſcher genant Walther tods abgangen. Anno 1554.

Der Erbar vnd Hochgelert Johan Fiſcher genant Wal- 1554.
ther, der Rechten Doctor, vnd des Landgrauen geheimeſten Rethe einer, iſt In dieſem Ja^r, am zweiten tag des Augſtmonats, tods halben abgangen, Ein erfarner vnd trefflicher man, wie ſolches aus hernach geſetztem Latiniſchem Epitaphio wol abzunemen.

Principis ac patriæ cor curaque conſiliumque
Doctor Gualterus conditur hoc tumulo.
Fata trahunt omnes, nec Parcae parcere norunt
Attamen æterna eſt uita parata piis.

Digitized by Google

Das VIII. Capitel

Die erb verEinung zwischen den Chur vnd Furstlichen Heusern, Sachssen, Brandenburg vnd Hessen, wirdt ernewert.

Anno 1555.

1555. Am Sechsten tag des Mertzens, haben Augustus herzog zu Sachssen, Joachim Marggraue zu Brandenburg beide Churfursten, vnd den Johans Friedreich, der mitler, Johans Wilhelm vnd Johans Friederich der iunger, gebruder vnd Soone, des verstorbenen Johans Friederichen weiland Churfursten, alle Hertzogen zu Sachssen ꝛc. Philips Landgraue zu Hessen, zur Naumburg an der Saal, Jr Erb verbruderung ernewert, Auch dozumal sich vereiniget, bej der Augßburgischen Confession standhafftig zuuerharren. Das auch nicht aus dieser Jrer zusammen kunfft ein argwhon entstehen dorffte, als wolten sie etwas nawes anfahen, oder vmb ein heimliche verstentnis handlen, schriebben sie an den Keyser vnd Romischen Koenig, worumb sie des orts bej einander gewesen, zeigten darneben an, wie hefftig sie eines bestendigen friedens begerten, vnd das Jnen zu dem selbigen sonderlich dieser Erb verbruderung vnd vereinigung hoch von noten were.

Am 15. tag des Mertzens ist tods abgangen Sebastian von Hausenstein Ertzbischoff zu Meintze ein geborner Hesse, aber solches an seinem angebornen Landsfursten, nicht bewissen, an sein stat ist erwelet Daniel Brendel zum Ertzbischoff, auch ein Hessischer Edelman, zu deme man sich grosser trew, liebe vnd diensts versihet.

Doctor Johan Meckebach verstorben.
Am 27. des Hew Monats.

Jst der Hochgelerte vnd erfarne man Johannes Meckebach, der Artzenej Doctor vnd des Landgrauen Leib Artzt in Gott Christlich verscheiden, vnd gen Cassel auff die Freyheit begraben.

Digitized by Google

Den 14 im Herbstmonat.

Ist die Hochgeborne Furstin vnd fraw, fraw Barbara geborne Landgreuin zu Hessen ꝛc. Landgraue Philipsen tochter, Graue Jeorgen von Wirttenberg vnd Mumpelgart, ehelich vermahelet worden. 1555.

Das IX. Capitel.

Ein loblicher Christlicher friede der Religion halben zu Augßburg beschlossen vnd auffgericht.

Eodem anno

Aus allerley vermelten vnd angezogenen vrsachen, hat die hohe notturfft des Heyligen Reichs Teutscher Nation erforderet, der spaltigen Religion halben, ein mal einen bestendigen frieden, auff zurichten. Demnach haben Keyser Carol vnd Konig Ferdinand, Churfursten, Fursten vnd Stende des Reichs am funff vnd zwantzigsten tag des Herbstmonats in neheſt berurtem Jaꝛr, einander bej Iren Keyserlichen vnd Koniglichen wirden, Chur vnd Furstlichen ehren, waren worten vnd peen des Landfriedens fur sich vnd Ire nachkommen zugesagt vnd sich vereiniget, wie hernach stehet.

Das erstlich Ir keiner, einigen Stand des Reichs, von wegen der Augßburgischen Confession, derselben Lehre, Religion vnd Glaubens, mit der that gewaltiger weise vberziehen, beschedigen, vergewaltigen oder In andere wege, wider sein Conscientz, Gewiessen vnd willen, Auch nicht vm derselben Augßb. Confession Religion, glauben, kirchen gebreuchen, Ordenungen vnd Ceremonien halben, so sie auffgerichtet oder nachmols auffrichten mochten In Iren Furstenthumen Landen vnd Herrschafften, tringen oder durch Mandaten,

Digitized by Google

1555. oder in einiger anderer gestalt beschweren noch verachten. Sondern bey solcher Religion, Glauben, Kirchengebreuchen, Ordenungen vnd Ceremonien, auch Iren haaben vnd gutern, ligend, farend, Land, Leuten, Herrschafften, Oberigkeiten, Herrlichkeiten vnd Gerechtigkeiten, ruhelich vnd friedlich bleiben lossen. Vnd solte die streitige Religion nicht anderst, denn durch Christliche, freuntliche, friedliche mittel vnd wege, zu einhelligem Christlichen verstande vnd vergleichung gebrocht werden.

Dagegen solten die Stende so der Augßburgischen Confession verwandt, die Romische Keyserliche Maiestat, Ko^nig Ferdinanden, Churfursten, Fursten, vnd andere Reichs Stende, der alten Religion anhengig, Geystlich vnd weltlich sampt vnd mit Iren Capiteln, auch vngeacht ab vnd wohin sie Ire Residentz verruckt oder gewand hetten (Doch das es mit bestellung der Ministerien gehalten werde, wie vnden dauon ein sonderlicher Artickel gesetzt.) gleicher gestalt bey Irer Religion, Glauben, Kirchen gebreuchen, Ordenungen, vnd Ceremonien, auch Iren haben vnd gutern, ligend, farend, landen, leuten, herrschafften, Oberigkeiten, Herrligkeiten vnd Gerechtigkeiten, Renthen, Zinsen, Zehenden, vnbeschwert bleiben, vnd sie derselbigen friedlich vnd rugelich gebrauchen, genieſſen vnd vnweigerlich die Inen folgen lossen, vnd getrewlich dorzu verholffen sein. Auch mit der that oder sonst In vngutem gegen denselbigen nichts furnemen, sondern In alwege nach laut vnd außweisung des Heyligen Reichs rechten, Ordenungen, Abschieden, vnd auffgerichtem Landfrieden, ieder sich gegen dem andern, an geburendem ordentlichem Rechten benugen lossen.

Doch sollen alle andere so obgemelten beiden Religion nicht anhengig, In diesen Frieden nicht gemeint, sondern gentzlich außgeschlossen sein.

Dieweil aber etliche Stende vnd derselben vorfaren etliche Stiffte, Kloster vnd andere Geystliche guter eingezogen, vnd dieselbigen zu Kirchen, Schuelen, mellen vnd andern

sachen angewendet, So solten auch dieselbigen eingezogene 1555.
guter, welche den ienigen, so dem Reich one mittel vnderworffen vnd Reichs Stende sein (welche guter die Geystlichen zur zeit des Passawischen vertrags oder seither nicht Im besitz gehabt) in diesen Friedenstandt mit begriffen vnd eingezogen sein, vnd bej derselben verordenung, wie es ein ieder Stand mit obberurten eingezogenen vnd albereit verwanten gutern gemacht, gelossen werden, vnd dieselben Stende deren halber, weder In nach ausserhalb Rechtens, zu erhaltung eines bestendigen ewigen friedens, nicht besprochen noch angefochten werden.

Dorauff auch der Keyser als bald dem Cammer Richter vnd Beysitzern gebotten, das sie dieser eingezogener vnd verwanten guter halben kein Citation, Mandat vnd Proceß erkennen nach Decerniren sollen.

Damit auch beiderseits Religions verwanten, soviel mehr In bestendigem Frieden vnd guter sicherheit, gegen vnd beieinander sitzen vnd bleiben mochten, So solte die Geystliche Jurisdiction (doch den Geystlichen Churfursten, Fursten, vnd Stenden, Collegien, Klostern, Ordensleuten, an Iren renthen, zinsen, gulten vnd zehenden, weltlichen Lehenschafften, auch andern Rechten vnd gerechtigkeiten vnuergriffen) wider der Augßburgischen Confessions Religion, Glauben, bestellung der Ministerien, Kirchen gebreuche, Ordenungen vnd Ceremonien, so sie auffgericht oder auffrichten mochten, biß zu endtlicher verglichung der Religion, nicht Exercirt gebraucht noch geubet werden. Sondern den selbigen Iren gang lossen, vnd kein hindernus noch eintrag dorin beschehen, biß zu entlicher Christlicher vergleichung der Religion. So lange solte die Geystliche Jurisdiction eingestelt, vnd Suspendirt sein vnd bleiben.

Es solte auch kein Stand den Andern, nach desselben vnderthanen zu seiner Religion tringen ab practiciren, oder wider Ire Oberikait in schutz vnd schirm nemen, noch verteidingen In keinen weg.

Digitized by Google

1555. Wo aber die vnderthanen der Alten Religion oder Augßburgiſchen Confeſſion anhengig, von ſolcher Irer Religion wegen, auß des Keyſers vnd Konigs, auch der Churfurſten, Furſten vnd Stende des heyligen Reichs landen, Furſtenthumen, Stetten oder Flecken, mit Iren weib vnd kindern, an andere orter ziehen vnd ſich nider wolten thun, Denen ſolte ſolcher abe vnd zuzug, auch verkauffung Irer habe vnd guter, gegen zimlichen billichen abtrag der leib eigentſchafft vnd nach Stewr, wie es iedes orts von alters anher vblich gebrocht vnd gehalten worden, vnuerhindert meniglichs zugeloſſen vnd bewilliget, Auch an Iren ehren vnd pflichten, aller dinge vnnachteilig ſein.

Nach dem auch eine vergleichung der Religion vnd glaubens ſachen durch zimliche vnd geburliche wege, als durch ein all gemein Chriſtlich vnd frej Concilium, National verſammelung, freuntliche Colloquien vnd Reichs handelungen furgenommen ſolt werden. So hetten ſie ſich auch alle von geliebtes friedens wegen, vnd das hoch ſchedliche mißvertrauwen Im Reich auffzuheben vnd die lobliche Nation fur entlichem vorſtehenden vndergang zu verhuten, Auch damit man deſte ehe zu Chriſtlicher freuntlicher vnd entlicher vergleichung der ſpaltigen Religion kommen mochte, verglichen den Frieden, In allen geſchriebenen Artickeln, biß zu Chriſtlicher freuntlicher vnd endtlicher vergleichung der Religion vnd glaubens ſachen, ſtete, veſte vnd vnuerbruchlich zuhalten, vnd dem ſelben trewlich nach zu kommen. Wo dan ſolche vergleichung durch die wege des general Conciliums, National verſammelung, Colloquien, oder Reichs handelungen, nicht erfolgen wurde. Solte als dan nicht deſto weniger dieſer friedſtandt In allen oberzelten puncten vnd Artickeln bej krefften biß zu entlicher vergleichung, der Religion vnd Glaubensſache beſtehen vnd bleiben. Vnd ſolte alſo hiemit obberurter geſtalt vnd ſonſt In alle andere wege, ein beſtendiger beharlicher vnbedingter, fur vnd fur, ewig werender Fried auffgericht vnd beſchloſſen ſein vnd bleiben.

Digitized by Google

Vnd In solchem Frieden solte die frey Ritterschafft, welche one mittel dem Keyser vnd Inen vnderworffen, auch begriffen sein. Also vnd dergestalt, Das sie obbemelter beider Religion halben, auch von niemand vergewaltiget, bedranget noch beschwert solten werden. 1555.

Noch dem aber In vielen Frey vnd Reichs Stetten, die beide Religionen, nemlich die Alte, vnd der Augßburgischen Confession verwanten Religion, ein zeit her Im gang vnd brauch gewesen, So solten dieselbigen hinfuro auch also bleiben vnd In denselbigen Stetten gehalten werden, Derselbigen frej vnd Reichs Stette Burger vnd andere einwoner Geystlichs vnd weltlichs Stands friedlich vnd ruhelich bej vnd neben einander wonen, vnd kein teil des andern Religion, Kirchen gebreuche vnd Ceremonien abzuthun, oder dauon abzubringen vnderstehen, Sondern Jeder teil den andern, laut dieses friedens bey solcher seiner Religion, Glauben, Kirchen gebreuchen, Ordenungen vnd Ceremonien, auch seinen haben vnd gutern, vnd allem andern, wie hie oben beider Religion Reichs Stende halber verordenet vnd gesetzt worden, ruweglich vnd friedlich bleiben lossen.

Vnd soll alles das In vorigen Reichs Abschieden, Ordenungen, oder sonst begriffen vnd versehen, so diesem friedstand In allem seinem begriff artickeln vnd puncten zuwider sein oder verstanden werden mochte, demselben nichts benemen, derogiren noch abbrechen, Auch dagegen kein Declaration oder etwas anders, so denselbigen verhindern oder verendern mocht nicht gegeben, erlanget noch angenommen, Oder ob es schoen erlanget gegeben vnd angenommen wurde, dennocht von vnwirden vnd vncrefften sein, vnd dorauff weder Inn noch ausser Rechtens, nichts gehandelet oder gesprochen werden.

Were dieser friede vor vielen Jaren gemacht, so were villicht deß mißuertrauwens vnd kriegens In Teutscher Nation nicht so viel gewesen noch worden, Aber man sagt, guter rath kem nihe zuspate, Weil aber der Landgraue In diesen

Digitized by Google

1555. Christlichen vnd ehrlichen Abschied neben anderen, mit verwilliget, hab Ich, aus dem selbigen soviel die Religion belanget, anher setzen wollen. Denn es haben sich Keyser, Koenig, Churfursten, Ertz vnd Bischoffe, Fursten, Prelaten, Grauen vnd alle andere Stende des Reichs in diesem Abschied vnderschrieben, vnd den auffrichtig zuhalten vnd volnziehen, deme stracks vnd vnweigerlich nach zukommen verheissen, Dawider auch weder aus volkomenheit oder vnder einigem anderm schein, wie der namen haben mochte nichts furzunemen, zuhandlen noch außgehen zulossen.

Am Funfften tag des Winter Monats

Ist die Hochgeborne Furstin vnd Fraw Fraw Agnes Landgraue Philipsen tochter, welche zuuor Hertzog Mauritzen zu Sachssen Churfursten gehabt, vnd Im vergangenen May Monat dieses lauffenden Jars, mit Johans Friedrichen dem Mitlern, Hertzogen zu Sachssen, Herzog Johans Friedrichen des gewesenen Churfursten eltestem Soen, In die ander ehe geschritten war, zu Weymar todts abgangen.

Das X. Capitel.

Otto Truckses Bischoff zu Augsburg entschuldiget sich gegen dem Landgrauen vnd andern, von wegen etlicher aufflagen.

Anno 1556.

1556. Der genante Bischoff vnd Cardinal, hatte Im neheſt verschienen Jar ehe den er nach Rom gereiset, an etliche Stende des Reichs geschrieben, Er hette In allewege begert, einen frieden anzustellen, das er Ime aber dorumb einigen

Digitized by Google

Rathschlag solte losſen gefallen, durch welchen Babstliche hey- 1536.
ligkeit vnd wirde verachtet, oder auch die alte Religion verkleinert wurde, das konte er Jn keinen weg bewilligen noch zulosſen. Dieweil er nu dornach faſt ein gantzes Jar zu Rom ligen blieben, erſtlich den Babſt Marcellum des namens den andern, volgents auch Paulum den vierdten, welhen helffen, vnd hernach erſtens wider Jn Teutſchland gezogen, Jſt er von wegen angeregts ſchreibens vnd ſolches langen außligens bey etlichen Jn verdocht kommen, Als ſolte er nicht allein zu Rom bej dem letſt gemelten Babſt, ſondern auch in Jtalien viel heimlicher practicken getrieben haben, Teutſche Nation vnd furnemlich die verwanten der Augßburgiſchen Confeſſion zubekriegen.

Auch den Babſt dohin beredt haben, den auffgerichten Vertrag der ſtreitigen Religion halben auffzuheben, vnd bej dem Keyſer auch anzuhalten den wider zu Caſſiren, vnd Jnen von den gelubden, ſo er dorauff gethan, zu entbinden, Damit er endtlich zu der Jurisdiction Jn Teutſchland ſo ſeine Vorfaren dorin gehabt, ein mal wider kommen mochte, dorauff auch der Anſtandt zwiſchen gemeltem Keyſer vnd dem von Franckreich gemacht were. Zum andern, hette er auch den Landgrauen zu Heſſen bej dem Babſt hoch gerhumet, als der von ſeiner nawen Religion wider abgetretten were, vnd des zu einem offentlichen warzeichen, hette ſeiner Prediger einer mit namen Theobaldus zu Rom mundtlich vnd ſchrifftlich widerruffen.

Da nu der gedochte Biſchoff wider anheim iſt kommen, vnd ſolch boſe geſchrey erfaren, hat er ſich Jn dieſem Jar am Achtzehenden tage des Meymonats Jn offenem druck aller ſolcher bezichtigung entſchuldiget, vnd ſouil ſonderlich den Landgrauen belangt, ſich vernemen laſſen, Das er mit dem ſelben oder ſeinen Sonen der Religion ſachen halben niemals gered, auch ſeiner zu Rom bej dem Babſt oder Cardinalen nihe gedocht, viel weniger were Jme bewuſt, was des ſelben Kyrchen diener lehrten oder widderrieffen.

Digitized by Google

1556. Dorumb konte er das mit warheit sagen, das solche rede oder Commendation gar nicht geschehen, sondern wurde Jme alles mit der vnwarheit auffgelegt ꝛc.

Das XI. Capitel.

Vertrag zwischen Landgraue Philipsen, vnd den Grauen zu Nassaw, der graueschafft Catzen Elnbogen vnd anderer sachen halben, zu Franckfurt auffgericht, den Dreissigsten tag im Brachmonat.

Anno 1557.

1557. Nach dem sich Jn viel langwerige zeit vnd Jaer, gantz schwere vnd treffliche Jrrungen vnd gebrechen erhalten haben, zwischen herrn Wilhelmen Grauen zu Nassaw, Catzen Elnbogen, Vianden vnd Dietz, vnd seinen mit sach verwanten als Clagern an einem, vnd den dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd Herren, herrn Philipsen Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzen Elnbogen, Dietz, Eziegenhain vnd Nidda ꝛc. als beclagtem am anderteiln, von weiland dem auch Durchleuchtigen Hochgebornen Fursten vnd herrn, herrn Wilhelm dem Jungern, Landgrauen zu Hessen, Grauen zu Catzen Elnbogen ꝛc. hochloblicher gedechtnis, verlassener Erbschafft beider vnder vnd Obern Graueschafften Catzenelnbogen vnd Dietz, auch Pfandschafften, vnd sonst vieler guter, Schulden vnd anderer trefflichen vrsachen wegen.

Das auch vor etlichen nidergesetzten Rethen, vermuge des Reichs Ordenung, volgents fur den dorzu verordenten mit beider teilen wissen, Keyserlichen Commissarien, ein gemein vrteil gesprochen, welches beiden theilen zulegung ge-

Digitized by Google

than, wie dauon hiebeuor Im (zweiten) Buch vnd Achten 1557.
cap. weitlaufftiger meldung geſchehen. Aber zuletzſt Keyſer Carolus des namens der Funffte ſampt ſeinen hoeff Rethen, dieſe Sache ſelbs furgenommen, vnd alſo allerlej rechtliche handelungen vnd proceſſen vorgelauffen vnd geubet worden, Auch aller hand End vrteil, welche doch beide teil fur ſich gezogen, Auch derſelben Confirmation, Liquidation vnd Execution vrteil, dem Landgrauen zu wider außgeſprochen vnd ergangen. Deren ſich der Landgraue zu Heſſen, aus vielen dargegen furgewandten vrſachen, beuorab weil dieſelbigen vnter werender ſeiner Cuſtodien geſchehen, zum hochſten beſchwert.

Derwegen denn auch der Durchleuchtige Hochgeborne Furſt vnd Herr, Herr Wilhelm Landgraue zu Heſſen, Graue zu Catzen Elnbogen ꝛc. hochgedochts Landgraue Philipſen Soen, dozumal bej dem Ro. Koᵉnig Ferdinando, desſelben Soen Maximiliano konig in Behemen, dergleichen zum teil Im leben geweſenen vnd nach lebenden Sechs Churfurſten vnd etlichen andern furnemen des Heyligen Reichs Furſten, ſo des verſchienen zwej vnd Funffzigſten Jaᵉrs, der weniger zaᵉl, durch ſich ſelbſt vnd Ire geſante Rethe zu Paſſaw verſamlet geweſen, angeſucht vnd erlanget, das mit Execution dero in werender ermelten ſeins herrn vnd Vatters Landgraue Philipſen Cuſtodien, geſprochenen vnd erhaltenen Naſſawiſchen vrteilen allenthalben, vnd biß zu ſeiner des Landgrauen erledigung ſtille geſtanden, Damit gutliche vnterhandelung zwiſchen beiden teilen furgenommen vnd gepflogen werden mochte.

Vnd Im fall die furgenommene gute one frucht abgienge, als den ſolte dem Landgrauen zugelaſſen ſein, was von Zeugen, Briefflichen Vrkhunden, vnd anderer notdurfft biß hero auß mangel der Aduocaten, oder In werender Cuſtodien, nicht eingebrocht, nachmals einzubringen, vnd als den durch die dorin benente Chur vnd Furſten, die obberurte geſprochene Vrteil vnd Execution, angezogene Grauamina vnd

1487. Exceptionen, geburlich ersehen, vnd dorauff nach laut solches vertrags erkant solte werden, was recht were. Wie denn solches alles der Keyser gemeinem nutz, ruhe vnd frieden des Reichs, zu gutem, bekrefftiget vnd bewilliget.

Als aber wolgemelter Graue von Nassaw, weil er zu angezogener Passawischen Tractation vnd handelung nicht beruffen nach gehort, auch nicht dorbej gewesen, sondern die In dem teil offentlich widersprochen, dawider protestiert, vnd solche nicht angenommen nach bewilligen wollen, Vnd den (r) Landgraue Philips nach geschener Erledigung solchen Passawischen vertrag angezogen, vnd vmb die verordenung zu der Reuision bej dem Romischen Keyser vnd Konig, auch den Stenden des Reichs, mehr als zu einem mal angesucht.

Vnd aber mitler weyle die Chur vnd Fursten so sich mit vnd neben dem Hertzogen zu Gulich, vnd Hertzogen zu Wirttenberg Im vergangen drej vnd Funffzigsten Ja^er der minder za^el, zu Heydelberg in freuntliche vereinigung =ɔʃuʒ lassen, bedechtiglich vnd notdurfftiglich zu gemut vnd hertzen gefurt, wo diese Sache spenn vnd Irrung, one gutliche vergleichung, mit rechtlicher vnd thetlicher handelung volnfurt, vnd also zu letst der Execution dorin gebraucht vnd zur hand genommen werden solte, Das solches nicht allein beiden partheien, derselben vnderthanen, Landen vnd leuten, zu beschwerlichem vnrath, schaden, nachteil vnd verderben reichen vnd gelangen, Sondern auch dem gemeinen friede ruhe vnd wolfart des heyligen Reichs, In viel wege turbiren, zersto^eren, hindern, vnd vielmehr gantze beschwerliche vnd geferliche weiterungen, In gemeiner Teutschen Nation, geberen vnd verursachen mochte.

Darumb auch erzelten beschwerlichen vnrath vnd verderben zufurkommen, aus freuntlicher trewer guthertziger meinung, allem friedlichen wesen zu gutem, bej egemelten beiden partheien, vmb verstattung gutlicher handelung willen, durch alle Heydelbergische Einungs verwanten Chur vnd Fursten, vnuergreifflich furzunemen vnd zu pflogen ansuchens beschehen.

Digitized by Google

Dorauff ist nu erfolget, Obwol beide teile zu gemelten Einungs verwanten Stenden das vngezweifelte vertrawen gehabt vnd getragen, dieselbigen zu vergleichung dieser sachen an Irem vleis muhe vnd arbeit nichts wurden erwinden lassen, das dennocht viel gedochte partheien, den hoch wirdigsten in Gott, herrn Johan Ertzbischoffen zu Trier vnd Churfursten, Auch die Durchleuchtigsten Hochgebornen Fursten, herrn Friederichen Pfaltzgrauen bej Rhein ꝛc. Churfursten, herrn Wilhelmen hertzog zu Gulich, vnd herrn Christoffern Hertzogen zu Wirttenberg ꝛc. als die vnder andern denselben Einungs verwanten, der Sachen vnd parthej am neheſten vnd besten gesessen, vmb meher richtigkeit vnd forderung willen, angeregte gutliche vnter handelung eingeraumet vnd bewilliget. 1557.

Diese seind nu Im Jar 1554 zu Franckfurt Im Weynmonat erschienen, nemlich hertzog Wilhelm zu Gulich ꝛc vnd hertzog Christoffer zu Wirttenberg ꝛc. vnd haben die hohermelte beide Churfursten Trier vnd Pfaltz, Ire treffliche vnd ansehenliche Rethe vnd ge volmechtigte Bottschafften geschickt, vnd also der partheien beider seits notdurfftig furbringen, Information, bericht vnd gegen bericht, mundtlich vnd schrifftlich nach der lenge angehort, Domals aber der Sachen wichtigkeit vnd gelegenheit nach, die dinge an hohermelte beide Churfursten zubringen, statlich zuberatschlagen vnd zubedencken, ver Abscheid, Mitt anstellung eines andern tags, nemlich den lesten Im Brachmonat des gefolgten 1555 Jars, allenthalben In der person zu Wormbs einzukommen.

Auff demselben angesetzten Wormbser tage, seind hochgedochter beider Churfursten Trier vnd Pfaltz ansehenliche Rethe (weil sie selbs obliegender leibes vnuermuglichkeit wegen nicht erscheinen konnen) aber hertzog Wilhelm zu Gulich ꝛc. vnd hertzog Christoffer zu Wirttenberg ꝛc. personlich ankommen, vnd neben Inen, an stat Landgraue Philipsen, sein soen Landgraue Wilhelm, sampt andern meher geuolmechtigten Rethen vnd Bottschafften, Auch Graue Wilhelm von Nassaw selbs, vnd herrn Wilhelms Printzen zu Branien ꝛc. wolge-

Digitized by Google

1557. melts Graue Wilhelms von Naſſaw Soen, volmechtige Anwelde.

Dieſe haben nu die beide partheien, mit außfurlichen ſtatlichen vnd beweglichen erinnerungen, In gemein vnd priuatim zu freuntlicher vergleichung ermanet, vnd alſo zu der vnterhandelung, zimlichen furſchlegen vnd vertrags mitteln geſchritten. Aber es iſt nach vielfaltiger gepflogener handelung alſo viel vermerckt worden, das es beiden teilen, Landgraue Wilhelmen zu Heſſen ꝛc. Auch Graue Wilhelmen von Naſſaw, vnd andern genants Printzen von Vranien, Anwelden, an gehabtem gewalt vnd volmacht etwas gemangelt, Dorumb ſie allerſeits in etlichen mitteln ſich zu mechtigen vnd zubewilligen, beſchwerung getragen, Doch Inen zu beiden teilen nicht entgegen ſein laſſen, das ſie die gethane furſchlege vnd mittel hinder ſich bringen vnd bedencken, Auch Ir gemut vnd meinung vor dem erſten tag des Herbſtmonats dieſes lauffenden Jar̃s, In ein oder den andern weg erkleren vnd zuſchreiben mochten, alles nach einhalt des ſelben erſten gehaltenen Wormbſer tages Abſchied, des Datum geſtanden den Funffzehenden Im Hewmonat, des 1555 Jar̃s.

Ob nu wol Landgraue Philips, Auch Graue Wilhelm zu Naſſaw fur ſich ſelbs vnd des Printzen von Vranien wegen, nach empfangenem bericht vnd erinnerung iezt angeregter Wormbſer handlung vnd Abſchieds, ſich in etlichen dingen beſchwert, vnd die Sachen abgeſchrieben, So iſt doch bej den vnterhendlern etwas hoffenung geweſt, da die partheien zuſammen gebrocht, konte den vorgeſtandenen mangeln mit gutem rath geholffen werden, vnd demnach einen andern tag, nemlich den Zehenden Im Weyn Monat mehrberurts Jar̃s, zu Bacharach einzukommen, angeſetzt, vnd den beiden teilen ernent. An welchem ort auch der Vnterhendler Rethe abermols, Landgraue Wilhelm zu Heſſen ꝛc. ſampt des ſelben zu geordeneten Rethen, Graue Wilhelms zu Naſſaw, vnd des Printzen zu Vranien gewalttreger erſchienen ſeind.

Aber nach etlichen wenig tagen, auß vorgefallenen ver-

Digitized by Google

hinderungen, von dannen widerumb gen Wormbs verruckt, 1557.
vnd alſo doſelbſt in perſonlichem beiweſen hohermelts herrn Friederichs Pfaltzgrauen bei Rhein vnd Churfurſten, Hertzog Wilhelms von Gulich ꝛc. vnd hertzog Chriſtoffers zu Wirttenberg, Auch des von Trier ſtatliche Rethe (dieweil demſelben Ertzbiſchoff vnd Churfurſten der zeit nach auß beharlicher leibes ſchwacheit ſelbs zu erſcheinen nicht muglich) dieſe Sache zu gutlicher hinlegung mit vngeſpartem vleis zu Continuiren vnd zu vollenden vnderſtanden worden, Iſt ſie doch zerſchlagen, vnd biß ſo ferre vnuertragen hangend blieben.

Damit aber dennoch in dieſer Sache aller oberzelter angewendter vleis muhe vnd arbeit, auch der vnkoſt nicht vergeblich abgienge, dorzu der beſchwerliche vnrath ſchaden nachteil vnd verderben viel gedochter partheien, auch nicht one zerſtorung gemeins friedlichen weſens der gantzen Teutſchen Nation nachmols vnd von wegen vnuertragener dieſer handelung beuor geſtanden vnd zubeſorgen geweſen, nach aller menſchlichen mugligkeit vnterbawet, furkommen vnd abgewendt werden mochte, So haben Jn fleiſſiger vnd embſiger erwegung des alles, vmb der Vetterlichen freuntlichen vnd nachbarlichen verwantnus willen, damit ſie beiden partheien zugethan, Auch zu pflanzung vnd erhaltung gutes beſtendigen ruhelichen gemachs vnd friedens, Otto Heinrich Pfaltzgraue bei Rhein ꝛc. Auguſtus hertzog zu Sachſſen ꝛc. beide Churfurſten, Wilhelm hertzog zu Gulich ꝛc. vnd Chriſtoffer Hertzog zu Wirttenberg ꝛc. nicht vnderlaſſen wollen, ſich obangezeigter maſen verhandelten (wiewol zerſchlagenen) ſachen, ferner zu vnderziehen, vnd ſich weiter zubemuhen, Ob ſie ſolche langwerige Jrrungen, mangel vnd gebrechen, vermittelſt Gottlicher Almechtigkeit vnd Gnaden, zu ſtiller ruhe vnd eintrechtigkeit ſetzen vnd vergleichen mochten.

Als auch hierauff hertzog Auguſtus Churfurſt ꝛc. mit beſchickung vnd ſonſt bei Landgraue Philipſen zu Heſſen ꝛc. von dem Printzen von Branien, Jre gemuter vnd meinung zu ferner handelung zu erlernen, vnd ſie dorzu vnd was zu

1557. beforderung gemeines friedens vnd Irem selbst frommen vnd besten gereichen mochte, wol begirig vnd wilferig befunden, Auch die andern vorgemelten vnterhandler dieselben parthien mit sandung aller hand erklerungen, notturfftiglich berichtet, haben sie beneben hohermeltem Churfursten zu Sachssen, diese Sache widerumb ersucht, an die hand genommen, vnd dennach einen andern tag In diesem 1557 Jar, den drejzehenden Im Brachmonat ghen Franckfurt an Mayn bestimpt vnd angesetzt.

Des Orts den Otto Heinrich Pfaltzgraue bej Rhein vnd Churfurst. Wilhelm Hertzog zu Gulich ꝛc. Christoffer hertzog zu Wirttenberg ꝛc. vnd von Augustj Hertzogen zu Sachssen vnd Churfursten wegen, (weil er personlich aus statlichen ehafften vrsachen eigener person zuerscheinen verhindert worden) Friedrich Magnus Graue zu Solms ꝛc. Vlrich Mordeysen auff walterßdorff Ordinarius, vnd Lorentz Lindeman, beide der Rechten Doctores, als friedsvnterhendler. Vnd daneben Philips Landgraue zu Hessen, Graue zu Catzenelnbogen ꝛc. Wilhelm Graue zu Nassaw ꝛc. vnd des selben Soen Wilhelm Printz zu Vranien, auch Graue zu Nassaw ꝛc. den 13 vnd 14 tag Im Brach Monat alle personlich zu Franckfurt einkommen, vnd beide teile demnach mit Irem guten wissen vnd wolgefallen, nachfolgender gestalt form vnd maß am dreissigsten des Brachmonats welcher da war Mitwochen nach Petrj vnd Paulj, freuntlich vnd einmutiglich vergleichen vereiniget vnd vertragen.

Zum Ersten, nach dem wolgemelter Graue Wilhelm, auch weiland Heinrich sein bruder Graue zu Nassaw seliger, vnd nunmehr an des selben stat hochgedochter Wilhelm Printz zu Vranien ꝛc., In namen der Durchleuchtigen Hochgebornen Furstin, Frawen Elisabethen Greuin zu Nassaw, vnd fraw Mechtildin Hertzogin zu Cleuen ꝛc. beider Schwestern, vnd geborner Landgreuin zu Hessen, Greuin zu Catzen Elnbogen vnd Dietz, benenter Graue Wilhelms vnd Heinrichs zu Nassaw Mutter vnd Basen, von wegen des hochgedochten Wil-

Digitized by Google

helms des Jungern Landgrauen zu Heſſen, Grauen zu Ca- 1557.
tzen Elnbogen vnd Dietz ꝛc. hochloblich zugedencken, beider hochgedochter frawen Eliſabethen vnd Mechtilden ehe leiblichen Bruders, verlaſſene Erbſchafft, zum teil in crafft angemoſter erblichen nachfolge vnd Succeſſion, vnd zum teil vermuge einer kauff Ceſſion vnd vbergabe, von Fraw Mechtilden her rurende, vnd durch weiland hertzog Johan von Cleue, Gulich vnd Bergen ꝛc. wolgemelten Grauen Wilhelmen vnd Heinrichen zu Naſſaw beſchehen, zu vnd gegen weiland den Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Herrn, herrn Wilhelmen den Miltern, Landgrauen zu Heſſen, Grauen zu Catzen Elnbogen, Dietz, Cziegenhein vnd Nidda ꝛc. hochloblicher gedechtnis, vnd nach deſſelben abſterben ſeinem ſone, Landgraue Philipſen, Clage vnd forderung furgewandt, Auch deß halben etliche vrteil ergangen, wie droben gemeldt, Dawider hochgemelter Landgraue Philips biß anher ſeine iegenwertige (?) behulffe Rechtens furgebracht vnd gebraucht. Das alles den zu merglicher vnd ſchwerer weit laufftigkeit gelangen mugen, Darumb ſollen auch allen kunfftigen ſtreit zweiſpalt vnd vneinigkeit auß der Sachen entſprungen vnd nach weiter herfliſſen mochte, zufurkommen, vnd dagegen zwiſchen Inen partheien allen beſtendigen nachbarlichen guten willen zu erbauwen vnd zu erhalten.

So hette hohermelter Landgraue Philips fur ſich vnd ſeine Erben vnd nachkommen, bewilliget vnd verſprochen, Das er fur alle vnd Jede derer von Naſſaw forderung, Clagen, Recht vnd Gerechtigkeit, ſo ſie biß anher auß obangezeigtem Titel, auch ergangen bej Vrteiln, End vrteilen, Executorialn, gebettener Reſtitution vnd andere furgewante vrſachen, hochgedochts Landgraue Wilhelms des Jungern verlaſſene Erbſchafften, an Graueſchafften, Herrſchafften, Pfandſchafften, Landen, Leuten, Schloſſern, Veſtenungen, Stetten, Flecken, Dorffern, Weylern, Hoefen, Barſchafft, Silbergeſchirr, Haußrath, Geſchutze, Munition, Farende Haab, Auch andere bewegliche vnd vnbewegliche guter, mit allen vnd Je-

1557. den Iren Regalien, Digniteten, hoheiten, wirden, Herrligkeiten, priuilegien, Freiheiten, Oberigkeiten, Gerechtbarkeiten, Rechten, Gerechtigkeiten, loblichen gewonheiten, Geiſtlichen vnd weltlichen Lehen, Stifften, Cloſtern, Mannen zollen, Geleid, wege geldt, Vngelt, vnd ſonſt alle vnd Jede nutzungen, Gefelle, Renthe, Czinſen, Zehenden, froen dienſt, freuel, Bueße, Fellen, Atzungen, Schatzung, Folge, Reiß, Eheſtewr, Wildpan, Jegereien, Fiſchereien, Bergwercken, Saltzwercken, erfunden vnd vnerfunden, waſſer vnd weyden, vnd allen andern ein vnd zugehorungen. Sampt auffgehabenen Nutzungen, Intereſſe, koſten vnd Schaden, wie die genant werden mochten, vnd die von Naſſaw In Iren forderungen allenthalben Specificiert vnd namhafftig gemacht, vnd wie die namhafftig geacht konten werden, Auch was Inen die ergangene vrteil gegeben haben, gar nicht außgenommen.)

Wolgemelten von Naſſaw als Graue Wilhelm vnd Wilhelm dem Printzen von Vranien, Vatter vnd So^ne, auch derſelben Erben vnd nachkommen, mit landen vnd leuten, vnd an barem gelde vergenugen, außrichten vnd bezalen wolte, Sechs mal Hundert tauſent gulden, an ganghafftiger muntze, wie die zu Franckfurt vnd Meintze angeneme vnd gultig were, auff maß vnd geſtalt, zeit vnd Termin, wie hernach ſtehet, Nemlich nach in dieſem Jaer den 28 Chriſtmonats In die ſtat Wetzflar gegen geburliche Quietantz erlegen darzelen vnd außrichten laſſen, Ein hundert vnd Funfftzig tauſent gulden an barem gelde, vnd auff ſchierſt kunfftigen erſten Aprilis des neheſt volgenden 1558 Ja^rs, wirdlich vnd erblich vbergeben vnd zuſtellen, den vierdten teil an der graueſchafft Dietz, ſampt den Emptern Chamberg, Weilnaw, Werheim, Eller, Dordorff vnd die helffte an Hadamar fur auch Hundert vnd Funfftzig tauſent gulden.

Zum Andern, ſolte vnd wolte der Landgraue hierin außdruglich an Obern Roſpach ſein teil, an Loberg: welches erblich verwechſſelt were: das bad vnd dorff Embs, Auch

ſein teil am dorff Dern In der graueſchaft Dietz erblich be- 1557.
halten, vnd doran allem gar nichts vbergeben.

Zum Dritten, Titels vnd wopens an der Ober vnd nider graueſchafft Catzen Elnbogen mochten ſich beide teil gebrauchen.

Zu dem hat der Landgraue, Stat vnd ſchloß Herborn, welches Naſſaw biß anher von den Landgrauen zu Heſſen zu Lehen getragen, denen von Naſſaw eigenthumblich vnd erblich laſſen zuſtehen.

Zum Vierdten, Die vberigen drej mal hundert tauſent gulden, ſollen dornach Inwendig den neheſt auffeinander volgenden Sieben Jaᵉren bezalt vnd außgericht werden, dieſer geſtalt, In Jederm Jaᵉr am Mitwochen nach Pfingſten viertzig funff tauſent gulden gen Wetzflar zuliffern, aber Im leſten vnd Siebenden Jaᵉr, welches ſein wirdet, das 1565 Jaᵉr, nur dreiſſig tauſent gulden, Alles ſonder penſion.

Zum Funfften, Sturbe aber Naſſaw nemlich Graue Wilhelm vnd der Printz von Vranien one leibes Erben abe, ſo ſolte den Landgrauen zu Heſſen vnd Iren Erben vnd nachkomen, den vierdten teil an der Graueſchafft Dietz, auch an den obbenenten Emptern vnd Flecken ꝛc. widerumb fur das gelt, dafur ſie ietzunder dem von Naſſaw vnd Printzen von Vranien verlaſſen, an ſich zu kauffen vorbehalten vnd vnbenommen ſein.

Zum Sechſten, Sturbe auch der Heſſiſche Stam abe, das Gott gnediglich verhuten wolle, als den ſolten nach drej mal Hundert tauſent gulden, von denen ſo dieſelbige Graueſchafft Catzen-Elnbogen einnemen, Oder aber derſelben Graueſchafften nemlich Nider oder Obern Graueſchafft Catzen Elnbogen eine, den von Naſſaw gegeben oder vberantwort vnd zugeſtalt werden.

So viel weis Ich von dieſem vertrage zuſagen, was aber ſonſt weiter dorin begriffen, gibet weder mir nach andern zuſchaffen, wir dancken Gott das dieſe Sache zu einer ſolchen friedlichen endſchafft gebrocht iſt. Aber es ſagen die alle,

Digitized by Google

1557. so bej solcher handelung personlich mit gewesen, Das sich der Landgraue mehr als zu einem mal offentlich hab vernemen lassen, Da er nicht beide seiner eigen, vnd auch des von Nassaw vnderthanen hierin verschonete, wolte er In einen solchen vertrag nimmer mehr verwilliget haben.

Das XII. Capitel.

Viel namhafftiger Chur vnd Fursten, vnter welchen auch der Landgraue einer ist, vergleichen sich von nawen zu Franckfurt, das nach aufweisung der Augfsburgischen Confession in iren Kirchen soll geleret werden, vnd das sie keine widerwertige verfurische Opinion vnd Secte gedulden wollen.

Anno 1558.

1558. Da es dem feind Gottes vnd vnsers herrn Jhesu Christi mit dem lange zusammen geflickten Buch Interim, als dadurch er all enzeln vnd heimlich, alle die Abgotterey vnd Gottes lesterung, so durchs Euangelium erkant vnd auffgedeckt waren, vnderstanden wider erfur zubringen vnd außzubreiten, nicht geraten wolte, versucht ers auff ein andere weise, angezundtes liecht doch wider zu dempffen vnd außzuloeschen, erregte dorauff erstlich etliche, welche der Adiaphoren oder mittel dinge halben als Chorock vnd Meßgewand anzuziehen vnd dergleichen sachen, so an Jnen selbs Res indifferentes seind, gethan oder vnterlassen werden mugen, grosse spaltung vnd vnraw anrichteten, Gleichsam verstendige Lerer nicht souil aus Gottes wort gelernet hetten, das sie vnderscheid zuhalten wusten, zwischen notigen vnd vnnotigen dingen, doch das Ergernus verhutet, notige vnd nutzliche dinge vmb guter

Ordenung willen, Im rechten verstand erhalten mochten werden, 1588.
vnd hierin kein erzwungene gleicheit zumachen were.

Volgents auch weiter etliche so von erkanter vnd viel Jar bekanter warheit zu ruck tratten, vnd allerlej bose vnd gifftige Irthumbe auff die bhane brochten, welche sie mit solchen angestrichenen farben darstalten, das die Im ersten zutritt nicht von Jederman lichtlich konten vermerckt, sondern dadurch viel In gleiche Irthume gefurt werden, vnter welchen Andreas Osiander der furnemesten einer gewesen, der ob er wol zuuor etwa viel Jaer das Euangelium zu Nurnberg rein vnd lauter geprediget hatte, ist er doch dieser zeit aus vbermachtem stoltz vnd hohen gedancken: welche niemands zu weichen, nach sich eins bessern pflegen bescheiden zu lossen: dohin kommen, Das er in Preussen den Artickel vnserer Christlichen Justification, nemlich da wir bekennen, Das vns allein von wegen des gehorsams Christj, welchen wir durch den Glauben fassen, aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit, gerechtigkeit werde zugerechnet, hefftig widersprochen, vnd dagegen stracks haben vnd dessen die gantze Christenheit mit seinen geschwinden worten vnd falcher außlegung der Heyligen Geschrifft, vberreden wollen, Es musten alle Menschen aus einwonender wesentlicher gerechtigkeit Gottes, Das ist, da Gott selbs In vns wonete, gerechtfertiget werden, Ich will seiner andern Irrigen meinung, so keinem, wen er sie lange weis fast grossen nutz werden bringen, alhie geschwigen.

Neben Ime hat auch Chaspar Schwenckfeldt als ein wansinniger mensch vnd vom Tauffel getrieben nicht gefieret, welcher, ob er wol auch zuuor in der Schlesien ein groß fewr wider das heylige Sacrament des Abendmals angezund vnd volgends mit seiner Eutycherej die gantze Kirche Irre genug gemacht, hat er doch noch nicht abgelossen, sondern mancherlej naw Irthume auß geseet, sonderlich diese, Als gebe sich Gott den menschen one alle erkantnis vnd betrachtung des beschriebenen Euangelij zu erkennen, denn die heylige Schrifft were allein ein vbung des eusserlichen menschen,

Digitized by Google

1558. Christus hette In diesem leben zweierlej wort vnd lere gebraucht, wie er auch zwo Naturen gehabt, nemlich eins nach der menschlichen Natur, das ander nach der Gottlichen. Gott handelte nicht mit vns durch die Heylige Schrifft, es konten auch alle Menschen one die heylige Schrifft vnd Sacrament selig werden. Die beschriebene lere des Euangeliums, were ein menschlichs Euangelium, Es keme auch der Glaube nicht aus dem gehorde Gotlichs worts, oder predigt des Euangelij, der Mensche wurde auch nicht getroestet noch gesterckt durch das eusserliche mundtliche wort Gottes. Es muste sich die heylige Schrifft nach vnserm glauben schicken, vnd nicht vnser glaube nach Ire. Item Er vnd seine anhenger hetten In Irem hertzen ein Heylige Schrifft, dorinnen sie studirten, dornach sie sich auch mit Irem leben richteten. Es hette die heylige schrifft zweierlej verstand einen Buchstabischen, den man aus dem text vnd worten, wie sie stunden, neme, Der andere were Geistlich, welchen allein die ienigen verstunden, so Geystlich weren ꝛc.

Das alles doch augenscheinliche greiffliche Irrige opinion gewesen, der gnedigsten offentbarung Gottes vnd die seinem heyligen Euangelio gantz vnd gar zuwider. Noch dem S. Pauel in der Episteln zu den Romern Im ersten cap. vom gepredigten Euangelio mit klaren worten sagt, Es sey ein krafft Gottes, die da selig mache, alle die doran glaeuben, vnd am 10 cap. der glaube komme aus der predigte. Aber das alles vnbetrachtet, hat dieser vnsinnige mensche gleich seher mit solchem Teuffels dreck vmb sich gespiet, vnd viel armer Gewissen beschmiest, wie das ein Jeder In seinen schand trucken vnd Buchern, vom Wort, vom Euangelio, Bekentnis, Confutation oder widerlegung, Valete vnd andern lester schrifften mehr weitlaufftiger zusehen findet.

Es haben auch etliche vnter den Schweitzern sampt Caluino Prediger zu Genff, wenig verschiener Jaer vnter dem namen als wurde Inen nachgered, sie weren In Iren Leren selbs vneinig, ein Confession Irer lere Im druck lossen auß-

gehen vnd dorin vnter andern Im Artickel vom Abendmal angezeiget, sie wurden von etlichen vngeschickten Kirchen dienern hie aussen In Teutschland mit vielen honischen schmehe worten angegriffen, als Schwermer, Rottengeister, Himelische Propheten, Sacrament schender vnd dergleichen genant ꝛc. Dadurch den der vorige zanck, welcher vor Funffzehen Jaren kaum durch Martinum Lutherum vnd Martinum Bucerum zu einer Christlichen Concordj vnd verglichung gebrocht war, widerumb ernewert, vnd also aus einem geringen funcklein, welches wol verschoren vnd zugedeckt, widerumb ein groß brennende fewr angezundet, welches biß auff den heutigen tag nach nicht gar außgeloᵉschen worden. 1558.

Etliche als sie gesehen das viel stets vom glauben, aber wenig von einem nawen gehorsam der In den gerechtfertigten durch den glauben, folgen soll vnd noᵗtig ist, schriebben vnd lerten, vnd dadurch die menschen gleich seher In Irem sundlichen leben blieben, haben sie von solchem notigem gehorsam bericht gethan, dorab sich viel vnuerstendige geErgert.

Vnd ob gleich Gelerte leute der Gott lob noch genug vorhanden gewesen, welche bey dem Consensu der Catholicken Christlichen Kirchen, dorin Christliche lere rein geprediget wirdet, steiff geblieben, auch der bemelten Irrigen menschen grewliche schwermerej mit klaren gewissen spruchen der Heyligen Schrifft genugsam widerlegt, nemlich Das wir diesen trost In Gottes Gericht vnd warhafftigem schrecken der Sunden, wol musten erkennen vnd behalten, Das wir vergebung der Sunden, allein durch den glauben an Jhesum Christum aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit erlangten, Denn das Gott die gerechtigkeit were, were gewißlich war, machte aber allein durch Christum die Sunder gerecht, Das ist, er rechnete Inen von wegen des gehorsams leidens vnd sterbens seins Soᵉns Christj, die gerechtigkeit zu, Das es also Imputatiua Justitia hiesse, nicht einwonende Gottheit oder Gerechtigkeit. Dergleichen auch des Schwenckfels grobe lugen vnd teuffels geschmeis mit grosser eintracht verworffen vnd

1558. demnach fur gutt angesehen, Das die Prediger In Iren leren bißweilen dauon dem gemeinen man solten bericht thun, auff das sich Jederman vor solchen greifflichen Irthumen, die one das verstendigen leuten lichtlich zu vrteylen vnd erkennen weren, auch zuhuten wuste. So haben doch alle angezogene widerlegung vnd trew warnungen der Gelerten nicht bej allen geholffen nach stat funden.

Dorumb haben es Gelerte leute gentzlich dofur gehalten, alle diese spaltungen vnd schedliche mißbreuche flossen doher, das erstlich in etlichen Landen vnter den Geystlichen weder Consistoria oder Kirchen Gerichte, zu disciplin vnd straffe der vnzuchtigen, vnd erhaltung Einigkeit In rechter lehre auffgericht noch gehalten wurden, den keiner wolte von (r) dem andern mehr schue haben, keiner des andern vnderweisung gehorsam sein, doraus wurde ein solch rohes wild leben In der welt, vnd were zu besorgen, es mochte mit der zeit vnd bej solcher vnordenung noch erger werden, Man wuste zu guter maß wol, was fur grewliche felle von etlichen geklagt wurden.

Dornach were auch an der Ordination der Kirchen diener grosser mangel, vnd wurde mit derselbigen verhoerung zemal farlessig vmbgangen, vnd schier bej Jederman die trew warnung S. Pauels in der ersten Episteln an Timotheum am dritten, vnd an Titum Im ersten Capitel, gantz vnd gar verachtet.

Vber das alles wurde an manchem ort gar keine Visitation mehr gebraucht, dorin sich die Superattendenten vmb der Pfarherrn vnd Kirchen diener lehre, leben vnd wandel erlernen mochten, In furwendung, etlicher puncten vnd Artickel so ietzt durch mancherlej Rotten vnd Secten streitig weren, damit was sie In dem allen straffbar vnd zu verbessern funden, die vngelerten mochten vnterweisen vnd zur besserung mit allem ernst ermanen, Oder da sie treffliche Irthumbe bej denselbigen In der lehre befunden, welche vngelerte prediger gleich seher fur keine Irthume zulossen, sondern

fur ein rechtmessige lehre vnderstunden zuuerteidingen, den- 1588.
selbigen als den bej entsetzung Irer dienste oder verlierung der Pfarren, solche weiter zutreiben, mit ernstlicher anhaltung verbieten mochten, Dergleichen wurde auch keine Christliche gemeinde mehr gefraget, Ob sie den Pfarherr In der lehre rein oder vnrein vermerckte, oder ob er sein leben redlich oder strafflich furte ꝛc. Dorumb lerete vnd lebete schier Jederman wie es Jme wolgefiele.

Dieweil nu die Kirchen diener nicht allenthalben dermassen vnd gestalt, wie die heylige Schrifft form vnd maß fur schriebe, geordenet, Sondern derselben viel one alle verhorung, ob sie von den haubt Artickeln der Christlichen Religion einen rechten Christlichen verstand hetten oder nicht, auch paussen aller erkundigung Irer Sitten, zugelossen wurden, Dagegen Gelerte menner antweder Suspendirt oder gar verworffen, So wurden Irer auch hin vnd wider viel gefunden, welche wol den titel vnd namen trugen, aber Im werck vnd mit der that wenig rechter Pfarherrn weren, den viel verstunden selbs nicht, was sie anderen predigten, Etliche, was sie schoen andere lerten vnd wol verstunden, glaubeten solches wol selbs nicht, wie das aus vieler leben vnd sitten leider alzu offentlich zuuermercken, Wan nu die Prediger selbs vngelert weren, vnd weder von form noch weiß so sie In der rede gebrauchen solten, das von allen Artickeln klar vnd ordentlich gelert, Dagegen alle Irthume verhut vnd widerfochten, wusten, da konte es nicht abgehen die zuhorer musten von der reinen lere abe, vnd zu allerlej secten zanckischen fragen vnd mißglauben gefuret werden.

Ob aber dieser mangel allein den Eddelleuten, die gemeineglich aus gunst oder vmb genieses willen solche vntuchtige, grobe vnd vngelerte personen Presentirten, oder auch etlichen Superattendenten selbst mit zu zulegen sein wolte, welche zu mehr malen die Ordinanden zu Examiniren sich gantz vnfleissig hielten, vnd den wenigern teil recht verhorten, Sondern, wen einer nur eins gewesenen Predigers soen were,

1538. ob er den schoen wenig Studiert, vnd zuuor nihe kein Schuel regiert hette nach sich zu etwas gebrauchen lossen, wurde er doch anderen wie gelert die auch Immer sein mochten, furgezogen, doruber wolten sie andere erkennen lossen. Man wuste aber wol, wan mit der Examination vnd Visitation so schlecht vnd kalt wurde vmbgangen, das doraus anders nichts erfolgen konte, wider das solche hohe notige vnd nutzliche Empter mit gantz vngeschickten leuten musten bestellet werden, zugeschwigen, da man handwercks leute, so Ir leben lang nihe kein Latinisch wort gelesen noch verstanden, viel weniger von einiger Sprache wissentschafft trugen, zu Seelsorgern ansetzt, welche dornach, das am aller ergesten were, Inen an solchem Irem Stande gar nicht benugen liessen, sondern ein Jeder vnderstunde aus vberigem furwitz vnd gelt geitz sich in andere empter mit einzumengen, wolte ein Rechtverstendiger, Vorspreche, Leib Artzt, Schreiber vnd dergleichen sein, so doch ein Jeder In seinem beruff vnd stande, so ferr er deme allein wolte trewlich nachkommen, alle augenblick mehr als genug zuthun funde.

Nu war auff dem neheſt gehaltenen Reichs tag zu Regenßburg In ein Colloquium bewilliget, vnd das das selbige ordentlicher geburlicher weise auff mase vnd form einer Christlichen Consultation vnderrede vnd berathschlagung von den haubt Artickeln des Christlichen glaubens, solte gehalten werden, vnd dorzu auch schon die malstat gen Wormbs benent, dorzu Irer auch eine grosse anzal von beiden teilen ankommen, Aber der ledig Sathan, als ein Erbfeind alles frieds vnd einigkeit brochte zuwegen, das zwischen etlichen Predigern vnd Gelerten des orts ein trennung geschahe, durch welche das selbige Colloquium zuruck gangen vnd verhindert worden.

Denn ein teil vnter denen, so sich zu der Augßb. Confession bekanten, drang harte dorauff, man solte als bald ehr vnd zuuor man mit dem Gegenteil den Bapisten zu der Vnderrede schritte, alle die leren vnd derselben Autores so der Augßb. Confession zu wider weren, verwerffen, vnd die

als offentliche Irthumb vnd ketzer verdammen. Diese meinung 1538.
dauchte den andern teil etwas zugeschwinde sein vnd achteten es viel billicher, das man der Jenigen grund vnd meinung zuuor offentlich anhorte, die etwas der vielgemelten Confession zu entgegen gelert oder geschrieben hetten, Damit man also durch ein gemein vrteil der gantzen Christlichen Kirchen, Jr furgeben vnd lehre erkenten, vnd was als dan dem Gottlichen wort, angezogener Confession, vnd dem einhelligen verstande der Christlichen Kirchen widerwertig befunden wurde, hette man noch zeit genug das selbige zu verwerffen, Dorumb solte man ietzunder mit andern sachen von welcher wegen man zusammen kommen, volnfaren.

Als nu der erste teil hierin nicht bewilligen, welcher fast gering gewesen, hat der ander grosse teil nichts deste weniger zu dem Colloquio schreiten wollen, da haben nu die von des Babsts wegen dorzu geordenet waren, Jm ersten furgeben sich dauon offentlich bedinget, Das sie die heylige Gottliche Schrifft vnd das allein selig machend wort Gottes nicht allein zu Richtern Jn diesem zweispalt leiden, sondern auch der heyligen Va^tter vnd Concilien beschluß vnd lehre wolten haben. Daruber ist das bewilligte vnd angestalte Colloquium wider auffgeschobben, vnd haben sich hernach etliche Abtrinnige als Fridericus Staphilus vnd... Jn offenen schrifften losen vernemen, als weren der Augßb. Confession anhenger Stende vnd Gelerten, Jn Irer eigenen lehre vneinig, spaltig vnd Jrrig, weil aber diese angeregte vngutliche bezichtigung, nachrede vnd verungelimpfung derselben Augßb. Confession verwanten Stenden vnd Gelerten gantz beschwerlich vnd schmertzlich zu gemute gangen, So haben erstlich die Gelerten einen offentlichen gegenbericht dawider losen außgehen, vnd damit Jnen niemands mit warheit dorffte schuld geben, als weren sie Jn Irer lere zweitrechtig, oder wolten freyheit haben allerlej Opiniones zudichten, so berieffen sie sich nachmols, wie zuuor offtermals geschehen, auff Jre offentliche vnd bekante Confession, bej welcher sie auch durch Gottes gnaden Jn

1558. ewigkeit vnuerruckt zubleiben gedechten, dieweil sie wusten das derselbigen einhalt der einige Consensus were Gottlicher schrifft vnd der rechten Catholischen Kirchen Christj, die Jme der soen Gottes Jhesus Christus durch solche warhafftige lere hie auff erden samlete.

Noch dem nu die verwanten Stende der Augßburgischen Confession erzelte vnOrdenungen gesehen, haben sie sich Jm neheſt verschienen 1557 Jaᵉr zu Franckfurt einhelliglich vergleichen, erstlich bej der ein mal angenommen, erkanten vnd biß anhero bekanten warheit des heiligen Euangelij, wie die Jn Jrer Confession zu Augßburg Anno 1530 Keyser Carolo vberantwort begriffen were, durch hulffe des Allmechtigen standhafftig zuuerharren, sich auch dauon nicht abzuwenden noch keiner seiten Rotten oder widerwertigen leren, souil Jnen muglich Jn Jren Kirchen wissentlich stat rhaum noch platz zugeben. Zum Andern, das sie Jn grosser anzal sampt etlichen Gottfurchtigen Sittigen vnd Gelerten leuten vnd Kirchen dienern aus den furnemesten kirchen: welche die reine Christliche lere bekenten: Jn einer gemeinen versammelung, zusammen kommen, vnd sich von etlichen Sachen, die von Jren widerwertigen nicht recht verstanden wurden, auch wol weiter erklerung bedorfften, sich notturfftiglich vnd freuntlich vnderreden wolten, damit die Ehre Gottes dadurch gefordert, vnd die Religion der Augßb. Confession gemeß, eintrechtiglich, gleiches wesens vnd gebrauchs allenthalben, mit lere vnd Ceremonien, mochte angericht vnd gehalten werden.

Aber mitler zeit andere beschwerung, dorzu seher vnruwige leuffte vnd zeit furgefallen, das ein solcher gemeiner Conuent nicht hat konnen Jns werck gebrocht werden, Aber Jn diesem Jaᵉr die drej Churfursten Otto Heinrich Pfaltzgraue bej Rhein, Augustus Hertzog zu Sachssen, vnd Joachim Marggraue zu Brandenburg von wegen anderer hochwichtigen doch zeitlichen sachen nemlich einen nawen Romischen Keyser zu erwelen, Jn eigener person zu Franckfurt am Mayn zusammen kamen, vnd als dieselbige sache zur han-

delung geraten, vnd ein gluecklich endtschafft gewonnen, Haben 1558.
sie dornach etliche andere Furſten mehr, der waren allein
ſeligmachenden, In Gottlicher Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher
ſchrifft, gegrunten Bekentnis, Ires Chriſtlichen glaubens,
nach erklerung Augßb. Confeſſion, verwant vnd zugethan,
auch zu Inen doſelbſt hin gen Franckfurt beſchrieben, der
etliche ſich dorauff zu Inen verfuget, als Friederich vnd
Wolffgang beide Pfaltzgrauen bej Rhein, Chriſtoffer Hertzog
zu Wirttenberg, etliche abweſende ſeind durch Ire Schrifften
vnd ſtete botſchafften erſchienen, als mit namen Philips Land-
graue zu Heſſen, Carol Marggraue zu Baden ꝛc.

Dieſe haben nu den Achzehenden Marcij von aller
hand ſachen, wie Chriſtliche Furſten vnd haubter billich thun
ſollen, nicht allein der zeitlichen vnd vergenglichen, ſondern
viel mehr vnd zu vorderſt der ewigen vnd vnuergenglichen
halben ſich freuntlich beſprochen, vnd vnter anderm dieſes
ſonderlich zu gemute gefuret, welcher maſe ſie vnd alle andere
Stende, ſo der gedochten Augßb. Confeſſion verwandt, ſouiel
Ire erkente vnd bekante whare Religion belangte, von Iren
widerwertigen abermols vnd von nawen In ſo beſchwerliche
nachrede geſetzt, bej meniglichen hohes vnd nidern Standes
beruchtiget vnd vervngelimpfft wurden, Auch one alles Ir
verſchulden zum vnbeſten beſchwert vnd Inen auffgelegt, als
weren ſie, In Irer ſelbſt Confeſſion, zweitrechtig, Irrig vnd
ſpaltig. Doraus den erfolget, das die verfolger Chriſtlicher
lehre ſich ſelbſt In Irem furnemen geſterckt vnd geſcherfft,
auch etliche dieſen Stenden zu wider vnd vngelimpff, ſchmach-
reden vnd ſchrifften auß gegoſſen vnd die ſachen dohin ver-
bittert, Das auch etliche hohe perſonen furgeben, Es riſſen
vnter dem ſchein vnd namen der Augßburgiſchen Confeſſion
mancherley ſchedlicher Secten ein.

Dieſe bezichtigung were Inen gantz beſchwerlich vnd
vnleidlich, als die ſich vber Ire zum offtermal widerholte
Bekentnis, deſſen billich nicht verſehen, ſondern der gebure
nach ſolcher boſen nachrede viel mehr ſolten vberhaben ſein

1558. blieben, Hetten derwegen auß trewhertzigem Christlichem gemut, so sie von wegen Irer eigen Seligkeit, auch zu wolfart Irer angehorigen Vnderthanen, zu meher auff pflantzung vnd erweiterung Gottlichs namens, vnd abwendung aller solcher ergernus, erwogen vnd bedocht, Das zu abwendung vnd auß leschung aller angezogenen vnuerschulten nachrede, nichts nutzlichers noch furtreglichers sein konte, denn das nochmals, wie auch zuuor an diesem ort Verabscheid, etliche Gottfurchtige, Sittige vnd Gelerte Kirchen diener zusammen kemen, vnd sich freuntlich vnderredten.

Ruhe aber sollichs In kurtzer zeit nicht wol fuglich geschehen konte, vnd doch die vnuormeidliche notturfft nichts beste weniger zum hochsten erforderte, denn vnbegrunten vnd vnbefugten Ires Gegenteils nachreden, zeitlich zubegegenen, damit dieser beschwerlicher anzug, als weren die Stende der Augßburgischen Confession In den Haubt Artickeln nicht eins sinnes, oder weren in einigen weg, von Irer Christlichen Religion abgewichen, So hetten sie, In betrachtung das sie als Christliche Oberigkeiten, denen der Schutz vnd auffpflantzung Gottlicher erkanter warheit, aufferlegt vnd befolhen were, alles das Jenige so zur verkleinerung Gottliches namens geraten mochte, doch sonderlich bei Iren vnderthanen, nach Irem hohestem vermugen zu verhuten vnd abe zuschaffen, Damit die reine lere vnuerfelschet auff Ire nachkommen mochte geErbet werden, Fur rathsam bedocht, das sie abermals: wie zuuor: Ire Augßburgische Confession vnd bekantnis eintrechtiglich wolten Repetirt vnd sich dorbej offentlich bezeugt haben, bej derselben zubleiben.

Jedoch gar nicht der meinung, das sie dardurch einige nawe Confession an tag bringen oder naw Artickel stellen, sondern allein, das sie sich selbst zuuor Irer obligenden notturfftiglich erinnerten. Dornach auch den Jhenigen, so Ire Kirchen lesterten, geburlicher weise begegeneten, dorzu den kleinmutigen vnd betrubten Christen hin vnd wider, Ires standhafftigen gemuts, eine erklerung vnd trost geben, Auch

Irer vnd anderer lender vnderthanen deste meher In ruge 1538.
bleiben vnd vnnotiger Irrung vberhaben, welcher sich etliche selbs villeicht eins andern vberreden lieſſen, vnd von wegen so manchfaltiger bezichtigung, In ein beschwerlichs nachdencken geraten mochten. Dergleichen wolten sie auch hiemit keinem Stande Irer Confeſſion verwanten hiedurch eine besondere Confeſſion fur schreiben, das dardurch derselben Kirchen ordenung In verachtung kommen, oder dardurch von anderen solten verachtet werden, als stimmeten sie mit Irer Confeſſion nicht vberein, oder als weren sie In abfall geraten, Sondern allein dorzu vnd hierumb, dieweil sie nicht alle personlich so balde konten bej einander sein, sie dennocht gleichewol andern Stenden zum Christlichen Exempel mochten darstellen.

Aus dieſen vnd oberzelten nicht geringen vrsachen, so wolten sie hiemit Ire offt gethane vnd Jeder meniglichem furgebrochte Bekantnus, widerholt haben, vnd bekenten auch In crafft dieſes Abschieds wissentlich wolbedechtig vnd frej willigklich, In masen Irer eins teils vber die zuuor außgangene Confeſſion, newlich alda zu Franckfurt gethan, vnd dergleichen nach gehaltenem Wormbser Colloquio geschehen were. Das sie bey der reinen lere, so In Gottlicher, Prophetischer vnd Apostolischer Schrifft, des Alten vnd Newen Teſtaments, auch In den dreien haubt Symbolis Augßburg. Confeßion vnd Apologia, welche aus gemelter Prophetischer vnd Apostolischer lere, als ein Summarien vnd Corpus doctrinae gezogen, vnd der selbigen gleich stimmete, auch dorauff als das vnuerwerfflich haubt Fundament Im buchstaben, rechtem vnuerfelschtem verstande, warhafftiglich gegrundet vnd Im Jar 1530 Keyserlicher Maiestat zu Augßburg vberantwortet, anhengig vnd gleichformig, vermittelst Gottlicher hulffe, In Iren Kirchen leren vnd predigen zulossen. Auch keine widerwertige verfurische Opinion oder Secten, der warheit zu wider, mit Irem willen oder wissentlich gedulden, Auch denselbigen weder einigen raum noch platz geben, Sondern also bey der waren einigen richt schnuer Gottlicher Prophe-

Digitized by Google

1588. tischer vnd Apostolischer Schrifft standhafftiglich, biß an Jr ende bleiben vnd verharren wolten.

Vnd als die Jenigen so Jre Kirchen vnd warhafftige Religion mit obangezeigten verachtlichen reden angetast, villeicht doher vrsach wolten nemen, das etliche streitige leren vnd schrifften, vor dieser zeit bey etzlichen vorgelauffen vnd ergangen, wiewol dan dieser Abschied nicht dorumb auffgericht, dadurch iemands wer der were, Jn dergleichen Spetial puncten vnuerhort zu verdammen, Auch nicht alle der Jren Theologj derselbigen streitigen Disputation Jn den Kirchen Jrer lande gehabt, oder auch nach nicht hetten, noch sich derselbigen teilhafftig gemacht, vnd doch gleichewol, vnter etzlichen, von diesen nachuolgenden vier stucken Disputation erregt weren, Nemlich Jn der Lehre

1) Wie wir fur Gott gerecht wurden.
2) Ob gute wercke zur Seligkeit notig seien.
3) Vom Sacrament des leibs vnd bluts Christi.
4) Von den Adiaphoris oder Mittelmessigen dingen.

So hetten sie sich doch von dieser dinge vnd puncten wegen freuntlich, schiedlich vnd vertrewlich vnderredet, vnd nach gehaltem rath sich aus grund Gottlicher schrifft, als Christliche Oberherren in solchen hochwichtigen sachen bey sich selbs bewegen vnd billich thun solten, statlich erinnert, das wie zuuor offt gethane rechte whare Bekantniß, nemlich sich also vereiniget, zum ersten soviel diese lere betrifft

Wie wir fur Gott gerecht werden.

Das dauon also solte gelert werden, das der Glaube sol vertrawen auff die verheissene barmhertzigkeit Gottes, der vns gewißlich annimmet allein von wegen des gehorsams Christi, wie der Text spricht, wir seind durch sein blut gerecht worden. Vnd allein durch diesen glauben ist der mensche fur Gott gerecht, das ist, er hatt vergebung der Sunden vnd Imputatam iustitiam propter Christum, wirdet gerecht vmb Christi willen vnd ist Gott gefellig. Das die person fur

Digitized by Google

Gott gerecht wird, das ist, Jme angeneme, so der glaube 1538.
auff den mitler Christum vnd seinen gehorsam vertrauwet. Also weren alle Heyligen vnd Propheten fur Gott sunder, weren aber auch vmb der verheissenen barmhertzigkeit vnd des Mitlers willen, durch den glauben gerecht, vnd hetten frieden durch Gott, wie Dauid spreche, Hilff mir vmb deiner barmhertzigkeit willen.

Ob nu wol vernewerung volgete vnd anfienge, so were doch dorumb von solcher newerung wegen die person fur Gott nicht gerecht noch Jme gefellig. Denn In diesem sterblichen leben were vnd bliebbe noch Immer sunde nach dem spruche, Die gantze welt ist fur Gott schuldig. Dorumb muste dieser trost fur vnd fur bleiben, das die personen durch barmhertzigkeit von wegen des Mitlers, seines gehorsams vnd verdiensts wegen, gerecht werde Das ist Gott gefellig, allein durch den glauben an Jnen.

Noch diesem trost were auch war, das Gott in den Menschen wonete, vnd vernewerung volgete, vnd das dieselbige vernewerung Gottes werck were, wie viel spruche sagten. Joan. 14. Wer mich liebet, der wird mein wort bewaren, vnd mein vatter wirdt Jnen lieben, vnd wir werden zu Jme kommen vnd wonung bej Jme machen. Joan. 4. Er ist von vns, denn von seinem Geyst gibet er vns.

Aber obgleich dieser nawer vnd angefangener gehorsam in Gleubigen auch Gerechtigkeit wirdt genant, musse es doch recht verstanden werden, Nemlich dorumb, das der gehorsam gegen Gottes gebott also anfahet vnd In den Gla^ubigen Gott gefellet, Ja es Gottes selbs werck ist. So wusten doch alle Heyligen, das neben diesem anfange des newen gehorsams vnd gottlicher wirckung In vns, In diesem sterblichen leben, grosse schwachheiten vnd sunde bliebben, wie der Psalm sagte, Fur dir ist kein lebendiger gerecht. vnd Hiob am 10. cap. Jch weis warlich das kein mensche gerecht ist fur Gott. Vnd diese lehre were seher offt In heyliger Schrifft widerholt. Dorumb were auch dieser trost fur vnd fur Jm leben

1558. zu wissen, das die personen nicht von wegen der volgenden newigkeit, sondern durch den glauben an Christum vnd seinen verdienst, allein aus barmhertzigkeit, vmb des herrn Christi willen gerecht, das ist, Gott gefellig werde, vnd vergebung der Sunden empfoe. Vnd diese lehre were klar in Gottlicher Schrifft gegrundet vnd außgedruckt, auch durch Gottes gnaden In Iren Kirchen bekant, were nicht vnrichtig noch vnuerstentlich, sondern muste In teglicher anruffung glauben vnd vertrauwen geubet werden.

Von der Proposition gute wercke seind no^tig.

Dieses were gewißlich auch die Gottliche vnwandelbare warheit, Nemlich der New gehorsam ist notwendig In den gerechtfertigten, Es solten aber diese worte in Irem rechten verstande bleiben, Notig hiesse Gottliche ordenung. Naw gehorsam were no^tig, vnd nawen gehorsam weren wir schuldig, denn es were Gottes vnwandelbare Ordenung, das die vernunfftige Creatur Gott gehorsam sein solte.

Dagegen machten etliche eine grobe deutung, nemlich als hiesse Notig das ienige so erzwungen wurde, durch furcht oder straffe. Also wurden auch diese worte, gute wercke, grob verstanden, allein von eusserlichen wercken, Aber diese rede Newer gehorsam solten also verstanden werden, das new leicht Im hertzen, durch das wort Gottes vom So^ne vnd Heyligen Geyst angezundet, vnd frewde an Gott, anruffung, guter fursatz, doraus allem(in) eusserliche gute wercke kemen. Vnd wurde in summa nicht geredt, allein von eusserlichen wercken, oder Menschen gebotten, sondern wie Im Zacharia geschrieben stunde cap. 12, Ich will außgiessen vber das haus Dauid, den Geyst der gnaden, vnd des Gebets, vnd wie S. Pauel redte, wir seind sein werck, erschaffen zu guten wercken, die Gott in vns vorbereitet hat, das wir dorinne wandelten.

Das nu naw gehorsam notig were, von wegen Gottlicher ordenung bezeugten diese reden Psal. 5, Du bist nicht

ein Gott, deme Gotloß weſen geſillet. Zachariae 3 ꝛc. Dieſes alles haſſe Ich. Item der Gottliche Eyd faſſet die bekerung, So war Ich lebe, ſpricht Gott der Herre, Ich will nicht den todt des Sunders, ſondern das er ſich bekere vnd lebe. Roma. 8. Wir ſeind ſchuldener nicht dem fleiſche, das wir nach dem fleyſch leben ſollen ꝛc. Dieweil den Paulus ſelbſt dieſe worte brauchte, ſolten dieſe Propoſitiones oder reden billich nicht verworffen werden, Nawen gehorſam ſeind wir ſchuldig, vnd ſolte doch darneben wol vnderſchiden vnd geleret werden, Das wir durch vnd von wegen ſolches nawen gehorſams nicht ſelig wurden, Sondern, das die, welche durch den glauben an Chriſtum gerechtfertiget vnd Gott angeneme worden, ſich in demſelben vben vnd alſo damit Iren glauben bezeugen ſolten. Aber gleichwol das vertrawen Irer Seligkeit nicht dorin, ſondern allein auff den glauben, des verdienſts des mitlers Chriſti ſtellen. 1558.

Zu dem das auch nawer gehorſam denen ſo gerechtfertiget notig were, von wegen der folge, Causa et effectus were klar, Denn der heylige Geyſt wurde dorumb Ins hertz gegeben, das dieſer gehorſam angefangen wurde Im hertzen vnd euſſerlich. Roma. 8. Ire habet den Geyſt empfangen, das Ir Gottes angeneme kinder ſeit, dardurch Ir ſchriet, Abba lieber Vatter. Item, wer den Geyſt Chriſti nicht hat, der iſt auch nicht des herrn Chriſti 1 Chorin: 6. Laſſet euch nicht betriegen Hurer, Ebrecher, Abgottiſche ꝛc. werden das Reich Gottes nicht erErben.

Vnd were gantz offentlich das die bekerung in dieſem leben muſte geſchehen, were auch zu dieſem ende geordenet, das vns das ewige leben Im troſt, welchen der glaube mit bringet, angefangen wurde. Wie Paulus ſpreche, wir werden vber kleidet, doch alſo, ſo wir nicht bloß gefunden werden, Dorumb were die volge der verNewerung in Gleubigen, ein notig ding, vnd bliebbe gleichewol dieſſe Propoſition, das wir allein durch glauben an den herrn Chriſtum fur Gott gerecht werden vnd erben ewiger ſeligkeit one zuthuung der wercke.

Digitized by Google

1538. Auch were dieſe volge der vernewerung allezeit zu verſtehen, von volgenden guten wercken nach der bekerung, als dem bekerten Morder am Creutz. Nach welches bekerung weren viel hoher tugende vnd wercke da, nemlich das groſſe liecht des Meſſiahs erkantnis, auch ein verſtand worumb er lidde, vnd das ein ewiges leben zukunfftig were. Item der glaube ſelbſt, der troſt vnd frewde an Gott brechte, Item gedult Im leiden, Gott anzuruffen, Bekentnis des glaubens, Summa, alles were In Ime geweſen, das dieſer ſpruch ergriffe, wer den namen des herrn wird anruffen, ſoll ſelig werden.

Das alſo dieſe reden veſte zuhalten weren, Nawer gehorſam iſt notig, nawen gehorſam ſeind wir ſchuldig. Gleichwol aber ſolte man dieſe worte, ad Salutem oder Seligkeit, nicht doran hangen, Dieweil derſelbige anhang auff das Meritum oder verdienſt, gedeutet wurde, vnd dardurch die lehre von der gnade vertunckelt. Dorumb bliebbe dieſes war, Der menſch wirdt fur Gott gerecht vnd Erbe ewiger ſeligkeit aus gnaden, vmb des herrn Chriſti willen, allein durch den glauben an Inen, vnd volget nu der dritte Artickel.

Vom Sacrament des leibs vnd bluts Chriſti.

Das grewliche offentliche Abgotterey, durch die Bapiſten mit der Meſſe, vmbtragen des Sacraments, Repoſition vnd falſcher anbettung in die welt gefuret, vnd nach mit vieler blut vergieſſen geſterckt wurde, were offentlich. Denn es konte nicht Sacrament ſein auſſer der Gottlichen einſetzung, Es hette auch keine Creatur gewalt Gotliche Sacrament zumachen, ſolches were gantz gewiß, Dieweil aber des herrn Abend oder Nachtmal eingeſetzt were, das es ſolte eine nieſſung ſein, nach der weiſe vnd ordenung, wie die Im Euangelio beſchrieben wurde, Nemet hin vnd Eſſet, ſo folgete klar, das dieſe gewonheiten offentliche Abgotterien weren, nemlich, Da man das Brott auſſer der geordeneten nieſſung

anbete, vnd ſonſt In mancherlej mißbreuch, als In der Opffer meſſe, Im vmbtragen, Repoſition, vnd ſonſt, wider dieſe vnd dergleichen der Bapiſten Abgotterey were dieſe Regel geſetzt vnd offt In ſchrifften widerholt, auch nochmals zuhalten, Das nichts Sacrament ſein konte auſſer der Gottlichen einſetzung. Dorumb ſolten In Iren Kirchen von warhafftigem Sacrament alſo geleret werden, wie In der Augßburgiſchen Confeſſion bekant worden, 1558.

Nemlich

Das in dieſes des herrn Chriſti ordenung ſeines Abendmals, er warhafftig, lebendig vnd weſentlich keigenwertig ſey. Auch mit brott vnd wein, ſo von Jme geordenet, vns Chriſten, ſein leib vnd blut zueſſen vnd zutrincken gebe, vnd bezeugete hiemit, das wir ſeine gliedmas weren, applicirte ſich vns ſelbſt, ſeine gnedige verheiſſung vnd wirckung In vns. Alſo ſpreche Hilarius, Haec sumpta et hausta faciunt, vt Christus sit in nobis, et nos in ipso. Das iſt, ſo man dieſes alſo nieſſe vnd truncke, were damit Chriſtus In vns, vnd wir in Jme.

Denn dieſe worte redten klar von der nieſſung, wie auch S. Pauel außdruglich von der nieſſung redete, Das brott iſt die gemeinſchafft mit dem leibe Chriſti, das konte nicht auſſer der nieſſung verſtanden werden. Das brot were dieſes, damit gemeinſchafft des bluts Chriſti vns wurde mit geteilet. Vnd alſo redten die alten furnemen Scribenten, weiter ſpreche Irenaeus, Das dis Sacrament wurde aus zweien dingen, einem Irdiſchen vnd einem Himeliſchen, Epiphanius vnd Theoderetus ſprechen auch klar, Das die natur des brots bliebbe, aber damit wurden gegeben, der leib vnd das blut Chriſti.

Hernach weren newe reden eingefurt, das das blut verwandelt wurde, wie der ſtecke Moiſi In die Schlange. Dornach hetten die Munche abermols eine andere rede ertichtet, das diß Brott ſein weſen verlo're vnd wurde da ein Transſubſtantiatio, das iſt, ein verwandelung der Subſtantz,

1558. Dorumb were alſo der leib in der geſtalt des brots auch auſſerhalb der nieſſung da ꝛc. Das aber dieſe reden den alten vnbekant geweſen, were lichtlich zu erweiſen.

Was weiter vom rechten brauch vnd mißbrauch, vnd auch der Meſſe zuſagen, were anderßwo weiter erkleret. Es were aber hoch von noten, das dieſer verſtand in den rechten Kirchen bliebbe, das die nieſſung zu ſterckung des glaubens geſchehe, vnd das vns gewißlich der ſoen Gottes ſich vnd ſeine verheiſſung applicirt, vnd mit dem brot vnd wein warhafftiglich gegeben wirdet, Das auch dieſes werck kein opffer fur die Sunde ſein konne, dauon ſonſt in andern ſchrifften notiger bericht geſchehen. Das aber auch etliche allein dieſes ſagten. Der herr Chriſtus were nicht Weſentlich da, vnd das dieſes zeichen allein ein euſſerliches zeichen were, dorbey die Chriſten Ire bekentnis theten vnd zu erkennen weren, dieſe reden weren vnrecht.

Von den Adiaphoris oder mittelmeſſigen dingen vnd Ceremonien in der Kirchen.

Von mittelmeſſigen Ceremonien ſolte alſo geleret werden, das dieſelbigen mochten Irer ſelb halben, one ſunde, gebraucht oder vnderloſſen werden. Vnd ſo die rechte Chriſtliche lehre des heyligen Euangeliums recht vnd rein gefuret wurde, mochten die bemelten Ceremonien one ſchaden vnd nachteil gehalten werden. Da aber die rechte Chriſtliche lehre des heiligen Euangeliums verunreiniget oder verfolget wurde, da weren nicht allein die Mittelmeſſigen, ſondern auch andere Ceremonien ſchedlich vnd nachteilig. Wie Paulus ſagt, den vnreinen iſts alles vnrein. Vnd ſolte alſo rechter verſtand von den Ceremonien In Iren Kirchen dem Volck fleiſſig ein gebildet werden, wie ſonſt an ſeinem ort notturfftiglich erklert worden. Auch demſelben nach ſein ietzlicher Stand, der Augßburgiſchen Confeſſion verwandt, In ſeinen landen vnd Kirchen, die Ceremonien alſo beſtellen, damit ſie dem wort Gottes vnd der Augßb. Confeſſion, ſo auff das wort

Digitized by Google

Gottes gegrundet, nicht zu wider seien, auch zu guter ordenung dienten, 1558.

Es solte auch kein Stand den andern, der Mittel dinge oder Ceremonien halben, ob schoen die selbigen nicht allenthalben gleich angericht noch gehalten wurden, Vnd was derwegen bißher In eins iedern Landen dermassen vnd In dem verstande, wie oben gemeldt, geordenet, (oder noch geordenet werden mochte) beschweren noch anfechten, dominiren oder in nachrede setzen, oder den seinen solches zuthun gestatten.

Bey dieser vnd obgesagten Bekantnis vnd alle dem, so Gottlichen, Prophetischen vnd Apostolischen schrifften, In rechtem waren vnd vnuerfelschtem verstande, gemeß were, gedechten sie standhafftig, mit hulffe des Allmechtigen, zubleiben vnd zu verharren, dawider nicht zuthun nach zuhandlen.

Da aber in kunfftiger zeit durch andere ob angeregter Artickel halber Disputation erregt wurden, derwegen eins weitern berichts vnd außfurung von noten, wolten sie sich mit andern Christlichen Confession verwanten Fursten vnd Stenden, gerne durch geburliche mittel vnd wege, mit Christlicher vnd bruderlicher liebe vnd sanfftmutigkeit weiter vnderreden vnd besprechen, sich auch In allewege also erzeigen vnd halten, wie sie nach außweisung Gottlicher beuelhe, sich Jeder zeit schuldig vnd pflichtig erkenten.

Wolten auch furter nicht gestatten, das in den Schuelen, Kirchen vnd Landen etwas geleret, geprediget, oder vnter die lewte gebrocht wurde, so angeregter warer Confeßion zu wider were oder sein mochte. Damit Inen mit warheit nicht konte zugemessen werden, das sie einige vngottliche spaltung oder trennung wissentlich zuliessen. Wie sie denn Iren Kirchen dienern derer sie mechtig, ernstlich gebieten vnd befelhen wolten, das sie sich der vor auß gangenen vnd iezt Repetierten Confession in allewege mit derselbigen gleich stimmeten vnd gemeß erzeigten. Das wort Gottes rein vnd vnuerfelscht leren vnd predigen, keine verfurische, geuerliche, oder auch vnnotige ergerliche Opinion erregen, oder mit ein mischen

Digitized by Google

1588. wolten, dadurch der name des Allmechtigen verkleinert, die armen einfeltigen geErgert, vnd der Christlichen Religion verwanten Kirchen In ein beschwerliche nachrede mochten gesetzt werden.

Da auch Jemands kunfftiglich In Iren Landen sein wurde, der Ime selbst, wie er meinte, In seinem gewissen etwas anders furbildete, vnd streitige Opinionen, In denen er auß menschlicher schwacheit nicht reuhig sein mochte, bej sich truge, derselbige solte solche nicht balde vnter das einfaltige volck außgiessen, Sondern bey den Gelerten verstendigen vnd erfarnen rath suchen, sich durch das mittel Gottlicher schrifft sittiglich vnd gutlich vnderweisen lossen, wie sie denn bey Iren verordenten Consistorien vnd Superattendenten derwegen geburenden befelh, bescheid vnd verordenung all bereit gegeben vnd furters geben wolten.

Es solte auch keins wegs geduldet werden, das einer er were wer er wolle, In einiger Schrifft oder Libell in Religions sachen, Im truck solte etwas lossen auß gehen, welches nicht zuuor durch die verordenete Befelhaber besichtiget, vnd der waren bekantnis Ires glaubens gemeß gefunden wurde, Viel weniger solte gestattet werden, einich Schmach buch, In Religion oder Prophan sachen, oder etwas dergleichen an tag vnd In druck zu verfertigen, sondern das selbige hiemit, wie denn zuuor mehrmols geschehen, auch dem vorigen Franckfurdischen Abschied eingeleibet, bey ernster straffe verbotten werden. Vnd damit In solchem allem an geburender handhabung vnd volnstreckung kein mangel erschiene, wolten sie, so offt es zu fallen keme, one saumen furderliche Execution thun.

Es solte auch, wo von noten, vber die vorigen befelh der verordeneten Consistorien vnd Superattendenten, geburliche Christliche maeß vnd ordenung gegeben werden, wie sie sich In vor fallenden gezencken vnd streiten, gegen den beschuldigten personen, mit dem Proceß halten solten, nemlich, wie sie dieselbigen auff vorgeende Citation notturfftiglich horen,

Digitized by Google

vnd keine einige person, viel weniger ein gantze Kirche, vn- 1558.
uerhort verurteilen noch verdammen.

Da auch einer auff vorgeende billiche verhoer dermassen befunden, das er Irer Christlichen Confession zuwider lerete oder handelte, solches solte Inen als der Obrigkeit ieder zeit angebracht, vnd abtrinnige verfurte personen keins wegs Im Kirchen dienst oder leer ampt geduldet noch gelitten, Auch da solche an einem ort abe geschafft wurde(n), solches den andern Stenden angezeiget, von denselben vnd andern, so diesen Abschied an nemen, keins wegs furter vnderschleiff oder zu dergleichen Emptern gebraucht werden.

Jedoch were Ir gemut vnd meinung nicht, durch diese Ire verOrdenung, welche sie nach gelegenheit zu erhaltung gemeins frieds, In der Kirchen, fur dienstlich vnd notwendig angesehen, Jemands aus den andern Confession verwanten Stenden, zu verachtung oder geuerlicher weise, sie dardurch außzuschlissen, oder auffs wenigst In verdocht zubringen, sondern weren allezeit geneiget vnd vrbutig, mit den abwesenden sich gleicher gestalt auch auff Christliche geburende wege zu vergleichen vnd vereinigen. Doran sie gar nichts verhindern solt, auch das nicht, was sich vor dieser zeit: wie denn der leydige Sathan bey der rechten Kirchen nimmer frieden stiffte: In ein oder andere wege zugetragen vnd verlauffen hette, das alles wolten sie durch Christliche geduldt vnd sanfftmut selbs miltern, vnd Iren Predicanten vnd Kirchen dienern gleicher gestalt befelhen, Damit also alle vnruhe vnd verbitterung, so einiche noch vorhanden sein solte vnter denen, so dieses verstands mit Inen einig sein wurden, gantz vnd gar In vergeß gestalt, vnd dagegen alle Gottselige ruhe vnd bestendige einigkeit In der Kirchen, widerumb auffgericht vnd gepflantzt werden mochte.

Dieweil sie auch In keinen zweiuel setzten, es wurden die abwesenden Confession verwandten Stende zu diesem Christlichen vorhaben, selbs willig vnd geneigt sein, wolten sie doch dieselbigen aufs furderlichst ersuchen. Were es aber

Digitized by Google

1588. ſache das Jemands aus den Jenigen, bej denen obgemelter geſtalt zu erhaltung gemeines friedens in der Kirchen, angeſucht, ſich nicht wolten einloſſen, deſſen ſie ſich doch aus angezeigten vrſachen, das hiemit nicht nawes geſucht noch gehandelt, Sondern allein die alte Chriſtliche Bekantnus widerholt worden, So ſolten nichts deſto weniger vnd wolten auch ſie, bey dieſem Abſchied vnd Chriſtlicher warer bekentnis, vnd allen obgemelten puneten beſtendiglich vnd einhelliglich bleiben, vnd derſelben nichts zuwider, ſo einiche verfelſchung der lehre, vnbilliche vnruhe oder weiterung auff ſich tragen mochte, geſtatten noch annemen.

Da aber kunfftiglich (wie ſie ſich doch nicht konten verſehen) Jemands dieſen Abſchied, In einem oder mehr wege wolte anfechten, dawider ſchreiben, oder den ſelbigen In einen mißuerſtand ziehen, So hetten ſie weiter fur rathſam angeſehen vnd hiemit bewilliget, das ſie das ſelbige einander furderlich verſtendigen, auch ſo bald zeitlich vnd vnuerzuglich nach gelegenheit der Sachen, Jre Theologos mit notwendigem genugſamen beuelh vnd Inſtruction zuſammen ſchicken, vnd die Sachen ſtatlich bedencken vnd abhandlen loſſen, was dorauff weiter zu außfurung vnd erklerung furzunemen, die notturfft erforderen wurde. Gleicher geſtalt ſolte es auch In andern wichtigen ſachen, ſo der Religion halben mochten furfallen, dieſe Stende In gemein berurend, gehalten werden.

Stelten auch In keinen zweifel vnd hetten des troſtliche hoffenung zu Gott, dieweil ſolches alles keiner zeitlichen Ehre, oder Jemands zu verkleinerung gemeint, es wurde ſeine Gottliche Maieſtat zu dieſem wercke ſeine gnad vnd ſegen miltiglich mit teilen, wie ſie den dorumb auch zum fleiſſigſten theten bitten, Damit es von andern Chriſtlichen vnd Gottſeligen Stenden, dermaſſen, wie ſie es gemeint, auch verſtanden vnd endtlich zu gediehen aller menſchen gelangen mochte. Auff das auch der waren Confeſſion verwanten Stende, deſter einiger vnd ruhiger In Geyſtlichen vnd weltlichen Sachen, bej einander leben vnd bleiben, dem gemeinen Feinde der war-

Digitized by Google

heit vnd des selben geliedern, deste eintrechtiger widerstanden 1558.
wurde. Sollichs hetten sie sich einfaltiglich vergleichen, vnd zu mehr behaltnis aufs bappir bringen lossen, auch dem selben trewlich nach zusetzen bewilliget vnd entschlossen, Dorzu diesen Abschied mit eigenen handen vnderschrieben.

Dieweil nu mit diesem Abschiede hochgedochte Chur vnd Fursten, offentlich vnd genugsam zuerkennen gegeben, das sie, als frommen Christlichen Oberherren zustehet, nicht allein den eusserlichen gemeinen Landsfrieden zucht vnd Erbarkeit zuhandhaben, Sondern auch die dinge von welcher wegen der frieden allermeist begert vnd gemacht wird, nemlich Gottes ehre zu forderen, allen Irthumben, Rotten vnd Secten weren zuhelffen, zum hochsten geneigt weren, Auff das also die reine Christliche lere vnuerfelscht erhalten, dorzu vieler armen vnderthanen Gewissen vnuerfurt bleiben mochten. So sollen sich billich alle andere herwiderumb schuldig erkennen, Inen fur solche grosse gutt thaten sich one vnderlos hertzlich danckbar zuerzeigen, vnd diesen Abschied als der edlen perlen eine In grosen ehren zuhalten, Nuhe aber Geschicht schreibern furnemlich geburet, solche vnd dergleichen hohe sonderliche tugende In der gedechtnis zubehalten, damit die von den nachkommenden auch erkant, vnd also Gott von vielen gepreist werde, hab Ich erzelten Abschied anher von worten zu worten gesetzt, auf das derselbige auch also an vnsere nachkommen gelangen muge.

Denn es ist nicht ein schlechte nach geringe gutthat gewesen, die vns Gott der Herre, durch hohermelte Oberherren, in diesen geschwinden vnd gantz sorglichen zeiten erzeiget hat, wenn wir allein ohren vnd augen konten auffthuen, oder wolten diesen handel recht bedencken, wir ietzt lebenden haben erfaren, wie etliche Gelerte menner, welche die gelegenheit dieses handels fleissig bewogen, auch dem allem nach befunden, das aus solchen gifftigen Irthumben, dem hefftigen vnd gehessigen schreiben widereinander, vnd so mancherley widerwertigen meinungen endtlich nichts guts konte erwachssen,

Digitized by Google

1558. Sondern, das nicht wenig menschen, welche biß anher der reinen Christlichen Lehre mit einfaltigem hertzen angehangen, eben durch dieselbigen widerwertigen Lehren vnd schrifften, musten Irre gemacht vnd In einen geferlichen zweifel gesetzt werden, Nemlich, das sie nicht wissen konten, was sie von solchen vier haubt Puncten oder Artickeln, als fast den furnemesten In vnser Religion, gleuben oder halten solten.

Es haben auch Irer etliche bej den verwanten Stenden der Augsburgischen Confession, als die dieser zeit das heylige Euangelium wider das abgottische Babsthumb offentlich bekenten, vnd also die Christliche Religion loblich helffen fordern vnd außbreiten, fleissig angehalten, angeregtem zweispalt mit stillschweigen lenger nicht zu zusehen, sondern sich zu offenbaren, was sie dauon hielten vnd glaubten, demnach besten vleis furzuwenden, das derselbige zanck auffgehaben, friedsame, bestendige vnd Christliche Einigkeit gemacht, vnd alle solche grewliche Irthumbe gedempfft wurden.

Nu meinte der leidig Sathan, er hette schoen ein gewonnen spiel vnd ein mal die rechte lucke troffen, In den Schaffstal Christj zubrechen, alles zu erwurgen vnd vmbzubringen, Sihe da karet Gott der Herre das spiel vmb, das es nicht gehet, wie es der Sathan sampt seinen schauppen Im sinne hatten, sondern nach dem feinen spruch S. Augustinj, welcher also lautet, Gott liesse kein boses in der welt geschehen, wenn er nicht wuste des bosen zu etwas gutes zugebrauchen. Die Rottengeister hatten sich vertrostet, wenn sich Chur vnd Fursten In den vorgeschriebenen Puncten erkleren, vnd was sie von Jederm glaubten vnd hielten, offenbaren wurden, dardurch solte Ire Rotterey zunemen vnd gemehret werden, Aber das gegenspiel folget doraus, Denn als Chur vnd Fursten sich nach außweisung des Gottlichen worts von solchen zenckischen sachen erkleret, hat ein Jeder, der Ime nur wil rathen vnd sagen lassen, doraus mehr als genugsam zuuernemen, was der grund In angezogenen Artickeln, vnd dauon einem Jedern zugleuben vnd zuhalten sein wolte.

Digitized by Google

Der ewige barmhertzige Gott, der solchen hohen verstand In dieser thewrer Chur vnd Fursten hertzen geben hat, wolle sie auch bej demselbigen biß an Ir seliges ende vnuerruckt behalten. Wolte auch allen andern gnad verliehen, das ein Jeder nach gelegenheit seins Stands, bestes vermugens dortzu hulffe vnd rath thue, Das die reine Christliche lehre des heyligen Euangelij in rechtem verstande bleiben, zu seinem preiß vnd vieler betrubter Gewissen trost vnd ewiger wolfart, von vielen geglaubt vnd angenommen werden muge, Amen. 1558.

Das XIII. Capitel.

Ein Synodus zu Eziegenhain, von den furnemesten Superattendenten vnd Pfarhern im Land zu Hessen, von wegen ietzt erzalts Abschieds, gehalten.

Eodem anno.

Auff den Suntag den man nennet Vocem Jocunditatis seind die furnemesten Professores in der Theologia, Super Attendenten vnd Pfarherrn Im Land zu Hessen, auff des Landgrauen befelch, zu Eziegenhain zusammen kommen, von wegen der obangezeigten vier Puncten, welcher sich benente Chur vnd Fursten Christlich vnd einmutiglich zu Franckfurt vergleichen. Zu diesen hat der Landgraue an seiner stat Burckharten von Cram, mit einer Instruction, abgefertiget, dorinnen er sich mit offentlichen außdruglichen worten vernemen lassen, Das Ime angezogene vergleichung Abschied vnd beschluß der benenten Chur vnd Fursten, gantz wolgefiele, wuste auch dorin, wenn er gleich Jetzt sterben solte, keine

1558. verenderung zumachen. Dorumb begerte er an sie alle gnediglich, sie wolten In Iren befolhen Kirchen, sich solcher vergleichung gemeß halten. Auch sie die Superattendenten sonderlich verordenen vnd verschaffen, das deme allenthalben In den Kirchen Ires bezircks nachkommen, vnd keinem auff der Cantzeln gestattet wurde, der vier Punct halben weitern zanck anzurichten,

Hierauff haben nu nachbenente Professores, Superattendenten vnd Pfarherren, als Doctor Andreas Hyperius, M. Adam Crafft von Fulda. M. Chasparus Kauffungen zu Cassel. Johannes Pistorius von Nidda. Melchior Scotus zu S. Gewehr. M. Peter Pfoltius In der Obern Graueschafft. M. Christianus Graw zu Alendorff. Johannes Leningus zu Millsungen. Leonhardus Chrispinus zu Hoemberg genant in Hessen. Johannes Pintziger zu Wetter. Johannes Kotzenberg zu Gudenßberg vnd andere mehr, dem Landgrauen hinwider vndertheniglich zuerkennen gegeben, das sie anfenglich Gott danckten, fur die grosse gnade vnd wolthat, das der dennocht allezeit, auch in diesen letzten betrubten leufften, aus hohen Stenden leute erweckt, die sich der elenden Kirchen Christi mit ernst hetten angenommen, vnd der weissagung des Propheten Esayae nach, als warhafftige Nutritores oder Nehrer der Kirchen erzeigt.

Souiel aber die angezogene vier Puncten belangte, wusten sie die selbigen mit nichten zu verbessern nach zu endern. Als die nicht allein den Prophetischen vnd Apostolischen Schrifften, sondern auch der dorauff gegrunten Augßburgischen Confession gemeß weren. Von welchen sie auch biß doher durch Gottes gnad nihe anders geleret, vnd souiel Inen bewust, derhalben In seiner Furstlichen Gnaden Landen nihe kein zanck nach spaltung gewesen.

Vnd ob wol Im dritten Artickel Irer Etzliche Inen ein bedenckens machten von wegen des worts Substantialiter oder Wesentlich, weil das weder In der Heyligen Schrifft noch auch nicht In der bemelten Augßburgischen Confession

Digitized by Google

außdruglich gemeldt, vnd dan dieser zeit von vielen mancherley gedeutet wurde, So hetten sie sich doch gleichwol Communi consensu aus der Phrasin der angezogenen heyligen Schrifft entschlossen, vnd sonderlich des Apostels S. Paulj Lehre, welche auch In hohermelter Chur vnd Fursten Abschiede, angeregt wurde, Nemlich, Das Brott, das wir brechen, ist die gemeinschafft oder außteilung des leibs Christj, Das vns Im Abendmal der wahre leib vnd das wahre blut Christj nach seiner einsetzung, gegeben vnd gereicht wurde. Demnach wolten sie auch, vermuge der Apostolischen Schrifft, Außburgischen Confession vnd dieses Abschieds, von der wahren gegenwertigkeit vnsers herrn Jhesu Christj Im Abendmal, des selben Sacraments rechtem brauch vnd frucht, friedlich vnd eintrechtiglich also vnd nicht anders lehren. 1558.

Aber darneben begert, Das die vor außgangen Ordenungen so zu Christlicher disciplin dienten, etwas fleissiger mochten gehandhabet auch die vbermaß In den kind tauffen abgestelt werden. In gnediger erwegung, das sich allenthalben vnserer grossen vndanckbarkeit halben der zorn Gottes ereugete, Darneben auch verschaffen, das die General Visitation, wie Im Nidern Furstenthumb geschehen, Im Obern Furstenthumb vnd den andern Graueschafften dergleichen Ins werck gebrocht vnd volnzogen wurde. Damit beide der Pfarherrn geschickligkeit vnd versehung erkundiget, darneben auch der Pfarrhen vnd Kasten guter recht Registrirt, nicht verrissen, nach solches den kunfftigen Pfarherrn vnd Armen zu schaden gereichen mochte.

Johannes Eyserman beider Rechten Doctor tods abgangen.

Im selben Jar ist Johannes Eyserman Doctor beider Rechten am 30 tag des Hewmonats tods abgangen, ein frommer vnd gelerter man, der gerechtigkeit seher lieb gehabt, vnd Jederman der Inen ersucht zu dem er fug vnd recht gehabt, seinen rath trewlich mit geteilet. In der Vniuersitet Wit-

Digitized by Google

1543. temberg Jst er Magister artium worden, da er dan auch das leben Sanct Elisabethen Heroico carmine beschrieben, vnd als er volgends Jn Medica arte studiert, hat er den grad eins Licenciaten empfangen. Weil aber vmb das 1523 Jar, Andreas Carlstat von Bodenstein am selben ort zuschwermen anfieng vnd furgab, es konte keiner Jn einem seligen Stande sein, nach leben, dorin er nicht sein brot esse Jm schweis seins angesichts, gerad als hiesse guten kunsten obligen nicht auch das brot Jm schweiß gessen, durch welche seine tollhe schwermerey er dan viel trefflicher Ingenia abgefuret, das sie von Jren angefangenen Studiis abgewichen, vnd sich zu grober handarbeit begeben haben. Der zeit ist dieser hochgelerte man auch wider heraus Jns Hessen land vnd ghen Marpurg kommen, vnd Jn Ehestand geschritten, bald Jn Rath gewelet.

Als er aber demnach von nawen angefangen studium Juris, Jst er hernach ans Hofegericht zum Assessori verordenet. Vnd da volgents der Landgraue die hohe Schuel des orts auffgericht, ist er zum Professori der Romischen Keyserlichen Rechte bestellet, vnd also der erste Rector Jn genanter Schuelen gewesen. Hatt viel nutzlicher bucher den Jenigen so Jn Rechten studieren beschrieben, ein Erklerung gethan vber die vier bucher Jnstituta Justiniani, Einen tractat, wie man dem gemeinen Nutz trewlich vor sein, vnd seines eigenen vergessen soll, gemacht. Von Lehengutern, Vom gebrauch der Supplication, Appellation, wider einsetzung nach ergangenen Vrteilen. Von Regeln der Rechten, weigerung der Richter, vnd viel andere bucher meher, welcher namen dem Teutschen Leser nicht alle von noten zuwissen seind. Jst auch mit grosser herligkeit am selben ort zum Doctor beider Rechten gemacht. Vnd also mit grosem lob biß Jn das Ein vnd Dreissigst Jar als ein bessitzer vnd Vice Cantzeler an vorbemeltem Furstlichem Hofegericht gesessen.

Digitized by Google

Das XIV. Capitel.

Der Landgraue gibet dem Herzogen zu Sachssen der Confutation oder widerlegung halber, so seine Theologen etlicher Secten halben gethan, ein schone Christliche antwort.

Anno 1559. 1559.

Im negesten capitel ist nach der lenge angezeiget, welcher gestalt die drej weltliche vnd Christliche Churfursten, Pfaltz, Sachssen vnd Brandenburg, sampt andern namhafftigen Fursten, der Augßburgischen Confession verwant, sich zu Franckfurt vereiniget vnd ver Abscheid haben, bei der gedochten Augßb. Confession vnd Apologia, vermittelst Gotlicher hulffe biß an Ir ende standhafftig zubleiben vnd zuuerharren. Souiel aber etliche streitige Puncten belangende, das sie derhalben ein besondere Form gestellet, wie man allenthalben In den Kirchen Irer Lender, dauon Christlich leren vnd predigen solte, Mit diesem außdruglichen anhang, Da auch etliche, derselben Confession vnd dieser Form In den angeregten streitigen Puncten zuwider lehren vnd handlen wurden, das sie dieselbigen nicht vnuerhort verdammen, sondern vorhin Citiren, notturfftiglich verhoren, vnd also kein person, viel weniger ein gantze Kirche vnuerhort verurteilen nach verdammen wolten lassen ꝛc.

Diesem abschied nu zuwider, haben etliche, nicht weis Ich aus was Christlichem eiffer, oder zu was besserung, In Iren offentlichen schrifften angezeiget, Es wurden vnter dem namen der Augßb. Confession viel Irthume vnd Secten In die Christliche Kirche gefuret, durch welche der rechte wahre verstand viel bemelter Confession verloren wurde. Vnd es mit solchem Irem hefftigen schreiben vnd reitzen endtlich dohin brocht, Das der fromme vnd Christliche Furst herr Johans Friederich der Mitler Hertzog zu Sachssen ꝛc. In seinem vnd seiner andern gebruder namen, die furnemesten

1538. Theologen Irer Lande in groſſer anzal verſamlet vnd denen aufferlegt, Die Augſpurgiſche Confeſſion, Apologia, vnd Artickel ſo weiland Anno 1537 zu Schmalkalden geſtelt worden, fur hand zunemen, die mit hochſtem vleis zuerwegen, vnd was ſie den allen zu wider eingefurt befunden, wol zu vnderſcheiden vnd aus heyliger Schrifft zu widerlegen, welches ſie gethan, vnd demnach In ſonderheit, Neun Secten vnd Irthume geſetzt, welche der Augſp. Confeſſion, Apologien vnd Schmalkaldiſchen Artickeln ſolten zu entgegen ſein vnd eingefurt worden, Die ſie auch (Ires erachtens) auß heyliger Schrifft genugſam widerlegt vnd als Irrig vnd vnchriſtlich verdammet haben.

Vnd dan hochgedochter Hertzog, dieſelbigen verdampte vnd widerlegte Artickel, In einem offenen druck hat laſſen außgehen, ſeine Vnderthanen zu verwarnen, fur den Secten vnd Irthumen, ſo der Augſp. Confeſſion ꝛc. zuwider ſein ſolten, ſich furzuſehen vnd zu verhuten. Auch das ſelbige buch der Confutation oder widerlegung vnd verdammung, ſampt einer Schrifft dem Landgrauen zu Heſſen den 24 tag Im Hornung aus Grimmenſtein vberſchicket, hat Ime dorauff der Landgraue aus Caſſel den Siebenden tag Im Mertz berurts Jars hinwider geantwortet, wie hernach folget.

Es wuſte Gott der Herre, das es Ime wehe thete, das er befinden ſolte ein ſolche trennung vnd ſpaltung zwiſchen denen, die von allen ſeiten Chriſtum bekenten, vnd die Augſp. Confeſſion fur warhafftig vnd Irem Chriſtlichen glauben gemeß hielten. Hette derwegen gerne gewolt vnd wundſchte nach, das alle Augſpurgiſche Confeſſions verwanten Furſten, Stende vnd Stette ſampt Iren Theologen zuſammen weren kommen, oder nach kemen, vnd mit fleiß die Artickel der ſpaltung vnd trennung fur die hand nemen, erwegten, ermeſſen, worin doch ein teil wider den andern were, ob es mehr ein wort zanck, da man doch Im Rechten verſtande nicht ſo weit von einander were, vnd dornach vleis theten, wie dieſer ſtreit, vneinigkeit vnd ſpaltung zu guter friedlicher

Digitized by Google

einigkeit vnd warem Christlichem verstande dem Heyligen Euan- 1558.
gelio vnd der Apostoln schrifften gemeß, zu vergleichung gebrocht wurde.

Denn leider alle widerwertigen dieser Religion, lachten In die feuste, das man sich also trennete, er wolte geschwigen, was grosser ergernus manchem Christen man, der gerne zu dieser Religion keme, gegeben vnd damit abgeschreckt wurde. Auch hette er gesehen In dem Buch, was benenter Hertzog in seinen landen fur Secten anzuge, auch dafur seine Vnderthanen warnete, die der Augßburgischen Confession, Apologien vnd den Schmalkaldischen Artickeln zuwider solten gelert werden.

Vnd das Erstlich Seruetus verdammet wurde, konte er nicht anders befinden, denn das derselbige deme wharen Christlichen glauben vnd heyliger schrifft zuwider gelert, vnd Ime wol geantwort vnd seine Argumente widerlegt weren. Were aber seines erachtens viel besser, da solches durch gemeinen Rath der Confession verwanten geschehen were. Auff das es desto besser außgestrichen, seine Argumente genugsam widerlegt, die gemeineglich von der vernunfft herkemen. Damit alle wahre Gleubigen erkennen mochten, das Ime genug geschehen were, vnd auch so viel meher ansehens hette gewonnen.

Zum Andern hette er auch gelesen, was gegen dem Schwenckfeld In dem Buch stunde. Nu hette er Schwenckfelds Bucher auch gelesen, vnd vor etzlichen Jaren, mit Ime selbs gered, vnd were nicht weniger, er befunde das Schwenckfeld einen vnwillen gegen den Predigern hette, welches Ime auch auffs hochste von Ime mißfiele.

Darneben muste er aber die warheit sagen, das Schwenckfeld von der Herligkeit Christi in etlichen Artickeln fast wol schriebbe, das auch zum teil mit den alten Lerern als den ersten In der Christlichen Kirchen zustimmete. Er Schwenckfeld regte auch wol an, das etzliche vnuerstandige Prediger, das Eusserliche wort zu gar hoch huben, vnd Ime solche

1888. krafft geben, das solchs viel dinge vermugen solt, one den Geist Gottes, vnd Gottes innerliche treibung vnd wirckung. Oder zum wenigsten vnd gar selten von wirckung vnd treibung Gottes, vnd seins Geists, anzeigten. Welches doch der Gottselige man Lutherus nicht geleret, nach geschrieben, Sondern geleret, das man das eusserliche wort treiben solte, vnd Gott vmb seinen Geist bitten, das er das wort inwendig In vns wolte lebendig machen.

Schwenckfeldt rurete auch das wol an, das nicht alle Menschen von Gott allein durch das eusserliche wort zum erkantnus der warheit kemen, Sondern Johannes, Jheremias vnd andere weren in muter leybe geheyliget. Das also Gott etzliche personen beruffen vnd sie recht gleubig gemacht, nicht alleine durchs eusserliche wort, Sondern auch durch andere wege. Doch so were die gemeine Ordenung Gottes, durch das mundtliche wort zupredigen, die Christen zuberuffen vnd sie Gott zu zufuren.

Dawider were auch Schwenckfeld, das ein Gottloser mensch nicht die gaben Gottes sonderlich den Geyst Gottes, konte geben. Dorin den Cyprianus Jme vnd andere alte lehrer auch nicht vngleich redten. Denn Judas der verreter, Simon Magus, die auch wol einen glauben an Christum gehabt, aber nicht recht, vnd Julianus Apostata, der sich Jm ersten einen Christen erzeiget, hetten aber anderen nicht den Geyst Gottes konnen geben, wie Schwenckfeld vermeinte.

Seine gedancken weren also, so man thete wie Jn der ersten Kirchen geschehen, auch lange zeit hernach, liesse Schwenckfelden vnd die anderen so seiner meynung weren, Jm Synodo furkommen, horete Jre antwort, sie solten sich weisen lossen.

Es klagte der Schwenckfeld gar seher, das viel seine Bucher verdampten, scholten vnd lesterten, die sie auch nihe gelesen hetten. Dorumb wolte er wundschen, das alle die so man wolte vor ketzer auß schreyen, vor einen Synodum versamlete, vnd sie furkommen liesse, genugsam ver-

Digitized by Google

horte, wenn sie den auff vnrechter oder vnchristlicher mey- 1530.
nung wolten verharren, sie als den Excludirte, auff das sie nicht sagen dorfften, sie weren vngehort damniret.

Die Antinomer, wuste er warlich nicht wer die weren. Da sie aber also lereten, wie man Inen schuld gebe, vnd das Gesetze gar wolten hinweg thuen, welches vns alle doch zur Buese tribbe, vnd die Sunde zuerkennen gebe, were seines ermessens nicht vnbillich, Inen dorinnen nicht bej zufallen. Doch were auch von noten, das man sie vnd Ire antwort auch horte vor einem Synodo, der von allen Euangelischen verwanten versamlet. Denn warlich die frommen Christlichen Vatter hetten nicht leiderlich iemands verdammet, hetten genugsam erstlich gehort, vnd sie vnterwiessen, wie sie denn mit den großen ketzern Arrio vnd Macedonio vnd andern, die alhie nicht alle zuerzelen nottig, gehandlet.

Zum vierdten hette er gelesen, was er hette lossen auß gehen wider die Widdertauffer. Es were nicht weniger, Viel der Widertauffer hetten ein vnchristliche böse Secte, wie sie das denn zu Munster vnd anderswo wol bewiessen, weren aber vngleich, Etzliche weren einfeltige fromme leute, derwegen were mit denselbigen mit beschiedenheit zuhandlen. Die aber mit der that handelten vnd das Schwert angriffen, were billich, dieselbigen auch widerumb mit dem Schwert vnd recht zustraffen.

Die aber Im Glauben Irreten, mit denen solte man beschiedenlich handlen, nach art der liebe gegen dem neheßten, sie vnderweisen, vnd allen vleiß vnauffhorlich bej Inen thuen, Sie auch horen, vnd so sie nicht wolten bej der warheit bleiben, Irthumbe vnd bosen samen vnter die Christen mengen, solte man sie als dan hinweg weisen vnd Ire predigte zerstoren.

Am leben aber zustraffen, wie In etlichen Furstenthumben, Landen vnd anderßwo geschehen, die da nichts mehr gethan, denn das sie Im glauben geIrret, vnd mit der that nichts gehandlet, wurde man mit dem Euangelio nicht wol konnen verantworten. Es weren auch die Christlichen lerer

Digitized by Google

1558. als Augustinus vnd Chrisostomus vnd andere auffs hefftigste darwider.

Zwinglianer, Sacramentirer, oder wie man sie nennen wolte, horte er gantz vngerne, das die spaltung nach also were. Sondern er hoffte, so die Lutherischen vnd die, so man Sacramentirer nennet, bej der Concordia, die Lutherus, Philippus Melanchton, Bucerus vnd andere angerichtet, geblieben, vnd nach bliebben, solte des zancks nicht not sein.

Er glaubte auch, wenn er der Hertzog deren Bucher auch etzliche lese, so wol als des andern teils, er wurde sehen, das sie so weit nicht vonein, so sie von allen teilen, wolten der warheit stat geben. Vnd wie er vorgeschrieben, so man sie fur Schwermer, Ketzer, oder Sacrament schender halten wolte. So were gutt, das man einen Christlichen Synodum aller Euangelischen Stende, vnd Irer Theologen, in Teutscher Nation versamlete, vnd sie dohin kommen liesse, Ire antwort hoerte, Denn warlich sie auch vielerlej treffliche Argumenta hetten, aus der Schrifft, vnd sonderlich auß den alten Lerern der Kirchen, als dem Augustino, Tertuliano, Cypriano, Fulgentio vnd andern.

Da sie den befunden wurden, das sie lereten wider die warheit, des Euangelij vnd der Episteln Pauli, auch dem brauch zuwider, wie es in der ersten Kirchen gewesen, vnd sie sich dan nicht wolten lossen abweisen, So konten sie als dan In dem Artickel excludirt werden.

Er besorgte aber, das mit dieser verdammung derer die man Sacramentirer nennete, den Bapistischen die thoer auffgethan wurden, viel frommer warhafftiger Christen zu martern, zu todten, vnd auffs grausamst mit Inen zuhandlen. Wie sie denn bereits an vielen ortern gethan, denn er eigentlich berichtet, das der mehrerteil In den Niderlanden, Franckreich, Hispanien vnd Italien, die Ires glaubens weren, doch die Opinion hetten, Das Christus wesentlich nicht also Im Nachtmael mit den zenen gessen wurde.

Wolte den Theologen wol gonnen, die das Buch

gestellet, das sie sich hierinnen besser bedocht, vnd nicht eine 1558.
anleytung gegeben, das die thore auffgethan, viel frommer warhafftiger Christlicher leute getodt, gemartert vnd gequelet wurden. Vnd wolten diese seine vermanung nicht vnfreuntlich vermercken, denn es geburte sich das wir nicht allein auff vns solten sehen, sondern auch auff andere Christen, das es denen auch wol gienge, vnd ob sie villicht In einem Artickel Irreten, sie dorumb nicht auff die fleisch bank gewiessen wurden.

Es were in der ersten Kirchen ein Sect gewesen, die sich genant Nouatianer, hetten eine grosse Irrung gehabt, Nemlich, wen einer nach empfangener Tauffe sundigete, wolten sie Inen nicht annemen, noch Absoluiren, Doch befolhen sie Inen Gott, der kunthe Ime die Sunde verziehen. Nach denneſt weren Inen die frommen Christlichen alten Lerer so freuntlich gewesen, das sie sie nicht außgeschlossen, sondern Inen Ire Kirchen gelossen vnd sie nicht gemidden hetten, sondern gesagt, dieweil sie in dem Artickel wider die Arrianer bey Inen gestanden, vnd sonst fromme leute weren, Ob sie den schoen in dem Artickel Irreten, solte man sie doch leiden.

Also ob schoen die Sacramentirer, die doch ietzo viel anderst vom Sacrament, denn vorzeiten, redeten, In einem punct Irreten, so sie doch in allen andern Artickeln der Augßburgischen Confession weren, solte man vmb der Christlichen liebe willen, nicht so schwinde vnd vnfreuntlich mit Inen faren.

Vom Freien Willen. Hette er vor langer zeit Lutherj vnd Erasmj Roterodamj Schrifften vnd widerschrifften gelesen, vnd wiewol sie von erstem weit voneinander, So hette doch Lutherus In etzlichen iaren hernacher gesehen, wie der gemeine Posel gesinnet, vnd sich besser erkleret. Vnd glaubte, wo ein Synodus gehalten vnd einer den andern horen wurde, sie solten sich In dem Artickel leiderlich vergleichen.

Soviel Osiandri Opinion betreffe, das er Christum teilen wolte, vnd sagte, das wir allein durch die Gottliche natur Christj gerechtfertiget vnd nicht zugleich mit durch die

Digitized by Google

1558. menſchliche, were ein grober Irthumb. Er lieſſe Jme aber ſagen, es ſolten ſeine Discipel vnd nachkommen, dauon abgeſtanden vnd wider zu der rechten lere getretten ſein, Wo deme alſo were es gutt, wo nicht, were ſolche Opinion nicht zudulden.

Deßgleichen des Stancari boſe Opiniones, weren auch nicht zugedulden. Were aber viel beſſer, das Oſiandri anhenger gefordert wurden fur einen Chriſtlichen Synodum, wie oben in dem andern Artickel daruon geſchrieben, auch Jre antwort gehort, vnd ſie alſo zur warheit gewieſſen, wo ſie den Jn dem Irthumb beharrten, durch den Synodum ſamptlich Excludirt wurden.

Doctor Maioris Opinion, were wol gutt, das ſolche ſeine Opinion, vnd der andern antwort allein Jm Latin durch die Gelerten in den Schuelen gehandelt vnd disputirt worden, vnd nicht ſo gleich fur die Leyen Jn Teutſch were außgangen.

Wiewol er nun Maioris bucher nicht alle geleſen, ſo befunde er doch in der widerlegung ſo in dieſem Buch were, das wol ein miß uerſtand ſein mochte, vnd das ſie in den reden vngleich redten, aber in der Subſtantz vnd ſinn einig weren. Denn ſie von allen teilen wolten, das der glaube nicht lehre, ſondern die liebe, die hoffenung, die bekantnus, vnd gute wercke bej ſich haben, oder doraus folgen ſolten.

Vnd hette demnach er Maior Jn der Epiſteln ad Romanos 10 ein trefflich argument, So man von hertzen gleubte, wurde man gerecht, vnd ſo man mit dem munde bekente, wurde man Selig. Vnd ſo man leſe die vorgeende vnd nach volgende worte Jn ſolchem capitel, das dennocht ein ſolch anſehens hette, ſo man Jm hertzen gleubte, wurde man gerecht, vnd ſo man mit dem munde bekente, wurde man ſelig, Wie den auch Jm Euangelio ſtunde, wer mich bekennet fur den menſchen ꝛc. Er were aber one zweifel, ſo wie vorgemelt, ein Chriſtlicher Synodus gehalten, ſie wurden ſich in deme Artickel leichtlich vergleichen.

Digitized by Google

Die Adiaphoren belangende, solchen Artickel hette 1558.
er auch mit fleiß gelesen, funde aber leider, das auff allen seiten die liebe gar kalt, vnd das sie nicht so freuntlich theten ermanen, dulden, einander trugen vnd liebten, wie Paulus Petrus vnd andere Apostoln gethan, vnd Ire schrifften auß weisten. Es solte billich ein teil mit dem andern gedult haben, keiner den andern schenden, wie denn Paulus gar trefflich ad Romanos vnd ad Chorinthos, vnd an andern ortern anzeigete. Das man der Kirchen brauch vnd Ceremonien halben nicht also zancken solte, denn ein ietzlicher stunde vnd fiele seinem herren. So weren auch die Ceremonien mittel dinge, dorumb einer den andern nicht also verachten vnd lestern solte.

Es were lange bej zeiten Lutherj die Eleuation des Sacraments zu Wittemberg gehalten, welches doch etzliche fur ein Abgotterej ansehen, vnd were dorumb Lutherus nach die Kirche zu Wittemberg dero zeit nicht gelestert. Er mochte auch das mit warheit sagen, Das auff sein vnd anderer ermanung, Lutherus vnd der Pfarherr Bugenhagen solches abgestelt.

Es solte ein teil mit dem andern gedult haben, einander freuntlich vnd bruderlich tragen vnd dulden, zu hauffe kommen vnd sich Christlich mit einander vnterreden vnd vergleichen, Nicht pracht, hohmut, oder eins anderen guten leumudt abzuschneiden, oder etwas anders suchen, das were Christlich, loblich vnd auffbewlich. Da wurden alle Nation deste lieber zu dieser Religion sich begeben, O Gott, wie were die liebe nach so kalt bey denen, die sich Christen nenten, vnd wurden die, die ein sollich ergernus anrichteten, vor Gott rede vnd Antwort darumb mussen geben, vnd ein schwer vrteil tragen.

Der Allmechtige Gott wolte gnad verliehen, durch seinen Heyligen Geyst, das sie von allen teilen mochten zu hauffe kommen, vnd sich Christlich vergleichen, zu guter Einigkeit vnd auffbawung Christliches glaubens, das der name Christj geEhret, groß gemacht, vnd sein Kirche erweitert

Digitized by Google

1558. wurde, seinen lieben Christen zur besserung Ires lebens, vnd volgents zu erscheinen bej Christo, das da erfullet wurde, das Christus sagt, Wo Ich bin, da soll auch mein Diener sein.

Das hette er Ime auff sein schreiben freuntlich antworten wollen, vnd ob etwas dorinnen were, das Ime mißfiele, das er Inen In deme nicht wolte verdencken, Denn was er hierinnen geschrieben, thete er aus gutem Gewiessen, Vnd hette es Ime als einem frommen Fursten, aus Christlicher liebe vnd aus grund seins hertzens nicht verhalten wollen, Inen freuntlich zu ermanen, Vnd Ime freuntlich zudienen, were er willig.

Landgraue Philips erlanget vom Roemischen Keyser Ferdinando widerumb, was Ime zuuor wider recht war abgedrungen.

Eodem anno.

Es war im verschienen 1547 Jar zwischen dem Keyser Carolo V, vnd dem Landgrauen ein Capitulation auffgericht, Derselben zu wider worden vnter benents Landgrauen Custodien, Ime viel seiner furnemesten Grauen vnd Herren abgedrungen, Aber der Itzige Romische Keyser Ferdinand, verfugete In diesem Jar, das dieselbigen alle sampt des Landgrauen gehorsam widerumb vnderworffen sein musten, Das ist, den Landgrauen wider fur Iren angebornen Oberherren halten vnd erkennen.

Hat Ime darneben aller gnedigst bewilliget, seine Vestenungen Giessen vnd Russelßheim, so Ime zuuor zerbrochen vnd geschleifft waren,: vnd ob er wolte vber dieselbigen nach andere mehr: widerumb auffzurichten vnd zubeuestigen. Dorauff den Im neheſt gefolgten Jar bemelte zwo Vesten, viel sterker vnd geschicklicher, wider sie zuuor Je gewesen, zum andern mal seind beueſtiget worden.

Digitized by Google

Johannes Dryander oder Eychman der Artzeney Doctor tods abgangen.

Anno 1560. 1560.

Am zwantzigsten tage des Christmonats ist der Erbar vnd Hocherfarne man Johannes Eychman der Artzenej Doctor vnd Professor In der hohen Schuel zu Marpurg, tods abgangen. Welcher auch der fürbundigen vnd hochbegabten menner einer ist gewesen, damit Gott das Hessen land gezieret vnd begabt hat, gute ehrliche vnd nutzliche kunste weiter zuplantzen vnd zuerhalten. Derhalben Ich seinen namen vntodlicher gedechtnus wol wirdig achte.

Denn er hat das buchlin Abrahamj des Juden von den Geburten seer gebessert. Dergleichen des Juden Banetj Astrolabischen ring der erste wider herfur vnd an tag gebracht, Vnd wiewol Oruntius der Frantzoß, Jme solch Jnuentum auch zu zueigenen vnderstanden, so bezeugen doch viel andere Gelerte menner das widerspiel, vnd sagt sonderlich Nicolaus Aßclepius Barbatus der Rechten Doctor also,

Jnuentum Hesiaci scilicet ingenij

Hieruber hat er von der Anatomie oder auffschneidung vnd besichtigung der menschen Corper, Adern vnd alles eingeweits gelegenheit, Nacht vnd Sonnen Vhr aller hand kunstlich zumachen, ein sonderliche grosse erfarung gehabt. Auch viel andere Bucher, der Sternen lauff vnd bewegung zuerkennen, Jm druck lossen auß gehen. Teutscher Nation gelegenheit, In ein Landtaffel gebrocht. Vber das alles nach mancherhand Tractatlin, als wider die Brust vnd andere krankheiten, gemacht. Das alles gibet von seinen gehabten gaaben vnd angewantem fleiß offentlicher vrkhund vnd zeugnus genug.

Digitized by Google

1560.

Das XV. Capitel.

Von der Statt Hoenberg, genant in Heſſen, Pollicey, vnd Gelerten leuten ſo am ſelben ort geboren vnd ertzogen worden.

Etwas anzuzeigen von dieſer Statt Pollicej, will ſich vorhin geburen zu vermelden derſelben auffkommen vnd gelegenheit. Nu findet man aber alhie eben den mangel, vber welchen zuuor viel andere geklagt vnd nach etliche klagen, Nemlich, das ſich die Alten vmb ſolcher vnd dergleichen hendel willen, nihe hoch angenommen nach bekommert, dauon etwas zu verzeichnen. Jedoch ſo iſt mit glaubwirdigen vnd verſigelten Briefen, auch andern vrkhunden genugſam zu beweiſen, das bemelte Statt vmb die vier hundert Ja^r geſtanden *) .... machen, dorfften ſollichs durch vnnotige herfur ſpiegelung nicht anzeigen, nach derhalben ein beſonders anfahen. Denn wo ſie von wegen Irer Reichthumb einen beſondern furzog ſolten haben, wurde das dem gemeinen man etwas verachtung bringen, vnd dadurch volgends Burgerliche einigkeit verruckt, zu deme were auch nichts gewiſſers, nach dem der menſchen Sitten dieſer zeit geſchaffen, wider das die Armen als dan nicht thun nach ſich halten wurden nach Irem vermugen, Sondern vnderſtehen denſelben Reichen alles nach zuthun, doraus zu letſt vnter der Burgerſchafft ein gemein verderben erfolgen muſte. Deßhalben ſeind hernach die wege vnd mittel getroffen, das billichkeit vnd gleichmeſſigkeit hinfurter vnter allen ſoll gehalten werden.

Vnd damit in dieſer Stadt Je ein rechts ordentlich Regiment erhalten werde, verſamlen ſich Burgermeiſter vnd Rath auff alle Donnerſtag ein mal In der wochen, welcher Burger nu mit dem andern zuthun oder Irrung hat, mag denſelben laſſen furfordern, da werden denn dieſelbigen ſachen gehor^et, vnd nach dem die befunden, In der gute hingelegt

*) Hier iſt in der Handſchrift eine Lücke von acht Blättern, welche ohngefähr ſechszehn Seiten dieſes Drucks entſprechen.

Digitized by Google

vnd vertragen, Das alſo wenig ſachen ans Recht vnd ſtat 1560.
Gericht erwachſſen.

So viel hab ich auff diß mal von der Stat Hoenberg Pollicej wollen anzeigen, darzu mich dan allermeiſt die vorangeregte Erklerung von Hochzeiten, verurſacht hat, vnd weren hiepauſſen nach wol viel mehr ſachen anzuzeigen geweſen, Sonderlich, wie ſo ein feine gewiſſe tag vnd nacht wacht alle ſtunde gehalten wirdt, vnd andern dingen mehr, Aber Ich will ſolches berugen laſſen. Denn Ich halte es dafur, verſtendige vnpartheiſche leute haben auß ob erzelten klerlich zu vermercken, das dieſer Stadt Pollicej, ſo ferre der hinfurter, alſo, wie biß anher trewlich vnd beharrlich wirdt nachkommen, den gebotten Gottes Jn der erſten vnd andern Taffeln verfaſt, nicht faſt vngemeß ſey. Vnd ob hieruber gleich ſeher nach an etwas ſolt mangel ſein (wie dan das gar ein vnbeſinter menſch ſein muſte, der Jme von einer ſolchen vnd gantz volkomenden wolte treumen laſſen, dorinnen es an gar nichts ſolt mangelen) ſo iſt doch ein Erbar Rath eines ſolchen verſtands, das er Jeder zeit vnbeſchwert ſein wirdt, da er eins beſſern vnderricht, deme zufolgen vnd ſich weiſen zulaſſen.

Ob aber etliche Neydiſche menſchen ſein wurden, die dieſes mit groſſer vngedult anhorten, wie man ſolcher vnartigen menſchen den etwa findet, die nichts wenigers erleiden konnen, wider da man wol verdienten leuten gutes nachſaget, vnd muß bej Jnen alles ſtincken vnd nichtig ſein, was ſie nicht ſelbs thun, oder durch die Jren verhandlet wirdt, So habe Ich mich doch meiner ehrlichen Vor Eltern, vnd nach lebenden Oberherrn nicht geſchemet, Sondern mich viel mehr ſchuldig geacht, denſelben fur Jre ſo vnzalbare gutthaten hertzlich zudancken. Ruffe auch Gott den Herrn one vnderlaß ernſtlich vnd trewlich an, er wolte dieſe vnſer Geburts ſtatt ſegenen, derſelben Rath vnd Vorſtand ſeinen heyligen Geyſt mit theilen, Das ſie vnd Jre nachkommen nicht laß nach verdroſſen werden, erſtlich Pfarrhen vnd Schuelen dermaſſen zubeſtellen, das dardurch ſein Gottlicher name zu vorderſt gepreiſt,

1560. alle Burger zu seinem vnd seins lieben So^ns Jhesu Christj warhafftiger erkantnis gebrocht, Darnach auch Jre stat kinder In aller zucht vnd zu lernung guter kunste auffgezogen, vnd der gemeine Nutz allezeit auffs trewlichst gefordert werde. Damit also meniglich, auch vnser widerwertigen, sagen vnd bekennen mussen, Jch habe niemand zu gefallen, Auch one abbruch vnd verkleinerung aller andern, die vnleugbar warheit von den vnsern geschrieben.

Das XVI. Capitel.

Antwort des Landgrauen zu Hessen vnd anderer Churfursten vnd Fursten zur Naumburg, auff des Bapsts werbung der verkundigung halber, des angesetzten Concili zu Triendt.

Anno 1561.

1561. Den Stenden der Augspurgischen Confession verwanten ist furkommen, als solte der newlich erwelte Babst Pius des namens der Vierdte, das hiebeuor Jm 1552 Ja^r verlassene vnd auffgeschobene Concilium zu Triendt, widerumb furzunemen vnd zu vollenden Jn willens sein. Weiter hat sie auch angelanget, wie sie von Jrem Gegentheil, bey dem Keyser mit gantz beschwerlicher auffiage, Nemlich, als weren sie in Jrer Christlichen Religion zweispaltig, verungelimpfft wurden. Aus welchen beiden vrsachen, haben sich hernach benente Churfursten vnd Fursten personlich zur Naumburg in Doringen zusammen verfuget, Friederich Pfaltzgraue bej Rhein, Augustus Hertzog zu Sachssen ꝛc. beide Churfursten. Wolffgang Pfaltzgraue bej Rhein ꝛc. Philips Landgraue zu Hessen ꝛc. Christoffer Hertzog zu Wirtenberg ꝛc. Caroll Marggraue zu Baden ꝛc. An dem ort seind auch der hernach gesetzten Churfursten vnd Fursten abgesandte Rethe, als

Joacheims Marggrauen zu Brandenburg Churfursten ꝛc. Geor- 1561.
gen Pfaltzgrauen bej Rhein ꝛc. Johans Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. Jeorgen Friederichs Marggrauen zu Brandenburg ꝛc. Bernims vnd Johans Friederichen Herzogen zu Pommern ꝛc. Vlreichs Hertzogen zu Meckelenburg ꝛc. Wolffgangen Herzogen zu Hollstein ꝛc. Frantzen Hertzogen zu Sachffen ꝛc zur Lawenburg. Aller Furften zu Anhalt. Jeorgen, Ernst vnd Poppen gebruder, Grauen vnd Herrn zu Hennenberg erschienen.

Aber am Funfften tag des Hornungs seind auch zwene Bapstliche Legaten, Caius Schactius Bischoff zu Turilens, vnd Paulus Ernensis Bischoff zu Turnens*), alda ankommen, vnd haben nachuolgende werbung von wegen obgemelts Bapstes, an hochgemelte Chur vnd Furften, auch der abwesenden gesandte Rethe, gethan.

Demnach der Bapst zum heyligen Regiment der Kirchen beruffen worden, hette er als bald, nach vermuge seines angenommenen Bapstlichen Hirten ampts, sich eben auff diese sorge begeben, damit die verderbte weise zu leben, In bessern stand gebracht, die Kyrche ein mal befriediget, vnd alle Volcker einerley glaubens sein mochten. Vnd dieweil gutes zuwegen zubringen, eben so wol, als dem vbel abe zuhelffen, keine andere Artzeney, denn das ein all gemein Concilium gehalten wurde, furhanden, hette genanter Babst aus zeitigem nachdencken, mit sampt den Cardinalen ein heylig Concilium auff die kunfftige Ostern, zu Triendt, In krafft habender vnd Jme von Gott gegebener vollmacht, zuhalten beschlossen.

Auff das aber solches allen Furften verkundiget wurde, vnd sie dieselbige sorge auff sich nemen, Auch Iren fleiß zu Teutscher Nation friede vnd ruhe rathlich zusein, neben Babstlicher sorgfeltigkeit mochten mit zusetzen, hette er aus liebe vnd wolmeinung, damit er Teutscher Nation alwege geneigt

*) Diese Namen hat die Handschrift ganz deutlich; die päbstlichen Gesandten waren jedoch bekanntlich Zacharias Delphino, Bisch. v. Torcello und Paros und Joh. Franz Commendone Bisch. von Zante.

1561. geweſen, vnd zu Irer einigkeit luſt gehabt, ſie zweene als ſeine Legaten abgeuertiget, Das ſie in ſeinem namen einen Jedern in ſonderheit erſuchen, bitten, ermanen, vnd zum hochſten erinnern, darneben auch begeren ſollen, Das ſie dieſes Concilium (dieweil doch alles ſanfftmutiglich vnd friedlich zugehen, meniglich von furfallenden ſachen freuntlich wurde gehort werden, vnd der Bapſt alſo mit nichts anders vmbgienge, denn, das die Kyrche widerumb zu friede vnd ruhe kommen mochte) beſuchen, vnd ſolche Gottſelige ſorgfeltigkeit wolten einen furgang haben laſſen.

Hierauff were der Bapſt bereit, den Furſten ein frey ſicher Geleydt in aller beſten vnd ſolcher form, als Jemals gegeben worden, oder erdacht mochte werden, zugeben. Derhalben begerte vnd ermanete der Bapſt, das die Furſten Jeder in ſonderheit, Ire geſandten mit volmechtigem gewalt dohin wolten abfertigen, vnd durch Iren fleiß helffen, das der Kyrchen trennung geſtillet (Denn es weren Jetzunder ſo viel meynungen von der Religion, als kopffe, vnd ſouiel Euangelia, als Lehrer) auch der Kyrchen Ire zierde widerumb zugeſtalt, ein glaub allenthalben gehalten, vnd ein Gott von aller meniglich geehret wurde. Das vberige wurden ſie von ſeinem mit zugeordeneten anhoeren. Derſelbige redte nu weiter alſo.

Durchleuchtige Furſten, Dieweil der Bapſt vns beiden einerley beuelch geben, achte Ich von vnnoten, das Jhenige ſo ietzund mein mit verordeneter gemeinen vnrath der Kyrchen anzuzeigen, furbracht, zu widerholen, den Jder meniglichem offenbar, wohin die ſachen kommen vnd hinauß wollen. Es entſtehet ein vnrath aus dem andern, vnd wirdt dem feinde der Chriſtenheit zum verderben des gemeinen nutzes ein eingang gemacht, demſelbigen iſt von noeten zubegegenen, Solches erforderen dieſe geferliche leuffte, ſo rathet es der zeit gute gelegenheit, Bapſt Piij gutigkeit, vnd ſein wolmeinender vleis, das es dafur zu achten, es habe ſich nihe keine beſſere gelegenheit frieden anzurichten, zugetragen, vnd konne keine beſſere gegeben werden, demnach die Chriſtenheit ietzund zu-

Digitized by Google

frieden, vnd ein Babſt von Gott gegeben, welcher gegen 1561.
den Potentaten In ſonderheit wol geneigt, vnd ſich der Seelen ſeligkeit, auch das der Kyrchen fried vnd ruhe widerumb zuwegen gebracht werde, leſſet angelegen ſein. Dieſes iſts, welches wir aufs kurtzeſt anzuzeigen beuelch gehabt.

Antwort der keigenwertigen Chur vnd Furſten ſampt der abgeſandten Rethe auff ſolche werbung.

Die Durchleuchtigſte, Durchleuchtige Hochgeborne des heyligen Romiſchen Reichs anweſende Chur vnd Furſten, Auch der abweſenden geſandte Rethe vnd Bottſchafften, haben befolhen, Euch den Ehrnwirdigen mennern, auff ewere von wegen des Romiſchen Bapſts, an Ire Chur vnd Furſtliche gnaden furgebrochte redd vnd werbung, dieſe antwort zugeben. Nemlich wie Ire Chur vnd Furſtliche Gnaden In keinen zweiuel ſtelten, das viel Gelerter, weiſer vnd Gottfurchtiger leute, zu Jeder zeit vnd vnter allen Volckern der gantzen welt, dorzu von langer zeit heer gewundſcht, das die Chriſtliche Kyrche In einem beſſern ſtande ſein mochte, vnd auch Jetziger zeit zu Gott dem Allmechtigen Ir ſehenlich gebett theten, damit endlich die reine lehre widerumb angerichtet, vnd die grewlichen mißbreuche, ſo in die Kyrche eingefuret, durch ein Chriſtliche beſſerung, mochten auffgehaben werden, welches zwar eben den Romiſchen Babſten (als die ſich des Titels der Kyrchen alſo lange vnd von ſo viel Jaren heer, mit ſo groſſem pracht angemaſt) In Irem gebiete, In ſonderheit angelegen ſein ſolte.

Mitt was ſachen aber, nemlich mit begirde vber andere zuherſchen, die Konigreiche an einander zuhetzen, vnd furwitzige abergleubiſche dinge, heuffig in die Kyrche einzufuren, ſie zu Jeder zeit, mehr den zu beforderung der reinen Lehre vnd den gebrechen der Kyrchen zu helffen, bemuhet geweſen, were allen frommen guthertzigen Chriſten menſchen unuerborgen, vnd muſten es viel weyſer verſtendiger leute, welche dem Babſt etwa verwant vnd zugethan, ſelbs bekennen.

1561. Es verwunderten ſich aber die anweſend hohermelte Chur vnd Furſten, ſampt der abweſenden geſandten, aus was vermeſſenem wahn, oder zuvorſichtlicher hoffenung, der Babſt, Iren Chur vnd Furſtlichen Gnaden, durch dieſe Botſchafft die verkundigung eins Concilij auffdringen, vnd ſie ghen Triendt dorffte forderen? Denn nach dem, dem Babſt vnd Euch nicht vnwiſſend, welche Religion die Stende der Augſpurgiſchen Confeſſion fur wahr hilten, vnd aus was vrſachen ſie Ire Kyrchen, nach der rechtſchaffenen lehre des Evangelij zu reinigen, vnd ſich von dem hauffen, welcher neben vnterdruckung der warheit Gottlicher lehre, ſelb eigene viel mehr, denn die ehre Chriſti ſuchte, abzuſondern gezwungen worden.

Denn hochbenente Chur vnd Furſten weren der meynung, das der Babſt vnd Ire, gentzlich dafur halten ſoltet, das ſie des Romiſchen ſtuels autoritet vnd gewalt nicht erkenten, vnd Ire Chur vnd Furſtliche gnaden, auß vnzweifelichen zeugniſſen, Gottlicher vnd Menſchlicher Rechten, gewiß weren, das dem Romiſchen Babſte von rechts wegen nicht geburte, ein Concilium auß zuſchreiben. Denn, das der Jenige, von welchem alle zerruttung vnd zweiſpalt in der Kyrchen herkommen, vnd der die offenbare warheit grauſamlicher weiſe thete anfechten, eines Richters Ampt furen, vnd die ſtreitige ſachen entſcheiden ſolte, gebe gemeine menſchliche vernunfft zu vorſtehen, vnd bezeugten die beſchriebene Gottliche vnd Menſchliche Rechte, das es vnredlich were.

Darbeneben ſagten auch hohermelte Chur vnd Furſten beſtendiglich, Das Ire Chur und Furſtliche Gnaden, mit Euwer gethanen rede vnd werbung vnfreuntlich angetaſtet wurden, als ob ſie keine gewißheit Ires glaubens hetten. Sondern weren ſo viel Euangelia, als Lehrer, vnd ſo viel Religion, als gutt duncken. Denn nicht allein Ire Chur vnd Furſtliche gnaden von allen Artickeln des glaubens, lautere klare bekantnus, ſo ſie Keyſer Carolen dem Funfften, Im Ja'r nach Chriſti geburt, Tauſent Funffhundert vnd Dreiſſig zu Augßburg vbergeben, Sondern auch die warheit Gottlicher

lehre, mit mancherley schrifften biß anher erleutert vnd wol 1561.
herfur gebracht hetten, so alle offentlich vnd vorhanden weren.

In was Irthumben aber die Romische Kyrche ietzund ersoffen, vnd mit was grewlichen miß breuchen vnd aber gleubischen furwitzen, die lehre des Euangelij vnterdruckt, Ja dermassen, das sie einer Heydenischen viel ehnlicher denn der Christlichen Religion, anzusehen, wurde durch aller welt vielfaltige klage genugsam bezeuget. Vnd dieweil diese Teutsche Chur vnd Fursten, nicht als die in Irthumb gefallen, aus freuel, furwitz oder leichtfertigen begirden, Sondern aus ernstlichem strengen befelh Gottes, gedrungen, von der Romischen Kyrchen abgetretten, vorhabens weren, auff derselbigen meinung bestendiglich zubeharren, mochten sie nicht gedulden, das Jnen der Babst Gesetze fur schriebbe. Denn sie erkenten keines andern Autoritet, macht oder Oberigkeit, denn Jres Keysers Ferdinandj, welches gesandten sie alhie, was Jre hoffenung vnd meynung were, von einem all gemeinen Concilio zuhalten, muntlich hetten zu vernemen gegeben.

So viel aber Euch belanget, wollen Jre Chur vnd Furstliche Gnaden, das Jre es Jn alwege dafur halten solet, wo Jr nicht auff diß mal eine Bapstliche Bottschafft zu verreichten gehabt, wolten sie Euch, als die Jr auß furtrefflichen Venedischen Geschlechtern herkommet, allen Iren geneigten freuntlichen willen bewiessen haben, Zum teil das sie dem herrlichen Regiment der Venediger mit aller gutwilligkeit geneiget, zum teil auch, das sie Euch statlichs herkommens, hohes verstands vnd weißheit halben, lobes vnd Jres gunstes wirdig sein, fur sich selbs bekennen.

Am Sechsten tage des Hornungs haben hochermelte Chur vnd Fursten auch an den Romischen Keyser Ferdinand selbs geschrieben, wie volget.

Er wurde one zweifel von diesem bericht sein, Das sie droben benenten seine vnd des heyligen Reichs, vnderthenigste gehorsame, Auch der abwesenden Chur vnd Fursten Rethe vnd Gesandten, so der Augsburgischen Confession verwant,

Digitized by Google

1561. sich anher ghen der Naumburg verschiener tage, In eigenen personen zusammen verfuget. Damit er nu die vrsachen solcher Irer keigenwertigen zusammen kunfft desto gnediger wissentschafft empfinge, Auch da von Iren mißgonnern einiger widerwertiger Bericht vnd verungelimpffung derhalben angebrocht werden wolte, derselbige desto weniger stat finden mochte, So hetten sie nicht vnterlassen wollen, Ime die vrsachen solcher zu hauff beruffung vnderthenigst zuuormelden. Vnd were an deme, das sie hiebeuor glaubwirdig angelanget, sie auch zum teil aus der publicirten auß gangenen Babstlicher Bullen vermerckt, Das der Babst, vnter dem schein eines gemeinen Concilij damit solte vmbgehen, das hiebeuor angefangene aber wider vnterlassene Concilium zu Triendt zu Continuiren.

Dergleichen were Inen auch vnuerborgen, wie beschwerliche aufflage vnd hochsten vngelimpff Inen vnd andern Stenden der Augßburgischen Confession verwandten, durch Ir Gegenteil, bey Ime vnd andern ortern zugemessen wurde, Nemlich, als weren sie in Irer Christlichen Religion zweispaltig. Damit sie sich nu eintrechtiglich vergleichen mochten, vnd das Concilium, wie droben angeregt, seinen furgang erreichen solte, sie das Ires teils zubeschicken, Auch die obgenante vngegrunte aufflage, als weren sie in Irer Christlichen Religion zweispaltig, bej Ime vnd andern abwenden mochten, so hetten sie sich anher zusammen verfuget. Vnd weil sich gleich zugetragen, das er seine Rethe vnd Bottschafft zu Inen anher auch abgefertiget, vnd des Concilij halber allerley gnedigste erinnerung thun lassen, hetten sie seine gesandten, dieses Artickels halben das Concilium belangende, vnderthenigst beantwort, wie er das aus derselben Relation one zweiuel gnedigst vernemen wurde.

So viel aber den angezogenen zweispalt in Irer Christlichen Religion betreffe, hetten sie die anwesenden Chur vnd Fursten, Dergleichen der abwesenden Chur vnd Fursten (so aus ehafften vrsachen personlich zuerscheinen, verhindert worden) abgesandte vnd genugsame geuolmechtigte Rethe, sich

Digitized by Google

mit einander vertrawlich vnderredt, worauff ein Jeder vnter 1561.
Inen den gegenwertigen vnd abwesenden Chur vnd Furſten der Religion halben, beruhen, ſich auch durch gnedigſte vorliehung des Almechtigen, in den haubt Artickeln Irer Chriſtlichen Religion, einhellig vergleichen, vnd die In heyliger Gottlicher, Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher lehre, gegrundte Confeſſion, ſo weiland ſeinem geliebten bruder, Keyſer Carolen dem Funfften, hochloblicher gedechtnus, Im verſchienen Dreiſſigſten Jar, auff dem Reichstage zu Augßburg, durch Ire vorfaren, vnd zum teil ſie ſelbs vbergeben worden, vnd volgends Anno 1531 zu Wittemberg In druck verfertiget, von nawen vnterſchrieben, ſich auch eintrechtiglich entſchloſſen, vermittelſt Gotlicher hulffe darbej zubleiben, Auch in Iren Kyrchen vnd Landen, der gemeß zulehren vnd halten zulaſſen, vnd nichts geſtatten zuhandhaben oder zuuerteidingen, was derſelben zuwider.

Sie weren auch wol bedocht vnd geneiget geweſen, ſolche von nawen vnterſchriebene vnd verſigelte Confeſſion Ime alſo bald In vnderthenigkeit zu vberſchicken, Weil aber, als obgemelt, aus furfallenden leibes vnd ehafften verhinderungen, etliche Irer Religions verwandte Chur vnd Furſten, perſonlich nicht erſcheinen konnen, vnd gleichewol Irer Chur vnd Furſtlichen geſandten befolhen, In ſolche Subscription mit zubewilligen, Vnd aber die Grauen, Herren vnd Stette obgemelter Irer Chriſtlichen Religion zu dieſer beratſchlagung Jetziger zeit anhero nicht erfordert worden, So hetten ſie nicht von noten geacht, Inen mit vberſchickung obgemelter vnterſchriebener Augßburgiſchen Confeſſion auff diß mals zu bemuhen.

Sie weren aber guter zu verſicht, das ſo wol die anderen Chur vnd Furſten, Irer Religion, als durch ſie, vnd auch durch die abgeſandten obgemelte Subſcription geſchehen, dieſelbige ſelbs thun wurden, Das auch die Grauen, Herren vnd Stedte, ſo ſich auff gehaltenen Reichs tagen vnd ſonſt zu ſolcher Irer Chriſtlichen Confeſſion bekant, ſolches gleicher

Digitized by Google

1561. geſtalt zuthun geneigt, vnd Ires teils doran keinen mangel wurden ſein laſſen, Wie dan Ime dauon ferner vnderthenigſter bericht konte zukommen.

Darbeneben were aber Irer der gegenwertigen Chur vnd Furſten, vnd der abgeſandten Herrſchafften Bottſchafften vnderthenigſt gemut vnd Hertz, Das ſie vnd dieſelbigen ſich gegen Ime, als Irer von Gott geordeneter Oberigkeit vnd hochſtem Haubt, In allen weltlichen vnd Prophan ſachen, ſo zu gemeiner des Heyligen Reichs wolfart vnd befriedung gereichen konten vnd mochten, alles vnderthenigen gehorſams zuerzeigen. Dergleichen auch gegen den andern, Irer vnd Irer Herrſchafften mit gliedern vnd Stenden des Reichs, aller guter freundſchafft vnd nackbarſchafft zuverhalten vnd zugebrauchen. Vnd ſich vermittelſt Gottlicher hulffe Im werck dermaſſen zubeweiſen, Das er ein gnedigſt vnd gutes gefallens doran haben ſolte.

Wie ſie ſich dan hinwider auch zu Ime getroſten vnd verſehen wolten, Auch dorumb vnderthenigſt gebetten haben, Er wolte den Jenigen, ſo von wegen dieſer Irer zuſammen kunfft, oder ſonſt Irent halben etwas anders an Inen bringen vnd einbilden wolten, keine ſtat nach glauben geben, Sondern ſie vnd Ire mit verwandten, bey den auffgerichten vnd hoch bedeurten Religion vnd Landfrieden (deme ſie den auch Ires teils gleicher geſtalt vnuerruckt nach zukommen vrbutig weren) aller gnedigſt ſchutzen, handhaben, vnd weder Im ſchein des angemaſten Concilij, nach ſonſten In andere wege ſich zu etwas widerwertiges bewegen laſſen, vnd alſo Irer gnedigſter Keyſer ſein vnd bleiben.

Sollichs vmb ſeine Key. Maieſtat In aller vnderthenigkeit zu verdienen, erkenten ſie ſich die gegenwertigen Chur vnd Furſten fur ſich ſelbſt, Auch der abweſenden Rethe Bottſchafften vnd Geſandten, ſchuldig, weren es auch Jeder zeit zuthun vrbutig vnd ſonſt willig.

Digitized by Google

Das XVII. Capitel.

Thamerus vnderſtund etliche hohe leute, Gottfurchtige vnd gelerte Menner, mit der vnwarheit zu verungelimpffen.

Eodem anno. 1561.

Hiefornen hab Ich gemeldt, man habe nicht wiſſen konnen, wohin Thamerus nach furgenommener vnterredung zu Zurich kommen ſey. Aber in dieſem Jar hat er widerumb eine Apologej oder ſchirmſchrifft, der verleumbdungen, ſo Jme von obberurtem 1552 Jar an, biß auff dieſes keigenwertige, von des Luthers anhengern begegenet ſein ſollen, In druck geben, dorinnen er vnter anderm ſelbs bekennet, er ſey von Zurich ſtracks nach Meyland vnd da dannen auff Rom gezogen. Das er auch am ſelben ort biß In das ander Jar geblieben, vnd dornach zum Biſchoff In Minden Herr Georgen gebornem Herzogen zu Braunſchweig vnd Luneburg kommen, vnd des Hoeff Prediger worden, Da er ſich auch ſeiner vorigen gewonheit nach vieler ſeltzamer rede vnd gantz torichter meinungen in ſeinem lehren hat vernemen laſſen, dadurch etliche Gelerte menner verurſacht, Jnen von wegen ſolcher vnbegrunten rede vnd lehre hart anzuſprechen, vnd weil er dauon nicht wollen ablaſſen, das Jme der Gemeine man zu hoen vnd ſpott, etliche lieder vnd geſenge gemacht.

Das alles Jnen dermaſſen verbittert, das er bej gemeltem Biſchoff angehalten, benente Gelerte menner vnd Prediger ſeinen widertheil dohin mit ernſt zu vermugen, das ſie antweder mit Jme von der Rechtfertigung des menſchen gleich lehren, oder aber alle vorige Babſtliche Lehre vnd Ceremonien widerumb muſten auffrichten. Welches der Biſchoff, fuglich nicht konnen zuwegen bringen, darumb das ſelbige vorblieben. Volgends hat er auch etliche ſeiner Predigte offentlich Jm druck laſſen auß gehen, vnd ſich darneben erbotten, von den furnemeſten Artickeln der Chriſtlichen Religion,

Digitized by Google

1561. mit den andern Predigern, so das Euangelium von Jhesu Christo lauter vnd rein gelehrt, eine offentliche Disputation zuhalten. Dieweil aber diese Predicanten seine Argumenta vnd schluß rede zuuor den Theologen zu Wittemberg vberschickt, die zubesehen, welche Jme dieselbigen aus heyliger Schrifft, als vntuchtig, genugsam widerlegt, ist solch sein furhaben auch nach blieben, vnd er dornach also gen Meintze kommen ꝛc.

Nachdem nu Thamerus Jn solcher seiner vermeinten ver Antwortung alle ergangene handelungen mit Jme, stracks wider sein eigen besser wissentschafft, nur zu seinem vorteil, dagegen aber zu vieler anderer namhafftiger leute schimpff vnd vnehren anzeuhet, als einer, wie meniglichem zuuor bewust, der von erkanter vnd bekanter warheit abgefallen, vnd die nu mehr auffs grewlichst verfolgen hilffet, haben es viel dafur geachtet, es wurde keiner so vnuerstendig sein, der nicht lichtsam vermercken konte, wafur solche seine vnbegrunte schrifften vnd gegenberichte zuhalten weren.

Vnd das er in sonderheit seinen aller hohesten Forderer, zu nehest nach Gott, auff erden, den Landgrauen, mit gantz vnbesonnen spitzigen worten angriffe, Auch anderen furtrefflichen Gelerten leuten, der etliche seine eigene Zucht vnd Leermeister gewesen, vnwahre dinge aufflegte, Darzu des ehrlichen mans, den Jme hochgedochter Landgraue zum geleits man gantz gnediger meinung zugeben, nicht verschonet, das alles weren gewisse anzeigungen, eins wansinnigen verruckten menschens. Denn das er vom Landgrauen erstlich darumb allein nach Wittemberg solte geschickt sein, damit er von dem herrn Philippo Melanchtone seliger vnd loblicher gedechtnus, vberredt wurde, der lehre widerumb zu zufallen, Das der mensch allein durch den Glauben fur Gott from vnd gerecht wurde, Dornach auch derwegen gen Zurich, auff das der Landgraue vnd Heinrich Bullinger oberster Predicant doselbst, widerumb mit einander versunet wurden, Item, Das dem Landgrauen nicht geburet hette, Jnen vngehort

vnd allein auff seiner widersacher bericht, des Hessen lands 1561.
zu verweisen, vnd was dergleichen vnbewogener worte mehr in seinem schreiben gefunden werden, Das alles weisen die hiebeuor trewlich angeregten Acten viel anders auß, darumb gantz von vnnoten alhie deß halben weiter verlegung zuthun.

Auch seind der Theologen schrifften, was mit Ime zu Wittemberg vnd Zurich furgenommen vnd gehandelt, nach vorhanden vnd furzulegen. Daraus sich Je mehr als offentlich befindet, Das der Landgraue vmb seins Thamerj besten willen, solchen grossen vnkosten auff Inen angewandt, Auch die Theologen an beiden ortern viel freuntlicher In der vnterredung mit Ime seind vmbgangen, vnd etwas gelinder, denn seine gefaste Irthumb wol verdiendt vnd werth gewesen. Als die Inen allesampt auffs trewlichst ermanet, von solchen Irrigen meinungen abe zustehen, vnd sich widervmb zu der Rechten Catholicken Kyrchen Gottes, zubegeben, auch mit derselbigen einhelligen warhafftigen lehre vnd meinungen sich zu vergleichen. Aber es hat solche Ire trew Ermanung bej Ime nichts ver fahen wollen, das der spruch an Ime wahr ist, wie an vielen andern hartneckigen mehr, Ein abtrinniger lesset sich gar selten vnd wol nimmer mehr von ein mal gefastem Irthumb wider abnemen.

Derhalben achten es viel Gelerter menner dafur Thamerus, als einer, der etwas sonderlichs hat wissen wollen, solte billich bedocht haben, das einer Jeden Christlichen Oberigkeit Ampt vnd gebur ist, dorauff mit sonderlichem fleiß zusehen, das falsche lehre vnd vnrechter Gottes dienst, In Iren Landen nicht gelitten werde, vnd das demnach der Landgraue an Ime keine wild bhane gebrochen, nach Ime damit zu viel gethan, das er Inen hat passiren lassen. Das auch Ime Thamero viel ehrlicher nachzusagen were, da er der mancherley wolthaten, so Ime vom Landgrauen erzeiget, nicht dermassen mit lauterm vndanck zubezalen vnderstanden, Vnd nach als viel weniger Ime geburet mit verstorbener ehrlicher leute schatten zu kempffen.

Digitized by Google

1561. Ruhe er aber solches alles In vergeß hab gestellet, Gottes wort, seinen gewesenen Oberherrn, trewe Leermeister vnd andere, nur mit bosen worten zubeschweren angefangen, musse er auch fur lieb nemen, da man zu errettung Gottliches namens ehre, vnd anderer vnschuldiger leute gutt gerucht, solches sein vnwhares beschreien mit bestendigem grund vnd warheit widerlege.

Ich selbs vnd andere, das weis Gott, haben mit Jme von wegen seiner gaben Je vnd allewege ein hertzlichs mit leiden getragen, vnd mich demnach mit scharffer einfurung seiner Irrigen opinion biß anher enthalten, Vnd Jme also zu beschonung furgeben, als were er aus keinem bosen fursatz, sondern aus lauter schwacheit vnd Melancholej, In angezeigte Irrige meinung geradten, Alles der zuuersicht, es wurde Jme Gott gnad vorliehen, das er wider zu Jme selbs keme vnd sich besserte.

Dieweil ich aber nu aus dieser Apologej klerlich verneme, das er von erkanter warheit abgewichen vnd des Romischen Antichrists greiffliche lugen vnd offentliche Abgotterein als fur rechten Gottes dienst mit gantzem ernst vnderstehet zu verteidingen, hab Ich nicht fur vnbillich erachten konnen, alle menschen fur seinen schrifften zu verwarnen.

Denn welcher Gottes wort, das die einige Regel vnsers lebens ist, so tieff herunther dorff setzen, vnd demselben andere arme nichtige Creaturen vnd sein eigen verwirte Conscientz vorziehen, Ja solche ehre vnd Autoritet geben, welche allein Gott vnd seinem ewigen wort vnd des Heyligen Geists ampt zustehet vnd geburet, Da ist kein wunder, Das derselbige auch zugleich seine wolthetige Oberkeit vnd trewe Leermeister vergdochter gestalt anzuhet, vnd den allen die vnwarheit nachsaget.

Digitized by Google

Das XVIII. Capitel

Herrliche bekantnuſs des Landgrauen zu Heſſen vnd ſeiner Theologen, vom Abendmal des herrn Jheſu Chriſti.

Eodem. den Achten tag Jm Weynmonat. 1561.

Hiefornen iſt angezeiget, warumb ſich Chur vnd Furſten der Augſpurgiſchen Confeſſion verwant, zur Naumburg verſamlet, vnd Jn Religion ſachen, abermols einhelliglich vergleichen haben, die in Gottlicher Prophetiſcher vnd Apoſtoliſcher Lehre, gegrunte Confeſſion, welche Jre Vorfaren vnd zum teil ſie ſelbs weiland Keyſer Carolo des namens dem Funfften, zu Augſburg vbergeben, von nawen zu vnderſchreiben, vnd darbey vermittelſt Gottliches beyſtands zubleiben, ſich eintrechtiglich entſchloſſen.

Doſelbſt haben ſie auch vnter anderm vor die angezogene ernewerte Confeſſion aus notwendigen vrſachen eine nawe Præfation oder Vorrede geſtellet, vnd ſonderlich den zehenden Artickel von des herren Abendmal en wenig beſſer vnd klerlicher außgefuret. Nach dem die meynung von ſolchem Artickel Jn angeregter Confeſſion etwas kurtz vnd mit ſolchen worten begriffen, das auch etliche widerſacher aus des Babſtes anhang vnd andere es dohin haben deuten wollen, als weren die verwanten bemelter Confeſſion hierin mit den Babſtlern eines ſinnes. So doch offenbar, vnd mit vielen Buchern der Augſburgiſchen Confeſſion verwanten Theologen, ſo nach am tage; mehr als genugſam bezeuget wirdt, Das derſelben meynung viel ein ander iſt, denn der Babſtler vnd auch anderer, Darumb ſie nu Jn ſolcher Vorrede vom Abendmal eine kurtze erklerung gethan, mit dieſen worten.

Damit wir auch nicht verdocht werden, das wir mit oben gemelter verwerffung der transsubstantiation die ware gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Chriſti Jm heyligen Abend-

Digitized by Google

1561. mal leugnen, So seind wir keiner andern meynung, denn das Im Abendmal des herren Christj, außgeteilet vnd empfangen werde, der wahre leib vnd blut des herren Christi, nach einhalt der worte Im Euangelio, Nemet hin vnd esset, das ist mein leib ꝛc. vnd das der Herr Christus In der verordenung solches seines Abendmals warhafftig, lebendig vnd wesentlich gegenwertig sey, Auch mit brodt vnd Wein also von Jme geordenet, allen Christen sein leib vnd blut warlich zu essen vnd zutrincken gebe.

Vnd wie Ich berichtet werde, so haben fast alle Chur vnd Fursten, so doselbst versamlet gewesen, wenig außgenommen, diese Declaration angenommen, vnd sich one allen verzug derselben vnderschrieben. Denn sie ist dermassen gestellet gewesen, wie ein Jeder zusehen, Das Jnen billich alle Gottseligen doran solten benugen lassen vnd zufrieden sein, Aber nichts desto weniger haben etliche andere, solche Declaration mit etwas hertern vnd außdruglichern wortern zustellen begert, nemlich also, Das von diesem hochwirdigen Sacrament des Altars, also zuhalten sein solte, Das Brodt vnd Weyn Im Abendmal des Herren, sey der wahre leib vnd blut Jhesu Christj, vnd werde gereicht vnd empfangen nicht allein von frommen, sondern auch von bosen Christen, Also, das die niessung des leibs vnd bluts Christj nicht allein mit dem glauben, Sondern auch eusserlich vnd leiblich mit dem munde geschehe. Vnd zugleich von wirdigen vnd vnwirdigen, nach der lehre Christj vnd Paulj empfangen werde.

Wiewol nu diese erklerung der ersten fast gleichformig, iedoch weil sie mehr Capita der lehre begriffen, haben etliche, wie gemelt, diese letste form also der ernewerten Confession vorzusetzen begeret. Dieweil aber etliche Chur vnd Fursten, so auch offt angezogener Confession zugethan, leibs vnd anderer ehafften vrsachen verhindert, das sie personlich auff angezeigtem Conuent zur Naumburg nicht erschienen, Dergleichen auch viel andere Grauen, Herren vnd Stedte, welche sich zu solcher Confession zuuor auch bekant, zu dieser berat-

Digitized by Google

schlagung nicht gezogen nach erfordert worden, haben die an- 1561.
wesende Chur vnd Furſten ſolche Sache ein zeitlang aufgeſchobben.

Nach dem aber an dieſer Sache, ſonderlich des herrn Chriſti Abendmal belangende, ein faſt groſſes gelegen, wie das hohermelte Chur vnd Furſten auch wol vermerckt, vnd wohin der leydige Sathan dieſen zweiſpalt zurichten vorhette, haben ſie ſolchen ſeinen liſten bej zeiten begegenen wollen, vnd derhalben allen muglichen vleis angewandt, damit doch dieſem ſo lang gewehrtem zanck ein mal gruntlich abgeholffen, ein einhellige einigkeit vnd gleichmeſſiger verſtand vnter allen Stenden in Teutſcher Nation beſchloſſen vnd erlanget werden mo[c]hte, vnd es endlich ſo weit gebrocht, Das den Gelerten ein tag ghen Erffurt beſtimmet worden, Auff welchem, durch ernants Ertzfeinds anſtibbelung, abermols nichts beſonders außgericht nach gehandlet worden, Außgenommen allein, das etlichen, welche ſich mitler zeit mit ſchrifften zu weit ans offene begeben, der text wo[e]l geleſen vnd darbej erinnert worden, Das nicht Iderman zugelaſſen, ſeines gefallens Bucher zuſchreiben.

Zu letſte nach vielem hin vnd wider ſchreiben, ward der Landgraue gebetten, er wolte doch die andere form der droben angezogenen Declaration auch vnterſchreiben, Damit die mehr gemelte ernewerte Confeſſion, ſampt der newen Vorrede doch one lengern verzug In druck mochten gefertiget werden. Weil aber der Landgraue ſolch geſinnen, In einer ſo ſchweren Sachen, In weiter bedencken genommen, iſt er dardurch bej ſeinen widerwertigen In etwas argwohn vnd verdocht kommen, als were er In dieſer Sachen, des verſtorbenen Vdalrici Zwingels weiland Predigers zu Zurrich im Schweitzerland meinung mehr geneigt, wider des heyligen vnd ſeliger gedechtnis Martinj, Luthers vnd ſo demſelbigen In ſolcher Sache anhangen, Derhalben er nu weiter verurſacht worden, Ein offentlich bekantniß von des herrn Abendmal, an die beide Chur vnd Furſten, Hertzog Auguſtum zu

1561. Sachſſen, vnd Hertzog Wolffgangen zu Zweybrucken, Pfaltzgrauen bey Rhein ꝛc. zuthun.

Hat derwegen, als ein hoch verſtendiger Furſt, ſeine furnemeſten Theologen ghen Caſſel erfordert, derſelben rath vnd meynung zuuor auch in ſolcher hochwichtigen ſache anzuhoeren. Weil aber der Ehrwirdige vnd Hochgelerte herr Johan Piſtorius, Superattendens vnd Pfarherr zu Nidda, der zeit vom Feber hart gepflaget worden, welches Inen auch den vorigen tag zu Erffurt zubeſuchen verhindert, hat ſich dieſe verſamlung etwas verzogen, denn der Landgraue wolte one des ſelbigen beyſein in ſolcher ſache nichts handlen laſſen. Nach dem ſich aber des ſelben ſchwacheit, Gott lob vnd danck, geendert, vnd er wider wandern konte, Iſt er, ſampt den nachgeſetzten Andrea Hyperio In der Theologia Doctorj vnd Profeſſorj der Vniuerſitet zu Marpurg. M. Chaſparo Tholden, Superattendenten des Obern Furſtenthumbs Heſſen vnd Pfarhern zum Franckenberge. M. Nicolao Rhodingo Pfarherrn zu Marpurg. M. Bartolomeo Meyern Pfarherren zu Caſſel auff der Freyheit. M. Chaſparo Kauffungen Superattendenten, vnd Johannj Pintzigern Pfarherren zu Wetter, zu Caſſel alſo einkommen, Da Inen nu am 28 tag des Herbſt Monats, der Landgraue alles nach der lenge loſſen anzeigen, was ſich auff zuuor gedochtem Conuent zur Naumburg vnd ſeither der Sachen halben zugetragen, Mitt beger, das alles mit ſonderm vleis zu verleſen, ſich auch dorauff trewlich mit einander zu vnterreden, vnd Jme dornach ein gleichformige Antwort zugeben.

Hierauff haben ernante furtreffliche Menner den handel mit allem trewen fleiß verleſen vnd bewogen, Dermaſſen, das ſie ſich ſelbs vernemen laſſen, wo es die notturfft erfordert, ſie dauon bericht vnd Relation genug zuthun vnd zugeben wuſten. Denn es hat obgedochter Herr Johan Piſtorius aus geheiß vnd verwilligung der Andern eine beſondere Notel geſtellet, welche nach dem ſie von ſeinen mit geſellen verleſen vnd bedocht, von denſelbigen allen mit gutem wiſſen iſt vnder-

Digitized by Google

schrieben vnd gebillicht worden, die hat von worten zu wor- 1561.
ten gelaut, wie volget.

Das Jnen erstlich allesampt der handel vnd zweispalt von des herren Abendmal von hertzen wehe thete, Sonderlich, das auch vnter den Jenigen, so hiebeuor in der reinen wahrhafftigen vnd Christlichen lehre des heyligen Euangelij, die aller einsten gewesen, nu mehr in der sachen des herrn Abendmal (welches doch vnser lieber herr Jhesus Christus vnter anderm liebe, friede, vnd einigkeit vnter den seinen zuerhalten, beneben andern endschafften, eingesetzt) also gegen einander verbittert wurden, das schier keine vergleichung zu hoffen were. Welches sie auch gewißlich fur der zeichen eines achten theten, welche der herr Christus, Mathej am 24 capitel erzelte, durch welches wir auch alle ermanet wurden, das der herr Christus balde zum Gericht kommen,: dessen sie auch fur Jre personen begirlich hofften vnd erwarteten: vnd es ein mal mit der argen welt zum ende bringen wurde.

Beten derhalben den Vater vnsers herrn Jhesu Christj den ewigen Gott, das der seine Furstliche gnade sampt allen außerwelten vnd gleubigen, Jn diesen geschwinden schweren vnd ferlichen gezeiten, gnediglich schutzen, vnd bej rechter wahrer vnd reiner lere des heyligen Euangelij erhalten wolte. Damit sie alle nicht Jn Jrthumb gefuret, vnd mit der Gottlosen weldt verderben musten.

Zum Andern, so viel die haubt sachen, nemlich die beiderley formen der furgenommenen Declaration, Jn der Vorrede betreffe, was dorinnen furnemlich seinen Furstlichen gnaden, vnd einem iedern andern Gottseligen menschen zuthun sein wolte, were diese Jre einhellige antwort. Das die obangezeigte erste form dermassen gestalt vnd geschaffen were, das damit billich alle Gottseligen zufrieden vnd gesettiget sein solten, auß nachvolgenden vrsachen, Das zum ersten ein Jeder, der die worte dorin, oder die sachen an Jne selbst recht ansehe vnd erwegte, lichtlich vernemen vnd verstehen konte, was die rechte meinung were von des herrn Abendmal, so gantz

1561. bequemlich vnd kloer, were in derselben form alles auß gedruckt.

Nu were niemands vnbewust, wenn man von der lehre des Christlichen Glaubens reden oder handeln solte, das man sich alsdann furnemlich beflissen muste, Erstlich, das man aufs aller kurtzlichst vnd one alle vmbschweiffung der reden, alles hell vnd kloer, was zur Sachen dienlich, darthete vnd außfurte. Das zeigten genugsam an die kurtzen Symbola oder beschreibung vnd bekentnis des Glaubens, so von den alten zusammen getragen vnd gestalt weren, Wie man auch spreche, die rede der warheit solte einfaltig vnd verstendig sein, Damit ein Jeder leichtlich verstehen mochte, was vnd waserley meynung, man solches redte, vnd nicht allewege, so balde eine nawe erclerung deßhalben erfordern muste.

Dornach were die erste form also gestalt, wie kurtz sie auch sonst von anderen angesehen wurde, das sie vberein stimmete mit der heyligen Schrifft. Denn nach dem sie klerlich darthete, Das In dem Abendmal, so das nach der einsetzung vnd verordenung Christj, gehalten vnd gereicht, auß geteilet oder empfangen wurde, der wahre lebendige gegenwertige leib Christj, vnd sein wahres blut, wurde damit zugleich bestetiget vnd erhalten, die warheit der worte Christi, da er spreche, Esset das ist mein Leib ꝛc Vnd auch die worte des Apostels Paulj, der da spreche, Das Brodt das wir brechen, ist das nicht die gemeinschafft des leibs Christj.

Zum Dritten, wurde auch mit gemelten worten offentlich angezeiget, das sie verwurffen die transubstantiation der Babstler, welche sagten, die substantz Brodts vnd Weins Im Abendmal verlore sich vnd wurde annihilirt, also, das nichts bliebbe, denn die leren Accidentia, es wurde aber Ire substantz verwandelt in Christj leib vnd blut. Darzu wurde auch dargethan, Das sie sich von denen abe sonderten, die nur blosse eusserliche zeichen Im Abendmal sehen, die zu nichts anders solten dienen, denn, das sie vns den todt Christj Ins

gedechtnus bringen, vnd also zu bloser erinnerung des leidens 1561.
vnd sterbens Christj, eingesetzt weren.

Zum Vierdten, were es vmb die Form der rede vnd erklerung der ersten Declaration also gethan, Das sie der Augßburgischen Confession verwanten Kyrchen, derselben einfaltigen meynung an tag zugeben, lange zeit heer gebraucht were. Von welchem nu etliche zeugnusse zu erzelen eher dan sie weiter schritten Jnen gantz vnbeschwerlich sein solte, Denn in der Apologia oder schirm schrifft, welche eben zum selben mal, da die Confession erstmals gestalt, auch an tag gegeben worden, wurde die meinung derselben Confession vom Abendmal also erkleret. Wir bekennen das vnsers herren Christj leib vnd blut, warhafftiglich Jm Abendmal Christj gegeben, vnd mit den sichtbarn dingen, Brodt vnd Weins, dargereicht vnd empfangen werde, wie man biß anher Jn der Kyrchen gehalten hatt. Denn Cyrillus spreche, Das vns Christus, leiblich gereicht vnd gegeben wurde Jm Abendmal, Denn also sagte er vnter anderm, Darumb ist zu mercken das Christus nicht allein durch Geystliche einigkeit durch die liebe, sondern auch durch naturliche Gemeinschafft Jn vns ist, Vnd wir reden von gegenwertigkeit des lebendigen leibes, denn wir wissen, wie S. Pauel sagt, das der todt vber Jhnen hinfurt nicht mehr wirdt herschen.

Als auch volgends alle verstendige vnd Gelerte vermerckt haben, das die Augßburgische Confession Jm Artickel vom Abendmal von not wegen ein weiter erklerung vnd gewisse form der wortt, welcher man sich hinfurter gebrauchen solte, erforderte, Die einigkeit in der lehre vnd ander gegen gezencke abzuwenden beide in Kyrchen vnd Schuelen, dieser Confession verwanten, Haben sich Anno 1536 aus dem Oberlande vnd den Kyrchen zu Wittemberg, etliche furneme vnd aller trefflichste Menner versamlet, vnd sich nach gehaltener vnterredung dieser form zu einer erklerung, eintrechtiglich vergleichen, welche also anfahet, Wir bekennen nach den worten Irenaej

1561. ꝛc. dauon Im 1 buch dieſer Hiſtorien *) genugſam bericht geſchehen.

Weiter auff dem Reichstage zu Regenßburg Anno 1541 gehalten, haben abermols alle Chur vnd Furſten, ſampt den andern Stenden des Reichs, welche zu dem mal der Augßb. Confeſſion verwant geweſen, durch die Iren, ſo zum Colloquio verordenet, widerumb dieſe erklerung Irer bekantnis Key: Mat: Carolo dem Funfften, mit nach volgenden worten vbergeben. Chriſtus ſpricht, Nemet hin, eſſet, das iſt mein leib ꝛc Trincket, das iſt mein blut ꝛc Derhalben bekennen vnd leren wir, das Im Abendmal des Herrn, mit brodt vnd wein, warhafftig vnd weſentlich gegenwertig ſey vnd vbergeben werde, der leib vnd das blut Chriſti, denen ſo es empfangen.

Item, Im gefolgten 1542 Jar, ward zu Wittemberg die Augßburgiſche Confeſſion widerumb gedruckt, welche weder in der ſubſtantz oder meynung iergents an einem ort verendert, Sondern nur an etlichen ortern mit hellern klorern vnd verſtendigern worten widerholet. Jn derſelbigen ſtehet der zehende Artickel vom Nachtmal alſo, Von dem Abendmal des Herren wirdt alſo geleret, Das mit Brodt vnd Wein warhafftiglich vbergeben werde der leib vnd bluit Chriſti, allen den, ſo das Abendmal Chriſti empfangen.

Auch iſt die Repetition der Augßburgiſchen Confeſſion dem vermeinten Concilio zu Triendt vbergeben, in welcher alles ſo hiebeuor angezogen, beſſer erkleret worden, Damit alle widerſacher deſter beſſer verſtehen mochten, was, wie vnd mit waſerley meynung, der Augßb. Confeſſion verwanten, dieſen Artickel wolten verteidingen. Jn welcher Repetition der anfang alſo geleſen wirdt, Die heylige Tauffe vnd das Abendmal ſeind gewiſſe zeugnuſſe vnd pfande der Gottlichen gnade ꝛc Doſelbſt wirdt dieſer Artickel in die lenge außgefuret.

Anno 1552 iſt in namen vnd aus befelch herrn Chri-

*) Bd. I. S. 192.

stoffels Hertzogen zu Wirttenberg vnd Teck ꝛc vorgemeltem 1561.
Concilio auch ein bekantnus vberantwortet worden, In welcher die art der rede gentzlich, auch die meinung der viel gemelten Confession vnd Declaration widerholet, vnd mit pruchen der heyligen Schrifft vnd der Veter, bekrefftiget worden.

Vber erzalts aller ist Anno 1558 zu Franckfurt, durch Chur vnd Fursten auch ein Declaration gestalt, welche auch hin vnd wider geschickt, vnd vom mehrerteil der Augßburgischen Confession verwanten Chur, Fursten vnd Stenden, so viel Inen bewust, angenommen.

Diese ietzt erzelte formen der Erclerung vber den kurtzen Sententz des zehenden Artickels, wusten sie nu, das sie von dem handel der wahren gegenwertigkeit, des wahren leibs vnd bluts Christj Im Abendmal, bequem geschicklich vnd genugsam redten. Weren auch, Gott lob, von den Kyrchen vnd Schuelen seiner Furstenthumbe vnd angehorigen lender, mit worten vnd meinungen also gebraucht, Gedechten auch mit Gottes hulffe hinfurter fur vnd fur sich derselbigen zugebrauchen, die wahre gegenwertigkeit des wahren leibs vnd bluts Christi zubezeugen, vnd die rechte wahre Einigkeit der Kyrchen, so der Augßburgischen Confession zugethan, damit zu erhalten vnd darzuthun, Also, so Jemands vnter Inen, der sie ietzt freuelich oder vnbedechtig wolte verwerffen, derselbige wurde gewißlich nicht allein des lasters der leichtfertigkeit vnd vnbestendigkeit zubeschuldigen sein, Sondern auch fur denen angesehen werden, der da gedechte zu nichte zu machen das ansehen vnd Autoritet, der Hochgelerten Gottes menner, D. Lutherj. Philippj. Bucerj. dorzu D. Brentij, vnd aller anderer, die diese gestalt furgeben vnd mit Irer vnderschreibung bekrefftiget hetten, Ja aller Chur vnd Fursten, sampt andern Stenden so der Augßb. Confession verwant, Als in welcher namen, dieselbige so offt widerholet vnd vbergeben were, Vnd zu letst, wurde er auch fur den zuhalten sein, der die angenommene warheit, welche sie In gemelten formen so offtmals bekant, widerruffen vnd In einen zweifel zusetzen gedechte.

Digitized by Google

1561. Darumb nu wider zu den vrsachen zuschreiten, gebe die erfarung das gemelte erste forme der Declaration, fried vnd einigkeit der Kyrchen der Augßb. Confession zuerhalten, nicht wenig genutzt vnd gedienet hette. Denn dieweil die Kyrchen der Augßb. Confession, mit gemelten formen, die meynung vom Abendmal zu Explicieren gesettiget vnd zufrieden gewesen, So lange were auch zimliche Einigkeit vnd Friede vnter Inen erhalten worden. Aber nach dem etliche fur gutt angesehen, von solchen formen abzuweichen, vnd newe auff die bhane zubringen, So balde weren auch herfurkommen vnd erfolget, mancherley vnd seher bittere gezencke, Sie wolten geschwigen, das die erste erclerung viel leute auß frembden Nation bewegt vnd nach Immer bewegten sich zu Irer Kyrchen zuthun, Ob schoen in gemelter form nichts vergessen, was die wahre gegenwertigkeit des leibs vnd bluts Christi betreffe, weren auch von vielen dorzu bequem geachtet worden.

Vnd zum lesten, hetten solche formen nicht so viel fragen vffgebrocht, welche hernach von denen, die newe formas erdacht, wie man sehe, erregt worden, welche etlichen doch nicht von noten, Auch zur Auffbauwung der Kyrchen wenig dienten. Vnd dieses weren die furnemesten vrsachen, die sie bewegt hetten, iederman zu ermanen vnd zu bitten, das man es bej der form der ersten Declaration, so In der ernewerten Augßb. Confession voran solten gesetzt werden, es bleiben liesse vnd damit gesettiget were, vnd nicht andere formas auffbrechte.

Dieweil aber etliche dorauff bestunden, man solte die letste form vnd andere Declaration behalten, Achteten sie fur billich vnd gutt sein, weil sie dorzu erfordert worden, diese nachvolgende vormeldung dorauff zuthun, Ire Gewiessen zubewaren.

Es were one zweifel das die Jenigen, so der meinung weren, das man die letste form der Declaration annemen vnd bewilligen solte, nicht aus geringen vrsachen dorzu beweget worden, Denn auch sie nicht sagen konten, das die-

selbige der heyligen Schrifft vngemeß, vnd also mit schlechten worten zu verwerffen were. Ob wol in derselbigen etliche rede weren, die Jm ersten anblick viel leute abe schrecken konten, die anzunemen. Denn Erstlich, wie auch droben gemeldt, Jn allen bekantnussen des Glaubens wurde furnemlich ein verstentliche rede vnd wort erfordert, welche aber in gemelter form worten nicht gleich erschiene, denn sie also gestellet, das die gemuter vnd hertzen der leser lichtlich dohin geradten konten, ein andere Erclerung vber die erste gestalt zu erforderen. Vnd ob wol diese wortte panis est corpus Christj, solche worte weren, so von Christo selbs also geredt weren, bedorfften sie demnach, das sie Jn Jrem rechten verstande erkleret wurden, weil heutiges tages ein hefftiger großer zanck were, welches die rechte meynung were dieser worte. 1561.

Denn welche diese Proposition on alle Declaration wolten verstanden haben, stracks wie sie lautete, die konten nicht fur vber, sie musten dieser zweier modorum præsentiae eine zulassen, Nemlich, das sie antweder die naw erdichte vnd erst zu Carolj Magnj gezeiten eingefurte transsubstantiation, als solte das Brodt nach den gesprochenen worten der einsetzung, aus krafft derselbigen, sein substantz gar verlieren vnd annihilirt werden, vnd nichts den lere Accidentia behalten. Diese nemen die gantz Substantz des Andern teils Jm Abendmal hinweg, nemlich das brodt, vnd sagten das nichts denn die gestalt, oder nuda accidentia brodts vnd weins blieben. Vnd auff diese transsubstantiation das ist, verwandelung des Brots, were nachmals als auff ein grund feste, die gantze Papische Abgotterey mit der Messe, dem einsperren, vmbtragen vnd anbetten des gesegneten Brots erbauwet.

Oder aber musten die leibliche vermischung oder werende einschliessung des leibs vnd bluts Christj Jns brodt vnd den wein, welches man nente localem et durabilem affixionem seu coëxistentiam corporis cum pane bestetigen. Derhalben so muste man dieser proposition ein Declaration vnd rede zulassen, Das ist mein leib, oder das Brodt ist

1561. der leib Christi. Wie denn auch die Iren endtlich wen man auff sie drunge, bekennen muſten, vnd dieſe Erklerung thun, Im Brodt, Vnder dem Brodt, vnd Mitt dem Brodt wirdt der leib Christi empfangen.

Sagten derwegen mit Luthero Philippo vnd Anderen, das In dieſer des herrn Christi Ordenung ſeines Abendmals, mit oder vnter Brott vnd Weyn, welche Ire Subſtantz nicht verlo'ren nach verwandelten, der wahre vnd weſentliche leib, warhafftiges vnd weſentlichs blut, vnſers herrn Jheſu Christi, außgeteilet vnd empfangen wurde. Vnd zweifelten gar nicht, das der ſoen Gottes vnſer herr Jheſus Chriſtus, In der nieſſung warhafftig vnd weſentlich gegenwertig were, vnd ſelbſt, wie Im erſten Abendmal, da er dieſes Sacrament eingeſetzt vnd verordenet hat, ſeinen wahren leib, den er fur vns alle gegeben, vnd ſein wahres blut, das er zur vergebung vnſerer Sunde vergoſſen, mit dieſen ſichtbarn dingen brodt vnd wein, vnſichtbarer weiſe auß teilet vnd reichet. Das er auch mit dieſem thewrem pfande ſeines leibs vnd bluts bezeugte, das er allen gleubigen, alle ſeine wolthaten applicirte vnd ſchenckte, die er durch ſeins heyligen leibs bittern todt, vnd ſeines thewren bluts vergiſſung, erworben hette, vnd machte vns In dieſer nieſſung ſeines wahren vnd lebendig machenden leibs vnd bluts, zu ſeinen gliedmaſſen, vnd wolte In vns krefftig ſein vnd wircken, als der vmb vnſert willen menſchliche natur an ſich genommen, das er die ſelbige als ein zerbrochenes zweigelin In ſich pflantzte vnd durch ſeinen Geyſt erhilte vnd lebendig machte, Auch mit ſeinem eigenem blut von allen ſunden wuſche vnd reynigte.

Mitt dieſer Declaration nemen ſie von hertzen gerne an, die notel In der letſten oder andern form der Erclerung geſtalt, wuſten ſie mit nichten zu verwerffen, denn ſie Je auch durch Gottes gnade, die ſtimme Ires Hirten Christi kenten.

Vnd wurde gereicht vndempfangen nicht allein von frommen, ſondern auch von boſen Chriſten ꝛc.

Dieses, so da folgte In gemelter letzter form, der fur- 1561.
genommenen Declaration, wen mans verstehen wolte von der Sacramentlichen ver einigung, wie es sich geburte, vnd die Gelerten beider Schulen Wittemberg vnd Leiptzig genugsam vnd weitlauffig erkleret, vnd auch die alten Veter hieuor dauon also geredt hetten, Bedechten auch darneben, Das in der Concordien Anno 1536 zu Wittemberg auffgerichtet, gemeldt wurde, weren sie eben auch desselbigen sinnes, wie denn je vnd alwege so man die warheit bekennen wolte, von den verwanten d. Augßb. Confession Chur, Fursten vnd Stenden gered vnd erkleret worden were.

Der Beschluß In solcher notel der letzten Declaration lautete also, Das die niessung des leibs vnd bluts Christi nicht allein geystlich mit dem glauben, sondern auch eusserlich vnd leiblich mit dem munde beschehe, vnd zugleich von wirdigen vnd vnwirdigen nach der Lere Christi vnd Paulj empfangen wurde.

Diesem Beschluß, ob er wol bej vielen leuten Im ersten anblick etlicher worte halben harte lautete, konten vnd wolten sie doch nicht widerfechten. Denn auch sie bekenten zweierley niessung, Eine Geystliche, vnd eine Sacramentliche oder eusserliche (wenn man sie Je also nennen wolte) vnd sagten, Das dieser leib vnd blut, so vns allen der Herr Christus Im Abendmal schenckte, nicht allein mit dem hertzen vnd glauben gefasset vnd angenommen wurde, Sondern auch mit dem munde. Vnd das mit dieser Erclerung, So die Wittembergischen vnd Leiptzischen Theologen Im andern vnd dritten Artickel Ires bedenckens, wol vnd weitlauffig außfurten. Vnd auch nach der Concordien, so Anno 1536 zu Wittemberg auffgericht worden.

Also vnd auff diese Ire gethane bekantnis vnd Erclerung hielten sie es dafur, das die offt angezogene Notel der anderen vnd letzten form zur Declaration, wie die gestalt vnd ietzt angezogen worden, Auch von beiden Hertzogen In Iren schrifften also gemeldt, konte mit gutem gewissen angenommen vnd vnderschrieben werden.

Ob aber Jemands gedencken wolte, diese Ire Bekantnis vnd meynung nach seinem gefallen vnd gut beduncken, auff einen andern sinn vnd verstand zu ziehen, solte er doch wissen, das sie bej dieser obgemelten bekantniß vnd erclerung, durch Gottes hulffe zubeharren, vnd sich hierumb in weiter gezencke mit niemands einzulassen gedechten, vnderricht durch

Digitized by Google

1561. dieſen ſpruch S. Pauels, Si quis videtur contentiosus esse, nos huiusmodi consuetudinem non habemus neque Ecclesia Dej.

Dieſe Ire einfaltige bekantnis Irer lehre von des herrn Abendmal, hetten ſie In der eyle, doch nicht vnbedocht, alſo ſchrifftlich verfaſſet. Denn ſie ſich mit dieſer ſchweren vnd geferlichen ſache, wie die ietzund leider ſtunde vnd die mißtrennung gewachſſen, vngerne beladen, erkenten ſich auch dorzu vngeſchickt vnd wolten viel lieber, Das ein rechter volliger Synodus dieſer ſachen halber von beiden teilen, mit Leuten, ſo ſonderlich von Gott hoch begnadet vnd hierzu wol geſchickt weren, angeſtalt vnd gehalten wurde. Ob Gott der Herr gnad wolte verliehen, Das in dieſem ſtreitbarn Artickel von beiden teilen ein Einigkeit troffen vnd bewilliget werden mochte. Mitt vermeidung der Geſchrifft, vnd weitlaufftigen auch bittern neidiſchen, honiſchen reden vnd ſchrifften, doraus etwan nur zencke, mit groſſer verwirrung der einfaltigen, hohem ſchaden vnd trennung der armen Kyrchen entſpringen mochten, Aus welchem dann endtlich grewliche kriege vnd blut vergiſſung, Ja auch verwuſtung der Kyrchen vnd Schuelen In vielen Landen weiter erfolgen konte, dafur vns Gott der Vatter vnſers herrn Jheſu Chriſti gnediglich behuten wolte.

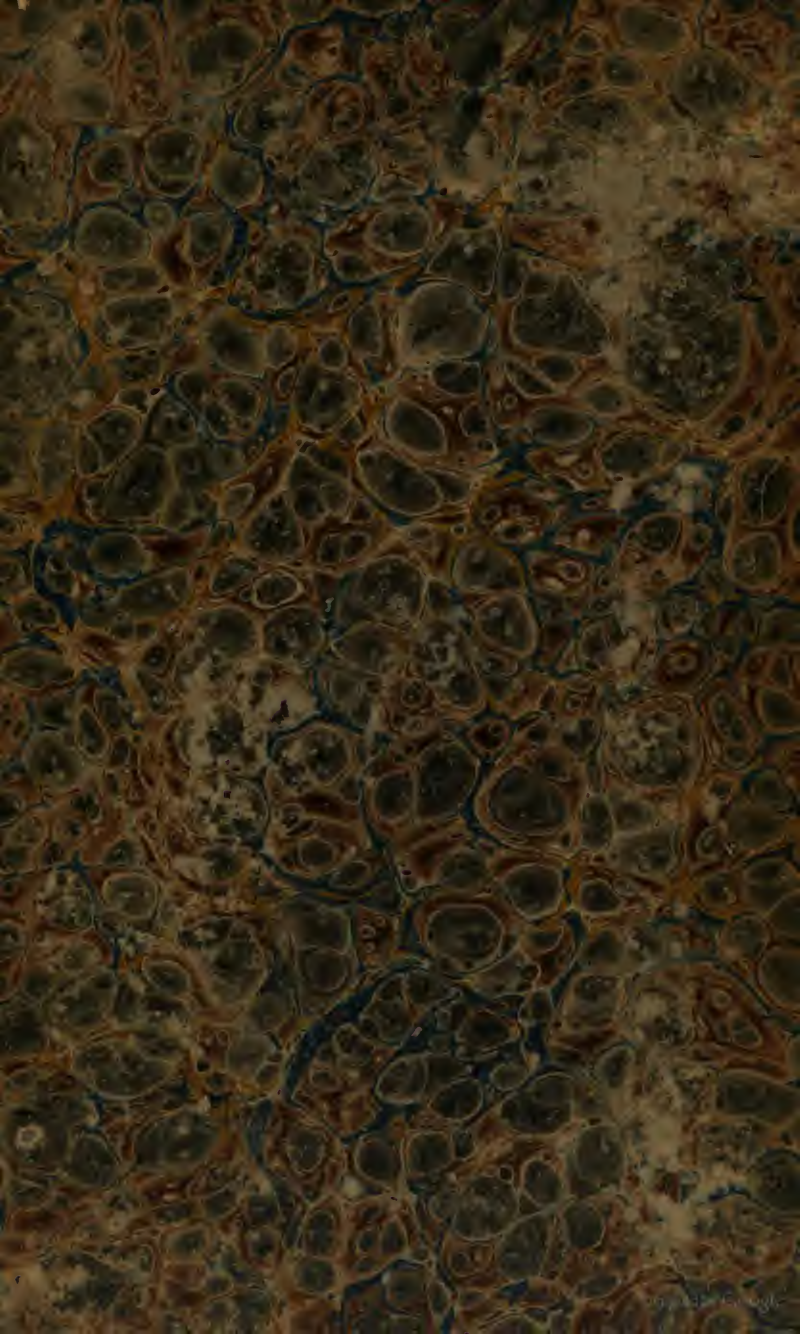
Denn zu dieſer Irer bekantnis, wuſte Gott, hette ſie nichts gebracht denn der ſpruch S. Peters in der erſten Epiſteln am 3 cap. da er ſagt, Seit allezeit vrbutig zur Antwortung Jederman, der grund fordert der hoffenung, die In Euch iſt, vnd das mit ſanfftmutigkeit vnd furcht, vnd habt ein gutt gewiſſen ꝛc. Der allmechtige Gott ewiger Vater vnſers herrn Jheſu Chriſti, wolte ſeine bekommerte vnd Jemerlich zerirente Kyrchen troiſten, zum fried vnd einigkeit verhelffen, vnd bej ſeiner rechten wahren lehre gnediglich fur vnd fur behalten, Amen.

Dieſe der Theologen Antwort ward am Achten tag des Weynmonats dem Landgrauen verleſen, welcher Jme die auch ſehr wol hat gefallen laſſen, vnd die beiden hobermelten Hertzogen zugeſchickt. Auch dorauff die andere Form zu vnderſchreiben bewilliget. Hierzu den Superattendenten befolhen, ſolches an andere Pfarherrn ſeines Furſtenthumbs, ſo der ſachen verſtand hetten, auch zuſchreiben, ſich Im leren von dem Abendmal nach ſolcher noteln zuhalten.

Ende des zweiten und letzten Bandes.

Digitized by Google

Digitized by Google

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0036699381

Digitized by Google